



EDWIN MAYSER

GRAMMATIK  
DER GRIECHISCHEN PAPYRI  
AUS DER PTOLEMÄERZEIT

BAND I  
LAUT- UND WORTLEHRE

I. TEIL  
EINLEITUNG UND LAUTLEHRE

de Gruyter



The Library  
SCHOOL OF THEOLOGY  
AT CLAREMONT

WEST FOOTHILL AT COLLEGE AVENUE  
CLAREMONT, CALIFORNIA 91711







2367  
m3  
1938

# GRAMMATIK DER GRIECHISCHEN PAPYRI AUS DER PTOLEMÄERZEIT

MIT EINSCHLUSS DER GLEICHZEITIGEN OSTRAKA  
UND DER IN ÄGYPTEN VERFASSTEN INSCRIFTEN

Ref.  
PA  
3367  
m3  
1938  
v.1  
pt.1

BAND I

## LAUT- UND WORTLEHRE

I. TEIL

## EINLEITUNG UND LAUTLEHRE

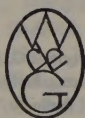
VON

EDWIN MAYSER

ZWEITE AUFLAGE

BEARBEITET VON

HANS SCHMOLL



BERLIN 1970

VERLAG WALTER DE GRUYTER & CO.

Theology Library  
SCHOOL OF THEOLOGY  
AT CLAREMONT  
California

Archiv-Nr. 341970

©

1970 by Walter de Gruyter & Co., vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung —  
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp.,  
Berlin 30

Printed in Germany

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Buch oder  
Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen

Satz und Druck: Walter de Gruyter & Co., Berlin 30

## VORWORT

Der vorliegende Band I<sup>2</sup> 1 der Mayerschen Grammatik erscheint nun in veränderter Fassung über 30 Jahre später als im Vorwort zu Band I<sup>2</sup> 2 angekündigt. Die Durchsicht der Besprechungen der ersten Auflage<sup>1)</sup> legten den Gedanken an eine Umarbeitung nahe. Ungeachtet der Vorzüge des Werkes hat man doch mehrfach die linguistische Auswertung des vorgelegten Materials beanstandet, vor allem, daß zwischen Verschreibungen, die einen Lautwandel anzeigen, und lautgeschichtlich wertlosen Schreibfehlern nicht genügend unterschieden werde.

Für die Neubearbeitung wurden die in Mayers Handexemplar eingetragenen Belegstellen benützt, unabhängig davon viele Editionen noch einmal durchgesehen, und alle zwischen 1936 und 1968 erschienenen Publikationen ptolemäischer Urkunden zusätzlich herangezogen. Die von Mayser noch nicht berücksichtigte grammatische Sekundärliteratur wurde eingearbeitet. Der Aufbau des Buches ist im wesentlichen, schon wegen der durch Bd. I<sup>2</sup> 2 und 3 festgelegten Paragraphenzählung, erhalten geblieben. Kleinere Umstellungen sollen die Benützung erleichtern. Ganz weggefallen sind die §§ 6—8 der alten Auflage (Satzzeichen, Zahlen und Zahlzeichen, sonstige Lesezeichen, Tachygraphie). Für diese paläographischen Erscheinungen hatte Mayser keine vollständigen Sammlungen, so daß die im ganzen

---

<sup>1)</sup> Dem Bearbeiter sind folgende Besprechungen bekanntgeworden: C. (= Crönert), Literar. Zentralblatt 58 (1907) Sp. 863f., Karl Dieterich, Byzant. Zeitschr. 17 (1908) S. 203—209, J. L. Heiberg, Nordisk Tidsskrift for Filologi 16 (1907/08) S. 31—35, A. Meillet, Bulletin de la Société de Linguistique de Paris 54 (XIV 1) p. CCLV—CCLVI, H. Meltzer, Ilbergs Neue Jahrbücher für das klass. Alt. 10 (1907) Sp. 675—681, My., Revue critique d'Histoire et de Littérature 65 (1908) p. 41f., E. Nachmanson, Berliner Philolog. Wochenschr. 26 (1907) Sp. 971—979, E. Schwyzer, Indogerm. Forsch. Anzeiger 23 (1908/09) S. 76—78, A. Thumb, Archiv für Papyrusforsch. 4 (1908) S. 487—495, J. Wackernagel, Theolog. Literaturzeitung 33 (1908) Sp. 34—39, St. Witkowski, Deutsche Literaturzeitung 30 (1909) Sp. 347—353 und Bursians Jahresberichte 159 (1912) S. 104—107, C. O. Zuretti, Rivista di Filologia 35 (1907) S. 356—358.



etwas knapperen Angaben bei Wilcken Grundzüge p. XLV—XLVII ein gleichwertiger Ersatz sind. Im übrigen sei auf die Darstellungen der Paläographie verwiesen<sup>2)</sup>).

Zu danken habe ich allen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben. Von den Bibliotheken, die mir einschlägige Literatur zur Verfügung stellten, möchte ich besonders die Universitätsbibliothek Erlangen nennen. Ferner konnte ich dank des Entgegenkommens von Herrn Prof. Dr. Emil Kießling und seiner Mitarbeiter mehrfach die Sammlungen des Marburger Instituts für Papyrusforschung benutzen. Die Korrekturen haben Herr Professor Dr. Bernhard Forssman (Freiburg/Schweiz) und Herr Dr. Volkmar Schmidt (Hamburg) mitgelesen. Ihre Bemerkungen sind dem Werk an zahlreichen Stellen zugute gekommen. Besonders Herr Dr. Schmidt hat auf Grund seiner Sachkenntnis wertvolle Ergänzungen beigezeichnet, für die ich ihm zu großem Dank verpflichtet bin. Dankbar erwähnen möchte ich noch den Anteil meiner Frau, die mir bei der Überprüfung von Belegstellen und der Revision von Tabellen geholfen hat.

Hans Schmoll

<sup>2)</sup> z. B. Richard Seider, Paläographie der griechischen Papyri, 1. Teil: Urkunden, Stuttgart 1967.



# INHALT

	Seite
Vorwort . . . . .	III
Inhaltsverzeichnis . . . . .	V
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XI

## EINLEITUNG

§ 1. Allgemeines zur Sprache der ptolemäischen Papyrusurkunden	1
§ 2. Dorismen und Äolismen	
A. Dorismen	
1. Erscheinungen der Lautlehre . . . . .	4
2. Erscheinungen der Formenlehre und Wortbildung . . . . .	7
3. Dorisches im Wortschatz . . . . .	8
B. Äolismen . . . . .	9
§ 3. Ionismen	
1. Erscheinungen der Lautlehre	
a) Beim Vokal α . . . . .	10
b) Beim Vokal ε . . . . .	12
c) Bei den Vokalen ο, ω, ου, εο . . . . .	13
d) Beim Konsonantismus . . . . .	15
2. Erscheinungen der Formenlehre	
a) Beim Nomen . . . . .	16
b) Beim Verbum . . . . .	17
3. Ionisches im Wortschatz	
a) Substantive . . . . .	18
b) Adjektive . . . . .	21
c) Adverbien, Präpositionen . . . . .	23
d) Verba . . . . .	23
§ 4. Fremd- und Lehnwörter	
1. Ägyptische Wörter . . . . .	25
a) ältere Entlehnungen . . . . .	26
b) jüngere Entlehnungen . . . . .	27
2. Semitische Wörter . . . . .	29
3. Sonstige Lehnwörter . . . . .	30

# LAUTLEHRE

## A. VOKALISMUS

### I. Die einzelnen Vokale und Diphthonge

§ 5. α	
1. ε statt α . . . . .	33
2. o statt α . . . . .	37
3. η statt α . . . . .	38
4. ι statt α . . . . .	38
§ 6. ε	
1. η statt ε . . . . .	39
2. ει statt ε . . . . .	41
3. α statt ε . . . . .	44
4. ι statt ε . . . . .	45
5. ο statt ε . . . . .	45
6. υ statt ε . . . . .	46
§ 7. η	
1. ε statt η . . . . .	46
2. ει statt η . . . . .	49
3. η statt ει . . . . .	50
4. ι statt η . . . . .	51
5. η statt ι . . . . .	52
6. υ statt η und η statt υ . . . . .	53
7. α statt η . . . . .	54
§ 8. ει	
1. ε statt ει . . . . .	54
2. η statt ει . . . . .	58
3. ι statt ει . . . . .	60
4. -ειι- > -ει- . . . . .	65
§ 9. ι und ī	
1. ε statt ι . . . . .	65
2. ει statt ī . . . . .	66
3. ει statt ī . . . . .	69
§ 10. ο	
1. α statt ο . . . . .	70
2. ε statt ο . . . . .	72
3. ω statt ο . . . . .	73
4. ου statt ο . . . . .	74
5. υ statt ο . . . . .	75
§ 11. ω	
1. ο statt ω . . . . .	75
2. ου statt ω . . . . .	76

## § 12. ou

1. o statt ou . . . . .	77
2. ω statt ou . . . . .	78
3. υ statt ou . . . . .	79

## § 13. υ

1. ε statt υ . . . . .	80
2. ι statt υ . . . . .	80
3. ο statt υ . . . . .	82
4. ou statt υ . . . . .	83

## § 14. αι

1. α statt αι . . . . .	83
2. -αι- . . . . .	85
3. ε statt αι . . . . .	85
4. αι statt ε . . . . .	86
5. Sonstiges . . . . .	86

## § 15. οι

1. ο statt οι . . . . .	87
2. οι statt ο . . . . .	89
3. -οι- . . . . .	89
4. υ statt οι . . . . .	89
5. οι statt υ . . . . .	90
6. Sonstiges . . . . .	90

## § 16. υι

1. υ statt υι . . . . .	91
2. υι statt υ . . . . .	91
3. Umgekehrte Schreibungen . . . . .	92

## § 17. αυ

1. αυ > aw . . . . .	92
2. α statt αυ . . . . .	92
3. αυ statt α . . . . .	93
4. Sonstiges . . . . .	93

## § 18. ευ

1. εου statt ευ . . . . .	94
2. ευ statt εου . . . . .	94
3. ευσ = εψ . . . . .	94
4. ε statt ευ . . . . .	94
5. αυ ~ ευ . . . . .	95
6. Sonstiges . . . . .	95

## § 19. αι und αυ

1. Korrekte Schreibungen . . . . .	96
2. α statt αι . . . . .	96
3. αι statt α und ᾱ . . . . .	97
4. αυ . . . . .	98

## § 20. ηι und ηυ

1. Korrekte Schreibungen . . . . .	99
2. ει statt ηι . . . . .	100
3. ηι statt ει . . . . .	103
4. η statt ηι . . . . .	103
5. ηι statt η . . . . .	106
6. ηυ . . . . .	108

## § 21. ωι und ωυ

1. Korrekte Schreibungen . . . . .	109
2. ω statt ωι . . . . .	111
3. ωι statt ω . . . . .	112
4. οι statt ωι . . . . .	114
5. ωι statt οι . . . . .	115
6. ο statt ωι . . . . .	116
7. ωι statt ο . . . . .	116
8. ωι ~ ου . . . . .	116
9. ωυ . . . . .	117

## II. Allgemeine Lauterscheinungen beim Vokalismus

§ 22. Ausgleich der Quantitäten . . . . .	117
§ 23. Vokalschwächung . . . . .	119
§ 24. Assimilation, Dissimilation und Metathese . . . . .	120
§ 25. Synkope, Anaptyxe und Vokalprothese . . . . .	123
§ 26. Apokope . . . . .	125
§ 27. Konsonantierung von antevokalischem Iota (Synizese) . . . . .	126
§ 28. Kontraktion und Hyphärese . . . . .	127
§ 29. Elision und Aphärese . . . . .	132
§ 30. Krasis . . . . .	136
§ 31. Hiattrophylaxe durch Doppelformen . . . . .	139

## B. KONSONANTISMUS

## I. Verschlußlaute

§ 32. Spirantisierung des γ . . . . .	141
§ 33. Wechsel der Artikulationsart außerhalb von Konsonanten- gruppen	
1. Gutturale . . . . .	143
2. Labiale . . . . .	145
3. Dentale . . . . .	146
Anhang: Schreibung ägyptischer Monatsnamen . . . . .	149



## § 34. Wechsel der Artikulationsart in Konsonantengruppen.

## Schwund einer Muta

1. Gruppen aus 2 Verschußlauten . . . . .	150
2. Gruppen aus Liquida (Nasal) + Verschußlaut . . . . .	151
3. Gruppen aus $\sigma$ + Verschußlaut . . . . .	153
4. Gruppen aus Verschußlaut + Liquida (Nasal) . . . . .	154
5. Gruppen aus Verschußlaut + $\sigma$ . . . . .	156

## § 35. Assimilation, Dissimilation und Metathese bei Verschußlauten . . . . .

156

## II. Liquiden und Nasale

§ 36. Schwund oder Zusatz einer Liquida . . . . .	159
§ 37. Ersetzung von $\lambda$ und $\rho$ . . . . .	161
§ 38. Metathese des $\rho$ ( $\lambda$ ) . . . . .	162
§ 39. Die Nasale im Inlaut . . . . .	163
§ 40. Schwund von $v$ im Auslaut . . . . .	169
§ 41. Zusatz von $v$ an einen Auslautvokal . . . . .	171

## III. Spiranten

§ 42. Der Hauchlaut $h$ . . . . .	173
§ 43. Vertauschung von $\sigma$ und $\zeta$ . . . . .	176
§ 44. Schwund und Zusatz von $\sigma$ im An- und Inlaut . . . . .	178
§ 45. Schwund und Zusatz von $\sigma$ im Auslaut . . . . .	180
§ 46. Die Doppelkonsonanten $\xi$ und $\psi$ . . . . .	184

## IV. Geminaten

§ 47. Die geminierten Aspiraten $\kappa\chi$ , $\pi\phi$ , $\tau\theta$ . . . . .	185
§ 48. Vereinfachung geminierter Konsonanten . . . . .	186
§ 49. Geminatio einfacher Konsonanten . . . . .	191
§ 50. Die Lautgruppen $\rho\rho$ und $\rho\sigma$ . . . . .	194
§ 51. Die Lautgruppen $\sigma\sigma$ und $\tau\tau$ . . . . .	196

## V. Satzphonetisches

§ 52. ξξ (ἐκ) in der Wort- und Kompositionsfuge	
A. In der Wortfuge . . . . .	198
B. In der Kompositionsfuge . . . . .	200
Zusatz: Das Zahlwort ξξ . . . . .	203
§ 53. Die Nasale im Wort- und Silbenauslaut (Assimilation und Isolierung)	
A. In der Wortfuge. . . . .	203
B. In der Kompositionsfuge . . . . .	206
C. Im Wortstamm . . . . .	209
§ 54. Das Ny ephelkystikon . . . . .	210
§ 55. Bewegliches σ im Auslaut . . . . .	214

## C. ZUR LEHRE VON DEN SILBEN

§ 56. Dissimilatorischer Silbenschwund (Haplologie und Haplo- graphie) . . . . .	217
§ 57. Silbentrennung . . . . .	220

# LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

## I. Textausgaben

### a) *Papyri*

- Aberdeen** = Catalogue of Greek and Latin papyri and ostraca in the possession of the University of Aberdeen, ed. by Eric G. Turner. Aberdeen 1939 (ptol. Urk. Nr. 73—75, 85—87).
- Adler** = The Adler Papyri. The Greek texts ed. by E. N. Adler, I. G. Tait and F. M. Heichelheim, Oxford-London 1939 (21 ptol. Urk.).
- Alex.** = Anna Świderek et Mariangela Vandoni, Papyrus grecs du Musée gréco-romain d' Alexandrie. Warszawa 1964 (neue ptol. Urk. Nr. 1—4).
- Amh.** = The Amherst Papyri, being an account of the Greek papyri in the collection of the right hon. Lord Amherst of Hackney by B. P. Grenfell and A. S. Hunt. Part II: Classical fragments and documents of the Ptolemaic, Roman and Byzantine periods, London 1901 (ptol. Urk. Nr. 29—62).
- Artem.** = Die Verwünschung der Artemisia, ed. Ulrich Wilcken UPZ I Nr. 1 (1922).
- Athen.** = Papyri Societatis Archaeologicae Atheniensis, ed. G. A. Petropulos, Athen 1939 (ptol. Urk. Nr. 1—13, 59, 60).
- Bad.** = Veröffentlichungen aus den badischen Papyrussammlungen (= V. B. P.), hrsg. von F. Bilabel (Nr. 1—180). Heft 2, Heidelberg 1923 (ptol. Urk. Nr. 1—17). Heft 4, Heidelberg 1924 (9 ptol. Urk.). Wird fortgesetzt als P. Heid. 181 ff.
- BGU** = Ägyptische Urkunden aus den königlichen Museen zu Berlin, hrsg. von der Generalverwaltung. Griechische Urkunden. Berlin, Bd. I 1895, II 1898, III 1903 (ptol. Urk. Nr. 992—1012), IV 1912 (Nr. 1013—1209 meist aus frührom. Zeit), VI: Papyri und Ostraka der Ptolemäerzeit, bearbeitet von W. Schubart und E. Kühn, Berlin 1922 (Nr. 1211—1499), VII: Papyri, Ostraka und Wachstafeln aus Philadelphia im Fayum, bearbeitet von P. Viereck und F. Zucker, Berlin 1926 (aus ptol. Zeit Nr. 1500—1562), VIII: Spätptolemäische Papyri aus amtlichen Büros des Herakleopolites, bearbeitet von W. Schubart und D. Schäfer, Berlin 1933 (Nr. 1730—1890).
- BL** = Berichtigungsliste der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten, begonnen von F. Preisigke, fortgeführt von F. Bilabel, E. Boswinkel, M. David, B. A. van Groningen, E. Kießling. Bd. I, Berlin-Leipzig 1922, Bd. II 1 (nur Ostraka), Heidelberg 1931, Bd. II 2, Heidelberg 1933, Bd. III, Leiden 1958, Bd. IV, Leiden 1964, Bd. V, Leiden 1969.
- Bon.** = Papyri Bononienses I, ed. Orsolina Montevecchi (Pubblicazioni dell' Università Cattolica del Sacro Cuore, N. S. Vol. XLII), Milano 1953 (ptol. Urk. Nr. 10—14).
- Bouriant** = Les Papyrus Bouriant, ed. Paul Collart, Paris 1926 (ptol. Urk. Nr. 9—12).
- Cairo Zen.** = Zenon Papyri, ed. C. C. Edgar (Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire 79, 82, 85, 90 und Publications de la Société Fouad I

- de Papyrologie, Textes et Documents V), Vol. I (Nr. 59001—59139) Le Caire 1925, Vol. II (Nr. 59140—59297) Le Caire 1926, Vol. III (Nr. 59298—59531) Le Caire 1928, Vol. IV (Nr. 59532—59800) Le Caire 1931, Vol. V (Nr. 59801—59853) Le Caire 1940.
- Chrysipp.** = Par. 2 (Schulbuch über Sinn und Form der negativen Aussagesätze). Neuausgabe durch v. Arnim, *Stoicorum veterum fragmenta* II 52ff.
- Col. I** = P. Columbia Inv. 480, ed. W. L. Westermann, *Upon Slavery in Ptolemaic Egypt*, New York 1929.
- Col. Zen.** = Zenon Papyri, Business papers of the third century B. C. dealing with Palestine and Egypt, Vol. I (Nr. 2—59) ed. W. L. Westermann and E. S. Hasebroeh, New York 1934, Vol. II (Nr. 60—122) ed. W. L. Westermann, C. W. Keyes, H. Liebesny, New York 1940 (Columbia Papyri, Greek series No. 3 und No. 4).
- Cornell** = Greek Papyri in the Library of Cornell University, ed. W. L. Westermann and C. J. Kraemer jr., New York 1926 (ptol. Urk. Nr. 1—5).
- C. P. Jud.** = Corpus Papyrorum Judaicarum, ed. V. A. Tcherikover and A. Fuks, Harvard University Press, Cambridge Mass., Vol. I 1957 (Nr. 1—141, meist Neudruck schon publ. Texte aus ptol. Zeit).
- Edfou** = J. Manteuffel, *Les papyrus et les ostraca grecs, Fouilles franco-polonaises, Tell Edfou 1937—1939, Rapports I—III*, Le Caire 1937, 1938, 1950 (Pap. aus ptol. Zeit Nr. I, V, VI, VIII [vgl. SB 9302]).
- Edgar** = Selected Papyri from the Archives of Zenon, by C. C. Edgar, *Annales du Service des Antiquités de l'Égypte* 1918ff. (= SB III Nr. 6773—6994), nunmehr ersetzt durch *Cairo Zen.*
- Eleph.** = Elephantine-Papyri, bearbeitet von O. Rubensohn mit Beiträgen von W. Schubart und W. Spiegelberg, Berlin 1907 (Sonderheft der BGU).
- Enteux.** = Octave Guéraud, 'Εντεύξεις. Requêtes et plaintes adressées au roi d'Égypte au III<sup>e</sup> siècle avant J.-C. Le Caire 1931—1932 (Publications de la Société Royale Égyptienne de Papyrologie, Textes et Documents I).
- Eud.** = Par. 1. Neuausgabe: Eudoxi ars astronomica, qualis in charta Aegyptiaca superest, denuo edita a Friderico Bläß, Kiliae 1887.
- Fay.** = Fayûm towns and their papyri, by B. P. Grenfell, A. S. Hunt and D. G. Hogarth, London 1900 (ptol. Urk. Nr. 11—18).
- Fouad** = A. Bataille, O. Guéraud, P. Jouguet, N. Lewis, H. Marrou, J. Scherrer, W. G. Waddell, *Les Papyrus Fouad I* (Publications de la Société Fouad I de Papyrologie, Textes et Documents III), Le Caire 1939 (ptol. Urk. Nr. 16 u. 38).
- Frankf.** = Hans Lewald, Griechische Papyri aus dem Besitz des Rechtswissenschaftlichen Seminars der Universität Frankfurt (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wiss., Phil.-Hist. Kl. 1920, 14. Abh.).
- Freib.** = Mitteilungen aus der Freiburger Papyrussammlung: 3. J. Partsch, Juristische Urkunden der Ptolemäerzeit mit einem Vorwort und Anhang hrsg. von Ulrich Wilcken (Nr. 12—38), Heidelberg 1927 (Abh. der Heidelberger Akademie der Wiss., Phil.-Hist. Kl. 1927).
- Fuad I Univ.** = The Fuad I University Papyri, ed. by D. S. Crawford, Alexandrie 1949 (Publications de la Société Fouad I de Papyrologie, Textes et Documents VIII), enthält 5 ptol. Urk. (= P. Fouad Crawford).
- Gen.** = Les papyrus de Genève transcrits et publiés par Jules Nicole, Vol. I, Papyrus grecs, actes et lettres, Genève 1896—1900 (ptol. Urk. Nr. 20 u. 21).
- Giss.** = Griechische Papyri im Museum des Oberhessischen Geschichtsvereins zu Gießen, im Verein mit O. Eger hrsg. und erkl. von E. Kornemann und Paul M. Meyer, Bd. I Heft 1—3, Leipzig-Berlin 1910—1912 (ptol. Urk. Nr. 36—39, 108).



- Giss. bibl.** = Hans Kling, Griechische Privaturkunden aus ptolemäischer und römischer Zeit (P. bibl. univ. Giss.), Schriften der hessischen Hochschulen, Universität Gießen 1924, Heft 4 (ptol. Urk. Nr. 1—10).
- Goodsp.** = Greek Papyri from the Cairo Museum, together with Papyri of Roman Egypt from American collections, ed. by Edgar J. Goodspeed (The decennial publications of the University of Chicago. First series, Vol. V, 1902). Ptol. Urk. sind Nr. 3—9.
- Grad.** = Griechische Papyri in der Sammlung Gradenwitz, hrsg. von G. Plaumann (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wiss., Phil.-Hist. Kl., Heidelberg 1914) enthält 19 Urk. aus dem III. Jhdt. v. Chr.
- Grenf. I** = B. P. Grenfell, An Alexandrian Erotic Fragment and other Greek Papyri chiefly Ptolemaic, Oxford 1896 (ptol. Urk. Nr. 9—44).
- Grenf. II** = B. P. Grenfell and A. S. Hunt, New Classical Fragments and other Greek and Latin Papyri, Oxford 1897 (ptol. Urk. Nr. 14—39).
- Gurob** = Greek Papyri from Gurob, ed. J. Gilbert Smyly (Royal Irish Academy, Cunningham Memoirs Nr. XII), Dublin 1921 (29 Urk. meist aus dem III. Jhdt. v. Chr. Zu Gurob 1 vgl. Körte, Arch. 7, 250).
- Hal.** = Dikaionmata, Auszüge aus alexandrinischen Gesetzen und Verordnungen in einem Papyrus des Philologischen Seminars der Universität Halle, hrsg. von der Graeca Halensis, Berlin 1913.
- Hamb.** = I. Griechische Papyrusurkunden der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek, hrsg. und erkl. von Paul M. Meyer, Leipzig-Berlin 1911—1924 (Nr. 105—117 Fragm. aus dem Zenonarchiv).  
II. Griechische Papyri der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek mit einigen Stücken aus der Sammlung Ibscher (Veröffentlichungen aus der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek, Band 4), hrsg. vom Seminar für Klass. Philologie der Universität Hamburg, eingeleitet von Bruno Snell, Hamburg 1954 (meist Urk. aus dem III. Jhdt. v. Chr.)
- Harris** = The Rendel Harris Papyri of Woodbrooke College Birmingham, ed. J. E. Powell, Cambridge 1936 (ptol. nur Nr. 61).
- Haun.** = Tage Larsen, Papyri Haunienses Institutii Papyrologiae Graecae Universitatis Hauniensis cura Carsten Hoeg editae, fasc. 1 Kopenhagen 1942 (ptol. Urk. Nr. 9—12 = SB VI 9422—9425).
- Heid.** = Fortsetzung von P. Bad. 1—180: Nr. 181—209 literarische Papyri, Nr. 210—224: Arch. 16 (1958) S. 143—168 = SB VI 9530ff., Nr. 225—288: Peter Sattler (†), Griechische Urkunden und Ostraka der Heidelberger Papyrus-Sammlung, hrsg. von der Heidelberger Akademie der Wiss., Phil.-Hist. Kl. 1963 (ptol. Urk. Nr. 225—233).
- Hib.** = The Hibeh Papyri, Part I ed. by B. P. Grenfell and A. S. Hunt, London 1906 (ptol. Urk. Nr. 27—171 aus dem III. Jhdt. v. Chr.). Part II ed. by E. G. Turner, London 1955 (ptol. Urk. Nr. 196—214 und 233—271).
- Ibscher** = Wolfgang Müller, Papyri aus der Sammlung Ibscher, Journal of Juristic Papyrology 13 (1961) 75—85 (ptol. sind Nr. 1—3, in korrigierter Fassung abgedruckt SB VIII 9779—9781).
- Jand.** = Papyri Jandanae, cum discipulis ed. C. Kalbfleisch, Leipzig u. Berlin 1912ff. Ptolemäische Stücke enthalten Heft VI: Griech. Privatbriefe, ed. G. Rosenberger 1934 (Nr. 91, 92 aus Zenonarchiv), Heft VII: Griech. Verwaltungsurkunden, ed. D. Curschmann 1934 (Nr. 134), Heft VIII: Griech. Wirtschaftsrechnungen und Verwandtes, ed. J. Hummel 1938 (Nr. 146, 147). Ferner H. G. Gundel, Verlorene Papyri Jandanae, Aegyptus 41 (1961) S. 6—16 = SB VIII 9660—9667 (ptol. sind 9665—9667).

- Kenyon class.** = Classical Texts from Papyri in the British Museum, ed. by F. G. Kenyon, London 1891.
- Leid.** = Papyri Graeci Musei Antiquarii publici Lugduni-Batavi, ed. C. Leemans. Tom. I 1843. Die ptol. Stücke sind neu herausgegeben von Ulrich Wilcken in den UPZ.
- Lille** = Papyrus grecs, ed. P. Jouguet avec la collaboration de P. Collart, L. Lesquier, M. Xoual (Institut papyrologique de l' Université de Lille), Tom. I, Paris 1907—1928 (Nr. 1—60 aus dem III. Jhdt. v. Chr.). Tom. II = P. Magdola.
- Lips.** = Griechische Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig, 1. Band, mit Beiträgen von U. Wilcken hrsg. von L. Mitteis, Leipzig 1906 (nur wenige ptol. Urk.).
- Lond. I** = Greek Papyri in the British Museum, ed. F. G. Kenyon, Lond. 1893. Neuauflage der ptol. Stücke von U. Wilcken in den UPZ (außer Lond. I 15, 11—13. 15. 16).
- Lond. II, III** = Greek Papyri in the British Museum, Vol. II (1898) ed. F. G. Kenyon (10 ptol. Urk. auf p. 1—16), Vol. III (1907) ed. F. G. Kenyon and H. I. Bell (17 ptol. Urk. auf p. 1—22).
- P. L. Bat.** = Papyrologica Lugduno-Batava edidit Institutum Papyrologicum Universitatis Lugduno-Batavae. Vol. III: E. P. Wegener, Some Oxford Papyri, Leiden 1942. (ptol. Nr. 1), Vol. XVII: Antidoron Martino David oblatum, Miscellanea Papyrologica collegerunt E. Boswinkel — B. A. van Groningen — P. W. Pestman, Leiden 1968.
- Magd.** = Papyrus de Magdôla, zuerst hrsg. von P. Jouguet und G. Lefèbvre, BCH 26 (1902) 95—128 und 27 (1903) 174—205, dann von J. Lesquier, P. Lille II (1912), nunmehr ersetzt durch O. Guéraud, Enteuxeis (1931—1932).
- Med.** = Papiri Milanesi I a cura di Sergio Daris (Pubblicazioni dell' Università Cattolica del Sacro Cuore), Milano 1966—1967 (ptol. Nr. 21—33).
- Merton** = A Descriptive Catalogue of the Greek Papyri in the Collection of Wilfried Merton, Vol. I ed. H. J. Bell und C. H. Roberts, London 1948 (ptol. Nr. 4—7), Vol. II ed. B. R. Rees, H. I. Bell und J. W. B. Barns, Dublin 1959 (ptol. Nr. 59, 60), Vol. III ed. J. D. Thomas, London 1967 (ptol. Nr. 116).
- Meyer** = Paul M. Meyer, Griechische Texte aus Ägypten, I. Papyri des Neutestamentlichen Seminars der Universität Berlin, Berlin 1916 (ptol. Nr. 1 u. 2).
- Meyer Jur. Pap.** = Paul M. Meyer, Juristische Papyri: Erklärung von Urkunden zur Einführung in die juristische Papyruskunde, Berlin 1920.
- Michael.** = Papyri Michaelidae, being a Catalogue of the Greek and Latin Papyri, Tablets and Ostraca in the Library of Mr. G. A. Michailidis of Cairo, ed. D. S. Crawford, Aberdeen 1955 (ptol. Nr. 7).
- Mich. Zen.** = Zenon Papyri in the University of Michigan Collection (Michigan Papyri Vol. I), by C. C. Edgar, Ann Arbor 1931 (Nr. 1—120).
- Mich. III** = Papyri in the University of Michigan Collection, Miscellaneous Papyri (Michigan Papyri Vol. III), ed. by J. G. Winter, Ann Arbor 1936 (enthält 6 ptol. Urk.).
- P. Mil. Vogliano** = Papiri della Università degli Studi di Milano, Vol. I ed. A. Vogliano, Milano 1937 (keine ptol. Urk.), Vol. III ed. F. Caizzi, I. Cazzaniga u. a. Milano 1965 (ptol. Nr. 127, 128), Vol. IV ed. G. Carrara, R. Coles u. a., Milano 1967 (ptol. Nr. 207, 208).
- Mitt. Chr.** = Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde von L. Mitteis und U. Wilcken. Zweiter Band: Juristischer Teil, Zweite Hälfte: Chrestomathie von Ludwig Mitteis, Leipzig 1912.
- Oslo** = Papyri Osloenses, ed. S. Eitrem und L. Amundsen, Vol. II, Oslo 1931 (ptol. Nr. 16), Vol. III, Oslo 1936 (ptol. Nr. 140, 148).

- Oxy.** = *The Oxyrhynchos Papyri*, ed. B. P. Grenfell, A. S. Hunt u. a.; seit 1898 über 30 Bände, darin nur vereinzelt ptol. Urk.
- Par.** = *Letronne, Brunet de Presle, Notices et Textes des Papyrus grecs du Musée du Louvre et de la Bibliothèque Impériale* (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Impériale XVIII 2), Paris 1865. Neuausgabe der nichtliterarischen ptol. Stücke durch U. Wilcken in den UPZ (außer Par. 8, 9 und 67). Par. 1 = P. Eud., Par. 2 = P. Chrysipp., Par. 4 enthält eine Liste von Monatsnamen, Par. 8 = SB VI 9420.
- Petr.** = *The Flinders Petrie Papyri with transcriptions, commentaries etc.* (Royal Irish Academy „Cunningham Memoirs“ Nr. VIII, IX, XI). Part I ed. John Mahaffy, Dublin 1891, Part II ed. Mahaffy, Dublin 1893, Appendix 1894, Part III ed. J. Mahaffy und J. G. Smyly, Dublin 1905 (meist Urkunden aus dem III. Jhdt. v. Chr. Zur Zitierweise vgl. Wilcken Arch. III 511f., Preisigke BL I 343).
- Princ. Univ.** = *Papyri in the Princeton University Collections*, Vol. II ed. E. H. Kase jr., Princeton 1936 (ptol. Urk. Nr. 16—19), Vol. III ed. A. Ch. Johnson und S. P. Goodrich, Princeton 1942 (ptol. Urk. Nr. 116, 117, 160).
- PSI** = *Papiri greci e latini* (Pubblicazioni della Società Italiana per la ricerca dei Papiri greci e latini in Egitto), ed. G. Vitelli, M. Norsa, V. Bartoletti u. a., Firenze 1912 ff. Ptolemäische Stücke sind enthalten in Bd. IV Nr. 321—445 (Zenonarchiv), Bd. V Nr. 482—548 (Zenonarchiv), Bd. VI Nr. 551—682 (Zenonarchiv), Bd. VII Nr. 854—869 (Zenonarchiv), Bd. VIII Nr. 949, 968, 969 (I. Jhdt. v. Chr.), 975, 976 (Zenonarchiv), Bd. IX Nr. 1001—1013 (Zenonarchiv, z. T. demotische Texte), Nr. 1014—1025 (Texte des II. Jhdts. v. Chr.), Bd. X Nr. 1097 u. 1098, Bd. XIII Nr. 1310—1317, 1351—1355, Bd. XIV Nr. 1401—1403.
- PSI Omaggio** = *Dai Papiri della Società Italiana, Omaggio all' XI Congresso Internazionale di Papirologia*, Milano 1965 (ptol. Nr. 3).
- Rein.** = *Papyrus grecs et démotiques recueillis en Égypte et publiés par Théodore Reinach avec le concours de MM. W. Spiegelberg et S. de Ricci*, Vol. I Paris 1905 (ptol. Nr. 7—40), Vol. II: *Les Papyrus Théodore Reinach*, ed. P. Collart (Bulletin de l'Institut Française d'Archéologie Orientale, Tom. XXXIX), Le Caire 1940 (ptol. Pap. Nr. 97. 109).
- Rev. L.** = *Revenue Laws of Ptolemy Philadelphos*, ed. B. P. Grenfell with an introduction by J. B. Mahaffy, Oxford 1896. Neuausgabe von Jean Bingen, *Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten*, hrsg. von E. Kießling, Beiheft 1 (1952).
- Revillout Mél.** = E. Revillout, *Mélange sur la métrologie, l' économie politique et l' histoire de l' ancienne Égypte*, Paris 1895. Die ptol. Stücke sind neu herausgegeben von Wilcken in den UPZ II, sowie in W. Chr. 10 und 337; Arch. II 515.
- Ross.-Georg.** = *Papyri Russischer und Georgischer Sammlungen*, hrsg. von Gregor Zereteli. Bd. II: *Ptolemäische und frühromische Texte*, bearbeitet von Otto Krüger, Tiflis 1929 (ptol. Nr. 1—10).
- Ryl.** = *Catalogue of the Greek Papyri in the John Rylands Library at Manchester*, Vol. II ed. by J. de Johnson, V. Martin und A. S. Hunt, Manchester 1915 (ptol. Nr. 65—69), Vol. IV ed. by C. H. Roberts und E. G. Turner, Manchester 1952 (ptol. Nr. 554—593, 663—674).
- SB** = *Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten*, begründet von F. Preisigke, fortgesetzt von F. Bilabel und E. Kießling. Bd. I, Straßburg 1915 (Nr. 1 bis 6000), Bd. II 1922 (Indices), Bd. III, Berlin—Leipzig 1926 (Nr. 6001—7269 mit Indices), Bd. IV, Heidelberg 1931 (Nr. 7270—7514 mit Indices), Bd. V, Wiesbaden 1955 (Nr. 7515—8963 mit Indices), Bd. VI 1963 (Nr. 8964—9641), Bd. VII 1964 (Indices), Bd. VIII 1967 (Nr. 9642—10208), Bd. IX 1969 (Indices), Bd. X 1 1969 (Nr. 10209—10501).

**SB/Beiheft 1** = Jean Bingen, *Papyrus Revenue Laws* (1952).

**Select Papyri** = Vol. I: Non-Literary Papyri, Private Affairs, with an English Translation, by A. S. Hunt and C. C. Edgar. Vol. II: Non-Literary Papyri, Public Documents, with an English Translation, by A. S. Hunt and C. C. Edgar. Vol. III: Literary Papyri, Poetry, Texts, Translations and Notes, by D. L. Page, The Loeb Classical Library, London-Cambridge Mass. 1932—1941.

**Sorb.** = Papyrus de la Sorbonne, Nos 1 à 68, ed. Hélène Cadell (Publications de la Faculté des Lettres et Sciences humaines de Paris, Serie „Textes et Documents“, tome X. Travaux de l'Institut de Papyrologie de Paris, fascicule 4), Paris 1966 (ptol. Urk. Nr. 9—57).

**Strassb.** = Griechische Papyrus der Universitäts- und Landesbibliothek zu Straßburg, hrsg. von F. Preisigke: Bd. I 1906, Bd. II 1920 (ptol. Nr. 81—115), weitergeführt durch P. Collomp, J. Schwartz u. a. (Papyrus grecs de la Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg) Paris 1948 (Nr. 126—168), Strasbourg 1963 (Nr. 169—300, davon nur Nr. 228 ptol.).

**Stud. Pal.** = C. Wessely, *Studien zur Paläographie und Papyruskunde*, Bd. I, II, IV (durchpaginiert), Leipzig 1901—1905 (ptol. Urk. nur in Bd. IV).

**Teb.** = The Tebtunis Papyri, ed. B. P. Grenfell, A. S. Hunt, I. G. Smyly, C. C. Edgar u. a. Vol. I London 1902 (Nr. 1—264 sämtl. II—I. Jhdt. v. Chr.), Vol. II London 1907 (ptol. Nr. 279—284), Vol. III 1 London-New York 1933 (ptol. Nr. 690—825), Vol. III 2 London-New York 1938 (ptol. Nr. 826—1093).

**Theb. Bank** = U. Wilcken, Aktenstücke aus der Königlichen Bank zu Theben usw. (Abh. der Berliner Akademie 1886). Neuausgabe von U. Wilcken in den UPZ II Nr. 198—229.

**Tor.** = Amadeo Peyron, *Papyri Graeci Regii Taurinensis Musei Aegyptii*, Turin 1826—1827. Neuausgabe (außer Tor. 10) von U. Wilcken in den UPZ.

**UPZ** = Ulrich Wilcken, *Urkunden der Ptolemäerzeit* (Ältere Funde), Bd. I (Nr. 1—150) Berlin 1922—1927 (enthält in Nr. 2—105 die Serapeumtexte, zu denen jetzt noch weitere Stücke hinzukommen, vgl. Wilcken Arch XI, 1935, S. 291f. Die beiden nichtliterarischen Texte sind wiederabgedruckt in P. Med. 27 und 28). Bd. II (Nr. 151—229), Berlin 1935—1957. Vgl. U. Wilcken (†), Zum Abschluß der „Urkunden der Ptolemäerzeit“, *Forsch. u. Fortschr.* 21/23 (1947) S. 28—29.

**Vars.** = Papyri Varsovienses, ed. Georg Manteuffel, Warszawa 1935 (ptol. Ostr. Nr. 50—52).

**Vat.** = Angelo Mai, *Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum* tom. IV et V, Romae 1831—1833 und B. Peyron, *Memorie della Reale Accademia delle scienze di Torino*, Serie II, Tomo III, Torino 1841. Neuausgabe von U. Wilcken, UPZ I (mit Nachtrag S. 648).

**Weil** = Henri Weil, *Un papyrus inédit de la bibliothèque de M. Ambroise Firmin-Didot* (Monuments grecs publiés par l'association pour l'encouragement des études grecques en France Nr. 8, 1879, p. 1—36). Vgl. Wilcken UPZ I S. 112.

**W. Chr.** = Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde von L. Mitteis und U. Wilcken. Erster Band: Historischer Teil, Zweite Hälfte: Chrestomathie von Ulrich Wilcken, Leipzig 1912.

**Witk. ep.** = *Epistulae privatae, quae in papyris aetatis Lagidarum servantur*, ed. St. Witkowski, 2. Aufl. Leipzig 1911.

**Würzb.** = Ulrich Wilcken, *Mitteilungen aus der Würzburger Papyrussammlung* (Abh. der Preuß. Ak. d. Wiss. 1933, Phil.-Hist. Kl. Nr. 6), Berlin 1934 (ptol. Urk. Nr. 4—7).

**Yale Inv. 494** = C. Bradford Welles, *Festschr. Oertel*, Bonn 1964, p. 13ff.



**Zen. pap.** siehe **Cairo Zen.**

**Zen. Bus.** siehe **Col. Zen.**

**Zill.** = H. Zilliacus, Vierzehn Berliner griechische Papyri, Urkunden und Briefe (Societas Scientiarum Fennica, Comment. hum. litt. XI, 4) Helsingfors 1941 (ptol. Nr. 1 u. 2).

*b) Ostraka*

**O. Aberdeen:** Vgl. **P. Aberdeen.**

**O. Ashm.** = Ostraca in the Ashmolean Museum at Oxford (ptol. Nr. 1—13), vgl. **O. Bodl.**

**O. Belfast** = Ostraca at Queen's University, Belfast (ptol. Nr. 1—4), vgl. **O. Bodl.**

**O. Bodl.** = J. G. Tait, Greek Ostraca in the Bodleian Library at Oxford and various other Collections, Vol. I, London 1930 (ptol. Nr. 1—364).

**BGU:** Ptol. Ostraka sind enthalten in Bd. VI Nr. 1304—1499, Bd. VII Nr. 1500—1562. Vgl. unter Papyri.

**O. Brüssel-Berlin** = Paul Viereck, Ostraka aus Brüssel und Berlin (Papyrusinstitut Heidelberg, Schrift 4), Berlin-Leipzig 1922 (ptol. Nr. 16 u. 19).

**O. Cambr.** = Ostraca in the Cambridge University Library (ptol. Nr. 1—28), vgl. **O. Bodl.**

**O. Edfou:** Vgl. **P. Edfou.** Ptol. Ostr. in Bd. I sind Nr. 1—11, in Bd. II Nr. 231—256, in Bd. III Nr. 330—372.

**O. Fay.:** Vgl. **P. Fay.** p. 317 ff.

**O. Heid.** = Peter Sattler (†), Griechische Urkunden und Ostraka der Heidelberger Papyrus-Sammlung, vgl. **P. Heid.** (ptol. Ostr. Nr. 249—256).

**O. Joach.** = F. Preisigke und W. Spiegelberg, Die Prinz-Joachim-Ostraka, Griechische und demotische Beisetzungsurkunden für Ibis- und Falkenmumien aus Ombos, Straßburg 1914 (mit verbesserten Lesungen abgedruckt in SB III 6027 bis 6034, 6920—6933).

**Meyer Ostr.** = Paul M. Meyer, Griechische Texte aus Ägypten: II. Ostraka der Sammlung Deißmann, Berlin 1916.

**O. Mich. I** = L. Amundsen, Greek Ostraca in the University of Michigan Collection, Ann Arbor 1935 (ptol. Nr. 1, 2, 90, 92).

**O. Oslo** = L. Amundsen, Ostraca Osloënsia, Greek Ostraca in Norwegian Collections, Oslo 1933 (ptol. Nr. 1—5).

**O. Petr.** = Ostraca in Professor Sir W. M. Flinders Petrie's Collection at University College, London (ptol. Nr. 36—73), vgl. **O. Bodl.**

**O. Rein.:** Ptol. Ostraka enthalten P. Rein. I und II, vgl. oben a.

**SB:** Ptol. Ostraka enthalten die Bände des Sammelbuchs, vgl. oben a.

**O. Sorb.:** Ptol. Ostraka enthält P. Sorb. (vgl. oben) unter Nr. 64—68.

**O. Strassb.** = Griechische und griechisch-demotische Ostraka der Universitäts- und Landesbibliothek zu Straßburg im Elsaß, hrsg. von Paul Viereck mit Beiträgen von Wilhelm Spiegelberg. Erster Band: Texte, Berlin 1923.

**Theb. Ostr.** = J. G. Milne, Theban Ostraca, Part III: Greek Texts, London 1913 (ptol. Nr. 1—31).

**O. Vars.:** vgl. unter Papyri.

**O. Wilbour** = Cl. Préaux, Les Ostraca grecs de la Collection Charles-Edwin Wilbour au Musée de Brooklyn, New York 1935 (ptol. Nr. 1—4, 49—51, 71).

**W. Ostr.** = Ulrich Wilcken, Griechische Ostraka aus Ägypten und Nubien, Bd. II: Die Texte, Leipzig-Berlin 1899.

### c) *Inschriften*

**Bataille Inscr.** = A. Bataille, Les Inscriptions grecques du Temple de Hatshepsout (Publications de la Société Fouad I de Papyrologie X), Le Caire 1951.

**Ditt. OGI** = W. Dittenberger, Orientis Graeci Inscriptiones Selectae, Bd. I u. II, Leipzig 1903—1905.

**Ditt. Syll.**<sup>3</sup> = W. Dittenberger, Sylloge Inscriptionum Graecarum, 3. Aufl. in 3 Textbänden und 1 Indexband von F. Hiller von Gaertringen, J. Kirchner, H. Pomtow, E. Ziebarth, Leipzig 1915—1924.

**Milne** = J. G. Milne, Greek Inscriptions, Oxford 1905.

**SB:** Ptol. Inschriften enthalten die Bände des Sammelbuchs, vgl. unter Papyri.

**SEG** = J. J. E. Hondius, A. G. Woodhead u. a., Supplementum Epigraphicum Graecum, Leiden 1923 ff.

## 2. Untersuchungen, Grammatiken, Wörterbücher

**Anz Subsidia** = Henricus Anz, Subsidia ad cognoscendum Graecorum sermonem vulgarem e Pentateuchi versione Alexandrina repetita. Diss. phil. Halens. Vol. XII (1894) S. 259—387.

**Bauer WB zum NT** = Walter Bauer, Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, 5. Aufl. Berlin 1958.

**Friedrich Bechtel**, Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit, Halle 1917.

**Cecil Bendall**, Notes on the pronunciation of Greek as deduced from Graeco-Indian bilingual coins, b. C. 180—20. Journal of Philology 29 (1904), 199—201.

**Björck Alpha impurum** = Gudmund Björck, Das Alpha impurum und die tragische Kunstsprache (Skrifter utgivna av K. Humanistiska Vetenskapssamfundet i Uppsala 39:1), Uppsala 1950.

**Blaß Ausspr.** = Friedrich Blaß, Über die Aussprache des Griechischen, 3. Aufl. Berlin 1888.

**Blaß-Debrunner** = F. Blaß, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, bearbeitet von A. Debrunner, 9. Aufl., Göttingen 1954.

**Blaß-Debrunner-Funk** = A Greek Grammar of the New Testament and other Early Christian Literature. A Translation and Revision of the 9/10 th German edition by R. W. Funk, Chicago 1961.

**Bondesson** = Bonde Bondesson, De sonis et formis titulorum Milesiorum Didymaeorumque, Diss. Lund 1936.

**Wilhelm Brandenstein**, Phonologische Bemerkungen zum Altgriechischen, Acta Linguistica VI (1950), 31—46.

ders., Griechische Sprachwissenschaft Bd. I. Einleitung, Lautsystem, Etymologie (Samml. Götschen 117), Berlin 1954.

**Carl Darling Buck**, The Greek Dialects, Chicago 1955.

- Aristide Calderini**, Papyri. Guida allo studio della papirologia antica Greca e Romana, 3. ediz. Milano 1962 (mit Bibliographie).
- Chantraine Dict. étym.** = Pierre Chantraine, Dictionnaire étymologique de la Langue Grecque. Histoire des mots. Tome I (A—Δ), Paris 1968.
- Costas** = P. S. Costas, An Outline to the History of the Greek Language with particular emphasis on the Koine and the subsequent periods (Ukrainian Academy of Science of America), Chicago 1936.
- Crönert** = Memoria Graeca Herculanensis. Cum titulorum Aegypti papyrorum codicum denique testimoniis comparatam proposuit Guilelmus Crönert, Lipsiae 1903.
- G. Adolf Deißmann**, Bibelstudien, Marburg 1895; Neue Bibelstudien, 1897.
- Lienhard Delekat**, Katoche, Hierodulie und Adoptionsfreilassung (Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte 47), München 1964.
- Debrunner Worthb.** = Albert Debrunner, Griechische Wortbildungslehre, Heidelberg 1917.
- Debrunner Gesch.** = Albert Debrunner, Geschichte der griechischen Sprache II. Grundfragen und Grundzüge des nachklassischen Griechisch (Samml. Göschen 114), Berlin 1954.
- Dienstbach** = Aemilius Dienstbach, De titulorum Priensium sonis, Diss. Marburg 1910.
- Dieterich Unt.** = Karl Dieterich, Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der hellenistischen Zeit bis zum 10. Jhdt. n. Chr. (Byz. Arch. I), Leipzig 1898.
- Theodor Eckinger**, Die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften, Züricher Diss., München 1892.
- Foraboschi** = Daniele Foraboschi, Onomasticon alterum papyrologicum. Supplemento al Namenbuch di F. Preisigke, Milano-Varese 1967 ff.
- Frisk** = Hjalmar Frisk, Griechisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I Heidelberg 1960, Bd. II benützt bis Lief. 20, Heidelberg 1969.
- Glaser de rat.** = Otto Glaser, De ratione, quae intercedit inter sermonem Polybii et eum, qui in titulis saec. III, II, I apparet. Diss. Gießen 1894.
- Glitsch** = Helmuthus Glitsch, De Ptolemaei et Apollonii, Glaucia filiorum, chartis quaestiones linguisticae, Diss. Leipzig 1929.
- Daniela Gromska**, De sermone Hyperidis (Studia Leopolitana III), Lemberg 1927.
- Hatzidakis Einl.** = G. N. Hatzidakis, Einleitung in die neugriechische Grammatik (Bibliothek indogermanischer Grammatiken Band V), Leipzig 1892.
- Hauser** = Karl Hauser, Grammatik der griechischen Inschriften Lykiens, Züricher Diss., Basel 1916.
- Max Hecht**, Orthographisch-dialektische Forschungen auf Grund attischer Inschriften I. Königsberg 1885, II. Gumbinnen 1892.
- Helbing** = Robert Helbing, Grammatik der Septuaginta, Laut- und Wortlehre, Göttingen 1907.
- Hermann Silb.** = Eduard Hermann, Silbenbildung im Griechischen und in den andern indogermanischen Sprachen, Göttingen 1923.
- Karl Huber**, Untersuchungen über den Sprachcharakter des griechischen Leviticus, Züricher Diss., Halle 1916.
- Friedrich Kälker**, De elocutione Polybiana, Leipziger Studien III (1880), 217—320.
- Kapsomenakis Vorunt.** = St. G. Kapsomenakis, Voruntersuchungen zu einer Grammatik der Papyri der nachchristlichen Zeit. Beiträge zur Herstellung und Deutung einzelner Texte (Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte 28), München 1938.

- St. G. Kapsomenos**, Das Griechische in Ägypten, *Mus. Helv.* 10 (1953), 248—263.  
 ders., Ἐρευναι εἰς τὴν γλῶσσαν τῶν Ἑλληνικῶν παπύρων. Σειρὰ πρώτη. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Θεσσαλονικῆς 7 (1957) = *Μνημόσυνον Χαρίτωνος Χ. Χαριτωνίδου* p. 325—372 (mir nur durch das Referat von M. Hombert *Chr. d' Ég.* 34, 1959, p. 155—160 bekannt).
- Kapsomenos, Die griech. Sprache** = St. G. Kapsomenos, Die griechische Sprache zwischen Koine und Neugriechisch, *Berichte zum XI. Internationalen Byzantinisten-Kongreß München 1958*, Bericht II, 1 (39 S.).
- Kretschmer Vas.** = Paul Kretschmer, Die griechischen Vaseninschriften ihrer Sprache nach untersucht, Gütersloh 1894.
- Kretschmer Einl.** = P. Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache, Göttingen 1896.
- P. Kretschmer**, Die Entstehung der Koine (Sitzungsberichte der Wiener Akademie, Phil.-hist. Kl., Bd. 143 X), Wien 1900.
- Kühner-Blaß** = Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache von R. Kühner, in neuer Bearbeitung von F. Blaß, erster Teil: Elementar- und Formenlehre, Bd. I 1890, Bd. II 1892.
- Lademann** = Wilhelmus Lademann, *De titulis Atticis quaestiones orthographicae et grammaticae*, Basler Diss., Kirchhain 1915.
- O. Lautensach**, Verballexion der attischen Inschriften, *Progr. d. herzogl. Gymn. Ernestinum zu Gotha 1887*. Grammatische Studien zu den griech. Tragikern und Komikern: Personalendungen. *Progr. Gotha 1896*, Augment und Reduplikation, Hannover 1899.
- Michel Lejeune**, *Traité de phonétique grecque*, 2<sup>me</sup> éd., Paris 1955.
- Liddell-Scott-Jones** = A Greek-English Lexicon compiled by H. G. Liddell and R. Scott, revised and augmented by Sir Henry St. Jones, Oxford 1940, Supplement, Oxford 1968.
- Luckhard Privathaus** = F. Luckhard, Das Privathaus im ptolemäischen und römischen Ägypten, Diss. Gießen 1914.
- A. Meillet**, Geschichte des Griechischen, übersetzt von H. Meltzer, Heidelberg 1920.
- Meinersmann** = B. Meinersmann, Die lat. Wörter und Namen in den griech. Papyri (Papyrusinstitut der Univ. bibl. in Heidelberg, Bd. I 1), Leipzig 1927.
- Meisterhans-Schwyzler** = K. Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage von E. Schwyzler, Berlin 1900.
- Melcher** = Paulus Melcher, De sermone Epicteto, quibus rebus ab Attica regula discedat. Diss. phil. Hal. XVII 1, Halle 1906.
- Rudolf Meringer und Karl Mayer**, Versprechen und Verlesen, Eine psychologisch-linguistische Studie, Stuttgart 1895.
- G. Meyer** = Gustav Meyer, Griechische Grammatik (Bibliothek indogermanischer Grammatiken Bd. III), dritte vermehrte Aufl., Leipzig 1896.
- Mihailov** = Georgi Mihailov, La langue des inscriptions grecques en Bulgarie. Phonétique et Morphologie (Universitetska Biblioteka Nr. 279), Sofia 1943.
- Nachmanson** = Ernst Nachmanson, Laute und Formen der magnetischen Inschriften, Uppsala 1903.
- Nachmanson Beitr.** = E. Nachmanson, Beiträge zur Kenntnis der altgriechischen Volkssprache (Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala XIII, 4), Uppsala 1910.
- Rudolf Nehrass**, Sprache und Stil der Iamata von Epidauros (Philologus Suppl. XXVII 4), Leipzig 1935.
- Mélanges Nicole** = Recueil de mémoires de philologie classique et d'archéologie offerts à Jules Nicole professeur à l'université de Genève à l'occasion du XXX<sup>e</sup> anniversaire de son professorat, Genève 1905.



- Festschr. Oertel** = Studien zur Papyrologie und antiken Wirtschaftsgeschichte, Festschrift Fr. Oertel zum 80. Geburtstag, hrsg. von Horst Braunert, Bonn 1964.
- L. R. Palmer**, Analogiebildungen im Vulgärgriechischen, *Indog. Forsch.* 53 (1935), 267—279.
- ders., *A Grammar of the Post-Ptolemaic Papyri*, Vol. I 1: The Suffixes (Publications of the Philological Society 13), London 1946.
- W. Pape—G. Benseler**, Wörterbuch der griechischen Eigennamen, 2 Bde, Braunschweig 1863—1870.
- W. Peremans**, Über die Zweisprachigkeit im ptolemäischen Ägypten, *Festschr. Oertel* (1964), S. 49—60.
- Phryn. Lob. (Lobeck Phryn.)** = *Phrynichi eclogae nominum et verborum Atticorum* . . . ed. expl. Chr. Aug. Lobeck, Lipsiae 1820.
- Ulrich Pohle**, Die Sprache des Redners Hyperides in ihren Beziehungen zur Koine (Klass.-Philol. Studien, hrsg. von Chr. Jensen, Heft 2), Leipzig 1928.
- Friedrich Preisigke**, Fachwörter des öffentlichen Verwaltungsdienstes Ägyptens in den griechischen Papyrusurkunden der ptolemäisch-römischen Zeit. Göttingen 1915.
- F. Preisigke**, Namenbuch enthaltend alle griechischen, lateinischen, ägyptischen, hebräischen, arabischen und sonstigen semitischen und nichtsemitischen Menschnennamen, soweit sie in griechischen Urkunden (Papyri, Ostraka, Inschriften, Mumienschildern usw.) Ägyptens sich vorfinden. Heidelberg 1922.
- Preisigke WB** = Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden mit Einschluß der griechischen Inschriften, Aufschriften, Ostraka, Mumienschilder usw. aus Ägypten von F. Preisigke, hrsg. von E. Kießling, Bd. I—III, Berlin 1925—1931. Bd. IV bearbeitet und hrsg. von E. Kießling, bis 1969 in 3 Lfg. (A- Ειρήνης ἐροίκιον). Supplement 1 (Indexband über die 1940—1966 erschienenen Papyrusurkunden), unter Leitung des Hrsg. (Emil Kießling) bearbeitet von Winfried Rübsam, Amsterdam 1969.
- Psaltis** = *Stamatios B. Psaltis*, Grammatik der byzantinischen Chroniken (Forschungen zur griechischen und lateinischen Grammatik, 2. Heft), Göttingen 1913.
- Rabehl** = *Walther Rabehl*, *De sermone defixionum Atticarum*, Diss. Berlin 1906.
- L. Radermacher**, Neutestamentliche Grammatik, zweite, erweiterte Aufl., Tübingen 1925.
- ders., *Koine* (Sitzungsberichte der Wiener Akademie, Phil.-hist. Klasse 224, 5), Wien 1947.
- Reil** = *Theodor Reil*, Beiträge zur Kenntnis des Gewerbes im hellenistischen Ägypten, Diss. Leipzig 1913.
- Reinhardt** = *Ludovicus Reinhardt*, *De Heronis Alexandrini dictione quaestiones selectae*, Diss. Münster i. W. 1930.
- Reinhold** = *Henricus Reinhold*, *De graecitate patrum apostolicorum librorumque apocryphorum Novi Testamenti quaestiones grammaticae*, Diss. phil. Halens. Vol. XIV 1 (1898).
- Ernst Risch**, Griechische Sprache (Altgriechisch), Zusammenfassender Literaturbericht für die Jahre 1939—1950, *Glotta* 33 (1954), 179—227 (Orthographie und Aussprache S. 211f.).
- A. T. Robertson**, *A Grammar of the Greek New Testament in the light of historical research*, third edition, revised and enlarged, New York 1919.
- Gerhard Rohlfs**, Zwischen Koiné und Neugriechisch. Zur Herkunft der italogriechischen Dialekte. *Glotta* 38 (1959), 89—106.
- ders., *Lexicon Graecanicum Italiae Inferioris*. Etymologisches Wörterbuch der unteritalienischen Gräzität, Tübingen 1964.



- Rüsch** = Edmund Rüsch, Grammatik der delphischen Inschriften, I. Band: Lautlehre, Berlin 1914.
- Lars Rydbeck**, Fachprosa, vermeintliche Volkssprache und Neues Testament. Zur Beurteilung der sprachlichen Niveauunterschiede im nachklassischen Griechisch. (Studia Graeca Upsaliensia 5), Uppsala 1967.
- Scheller Oxyton.** = Meinrad Scheller, Die Oxytonierung der griechischen Substantive auf -iō, Diss. Zürich 1951.
- Scherer** = Anton Scherer, Zur Laut- und Formenlehre der milesischen Inschriften, Diss. München 1934.
- Schlageter** = J. Schlageter, Zur Laut- und Formenlehre der außerhalb Attikas gefundenen attischen Inschriften, Ein Beitrag zur Koine, Freiburg i. Br. 1908.
- Schlageter Wortsch.** = J. Schlageter, Der Wortschatz der außerhalb Attikas gefundenen attischen Inschriften, Straßburg 1912.
- Schmid Attic.** = Wilhelm Schmid, Der Atticismus in seinen Hauptvertretern von Dionysius von Halikarnaß bis auf den zweiten Philostratus dargestellt. 5 Bde., Stuttgart 1887—1897.
- Siegfried Schmid**, -εος und -ειος bei den griechischen Stoffadjektiven, Diss. Zürich 1950.
- Guilelmus Schmidt**, De Flavii Josephi elocutione observationes criticae (Fleckeisens Jahrbücher Suppl. Band 20, S. 341—550), Lipsiae 1893.
- Volkmar Schmidt**, Sprachliche Untersuchungen zu Herondas, Berlin 1968.
- Wilhelm Schulze**, Quaestiones epicae, Gütersloh 1892.
- ders., Orthographica, Marburg 1894.
- ders., Kleine Schriften, 2., durchgesehene Auflage, mit Nachträgen hrsg. von Wilhelm Wissmann, Göttingen 1966.
- Schweizer Perg.** = Eduard Schweizer, Grammatik der pergamenischen Inschriften. Beiträge zur Laut- und Flexionslehre der gemeingriechischen Sprache, Berlin 1898.
- E. Schwyzer**, Die Vulgärsprache der attischen Fluchtafeln, Neue Jahrbücher für das klass. Altertum Bd. V (1900), S. 244—262.
- Schwyz Gr.** = E. Schwyzer, Griechische Grammatik auf der Grundlage von Karl Brugmanns Griechischer Grammatik. Erster Band: Allgemeiner Teil, Lautlehre, Wortbildung, Flexion, München 1939.
- Schwyz Gr. Gr. II** = dazu Zweiter Band: Syntax und syntaktische Stilistik, vervollständigt und hrsg. von A. Debrunner, München 1950.
- Solmsen Unt.** = Felix Solmsen, Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre, Straßburg 1901.
- Solmsen Beitr.** = ders., Beiträge zur griechischen Wortforschung, I. Teil, Straßburg 1909.
- Strohschein** = Alfred Strohschein, Auffälligkeiten griechischer Vokal- und Diphthongschreibung in vorchristlicher Zeit, Diss. Greifswald 1940.
- Klaus Strunk**, Frühe Vokalveränderungen in der griechischen Literatur, Glotta 38 (1959), 74—89.
- Sturtevant** = Edgar H. Sturtevant, The Pronunciation of Greek and Latin, Second edition, Philadelphia 1940.
- Thumb Hell.** = Albert Thumb, Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus, Straßburg 1901.
- Thumb Handb.** = ders., Handbuch der neugriechischen Volkssprache, 2. Aufl., Straßburg 1910.
- Thumb-Kieckers**, Handbuch der griechischen Dialekte. Erster Teil, Heidelberg 1932.
- Thumb-Scherer**, Handbuch der griechischen Dialekte, Zweiter Teil, Heidelberg 1959.

**E. G. Turner**, *Greek Papyri, an Introduction*, Oxford 1968.

**Jacob Wackernagel**, *Kleine Schriften*. Hrsg. von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Göttingen 1963.

**Riccardus Wagner**, *Quaestiones de epigrammatis Graecis ex lapidibus collectis grammaticae*, Diss. Leipzig 1883.

**Winer-Schmiedel** = G. B. Winer's *Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms*, achte Aufl., neu bearbeitet von P. W. Schmiedel, I. Theil, Einleitung und Formenlehre, Göttingen 1894.

**Stanislaus Witkowski**, *Prodromus Grammaticae Papyrorum Graecarum aetatis Lagidarum*, Krakau 1897.

**Wyss** = Karl Wyss, *Untersuchungen zur Sprache des Alexanderromans von Pseudo-Kallisthenes. Laut- und Formenlehre des Codex A*. Diss. Bern 1942.

**Herbert C. Youtie**, *The Textual Criticism of Documentary Papyri, Prolegomena*. London, Institut of Classical Studies, Bulletin Supplement 6 (1958).

### 3. Sonstige Abkürzungen und Hilfszeichen

a) Zeitschriften. Die Abkürzungen der benutzten Zeitschriften bedürfen i. a. keiner Erklärung. Erwähnt sei nur

**Arch.** = Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete, Leipzig 1901 ff.

b) Auf andere Teile dieser Grammatik wird ohne Verfasser-namen verwiesen. Es bedeutet beispielsweise Bd. I<sup>2</sup> 2, 80, 20: Band I der 2. Auflage, 2. Teil, Seite 80, Zeile 20.

c) Stellenangabe und Datierung der Papyri. Zitiert wird durchweg nach den Nummern der Editionen. Bei mehrbändigen Editionen wird der Band i. a. nicht bezeichnet, da sich aus der Nummer des jeweiligen Papyrus an Hand der Liste der Papyri (oben Nr. 1) die Bandzahl leicht feststellen läßt. Mehrere Stellen in demselben Papyrus werden durch jeweils einen Punkt getrennt. Stellen aus verschiedenen Papyri werden durch Strichpunkt getrennt. Kolumnen werden i. a. durch col. bezeichnet, gelegentlich (z. B. in P. Petr.) wird im Anschluß an den Hrsg. die Kolumnenzahl in eine runde Klammer gesetzt.

Nach jeder Stellenangabe steht in runder Klammer die Datierung. Dabei wird mit arabischen Zahlen das Jahr, mit römischen Zahlen das Jahrhundert bezeichnet. Ein hochgestelltes <sup>a</sup> bedeutet ante Chr. n., ein <sup>p</sup> post Chr. n. Innerhalb eines Jahrhunderts wird mit <sup>1</sup> der Anfang, mit <sup>m</sup> die Mitte, mit <sup>e</sup> das Ende angegeben.

Bei den Serapeumstexten (ediert in UPZ I, P. Weil), die von Ptolemaios oder Apollonios geschrieben sind, wird nach der Datumsangabe

„von Apol.“ oder „von Ptol.“ hinzugesetzt. Für die Beurteilung einer auffälligen Schreibung ist diese Herkunftsangabe nicht unwichtig, vgl. im einzelnen Wilcken UPZ I S. 104—116 und die Zusammenstellung solcher Schreibungen bei Glitsch.

*d) Klammern u. ä.*

Akzente und Spiritus werden wie bei den meisten Herausgebern üblich hinzugesetzt. Die Klammern entsprechen dem Leidener System (vgl. Arch. X, 1932, 211). Es bedeutet

- [ ] Lücke im Papyrus
- ( ) Auflösung von Abkürzungen
- [[ ]] Tilgung im Original
- { } Tilgung des Herausgebers (früher mit « » bezeichnet)
- < > Zusatz oder Änderung des Herausgebers
- ` ` Einfügung über (oder unter) der Zeile
- α β usw. Buchstabe unsicher gelesen
- | Zeilentrennung.

## EINLEITUNG

### § 1. Allgemeines zur Sprache der ptolemäischen Papyrusurkunden

Als Grundlage der gesamten griechischen Koine wird mit einer gewissen Übereinstimmung das Attische angesehen<sup>1)</sup>, wenngleich der Anteil der außerattischen Dialekte, besonders des Ionischen, nicht zu verkennen ist<sup>2)</sup>. Dabei ist unter Attisch nicht das durch Vaseninschriften und Verfluchungstafeln<sup>3)</sup> repräsentierte Vulgärattische zu verstehen, sondern das Attische, wie es im Bereich des zweiten attischen Seebunds allgemein gesprochen und geschrieben wurde<sup>4)</sup>.

Die in den ptol. Papyri zutage tretende Schriftsprache ist am nachhaltigsten von der Sprache der attischen Staatskanzlei des IV. Jhs. v. Chr. bestimmt. Ist uns doch neben zahlreichen den Volkston widerspiegelnden Privaturkunden eine beträchtliche Anzahl amtlicher Dokumente auf Papyrus erhalten, die in der offiziellen Kanzleisprache abgefaßt sind. Hält man attische und ptolemäische Aktenstücke nebeneinander, so zeigt sich eine weitgehende Übereinstimmung in lexikalischer, morphologischer und syntaktischer Beziehung. Aber auch die

<sup>1)</sup> Thumb Hell. 202 (mit weiterer Lit.), ders. Arch. IV (1908) 488, Witkowski Prodromus (1897) p. 3, vgl. dazu Bursians Jahresb. 159 (1912) 20, Meillet Gesch. d. Griech. 306, Costas An Outline to the History of the Greek Language 43, Schwyzer Gr. 127, Debrunner Gesch. 45.

<sup>2)</sup> Den Mischcharakter der Koine hatte seinerzeit Kretschmer Die Entstehung der Koine (1900) 6ff. überbetont. Mit stärkerem Einfluß der auch in hellenist. Zeit noch lebendigen Dialekte rechnet aber auch E. Schweizer Grammatik der pergamenischen Inschriften (1898) 28ff., zusammenfassend ders. (Schwyzer) Gr. 128, Debrunner Gesch. 62. Den Anteil der nichtattischen Dialekte an der Koine betont wieder stärker S. G. Kapsomenos Das Griechische in Ägypten, Mus. Helv. 10 (1953) 248–263, ders. Die griechische Sprache zwischen Koine und Neugriechisch, Berichte zum XI. Internat. Byz. Kongreß München 1958, Bericht II 1, bes. S. 20ff.

<sup>3)</sup> Vgl. Paul Kretschmer Die griechischen Vaseninschriften ihrer Sprache nach untersucht (1894), Walter Rabehl De sermone defixionum Atticarum, Diss. Berlin 1906.

<sup>4)</sup> Die von Thumb Hell. 207 aufgezählten Charakteristika des Vulgärattischen beweisen für den Ursprung der Koine wenig, da es fraglich ist, ob die Sprache der Vaseninschriften und Fluchtafeln echtes Attisch ist, Debrunner Gesch. 45. Im übrigen hat Thumb Arch. IV 489 selbst seine Meinung richtiggestellt. Die viel umfassendere Frage nach den Sprachschichten in der Koine wird jetzt ausführlich erörtert von Lars Rydbeck Fachprosa, vermeintliche Volkssprache und Neues Testament (1967), bes. S. 186ff.

Privaturkunden mit ihren zahlreichen orthographischen Abweichungen sind ohne Zweifel in dem Sinn als Urkunden der Schriftsprache zu betrachten, daß ihren Verfassern die Schriftsprache als Norm galt, und sie das bewußt verfolgte Ziel, sich schriftsprachlich auszudrücken, nur infolge mangelhafter Bildung nicht vollkommen erreichten. Volksdialekt zu schreiben, hatte sicherlich keiner von ihnen die Absicht, wie denn überhaupt überall die schriftliche Darstellung reiner Volksdialekte in Zeiten einer über größere Kreise sich verbreitenden einheitlichen Kultur nur allenfalls von Dichtern durchgeführt wird.

Auf die Klassifizierung der einzelnen Papyri, besonders nach ihrer orthographischen Qualität, wird im einzelnen immer wieder hingewiesen. Selbstverständlich ist die Scheidung zwischen literarischen Texten und gleichzeitigen Urkunden. Erstere werden nur teilweise und vorwiegend für die Orthographie herangezogen. Bei den Urkunden machen sich Unterschiede hinsichtlich der sozialen und ethnischen Herkunft ihrer Verfasser oder Schreiber bemerkbar<sup>5)</sup>, und man könnte die aus der königlichen Kanzlei stammenden Dokumente, richterliche Entscheidungen, Aktenstücke, Kontrakte und Bankanweisungen, Schriftstücke niederer königlicher Beamter, den Privaturkunden, wie Briefen, Bittschriften, Traumberichten, Rechnungen usw. gegenüberstellen. Allein eine Gliederung des gesamten Stoffes nach diesem Gesichtspunkt ist unergiebig, da sich die für die Sprachentwicklung charakteristischen Erscheinungen in allen Gattungen finden, in den ohne grammatische Sorgfalt geschriebenen Stücken nur eben häufiger.

#### a) Stilistisches

Die ausführlichste königliche, zugleich eine der ältesten uns erhaltenen Urkunden, die sich durch sorgfältige Redaktion und größtenteils tadellose Schreibweise auszeichnet, ist das große Steuergesetz des Ptolemaios Philadelphos (P. Revenue Laws vom Jahre 259<sup>a</sup>). Ein Gegenstück dazu aus dem Ende des II. Jhs. v. Chr. ist das unversehrt erhaltene Aktenstück zum Hermiasprozeß Tor. 1 (papyrus mire integerrimus, A. Peyron), neu herausgegeben von U. Wilcken UPZ II 162 (117 a. Chr.). Auch die Magdolapapyri, neu herausgegeben von O. Guéraud ('Εντεύξεις, um 220 a. Chr.), geben ein klares Bild vom Charakter des ptolemäischen Kanzleistils.

In andern Stücken zeigt sich das Bestreben, durch bewußte Wahl dichterischer Wörter und Phrasen eine gehobene Ausdrucksweise zu erreichen. Die Erlasse des Finanzministers Herodes UPZ 110 (164 a. Chr.) und die Musterbriefe UPZ 144 vom gleichen Jahr zeigen neben der für die ptolemäische Kanzlei charakteristischen Ausdrucksweise eine besondere Vorliebe für schnörkelhafte, poetische Wendungen, neue Wörter und langgesponnene Sätze, wie die Form ἐτέλητο UPZ 144, 31 oder das Adverb ἔρδην 37 (vgl. W. Schmid GGA 1895, 36).

Auch in dem amtlichen Bericht über die Unruhen in der Stadt Krokodilopolis W. Chr. 11 (123 a. Chr.) hat der Verfasser allerlei poetische Floskeln verwendet. Der Ausdruck λαόν 6 fällt weniger auf, da λαός (meist Pl.) stehende Bezeichnung für „Leute, Bewohner“ ist (vgl. unten bei Dorismen). Dagegen erscheint die Phrase

<sup>5)</sup> Vgl. H. Salinius Zur Sprache der griechischen Papyrusbriefe (1927) und namentlich die durch Wilcken UPZ I S. 110ff. angeregte Dissertation von H. Glitsch De Ptolemaei et Apollonii, Glaucia filiorum, chartis quaestiones linguisticae, Leipziger Diss. 1929, die über die Schreibgepflogenheiten der beiden Brüder gut orientiert. Vgl. ferner Costas 52 Anm. 1.



συνάψαντες ἡμῖν δι' ὄπλων μάχην 16 ziemlich gewählt, noch mehr das halbpoetische τροπωθῆναι 18. 40. Vollkommen dichterisch klingt νῆσος περίκλυ(σ)τος 34. Ob man Zeile 41 λητηρίους (Hsch. λητῆρες· ἱεροὶ στεφανηφόροι) oder mit Crusius ἀλιτηρίους oder λη(σ)τηρίους (Räuberbande) liest, man bleibt in der Sphäre dichterischen Ausdrucks. Die drei letzten Zeilen enthalten nicht bloß das in der Komödie gebrauchte 5 συνκωθωνισθέντων „als sie zusammen becherten“, sondern auch die zuerst von Archilochos gebrauchte sprichwörtliche Wendung ἄλως καὶ τραπέζης μεταξύ ὄντων (vg. Jacobs zu Anthol. 7 p. 241 und Add. 12 p. 436).

Ein seltsames Gemisch von Vulgarismen und poetischen Brocken, das an Zauberpapyri und Verfluchungen (vgl. Artemisiapapyrus) erinnert, zeigen die Traum- 10 erzählungen der Brüder Ptolemaios und Apollonios<sup>6</sup>) UPZ 77—79 (um 160 a. Chr.). Hervorgehoben sei die, wie es scheint, im Isiskult geläufige Gebetsformel ἔλθέ μοι θεὰ θεῶν, εἰλεως γινομένη ἐπάκουσόν μου 78, 23 (vgl. Wilcken z. St.). Vom selben Apollonios abgeschrieben ist der Traum des Nektonabōs, UPZ 81, ein Stück ägyptisch-hellenistischer Literatur. Da begegnen im Stil des Hymnus (vgl. Wilamowitz 15 bei Witkowski Prodr. 17) als Epitheta der Göttin Isis col. 2, 9 μεγαλόδοξος εὐεργέτεια (Neubildung zu εὐεργέτης), col. 2, 10 und 3, 9 θεῶν ἀνασσα (womit zu vergleichen ἀνάσσης παρθένων im Kanopusdekret Ditt. OGI 56, 61 vom Jahr 238 a. Chr.), col. 2, 17 θεὰ θεῶν κράτος ἔχουσα. In den eigenen Entwürfen benutzt Apollonios gelegentlich eine Metapher, etwa UPZ 70, 9 ἐνβέβληκαν ὑμᾶς (= ἡμᾶς) εἰς ὕλην μεγάλην „in 20 einen großen Schlamm“ (Wilcken), wozu 13 βαπτίζουμεθα paßt.

Halb rhetorisch, halb poetisch gefärbt sind Wendungen wie ἀκούοντες τὸ κλέος τῆς πόλεως PSI 341, 3 (256<sup>a</sup>); λείπω τὴν ὑπερβολὴν Amh. 36, 12 (II<sup>a</sup>); ἐπειγόμεναι ὑπὸ τῆς ἀνάγκης UPZ 42, 8 (162<sup>a</sup>). Sprichwörtlich ist ἔως τὸ δὴ λεγόμενον πολιὰς σχῆ 25 Mich. Zen. 77, 12 (III<sup>a</sup>), vgl. UPZ 78, 25, wo Apollonios πολιὰς ἔχων im Gebet an Isis benutzt. Formelhaft wirkt τὸν θεοῖσιν ἐκθρόν (= ἐχθρόν) Teb. 768, 2 (116<sup>a</sup>?) in einem Privatbrief und ὁ θεοῖσιν ἐκθρός (= ἐχθρός) UPZ 199, 4 (131<sup>a</sup>) in einem offiziellen Brief. Poetisch wirkt καθ' ἰδίαν μῆιν Ryl. 67, 3 (II<sup>a</sup>) in einer Bittschrift; ὀλεκομένου μου BGU 1856, 7 (I<sup>a</sup>) in einer Eingabe; παρ' αὐτὸν τὸν καιρὸν προσορω[ό]τες BGU 1252, 21 (II<sup>a</sup>) in einer Beschwerde. Auf Inschriften begegnet εὐσεβῶν ἴκοιο χώρον SB 2042. 2048 (II<sup>a</sup>, Grabinschr.); συγγενὴς καὶ τροφεὺς καὶ τιθηνὸς Ἀλεξάνδρου SB 1568, 1 (II<sup>a</sup>), vgl. Ditt. OGI 148, 2 (II<sup>a</sup>); ὀρεοβάτης SB 294, 2; ὀρηοβάτης 286, 2 (ptol.) als Epitheton des Pan; πατροπάτωρ SB 1570 (40—30<sup>a</sup>) als Epitheton des Σοῦχος θεὸς μέγας. Als Ehrentitel des Herrschers begegnet ἀντιπάλων ὑπέρτερος W. Chr. 109, 4 (III<sup>a</sup>); Ditt. OGI 90, 2 (196<sup>a</sup>); zum Ehrentitel αἰωνόβιος s. Preisigke WB. 35 Das poetische σθένος begegnet in einer formelhaften Aufzählung für den König er- fteher Eigenschaften UPZ 106, 14; 108, 13 (99<sup>a</sup>) neben ὕψις, νίκη, κράτος, κυρία.

Vom Schreiber der oben erwähnten Herodeserlasse UPZ 110 stammt auch der Eudoxuspapyrus (Par. 1), eine für die Schule verfertigte Ausarbeitung über 40 Astronomie (vgl. Wilcken UPZ I S. 474)<sup>7</sup>). Darin begegnen ionische Fachausdrücke wie ἡ ἑλιξ Kreisbewegung (Hom., trag., Arist.) col. 5, 3. 10; 9, 2. 10; 20, 18. 28; ἑωσφόρος (Hom., Hes., Pl.) col. 5, 2. 9 und in der Zeichnung vor col. 5; der ion. Genitiv ἡοῦς col. 4, 12, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 37, 35; φέγγος (Hom., Pl., trag., Pl., X., D. H., J., Aen. Tact.) col. 11, 14. 16; 12, 1. 18; die Adjektive ἀμαυρός (Hom., Hes., trag., X.) col. 11, 19; μεσημβρινός (A., Ar., Th. 6, 2) col. 17, 2; μεσονύκτιος (Phryn. 55 Lob. 45 ποιητικόν, οὐ πολιτικόν) col. 17, 3; σεληνάος (Orac. ap. Hdt., A. R.) col. 3, 26; σκιερός (Hom., Hes., E., Ar., X.) col. 11, 23; 12, 16; die Verba δύνω—συγκαταδύνω (ep., neuion.) Bd. I<sup>2</sup> 2, 119; ἐπιτέλλω (h. Hom., Hes., Thgn., A., Hp.) col. 6, 8; 10, 10 sowie in dem Kalender Hib. 27, 56ff. (III<sup>a</sup>), wo sich Zeile 138 ἡῶιος neben ἑῶιος findet; ἐπανατέλλω (Hom., Hes., trag., Hdt., Arist.) Eud. col. 15. 50

<sup>6</sup>) Vgl. dazu die oben S. 2 Fußn. 5 erwähnte Dissertation von H. Glitsch.

<sup>7</sup>) Nach Blaß, Eudoxi ars astronomica (1887), liegt eine metrische Fassung zugrunde.

## b) Orthographisches

Besonders auffallende Beispiele unorthographischer Schreibweise finden sich gehäuft in folgenden Texten: Mich. Zen. 29 (Brief einer Witwe vom Jahr 256 a. Chr.) ἐνήτυχον 1, ἰ (= εἰ), τὰ ζμήνεα 3—4, με (= μή) 6, μέτε—μέτε 7, ἐὰν ἐπιζετῆς 8, (vgl. 5 auch πεισθήσεις, ἰμέν statt ἔσμέν 9), ἀποσπηλῶ 10, ὄν (= οὖν) 11, εἰκετεύω 11, μέ (= μή) με παραελκύσης—γυνή ἰμι χέρα 12. Mich. Zen. 87 (Bittgesuch eines Landarbeiters an Zenon, III<sup>a</sup>) ἐπικωιμᾷ (= ἐπικοιμᾷ) — ἐν τῷ δεζωωτηρίῳ 1, κτενέων (= κτηνῶν) 2, εἰ ὁδός — ἀπορέξαι — περὶ τοῦ χούρτου (= χόρτου) 3, ὁ (= οὐ) μικρὸν ὠφελήθῃσι 4, δέξμας—ἰκετέω 5, βέβλαμαι — ἀπέγμαι — ἀπ' τοῦ κλήρου — ἐν σωί—ὅκ ὅλῖα (= οὐκ 10 ὅλῖγα) 6, ἀπέγμαι 7. Cairo Zen. 59625 (III<sup>a</sup>) mit Formen wie ἔσαν τὰ σκήα (= σκεῦη) 2, χρόνου δὲ γηνομένου 3, ἀπεχρίθη (= κρίθη) ἡ ἰγέρεα (= ἰέρεια) 4, παρ' τοῦ (= παρ' αὐτοῦ) 5, ἐμοῦ ἀποδεμόντος 6, ἀνθραπος 8. Cairo Zen. 59499, 26 ff. (Eingabe an Zenon vom Jahr 254 a. Chr.), eines der in jeder Hinsicht fehlerhaftesten Stücke: ὅλῖον 28, πρῶεν (= πρῶην) 30, συνήταξας 30, ἥως Φαρμούθις 31, πέντα μῆνης (= πέντε μῆνας) 34, ὅλῖον 35, πρῶεν ἀπήκθη 37, οἱ μῆθ' αὐτοῦ — ἀπεριθμήσατο 39, εἰς ἡαυτὸν 40, 41, χωρεῖς τῇ μοσχαρίου 43. Vom selben Schreiber ἔλθεν 46, αὐτέν 47, ἐρώτεσον 53 usw. Andere orthographisch und grammatisch fehlerhafte Texte sind Cairo Zen. 59291 (Eingabe vom Jahr 251—250 a. Chr.), Mich. Zen. 12 (Privatbrief vom Jahr 257 a. Chr.), Ryl. IV 600 (vom Jahr 8<sup>a</sup>).

20

## § 2. Dorismen und Äolismen

Vorbemerkung. Wohl niemand wird den Anteil der alten Dialekte an der ägyptischen Koine bestreiten wollen. Wo sich eine bunt zusammengewürfelte Soldatengesellschaft oder Kaufleute verschiedener Stämme trafen<sup>1)</sup>, lieferten sie auch ihren Beitrag zur gemeinsamen Sprache, der allerdings nicht überschätzt werden darf. Er besteht weniger im Einfluß auf die Laut- und Formenlehre, mehr in neuen Wortbildungen, überhaupt im Einfluß auf den Wortschatz<sup>2)</sup>. Doch ist nicht anzunehmen, daß alles, was z. T. nur einmal in den Papyri auftaucht, in die Umgangssprache übergegangen ist<sup>3)</sup>.

30

A. Dorismen<sup>4)</sup>

In den ptol. Papyri finden sich nur wenige Fälle, die einigermaßen sicher als Dorismen bezeichnet werden können.

## 1. Erscheinungen der Lautlehre

λοχαγός, λοχαγία, ἐπιλόχαγος, ξεναγός, οὐραγός neben ἀρχηγός, 35 ἑλεφαντηγός, κυνηγός, λιθηγός, στρατηγός, συνόδηγος, χορηγία, χορη-

<sup>1)</sup> Vgl. W. Schmid GGA 1895, 31, Wilcken UPZ I S. 98f. (zur Sprache des Artemisiapapyrus), F. Heichelheim Die auswärtige Bevölkerung im Ptolemäereich, Klio, Beiheft XVIII, 1925. <sup>2)</sup> Vgl. Debrunner Gesch. 52ff.

<sup>3)</sup> Vgl. Blaß-Debrunner S. 2 Fußn. 1.

<sup>4)</sup> Über die Schwierigkeit, Dorismen festzustellen, vgl. Debrunner Gesch. 54 (mit Lit.).

γείν u. a. erklären sich historisch durch das Übergewicht der Dorier in militärischen Dingen und waren längst in Attika gebräuchlich, vgl. Schweizer Perg. 38, 1, Björck Alpha impurum 291ff. Dasselbe gilt von ἄγημα Garde (= ἡγημα), einem terminus technicus, der von Lakonien aus auch nach Makedonien übertragen worden ist.

5

Belege: Bd. I<sup>2</sup> 3, 162. 164 und Preisigke WB III Abschn. 10. Dazu ἄγημα Petr. III 11, 31; 12, 16. 19. 21; 13 (a) 13 (alle 235<sup>a</sup>) und Bd. I<sup>2</sup> 3, 59, 2.

Dorischen Lautstand hat offenbar das § 4 Anm. 2 genannte χοαχύτης im Vergleich zu χοηφόροι. Dorismus wäre auch γᾱί Artem. 6 (IV<sup>a</sup>), wenn die Lesung feststünde, doch vgl. UPZ I S. 646.

10

Das „dorische“ (d. h. nicht-ion.-attische)  $\bar{\alpha}$  begegnet häufig in Personennamen. Dadurch wird der Gesamtcharakter der ägyptischen Koine nicht berührt.

Belege (in Auswahl): Ἀγεμόναι Petr. III 19 (e) 2 (225<sup>a</sup>); Ἀγαθάνορος Ditt. OGI 49, 7 (246—221<sup>a</sup>); Ἀγ[α]θάνωρ Petr. II 35 a (2) 14 (244—240<sup>a</sup>) nach V. Schmidt (briefl.); Ἀγροίται Arch. II 519, 4, 10 (II<sup>a</sup>); Αλοχίνας PSI 399, 1 (III<sup>a</sup>); Ἀντιγόνas SB 3735 d (I<sup>a</sup>, Einkratzung); Ἀξίλα Petr. I 18, (1) 12 (237<sup>a</sup>); Ἀριστάνωρ SB 2108 (III<sup>a</sup>, Urnenaufschr.); Ἀσκλάπων Μεγαρεύς SB 4260 (ptol.); Ἀσκλάπωνος Petr. II 39 (a) 13 (III<sup>a</sup>); Δαμάτριος SB 4259 (ptol. Einkratz.); Δαμοκράτης SB 599, 65 (ptol., Inschr.); Δαμόνικος (von Kalynda) Cairo Zen. 59341 (b) 1 (247<sup>a</sup>); Δαμοξένωι UPZ 78, 1 (159<sup>a</sup>); Δάμων W. Ostr. 751, 1. 10 (106<sup>a</sup>); Δάμωνος Petr. I 13 (1) 13; 14, 31 (237<sup>a</sup>); III 13 (a) 11 (235<sup>a</sup>); Θεοδότα SB 337. 389 (ptol., Inschr.); Θεοξένα Lond. II 220 (p. 6) col. 2, 6. 13 (133<sup>a</sup>); SB 1567 = W. Chr. 51, 8 (244—221<sup>a</sup>); Teb. 882, 25 (155 oder 144<sup>a</sup>); Θευξένα Teb. 815 fr. 4 recto 5; verso 4 (228—221<sup>a</sup>); Θεοφίλα Petr. II 43 (a) 22 (III<sup>a</sup>); Καλλίστα Eleph. 2, 2. 6. 14 (285<sup>a</sup>); Κοσμέλας (τῆς θυγατρὸς μου) Petr. I 18 (1) 13 = Petr. III p. 31 (237<sup>a</sup>); Λεωνίδας SB 319 (ptol., Grabinschr.); Μακέται Petr. I 13 (1) 7 = Petr. III 4 (2) 23 (237<sup>a</sup>); Μάτελας Petr. III 56 (b) 4 (nach 260<sup>a</sup>); Μάτρων Petr. II 1, 17 (um 260<sup>a</sup>); Μνασέου SB 599, 71 (ptol.); Μνασιλαίδας Cairo Zen. 59006, 18 (259<sup>a</sup>); Μνάσις SB 632, 6 (II<sup>a</sup>); Μνασίστρατος Col. Zen. 10, 6 (257<sup>a</sup>); Teb. 79, 76 (um 148<sup>a</sup>); Μνάσωνα Hib. 41, 3 (nach 261<sup>a</sup>); Μύσται (Dat.) Petr. III 1 (2) 23 (237<sup>a</sup>); ἐκ Μύστας . . . Κορινθίας BGU 1285, 6 (I<sup>a</sup>); Νικάνωρ Petr. II 14 (1d) 1 (III<sup>a</sup>); 27 (2) 8. 13 (236<sup>a</sup>); 20 (1) 3 (225<sup>a</sup>); Νικάνορος Petr. I 15, 5 (237<sup>a</sup>); Enteux. 44, 2 (221<sup>a</sup>); 69, 1 (218<sup>a</sup>); UPZ 123, 28 (157<sup>a</sup>); Νικάνορι Petr. III 135, 2 (III<sup>a</sup>) usw.; Νικάτας Teb. 224 (108<sup>a</sup>); Νικάτωρ UPZ 156, 2 (260<sup>a</sup>); Ξενόδαμος SB 599, 89 (ptol.); Ὀνασιτίμα SB 2128 (frühptol.); Ὀρόντας Petr. III 27 verso col. 1, 4; 2, 4; Petr. III 100 (a) 6 (III<sup>a</sup>); SB 4206, 137 (I<sup>a</sup>); Πατροφίλα W. Chr. 198, 1 (240<sup>a</sup>); Περίτας (auch Name eines Hundes Alex. d. Gr.) Petr. I 15, 5 (237<sup>a</sup>); Στράταγος PSI 520, 4 (250<sup>a</sup>); Teb. 121, 112 (94 oder 61<sup>a</sup>); Τιμακρίτα Ditt. OGI 59, 11 (247—221<sup>a</sup>); Φιλίστα Enteux. 82, 1. verso 2 (221<sup>a</sup>). Vgl. Schweizer Perg. 50f.

40

Wahrscheinlich Dorismus ist die Form τράφειν (= τρέφειν) im Testament eines Ehepaares aus Temnos Eleph. 2, 12 ἐάν τις μὴ θέληι τράφειν (schwerlich τραφεῖν, wie der Hg. und Mitteis Chr. 311 schreiben) ἢ συναποτίναι (285<sup>a</sup>); allerdings steht Zeile 11 τρεφέτωσαν. Die Frau trägt den dorischen Namen Καλλίστα. Zu τράφειν vgl. Liddell-Scott-Jones s. v.

45

ἔρσενικά Petr. III 7, 13 (238<sup>a</sup>) im Testament eines Kyrenäers ist sicher Dorismus. Wo aber entsprechende Formen sonst auf Papyrus begegnen, ist die Zuweisung an einen bestimmten Dialekt nicht möglich. Daß diese Formen erst durch einen Lautwandel der Koine entstanden seien, ist unwahrscheinlich. Für Ionismus treten ein Crönert p. X, Wackernagel *Hellenistica* 22 = Kl. Schr. II 1053, für außerionische Herkunft Bondesson 2 (mit Lit.), für Lautwandel  $\alpha > \varepsilon$  Thumb *Hell.* 65f., ders. *Arch.* IV 493f., Mayser *Bd.* I<sup>1</sup> 5.

Weitere Belege: Petr. III 59 (b) 2 (III<sup>a</sup>); ἔρσενος Ryl. 562, 30 (251<sup>a</sup>); ἔρσενες Hib. 32, 11 (246<sup>a</sup>); 120, 28 (250<sup>a</sup>); ἔρσενα Hib. 37, 7. 15 (235<sup>a</sup>); ἔρσεν Cairo Zen. 59659, 15 (III<sup>a</sup>) neben ἔρρεν 9; ἔρσην Cairo Zen. 59476, 3, ἔρσεν 6. 11. 13. 14, ἔρσην 4, ἔρσενα 15. 16 (III<sup>a</sup>).

διώρυφος (mit doppeltem Dach) Petr. II 8 (2) 10. 12 (246<sup>a</sup>) scheint ebenso wie ὑπωρυφία IG IV<sup>2</sup> (1) 102. 42 (IV<sup>a</sup>, Epidauros) nach κορυφή umgestaltet zu sein (Schwyzer *Gr.* 352 nimmt Dissimilation  $\omega : \omicron > \omega : \upsilon$  an) und könnte daher aus dem gleichen Dialektgebiet stammen. Vgl. Thumb *Hell.* 63.

Die dorische Kontraktion  $\bar{\alpha}\omicron > \bar{\alpha}$  begegnet in den mit λα- (aus λαο-) zusammengesetzten Personennamen, vgl. unten § 28, 1 b. Belege *Bd.* I<sup>2</sup> 2, 15; ferner in νακόρος *Enteux.* 30 = C. P. *Jud.* 129, 7 (218<sup>a</sup>) mit Anm.; *Sorb.* 37, 3 (224<sup>a</sup>)<sup>5</sup>). Zum dorischen Genitiv auf -α s. unten 2.

Die dorische Kontraktion  $\epsilon\omicron > \epsilon\upsilon$  begegnet in Θεγκράτεϋς, s. § 28, 2b.

Dorische Herkunft wird allgemein angenommen bei λατόμος, λατομία, λατομέω (λατομεύω), λατομῖς und bei λαξός, vgl. *Frisk* II 65, *Blaß-Debrunner* § 2. Belege: *Bd.* I<sup>2</sup> 3, 32. 52. 129. 168 und 165.

Wahrscheinlich als Dorismus zu werten sind die Neutra auf -ιν < -ιον und die Personennamen auf -ις < -ιος, vgl. *Kretschmer Gl.* 10 (1920) 227. Belege mit weiterer Lit. unten § 28, 4 d.

κλίβανος für att. κρίβανος (Backofen) ist dorisch (Epich.) und ionisch (Hdt.), vgl. *Liddell-Scott-Jones* s. v. und *Frisk* I 873.

Belege: *Lille* 58 col. 3, 17 (III<sup>a</sup>); Petr. III 140 (a) 3 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59271, 9 (251<sup>a</sup>); BGU 1531 verso 4. 5 (III<sup>a</sup>); SB 7188, 17 (151<sup>a</sup>); Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>); später BGU 34 col. 5, 11 (II<sup>b</sup>). *Lobeck Phryn.* 179, W. Schmid *GGA* 1895, 33, Thumb *Hell.* 74, Crönert 77, 4.

Dorischen Lautstand zeigt auch der Personenne Kίτος Τελεύτου Κρής, vgl. dazu § 51, 2 b.

<sup>5</sup>) Auf dorischen Inschriften begegnet νακόρος *Ditt. Syll.*<sup>3</sup> 995, 17 (206<sup>a</sup>, Epidauros); *Syll.*<sup>2</sup> 581, 3 (Epidauros); *Syll.*<sup>2</sup> 597, 4 (Kos); in Delphi *Rüsch* 164. Sonst steht νεωκόρος *Schweizer Perg.* 142, *Nachmanson Magn.* 124, *Rüsch* 164, *Hauser* 80, *Bondesson* 142, *Mihailov* 112; ferner Crönert 165, 1.



Anmerkung 1. Wahrscheinlich nur Schreibfehler, nicht Dorismen sind die unten § 7, 7 aufgeführten Schreibungen κράμβα, κοπάν, ἐν(κ)γύαν, διαβᾶναι. Dies gilt auf jeden Fall für die im Faksimile des Eudoxuspapyrus (Par. 1) deutlich zu erkennende Lesart μανες col. 3, 13, wofür Blaß am Original μ[ῆ]νες liest, denn μην- (Monat) ist gemeingriechisch; μᾶνες sagte man höchstens in Elis. Bei παραστάναι UPZ 81 col. 2, 11 (II<sup>a</sup> von Apol.) wird niemand an einen Dorismus (für παραστῆναι) denken, vielmehr liegt Verschreibung von παρεστάναι vor, vgl. § 6, 3. In diesem Zusammenhang hat Thumb Hell. 66 auch στεφαλίσβανος Grenf. I 39 verso col. 2, 2 (II—I<sup>a</sup>) erwähnt, da eine sichere Beurteilung aussteht, es aber mit Recht beiseitegelassen.

Anmerkung 2. Fälle wie ἀξιωθής, φάσκη, ἥσι (= εἰσι) sind kaum als Dorismen, sondern im Zusammenhang mit anderen Schreibungen dieser Art zu erklären, vgl. § 7, 3 b.

Anmerkung 3. Im Gegensatz zu der Behauptung Thumbs Hell. 56 ist βορρᾶς kein Dorismus. Schwyzer Gr. 274, Blaß-Debrunner § 2 und 45.

## 2. Erscheinungen der Formenlehre und Wortbildung

Der Genitiv auf -α von männlichen Personennamen auf -ας begegnet nur vereinzelt. Formen wie Αἰνέα (neben gewöhnlichem Αἰνέου), Ἀμφία, Εὐβάτα, Ναύτα, Κίρκα, Λίχρα, Πανσανία, Πουλυδάμα stehen über 100 Genitive auf -ου gegenüber. Vgl. § 28, 1 b und Debrunner Gesch. 55. Belege: Bd. I<sup>2</sup> 2, 3f.

ὄρνιξ (Huhn) begegnet mehrfach neben gewöhnlichem ὄρνις und seltenerem ὄρνεον.

Belege: Bd. I<sup>2</sup> 2, 31, 41. Dazu ὄρνιξ Teb. 1081 und 1082 neunmal (II<sup>a</sup>); ὄρνικων Teb. 875, 19 (II<sup>am</sup>). Debrunner Gesch. 56f.

Ein zweifelhafter Dorismus ist das Genus von ἡ λιμός (vgl. τὴν λιμόν Δωριεῖς, οὐ δὲ ἄρσενικῶς τὸν λιμόν φάθι Phryn. 188 Lob.), eher dialektindifferente Analogie zu ἡ πείνα und ἡ δίψα, Solmsen Beitr. 109, Blaß-Debrunner § 2, 2. Für Dorismus: Ahrens dial. Dor. 386, O. Glaser de rat. 65, Thumb Hell. 67, Kretschmer Entstehung der Koine 19f. Unwahrscheinlich W. Schmid GGA 1895, 33 (um Gleichklang mit ὁ λοιμός zu vermeiden).

Belege: τῆς λιμοῦ UPZ 49, 9 (162<sup>a</sup>); 122, 22 (157<sup>a</sup>) und Bd. I<sup>2</sup> 2, 18, 43. Die LXX (Helbing 46f.) und das NT (Blaß-Debrunner § 49, 1) haben ὁ und ἡ λιμός. Weitere Belege bei Crönert 177<sup>e</sup>).

Über ὁ στάμνος (peloponnesisch nach Sext. Empir. adv. math. I 148. 187) statt des attischen ἡ στάμνος vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 18—19.

Die dorische Artikelform τοί hat sich im ältesten datierten Papyrus, dem Ehevertrag zwischen Herakleides aus Temnos und Demetria aus Kos, erhalten: Eleph. 1, 15 (311<sup>a</sup>).

Das dorische Reflexivum αὐτοσσαντοῦ findet sich, z. T. verschrieben, im Artemisiapapyrus UPZ 1, 1. 3. 4. 5 (Zeit etwa Alexanders d. Gr.).

<sup>6</sup>) Daß λιμός in der späteren Koine normal als Femininum behandelt wurde, geht auch daraus hervor, daß die Thukydidescholien regelmäßig zu λιμός das Genus (ὁ) angeben.



Wilcken im Kommentar erklärt die Beimischung von Ionischem und Dorischem in diesem Stück dadurch, daß es vor der eigentlichen Koineperiode entstanden ist. Eine solche Dialektmischung kam in den Griechenkolonien auf ägyptischem Boden vor, aus deren einer der Text 5 stammt.

Die dorische Personalendung -μες (Thumb-Kieckers Handb. I 72) hat sich, wie es scheint, erhalten in τετμήκα[μ]ες τήν στερεάν Petr. II 4 (1) 6 (255<sup>a</sup>) nach Edgar BL II 2, 106. Zweifelhaft, weil auch durch Assimilation erklärbar, ist ἐγράψαμές σοι Cairo Zen. 59487, 3 (III<sup>a</sup>), 10 vgl. § 53 A 3.

Das bei Cramer Anecd. Oxon. II 339, 2 (vgl. Blaß-Debrunner § 73) als dorisch bezeichnete (ὑπο)πιάζω findet sich erst Oxy. V 812 (I<sup>a</sup>), dagegen πιεζομένου Cairo Zen. 59378, 11 (III<sup>a</sup>). Zur Erklärung Schweizer Perg. 37. Vgl. Thumb Hell. 67, 5, Dieterich Unt. 69, 14 Crönert 102, 1.

Der bei Phryn. 217 Lob. als dorisch bezeichnete Aorist παῖξαι (zu παίζω) findet sich in κατέπαιξε PSI 445, 17 (III<sup>a</sup>). Vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 133, 32.

Die Perfektform ἀφέωκα (= ἀφεῖκα) begegnet in einem Geschäftsbrief an Zenon Cairo Zen. 59502, 4 (III<sup>a</sup>), nach Blaß-Debrunner § 97, 3 hellenist. Neubildung zum dor.-ion.-arkad. Perfekt ἔωμαι.

In einer Eingabe an Zenon begegnet das Perfekt πέποσχεν (= πέπονθεν) Cairo Zen. 59482, 18 (III<sup>a</sup>). Vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 151, 18.

Anmerkung 4. Der Nominativ ὧς statt οὗς braucht kein Dorismus zu sein, 25 sondern ist wahrscheinlich Analogie zu den Casus obliqui.

Belege: ὧς Petr. I 20 (2) 15 = Petr. III 19 (c) 15 (225<sup>a</sup>); Grenf. I 10, 9; 12, 29 (II<sup>a</sup>); II 15 (2) 1 (139<sup>a</sup>); Lond. II 219 (p. 3) 4 (II<sup>a</sup>); Arch. I 65, 25 (123<sup>a</sup>) und Bd. I<sup>2</sup> 2, 48. — οὗς Petr. I 14, 23; III 4 (2) 7; 6 (a) 39 (alle 237<sup>a</sup>). Kühner-Blaß I 463, Keil Hermes 25, 603, Crönert 167, 4.

### 3. Dorisches im Wortschatz

Statt des ion.-attischen ἄλεκτρων erscheint ἄλέκτωρ (dorisch nach Blaß-Debrunner § 2): BGU 1883, 3. 7 (60<sup>a</sup>); τιμήν ἄλεκτορος Teb. 140 (72<sup>a</sup>). Kaiserzeitl. Belege bei Preisigke WB; vgl. Thumb Hell. 217.

Das von Herodot IV 199 als kyrenäisch bezeichnete und nach Phrynichos 355 Lob. bei sizilischen Dichtern häufige Wort βουνός (Hügel) findet sich auch auf ptol. Papyri.

Belege: βουνῶν PSI 422, 38 (III<sup>a</sup>) nach BL I 398; BGU 1216, 19 (110<sup>a</sup>); βουνοῦ UPZ 218 col. 1, 3. 32; col. 2, 4 (131<sup>a</sup>); βουνοί Arch. I 63, 15 (123<sup>a</sup>); ferner

βουνός BGU 1129, 14, βουνοί 16 (13<sup>a</sup>)<sup>7</sup>. Vgl. Thumb Hell. 224, Hatzidakis Einl. 157, Debrunner Gesch. 58.

Auf Papyrusurkunden wird nur λαός, λαογραφία, λαοκρίται und ναός, nicht das attische λεώς und nur einmal τοῦ νεώ verwendet. Zur Erklärung Björck Alpha impurum 318—326, Debrunner Gesch. 56. Belege: λαοί UPZ 110, 101. 132. 166 (164<sup>a</sup>) und Bd. I<sup>2</sup> 2, 14—15, Preisigke WB. 5

Ein Dorismus ist auch ἀνάδοχος (Bürge) Grenf. I 1 col. 1, 12 (vor 173<sup>a</sup>) und ἀναδοχή Teb. 62, 332 (119<sup>a</sup>), vgl. Debrunner Gesch. 59f. Ferner ὀρκίζω (vereidigen) Bd. I<sup>2</sup> 2, 190, 1, dazu Cairo Zen. 59846, 1 (III<sup>a</sup>), vgl. Blaß-Debrunner § 2. 10

An Adverbien dorischer Herkunft finden sich: ἀπέναντι (gegenüber), Belege Bd. II 2, 538, und κατέναντι Bd. II 2, 541, vgl. unten § 54 Anm. 2. σᾶτες (heuer) Cairo Zen. 59346, 6 (254<sup>a</sup>)<sup>8</sup>; σατινός (heurig) 59406, 11 (III<sup>a</sup>), nirgends ion. σῆτες, att. τῆτες, τητινός, vgl. Schwyzer Gr. 613 Fußn. 7. τηνεῖ (= ἐκεῖ) Cairo Zen. 59509 = C. P. Jud. 12, 2. 11 (III<sup>a</sup>) mit Anm., vgl. Liddell-Scott-Jones s. v. 15

Anmerkung 5. Das Bd. I<sup>2</sup> 3, 88, 15 belegte Nomen κοινών ist nicht, wie Witkowski Burs. Jahresb. 159 (1912) 106 angibt, Dorismus, sondern Umbildung nach κοινώνεω, Frisk I 893. 20

## B. Äolismen

In den ptolemäischen Papyri läßt sich, abgesehen von Eigennamen wie Καφισόδωρος Καφισοδώρου Βοιωτίος SEG II 871, 6 (II<sup>a</sup>), nur in einem Fall Herkunft aus dem äolischen Dialektbereich wahrscheinlich machen, bei dem Adjektiv μολοπαρούαν Petr. II 35 a (1) 11 (244—240<sup>a</sup>), Beiwort einer Stute, das schwerlich von μολοπάρανος Ἀγαύα Theocr. 26, 1 und μολοπάρανος λευκοπάρειος Hesych zu trennen ist; vgl. παραῦαι (= παρειαί) λέγουσιν οἱ Αἰολεῖς Herodian II 563, 25 L., Frisk II 474. Der Bd. I<sup>2</sup> 3, 181 Fußn. 2 genannte Einwand von Prellwitz ist nicht überzeugend. Der Ausdruck mag sich als term. techn. im Pferdehandel aus dem rossereichen Thessalien verbreitet haben. 25 30

<sup>7</sup>) Auf Inschriften: Le Bas Voyage 3, 192, 31; 207, 6. Vgl. O. Glaser de rat. 64. Auch auf ion. Gebiet im Eigennamen Κοσκώβουνος (Grabstätte einer der drei in Magnesia begrabenen thebanischen Mänaden) auf einer magnes. Inschr. hadrian. Zeit, Inschr. Magn. 215, 39.

<sup>8</sup>) Auffällig und vielleicht auch als Dorismus zu werten ist, daß in diesem Stück entgegen der sonstigen Verteilung (vgl. § 54, 1) in der Verbalendung der 3. Sg. dreimal -ε und nur zweimal -εν steht: ἐχάραξε αὐτός 9, ἀπέθανε ᾧ 21, ἔδωκε Ἐφαρμόστω 30, dagegen εἶχεν ἀπηγάγομεν 9, ἀπήγαγεν αὐτῷ 25.

Im gleichen Text begegnet παρούαν Petr. II 35 a (1) 5; d 7; παρόαν a (1) 3; παραύαν a (3) 9. (Die Lesungen nach Wilcken Arch. I 210 Fußn. 1 und Petr. III Add. et Corr. XVIII). Zur Erklärung Frisk II 474; vgl. noch Thumb Hell. 62, Debrunner Gesch. 53.

5 Anmerkung 6. Die gewöhnliche Form der ptol. Papyri ist ἀθήρα (Weizenmehlbrei), vgl. die Belege § 24 Anm. 1. Diese Form soll äolisch sein nach Schol. Ar. Plut. 673: Ἀττικοὶ διὰ τοῦ ἡ ἀθήρας, Αἰολεῖς ἀθήρας, ἡ δὲ κοινὴ διὰ τοῦ ᾠ ἀθήρας, aber ἀθήρα ist auch für den ionischen Hellenicus (Nr. 4 fr. 192 Jacoby) und den dorischen Sophron (fr. 77 K.) bezeugt. Debrunner Gesch. 54. Vgl. auch § 4, 1 a.

10 Ebenso zweifelhaft ist νίτρον τοῦτο Αἰολεὺς μὲν ἂν εἴποι, ὥσπερ οὖν καὶ ἡ Σαπφῶ (fr. 165 Bergk) διὰ τοῦ ν, Ἀθηναῖος δὲ διὰ τοῦ λ, λίτρον Phryn. 305 Lob. Ob Phrynichus mit dieser Glosse überhaupt sagen will, daß νίτρον eine spezifisch äolische Form sei, ist sehr fraglich; die Sapphostelle war ihm vielleicht nur zufällig präsent und bestimmte jenen Ausdruck. Die Papyri haben durchweg νίτρον, νιτρικός, νιτρίας.

15 Vgl. unten § 4, 1a; § 37 Anm. 3. Belege bei Preisigke WB.

Dem gleichen Bedenken unterliegt γρύτη, das Phrynichus 230 Lob. durch γρυμέα ersetzt haben will. In der Praeparatio Sophistica (Bekker Anecd. I 34, 2) zitiert er es aus Sappho: Σαπφῶ δὲ γρύτην καλεῖ τὴν μύρων καὶ γυναικείων τινῶν θήκην. Belege: σκευῶν γρύτην (Behälter mit Gerätschaften) Petr. II 32 (1) 27 (III<sup>a</sup>); 20 σφυρὶς γρύτης (ein Fisch, Vitelli z. St.; Schmuckware, Preisigke WB) PSI 428, 4. 41. 48 (III<sup>a</sup>); τῆς γρύτης (= κρύπττης Vitelli z. St.; Bauschutt, Preisigke WB) PSI 546, 3 (III<sup>a</sup>). Vgl. Thumb Hell. 217.

### § 3. Ionismen

Vorbemerkung. Der größte Teil der außerattischen Bestandteile der ägypt. Koine, vor allem im Wortschatz, stammt aus dem Ionischen. In der folgenden Zusammenstellung sind allerdings auch solche Erscheinungen aufgenommen, die das Ionische mit der Mehrzahl der übrigen Dialekte teilte, wenn sie sich einem bestimmten Dialekt nicht zuweisen lassen, vgl. Debrunner Gesch. 68 § 107 a.

30 Abgesehen wird von solchen Erscheinungen, die schon im IV. Jh. v. Chr. aus dem Ionischen ins Attische eingedrungen sind, vgl. Thumb Hell. 57f., Debrunner Gesch. 45f. Hierher gehören die Komposita auf -άρχης statt -αρχος (Bd. I<sup>2</sup> 2, 12), thematische Formen von δίδωμι, δεικνυμι u. ä. (Bd. I<sup>2</sup> 2, 121ff.), athematische Aoriste wie εἶπα statt 35 εἶπον, ἤνεγκα statt ἤνεγκον (Bd. I<sup>2</sup> 2, 95. 136, vgl. Schwyzer Gr. 744<sup>1</sup>).

#### 1. Erscheinungen der Lautlehre

##### a) Beim Vokal α

Das Ionische unterscheidet sich vom Attischen u. a. dadurch, daß 40 η das alte ᾠ in jeder Stellung vertritt. Wo daher in der Koine η statt att.

ᾱ vorkommt, liegt der Verdacht eines Ionismus nahe. Die Beispiele sind jedoch nicht einheitlich zu beurteilen.

(1) Für sich zu nehmen sind die literarischen Stücke. Im poetisch gehaltenen erotischen Fragment Grenf. I 1 (geschr. nach 173<sup>a</sup>)<sup>2</sup>) begegnet ἀκαταστασίας col. 1, 4 neben φιλίας col. 1, 1, φίλιαν 1, 4, διανοίαι 1, 5, ᾄδικίαν 1, 12. In einer Hilarodie aus dem I. Jh. v. Chr. Reinach 1 (Ostr.) steht φιλίας 7, Παφίης 12. Die ion. Form Μασσαλιῆται findet sich im Würzburger Sosylosfragment ed. Wilcken Hermes 41, 106 col. 2, 5, 19 neben Μασσαλιῶται col. 3, 28 (geschr. II<sup>a</sup>), vgl. Polyb. 3, 95, 6 und Diodor 14, 93.

(2) Unmittelbar aus dem lebendigen ionischen Dialekt stammen wahrscheinlich die folgenden Belege: Im Artemisiapapyrus UPZ 1 Ἀρτεμισίη 1.9, Ἀρτεμισίην 12, ἰκετηρίην 9 neben ἰκετηρίας 11 (Zeit etwa Alex. d. Gr.); ferner auf Inschriften Ἀθηναίης Arch. III 133, 11 (IV<sup>a</sup>); Ἑρμαγόρης μ' ἀνέθηκε ὁ Τ[ήσιος] τῷ πόλλωνι SB 2623 (frühptol.); Ἡρήϊ SB 2616 (frühptol. Weihinschr. aus Naukratis); Κλαίνετος Ἀριστοθέμιος Μαϊάνδριος Στρατονίδεω τῇ παλαιστρην ἀνέθηκεν SB 355 (ptol. Inschr. aus Naukratis), auch in LXX παλαιστρη Helbing 32. Vielleicht im Anschluß an ionische Namen gebildet ist Ἰαίρη W. Ostr. 1231 = C. P. Jud. 109, 3 (ptol.).

(3) Der Monatsname Πάνημος, dessen Heimat das äolisch-dorische Gebiet ist (in der Form Πάναμος), wurde in der ion. Form Πάνημος in den makedonischen und von da aus in den ptolemäischen Kalender aufgenommen. Näheres bei L. Ziehen Pauly-Wissowa s. v. Panemos (1949). Belege häufig, s. die Indices.

(4) Die ursprüngliche Form διηνεκῆς „fortgesetzt“ ist im Ionischen erhalten geblieben, während im Attischen und im Dorischen (?) hyperdialektisch διανεκῆς erscheint. Daher ist διηνεκῶς Ditt. OGI 194, 12. 25 (42<sup>a</sup>) wohl als Ionismus zu werten. Vgl. Thumb Hell. 31, Hauser 23, Blaß-Debrunner § 29, 3, Debrunner Gesch. 65, Chantraine Dict. étym. I 282.

Statt des ion. ἱερητεύω begegnet ἱερατεύω in ἱερατεύουσι Ditt. OGI 90, 51 (196<sup>a</sup>), bei dem es sich entweder um eine Parallelbildung (Thumb Hell. 68) oder um eine sekundäre Attikisierung (Schweizer Perg. 40) handelt. Vgl. auch Hauser 23 (mit Lit.).

(5) Die auch außerhalb der ägypt. Papyri in Koinetexten auftretenden Genitiv- und Dativausgänge -ρης und -ρη zu Nominativen auf -ρᾱ erklären sich als Analogie zu Wörtern wie θάλασσα, θαλάσσης oder βασίλισσα, βασιλίσσης. Vereinzelt ergreift die Analogie auch Substantive auf -ρᾱ und die Partizipien auf -νία<sup>3</sup>). Vom Genitiv und Dativ aus umgebildet sind ἀγκοῖνη statt ἄγκοινα, βύρσην statt βύρσαν, τραπέζην statt τράπεζαν.

Belege: ἀρούρης PSI 372, 14 (250<sup>a</sup>); BGU 1263, 15 (215<sup>a</sup>), dagegen in der Doublette 1264, 15 ἀρούρας wie sonst überall; μαχαίρης Teb. 112, 45 (112<sup>a</sup>); ἐν μαχαίρῃ Teb. 16, 14 (114<sup>a</sup>), aber μαχαίρας Petr. II introd. p. 22, 23 (238<sup>a</sup>); τῇ μαχαίρῃ UPZ 122, 15 (157<sup>a</sup>); δλύρης Teb. 61 (b) 168 (118<sup>a</sup>), aber δλύρας im selben Stück 26 mal; πορφύρης Teb. 112 introd. 7 (112<sup>a</sup>), aber πορφύρα (zum Akzent

<sup>1</sup>) Außerhalb der Zusammenstellungen bleiben verständlicherweise Bildungen, deren Herkunft unsicher ist, etwa βασίλισσα (Bd. I<sup>2</sup> 3, 54, vgl. Chantraine Dict. étym. I 167). Zur Flexion von νός durchgängig als o-Stamm (Bd. I<sup>2</sup> 2, 20f.) und zum Akkusativ -κλήν (Bd. I<sup>2</sup> 2, 41) vgl. Debrunner Gesch. 46.

<sup>2</sup>) U. v. Wilamowitz Des Mädchens Klage, eine alexandrinische Arie, GGA 1896, 299ff., O. Crusius Philol. 55 (1896) 370, E. Rohde Kl. Schr. II 1ff.

<sup>3</sup>) So Hatzidakis Einl. 84, W. Schmid GGA 1895, 33ff., ders. Attic. IV 577, Debrunner Gesch. 109, Blaß-Debrunner § 43, 1, Reinhold 48. Dagegen sind Schweizer Perg. 40ff., Thumb Hell. 70ff., Winer-Schmiedel § 8, 1 geneigt, Ionismus anzunehmen, was selbst Kretschmer, Entstehung der Koine 30, hier ablehnt.



Herodian I 261, 12; 532, 22; II 11, 14; 923, 29 L.) Cairo Zen. 59069, 8, πορφύρας 20 (257<sup>a</sup>); πορφύρας BGU 1300, 25 (III—II<sup>a</sup>); Teb. 117, 38. 39 (99<sup>a</sup>); 120, 3 (97 oder 64<sup>a</sup>); πορφύραν Cairo Zen. 59630, 3 (III<sup>a</sup>); UPZ 91, 17 (159<sup>a</sup>). ἰδύης (= εἰδυίας) BGU 1145, 25 (5<sup>a</sup>) in der Subskription eines Vertrages, dagegen εἰδυίας 1126, 34 (9<sup>a</sup>)  
 5 und sonst. ἀγκοίνη (Segeltau) Cairo Zen. 59756, 1 (III<sup>a</sup>), aber ἀνκοῖνα Col. Zen. 100, 9 (III<sup>a</sup>); βύρσην Petr. III 112 a col. 2, 7 (III<sup>a</sup>), vgl. § 50, 1; τραπέζην Lille 32, 14 (um 240<sup>a</sup>).

Aus späterer Zeit: ἀρούρης BGU 101, 22 (114<sup>v</sup>); 234, 16 (121<sup>v</sup>); 328 col. 2, 32 (138<sup>v</sup>); 349, 8 (313<sup>v</sup>); λείτρης BGU 781 col. 6, 13 (I<sup>v</sup>), aber im gleichen Stück 9 mal  
 10 λείτρης; μοίρης Lond. I p. 134, 58; 135, 80; 136, 100. 113; 137, 144 (138<sup>v</sup>) und Crönert 160; σπείρης (Kohorte) BGU 26, 12 (174<sup>v</sup>); Par. 69 (C) 7 (233<sup>v</sup>). Im NT σπείρης, πρόρης Blaß-Debrunner § 43, 1, bei den apostolischen Vätern κοσμητείρης, δευτέρη Reinhold 48f. — ἰδυίης BGU 327, 12 (176<sup>v</sup>); εἰδυίης Amh. 104, 16 (125<sup>v</sup>). Weiteres bei Kühner-Blaß I 383 Anm. 2 (ἐπιβεβηκυίης), Crönert 160, 2, Diete-  
 15 rich Unt. 180, Blaß-Debrunner § 43, 1 (συνειδυίης), Hatzidakis Einl. 84 (neugr. ἐλεύτερη, καθάρη kein Ionismus).

Anmerkung 1. Eine Rückbildung aus εὐκαιρεῖν ist wahrscheinlich εὐκαιρή Oxy. 123, 3 (IV<sup>p</sup>). Das gleiche Substantiv scheint an der Stelle καλῶς οὖν ποιήσεις) ἀναβάς ἀπὲγ εὐκαιρῆς SB 4369 (b) 30 (III<sup>a</sup>) vorzuliegen, vgl. Bd. II 2, 542f. Doch  
 20 bestehe der Verdacht, daß der Schreiber eine Wendung wie ἐὰν εὐκαιρῆς beabsichtigte und sich in ἀπὲγ verschrieb.

Anmerkung 2. Eine Verschreibung von der Hand des Apollonios ist κατ' ἀπιστη|ήν UPZ 18, 5—6 (163<sup>a</sup>) statt κατ' ἀπιστίαν, vgl. § 20, 3.

Anmerkung 3. Das ägyptische Wort für „Speltbrot, Olyrabrot“ erscheint  
 25 durchgehend in der Form κυλλῆστις (κυλλῆστις), erst in späterer Zeit findet sich κυλλᾶστις. Belege s. § 4, 1a.

### b) Beim Vokal ε

Das durch Analogie zu ἔξω im Ionischen entstandene ἔσω wird  
 häufiger als das attische εἶσω gebraucht. Ferner begegnen ἐσώτερον  
 30 und ἔσωθεν und vereinzelt ἐς<sup>4</sup>).

Belege: ἔσω Cairo Zen. 59417, 30; 59663, 24; 59743, 6; Mich. Zen. 38, 7. 21; PSI 542, 5 (alle III<sup>a</sup>); UPZ 13, 17 (158<sup>a</sup>); BGU 1127, 9 (I<sup>a</sup>); 1141, 33 (14<sup>a</sup>); dagegen εἶσω Cairo Zen. 59462, 5; PSI 539, 5 (III<sup>a</sup>); Arch. I 220 Nr. 2, 6 (145—116<sup>a</sup>, Herodesepigr.). Zum syntakt. Gebrauch vgl. Bd. II 2, 528. ἔσωθεν BGU 1516, 2. 5; 1520,  
 35 2. 4; 1532, 10 (alle III<sup>a</sup>, Ostr.); ἐσώτερον Enteux. 66, 10, ἐξώτατον 10 (218<sup>a</sup>); ἐς τὰ ἐκφόρια Hib. 99, 10 (270<sup>a</sup>), aber εἰς τὰ ἐκφόρια 100, 11 (267<sup>a</sup>); ἐς τὰ ἄχυρα Petr. II 14 (2) 12 (III<sup>a</sup>); in der Zusammensetzung ἐσιόντος Petr. III 21 (g) 15 (225<sup>a</sup>); ἔσοπτρος Gurob 1, 30 (III<sup>a</sup>, Mysterienritual), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 20, 3 und Blaß-Debrunner § 30, 3.

40 ἔνεκεν: ἔνεκᾶ.<sup>5</sup>) Die häufigere Form der Koine, die mit 24 Beispielen (gegenüber 20 bei ἔνεκα) auch auf den ptol. Papyri vorherrscht,

<sup>4</sup>) Schmid Attic. III 18, IV 12. 579, Crönert 113, 1, Blaß-Debrunner § 30, 3, Helbing 56, Hauser 25, Bondesson 41 (mit Lit.), Mihailov 148.

<sup>5</sup>) Kühner-Blaß I 117, G. Meyer 125, Schwyzer Gr. 228, Wackernagel, Zeitschr. f. vgl. Sprachf. 28, 109ff. = Kl. Schr. I 591ff., Blaß-Debrunner § 30, 3; 35, 3, Debrunner Gesch. 45, Thumb Hell. 57. 71, Meisterhans-Schwyzer 216, 25, Lademann 84—86, Schlageter 5, Schweizer Perg. 35. 45, Nachmanson 18, Dienstbach 18, Rüschi 213, Hauser 21, Bondesson 2f., Scherer § 61,



ist  $\epsilon\nu\epsilon\kappa\epsilon\nu$ . Nur vereinzelt begegnen  $\epsilon\acute{\iota}\nu\epsilon\kappa\epsilon\nu$ ,  $\eta\acute{\iota}\nu\epsilon\kappa\epsilon\nu$  auf Urkunden. Vgl. Bd. II 2, 520.

Ionismus ist auch  $\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon\nu$  gegenüber att.  $\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha$ ,  $\epsilon\pi\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha$ <sup>5a</sup>). Belege unten § 54 Anm. 4. Inschriftl. Belege bei Bondesson 3f.

Nicht mit Bestimmtheit zu entscheiden ist, ob τέσσαρα, τέσσαρας, 5 τεσσεράκοντα aus dem Ionischen übernommen oder in der Koine (durch Dissimilation, Blaß-Debrunner § 29, 1) neugebildet sind. Belege mit Lit. § 5, 1 a.

Das oben § 2 A 1 in einem Fall als Dorismus registrierte  $\epsilon\rho\sigma\epsilon\nu\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}$  kann, wo die Herkunft nicht mehr feststellbar ist, mit  $\epsilon\rho\sigma\eta\nu$ ,  $\epsilon\rho\sigma\epsilon\nu$  10 usw. als ionisch gelten. Belege mit Lit. § 2 A 1.

In ptol. Papyri begegnet nur  $\psi\acute{\epsilon}\lambda\acute{\iota}\omicron\nu$ , nicht das att.  $\psi\acute{\alpha}\lambda\acute{\iota}\omicron\nu$ . Dagegen finden sich von den bei Thumb Hell. 75 aufgeführten Wörtern, die Doppelformen mit  $\iota\alpha\colon\iota\epsilon$ , 15  $\nu\alpha\colon\upsilon\epsilon$  haben, außer vielleicht  $\sigma\kappa\epsilon\acute{\iota}\rho\acute{\omicron}\varsigma$  nur die als attisch geltenden. Belege: § 5, 1 Anm. 2<sup>a</sup>).

Statt der gewöhnlichen Form  $\epsilon\acute{\rho}\iota\omicron\nu$  (Wolle) erscheint ion.  $\epsilon\acute{\iota}\rho\iota\omicron\nu$  in  $\epsilon\acute{\iota}\rho\iota\alpha$  PSI 605, 3. 4 (III<sup>a</sup>). Ein Eigennamen ion. Herkunft ist  $\acute{\alpha}\zeta\epsilon\acute{\iota}\nu\eta$  W. Ostr. 1189 col. 1, 16 (ptol.), falls nicht das Appellativum  $\acute{\alpha}\zeta\acute{\iota}\nu\eta$  gemeint ist.

Vielleicht Ionismus ist  $\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha\nu\alpha\varsigma$  SB 9860 (b) 6 (III<sup>a</sup>), daneben  $\lambda\epsilon\acute{\alpha}\nu\alpha\varsigma$  (c) 12;  $\epsilon\gamma\lambda\epsilon\acute{\alpha}\nu\alpha\varsigma$  (e) 12; (f) 13, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 150, 18 und unten § 8, 1 b. Dagegen erklären 20 sich  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\tau\alpha\varsigma$ ,  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega\sigma\iota\nu$ ,  $\pi\nu\epsilon\acute{\iota}\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$  nach § 6, 2 c, vgl. dort.

In  $\acute{\iota}\sigma\tau\iota\alpha\theta\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota$  (=  $\epsilon\sigma\tau\iota\alpha\theta\acute{\eta}\sigma\eta$ ) Cairo Zen. 59419, 7 (III<sup>a</sup>) ist das anlautende  $\iota$  Ionismus; dagegen  $\epsilon\sigma\tau\iota\alpha\tau\acute{\omicron}\rho\iota\omicron\nu$  Bd. I<sup>2</sup> 3, 49, 5, vgl. Nachmanson 19.

### c) Bei den Vokalen ο, ω, ου, εο

Vielleicht Ionismus ist  $\chi\lambda\acute{\omicron}\iota\eta$  (=  $\chi\lambda\acute{\omicron}\eta$ ) vgl. § 15, 2 a. Fraglich ist die Annahme 25 ion. Lautentwicklung bei  $\nu\omicron\mu\epsilon\nu\acute{\iota}\alpha\varsigma$  (=  $\nu\omicron\mu\eta\nu\acute{\iota}\alpha\varsigma$ ) Cairo Zen. 59167, 5 (255<sup>a</sup>), vgl. Thumb-Scherer Handb. II S. 250, eher ungenaue Wiedergabe des  $\omicron\upsilon$ .  $\theta\upsilon\rho\omicron\upsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$  braucht wegen  $\pi\upsilon\lambda\omicron\upsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$  (Hdt.) kein Ionismus zu sein. Vgl. zu diesen Analogiebildungen § 11, 2 Anm. 7).

Ionismus wird bei  $\acute{\alpha}\mu\phi\omicron\upsilon\rho\acute{\omicron}\nu$  vermutet. Das Urteil darüber hängt an der strit- 30 tigen Wortbedeutung, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 46 Fußn. 1, W. Schubart Arch. XII (1937) 34f., E. Seidl Ptolemäische Rechtsgeschichte, 2. Aufl. (1962) 117 Anm. 2.

Die auf att. Inschriften belegte unkontrahierte Form  $\acute{\iota}\epsilon\rho\omega\sigma\acute{\omicron}\nu\eta\nu$  findet sich im Exemplar B des Kanopusdekrets Ditt. OGI 56, 23 (238<sup>a</sup>), während A die auch bei Herodot belegte kontrahierte Form  $\acute{\iota}\epsilon\rho\omega\sigma\acute{\omicron}\nu\eta\nu$  hat. Vgl. Dittenberger z. St. und 35 unten § 28, 2 c.

In dem singulären  $\acute{\omicron}\delta\acute{\omega}\kappa\omicron\nu\tau\alpha$  W. Ostr. 323, 6 (I<sup>a</sup>) scheint die ion. Form  $\acute{\omicron}\gamma\delta\acute{\omega}\kappa\omicron\nu\tau\alpha$  (=  $\acute{\omicron}\gamma\delta\acute{\omicron}\eta\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ ) verschrieben vorzuliegen. Vgl. Hatzidakis Einl. 150, Dieterich Byz. Z. 10, 652, Schwyzler Gr. 249.

Mihailov 5, Crönert 305, Gromska De sermone Hyperidis 13f., L. Reinhardt De Heronis Alexandrini dictione 12.

<sup>5a</sup>) Phryn. 124 Lob.  $\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon\nu$   $\kappa\alpha\acute{\iota}$   $\epsilon\pi\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon\nu$   $\epsilon\sigma\chi\acute{\alpha}\tau\omega\varsigma$   $\beta\acute{\alpha}\rho\beta\alpha\rho\alpha$ . Thumb Hell. 71f.

<sup>6</sup>) Vgl. Schweizer Perg. 36f., Crönert 101, Reinhold 39, G. Meyer 159, Dieterich Unt. 69f.

<sup>7</sup>)  $\pi\upsilon\lambda\omicron\upsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$  scheint bei der Lesart  $\pi\upsilon\lambda\omicron\upsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$  Il. 24, 681 (Kenyon class. fragm., geschr. I<sup>a</sup>) statt  $\pi\upsilon\lambda\omega\rho\acute{\omicron}\varsigma$  codd. vorausgesetzt zu sein.

Auch ἡμίσευ(ς), Πλουτογένευσ erklären sich durch ion. Kontraktion, Thumb-Scherer Handb. II S. 258. Belege § 28, 2 b.

Zu der bei Hdt. belegten Lautform διαφώσκω (= -φάυσκω) gehört das Substantiv διάφωσις (lichte Öffnung zwischen Häusern) UPZ 180a 10; b 8 (114<sup>a</sup>); 181, 11 (103<sup>a</sup>). Vgl. Blaß-Debrunner § 101.

Ionische Herkunft ist für folgende Personennamen sicher oder wahrscheinlich:

(1) Διοσκουρίδης häufig, vgl. die Indices; nirgends, wie es scheint, Διοσκορίδης, aber Διόσκορος SB 169. 253 (ptol.); Διοσκόρου Petr. III 18, 3 (234<sup>a</sup>); Grenf. II 16, 1 (237<sup>a</sup>); Teb. 14, 18 (114<sup>a</sup>).

Beim zugrunde liegenden Götternamen begegnet neben der ionischen auch die attische Form. Belege: Διοσκούρων ἱερὸν Cairo Zen. 59168, 3 (256<sup>a</sup>); Διοσκούριοι SB 353 (ptol., Weihinschr.); Διοσκούριον Petr. II 43 (a) 24 (III<sup>a</sup>). Daneben Διοσκόροις SB 306 (III<sup>a</sup>, Inschr.); Διοσκόρων Petr. III 97, 6 (III<sup>a</sup>)<sup>8</sup>.

(2) für die mit θευ- (statt θεο-) und κλευ- (statt κλεο-) zusammengesetzten Namen<sup>9</sup>):

Θευγένης Hib. 110, 52 (nach 256<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59327, 115 (249<sup>a</sup>), aber Θεογένους 101; Θεογένης Cairo Zen. 59470, 2 (III<sup>a</sup>) u. oft; Θευγενίδι Petr. III 44 (3) 4 (um 246<sup>a</sup>), aber Θεογονίδος Petr. II 28 (2) 24; (5) 1 (III<sup>a</sup>); Θεογονίδι Petr. I 14, 23 (237<sup>a</sup>) usw.; Θεύδικος SB 2110 (ptol., Aschenurne); Θευδόσιος Teb. 815 fr. 2 recto 61 (228—221<sup>a</sup>), aber Θεοδόσιος SB 6762, 3; 6763, 3 (246<sup>a</sup>); Θεύδοτος (über u ein o) Ditt. OGI 74 (III<sup>a</sup>); Enteux. 32, 2. 11. verso 2 (218<sup>a</sup>); SB 1107 (II—I<sup>a</sup>); 1638; 1639, aber Θεοδότου vom selben Mann 1640 (III<sup>a</sup>); Θεόδοτος Petr. I 14, 23 (237<sup>a</sup>); Enteux. 41, 1. verso 2 (221<sup>a</sup>); 10, 1. verso 2 (221<sup>a</sup>); Ditt. OGI 191, 7 (56<sup>a</sup>); Θευδότῃ 25 Enteux. 29, 2 (218), aber Θεοδότῃ Hib. 89, 6. 12 (239<sup>a</sup>); Θεύδωρος Cairo Zen. 59062 (b) verso (257<sup>a</sup>); 59089, 10. 16 (257<sup>a</sup>); 59134, 2 (256<sup>a</sup>); 59141, 5 (256<sup>a</sup>); 59512, 3 (III<sup>a</sup>); Col. Zen. 8, 3 (257<sup>a</sup>); Hib. 63, 19 (nach 265<sup>a</sup>); Petr. II 13 (12) 1; (19) 11 (258<sup>a</sup>); Oslo II 16, 6 (III<sup>a</sup>); aber Θεόδωρος Cairo Zen. 59150, 1. verso (256<sup>a</sup>); 59333, 16. 26 (248<sup>a</sup>); Hib. 50, 1. verso (257<sup>a</sup>); Θεοδώρῳ καὶ Θευγένει Lille 39, 2. 8 (248<sup>a</sup>); 30 Θευκλῆς PSI 390, 1 (243<sup>a</sup>); Teb. 815 fr. 13 (228—221<sup>a</sup>), aber Θεοκλῆς Cairo Zen. 59236, 2 (254<sup>a</sup>); 59413, 5 (III<sup>a</sup>); Petr. I 16 (1) 2 (230<sup>a</sup>); Θεύκοσμος SB 456 (III<sup>a</sup>, Grabinschr.); Θευκράτης SB 4998 (III—II<sup>a</sup>); Θεύξενος Petr. III 139 (a) II 3 (III<sup>a</sup>), aber Θεόξενος Petr. III 58 (e) III 12 (III<sup>a</sup>); Θεύπομπος Cairo Zen. 59207, 30. 35 (255<sup>a</sup>), aber Θεόπομπος 59176, 44 (255<sup>a</sup>); 59182, 11. 24. verso (255<sup>a</sup>); Θευτέλης 35 Cairo Zen. 59127, 3. 7 (256<sup>a</sup>), aber Θεοτέλης 59182 verso (255<sup>a</sup>); Θεύτιμος Petrie Naucratis II p. 65 Nr. 781; Θευτείμη Teb. 815 fr. 4, 3. 7 (228—221<sup>a</sup>), aber Θεότιμος Petr. III 57 (a) 1. 7; (b) 5 (III<sup>a</sup>); Θεύφίλος PSI 407, 2 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59445, 1 (III<sup>a</sup>); 59325, 40 (248<sup>a</sup>), aber Θεόφιλος 59767, 12 (III<sup>a</sup>) u. a.; Θεύχρηστος Hib. 110, 64 (nach 255<sup>a</sup>), aber Θεόχρηστος Hib. 118, 6 (nach 250<sup>a</sup>). Nur mit Θεο- begegnet 40 Θεόβουλος Teb. 99, 67 (148<sup>a</sup>); Θεόκτιτος Teb. 99, 68 (148<sup>a</sup>); Θεόπριπος SB 6760 (a) 7 (247<sup>a</sup>); Θεοφάνης Petr. II 21 (c) 4 (III<sup>a</sup>); Θεόφαντος Teb 99 introd. (nach 148<sup>a</sup>).

Κλεύνικος Eleph. 4 Siegelbeischrift, aber Κλεόνικος Ἀρκάς 8 (284<sup>a</sup>); Κλεόνικος Petr. II 39 (a) 13 (III<sup>a</sup>); Κλευπάτρα Teb. 2 (d) verso 9 (nach 100<sup>a</sup>, Anthologiefragm.), aber Κλεοπάτρα oft. Nur mit Κλεο- begegnen: Κλεογένης Teb. 80, 27 (II<sup>a</sup>); Κλεόδημος Teb. 99, 67 (148<sup>a</sup>); Κλεόδωρος SB 5003 (III—II<sup>a</sup>); Arch. II 560 Nr. 47, 15

<sup>8</sup>) Meisterhans-Schwyzer 27, 23, Schweizer Perg. 66f., Nachmanson 23, 1, Blaß-Debrunner § 30, 3 (mit Lit.). Vgl. auch (mit dor. Endung) Πουλυδάμα Bd. I<sup>2</sup> 2, 4, 5.

<sup>9</sup>) Herkunft aus dorischen Gebieten ist hier auch möglich, vgl. Buck Greek Dialects § 45, 5.

(II<sup>a</sup>); Κλεόμαχος Hib. 74, 3 (nach 250<sup>a</sup>); Κλεόξενος SB 599, 154 (ptol.); Κλεοσθένης SB 599, 153 (ptol.).

Dieselbe Kontraktion begegnet dann auch in ägypt. Namen: Κερκευσίρις (ein Dorf im Arsinoites) Teb. 866, 7 (237<sup>a</sup>); Petr. III 33, 2; 58 (e) col. 1, 26; 117 (g) col. 2, 8. 27; (h) col. 2, 12 (III<sup>a</sup>); Teb. 62, 141. 146 (119<sup>a</sup>); 85, 3 (113<sup>a</sup>); 101, 5 (120<sup>a</sup>); 106, 8 (101<sup>a</sup>); 771, 5 (II<sup>a</sup>); 1068, 18 (II<sup>a</sup>), aber Κερκεοσίρις Petr. II 36 (2) 3; Petr. III 66 (a) VIII 22 (III<sup>a</sup>); Teb. 719, 3 (150<sup>a</sup>); 815 fr. 3, 4; fr. 5, 13. 26 (228—221<sup>a</sup>). Πετευσορᾶπις (Personenname) Teb. 85, 21. 29. 85. 98. 141 (113<sup>a</sup>); 830, 11. 33 (II<sup>a</sup>) statt Πτεοσορᾶπις.

## d) Beim Konsonantismus

Neben den regelmäßigen Formen χιτών, χύτρα, ἐνταῦθα u. ä. begegnen seltener die ionischen κιθών, κιθώνιον, κιθανάλλων, κύθρα, ἐνθαῦτα. Belege unten § 35, 3 a<sup>10</sup>).

Als term. techn. der ionischen Naturwissenschaft hat sich ἀπηλιώτης (Osten) bereits im Attischen eingebürgert und ist die stehende Form in den Papyri. Vgl. Kühner-Blaß I 112 Anm., Debrunner Gesch. 64. Belege bei Preisigke WB.

Die in den ptol. Papyri ausnahmslos gebrauchten Präsensformen γίνομαι und γινώσκω gehen wahrscheinlich vom Ionischen aus, vgl. Debrunner Gesch. 65 und unten § 35, 1. Dagegen kann man bei ἀρμόζειν nur sagen, daß sich nach der von Debrunner Gesch. 68 aufgestellten Regel die der Mehrzahl der Dialekte gemeinsame Form gegen das attische ἀρμόττειν durchgesetzt hat. Belege und Lit. Bd. I<sup>2</sup> 2, 118. Das gleiche gilt für das schon oben § 2 A 1 unter Dorismen aufgeführte κλίβανος, sowie für die Behandlung von ρσ : ρρ und σσ : ττ (vgl. §§ 50 und 51).

Anmerkung 4. Nicht als Ionismus zu werten sind die unten § 33, 1b belegten Wörter μελανοδόκος, ναυλοδόκος, πανδοκευτής, da πανδοκεῖον auf att. Inschriften und ein Muster wie δωροδόκος, -δοκέω bei att. Autoren begegnet. Ob das isolierte ἐγδοκή UPZ 110, 86 (164<sup>a</sup>) statt gewöhnlichem ἐγδοχή als Dialektform aufzufassen ist, ist ganz zweifelhaft. Sicher eine Verschreibung des Apollonios für ἐνεδέχετο ist ἐνεδέκεται UPZ 26, 19 (162<sup>a</sup>).

Anmerkung 5. Selteneres μόγισ gegenüber gewöhnlichem μόλις beweist nichts für ion. Beeinflussung der Koine, da μόγισ sich auch bei attischen Autoren findet. Vgl. Kühner-Blaß I 155 Anm. (μόγισ vorherrschend bei Aristoph. und Plato, μόλις bei Sophokles und Xenophon), W. Schmid Attic. III 138, Crönert 98, 2, Solmsen Beitr. 169f.

Belege: μόγισ PSI 382, 6 (248<sup>a</sup>); 443, 13 (III<sup>a</sup>); 664, 2 (III<sup>a</sup>); Enteux. 27, 6 (222<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59507, 13 (III<sup>a</sup>). μόλις UPZ 19, 11 (163<sup>a</sup>); 110, 104 (164<sup>a</sup>); 144,

<sup>10</sup>) Über den ionischen Ursprung der Erscheinung vgl. G. Meyer 283, W. Schmid Attic. III 18 Anm. 21, Dieterich Unt. 86, Crönert 82 und die § 35, 3 a angegebene Lit. Mit zweifelhaftem Recht zieht Thumb Hell. 71 auch κολόκυνθα statt κολοκύντη hierher wegen Phryn. 437 Lob. κολόκυνθα ἡμάρτηται ἡ ἐσχάτη συλλαβὴ διὰ τοῦ 'θα' λεγομένη δέον διὰ τοῦ 'τη' ὡς Ἀθηναῖοι. Arkadios 110, 6 Schm. κολόκυνθα ἡ Ἀττικῶς κολοκύντη. Vgl. Solmsen Beitr. 263. Belege unten § 34, 2 c.

42 (164<sup>a</sup>); 218 col. 1, 17 (II<sup>a</sup>); 226, 13 (II<sup>a</sup>); Grenf. I 17, 14 (147 oder 135<sup>a</sup>); Teb. 19, 10 (114<sup>a</sup>); 24, 35 (117<sup>a</sup>); 61 (b) 378 (118<sup>a</sup>); 72, 380 (114<sup>a</sup>); 750, 16 (187<sup>a</sup>); BGU 1256, 17 (II<sup>a</sup>); 1872, 10 (I<sup>a</sup>); SB 4638, 14 (147 oder 136<sup>a</sup>).

## 2. Erscheinungen der Formenlehre

### 5 a) Beim Nomen

Vom Ionischen ging der Typ der Kurznamen auf -ᾱς (-ᾱτος, -ᾱτι, -ᾱν) und -οῦς (-οῦτος, -οῦτι, -οῦν) aus. Vgl. W. Petersen, *The Greek Masculines in circumflected -ᾱς*, Cl. Ph. 32 (1937) 121–130; Debrunner *Gesch.* 65f.; V. Schmidt *Sprachl. Untersuchungen zu Herondas* 10 (1968) 47–54. Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 6ff. und 34f.

Die ion. Form κάλος Seil (= att. κάλως) findet sich in κάλοι Cairo Zen. 59566, 16 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 14, 23.

Der Genitiv auf -ιος bei Eigennamen und Appellativa auf -ις könnte Ionismus sein, obwohl auch die anderen Dialekte diese Flexion 15 hatten, vgl. Buck *Greek Dialects* § 109, 2.

Belege: Σωπόλιος Cairo Zen. 59036, 24 (257<sup>a</sup>); Βουσίριος, \*Ισιος, Σαράπιος; κτήσιος Cairo Zen. 59148 verso (256<sup>a</sup>), σεμιδάλιος, τήλιος u. a. Bd. I<sup>2</sup> 2, 21ff. Bei einem Adjektiv Βερενίκης τῆς σωσιπόλιος Fuad I Univ. 1, 6 (227<sup>a</sup>), vgl. Kühner-Blaß I 546.

20 Wahrscheinlich Ionismus ist πήχεος (aus πήχως korrig.) Cairo Zen. 59665, 1 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 25. Auf ἡμίσευ(ς), Πλουτογένευσ (Belegstellen s. § 28, 2 b) wurde schon oben 1 c hingewiesen.

Aus dem Ionischen stammen wohl auch die vereinzelt auftretenden unkontrahierten Formen im Gen. Plur. von s-Stämmen<sup>11</sup>).

25 Belege: ἀνθέων Col. Zen. 113, 11. 28 (III<sup>a</sup>); βλαβέων UPZ 118, 14 (136<sup>a</sup>?); 196, 89 (116<sup>a</sup>); BGU 1826, 7 (52<sup>a</sup>); 1827, 23 (52<sup>a</sup>); κτενέων (= κτηνῶν) Mich. Zen. 87, 2 (III<sup>a</sup>), fehlerhaftes Stück. Dagegen ist ετεων Petr. III 114, 14 (III<sup>a</sup>) in dem zerstörten Zusammenhang nicht sicher zu deuten, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 37, 28.

30 Vielleicht Ionismus ist νηός (= νεώς) Bd. I<sup>2</sup> 2, 28, 2. Dagegen erklären sich durch Quantitätsausgleich (§ 24 Anm. 3) Schreibungen wie ἀρχιερέα UPZ 81 col. 3, 14, \*Εργήος (von \*Εργεῦς) col. 4, 10 (II<sup>a</sup> von Apol.), vgl. § 6, 1 c und Bd. I<sup>2</sup> 2, 29, 11. Auch σκεῦεσσι BGU 1117, 11 (13<sup>a</sup>) darf nicht als Ionismus angesehen werden, sondern ist wohl graphisch bedingt, vgl. § 49, 3e.

<sup>11</sup>) Vgl. Kretschmer *Entstehung der Koine* 23, Kühner-Blaß I 432 Anm. 5 (bei Tragikern u. bei Xenophon), Schmid *Attic.* IV 17. 581, bei Aristeeas 119 W. ὀρέων, Helbing 41f., Blaß-Debrunner § 48, Reinhold 52, Schweizer *Perg.* 153 (mit Lit.), Nachmanson 135 (kein Beispiel), Moulton *Class. Rev.* XV (1901) 435.



Das in den ptol. Papyri häufige διῶρυξ (Kanal)<sup>11a)</sup> flektiert durchweg διῶρυγος, διῶρυγι, διῶρυγα usw. wie bei Polybios, Diodor, Strabo, Pausanias. Auch Hippokrates hat διῶρυγ-, während Thukydides und Plato διῶρυχ- haben. Thumb Hell. 74, Crönert p. X. Vgl. Phryn. 250 Lob. διῶρυγος, διῶρυγι, διῶρυγα οὐ. οἱ γὰρ ἀρχαῖοι ταῦτα διὰ τοῦ χ λέγουσι διῶρυχος. Der Stamm διῶρυγ- könnte in Anlehnung an den Aor. II Pass. ὠρύγην (Bd. I<sup>2</sup> 2, 160) entstanden sein. Belege s. bei Preisigke WB. Erst in der Kaiserzeit begegnet wieder das attische διῶρυχ- in διῶρυχος BGU 10, 17 (192<sup>v</sup>); διῶρύχων Gen. 78, 27; PSI 460, 11 (III—IV<sup>v</sup>). 5 10

Der Nominativ μείς (= μήν) im Eudoxuspapyrus Acrostich. 6 und col. 13, 1 (vor 164<sup>a</sup>) paßt zu den andern Ionismen dieses Textes, vgl. oben § 1 (Stilistisches) und Liddell-Scott-Jones s. v. μείς.

Während der Genitiv δυῶν Bd. I<sup>2</sup> 2, 72, 33 von der gleichlautenden ion. Form nicht getrennt werden kann, ist bei δύω, das im II<sup>a</sup> mit δύο lautlich zusammenfiel (§ 10, 3), unter dem Einfluß der Schule graphische Anlehnung an die epische Form zu vermuten. Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 72, 9. 15

Die Ordinalzahlen τρεῖσκαιδέκατος, τεσσαρεσκαιδέκατος usw., wie sie in den Papyri vorherrschen, werden von Schweizer Perg. 165, Thumb Hell. 72 mit Recht auf das Ionische zurückgeführt. Vgl. Kühner-Blaß I 626 Fußn. 3, Meisterhans-Schwyzler 163, 24 (ἑπτακαιδεκάτη erst 39—32<sup>a</sup>), Dieterich Unt. 187. Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 77. 20

Vereinzelte auftretendes κείνος, κείθεν dürfte ionischer Herkunft sein. Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 67, 4. 25

## b) Beim Verbum

Für das isolierte ὑφορῆται (Konj.) Teb. 707, 11 (118<sup>a</sup>) ist ionische (oder dorische?) Herkunft nicht ausgeschlossen (anders Mayser Bd. I<sup>2</sup> 2, 114, 25). χρᾶσθαι statt χρῆσθαι ist zuerst im Ion. als Analogie zu den Verba auf -ᾶσθαι nachzuweisen (Leroy Festschr. Debrunner 284ff.), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 114 Fußn. 2. Ebenfalls ionisch dürfte ἐούσης Fay. 22 = Mitt. Chr. 291, 17 (I<sup>a</sup>?) sein. Ein indirekter Ionismus ist παραλάμψεσθαι (= -λήψεσθαι) Petr. II 42 (c) 16 (um 250<sup>a</sup>), vgl. Debrunner Gesch. 67. 30

Aus dem Ionischen stammt der sigmatische Aorist εἰδῆσαι (Belege und Lit. Bd. I<sup>2</sup> 2, 145), sowie der in attischer Prosa vor Xenophon nicht benützte Aorist δυνασθῆναι, vgl. Liddell-Scott-Jones. Papyrusbelege Bd. I<sup>2</sup> 2, 94, 15. 35

<sup>11a)</sup> Zum Akzent vgl. Lobeck Phryn. 230.

Formen der Aoriststämme πλεκῆναι, βρεχῆναι (Bd. I<sup>2</sup> 2, 160, 45 und 161, 51) dürfen nicht auf Grund von συμπλεκέντος Hdt. 3, 78; 8, 84 oder διαπλεκεῖσαι Hp. IX 100 cod. A (-πλακ- in correctura) als Ionismus betrachtet werden. Es sind wie ἐστρεμμένα (Bd. I<sup>2</sup> 2, 196) 5 dialektunabhängige Analogien zum Präsensstamm.

Anstelle des att. τετύχηκα wird in ptol. Urkunden gewöhnlich das ion. τέτευχα benützt. Belege mit Lit. Bd. I<sup>2</sup> 2, 151, 34. Daneben begegnet τετυχώς Enteux. 42, 6 (221<sup>a</sup>); τετυχυῖα(?) SB 10271, 26 (231 oder 206<sup>a</sup>), vgl. Lobeck zu Phryn. 395.

10 Anmerkung 6. Die ionische Aoristbildung ἤνεικα = att. ἤνεγκα (Thumb-Scherer Handb. II 279, 21b) ist auf ptol. Papyri nicht nachzuweisen. Zu προσένηκεν vgl. unten §§ 24, 3 und 39, 2. μετενήκαι (= μετενέγκαι) Petr. II 14 (1b) 3 (III<sup>a</sup>) dürfte Verschreibung sein, hervorgerufen durch das vorausgehende πεπονήκεναι. Anders urteilt darüber Kapsomenos Die griech. Sprache 28 Anm. 15.

### 15 3. Ionisches im Wortschatz

Vorbemerkung. Anregung zu dieser keine Vollständigkeit beanspruchenden Zusammenstellung gab die kurze Liste der von den Attizisten verworfenen ionischen Wörter bei Thumb Hell. 209f. Aufgenommen sind auch die sogenannten poetischen Wörter, soweit Herkunft aus dem Ionischen sicher oder doch wahrscheinlich ist<sup>12</sup>). Da bereits in die attische Umgangssprache des IV. Jhs. ionische Wörter eingedrungen sind, ist im einzelnen nicht immer sicher festzustellen, ob ein Wort direkt aus dem Ionischen oder über das Attische in die Koine kam.

#### 25 a) Substantive<sup>13</sup>)

ἀγή Bruch (A., E.): ἀγῆν φέρουσιν κε(ράμια) zeigen Brüche, sind zersprungen Cairo Zen. 59015, 27 (259<sup>a</sup>).

ἀγκολή (vgl. oben 1a) Segeltau, Cairo Zen. 59756, 1 (III<sup>a</sup>); ἀνκοῖνα Col. Zen. 100, 9 (III<sup>a</sup>). ἀγκοῖνα in dieser Bed. auch auf att. Inschr. des IV<sup>a</sup> (Meisterhans-

30 Schwyzer 119, 4); gebeugter Arm (Hom., Hes.).

ἀγνία Straße (Hom., Pi., S., X.) Petr. III 4 (1) 9 (237<sup>a</sup>) statt ῥύμη.

αἰπόλος Ziegenhirt (Hom., Hdt., Pl.) PSI 380, 8 (249<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59338, 3 (248<sup>a</sup>); 59429, 1 (III<sup>a</sup>).

ἄκληρία Unglück, Elend (S., Plb., D. S.) PSI 392, 12 (242<sup>a</sup>), dort Zeile 11 ἐν

35 αἰσχει (Hom., A.).

<sup>12</sup>) Vgl. dazu Thumb Hell. 216—226, Wackernagel Theol. Lit. Zeit. 33 (1908) 34ff., Debrunner Gesch. 69ff. Über die Schwierigkeit, ionische und altattische Wörter zu scheiden, vgl. Thumb Hell. 214, Thumb-Scherer Handb. II 299. 304. Äußere Anpassung an die attische Norm, z. B. -ία statt -ῖη, besagt nichts über die Herkunft.

<sup>13</sup>) Die griech. Autoren werden mit den bei Liddell-Scott-Jones verwendeten Abkürzungen bezeichnet.

ἀλάστωρ Verbrecher (trag., D. 18, 296, Alciph. III 26, 3 Sch.) τοὺς ἀλάστορας UPZ 64, 4. 9 (156<sup>a</sup>).

ἄμητος Ernte (Hom., Hes., Hdt., Hp.) PSI 490, 7 (258<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 82, 14. ἀνάπαυμα Ruhe (Hes., Thgn., E.), Brachfeld Frankf. 2, 12. 52 (III<sup>a</sup>); Teb. 61 (b) 385 (118<sup>a</sup>); 72, 389 (114<sup>a</sup>); 115, 3. 10. 15 (115—113<sup>a</sup>) u. a.

ἄρμαλιά Futter, Nahrung (Hes., Theoc., A. R.) PSI 601, 7 (III<sup>a</sup>), ἄρμολιά, ἄρμολέα s. § 5, 2c.

ἄρτυμα Gewürz (A., S., Hp., Batr.) UPZ 158 A 21. 27 (III<sup>a</sup>), nach Wackernagel Theol. Lit. Zeit. 33 (1908) 36 aus dem Attischen.

ἄσταχυς Kornähre (Hom., Hdt., Hp., Call.) Cairo Zen. 59562, 22 (253<sup>a</sup>), aber στάχυς Ditt. OGI 56, 62. 68 (239<sup>a</sup>), vgl. § 25, 3.

βλαστός Schößling, Trieb (Hdt., Hp., Thphr.) PSI 624, 8. 13. 14. 19 (III<sup>a</sup>).

γάστρα bauchiges Gefäß (Hom., Aen., Tact., J.) PSI 420, 25 (III<sup>a</sup>).

γύης (das Wort seit Hes., trag.) Schutzdamm, Flutdammabschnitt Teb. 62, 24; 82, 6; 83, 2; 105, 15. 16; 106, 10. 13; 240 (alle II<sup>a</sup>); BGU 1132, 10; 1221, 12 (I<sup>a</sup>). In gleichem Sinn ὁ γύος BGU 1132, 13. 15 (14<sup>a</sup>). Vgl. Schol. Hom. II. I 579 γύης δέ ἐστι μέτρον γῆς μικρῶ τῶν δέκα ὀργυίων ἑλασσον; E. M. p. 242, 21, Crönert Class. rev. 1903, 194f.

διακόμμα Wunde, Schnitt (Hp.), unterspülte Stelle eines Dammes, Dammbruch: Preisigke WB, dazu Teb. 781, 14 (nach 164<sup>a</sup>).

διασκορπισμός Verwirrung Teb. 24, 55 (117<sup>a</sup>). Phryn. 218 Lob. σκορπίζεται 'Εκαταῖος Ἰων ὦν, οἱ δ' Ἀττικοὶ σκεδάννυται φασιν. Das Verbum διασκορπίζειν wird von Plb., LXX, NT, Ael. gebraucht, vgl. W. Schmid Attic. III 236, GGA 1895, 34, Thumb Hell. 210, Debrunner Gesch. 115.

δρυμός Gebüsch, Sumpfdickicht (Hom., trag., Plb., Plu.) Petr. II 29 (a) 5; 43 (a) 7 u. a. (III<sup>a</sup>); Petr. III 112 (c) 16; 118 (b) 5 (III<sup>a</sup>); Lille 5, 13. 17 (260<sup>a</sup>); 20, 10 (III<sup>a</sup>).

δῶμα (das Wort seit Hom., Hdt., trag.), flaches Hausdach, vgl. Luckhard Privathaas 74f. (LXX, NT) Petr. II 12 (a) 15 (241<sup>a</sup>); PSI 542, 12 (III<sup>a</sup>); Teb. 123, 11. 12 (I<sup>a</sup>); 241 (74<sup>a</sup>); spätere Belege bei Preisigke WB.

ἐκκαυμα Anzündholz, Zunder (S., E., Thphr.) Cairo Zen. 59292, 28. 96 (250<sup>a</sup>). Nach Moeris hellenist. für φάκελος.

ἐκπρωμα Verrenkung (Hp.), Einsturz Teb. 61 (b) 166 (118<sup>a</sup>); 72, 78 (114<sup>a</sup>).

ἐκτρωμα Früh-, Fehlgeburt (Arist., LXX, NT) Teb. 800, 30 (142<sup>a</sup>). ἐκτρωσμός (Hp., Arist.) SB 3451, 5. 10 (ptol.). Vgl. Phryn. 208 Lob. ἐκτρώσαι καὶ ἐκτρωμα· ταῦτα φεῦγε, λέγε δὲ ἐξαμβλῶσαι καὶ ἀμβλωμα καὶ ἀμβλίσκει.

ἐλλύχνιον Lampendocht (Hdt., Hp., Thphr.) UPZ 101, 6 (156<sup>a</sup>); 204, 3 (134<sup>a</sup>). ἐπελλύχνιον Lampenöl Rev. L. 40, 10. 12; 55, 9 (259<sup>a</sup>). Vgl. Phryn. 162 Lob. ἐλλύχνιον 'Ηρόδοτος κέχρηται. Ἀθηναῖοι δὲ θρυαλλίδα λέγουσιν.

ἐξοδοία Götterprozession Ditt. OGI 56, 60 (238<sup>a</sup>); 90, 42 (196<sup>a</sup>). ἐξοδία Reise (Hdt., LXX, Plb.) PSI 406, 27 (III<sup>a</sup>); SB 293, 5 (ptol.); ἐφοδία Inspektion (Plb.) Teb. 96, 2. 3; 120, 28; 257 (alle I<sup>a</sup>). Glaser de rat. 64.

ἐρευνα Nachforschung (S., E., Hp., Arist.) Cairo Zen. 59350, 6 (244<sup>a</sup>); 59596, 8 (III<sup>a</sup>); Teb. 5, 23 (118<sup>a</sup>); 38, 19 ἐρευναν ποιησάμενος (113<sup>a</sup>), vgl. Arist. oec. 2, 30 ἐρευναν ποιεῖσθαι τῶν οἰκίων. W. Schmidt de Jos. eloc. 518.

ἐριθος (das Wort seit Hom., Hes.), Spinner, Weber (D. 57, 45) Hib. 121, 34 ἐριθος ἐρίων (251<sup>a</sup>). Vgl. unten συνέριθος.

ἐριφος Böcklein (Hom., Alc., Hp., LXX, NT) Cairo Zen. 59340, 6. 7. 27 (247<sup>a</sup>); Hib. 54, 18 (245<sup>a</sup>); PSI 368, 14. 18. 22. 23 (250<sup>a</sup>); 596, 6 (III<sup>a</sup>). Vgl. W. Schmidt de Jos. eloc. 518.

εὐδία Windstille, Wohlfahrt (Pi., A., Hp., X.): τὴν Αἴγυπτον εἰς εὐδίαν ἀγαγεῖν Ditt. OGI 90, 11 (196<sup>a</sup>); Teb. 700, 34 (124<sup>a</sup>).

- θρίδαξ Lattich (Hdt., Hp., Thphr., aber auch Epich.) Petr. III 53 (m) 8 (225<sup>a</sup>); 140 (d) 2 (III<sup>a</sup>); Teb. 112, 11. 14. 36 (112<sup>a</sup>); 117, 13 (99<sup>a</sup>); BGU 1118, 13 (I<sup>a</sup>). Vgl. Phryn. 130 Lob. θρίδακα Ἡρόδοτος ἰάζων εἶπεν, ἡμεῖς δὲ θριδακίνην, ὡς Ἀττικοί.
- 5 θρόνα Blumengewinde (Hom.), Kräuter (Theoc., Nic.) UPZ 96, 4 (159—158<sup>a</sup>). Vgl. θρόνα ἄνθη Schol. II. 22, 441.
- θύον Weihrauch (Hom., Sappho, Pi.) Cairo Zen. 59705, 34 (III<sup>a</sup>).
- θυρεός Türstein (Hom.), Langschild (Plb., J., LXX) PSI 428, 36 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59054, 40 (257<sup>a</sup>); 59800, 3 (III<sup>a</sup>).
- 10 ἱστός Webstück (Hom., Hp., Pl., Plb., Str.) Rev. L. 90, 4; 94, 25 (259<sup>a</sup>); PSI 387, 5. 7 (244<sup>a</sup>); Hib. 67, 12. 14. 22; 68, 8. 18. 20; Hal. 13, 6 (alle III<sup>a</sup>). — Webstuhl (Hom., Hes.) Teb. 117, 52. 70 ἱστοῦ μισθός (99<sup>a</sup>). Vgl. Preisigke WB.
- καλιά Holzhaus (Hes., Call.), Vogelnest (Theoc., Ps.-Phoc., A. R.), Hühnerkäfig für den Versand PSI 569, 2 (253<sup>a</sup>).
- 15 καμάρα (in versch. Bed. seit Hdt., D. S., Str., Arr.), Gewölbe, Kammer Cairo Zen. 59445, 9 (III<sup>a</sup>); Grenf. I 21, 11 (126<sup>a</sup>); Strassb. II 90, 5. 16 (99<sup>a</sup>). Photius bibl. p. 454, 33 wundert sich ὅτι κέχρηται ὁ συγγραφεὺς (Agatharchides), Ἀττικιστὴς καίτοι ὦν, τῇ τῆς καμάρας λέξει. Davon abgeleitet καμαρώ Bd. I<sup>2</sup> 3, 141, 8, καμαρώσις Bd. I<sup>2</sup> 3, 65, 33, καμαρωτικός Bd. I<sup>2</sup> 3, 105, 39.
- 20 κατοχή Haft (Hdt., Plu.), das Gebundensein des κάτοχος an das Heiligtum, häufig in UPZ I, vgl. den Index in Bd. II p. 321 (zur Bedeutung vgl. Lienhard Delekat, Katoche, Hierodulie und Adoptionsfreilassung, Münchener Beitr. z. Papyrusforsch. 47, 1964); Beschlagnahme Teb. 143 (II<sup>a</sup>).
- κῆτος Seeungeheuer (Hom., E., Ar.), Thunfisch (Archestr.) PSI 862, 4 κητῶν μεγάλων (III<sup>a</sup>).
- 25 κόμη Laub (Hom., Cratin., Thphr.) Petr. III 43 (2) verso col. 4, 10 κόμη μυρικήνη (246<sup>a</sup>). Vielleicht attisch.
- κοντός Stange (Hom., Hdt., E., Th.) Cairo Zen. 59566, 12 (250<sup>a</sup>); 59755, 7 (III<sup>a</sup>); Col. Zen. 43, 8 (III<sup>a</sup>); Stachelstock Cairo Zen. 59014, 12 (259<sup>a</sup>); 59362, 34 (242<sup>a</sup>). Vielleicht attisch.
- 30 κόπος Mühe (trag., Hp., Ar., Th., Pl., X., NT) Teb. 21, 10 κόπους παρέχειν (115<sup>a</sup>). Vielleicht attisch.
- κορμός Holzklotz (Hom., Hdt., E., Ar.) Cairo Zen. 59154, 2; 59244, 1. 5; 59584, 9; 59698, 27 (alle III<sup>a</sup>).
- 35 κουρά Scheren, Schur (Hdt., Hp., E.), Haarlocke (A.), geschorene Wolle Cairo Zen. 59433, 26 (III<sup>a</sup>).
- ληίστωρ Räuber, Plünderer (Hom., Nic.) SB 4309, 14. 16 ληιστόρων (III<sup>a</sup>?).
- μέριμνα Sorge (Hes., Pi., trag., Ar., Hp., Aristes, NT) UPZ 20, 29 (163<sup>a</sup>) im gehobenen Ton einer Bittschrift. Für Ionismus Solmsen Beitr. 39 Anm. 1.
- 40 μυκτήρ Nasenflügel, Nase (Emp., Hp., Hdt., Ar., X., Luc.) Petr. I p. 42, 1 (III<sup>a</sup>); 19, 9 (225<sup>a</sup>); Petr. III 2, 1; 7, 24; 10, 9 (alle III<sup>a</sup>). Vielleicht attisch.
- νίκος Sieg BGU 1002 col. 2, 14 (I<sup>a</sup>) ist indirekter Ionismus, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 47 Fußn. 3.
- οικητήριον Wohnung (Democr., E., Arist., Str., LXX, NT) UPZ 170, 21 (127<sup>a</sup>); BGU 1115, 48 (13<sup>a</sup>); 1167, 33 (I<sup>a</sup>); SB 3926, 17 (I<sup>a</sup>). Vgl. H. v. Müller De Teletis eloc. 53, Luckhard Privathaus 48.
- 45 ὄλονθος wilde Feige (Hes., Hp., Thphr.) in ὄλονθοφόρος Cairo Zen. 59033, 12 (257<sup>a</sup>), vgl. Thumb Hell. 211.
- ὄμμα Auge (Hom., Hes., trag., Hp., selten in att. Prosa, vgl. Liddell-Scott-Jones) im Signalement UPZ 180a col. 1, 6; b col. 1, 6 (113<sup>a</sup>); Strassb. 81, 17 (115<sup>a</sup>); 50 Lond. III 678 (p. 18) 6 (99<sup>a</sup>).
- ὄφρυς Begrenzung, Damm (Hdt., E.) Hal. 1, 84 (III<sup>a</sup>) geschr. ὄφρυγην (Akk.). Im Att. ὄφρϋς.



παραθήκη Verwahrgut (Phryn. 312 Lob. παραθήκην Ἰππίαν καὶ Ἰωνά τινα συγγραφέα φασὶν εἰρηκέναι, ἡμεῖς δὲ τοῦτο παρακαταθήκην ἐροῦμεν ὡς Πλάτων καὶ Θουκυδίδης καὶ Δημοσθένης) BGU 1004, 15 (III<sup>a</sup>); UPZ 2, 9; 5, 21; 6, 19 (163<sup>a</sup>); 76, 10 (II<sup>a</sup>). παρακαταθήκη W. Chr. 198, 17 (240<sup>a</sup>). Spätere Belege bei Preisigke WB.

5

περιβόλαιον Mantel (E., LXX, NT, Plu.) Strassb. II 91, 9 (87<sup>a</sup>?).

πυθμήν Boden (Hom., Hes., Sol., Thgn., Hp.), Wurzel, Setzpflanze (Hom., Hes.) Petr. I 29, 5 (III<sup>a</sup>); BGU 1118, 17; 1120, 12. 37 (I<sup>a</sup>); Baugrube Petr. III 48, 14 (III<sup>a</sup>).

πῶμα Deckel (Hom., Hes., Archil., Hp., Plb., Plu.) PSI 441, 27 (III<sup>a</sup>).

10

ῥάκος Lumpen, altes Kleid (Hom., Hdt., Hp., S., Ar., NT, Arr.) Petr. III p. 115, 27 (III<sup>a</sup>). Vielleicht attisch.

ῥίπος Matte (v. l. in Hdt.) Petr. III 140 a (III<sup>a</sup>).

σκέπαρος Beil, Axt (Hom., Hp., S., Luc.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 47, 31.

σκέπη (Hdt., Hp., Pl., X., Arist.), Schutz, Bedeckung Hib. 35, 8; 93, 5; 95, 9; SB 5680, 19 (alle III<sup>a</sup>); Hamb. 28, 11 (II<sup>a</sup>); Teb. 34, 12 (nach 100<sup>a</sup>); 40, 9 (117<sup>a</sup>); 210 (107<sup>a</sup>) usw.

15

σπάθη (in versch. Bed. seit Alc., Hdt., E., Men.), Weberspatel (Preisigke WB) oder Striegel (Liddell-Scott-Jones) PSI 430, 6 (III<sup>a</sup>); Riemen (?) Teb. 112 introd. 23 (112<sup>a</sup>).

20

σπλάγχνον (das Wort seit Hom.), Mitleid (S., E., Men., NT) BGU 1139, 17 (5<sup>a</sup>).

στίβος Fußspur (h. Hom., Hdt., trag., X.), Walkerei Hib. 114, 3. 9. 17. 20 (244<sup>a</sup>); στιβεύς Walker Petr. III 59 (a) 5 (III<sup>a</sup>).

συνέριθος Mitarbeiterin (Hom., Ar., Pl., A. R.) Enteux. 30, 3 (218<sup>a</sup>). Vielleicht attisch.

25

συνίστωρ Zeuge (trag., Th., Plb.) Cairo Zen. 59625, 2 (III<sup>a</sup>).

τιλμός (A., Hp., Men.) Ausjätung Cairo Zen. 59268, 29 (251<sup>a</sup>).

τύλη Kissen, Polster (Sappho, Eup., Antiph.) Teb. 181 τύ(λη) καινή (II<sup>a</sup>); 765, 2 (153<sup>a</sup>); ἐντύλη (= ἐν τύλῃ?) Lond. II 402 verso (p. 11.) 15 (152 oder 141<sup>a</sup>). Vielleicht attisch, nach Thumb Hell. 215 ionisch. τυλεῖον (S., Ael.) Rev. L. 94, 10; 102, 5 (259<sup>a</sup>).

30

ὑφορβός Schweinehirt (Hom.) Petr. II 33 (a) 30 (244<sup>a</sup>). ὑφορβός und συφορβός Bd. I<sup>2</sup> 3, 170, 5; ὑφορβιον Bd. I<sup>2</sup> 3, 48, 30.

φερνή Mitgift (Hdt., A., E., X., J.) Eleph. 1, 11 (311<sup>a</sup>); Petr. I 12, 14 (240<sup>a</sup>); Petr. III 19 (c) 26 (III<sup>a</sup>); Mitt. Chr. 284, 9. 13. 19 (II<sup>a</sup>); Giss. 2, 11. 26 (II<sup>a</sup>); Grenf. I 21, 19 (126<sup>a</sup>); Teb. 104, 4 (92<sup>a</sup>) usw. φερνή ersetzt das att. προίξ, vgl. Wackernagel Theol. Lit. Zeit. 33 (1908) 36.

35

φλοῦς (= att. φλέως) eine Binsenart (Hdt. 3, 98, Poll.) BGU 1122, 17. 20 (14<sup>a</sup>).

φωρά Diebstahl (h. Hom., Bion, Nic.) SB 4638, 17 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>).

40

## b) Adjektive

ἄβροχος (das Wort bei E., Aeschin., Call., Luc., Ael.), nicht überschwemmt Hib. 85, 25 (261<sup>a</sup>); Petr. II 13 (5) 9 (258—253<sup>a</sup>); Enteux. 59, 5 (222<sup>a</sup>) u. oft. Die Ableitungen ἄβροχέω, ἄβροχία s. Preisigke WB.

ἄδυτος, Subst. ἄδυτον inneres Heiligtum (Hom., h. Hom., Pi., Hdt., E., Pl.) Hib. 72, 18 (241<sup>a</sup>); Ditt. OGI 566, 4. 59 (238<sup>a</sup>); UPZ 5, 22; 6, 22 (163<sup>a</sup>).

45

ἄκμαῖος voll entwickelt (A., Luc., D. H., Plb.), rechtzeitig (S., Ath.) Teb. 24, 56 τοῦ ἄκμαϊοτάτου καιροῦ ἐνεστηκότος (117<sup>a</sup>).

ἄνθινος (Hom., Hp.), ἄνθινον buntfarbenes Kleid (Phylarch.) Teb. 182 (II<sup>a</sup>).

ἄσινής unversehrt (Hom., Hdt., A., Hp.) Rev. L. 26, 5 (259<sup>a</sup>); PSI 600, 7 (III<sup>a</sup>).

50

ἀσύμφωτος räumlich nicht zusammenhängend (Hp.) Lond. III 1207 (p. 17) 6.

18 (99<sup>a</sup>).

- αὐτόκλητος (A., S., Pl.), aus eigenem Antrieb Ditt. OGI 194, 11 (42<sup>a</sup>, Ehreninschr.).
- ἀχανής (Parm., S., Hegesipp. com., Plb., Luc.), offen (von der Tür) UPZ 187, 18 (127<sup>a</sup>).
- 5 ἄωρος zu früh gestorben (A., E., Hdt., Antipho, LXX, J.) SB 310; 339; 351; 2131 (ptol. Grabinschr.).  
βαίός klein, gering (trag., Democr., Hp.) Lille 27, 5 (III<sup>a</sup>), vgl. BL I 202.  
γαλαθηνός milchsaugend (Hom., Anacr., Hdt., Hp., Crates com., Pherecr.) Cairo Zen. 59429, 17 (III<sup>a</sup>).
- 10 δαψιλής reichlich (Hdt., Hp., Herod., Arist., LXX, Aristas, Plb.) Ditt. OGI 90, 22, δαψιλῶς (= att. ἔκτενῶς) 32 (196<sup>a</sup>); Arch. III 129, 10 (II<sup>a</sup>, Inschr.). Vgl. Glaser de rat. 64, Schmid Attic. I 150.  
δέσμιος gefesselt (S., E., D. S., NT) Teb. 22, 18 (112<sup>a</sup>).  
δωσίδικος (Hdt., Plb.), schadenersatzfähig UPZ 121, 14 (156<sup>a</sup>); ἄδωσίδικος
- 15 keine Genugtuung gebend Lond. II 354 (p. 163) 6 (10<sup>a</sup>); ἄδωσιδικία BGU 1212, 16 (III<sup>a</sup>).  
ἐμβόλιμος (μήν) eingeschoben (Hdt., Plu., D. S.) Petr. III 22 (f) 2 (235<sup>a</sup>), weiteres Bd. I<sup>2</sup> 3, 99, 16.  
ἐξάμηνος sechsmonatig (Hdt., Hp., X., Arist.), Belege § 52 Zusatz, dagegen at-
- 20 tisch ἐκμηνος (S., Pl., Arist.).  
ἐπιβόλος teilhaftig (Hom., Hdt., Hp., Pl., Arist., Hyp.), Belege § 33, 2 b.  
εὐθετος passend (A., Hp., Plb., LXX, NT) Teb. 27, 44 (113<sup>a</sup>), vgl. Glaser de rat. 63.  
εὐμαρής leicht (Sappho, Thgn., Simon., Pi., trag., Hp., Pl., D. Chr., Luc., Ael.,
- 25 Plu.) Teb. 28, 20 (114<sup>a</sup>); εὐμαρῶς UPZ 110, 189 (164<sup>a</sup>). W. Schmidt de Jos. eloc. 520.  
εὐτεκνος mit Kindern gesegnet (trag., X., Arist.) Ditt. OGI 53, 4 Λητοί Εὐτέκνωι (285—247<sup>a</sup>).  
ἐπανός gekocht (Hp., Arist.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 115, 7.  
λευκομέτωπος Name eines Vogels (Bildung wie hom. εὐρυμέτωπος) Grenf. II 14
- 30 (b) = W. Chr. 411, 3 (225<sup>a</sup>); Petr. III 53 (m) 3 (225<sup>a</sup>); weiteres Bd. I<sup>2</sup> 3, 179, 1.  
λόγιμος angesehen, berühmt (Hdt., D. C., Poll.) UPZ 81 col. 4, 1 λόγιμα ἱερά (II<sup>a</sup>). Spätere Belege s. Preisigke WB III Abschn. 9.  
μελάγχρους dunkelhäutig (Hdt., Hp., Plu.), μελάγχρως (Hp., E., Pl.); λευκό-
- 35 χρους (E., Arist.), λευκόχρως (Hp., Eub., Alex.); danach sind gebildet μελίχρους, μελίχρως. Alle Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 57f. Vgl. Sommer, Nominalkomposita 21 ff.  
νήπιος unmündig (Hom., trag., Pi., Hp., Plb., LXX, NT, Luc.) UPZ 20, 22 (163<sup>a</sup>).  
οἰνοφόρος (Critias, Hdn.) Lond. II 402 verso (p. 12) 22 οἰνοφόρον δέρμα (II<sup>a</sup>).  
όλοσχερής vollständig (Hp., Thphr., Epicur., Theoc., Str., LXX, Aristas, auf
- 40 Inschr. Ditt. Syll.<sup>3</sup> IV p. 472) UPZ 110, 84, (164<sup>a</sup>); 162 col. 7, 26 όλοσχερῶς (117<sup>a</sup>); Ditt. OGI 194, 20 (42<sup>a</sup>). Glaser de rat. 63.  
όμότιμος gleichgeehrt (Hom., Theoc., von den pers. Adligen X., Nonn.), ptolemäischer Hoftitel όμότιμος τοῖς συγγενέσι UPZ 161, 20 (119<sup>a</sup>); Grenf. II 23, 1 (108<sup>a</sup>); Teb. 254 (113<sup>a</sup>); Ditt. OGI 177 (II<sup>a</sup>).
- 45 όψιμος spät (Hom., X., LXX, NT) PSI 433, 2 (261<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59771, 11 (III<sup>a</sup>); Teb. 61 (b) 364 (118<sup>a</sup>); 72, 361 (114<sup>a</sup>).  
παράσιτος mitschuldig (A., E., Plb., D. S.) UPZ 146, 44 (II<sup>a</sup>).  
πενιχρός arm (Hom., Pi., Ar., Pl., LXX) Petr. III 36 (a) recto 6 (III<sup>a</sup>).  
πετεινός, Subst. τὰ πετεινά (Hdt., Lycurg.), Geflügel W. Ostr. 1523 (127<sup>a</sup>).
- 50 πλωτός (Hom., Hdt., trag., Hp.), schiffbar (Hdt., Arist., Plb.) Teb. 92, 3 (II<sup>a</sup>); Lond. III 882 (p. 13) 15 (101<sup>a</sup>); BGU 1121, 25 (5<sup>a</sup>). W. Schmid Attic. III 20. 215; IV 15. 325. 674.

πρώτιστος (Hom.), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 61, 1. Lobeck Phryn. 419.

στείρα unfruchtbar (στείραν βοῦν Od. 10, 522) αἶγα στείραν Cairo Zen. 59429, 15 (III<sup>a</sup>).

στεγνός wasserdicht (Hdt., Hp., E., Thphr.) Rev. L. 32, 3 (259<sup>a</sup>); PSI 497, 5; 486, 8; Petr. III 46 (1) 4 (alle III<sup>a</sup>); στέγνωσις Abdichtung BGU 1116, 12 (13<sup>a</sup>). 5

τρίσκαλμος (A.), mit drei Ruderpflocken Cairo Zen. 59025, 5 σκάφη τρίσκαλμος (III<sup>a</sup>).

τρώξιμος, Subst. τὰ τρώξιμα (Hp.), Viehfutter Teb. 117, 74 (99<sup>a</sup> pap. τρωξύμων); Teb. 213 (um 113<sup>a</sup>).

ὑπαιθρος unter freiem Himmel (Hp.?, Plb.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 201, 12. Vgl. Phryn. 251 Lob. ὑπαιθρον μὴ λέγε, τὸ ὑπαιθριον τετρασυλλάβως. Bei att. Autoren nur in der Wendung ἐν ὑπαιθρῳ, s. Liddell-Scott-Jones. 10

χαροπός (das Wort seit Hom.), blaugrau (als Augenfarbe: Hp., Arist., X., Luc., Arr.) Petr. I 19, 23 (225<sup>a</sup>); III 6 (a) 45; 11, 4. 36 (III<sup>a</sup>); UPZ 121, 20 (156<sup>a</sup>).

χειριδωτός mit Ärmeln (χειρίδες) versehen (Hdt., Philostr., Str.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 113, 6. 15

### c) Adverbien, Präpositionen

ἐνδέξια zur Rechten (Hom., E.) Petr. III 73, 8 εἰσιόντων ἐνδέξια (III<sup>a</sup>).

πᾶρεξ außer (Parm., Hdt., Hp.) UPZ 81 col. 3, 20 (II<sup>a</sup>, literar. Text), vgl. Bd. II 2, 542. 20

πάρος vormals (Hom., Hdt., trag.) Petr. II 9 (1) 6 (241<sup>a</sup>) καθάπερ καὶ πάρος ἐποίησαν in einer geschäftlichen Korrespondenz.

ὑπερθε(ν) oberhalb (Hom., Pi., trag., Hp., X.) Hib. 95, 5 ὑπερθε Μέμφεως (256<sup>a</sup>), vgl. Bd. II 2, 535.

### d) Verba

ἀνακάμπτω umkehren (Hdt. 2, 8; Hp., Pl. Phd. 72 B; Arist., Thphr., Plb., LXX, NT) PSI 406, 20 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59161, 5 (255<sup>a</sup>); 59204, 5 (254<sup>a</sup>); Enteux. 29, 10 (218<sup>a</sup>). Anz subsidia 314ff. 25

ἀναπλάσσω (ein Haus) wiederherstellen (Hdt. 8, 109, 4) Hal. 1, 183 (III<sup>a</sup>). Dafür att. ἐπισκευάζω. 30

ἀντιμέφομαι seinerseits tadeln (Hdt. 2, 133; M. Ant. 6, 30) UPZ 146, 6 (II<sup>a</sup>).

ἀπαρτίζω fertigstellen (Hp., Arist., Plb., J., D. S.) UPZ 217, 11 (131<sup>a</sup>). Spätere Belege bei Preisigke WB. Vgl. Phryn. 447 Lob. ἀπηρτισμένον, ἀπήρτικα καὶ τὰ ἀπὸ τούτων πάντα σόλοικα. ἀποτετέλεσται δὲ καὶ ἀποτετελεσμένον χρή λέγειν. Auch Moeris p. 82 und Thomas Mag. 104 verwerfen das Wort. — καταρτίζω zurechtmachen (Hdt., Plb., Apollon. Cit., LXX, NT, D. S., Plu.) καταρτισθῶσι Teb. 6, 7 (140<sup>a</sup>); καταρτισόμεθα Teb. 24, 48 (117<sup>a</sup>); κατηρτίσατο Ditt. OGI 177, 10 (97<sup>a</sup>); weitere Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 170, 15. Davon καταρτισμός Ausrüstung Teb. 33, 12 (112<sup>a</sup>). Thumb Hell. 209. 35

ἀποφάσκω verneinen, das in der stoischen Terminologie des Chrysippospapyrus (Par. 2) wiederholt col. 13 und 14 vorkommt, ist früher fast nur bei Sophokles O. T. 485, später häufiger bei Arrian, Galen u. a. belegt. 40

βιβρώσκω, κατα-, περι- essen (Hom., Hdt., Hp., trag., com., Plb., Luc., Plu., NT, D. S.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 171, 29.

γογγύζω murren (LXX, NT, Arr.) Petr. III 43 (3) 20 (241<sup>a</sup>). Vgl. Phryn. 358 Lob. γογγυσμός καὶ γογγύειν. ταῦτα ἀδόκιμα μὲν οὐκ ἔστιν, ἰσὰ δέ. W. Schmid GGA 1895, 34 bestreitet Ionismus, da γογγυσμός schon bei dem attischen Komödiendichter Alexandrides (soll heißen Anaxandrides, vgl. Lobeck z. St.) im IV. Jh. vorkomme, dagegen Thumb Hell. 215. Vgl. Anz subsidia 368. 45

δεσπόζω (h. Hom., Hdt., A., E., Hp., Pl., Plb., Luc., Philostr.), wirtschaftlicher Eigentümer sein SB 4512, 49. 80 (II<sup>a</sup>); UPZ 218 col. 1, 5 (II<sup>a</sup>); UPZ 162 col. 8, 26 (117<sup>a</sup>); BGU 1187, 9 (I<sup>a</sup>).

ἐγκολάπτω eingravieren (Hdt., LXX, Luc., Plu.) UPZ 81 col. 3, 21 (II<sup>a</sup>);

5 προσενκολάπτεσθαι Ditt. OGI 56, 23 (238<sup>a</sup>). Anz subsidia 346.

ἐκτινάσσω abschütteln (Hom., Hp., LXX, NT, Plu.) UPZ 5, 12; 6, 11 (163<sup>a</sup>); SB 4369 (b) 20. 21 (III<sup>a</sup>). Anz subsidia 268. Zur Bedeutung vgl. Bauer WB zum NT, Kapsomenos BL IV 100.

ἐναράομαι beschwören: ἐναρῶμαί σοι τὴν ὑγίαν τοῦ πατρός ich flehe dich an bei  
10 der G. deines Vaters PSI 416, 7 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59474, 2 (III<sup>a</sup>): von ἀράομαι (Hom., Hdt., trag.).

ἐντρέπομαι (Hom., S., Pl., LXX, NT, Plu.), sich kümmern UPZ 5, 24 (163<sup>a</sup>); sich schämen UPZ 62, 30 (161<sup>a</sup>?); 70, 4 (152<sup>a</sup>). Thumb Hell. 218, Anz subs. 269f., Goetzeler de Polyb. eloc. 27, Bauer WB zum NT.

15 ἐξασθενέω (Hp., Arist., Thphr., Plu., Ael., Hdn.), bedürftig sein Teb. 50, 33 (112<sup>a</sup>); BGU 1846, 12 (51—49<sup>a</sup>).

ἐξονομάζω (Hom., E.), mit Namen nennen (Plu.) Teb. 28, 17 (114<sup>a</sup>); BGU 1114, 14; 1139, 11 (I<sup>a</sup>).

ἐπαιτέω (Hom., trag., LXX, NT, Luc.) einfordern UPZ 2, 4 (163<sup>a</sup>); Teb. 26, 13  
20 (114<sup>a</sup>).

ἐπαναπέμπω zurücksenden (Hp.) Petr. II 20 (4) 15 (252<sup>a</sup>).

ἐπιδιαιρέω (Hdt., Plb., LXX, D. S., App.), verteilen Petr. II 4 (6) 9 (255<sup>a</sup>); PSI 632, 12 (III<sup>a</sup>); SB 7172, 50 (207<sup>a</sup>, Inschr.). Anz subsidia 315.

ἐπιθύω (h. Hom., A., E.), Weihrauch opfern (LXX, J., D. S.) UPZ 24, 4 (162<sup>a</sup>).

25 ἐπικαίω (Hom., Hp., Pl., Arist., Plu.), mit einem Brandmal versehen Cairo Zen. 59093, 4 (257<sup>a</sup>).

ἐπισείω (Hom., trag., Alex., Luc., Ael., Plu.), einordnen, einschieben Teb. 61  
(a) 1 (118<sup>a</sup>).

θάλλω (Hom., Hdt., trag., Ar., LXX, Plu.), jem. beispringen in der Not Ditt.  
30 OGI 194, 5 (42).

καινίζω (trag., Call., J.), unbegründete neue Forderungen stellen UPZ 191, 10. 17; 192, 18; 193, 19. 32 (alle 111—110<sup>a</sup>). W. Schmidt de Jos. eloc. 521.

καταξύω (Hp., Thphr., LXX) glätten, Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 154, 13. Zu κοπροξύστης  
vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 75, 16.

35 κατασπένδω opfern (E., Ar., Plb., Str., Plu.) Petr. III 144 = W. Chr. 1 col. 4, 14 (um 246<sup>a</sup>).

καταστέλλω (E., Ar., LXX, J., NT, D. S., Ael., Plu.), niederhalten, niederwerfen Teb. 41, 21 (119<sup>a</sup>); BGU 1192, 5 (I<sup>a</sup>); wahrscheinlich W. Chr. 10, 10 (131<sup>a</sup>).  
κοινολογέομαι (Hdt., Th., Plb.) Goodsp. 4, 9 (II<sup>a</sup>); Teb. 124, 10 (nach 118<sup>a</sup>).

40 Vgl. Goetzeler p. 16, Glaser de rat. 45, 63.

κύρω in προσκύρω (Hes., Thgn., Hp., trag., D. S., Plu.) und συγκύρω dazu gehören (Hp.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 115.

μίσγω in ἐπιμίσγω (Hom., Hdt., Hp., X., Arist.) vermengen Rev. L. 28, 17; 29, 1 (259<sup>a</sup>) und συμμίσγω (Hom., Thgn., Hdt., Th. 7, 6; Pl. Leg. 678 C, Phlb. 23 D; Plb.,

45 Aristetas) Teb. 12, 18 (118<sup>a</sup>); Arch. II 515, 4 (II<sup>a</sup>); geschr. συμμίσγω Teb. 12, 7 (118<sup>a</sup>); 26, 3 (114<sup>a</sup>); 716, 3 (158<sup>a</sup>). Bei Josephus παρα-, προσμίσγω W. Schmidt de Jos. eloc. 510.

περικείμενος bekleidet (Hdt., Str., Plu.) Ditt. OGI 56, 67 (238<sup>a</sup>).

προσφωνέω (Hom., trag., Plb., LXX, NT), berichten, befehlen Petr. II 38 (b)  
50 3 (242<sup>a</sup>); Enteux. 83, 6 (221<sup>a</sup>); Teb. 27, 109 (113<sup>a</sup>); 124, 21 (II<sup>a</sup>?); UPZ 106, 20 99<sup>a</sup>).

προτερέω (Hdt., Th. 1, 33, Thphr., Plb.), es einem zuvortun PSI 422, 34 (III<sup>a</sup>),  
vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 108, 34.



ῥύομαι erretten (Hom., Hdt., trag., Hp.) Bad. 48, 3 ἔρυσσαι Perf. (126<sup>a</sup>), W. Schmid GGA 1895, 36.

σκύλλω (A. Pers. 577, Nic., NT), bemühen, belästigen, häufig in UPZ I, vgl. den Index, ferner SB 6236, 22 (70<sup>a</sup>, Inschr.). σκυλμός (LXX, Artem.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 63, 22.

σπάομαι (sein Schwert) ziehen (Hom., X.) Teb. 48, 19 (um 113<sup>a</sup>); 138 (II<sup>a</sup>); UPZ 18, 7 (163<sup>a</sup>); 122, 15 (157<sup>a</sup>).

συλλύω (A., E., Ar.), συλλύομαι (D. S., LXX), zu einer Lösung kommen BGU 1249, 4 (148<sup>a</sup>); UPZ 171, 9 (126<sup>a</sup>); Grenf. II 26, 4 (103<sup>a</sup>); Lond. II 354 (p. 163) 14 (10<sup>a</sup>).

συμπαρίσταμαι (S., LXX, Men.), Beistand leisten PSI 392, 13 (242<sup>a</sup>); UPZ 64, 9 (156<sup>a</sup>); Amh. 41, 10 (II<sup>a</sup>); Ditt. OGI 194, 18 (I<sup>a</sup>).

συναντάω (Hom., E., Ar., X., Philipp. ap. D. 18, 157; Plb., LXX), begegnen u. a., Belege zahlreich, s. Preisigke WB. Vielleicht attisch. Ableitung συνάντησις (E., LXX) Cairo Zen. 59541, 8 (257<sup>a</sup>), Anz subs. 277f.

τιθηνέω ein kleines Kind versorgen (Thgn., Hp., S., Men.) UPZ 110, 127 (164<sup>a</sup>); BGU 1153, 3 (14<sup>a</sup>).

ὑπερπίπτω (von der Zeit) vergehen (Hdt., Hp.): τοῦ ὑπερπεσόντος χρόνου τόκοι Zinsen für die überschüssige Zeit, häufig auf Papyrus, Preisigke WB; über etwas hinausgehen Cairo Zen. 59327, 46 (249<sup>a</sup>); 59569, 131 (246<sup>a</sup>); Teb. 701, 45 (235<sup>a</sup>).

ὑπνός schlafen (Hp., Arist., J.) BGU 1141, 35 (13<sup>a</sup>).

ὑπορύσσω (Hdt., Plb., Luc., Plu.), unterhöhlen Petr. III 42 F (a) 5 (um 250<sup>a</sup>); Teb. 13, 10 (118<sup>a</sup>).

ἔφατο, φάμενος, φάσθαι (ep., trag., Hdt., in att. Prosa selten, z. B. Pl. Alc. 2. 142 D; X. Hell. 1, 6, 3), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 126.

χειρίζω handhaben, verwalten (Hp., Plb., Aristes, Plu., D. S., D. C.) Teb. 27, 41 (113<sup>a</sup>); 76, 3 (112<sup>a</sup>); BGU 1140, 13. 14 (I<sup>a</sup>). Ableitungen: χειρισμός (Hp., Plb.), χειριστής (Plb.), χειριστικόν UPZ 158 B 35 (III<sup>a</sup>); Teb. 121, 49 (I<sup>a</sup>); die andern Belege bei Preisigke WB. Inschriftl. Belege bei Glaser de rat. 62. — συγχειρίζω (Plb.) UPZ 112 col. 4, 16 (203<sup>a</sup>); προχειρίζω und διαχειρίζω waren auch im Attischen gebräuchlich.

Diese Liste könnte noch durch Einbeziehung gewisser Wortbildungstypen erweitert werden, die im Ionischen und in der Koine besonders produktiv waren, wie der Stoffadjektive auf -ινος (Bd. II 2, 137ff.), oder der Neutra auf -μα (Bd. I<sup>2</sup> 3, 54ff.), vgl. Debrunner Gesch. 66.

## § 4. Fremd- und Lehnwörter

### 1. Ägyptische Wörter<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. Der Bestand an ägyptischen Wörtern in den ptol. Papyri, auch in den Privaturkunden wie Inventaren, Rechnungen, Quittungen, Traumberichten, Briefen u. a. ist, von Eigennamen abgesehen, gering und beschränkt sich im wesentlichen auf Sachbezeich-

<sup>1)</sup> A. Wiedemann Sammlung altägyptischer Wörter, welche von klass. Autoren umschrieben oder übersetzt worden sind, Leipzig 1883, B. Hemmerdinger Gl. 46 (1968) 238—247, A. G. McGready Gl. 46 (1968) 247—254.

nungen. Offenbar verhielt sich die ägyptische Koine gegen fremdsprachliche Elemente ablehnend und paßte die wenigen aufgenommenen ägyptischen Wörter den griech. Flexionstypen an. Auch die meisten ägyptischen Eigennamen haben sich an ein griechisches, freilich nicht immer konsequent durchgeführtes Schema angeschlossen. Verhältnismäßig selten begegnen indeklinable ägyptische Wörter. Übersetzungen von theophoren ägypt. Eigennamen scheinen nicht vorzukommen (vgl. R. Herzog Philol. 56, 56); einmal wird ein Appellativ ins Griechische übersetzt. In den Aktenstücken ist die Datierung nach ägyptischen Monaten beibehalten, nicht selten aber sind die makedonischen Namen dazugesetzt.

Belege: Zur Deklination ägypt. Eigennamen vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 7f., 21f., 33ff., 41f. Indeklinabel sind ἐκ Γοτνὶτ κώμης Grenf. II 23 (a) 5 (107<sup>a</sup>); Σιμίαν καὶ Κρούψ Enteux. 43, 3 (221<sup>a</sup>); ὑπὸ Ψοῦλιν UPZ 6, 31; Ψῦλιν δ' ἐπὶ τῶν παστοφόρων 5, 43 (163<sup>a</sup>); Πομμῶλ UPZ 98, 52, Πομῶλ 126 (158<sup>a</sup> von Ptol.); Χενσθῶυτ UPZ 98, 2, Χενσθῶυθ 27. 105 (158<sup>a</sup>), aber oft Χενσθώτης, Χεσθώτης UPZ 180 a; 185; 190 und Preisigke Namenbuch. Ohne Anpassung an griechische Flexionsmuster begegnen die Wörter unbekannter Bedeutung ἐπὶ τοῦ Πρεμίτ Amh. II 35 = W. Chr. 68, 21 (132<sup>a</sup>), vielleicht Eigennamen; νεμσελ O. Edfou 340, 3; 343, 4 (II<sup>a</sup>); σελκαμ O. Edfou 332, 4 (II<sup>a</sup>) in einer Reihe mit φακός, λάχανα, κράμβε (sic). Ägyptische Wörter in griech. Transkription sind φαφερε σι ενρεηξ, χμεννι und πελ λελ χασον χανι im Traumbericht UPZ 79, 4—5 (159<sup>a</sup> von Ptol.). Ein ägypt. Appellativ wird übersetzt in πλοῖον παπύρινον, δ καλεῖται Α(Ι)γυπτιστεῖ ῥώψ UPZ 81 col. 2, 6 (II<sup>a</sup>, literar. Text). Zu den ägypt. Monatsnamen s. die Indices und unten § 33 Anhang.

a) Folgende aus dem Ägyptischen stammende Wörter der ptol. Papyri sind bereits aus älteren griechischen Autoren bekannt.

ἀθήρα Weizenmehlbrei (Hellanic., Sophr.), Belege § 24, 3 Anm. 1. Das Wort wird von Hieronym. in Genes. op. II col. 543 (ed. Martian.) von ägypt. θήρα Mehl abgeleitet. Hesych s. v. ἀθήρα: βρώμα διὰ πυρῶν καὶ γάλακτος ἡψημένον παρ' Αἰγυπτίοις. Dsc. II 114. Gal. ad Glaucon. II 12 (Kühn XI p. 142). Suidas s. v. ἀθήρα. Vgl. Wiedemann 9: „Nach Plin. hist. nat. XXII 121 ist das Wort ägyptisch und bezeichnet abgekochtes Weizenmehl, das als Medizin zum Bestreichen für Kinder, aber auch für Erwachsene sehr gesund sei. Doch findet sich bisher im Ägyptischen kein entsprechendes Wort“. Im Attischen begegnet teils ἀθήρη, teils ἀθήρα, z. B. Ar. Plut. 673. 683 (beide Formen überliefert); ἀθήρα Alciph. III 31, 2 Sch. Vgl. Kühner-Blaß I 381 Anm. 1. Crönert p. IX verteidigt mit Recht auf Grund der Papyrusstellen die Lesart atheram bei Plinius. Zu angeblichem Äolismus vgl. oben § 2 B.

ἀλάβαστρος (δ Bd. I<sup>2</sup> 2, 18, 24) Salbfläschchen (Hdt., att.) Cairo Zen. 59089, 3—21 (257<sup>a</sup>); 59536, 15—20 (261<sup>a</sup>); PSI 333, 6 (257<sup>a</sup>); 628, 8 (III<sup>a</sup>); Hib. 78, 8 (244<sup>a</sup>); Petr. II 47, 38 (192<sup>a</sup>). ἀλαβαστροθήκη Bd. I<sup>2</sup> 3, 156, 11. Frisk I 62.

ἀλάβρης ein Nilfisch (Plin. hist. nat.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 3, 84. Wahrscheinlich ägyptisch.

ἄμι Kümmel (Eudem., Plin.) Teb. 55, 5 (II<sup>a</sup>); 190 (I<sup>a</sup>); SB 9612, 7 (88<sup>a</sup>). Vgl. Plin. hist. nat. XX 15, 58 est cumino simillimum quod Graeci vocant ami, similis autem et huic usus; namque et panibus Alexandrinis subicitur et condimentis interponitur.

βᾶρις Kahn (Hdt., A., E., LXX, D. S., Plu.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 24, 5. Davon βαριοτομέω BGU 1121, 20 (5<sup>a</sup>). Wiedemann 17, Thumb Hell. 117, Frisk I 220.

βίκος Krug, Topf (Hdt., X., Hsch. στάμνος ὡτα ἔχων) PSI 428, 25. 82. 83. 102. 106; 535, 36 (alle III<sup>a</sup>); Hib. 49, 8 (nach 257<sup>a</sup>); Hal. 7, 5 (232<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59014 (b) 13 (259<sup>a</sup>); Grenf. I 14, 4 (150 oder 139<sup>a</sup>); als Maßbezeichnung Petr. III 65 (b) 11. 12 (III<sup>a</sup>); BGU 1187, 6 (1<sup>a</sup>). βίκιον Cairo Zen. 59012, 41. 81 (259<sup>a</sup>); 59692, 20 (III<sup>a</sup>). Wahrscheinlich ägyptisch, Frisk I 237.

βύσσις feiner Flachs (Emp., Theoc., Str. usw.), davon βύσσινος (seit Hdt., A.) Rev. L. 103, 1 (259<sup>a</sup>); Ditt. OGI 90, 17. 29 (196<sup>a</sup>); Strassb. 92, 9 (87<sup>a</sup>) und Bd. II 2, 137; βυσσουργός Bd. I<sup>2</sup> 3, 166, 14; βυσσουργικός Bd. I<sup>2</sup> 3, 108, 18. Durch semi- 10  
tische Vermittlung aus dem Ägyptischen, Frisk I 278.

ζῦτος (ὁ und τό) Gerstenbier (geschr. ζῦθος Thphr., Str.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 20, 10. Davon ζυτήρα Biersteuer Bd. I<sup>2</sup> 3, 96, 20; ζυτοποῖός Bd. I<sup>2</sup> 3, 168, 8 und Preisigke WB; ζυτοποιέω Cairo Zen. 59199, 9 (254<sup>a</sup>); ζυτοπόλιον Bd. I<sup>2</sup> 3, 49, 81. In röm. Zeit ζυθοπώλης Oxy. I 85 col. 4, 4 (IV<sup>p</sup>); ζυθοπώλις BGU 38, 18 (I<sup>p</sup>). Belege 15  
aus der Literatur gibt Wiedemann 21. Vgl. Thumb Hell. 111, Wiedemann Herodots II. Buch S. 327, Reil Gewerbe 164ff. (mit Lit.), Frisk I 616.

ἡμιτύβιον Handtuch (s. Sappho) PSI 387, 5. 7 (244<sup>a</sup>). Ägyptisch nach Poll. 7, 71. θίβις Korb (LXX) Petr. III 51, 4. 13 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59069, 5 (257<sup>a</sup>); Grenf. I 14, 10 (150—139<sup>a</sup>); geschr. θήβις UPZ 149, 21 (220—210<sup>a</sup>). Thumb Hell. 112 20  
(semit.), ägyptisch nach Wilcken UPZ I S. 640, Liddell-Scott-Jones s. v.

ιβις Ibis (s. Hdt.): ἰβίων τροφή Petr. III 87 (a) 24 (III<sup>a</sup>); 97, 1 (III<sup>a</sup>); Teb. 5, 70 (118<sup>a</sup>); 62, 19 (119<sup>a</sup>); 63, 28; 64 (a) 9; 82, 38 (115<sup>a</sup>). Davon ἰβίων Ibispflegstelle, Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 87, 17; ἰβιοβοσκός Bd. I<sup>2</sup> 3, 163, 10, ἰβιοτάφος Bd. I<sup>2</sup> 3, 168, 84, ἰβιοταφείον Bd. I<sup>2</sup> 3, 14, 82. Wahrscheinlich ägyptisch, vgl. Thumb Hell. 111. 25

κίκι Rizinusöl (s. Hdt., vgl. Str. 17, 824 τὸ κίκι καρπὸς τις σπειρόμενος ἐν ἀρούραις, ἐξ οὗ ἔλαιον ἀποθλίβεται), häufig, vgl. Preisigke WB und unten Bd. I<sup>2</sup> 2, 24, 10. Davon κικιουργός Bd. I<sup>2</sup> 3, 166, 24, κικιοφόρος Bd. I<sup>2</sup> 3, 194, 15. Herodot II 94 bezeichnet κίκι ausdrücklich als ägyptisch, Wiedemann 24. 26, Thumb Hell. 111, Frisk I 851. 30

κόμμι Pflanzenmilch (s. Hdt.): κόμμιος (Gen.) SB 9860 (a) 3; (e) 11; (f) 1 (III<sup>ae</sup>). Frisk I 909.

κυλλῆστις Speltbrot, säuerlich schmeckendes, spitzig geformtes Olyrabrot (Hdt. 2, 77, Hecat. ap. Ath. 10, 418 e), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 24, 15, dazu Hib. 271, 5 (um 230<sup>a</sup>). Von der Hand des Apollonios κυλληστήων UPZ 53, 15 (161<sup>a</sup>); κυληστή {τη} ὡν 35  
UPZ 50, 21 (162<sup>a</sup>); κυληστηῖων (?) UPZ 52, 13 (161<sup>a</sup>), Von Ptolemaios κυλλῆστι UPZ 96, 10—21 (159<sup>a</sup>). In röm. Zeit auch κυλλᾶστις, vgl. Preisigke WB, wie Ar. ap. Ath. 3, 114 c, vgl. Poll. 6, 73.

νίτρον Natron (s. Sappho), davon νιτρική, νιτρία, Belege Preisigke WB. Vgl. oben § 2 B. Frisk II 321. 40

Anmerkung 1. κροκόδιλος (so die regelmäßige Orthographie, nicht mit ει, vgl. § 9, 2) kann aus dem Griechischen erklärt werden, vgl. Frisk II 21.

b) Folgende allem Anschein nach aus dem Ägyptischen stammende Wörter, deren Bedeutung nicht durchweg klar ist, begegnen erst in ptol. Papyri. 45

ἀνοῦχι Strauchbündel zum Befestigen der Dammböschung. Belege bei Preisigke WB, dazu Col. Zen. 37, 33 (254—250<sup>a</sup>).

ἀταστίται Name eines Kultvereins (?) UPZ 98, 20. 99. τῶν ἀταστικῶν 44 (158<sup>a</sup>).

ἀωίλιον (meist Plur.) ein Raummaß. Zahlreiche Belege, s. Preisigke WB III Abschn. 18 und die Indices. Auffällige Schreibungen ἀωιλια Cairo Zen. 59848, 5. 21 (III<sup>a</sup>); αἰοιλίων SB 6797, 34 (255<sup>a</sup>); ἀγώιλια PSI 423, 6—11 (III<sup>a</sup>); ἀσωιλια Petr. II 50

36 (2) 7 (III<sup>a</sup>); Petr. III 45 (4) 2 (III<sup>a</sup>). Davon ἀωιλιαστής ein nach ἀωιλια Arbeitender Cairo Zen. 59745, 58 (III<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken Ostr. I 261ff. und ders. Grundzüge LXXII, Thumb Hell. 115, Preisigke Fachwörter 38.

- 5 βάιον ein Längenmaß Petr. II 25 (c) 4. 8. 9; (e) 10; 61 (g) 4. 9. (III<sup>a</sup>). Vgl. Preisigke Fachwörter 38.

ἴιον das ägypt. Hohlmaß Hin PSI 333, 6 (257<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59545, 7 (257<sup>a</sup>); Lond. II 402 (p. 11) 14 (II<sup>a</sup>). Vgl. BL I 125 zu Eleph. 5, 3. Preisigke Fachwörter 102, v. Viedebantt Pauly-Wissowa VIII 1644.

κέρκηρις ein Wasservogel, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 2, 17.

- 10 λεμείσα ägypt. Wort für στρατηγός Teb. 122, 1 (96 oder 63<sup>a</sup>). Preisigke Fachwörter 117, ders. WB.

λεσώνις Tempelvorsteher Amh. 35, 11. 26 (132<sup>a</sup>); λεσώνιος Amh. 41, 15 (II<sup>a</sup>); λεσώνι Amh. 40, 1 (II<sup>a</sup>); λεσώνι SB 7524 (145 oder 134<sup>a</sup>); λεσώνιν Amh. 35, 38 (II<sup>a</sup>). Davon λεσωνεία Amh. 35, 30 (II<sup>a</sup>). Vgl. Preisigke Fachwörter 117, ders. WB III

- 15 Abschn. 20.

μεχέρθι „a ship's cable (?)“ Teb. 884, 10 (210<sup>a</sup>), vgl. die Anm. z. St.

μώιον (1) Krug Hib. 49, 8 εἰς βίκους ἢ εἰς μώια (nach 257<sup>a</sup>); Petr. III 65 (b) 6 (240<sup>a</sup>); Grenf. I 14, 13. 16 (150 oder 139<sup>a</sup>). Reil 74. (2) ein Krug als Maßeinheit PSI 428, 78 μώιον χαλκομάτων α (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59167, 7 μώια μ (255<sup>a</sup>); 59627, 8

- 20 μήκωνος μώιον (III<sup>a</sup>); Petr. II introd. 43 (123<sup>a</sup>, Ostr.); SB 1092, 5. 7 (ptol.). Vgl. zum Ganzen Thumb Hell. 117.

ναύβιον (1) meist Plur.: ein Raummaß Lille 1 recto 11. 13 (259<sup>a</sup>); Petr. III p. 290, 13 (III<sup>a</sup>); UPZ 157, 8—68 (242<sup>a</sup>). (2) im Sg. eine Abgabe Teb. 5, 15 (118<sup>a</sup>); 76, 9 (112<sup>a</sup>); 119, 52 (105—101<sup>a</sup>). Vgl. Jouguet zu Lille 1. Wilcken Arch. V 221,

- 25 ders. UPZ II S. 16.

ναῦον ein Längenmaß (?) Cairo Zen. 59383, 7 (III<sup>a</sup>), βάθος ἡμίναον ibid.

νεμσελ O. Edfou 340, 3; 343, 4 (II<sup>a</sup>). Unerklärt.

νεονχῶν eine Salbe (?) Petr. II 34 (b) 1 (III<sup>a</sup>) in einer Liste.

- 30 πορενβήκῃς der Obere der Falken und πορθώτης der Obere der Ibis, wiederholt in verschiedener Orthographie in den Ostraka SB 6027—6034 und 6920—6933 (I<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 24, 23 und I<sup>2</sup> 3, 76, 8.

πρεμίτ Amh. 35 = W. Chr. 68, 21 (132<sup>a</sup>). Unerklärt, vielleicht Eigenname.

ῥώψ übersetzt mit πλοῖον παπύρινον UPZ 81 col. 2, 6 (II<sup>a</sup>). Wilcken Mél. Nicole p. 587 zieht hierher ἐὰν δὲ μὴ ἔχητε πλοῖον, συνεμβήσητε ἅμα ἡμῖν εἰς ῥώμισιν  
35 P. Louvre inv. 10593 (wo Revillout Mél. 291 und Ricci Arch. II 515 ῥωησιν lesen) und erklärt es als Remesbarke.

σαλούσιον — σαλώσιον irdenes Gefäß, Hohlmaß. Belege § 12, 2 Anm. 3.

σελκαμ O. Edfou 332, 4 (II<sup>a</sup>) in einer Reihe mit φακός,λάχανα, κράμβε (sic). Unerklärt.

- 40 στυριώ, στυριώσις „eine die Verträge betreffende rechtsverbindliche Handlung, deren Art und Bedeutung unbekannt ist“ Preisigke Fachwörter 159: συγγραφὴ μὴ ἐστυριωμένη UPZ 162 col. 4, 18 (117<sup>a</sup>), στυριώσις col. 7, 2. Vgl. Wilcken z. St.

συμβένιον Hülle der Palmblüte und -frucht, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 48, 24.

- 45 ταπλαεῖται Name eines Kultvereins (?) UPZ 98, 2. 86. 95 (158<sup>a</sup>), vgl. oben ἀταστῖται.

τεαρσιήκῃς (Nom. Plur.) Berufsbezeichnung (?) O. Strassb. 583 col. 1, 3. 17; col. 2, 3 (III<sup>a</sup>) jeweils nach οικοδομεις (vielleicht οἱ κοδομεις, vgl. Liddell-Scott-Jones).

- 50 χωνσχυ O. Edfou 337, 5 (II<sup>a</sup>) zwischen ἑλατον und ἡμάς, die selbst unklar sind.

Anmerkung 2: Aus dem Griechischen zu erklären ist χοαχῦτης (χοαχῦτις, χοαχῦτέω) Priester, der den Totenkult besorgte (von χοὰς χέω). Belege UPZ II S. 332. Zur Erklärung vgl. Wilcken UPZ II S. 38.



## 2. Semitische Wörter

Vorbemerkung. Fast alle erkennbar aus einer semitischen Sprache stammenden Wörter der ptol. Papyri sind aus älteren literarischen Quellen als Bestandteile des griechischen Wortschatzes bekannt.

ἀρραβών (ἀραβών) Anzahlung, Angeld (s. Antiph., Is., Arist.), Belege für beide 5  
Schreibungen § 48, 1 b. Dazu ἀρραβωνίζω Bd. I<sup>2</sup> 3, 145, ε. Zur Herkunft Blaß-  
Debrunner § 40, Frisk I 151.

δέλτα Nildelta (s. Hdt.): ἐπὶ τοῦ Δέλτα Cairo Zen. 59090, 7 (258<sup>a</sup>). Frisk I 361.

δέλτος Schreibtafel (s. Hdt., A.): δέλτον χαλκῆν SB 4224, 26 (41 oder 32<sup>a</sup>).  
Vielleicht semitisch, Frisk I 362. 10

κάμηλος (γάμηλος) Kamel (s. Hdt.). Belege unten § 33, 1 a, vgl. Wilcken Arch.  
VIII 279. Davon καμήλιον Cairo Zen. 59143 verso (256<sup>a</sup>); καμηλίτης Bd. I<sup>2</sup> 3, 78, 17.  
Frisk I 771.

κιννάμωμον Zimt (s. Hdt.), Belege unten § 49, 3 d Anm. 3. Aus dem Phöni-  
kischen, Frisk I 856. 15

κῦμινον Kümmel (s. Ar.) Teb. 112, 13 (112<sup>a</sup>); SB 4291, 7 (ptol.). Frisk II 49.

λίβανος Weihrauch (Sappho, Pi., E. usw.). Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 18, 34. Dazu Hib.  
121, 54 (251<sup>a</sup>). λιβανωτός Weihrauch (s. Sappho) UPZ 158 A 49 (III<sup>a</sup>), λιβανωτικός  
Bd. I<sup>2</sup> 3, 107, 10. Zur Herkunft Frisk II 120.

μάγδωλος Wachtturm (erst auf Papyrus, Hsch.) BGU 1550, 2 (III<sup>a</sup>, Ostr.); 20  
UPZ 218, 16 (II<sup>a</sup>). Vgl. Preisigke Fachwörter 120, Frisk II 155.

μνᾶ Mine (s. Archil.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 5, 10. Davon μναιεῖος Bd. I<sup>2</sup> 3, 95, 26.  
Frisk II 247.

μυρική Tamariske (s. Hom.) Cairo Zen. 59383, 16 (III<sup>a</sup>); μυρικής (sic) Teb.  
703, 196 (III<sup>a</sup>); μυρικός Bd. II 2, 137, 29. Vielleicht semitischer Herkunft, Frisk 25  
II 271.

μύρτος Myrtenbaum (s. Pi.) in μύρσινον Myrtensalbe, vgl. § 50, 1. Nicht sicher  
semitisch, Frisk II 275.

νάρδος (ή Bd. I<sup>2</sup> 2, 17, 24) Narde (s. Thphr.) PSI 628, 7 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen.  
59069, 5 (257<sup>a</sup>); BGU 1300, 13 (III—II<sup>a</sup>). Frisk II 289. 30

σάκος (Hdt., att.) häufig, s. Preisigke WB, Reil 126. Zur Schreibung σάκος  
vgl. § 48, 1f. σακκοπήρα Bd. I<sup>2</sup> 3, 157, 8; σακκοφόρος Bd. I<sup>2</sup> 3, 170, 7. Frisk II 672.

σήσαμον Sesampflanze und -frucht (Hdt., X.) häufig, s. Preisigke WB und  
die Indices. Davon σησαμεύω, σησαμικός, σησάμιος, σησαμίτις, σησαμοφόρος Bd. I<sup>2</sup> 3,  
299. Semitische Herkunft nicht ganz sicher, Frisk II 698. 35

σιπύα Brotbeutel (com.) geschr. συπύας Cairo Zen. 59014, 14 (259<sup>a</sup>), vgl.  
Bd. I<sup>2</sup> 3, 3, 20. Frisk II 710.

σινδών feines Linnen (s. A., Hdt.) Petr. II introd. 22, 22 (III<sup>a</sup>); Frankf. 3, 25  
(III<sup>a</sup>); UPZ 84, 4—15; 85, 4—43; 88, 12 (um 161<sup>a</sup>); 101, 20 (156<sup>a</sup>); Teb. 182 (II<sup>a</sup>).  
σινδονεῖτης Hib. 121, 16 (251<sup>a</sup>). Frisk II 708. 40

συκάμινος Maulbeerfeigenbaum (s. Thphr.) Teb. 703, 195 (III<sup>a</sup>); Grenf. II  
16, 4 (137<sup>a</sup>); συκάμινον Frucht des M. UPZ 89, 14 (160<sup>a</sup>). Davon συκαμίνος,  
συκαμινοςάκνθινον Bd. II 2, 137, 46. Frisk II 818.

ύσσωπος Ysopgewürz (s. Thphr.) Cairo Zen. 59704, 8 (III<sup>a</sup>). Blaß-Debrun-  
ner § 39, 4. 45

χιτών Untergewand (s. Hom.), κιθών (ion.), κιτών (Sophr.), Belege § 35, 3.  
Crönert 83, 1. Davon χιτώνιον, χιτωνάριον Bd. I<sup>2</sup> 3, 43. Eingebürgertes semitisches  
Wort. Blaß-Debrunner § 4, 1 Fußn. 2, Lewy 82.

χρυσός (s. Hom.) in χρυσεῖον, χρυσικός, χρύσοφρος, χρυσοχοικός, χρυσοχοῦς  
Bd. I<sup>2</sup> 3, 307. Vgl. Liddell-Scott-Jones s.v. 50

Die jüdischen Personennamen finden sich im Index von C. P. Jud. I p. 280ff. Die orientalischen Personennamen überhaupt im Anhang zu Preisigke Namenbuch.

### 3. Sonstige Lehnwörter

- 5 Vorbemerkung. Die meisten davon sind wie die semitischen bereits aus älteren literarischen Quellen bekannt.

ἄβαξ Schreibtafel (Arist.) Lond. II 402 (p. 12) 29 (II<sup>a</sup>). ἀβάκιον (geschr. ἀβάκειον) Mich. Zen. 14, 1. 2. 5 (257<sup>a</sup>). Herkunft unbekannt, Frisk I 3.

- 10 ἀγγαρεύω zur Fron für den Beförderungsdienst heranziehen (s. Men.) Belege (auch für die Lautform ἐγγαρεύω) § 5, 1d. Von ἄγγαρος reitender persischer Eilbote (s. Hdt.). Persisches, wahrscheinlich aus dem Babylonischen stammendes Lehnwort, Bauer WB zum NT, Frisk I 7.

- 15 ἀρτάβη ein Hohlmaß (Hdt. 1, 192), häufig, s. Preisigke WB III Abschn. 18. Davon ἀρταβείος Bd. I<sup>2</sup> 3, 95, 31; ἡμιαρτάβιον Bd. I<sup>2</sup> 3, 84, 3. Für Herkunft aus dem Persischen Wilcken Ostr. I 738f., aus dem Ägyptischen Hultsch Pauly-Wissowa s. v.

βατιάκη Becher (Diph., Arist.), davon βατιάκιον Cairo Zen. 59120, 2. 3. 7 (256<sup>a</sup>); 59327, 57 (249<sup>a</sup>). Technisches Fremdwort ohne Etymologie, Frisk I 226.

- 20 βύβλος Buch (s. Hdt.), βυβλίον, βυβλάριον, βυβλιοθήκη, βυβλιαφόρος, selten βιβλίον, βιβλιοφύλαξ. Alle Belege § 13, 2a. Nach der phönikischen Handelsstadt Byblos, Frisk I 235.

γάζα königlicher Schatz (s. Thphr.) Ditt. OGI 54, 22 (247—221<sup>a</sup>); Teb. 739, 22 (163 oder 145<sup>a</sup>). γαζοφύλαξ Cairo Zen. 59036, 4 (257<sup>a</sup>). Aus dem Persischen, Bauer WB zum NT, Frisk I 282.

- 25 γαῖσος Wurfspieß (Plb., Ph.) Teb. 230 (II<sup>ar</sup>). Aus dem Gallischen, Frisk I 282. γαννάκης — καννάκης Pelzkleid (s. Ar., Men.) Belege § 33, 1a. Persisches Wort, Frisk I 292.

κάππαρις Kapernfrucht (s. Hp.) Cairo Zen. 59488, 3 (III<sup>a</sup>). κάππαρος ein Fisch Cairo Zen. 59083, 2 (257<sup>a</sup>). Herkunft unbekannt, Frisk I 782.

- 30 κάρπασος feiner Flachs (D. H.) Col. Zen. 4, 11 (258<sup>a</sup>). Auch im Indischen nachweisbar, Frisk I 792.

κᾶς (ἐφίππιος) Schabracke Lond. II 402 verso (p. 11) 5 (II<sup>a</sup>). κασῆς Decke (s. X. im Sg. κασᾶς), κασο-, κασσοποιός Belege § 48, 1e. Orientalisches Fremdwort, Frisk I 797.

- 35 κασία eine Art Zimt (s. Sappho) Belege § 48, 1e. Orientalisches Lehnwort, Frisk I 797.

κιβωτός Truhe, Schrank (ion.-att.) Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 82, 16. κιβώτιον BGU 1291, 3 (II—I<sup>a</sup>). Fremdwort unbekannter Herkunft, Frisk I 848.

- 40 κλίβανος Backofen (Epich., Hdt., κρίβανος att.), Belege § 2 A 1. Herkunft unbekannt, Frisk I 873.

κόνδυ Becher, Pokal (Men.) Petr. II 32 (1) 23 (um 238<sup>a</sup>); Lond. II 402 verso (p. 11) 13. 23 (II<sup>a</sup>), weitere Stellen Bd. I<sup>2</sup> 2, 25, 11. Lehnwort unbekannter Herkunft, Frisk I 911.

- 45 λάγυνος Flasche (Arist.) Cairo Zen. 59741, 15. 22 (III<sup>a</sup>). Herkunft unbekannt, Frisk II 69.

λέμβος Nachen, Frachtkahn (s. D., Plb.) Petr. II 20 (4) 4. 14 (252<sup>a</sup>). Fremdwort, Frisk II 104.

λωτός Lotospflanze (s. Hom., Hdt.) Hib. 152 (um 250<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59292, 447. 451 (250<sup>a</sup>); Teb. 112 introd. (112<sup>a</sup>). λώτινος Bd. II 2, 137, 28, dazu Bad. 15, 18. 23 (I<sup>a</sup>). Reil 157. Mittelmeerwort unsicheren Ursprungs, Frisk II 153.

μανδάκης Bündel (Hippiatr.) Meyer Ostr. 61, 7 ἀχύρου μαν(δακῶν) κδ 24 Bündel Spreu (III<sup>a</sup>). Vielleicht thrakischer Herkunft, Frisk II 169.

μάνης irdener Topf, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 3, 6. Zur Herkunft Frisk II 170.

μάρσιππος Beutel, Ranzen (s. X., LXX), μαρσίππιον (s. Hp., Apollod.), Belege s. Preisigke WB. Zur Schreibung μάρσιπος, μαρσείπειον s. § 48, 1f. Fremdwort unbekannter Herkunft, Frisk II 178.

μίσυ Trüffel (Thphr.) SB 9860 (c) 9; (e) 1 (III<sup>a</sup>\*). Fremdwort, Schwyzer Gr. 10 463, 2.

μύρον Salbe, Parfüm (s. Archil.) PSI 333, 6. 11. 13 (257<sup>a</sup>); 628, 8 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59089, 3 (257<sup>a</sup>); 59436, 1. 2 (III<sup>a</sup>); Teb. 112, 35 (112<sup>a</sup>); Grenf. I 39 col. 5, 2 (II—I<sup>a</sup>). Reil 145. Wahrscheinlich Lehnwort, Frisk II 273.

νάβλα Harfe (LXX) vielleicht in νάλια Teb. 894 fr. 8, 25 (um 114<sup>a</sup>), vgl. § 17, 15 1. Dagegen liegt in ἐπὶ τὸν νάβλα Ditt. OGI 175, 9 (104<sup>a</sup>) eher ein Ortsname vor. Phönikisches Wort, Frisk II 285.

ὀθόνη Linnen, Leintuch (s. Hom.), davon ὀθόνιον (s. Hp.) häufig, s. Preisigke WB. ὀθονιηρά Linnensteuer Bd. I<sup>2</sup> 3, 96, 25. Kulturlehnwort unbekannter Herkunft, Frisk II 355.

παλλακή Nebenfrau (ion.-att.) Mitt. Chr. 284, 4 (II<sup>a</sup>); Giss. 2 col. 1, 21 (173<sup>a</sup>); Teb. 104, 19 (92<sup>a</sup>). Altes Wanderwort unklarer Herkunft, Frisk II 468.

πάπυρος Papyruspflanze (Thphr., Dsc.) UPZ 91, 8. 11; 92 col. 2, 1; col. 3, 5; 96, 19—40 (alle 159<sup>a</sup>). παπυρικόν (ἔλος) BGU 1121, 10. 18 (5<sup>a</sup>); παπύρινος Bd. II 2, 137, 25; παπυροειδής Ditt. OGI 56, 63 (238<sup>a</sup>). Fremdwort unbekannter Herkunft, 25 Frisk II 472. Nach Schubart, Das Buch bei den Griechen und Römern, 3. Aufl. 1962, S. 9 liegt kopt. papurro = βασιλικός (Schreibpapier als Erzeugnis königlicher Fabriken) zugrunde<sup>2</sup>).

παράδεισος (s. X.), Obstgarten (LXX), Belege Preisigke WB. Aus dem Persischen, Frisk II 473.

πέπερι Pfeffer (Arist., Dsc.): πεπέρεως SB 9860 (c) 8; πεπέριος (e) 1 (III<sup>a</sup>\*). Orientalisches Lehnwort, Frisk II 508.

σαπέρδης eine Sardellenart (s. Hp.) Cairo Zen. 59680, 33 (III<sup>a</sup>). Fremdwort, Frisk II 676.

σατράπης Gouverneur (s. X.) Petr. II 45 (3) 11. 20 (um 246<sup>a</sup>). σατραπείω 35 Eleph. 1, 1 (311<sup>a</sup>). Altiranisches Wort, Frisk II 680.

σεμίδαλις feines Weizenmehl (s. Hp.) Col. Zen. 77, 34. geschr. σιμιδάλιος 28 (248—245<sup>a</sup>). σεμίδαλιτης ἄρτος Petr. II 25 (b) 8. 20; (e) 3 (226<sup>a</sup>); Petr. III 51 (g) 6 (III<sup>a</sup>). Orientalisches Lehnwort, Frisk II 692.

σιβύνη Speer (Alex., D. S.) geschr. σιβίνη Cairo Zen. 59362, 34 (243<sup>a</sup>). Zur 40 Herkunft Frisk II 700.

σίναπι Senf (s. Anaxipp.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 24, 32. Fremdwort aus unbekannter Quelle, Frisk II 289.

σύμρνα Myrrhe (Hp., Arist.), auf Papyrus meist ζύμρνα geschrieben, Belege § 43, 1a. Nach Heubeck Rückbildung aus Σμυρναία (μύρρα), Frisk II 752.

χάρτης unbeschriebener Papyrus (att.), Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 26, 7. χαρτηρά Papyrussteuer Bd. I<sup>2</sup> 3, 96, 32. Herkunft unbekannt, vielleicht ägyptisch, Wünsch Pauly-Wissowa s. v. 45

<sup>2</sup>) Das Genus läßt sich in den ptol. Belegen nicht feststellen, Bd. I<sup>2</sup> 2, 18, 18. In der Literatur ist πάπυρος bei Thphr. mask., später z. B. bei Philo II p. 532 femin., ebenso lat. papyrus m. und f. oder papyrum. Zur Quantität des υ schreibt Moeris: πάπυρος μακρόως Ἀττικῶς, βραχέως Ἑλληνικῶς.





# LAUTLEHRE

## A. VOKALISMUS

### I. DIE EINZELNEN VOKALE UND DIPHTHONGE

#### § 5. α

Vorbemerkung. Der Vokal α bleibt in seiner Qualität erhalten. 5  
Einzelne Abweichungen erklären sich aus besonderen Lautbedingungen. Zum Quantitätsausgleich bei α vgl. § 22, 1.

1. ■ statt α. Die Ursachen dieser Erscheinung, für die sich Beispiele seit dem III. Jh. v. Chr. finden, können verschieden sein. Mit einem spontanen Lautwandel von unbetontem α zu ε in der Nachbarschaft von ρ und λ rechnet Thumb Hell. 17, autochthonen Einfluß vermutet er Arch. IV 494. Einen weitergehenden Lautwandel α zu ε auch in betonter Silbe, den er wenigstens zum Teil auf einheimische Aussprache zurückführt, erschließt Kapsomenakis Vorunters. 34f. und 125 aus nachchristl. Papyrusbelegen. Demgegenüber ist mindestens für die ptol. Papyrusbelege festzustellen, daß sie größtenteils durch Dissimilation, Assimilation oder Analogiewirkung erklärbar sind, wie dies z. B. für die weiter verbreiteten Fälle Σέραπης von Schwyzer Gr. 258 Mitte und τέσσαρα von Blaß-Debrunner § 29, 1 angenommen wird. In einigen Fällen ist allerdings Lautschwächung 20 in unbetonter Silbe nicht ausgeschlossen (vgl. § 23)<sup>1)</sup>.

a) Durch Dissimilation sind folgende Fälle erklärbar:

α) Σέραπης. Der Name des Gottes, aus dessen Heiligtum bei Memphis der größte Teil der in den UPZ veröffentlichten Papyri stammt, lautet von den ersten Belegen (im III. Jh. v. Chr.) an Σάραπης<sup>1a)</sup>. Den 25

---

<sup>1)</sup> Weitere Lit.: G. Meyer § 55, Schwyzer Gr. 180, Dieterich Unt. 1ff., Meisterhans-Schwyzer 14, Lademann 115, Schlageter 5, Rabehl 8, Schweizer Perg. 34ff., Rüschi 20ff., Hauser 21ff., Bondesson 2ff., Scherer § 62. 63, Mihailov 7.

<sup>1a)</sup> Die Betonung nach Wilcken UPZ I p. 86 Anm. 5, während er früher GGA 1894, 718, Theb. Bank 35ff. Σαρᾱπης betonte.

gleichen Vokalismus zeigen die Ableitungen Σαραπτεῖον, Σαραπίας, Σαραπίων. Dies ist offenbar die ursprüngliche Form. Daneben begegnet schon in ptoł. Texten Σαραπτεῖον, Σαραπίων, aber erst seit römischer Zeit Σέραπτις. Die Annahme einer Assimilation von ursprünglichem 5 unbetontem ε an betontes α (Σαράπιδος aus Σεράπιδος, so Joh. Schmidt Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 32, 358f., Schweizer Perg. 96 Anm. 2, Nachmanson 30. 67) wird also durch die Belege nicht gestützt. Demnach ist von Σάραπτις auszugehen. Die Formen mit ε in der ersten Silbe erklären sich wohl durch Dissimilation, wäh- 10 rend Mayser Bd. I<sup>1</sup> 57 an Lautschwächung in vortoniger Silbe dachte.

Belege<sup>2</sup>): Σάραπτις sehr häufig, s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 22—23 u. die Indices. Σαραπτεῖον UPZ 120, 9 (II<sup>a</sup>), aber Σαραπτεῖον 14; Σαραπτεῖον UPZ 3, 2 (164<sup>a</sup>); Σαραπιῖον Teb. 774, 27 (um 187<sup>a</sup>); Σαραπτεῖου PSI 1097, 8 (54<sup>a</sup>), aber Σαραπτεῖου 1099, 4 (6—5<sup>a</sup>); Σαραπίων BGU 1467, 1 (spätptol. Ostr.); SB 8066, 22. 101. 102. 106. 122. 138 (78<sup>a</sup>, 15 Inschr.); Σαραπτε[ων] BGU 1879, 9 (I<sup>a</sup>); aus römischer Zeit Σαραπίων BGU 213, 5 (112<sup>p</sup>); 246, 15 (II—III<sup>p</sup>); 247, 2 (II—III<sup>p</sup>) usw. Dagegen ist Σαραπίων häufig in UPZ, Teb. u. a. Erst in röm. Zeit belegt sind Σαραπαμῶν Par. 17, 20 (154<sup>p</sup>), aber Σαραπαμῶνος 13; Σαραπαμῶνι BGU 151, 10 (christl. Zeit) u. a.; Σαραπίας BGU 332, 1 (II—III<sup>p</sup>); Σαραπίάδα 46, 3 (193<sup>p</sup>), aber Σαραπίάδα 9 col. 2, 14 (III<sup>p</sup>) u. a.

20 Über Ὀσορᾶπτις und Ὀσερᾶπτις vgl. § 10, 2 Anm. 4.

β) τέσσαρα, τεσσαράκοντα. Die gewöhnliche Form dieser Zahlwörter ist τέσσαρες, τέσσαρα usw., τεσσαράκοντα, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 74. Daneben finden sich Formen mit ε in der zweiten Silbe, wie sie aus dem Ionischen bekannt sind (vgl. Thumb-Scherer Handbuch der 25 griech. Dial. II § 313, 2). Die hellenistischen zeigen allerdings nur dann ε in der zweiten Silbe, wenn in der dritten ein α folgt. Ob diese durch Vokaldissimilation neu entstanden sind oder ionische Formen fortsetzen, ist nicht zu entscheiden. Vgl. Blaß-Debrunner § 29, 1, Hatzidakis Einl. 149f., Schweizer Perg. 163f., Thumb Hell. 72, 30 W. Schmid GGA 1895, 39.

<sup>2</sup>) Die attischen Inschriften (Meisterhans-Schwyzer 14, 1; Lademann 115) zeigen von III—I<sup>a</sup> nur Formen mit α, in der Kaiserzeit überwiegend solche mit ε; in Pergamon (Schweizer 98) herrscht ausschließlich α; in Magnesia (Nachmanson 67) findet sich inschriftlich einmal Σαράπιδος (II<sup>a</sup>), Σέραπτις auf einer undatierten Münze; in Priene (Dienstbach 23f.) begegnet fünfmal Σάραπτις auf Altarinschriften (III—I<sup>a</sup>), aber nur Σαραπίων, mehrfach auf Graffiti (I<sup>a</sup>); in Delphi (Rüsch 152) kommt nur Σαραπίων, Σαραπίας (15 mal II<sup>a</sup>, 1 mal II<sup>p</sup>) vor; in Lykien (Hauser 22) findet sich einmal Σαράπιδος, einmal Σεράπιδι, aber nur Σαραπίων, Σαραπίας; in Milet (Bondesson 6, Scherer § 63) findet sich einmal Σαραπίων (57<sup>a</sup>), dreimal Σάραπτις (kaiserzeitl.), nur einmal Σέραπτις (II<sup>p</sup>); in Thracien (Mihailov 7) nur Σάραπτις, häufiger Σαραπίων als Σαραπίων; vgl. ferner Wyss 22.

Belege<sup>3)</sup>: τέσσερας PSI 435 = Cairo Zen. 59034, 17 (258<sup>a</sup>); Strassb. II 87, 12 (107<sup>a</sup>); τεσσεράκοντα BGU 1170, 6 (10<sup>a</sup>); τεσσεράκοντα mit τεσσαράκοντα wechselnd P. Meyer 6, 17, 18 (125<sup>v</sup>).

γ) Erst in römischer Zeit begegnet: ρεφανίνου BGU I 34 recto 5, 18, 20, 22 (unbest. röm.); ρεφαναιέλαιον Oxy. I 155, 8 (VI<sup>v</sup>); in ptol. 5 Texten immer ράφανος, ραφάνινος, s. Preisigke WB. διδεσκόλω Mich. III 170, 10 (49<sup>v</sup>); 172, 12 (62<sup>v</sup>); διδεσκόλου 171, 14—15 (58<sup>v</sup>); διδεσκαλική Mich. II 123 recto col. 2, 34 (45—47<sup>v</sup>), vgl. δέσκαλος Mich. II 123 recto col. 21, 9 (45—47<sup>v</sup>); BGU 332, 9 (II—III<sup>v</sup>), dazu Kap-somenakis Vorunters. 34f.; 90 Anm. 1; 121f. ἔπαντες (= ἄπαντες) 10 Par. 21 (b) 4 (592<sup>a</sup>); weitere Beispiele Dieterich Unt. 5ff. Zur Erklärung Schwyzer Gr. 258.

Anmerkung 1. Auf ptol. Papyri kommt nur die Form ψακάς „Tropfen“ vor, vorausgesetzt in ψακάδισσα und ψακαδίσχιος, nicht das durch Dissimilation (so Schwyzer Gr. 258, früher anders Perg. 36) entstandene ψεκάς; vgl. Moeris 214: 15 ψακάς Ἀττ., ψεκάς Ἑλλ. Belege: Bd. I<sup>2</sup> 3, 101, 103. Ebenfalls nur γνάφαλλον „Wollflocken“ und γναφαλλολόγος „Walker“, nicht das im Vokalismus wahrscheinlich sekundäre (so Frisk s. v. κνάπτω) κνέφαλλον (att.), Belege s. § 33. Zu λεκάνη s. unten § 6, 3 Anm.

b) Durch Assimilation sind folgende Fälle erklärbar:

α) in der Folgesilbe steht ε (Antizipation)

Διὰ τεχέων (= ταχέων) PSI 349, 7 (254<sup>a</sup>); κατὲ γένος (= κατὰ) Cairo Zen. 59299, 9 (250<sup>a</sup>, fehlerhaftes Stück); Μεκεδώνος UPZ 13, 6 (158<sup>a</sup> von Apol.); Μεκε- 5 δονικοῦ Teb. 853, 40 (II<sup>a</sup>); in Μακεδόνος Mich. Zen. 34, 13 (254<sup>a</sup>) ist α über ε geschrieben; παρεθέτωσαν Teb. 61 (b) 42 (118<sup>a</sup>) möglicherweise verschlepptes Augment, 25 vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 112, 10; κωμογραμμετών Teb. 28, 3 (um 114<sup>a</sup>); ἐφεστηκότα ὦτα (= ἀφεστηκότα im Signalement) Grenf. II 33, 2 (100<sup>a</sup>); παρέγεται Teb. 92, 8 (II<sup>af</sup>), aber παράγεται in der Doublette Teb. 161; ὁμωμόκεμεν UPZ 71, 13 (152<sup>a</sup>), doch vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 82, 39; doppelte Antizipation liegt vor in παρεγονόμενος (= παραγενόμενος) Cairo Zen. 59299, 9 (250<sup>a</sup>); assimiliert ist auch ἐπειρότατον (= ἀπειρότατον) UPZ 110, 54 30 (164<sup>a</sup>).

In ἔρσενικά u. a. leben wahrscheinlich Dialektformen weiter, vgl. § 2 A 1.

β) in der vorhergehenden Silbe steht ε (Perseveration)

ἐδέφους Teb. 72, 2 (114<sup>a</sup>), aber ἐδάφους 30, 25 (115<sup>a</sup>); eher Assimilation als 35 Analogie nach dem Präsens ist ἐπέσπελται Teb. 708, 6 (III<sup>af</sup>), vgl. unten d; aus römischer Zeit ἐνέτου (= ἐνάτου) Amh. II 87, 4 (125<sup>v</sup>); ἐπ' ἐμφοδου (= ἀμφοδου) Goodsp. 13, 6 (341<sup>v</sup>).

<sup>3)</sup> Vgl. Schweizer Perg. 163, Nachmanson Magn. 146, Helbing 6; Dienstbach 20f., Hauser 103, Bondesson 4, Scherer § 62, Crönert 199, Reinhold 38, Wyss 23, Radermacher 43, Moulton Class. rev. 1901, 33; 1904, 108.

γ) in der Folgesilbe und in der vorhergehenden steht ε

ἐπερκέσαι (= ἐπαρκέσαι) PSI 490, 9 (258<sup>a</sup>); τετεγμένος Rev. L. 41, 13 (259<sup>a</sup>); γέγρεφε Teb. 840 verso (114<sup>a</sup>); aus späterer Zeit πεφρεγμένος Oxy. I, p. 129, 1 (röm.); ἐπένεγκες (= ἐπάναγκες) Par. 21 (b) 24 (592<sup>v</sup>).

- 5 c) Möglicherweise durch Lautschwächung zu erklären sind folgende Fälle:

χυλὸν ἐπίων (= ἀπίων) SB 9860 (c) 3 (III<sup>a</sup>); ἐφ' ὠμελίαν Cairo Zen. 59271, 4 (251<sup>a</sup>) statt ὠμαλίαν; τερπούς 59 693, 9 (III<sup>a</sup>) scheint für ταρπούς (Korb) zu stehen; ἡργολεβηκ[ Petr. II 13 (18 b) 8 (258—253<sup>a</sup>), im gleichen Text aber korrekt ἐργολαβεῖν, ἐργολαβίας, ἐργολαβήσασι; ἐκούμεν Amh. II 37, 8 (196 oder 172<sup>a</sup>), vgl. ἐκόσαι (= ἀκούσαι) Amh. II 130, 7 (70<sup>v</sup>); ἡνθρεκίσθαι UPZ 78, 33 (159<sup>a</sup> von Apol.); συνεκαλουθεῖν Teb. 39, 14 (114<sup>a</sup>) statt συνακολουθεῖν; περά Teb. 110, 4 (92 oder 59<sup>a</sup>) wurde vom Schreiber zu παρά korrigiert.

- Wenig beweisen literarische Stücke: ἐντιθέντα W. Ostr. 1147 verso 1 (= Eur. Hippolyt. 620, geschr. II<sup>a</sup>), vielleicht varia lectio für ἀντιθέντα; ἐόντε (= ἐόντα) Il. 24, 35 (Kenyon class. fragm., geschr. II—I<sup>a</sup>); καμόντε (= καμόντα) Il. 23, 444 (ibid.).

- Anmerkung 2. In ptol. Papyri begegnet nur ψέλιον (Armband u. a.), nicht das attische ψάλιον. Belege s. Bd. I<sup>a</sup> 3, 52, 4, dazu Cairo Zen. 59782 (a) 42 (III<sup>a</sup>); Teb. 890, 83 (II<sup>a</sup>). Vielleicht liegen zwei ursprünglich verschiedene Wörter vor (Schweizer Perg. 36). Von den bei Thumb Hell. 75, Schwyzer Gr. 243 Zus. 2 aufgeführten Wörtern, die Doppelformen mit ια: ιε, υα: υε haben, sind in den ptol. Papyri belegt: (a) mit α: Die als attisch geltenden Formen ψίαθος „Matte“ (Belege Bd. I<sup>a</sup> 2, 19); erst in röm. Zeit tritt ψίεθος in Papyri auf, Giss. 70, 6 (II<sup>v</sup>) usw.; 25 ψιάλη „Schale“ Cairo Zen. 59021, 16 (258<sup>a</sup>); 59296, 32 (250<sup>a</sup>); Petr. I 12, 21 (III<sup>a</sup>); Teb. 6, 27 (140<sup>a</sup>); κύαθος „Schöpfkelle“ Eleph. 5, 3 (284<sup>a</sup>); Hib. 121, 48 (251<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59038, 14 (257<sup>a</sup>); Petr. II 32 (1) 23 (III<sup>a</sup>); aber κνέθους LXX Numeri 4, 7 Vat. (b) mit ε: Die attische Form πνέλος „Badewanne“ Cairo Zen. 59014, 10; 59665, 7; 59788, 26 (alle III<sup>a</sup>); Enteux. 83, 3. 4 (221<sup>a</sup>); vgl. Lobeck Phryn. 309. 30 364, Hauser 22; die wohl ionische Form σκιερός Eud. 11, 23; 12, 16 (vor 164<sup>a</sup>); SB 4314, 4 (III<sup>a</sup>, poet. Grabschrift). Vgl. noch Crönert 101, Reinhold 39, Reinhardt 12, Wyss 23.

Anmerkung 3. ἔνεκα und ἔνεκεν sind selbständige Parallelbildungen, s. oben § 3, 1 b.

- 35 Anmerkung 4. Der Vokalwechsel in ägyptischen Eigennamen wie Πετσεοῦς (Göttername) BGU 1469, 1 (spätptol. Ostr.) neben häufigerem Πατσεοῦς ist nicht aus dem Griechischen zu erklären.

d) Als analogische oder assoziative Bildungen sind folgende Fälle zu beurteilen:

- 40 α) -ες statt -ας im Akkus. Plur. der konsonantischen Deklination ist Analogie zum Nom. Plur., vgl. Hatzidakis Einl. 139, 379; Diete- rich Unters. 156; G. Meyer § 365; Meisterhans-Schwyzer 204, 5 (erst aus der Kaiserzeit); Hauser 88 Anm. 1; Debrunner Gesch. § 93 (mit Lit.).

- 45 Belege. III<sup>a</sup>: γίνωσκε τοὺς λατόμους μὴ ἔχοντες χαλκοὺς Sorb. 20, 3 (253<sup>a</sup>); γίνωσκε δὲ καὶ τὴν πίσσαν οὕτω εἰληφότες ἡμᾶς PSI 437 = Cairo Zen. 59343, 7 (247<sup>a</sup>); πάντ[ες] τοὺς . . . (über ε nachträglich ein α gesetzt) Petr. III 144 col. 3, 10



(246<sup>a</sup>); δραχμαὶ τέσσαρες Hib. 90, 15 (222<sup>a</sup>); τοὺς ἐνέγκαντες UPZ 149, 22 (III<sup>a</sup>); πέντα μήνης (= πέντε μηνῶς) Cairo Zen. 59499, 34 (254<sup>a</sup> — fehlerhaftes Stück), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 75.

II<sup>a</sup>: κατατρίβων χιτῶνες Petr. III 36 (c) 21—22 (II<sup>a</sup>); γυναῖκες καθημένας UPZ 79, 21 (159<sup>a</sup> von Ptol.), τοὺς λέγοντες UPZ 70 verso 3 (152<sup>a</sup> von Apol.); θεοὺς πάντες UPZ 81 col. 2, 19 (II<sup>a</sup> von Apol.); τοὺς ἐπειχάραντες Arch. III 128 Nr. 4 (145<sup>a</sup>, Inschr.); τοὺς . . . Ἀραβε[ς] Teb. 736, 33. 49 (143<sup>a</sup>); τοὺς νιούς ὀ(ν)τες Teb. 24, 64 (117<sup>a</sup>); τοὺς κατεσχηκότες Teb. 73, 4 (113—111<sup>a</sup>); τοὺς Φιλομήτορες σωτήρας (α aus ε verbessert) Teb. 78, 14 (110<sup>a</sup>); τέσσαρες (Akk.) W. Ostr. 750, 5 (123<sup>a</sup>); 1498, 3 (II<sup>a</sup>); Rein. 23, 15 (104<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup>: τέσσαρες (Akk.) Teb. 110, 4 (92 oder 59<sup>a</sup>); UPZ 125, 25 (89<sup>a</sup>); Fay. Ostr. 2, 4 (23<sup>a</sup>); 8, 5 (6<sup>a</sup>) und so oft in Quittungen. τοὺς σοὺς πάντε(ς) Oxy. IV 743, 43 (2<sup>a</sup>); ἐπὶ μηνῶς ἑικοσι Grenf. II 59, 10 (189<sup>p</sup>) usw.

β) Durch den Ausgleich thematischer und athematischer Endungen (vgl. Debrunner Gesch. § 179) entstanden Formen wie εἴωθες, ἀπέσταλκες, παρείληφες, ἔγραψες, s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 81. Dazu ἐσκέπασες Ryl. 569, 6 (III<sup>a</sup>, Zenonkorresp.); ἐθεάσεσθε Bd. I<sup>2</sup> 2, 164, 20. Zu ὁμωμόκεμν vgl. oben b α. Ferner im medialen Infinitiv z. B. ἐπίστεσθαι Teb. 821, 22 (209<sup>a</sup>); δεῖ δὲ αὐτὸν τάξεσθαι Cairo Zen. 59407, 11 (III<sup>a</sup>); βολόμ[ε]θα μισθώ[σ]εσθαι Ryl. 600, 4 (8<sup>a</sup>); umgekehrt ποήσασθαι in futurischem Sinn Teb. 764, 25 (185 oder 161<sup>a</sup>), vgl. zum Ganzen Bd. I<sup>2</sup> 2, 164.

γ) Vom Präsens her drang ε auch in andere Tempusstämme ein: βρεχῆι, ἐμπλεκέντες, ἐντρεπέντος, ἐστρεμμένα. Belege s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 160—161 und 196, 12. Fraglich ist ἐπέστελται, vgl. oben b β.

δ) Sonstiges. In ἐγγαρεύειν „zur Fronleistung für die Post nötigen“ statt ἀγγαρεύειν liegt wahrscheinlich Anlehnung an die Präposition ἐν vor, vgl. Hatzidakis Einl. 375, Thumb Hell. 111, Blaß-Debrunner § 42, 2. Belege für ἀγγαρ-: PSI 332, 10 (257<sup>a</sup>); Petr. II 20 (4) 5. 14 (252<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59509, 5 (III<sup>a</sup>); für ἐγγαρ-: Teb. 5, 182. 252 (118<sup>a</sup>) nach Wilcken; vgl. ἀνενγάρευτον SB 4226 (II<sup>p</sup>); οἶνος ἐγγαρίας BGU 21 col. 3, 16 (340<sup>p</sup>).

Bei τὰ διορθώμεθα (= διορθώματα) UPZ 112 col. 1, 7 (203<sup>a</sup>) schwebte dem Schreiber wohl eine Verbalform vor; vgl. umgekehrt ἐπηγγέλμαθα, δεόμαθα unten § 6, 3. παρέσχωμαι Cairo Zen. 59498, 15 (III<sup>a</sup>) scheint aus παράσχωμαι und παρέχωμαι kontaminiert; διεγράψαι 59660, 2 (III<sup>a</sup>) hat wohl verschlepptes Augment; συνηνεγκάστησαν Teb. 736, 34 (143<sup>a</sup>) scheint durch Assoziation mit ἤνεγκαν hervorgerufen zu sein.

Die Beispiele für ε > α s. § 6, 3.

2. ■ statt α. Die ptol. Papyri bieten nicht viele Belege. Ob daraus auf eine Verdampfung der Aussprache zu schließen ist, bleibt fraglich. Es dürften Verschreibungen oder Einzelanalogien sein<sup>4</sup>).

<sup>4</sup>) Ähnliche Beispiele bieten Inschriften aus Bostra (Arabien) bei Lebas-Waddington Voyage arch. III: παρό, ὀλοφόρος, Θεονδρότιον, βίορχος 1916; πόντων (= πάντων) 2090; εὐτυχίσοντες (Aor.) 2427; διό (= διά) 2556.

a) Vor ν (vgl. Kapsomenakis Vorunters. 55 Anm. 1):

τοὺς ὀνθρώπους Hib. 249, 4 (258—254<sup>a</sup>); καλλιόνακτος Teb. 969, 17 (235<sup>a</sup>); εἰς Φιλαδέλφειον PSI 332, 20 (257<sup>a</sup>); τὴν ἀναφορόν (= ἀναφοράν) SB 9256, 8 (240—220<sup>a</sup>); ἄνασον UPZ 81 col. 2, 10 (II<sup>a</sup> von Apol.), ἄνασσον col. 3, 10 statt ἄνασσαν.

5 b) Die vorhergehende oder folgende Silbe enthält ein ο:

οἱ ἄλλοι (von einer zweiten Hand in ἄλλοι korrigiert) Petr. II 45 (3) 20 (246<sup>a</sup>); γναφολλολόγων W. Ostr. 1081, 3 (141<sup>a</sup>), aber γναφαλλο(λό)γων 1082; 1086; τοὺς λέοντος SB 8127, 8 (96<sup>a</sup>, Weihinschr.); vgl. oben a) τοὺς ὀνθρώπους, τὴν ἀναφορόν.

c) Einzelanalogien:

10 κρεονομία Cairo Zen. 59720 col. 1, 3 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 31; κρεσπώλης Teb. 872, 20 (III<sup>a</sup>?) mit dem Kompositionsvokal ο (vgl. Debrunner Wortbildungslehre § 131); ἄρμουλιά „Ibisfutter“ Teb. 121, 78. 86 (94 oder 61<sup>a</sup>); ἄρμουλεά Teb. 112 introd. 11 (112<sup>a</sup>) statt ἄρμουλιά, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 37, wohl in Anlehnung an ἄρμόζειν, da ἄρμουλιά παρὰ τὸ ἄρμόζειν καὶ ἰσχυροποιεῖν τὰ μέλη (Hesych.) erklärt wurde. Vgl.  
15 Crönert Wochenschr. f. kl. Phil. 1903, 486. εὐφρονεῖν Weil I (b) 23 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.), dagegen (a) richtig εὐφρανεῖ. Ptolemaios dachte wohl an φρονεῖν, kaum richtig Glitsch 17; ἐμπρήσαντο (Part.) Teb. 61 (b) 289 (118<sup>a</sup>), Assoziation mit der Personalendung; διό (= διὰ) Rein. 7, 29 (etwa 140<sup>a</sup>), vielleicht nach ἀπό, ὑπό (Thumb Arch. IV 492); aus späterer Zeit μετοξύ Amh. II 64, 4 (107<sup>v</sup>); Giss. I 30, 2 (140—  
20 161<sup>v</sup>); PSI 447, 12 (167<sup>v</sup>); 456, 14 (276—282<sup>v</sup>); 313, 5 (III—IV<sup>v</sup>); 783, 4 (357<sup>v</sup>), u. a.<sup>5</sup>) ; Μιθροδάτης s. unten 4.

Anmerkung 5. Das als ῥοδανίζω und ῥοδανίζω (die Einschlagfäden drehen) bekannte Verb (vgl. Frisk II 638) erscheint in der Form ῥοδανίζει SB 10209, 4. 9 (II—I<sup>a</sup>).

25 Zur Schreibung α statt ο s. § 10, 1.

3. η statt α. In ἀνηλίσκω, ἀνήλωμα, die gegenüber ἀναλίσκω, ἀνάλωμα überwiegen, ist das Augment verschleppt und sogar auf das Nomen übertragen worden, Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 112f.

Der Unterschied der Namensformen Ψαμμάτιχος und Ψαμμήτιχος beruht nicht  
30 auf einem Lautwandel der Koine, da Ψαμ(μ)άτιχος in Abu Simbel bereits 591<sup>a</sup> (vgl. SB 10018), Ψαμμήτιχος bereits bei Hdt. begegnet. Papyrusbelege: Ψαμμάτιχος: Eleph. 30, 4 (223<sup>a</sup>); Sorb. 35, 3 (225<sup>a</sup>); Teb. 1032, 10 (II<sup>ai</sup>). Ψαμμήτιχος: Cairo Zen. 59292, 238. 402 (250<sup>a</sup>); Teb. 890, 118 (II<sup>ai</sup>); Grenf. II 39, 2 (I<sup>a</sup>); BGU 1148, 5 (14<sup>a</sup>).

Die Schreibung α statt η s. § 7, 7.

35 4. ι statt α. Der altiranische Name Mithradāta begegnet in folgenden Schreibungen: Μιθραδάτης Petr. III 58 (e) col. 1, 10; col. 3, 20 (III<sup>a</sup>); Μιθροδάτης Gurob 22, 2 (III<sup>a</sup>); Merton 6, 2. 9 (77<sup>a</sup>); Μεθροτάδου (sic) BGU 1292, 4 (80<sup>a</sup>); Μιθριδάτης Strassb. II 115, 12 (II<sup>a</sup>?). Die Form mit ο könnte Angleichung an griechische Komposita sein, vgl.  
40 Meisterhans-Schwyzer 15, 7, Lademann 115 (Μιθριδάτου in Oropus 240<sup>a</sup>), Schweizer Perg. 34, Nachmanson 25, Rüsch 20f.,

<sup>5</sup>) Ebenso bei den apostol. Vätern, Reinhold 40, 2. Zur Erklärung Schwyzer Gr. 632 β 1.

Bondesson 5f., Scherer S. 38 Fußn. 2, Mihailov 7, Schwyzer Gr. 206.

Schreibfehler ist καθι (= καθά) διαγορεύει SB 7835, 5 (I<sup>a</sup>); βατινίους Cairo Zen. 59066, 11 (257<sup>a</sup>), aber βατανίους 12. 15, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 42, 9; umgekehrt εἰς ἔκτισαν (= ἔκτισιν) καθότι SB 9612, 12 (88<sup>a</sup>?); προκεχειράκαμεν (= -χειράκαμεν) Amh. 39 5 = Arch. II 517, 9 (II<sup>af</sup>).

Die umgekehrte Schreibung αι statt ᾱ (und ᾳ) s. § 19, 3.

ἄνωίλια statt ἄωίλια s. § 17, 3.

## § 6. ε

Vorbemerkung. Der Vokal ε bleibt als selbständiges Phonem 10 bestehen. Er erweitert schon in ptol. Zeit sein Gebiet infolge der beginnenden Monophthongisierung von αι (vgl. § 14, 3).

1. η statt ε. Beispiele für diese Schreibung finden sich seit dem III. Jh. v. Chr. Sie hängt wahrscheinlich mit dem Quantitätsausgleich zusammen (vgl. Vorbemerkung zu § 7). Eine Bevorzugung betonter 15 Silben läßt sich dabei nicht feststellen<sup>1)</sup>.

a) im absoluten Auslaut:

III<sup>a</sup>: δή (= δέ) Cairo Zen. 59343, 3 (247<sup>a</sup>); 59427, 2. 4 (III<sup>a</sup>); 59516, 9 (III<sup>a</sup>); Petr. II 14 (2) 18 (III<sup>a</sup>); εἰ δὴ μή Rev. L. 48, 9 (259<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59349, 6 (244<sup>a</sup>); PSI 591, 14 (III<sup>a</sup>); μὴ (= μέ) Petr. II 4 (6) 12 (255<sup>a</sup>); μὴ περιδης μη Mich. Zen. 87, 5 20 (III<sup>a</sup>); σή (= σέ) PSI 377, 11 (250<sup>a</sup>); πέντη Petr. III 92, 6 (III<sup>a</sup>); γίνωσκη PSI 563, 6 (255<sup>a</sup>); ποιήσεται Hib. 248, 20 (um 250<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: διή (= δέ) ῥηθέντων UPZ 81 col. 4, 7 (II<sup>am</sup> von Apol.).

b) vor Konsonant:

In betonter Silbe: III<sup>a</sup>: ἄλλο εὔτελής PSI 616, 23 (III<sup>a</sup>); ἐχθής Cairo Zen. 59270, 7 (251<sup>a</sup>); ἀκηκοῖναι Hib. 247, 18 (III<sup>a</sup>); ἐγκαλήσης PSI 532, 4 (III<sup>a</sup>); ὑπηρήτης Cairo Zen. 59497, 7 (III<sup>a</sup>); ὑπηρήτην PSI 599, 18 (III<sup>a</sup>); ὑπηρήτου Hib. 203, 8 (III<sup>a</sup>); μήρος PSI 408, 11 (III<sup>a</sup>); ἐκτήμνησθαι PSI 599, 14 (III<sup>a</sup>); ἐνήτυχον Mich. Zen. 29, 1 (256<sup>a</sup>); συνήταξας Cairo Zen. 59499, 30 (254<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ἦτη ἦδη ἐνδέκατον (gemeint ἔτος ἦδη ἔ.) UPZ 18 verso 2 (163<sup>a</sup> von 30 Apol.); ἦτους W. Ostr. 1085, 9 (136—135<sup>a</sup>), vgl. SB 9552, 4, 9; ἦλικά (Planetenbahn) Eud. 20, 28 Blass (vor 164<sup>a</sup>); εὐσήβειαν UPZ 58 verso 4 (um 160<sup>a</sup> von Apol.); ἦνεκεν UPZ 146, 33 (II<sup>a</sup>).

In unbetonter Silbe: III<sup>a</sup>: ἦλυθης SB 4314, 3 (III<sup>a</sup>, metr. Grabschr.); πέντα μήνης (gemeint πέντε μήνας) Cairo Zen. 59499, 34 (254<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 75; μάρτυρης 35 Hal. 1, 58 (III<sup>am</sup>); φόρητρα SB 7451, 144 (III<sup>a</sup>); ὁψωνιάζεται (Ind.) Cairo Zen. 59499, 42 (254<sup>a</sup>); ὀφείλῃται (Ind.) PSI 408, 9 (III<sup>a</sup>); εἰσακούσῃται (Fut.) PSI 591, 7 (III<sup>a</sup>); οἶχητο (= ὠιχετο) PSI 563, 5 (255<sup>a</sup>); ἐξέθρηψας Ibscher 12, 2 (III<sup>am</sup>); ἡνός

<sup>1)</sup> Vgl. Rabehl 10, der aus attischen Fluchtafeln des IV<sup>a</sup> Belege für η statt ε in allen Stellungen, besonders vor Konsonant bringt; Strohschein 97ff. 113, Wyss 23.

PSI 421, 4 (III<sup>a</sup>); φακηψός PSI 402, 1 (III<sup>a</sup>), vielleicht Anlehnung an φακή; ἀποστηλῶ Mich. Zen. 29, 10 (256<sup>a</sup>); ἐνηθέμην PSI 409, 29 = Mich. Zen. 12, 4 (257<sup>a</sup>); σιτομητρίαν PSI 408, 5 (III<sup>a</sup>); μημητρήμεθα PSI 532, 6 (III<sup>a</sup>); παρησόμεθα Cairo Zen. 59 245, 4 (252<sup>a</sup>); ἐνησσηκότα Petr. II 4 (6) 7 (255<sup>a</sup>); δηξαμενή Col. Zen. 39, 6 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 88; γηνομένου Cairo Zen. 59 625, 3 (III<sup>a</sup>); ἡξαμήνου 59 499, 32 (254<sup>a</sup>); ἐπηρωτηθεῖς 59 350, 3 (244<sup>a</sup>); δησμηωτρίω PSI 532, 14 (III<sup>a</sup>). Korrigierte Schreibungen: ἀποδῶσομ' ἐ' ν PSI 532, 12 (III<sup>a</sup>); μεμ' ἐ' ῥισμένον Rev. L. 45, 9 (259<sup>a</sup>); ἡ' ἐ' τέραι Petr. II 45 (3) 7 (um 246<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: μήτηρ (Vok.) SB 439 (I<sup>a</sup>, Grabinschr.), vielleicht Nom. statt Vok.,  
 10 vgl. Wackernagel Kl. Schr. II 985; γονγυλίδης (= γογγυλίδες) UPZ 89, 5 (160<sup>a</sup> von Apol.); σφλαγγνίδης (= σπλαγγνίδες) UPZ 89, 3. 13 (160<sup>a</sup> von Apol.); ἵπητε (= εἶπετε) UPZ 78, 44 (159<sup>a</sup> von Apol.); Ἡρμῆι SB 6159, 4 (157—156<sup>a</sup>, Inschr.); ἡμητέρας BGU 1255, 9 (I<sup>a</sup>); καθυστηρηκότα Teb. 711, 5 (125<sup>a</sup>); μητήνεκα (= μετήνεγκα) UPZ 14, 110 (158<sup>a</sup> von Apol.); γηνημάτων Teb. 825 (a) 11; (b) 10; (c) 13  
 15 (176<sup>a</sup> ?); ἡξιληφώς (= ἔξελιφώς) SB 9552 (2) 1 (136—135<sup>a</sup>, Ostr.); ἡζήμιόται (= ἔζήμιώται) UPZ 70, 18 (etwa 152<sup>a</sup> von Apol.). Korrigierte Schreibung: πάτηρ (Vok.) mit ε unter η UPZ 78, 36 (159<sup>a</sup> von Apol.).

Anmerkung 1. In ἐπηρωτηθεῖς kann auch verschlepptes Augment vorliegen. Weitere Beispiele dieser Art. s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 112. Weniger wahrscheinlich ist es, in  
 20 ἡζήμιόται, ἐνηθέμην, ἐνήτυχον, συνήταξας ein „pseudotemporales“ Augment zu sehen, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 94.

Anmerkung 2. Die Formen προσένηκεν, συμπεριενηγμένης, ἀνενήχθη sind unter Metathese im § 24 aufgeführt. Zu μετενήκαι s. § 3 Anm. 6.

Anmerkung 3. προσωφίλητο Adler 4, 6 (109<sup>a</sup>) ist wahrscheinlich Plusquam-  
 25 perfekt, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 190, vielleicht auch das oben aufgeführte οἶχητο.

Anmerkung 4. πλήρης UPZ 77 col. 2, 14 (II<sup>a</sup> von Ptol.) als Neutrum gebraucht kann als ältestes Beispiel der indeklinablen Adjektivform gelten, die in den Papyri der Kaiserzeit nicht selten ist. Sie findet sich vielleicht auch Ryl. 589, 102 (180<sup>a</sup>), sowie auf den zeitlich unbestimmten Mumienschildern SB 2632 und 3553.  
 30 Vgl. Crönert 179 (viele Beispiele), Blaß-Debrunner § 137, 1, Radermacher Rh. M. 57, 151, Reinhold 53, Moulton Class. rev. 15 (1901) 35. 435 und 18 (1904) 109, E. Nestle B. ph. W. 1900, 252, Spohr zu P. Jand. 35, 8 und Bd. I<sup>2</sup> 2, 58 Anmerkung 7.

### c) vor Vokal<sup>2)</sup>:

35 vor α:

In betonter Silbe: III<sup>a</sup>: Ἀμμωνία Teb. 815 fr. 5, 36 (228—221<sup>a</sup>); βασιλήα Πτολεμαῖον τὸν ἐκ βασιλήως Πτολεμαῖου SB 5680, 4 (229<sup>a</sup>). In χρήα (Schulden) Hib. 207, 2 (260—245<sup>a</sup>) statt χρέα korrigierte sich der Schreiber, ohne das η zu tilgen.

II—I<sup>a</sup>: περισπεριδήα UPZ 79, 18 (159<sup>a</sup> von Ptol.), zur Lesung vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 44;  
 40 ἐννήα UPZ 77 col. 1, 11 (II<sup>am</sup> von Ptol.); ἀρχιερία UPZ 81 col. 3, 14 (II<sup>am</sup> von Apol.); τεθήαμια UPZ 78, 37, 40 (159<sup>a</sup> von Apol.).

In unbetonter Silbe: III<sup>a</sup>: ἡάν BGU 1465, 4 (frühptol. Ostr.); ἡαρινά Petr. III 53 (m) 5 (225<sup>a</sup>); ἡαυτόν Cairo Zen. 59 499, 40. 41 (254<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ἀνερῶδηα Weil VI b 3 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.); ἡάν Weil I b 30 (vor  
 45 160<sup>a</sup> von Ptol.); UPZ 67, 10 (153<sup>a</sup> von Ptol.); Teb. 801, 10 (142<sup>a</sup>); BGU 1195, 2 (um 20<sup>a</sup>); SB 6011, 11 (I<sup>a</sup>, Ostr.).

vor η:

ἐνδηής Petr. II 4 (7) 7 (255<sup>a</sup>) nach BL I, 350.

<sup>2)</sup> Meisterhans-Schwyzer 19, Nachmanson 21, 3, Rüsch 61, Dienstbach 27—28, Hauser 25, 3, Bondesson 14, Scherer 39, Mihailov 11ff.



## VOR O:

In betonter Silbe: II—I<sup>a</sup>: νήον Teb. 11, 7 (119<sup>a</sup>); χρήος Teb. 111, 5 (116<sup>a</sup>); 114, 6 (114<sup>a</sup>); 112 introd. 4; 112, 21. 91 (112<sup>a</sup>); 'Εργής (= 'Εργέως) UPZ 81 col. 4, 10 (II<sup>a</sup> von Apol.); δήοντα UPZ 50, 10 (162<sup>a</sup> von Apol.), vgl. δήοντι Amh. II 87, 20 (125<sup>p</sup>).

In unbetonter Silbe: III<sup>a</sup>: 'Ηρακληοτόρου (= 'Ηρακλειδώρου) Lille 21, 15 (221<sup>a</sup>), aber 'Ηρακλειδώρος Hib. 160 (nach 230<sup>a</sup>); Teb. 826, 14 (172<sup>a</sup>) u. a.; Δωρό-  
θηος SB 10449, 11 (III<sup>a</sup>?).

II—I<sup>a</sup>: ταῖς ἡορταῖς SB 7617, 55. 71. 88 (158<sup>a</sup> von Ptol.); ὀρηοβάττηι SB 286 (ptol. Inschr.), aber ὀρεοβάττει SB 294 (ptol. Inschr.).

## VOR ω:

In betonter Silbe: die Orthographie ξως wird in korrekten Urkunden beibehalten, z. B. Rev. L. 5 mal (259<sup>a</sup>); Petr. II über 20 mal (III<sup>a</sup>). Dagegen steht ἥως Cairo Zen. 59499, 31. 34 (254<sup>a</sup>); PSI 368, 6. 11. 15 (250<sup>a</sup>); BGU 1266, 30 (203<sup>a</sup>). Im II. Jahrh. v. Chr. findet sich ἥως besonders oft von der Hand des Ptolemaios (vgl. Glitsch 21), in UPZ I fast 50 mal. Auch ἥς UPZ 103, 5 (154<sup>a</sup> von Ptol.) wird zu Recht in ἥ<ω>ς verbessert. Ferner steht ἥως W. Ostr. 1085, 7 (136<sup>a</sup>); 1087, 7 (135<sup>a</sup>); O. Bodl. 134, 5 (II<sup>a</sup>) u. a. Andere Beispiele: βασιλήως SB 5680, 4 (229<sup>a</sup>); 3739, 3 (II<sup>a</sup>); 'Αμενήως PSI 583, 1 (III<sup>a</sup>); Κλήωνος Teb. 892, 2. 24 (II<sup>a</sup>); ἐτήων (= ἐτῶν) SEG II 874, 5 (ptol., Grabepigr.).

In unbetonter Silbe: νηῶν SB 9215, 11 (250<sup>a</sup>) vielleicht nach νῆες; Κερκε-  
οσίρης Petr. II 28 (8) 22 (III<sup>a</sup>) nach BL I 366; Ληωνίδης Petr. II 28 (8) 4 (III<sup>a</sup>); ἡ[ώρακ]α UPZ 78, 42 (159<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 94, 31.

vor ου, vor allem im Genitiv der Personennamen auf -κλῆς und -ῆς, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 40—42:

'Ηρακλήους PSI 363, 16 (251<sup>a</sup>); SB 5680, 11 (229<sup>a</sup>); UPZ 18, 12 (163<sup>a</sup> von Apol.); SB 6309, 4 (67<sup>a</sup>); 'Ηρακλήου UPZ 84, 80 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); 'Ηρακλή(ου) Teb. 90, 15. 18 (I<sup>a</sup>); 'Ηρακλή(ους) Teb. 120, 111 (97 oder 64<sup>a</sup>); 'Ερμοκλήους Bataille Inscr. 21 (unb. ptol.); Καίηους Grenf. I 34, 7 (102<sup>a</sup>); Τοσόηους Teb. 855, 5 (II<sup>a</sup>); Τοσόηους Lond. III 1206, 3. 16 (99<sup>a</sup>); Μαρρήους Teb. 56, 1 (II<sup>a</sup>); 1032, 17 (II<sup>a</sup>); Φατρήους Grenf. I 32, 4 (102<sup>a</sup>); 'Ορσήους BGU 999 col. 1, 7. 8 (99<sup>a</sup>) u. a. Ferner in Δημή[u?] O. Strassb. 519, 2 (II<sup>a</sup>).

2. Als umgekehrte Schreibung zu der unten § 8, 1 aufgeführten Verwendung von ε für ει vor Vokal begegnet seit III<sup>a</sup> auch ει statt ε vor Vokal. Die wenigen Fälle von ει statt ε vor Konsonant oder im Auslaut sind meist rein graphische Versehen.

## a) im absoluten Auslaut:

δέ{ι} Mich. Zen. 74, 8 (III<sup>a</sup>); ὕγαινε{ι} Goodsp. 9, 9 (I<sup>a</sup>); die Lesung μει statt με UPZ 145, 42 (164<sup>a</sup>) hat sich am Original nicht bestätigt.

b) vor Konsonant<sup>4</sup>):

Durch graphische Assimilation erklären sich ἀποστειλλειν Enteux. 17, 8 (218<sup>a</sup>); εἰχειν (Impf.) PSI 406, 11 (III<sup>a</sup>) ἐπειδειξεν (= ἐπέδειξεν) PSI 554, 13 (259<sup>a</sup>); durch

<sup>3</sup>) Im Register (p. 624) ohne Begründung auf 'Ηράκλειος bezogen.

<sup>4</sup>) Rüscli 91f. (kein sicheres Beispiel), Rabehl 14.

graphische Antizipation<sup>5)</sup> eines ι der Folgesilbe αἰρῖσιν UPZ 44, 3 (162<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Glitsch 20 Anm. 2; εἰπιστάται Teb. 803, 2 (II<sup>a</sup>); ἐξαινιαύτους UPZ 23, 19 (162<sup>a</sup> von Apol.); πορεύεσθαι BGU 1205, 29 (28<sup>a</sup>) in einem sehr fehlerhaften Privatbrief. Dagegen liegt in εἶστιν Cairo Zen. 59419, 2 (III<sup>a</sup>) Kontamination mit εἰσίν vor; bei 5 κατεργασθέντος Teb. 844, 17 (III<sup>a</sup>) war der Schreiber beeinflusst von κατεργασται in Zeile 7. 21. 22. 27; falls παραφείσθω BGU 1011 col. 3, 10 (II<sup>a</sup>) nicht Perfekt ist, hat es verschlepptes Augment, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 112. Zu κατῆσχα u. a. vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 97, 51, dagegen ist συγκατείστησα Col. Zen. 3, 8 (258<sup>a</sup>) wohl nur Schreibfehler, zur Lesung vgl. PSI 602, 8.

- 10 Unexpl. bleiben ἀνουθείτητος Ps. Demosth. epist. III (Kenyon class. 59) § 11 (II—I<sup>a</sup>); ἡμείρας UPZ 50, 34 (162<sup>a</sup> von Apol.); 57, 3 (um 161<sup>a</sup> von Apol.).

Anmerkung 5. Vereinzelt εἵνεκεν, εἵνεκα (Belege s. Bd. II, 2, 520) beruht auf metrischer Dehnung, Chantraine Rev. de Phil. 36 (1962) 15—22.

### c) vor Vokal<sup>6)</sup>:

- 15 α) vor α:

In betonter Silbe: III<sup>a</sup>: ἀρχιερέα PSI 642, 5 (III<sup>a</sup>); τὸν γραμματεῖα Petr. II 9 (2) 6 (241—239<sup>a</sup>) nach Wilcken BL I 356. II—I<sup>a</sup>: Πτεαρσεμθεῖα Grenf. II 25, 17; 26, 16; 27, 29; 28, 16 (alle 103<sup>a</sup>); 30, 17 (102<sup>a</sup>), aber -θεῖα 30, 19. 32; τὸν βασιλεῖα UPZ 32, 24 (162<sup>a</sup> von Apol.); 33, 10; 34, 6; 54, 34; 57, 22 (alle 161<sup>a</sup> von Apol.); 20 τὸν γραμματεῖα Haun. 11 col. 1, 6 (158<sup>a</sup>).

- Die Männernamen auf -έας (Αἰνέας, Ἀνδρέας, Ἀριστέας, Δαβρέας, Δημέας, Θρα-  
σέας, Κινέας, Μεννέας, Μνασέας, Πρωτέας, Πυθέας, Φιλέας, Φινέας) werden in den ptol.  
Urkunden regelmäßig mit ε geschrieben. Ausnahmen sind Ἀνδρεῖα I Cairo Zen.  
59292, 94 (250<sup>a</sup>), wenn wirklich der Name gemeint ist; ferner Αἰνίς Κυρηναῖος BGU  
25 1227, 7 (259<sup>a</sup>), wahrscheinlich im Anschluß an die Namen auf -ίας, vgl. Bechtel  
Personennamen 28, Bondesson 24—25. Im Lachespapyrus Petr. II 50 (um 300<sup>a</sup>)  
steht col. 3, 9 Αἰνέα, wo die codices Αἰνείου haben, aber col. 3, 13 Αἰνείαν.

- In unbetonter Silbe: θέλεια (= θήλεια) Cairo Zen. 59215, 5 (254<sup>a</sup>); θήλεια  
(= θήλεια) 59274, 3 (251<sup>a</sup>); εἰάν Eleph. 1, 6. 10 (311<sup>a</sup>); Petr. II 4 (2) 7 (255<sup>a</sup>), vgl.  
30 dazu Schweizer Perg. 45 (Attizismus).

### β) vor ο:

In betonter Silbe: δέιον PSI 361, 4 (251<sup>a</sup>); 392, 1 (242<sup>a</sup>); Teb. 27, 41 (113<sup>a</sup>);  
72, 187 (114<sup>a</sup>), aber δέον 27, 63 (113<sup>a</sup>); βραχείος Teb. 814, 16. 26 (239 oder 227<sup>a</sup>);  
πλείον[τας κατὰ π]οταμόν Hib. 198, 111 (III<sup>a</sup>m).

- 35 In unbetonter Silbe: φιλόνηος PSI 340, 15 (257<sup>a</sup>); ὄψιος (= ὄψεως Bd. I<sup>2</sup> 2,  
23, 45) Eud. 19, 20 (vor 164<sup>a</sup>); Θειοδότωι Heid. 226, 10 (215—213<sup>a</sup>); dagegen zeigt  
Θειόδοτον SB 5628, 4 (II<sup>a</sup>, metr. Grabinschr.) metr. Dehnung.

- Anmerkung 6: Die durchgehende Orthographie der ptol. Urkunden ist  
Ἡρακλεοπολίτης (Gauname, auch Herkunftsbezeichnung, vgl. UPZ I p. 607 Nr. 56, 3  
40 aus III<sup>a</sup>). Bemerkenswert ist die Schreibung in Teb. 24, 34 (117<sup>a</sup>), wo der Schreiber  
zuerst ει hatte, dann aber das ι tilgte.

<sup>5)</sup> Vgl. dazu Nachmanson Beitr. 54. 60.

<sup>6)</sup> Meisterhans-Schwyzer 45ff. (vor allem zwischen 350—300<sup>a</sup>), Rabehl 14, Schlageter 6 (seit IV<sup>a</sup>), Schweizer 44, 2, Nachmanson 21f. (seit II<sup>a</sup>), Dienstbach 26f. (seit IV<sup>a</sup>), Rüschi 90 (kein sicherer Beleg), Hauser 25 (kein sicherer Beleg), Bondesson (seit IV<sup>a</sup>), Scherer 39, Mihailov 11 (seit IV<sup>a</sup>).

## γ) vor ω:

In betonter Silbe: III<sup>a</sup>: Σολείων (zu Σολεύς) W. Chr. 1 col. 2, 8 (246<sup>a</sup>); ἱπ-  
 πείων Cairo Zen. 59509, 8 (III<sup>a</sup>); Sorb. 13, 1 (260<sup>a</sup>); γραμματείων Cairo Zen. 59727,  
 6. 20 (III<sup>a</sup>); ἱερείως Petr. III 43 (2) recto col. 2, 3; verso col. 2, 2 (246<sup>a</sup>); ἐάν...  
 πλείωσιν Hib. 198, 121 (III<sup>a</sup>m).

II—I<sup>a</sup>: ἀξιοχρεῖωι UPZ 121, 14 (156<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 55, 24; ἀγωγείων (zu  
 -εύς) Teb. 886, 67 (um 182<sup>a</sup>); ἀλείων (zu ἀλείυς) Teb. 721, 5 (193<sup>a</sup> ?); UPZ 225, 9 und  
 verso (131<sup>a</sup>); Amh. II 30, 29; O. Bodl. 79, 2; W. Ostr. 1348, 2 (alle II<sup>a</sup>); O. Bodl. 108  
 (I<sup>a</sup>); W. Ostr. 326, 1 (ptol.); aber ἀλιέων W. Ostr. 1347, 1; βασιλείων (zu -εύς) Ditt.  
 OGI 90, 31 (196<sup>a</sup>); UPZ 191, 10 (111<sup>a</sup>), aber -έων im Entwurf 192, 17; ἱππείων BGU  
 995 col. 2, 10 (109<sup>a</sup>); SB 9678, 9 (II<sup>a</sup>); ἱερείων (zu -εύς) UPZ 50, 8 (162<sup>a</sup> von Apol.);  
 47, 7 (162<sup>a</sup>); 175 a 29 (146<sup>a</sup>); W. Chr. 11 B 2 (123<sup>a</sup>); Lips. 1, 2 (104<sup>a</sup>); Bad. 10, 6  
 (98<sup>a</sup>); insgesamt 28 Belege in Grenf. II 20—33; BGU III 993—998; Lond. III  
 pp. 7—22; Strassb. II 81—90; Adler 1—21 (alle II—I<sup>a</sup>). Bemerkenswert ist ἐφ’  
 ἱερίων καὶ ἱερείων Lond. III 1206 (p. 16) 15; 1209 (p. 20) 10; Strassb. 88, 16; 89, 2;  
 Adler 9 col. 2, 2; 16, 2; 18, 2; 21 col. 2, 2. Daneben bleibt ἱερέων in Gebrauch, z. B.  
 5 mal in P. Adler; ἀρχιερείων Ryl. 572, 35 (II<sup>a</sup>); γναφείων (zu -εύς) BGU 1374, 5  
 (113<sup>a</sup>, Ostr.); ἀπὸ βραχείων μόλις (= βραχέων μόλις) UPZ 144, 42 (164<sup>a</sup>); βραδείως  
 Teb. 787, 8 (nach 138<sup>a</sup>); ἱερείως Grenf. I 25, 2, 2 (114<sup>a</sup>), aber 11 ἱερέως; BGU 993 col.  
 2, 3 ἱερέως, die Abschrift ibid. ἱερείως (127<sup>a</sup>); 994 col. 2, 2 (113<sup>a</sup>); 995 col. 2, 2 (109<sup>a</sup>);  
 996 col. 2, 2, aber ἱερέως col. 3, 5 (107<sup>a</sup>); Lond. III 879 (p. 6) 7 (123<sup>a</sup>); 880 (p. 8) 2  
 (113<sup>a</sup>); 1204 (p. 10) 7 (113<sup>a</sup>); 881 (p. 12) 10 (108<sup>a</sup>); Strassb. 83, 2 (114<sup>a</sup>); 84, 8  
 (114<sup>a</sup>); 85, 2 (113<sup>a</sup>); 86, 7 (111<sup>a</sup>); Adler 3 col. 2, 2 (112<sup>a</sup>).

In unbetonter Silbe: στερειῶν PSI 171, 30, aber 17 στερειοῦ (II<sup>a</sup>).

## δ) vor ου:

In betonter Silbe: Δωσιθείου BGU 1340, 4 (119<sup>a</sup>, Ostr.); 1341, 4 (105<sup>a</sup>, Ostr.);  
 aber Δωσιθέου 1339, 4 (II<sup>a</sup>); Τιμοθείου Teb. 93, 28 (112<sup>a</sup>); 169 (II<sup>a</sup>); aber Τιμοθέου  
 Teb. 61 (b) 112 (118<sup>a</sup>); 72, 40 (114<sup>a</sup>); πνείουσιν Hib. 27, 59 (III<sup>a</sup>, astronom. Fragm.),  
 vielleicht in Anlehnung an den poetischen Gebrauch.

Besonders häufig ist diese Schreibung seit Mitte des II. Jh. v. Chr.  
 im Genitiv der Personennamen auf -κλῆς und der (meist) ägyptischen  
 Namen auf -ῆς, die sich diesen in der Flexion angeschlossen haben, vgl.  
 Bd. I<sup>2</sup> 2, 40—42; sie ist häufiger als die konkurrierende Schreibung -ήους  
 oben 1 c. Im III. Jh. v. Chr. ist -είους noch selten, z. B. steht in Cairo  
 Zen. I—V in 30 vorkommenden Fällen immer -κλέους. Im II—I. Jh.  
 v. Chr. dagegen bietet Teb. I -κλείους 12 mal, -κλή(ους) 3 mal, -κλέους  
 nirgends.

Belege: III<sup>a</sup>: Ἡρακλείους Petr. II 49 (f) I und V (III<sup>a</sup>, klass. Fragm.);  
 Νικοκλείους Sorb. 13, 2 (260<sup>a</sup>); Ἰατροκλείους Mich. Zen. 13, 2 (257<sup>a</sup>); Μανρείους und  
 Μανρέους Petr. II 25 (i) 10 (226<sup>a</sup>); vielleicht Ἀνδρείους (von Ἀνδρῆς ?) Hamb. 185, 2  
 (um 245<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: Μεγακλείους Teb. 81, 21 (II<sup>a</sup>); Ἡρακλείους UPZ 168, 4 (121<sup>a</sup>); Teb.  
 234 (114<sup>a</sup>); 104, 35. 47 (92<sup>a</sup>); Mil. Vogl. 128, 2 (119<sup>a</sup>); Arch. III 363 (145—116<sup>a</sup>,  
 Inschr.); Κτησικλείους Merton 7, 4 (I<sup>a</sup>); Ἀμφικλείους Teb. 61 (b) 34. 111. 263 (118<sup>a</sup>);  
 72, 38 (114<sup>a</sup>); Ἀγαθοκλείους Teb. 79, 29. 61 (148<sup>a</sup>); BGU 1846, 7 (51—49<sup>a</sup>); aber  
 Ἀγαθοκλέους W. Ostr. 1336, 2 (III<sup>a</sup>); Διοκλείους Fay. 12, 5 (nach 103<sup>a</sup>); Ἑρμοκλείους  
 Bataille Inscr. 23 (ptol.); Προκλείους Teb. 61 (b) 353 (118<sup>a</sup>); 72, 344 (114<sup>a</sup>); Ἀριστο-  
 κλείους Merton 7, 3 (I<sup>a</sup>).

Ägyptische Namen: Τοθοεῖους Teb. 63, 158 (114<sup>a</sup>); 1047, 25 (II<sup>a</sup>); Μαρρείους Amh. II 34, 4 (nach 157<sup>a</sup>); 56, 2 (146 oder 135<sup>a</sup>) usw., vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 42. In Teb. III ist Μαρρείους 17 mal, Μαρρείους 12 mal und Μαρρήους einmal (1032, 17) belegt. Ταμαρρείους Fay. 17, 2 (121<sup>a</sup>); Φατρείους Teb. 61 (a) 64. 135 (118<sup>a</sup>), häufiger -εῖους; 5 Πετεαφρείους Teb. 12, 5 (118<sup>a</sup>); Πρεμαρρείους Ditt. OGI 175, 8 (88<sup>a</sup>); \*Ορσεῖους Teb. 62, 235f. (119<sup>a</sup>); 120, 31 (I<sup>a</sup>); Μεγχεῖους Teb. 9, 1 (119<sup>a</sup>); 149 (116<sup>a</sup>); 159 (112<sup>a</sup>); 833, 28—40 (II<sup>a</sup>).

In unbetonter Silbe: εὐκλειούς Arch. I 220, 2, 3 (145—116<sup>a</sup>, metr. Grabinschr.), wahrscheinlich metr. Dehnung.

- 10 3. Die Schreibungen, die α statt ε bieten, lassen sich nicht unter einem einheitlichen Gesichtspunkt erklären. Die meisten Beispiele sind wahrscheinlich durch Assimilation zustandegekommene Verschreibungen; ferner können syntaktische Verwechslungen vorliegen. In einigen Fällen ist die Annahme echter morphologischer Neuerung  
15 nicht auszuschließen.

Belege: ἐνωικοδομηκότας (statt -τες) τὰς θύρας προσωικοδομήκασιν Petr. II 12 (1) 12 (240<sup>a</sup>); Μυρουλλᾶς καὶ Χαλβᾶς \*Αραβας (statt -ες) UPZ 72, 1—2 (152<sup>a</sup> von Apol. ?); ἀνακραμάσαι (statt -κρεμάσαι) Mich. Zen. 37, 6. 19 (254<sup>a</sup> ?); ἀπολωλεκάναι Hib. 37, 5 (235<sup>a</sup>); 144 (230<sup>a</sup>); τάτακται O. Wilbour 2, 2 (207<sup>a</sup>); Μελαγάγρου Teb. 742, 22 (um 157<sup>a</sup> ?); ἐπέταξαν (statt -εν) UPZ 18, 6 (163<sup>a</sup> von Apol.); παραθήσεται (statt παρ-εθήσεται) Teb. 25, 10 (117<sup>a</sup>), in der Kopie 4 richtig; παρανοχλει(ς)θω Teb. 134, 9 (um 100<sup>a</sup>); in diesen zwei Beispielen wurde παρὰ assoziiert, so wie κατὰ in κατακοδομήσαι (statt κατοικοδομήσαι) Mich. Zen. 37, 7 (254<sup>a</sup> ?) und κατανομαζόμενος BGU 1817, 15 (60<sup>a</sup>); fraglich bleibt, ob in den Bd. I<sup>2</sup> 2, 98 aufgeführten Fällen παρακα-  
25 λέσαμεν, παραγενόμεθα, παραγένοντο, παραστάναι, παραστήκαμεν assimilierende Schreibung oder Schwund des Augments bzw. Reduplikationszeichens vorliegt. ἀπάναγκον (statt ἐπ-) UPZ 31, 10 (162<sup>a</sup> von Apol.); ἀργεῖν τὸ ἀργαστήριον (statt ἐργ-) Col. Zen. 52, 8 (III<sup>a</sup>); δεόμεθα PSI 538, 4 (III<sup>a</sup>); ἐπεγγέλμαθα Teb. 58, 32 (111<sup>a</sup>), vgl. zu diesen beiden Fällen τὰ διορθώμεθα oben § 5, 1 d. καὶ ἄν (statt ἐν) τῷ ἐρ-  
30 γαστηρίῳ Cairo Zen. 59742, 18 (III<sup>a</sup>), ein ähnlicher Fehler bei εἰς ἐν παραδεδώ- (κασιν) ας τό . . . O. Wilbour 71, 1 (129<sup>a</sup>). Auffällig δολφοῦ statt ἀδελφοῦ Teb. 104, 11 (92<sup>a</sup>), vgl. Kapsomenakis Vorunters. 125 Fußn. 2; ohne Assimilation: ἀπέδωκα (statt ἐπ-) UPZ 14, 105 (158<sup>a</sup> von Apol.).

Umgekehrt zu den oben § 5, 1 d aufgeführten Fällen, in denen -ες als Akkusativ-  
35 endung verwendet ist, gibt es Beispiele für -ας als Nominativendung (vgl. über dieselbe Erscheinung im pontischen Dialekt des Neugriech. Hatzidakis Einl. 22): οἱ ἀστέρας Eud. 16, 5 (vor 164<sup>a</sup>); οἱ μήνας Eud. 13, 12 erste Hand (vor 164<sup>a</sup>); ἀντιλαμβανόμενοι καὶ . . . γράφοντας Grenf. I 30 = Amh. II 39, 17 (103<sup>a</sup>); ἐν ᾧ ἀνάκεινται τῶν προγόνων ὑμῶν εἰκόνας SB 6154, 10 (69<sup>a</sup>, Inschr.). Hierher könnten auch die oben  
40 genannten Beispiele ἐνωικοδομηκότας und \*Αραβας gestellt werden.

Durch Assoziation mit σταφυλή (Weintraube) erklärt sich die Schreibung σταφυλουργίου PSI 669, 8 (III<sup>a</sup>) statt στεφυλουργίου (Tresterweinkelter), vgl. στεφυλουργός Cairo Zen. 59737, 18 (III<sup>a</sup>); στεφυλίας Cairo Zen. 59737, 2. 30 (III<sup>a</sup>) u. a. Die Form πεντακαιδέκατον UPZ 180 a col. 1, 8 (113<sup>a</sup>) ist im Anschluß an  
45 ἐπτακαιδέκατος, πεντακόσιοι u. a. entstanden. In κυψάλη (Getreidetonne) PSI 358, 8. 22 (252—251<sup>a</sup>) neben κυψέλη Enteux. 80, 10 (242<sup>a</sup>) liegt wohl verschiedenes Suffix vor, vgl. φιάλη/φιέλη oben § 5 Anm. 2.

Anmerkung 7. Die ptol. Papyri kennen nur λεκάνη (Schüssel) PSI 858, 39 (258<sup>a</sup>); UPZ 5, 30; 6, 24 (163<sup>a</sup>); Grenf. I 14, 5 (II<sup>a</sup>); Lond. II 402 (p. 12) col. 2, 32  
50 (II<sup>a</sup>). Die durch Assimilation daraus entstandene Form λακάνη begegnet erst in rö-



mischer Zeit: Oxy. X 1269, 23 (II<sup>v</sup>). Das Verb πιέζω begegnet Cairo Zen. 59378, 11 πιεζομένου (III<sup>a</sup>), das jüngere πιόζω Oxy. IV 812 (I<sup>a</sup>).

Zur Vermischung der Infinitivendungen -ασθαι und -εσθαι vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 164.

4. Die Fälle, die **ι statt ε** aufweisen, sind nicht einheitlich zu erklären. In der Mehrzahl dürften es durch ein benachbartes **ι** hervorgerufene Verschreibungen sein<sup>7)</sup>.

Belege: Im Auslaut und vor Konsonant: δι statt δέ Hal. 1, 228 (III<sup>am</sup>); ἐριβί(νθου) Teb. 112 introd. (112<sup>a</sup>), aber richtig ἐρεβίν(θου) Petr. III 50, 12; 136 col. 3, 24 (III<sup>a</sup>); εικτείας statt ικετείας UPZ 47, 22 (162<sup>a</sup>); μεμρίσθαι SB 7457, 15 (II<sup>a</sup>, Inschr.), aber μεμρίσθαι 30; πiri Teb. 35, 8 (117<sup>a</sup>), aber περί im Paralleltext Zeile 1; Rein. 11, 14 (111<sup>a</sup>); σιμιδάλιος Col. Zen. 77, 28 (III<sup>a</sup>), aber σεμιδάλιος 34; ισχάροι (Herd) Cairo Zen. 59013, 8 (259<sup>a</sup>), aber ἐσχάραν 32. Edgar z. St. vermutet Assoziation mit ισχάδων von Zeile 3; καθιστώς Hal. 1, 42 (III<sup>am</sup>), Anlehnung an ἱσταμαι?; der Anlaut in ἱσταθήσει Cairo Zen. 59419, 7 (III<sup>a</sup>) ist Ionismus, vgl. § 3, 1 b.

Vor Vokal: Τοθίους Teb. 164, 21 (II<sup>at</sup>) scheint mit der Schreibung -είους für -έους bei äg. Namen aus -ης zusammenzuhängen, vgl. oben Nr. 2cδ; Τιμότιος (wohl = Τιμόθεος) O. Edf. 371 col. 1, 10 (I<sup>a</sup>); χριώστης Mich. 190, 37 (172<sup>a</sup>); vielleicht δριμίος (scharf) statt δριμέος Cairo Zen. 59033, 15 (257<sup>a</sup>), vgl. Liddell-Scott-Jones Suppl.

Anmerkung 8. Mit ε wird geschrieben κόρσεων (Wurzel der Lotosblume): κόρσεα Teb. 112, 7 (112<sup>a</sup>); κορσέων 189 (I<sup>a</sup>) wie bei Diod. Sicul. I 10, dagegen κόρσιον bei Theophr. und Strabo XVII p. 823; περσέα (eine äg. Baumart) Ditt. OGI 97, 9 (193—181<sup>a</sup>) wie die andern Baumnamen auf -έα, während die Handschriften zwischen περσία, περσεία, περσαία, περσέα schwanken; davon περσείνος Cairo Zen. 59176, 168 (255<sup>a</sup>).

Zu ε statt ι s. § 9, 1.

5. Die Beispiele, die **ο statt ε** aufweisen, sind durch Assimilation hervorgerufene Verschreibungen und sonst Einzelfälle.

Belege: ὄρκον ὃν ὤμοσον (= ὤμοσεν) PSI 515, 8 (251<sup>a</sup>); γίτονο(ς) statt -ες Teb. 164 (II<sup>at</sup>); δύω ἄνθρωποι ἐργάζοντος UPZ 77 col. 1, 22 (II<sup>a</sup> von Ptol.); ἐπιβαλόντος statt -ες Teb. 52, 4 (114<sup>a</sup>); θεοὶ Φιλοπάτορος SB 6027, 3 (79<sup>a</sup>, Ostr.); ὅποι statt ὅπερ Teb. 24, 50 (117<sup>a</sup>); προσκοκύνηκα SB 8654, 2 (59<sup>a</sup>, Inschr.); ὄν (statt ἐν) Λύκων πόλει SB 9637, 4 (126<sup>a</sup>); τεσσαροσκαίδεκάτου BGU 1270, 2 (192<sup>a</sup>), Assoziation mit der Genitivendung -ος?; nicht speziell erklärbare Schreibfehler sind ἡνοσον (statt ἡνυσεν) Weil III 3 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.) und ἄμα το statt τε UPZ 81 col. 4, 16 (II<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Glitsch 60.

Volksetymologische Anlehnung an πρὸς liegt vermutlich vor bei προσβύτερου UPZ 13, 13 (158<sup>a</sup>); προσβύτη 78, 36 (159<sup>a</sup>); προσβύτου Weil III 2 (vor 160<sup>a</sup>), alle drei von der Hand des Apollonios. Weitere Belege finden sich in der Kaiserzeit: προσβύτεροι BGU 1201, 14 (2<sup>p</sup>); Grenf. I 48, 5 (191<sup>v</sup>); προ(σ)βύτεροι Amh. II 134, 2 (II<sup>v</sup>). Umgekehrt begegnet πρεσβολή statt προσβολή Eleph. 23, 17 (223<sup>a</sup>).

Statt des gewöhnlichen Πετσοῦχος begegnet Πετοσοῦχος Grenf. II 36, 1 (95<sup>a</sup>), vielleicht an ähnlich klingendes Πετοβάστις, Πετοσίρις angelehnt; statt Σοκνεβτύνης steht Σοκνοβτύνης Haun. 10, 8 (III<sup>a</sup>); umgekehrt wurde angeglichen Σεκνεβτύ(νις) Teb. 284, 5 (I<sup>a</sup>).

<sup>7)</sup> Strohschein 25ff.; Rabehl 10 (᾽Ωφιλίων).

6. Die wenigen Beispiele für die Schreibung **υ** statt **ε** sind durch graphische Antizipation eines folgenden **υ** entstanden.

Belege: ἐνύχυρον Cairo Zen. 59633, 20 (III<sup>a</sup>); πέλυκυν BGU 1522, 3 (III<sup>a</sup>, Ostr.); ὕλκυσσιν PSI 545, 20 (III<sup>a</sup>); ἀρχιγυωργοῦ Cairo Zen. 59167, 4 (255<sup>a</sup>).

5 Die umgekehrte Schreibung **αι** statt **ε** wird bei **αι** § 14, 4 aufgeführt.

## § 7. η

Vorbemerkung. Die in ptol. Papyri seit dem III. Jh. v. Chr. nicht seltenen Schreibungen von **ε** statt **η** und von **η** statt **ε** (§ 6, 1) hängen wohl mit dem Quantitätsausgleich (§ 22) zusammen<sup>1)</sup>. Da **η** in der Koine eine offene und eine geschlossene Aussprache hatte, führte die Aufhebung der Quantitätsunterschiede einerseits zum Zusammenfall von **η** und **ε** in ein offenes isochrones **e**. Andererseits kam die geschlossene Aussprache des **η** vielleicht schon in spätptolemäischer Zeit dem **i** so nahe, daß gelegentliche Verwechslungen eintreten konnten. Jedoch sind die Belege dafür nicht ganz sicher. Im Gesamtverlauf der Sprachentwicklung setzte sich die geschlossene Aussprache, die zu **i** führte, durch. Die ursprünglich offene ging jedoch nicht völlig unter<sup>2)</sup>.

1. In den folgenden Fällen wird **ε** statt **η** geschrieben.

20 a) im absoluten Auslaut:

III<sup>a</sup>: unbetont: **ε** statt **η** Mich. Zen. 87, 3 (III<sup>a</sup>); **ε** τ**ε** statt **η** δ**ε** PSI 421, 6 (III<sup>a</sup>); betont: **ε** μ**ε**ν statt **η** μ**η**ν Cairo Zen. 59324, 2 (249<sup>a</sup>); **ε** π**ε**ιδ**ε** Cairo Zen.

<sup>1)</sup> In manchen Stücken häufen sich die Beispiele, z. B. PSI 408 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59499 (254<sup>a</sup>); Mich. Zen. 29 (256<sup>a</sup>) und 87 (III<sup>a</sup>). Edgar bemerkt zu Mich. Zen. 29: „The letter is written . . . by a scribe who makes no distinction between **i** and **ε** or between **ε** and **η** . . . probably a man of little education, but acquainted, more or less, with both languages . . .“

<sup>2)</sup> Literatur zur Aussprache des **η**: Thumb Hell. 229, Kretschmer Entstehung der Koine 7ff., Dieterich Byz. Z. 17 (1908) 206, Glitsch 22, Schwyzer Gr. 186, Sturtevant 39, Strohschein 111ff., Nachmanson Zur Aussprache des **η** im Spätgriechischen, Eranos 38 (1940) 108f., Kapsomenos Mus. Helv. 10 (1953), 255, ders. Die griech. Sprache 25 und 30, Debrunner Gesch. § 162, Strunk Glotta 38 (1959) 77ff.

Literatur zur Schreibung auf Inschriften u. a.: Meisterhans-Schwyzler 19ff., Lademann 116, Schlageter 7, Rabehl 10, Schweizer Perg. 46ff., Nachmanson Magn. 31, Dienstbach 30ff., Rüsch 61ff., Hauser 25ff., Bondesson 19ff., Scherer § 76, Mihailov 25ff., Bendall, Notes on the pronunciation of Greek as deduced from Graeco-Indian bilingual coins b. C. 180—20. Journal of Philology 29 (1904) 199—201 (**η** wird durch **ē**, nicht durch **i** wiedergegeben); Wyss 23.

59368, 31 (240<sup>a</sup>); εἰ δὲ μέ Cairo Zen. 59060, 2. 8 (257<sup>a</sup>); μέ statt μή Mich. Zen. 29, 6. 12 (256<sup>a</sup>); 58, 13 (248<sup>a</sup>); ἴνα μέ (= μή) με καταλίπης PSI 416, 4 (III<sup>a</sup>)<sup>3</sup>).

II—I<sup>a</sup>: unbetont: κράμβε O. Edfou 332, 5 (II<sup>a</sup>); εἴε UPZ 68, 2 (152<sup>a</sup>) von Apol.; betont: ἀγαθὴ (Fem.) SB 726 (II<sup>a</sup>, Inschr.); μέ statt μή Teb. 25, 16 (117<sup>a</sup>); SB 7835, 17 (I<sup>a</sup>); Ryl. 602, 11 (25<sup>a</sup>).

5

### b) vor Konsonant:

III<sup>a</sup>: Unbetont in letzter Silbe: ἡβουλήθεν (1. Sg.) SB 8266, 28 (261<sup>a</sup>, Ostr.); παρεγενέθεν PSI 420, 22 (III<sup>a</sup>); διελογισάμεν (1. Sg.) Cairo Zen. 59645, 1 (III<sup>a</sup>); ἐκομισάμεν (1. Sg.) PSI 409, 27 = Mich. Zen. 12, 2 (257<sup>a</sup>); ἐδανισάμεν (1. Sg.) PSI 512, 15 (253<sup>a</sup>); ἀπηγμένεν Cairo Zen. 59601, 2 (III<sup>a</sup>); τὴν τετάρτην Petr. I 28 (2) 9 (236<sup>a</sup>) nach W. Ostr. I 397; πρῶνεν Cairo Zen. 59499, 30 (254<sup>a</sup>); 59489, 3 (III<sup>a</sup>); Σιτάλκας (Nom.) W. Chr. 198, 5 (245<sup>a</sup>).

In vorletzter Silbe: εἶρεκα PSI 540, 11 (III<sup>a</sup>); ὄφιλεκα Cairo Zen. 736, 55 (III<sup>a</sup>); ὑπόμνεμα Petr. II 9 (5) 1 (um 240<sup>a</sup>), aber ὑπόμνημα ib. verso; ἐπόεσα Cairo Zen. 59664, 4 (III<sup>a</sup>); μεδέ Cairo Zen. 59405, 9 (III<sup>a</sup>); ἀπείρεκα 59531, 2 (III<sup>a</sup>); 15 μεμέτρεκα 59294, 13 (250<sup>a</sup>); οἰκοδόμωσε 59499, 93. 101 (254<sup>a</sup>); ἐπόεσε 59499, 70 (254<sup>a</sup>); ἐνδεμῆι 59522, 26 (III<sup>a</sup>); πεποίεμαι PSI 532, 3 (III<sup>a</sup>); μεθὲν Lille 9, 21 (III<sup>a</sup>); προσοφίλεκεν Cairo Zen. 59664, 4 (III<sup>a</sup>); εἰσχεκεν 59499, 62 (254<sup>a</sup>); ἔχρεσεν 59499, 91 (254<sup>a</sup>); συνήντεσεν Hib. 203, 17 (III<sup>a</sup>); ἀπεξίλεφεν 59664, 3 (III<sup>a</sup>); ἐρώτεσον 59499, 54 (254<sup>a</sup>); ἐμῶν statt ἡμῶν 59019, 10 (260—258<sup>a</sup>); ἐπιζετῆς Mich. Zen. 29, 8 (256<sup>a</sup>); 20 οἴκεις Cairo Zen. 59499, 45 (254<sup>a</sup>); κάπελος 59450, 3 (III<sup>a</sup>); δωδεκάμενος 59499, 82 (254<sup>a</sup>); μισοπόνερος PSI 667, 7 (III<sup>a</sup>).

In drittletzter Silbe: ἀδικεθῆσα PSI 667, 5 (III<sup>a</sup>); ἀπαιτεμένη Cairo Zen. 59316, 5 (250<sup>a</sup>), falls es für ἀπητημένη (so Edgar z. St.) steht und nicht Schreibfehler für ἀπαιτουμένη ist; θελάσῃν PSI 368, 19 (250<sup>a</sup>); καπελικόν BGU 1237, 2 (III—I<sup>a</sup>); κτενέων statt κτηνῶν Mich. Zen. 87, 2 (III<sup>a</sup>); νο(υ)μενίας Cairo Zen. 59167, 5 (255<sup>a</sup>); παρεστεκότες Petr. II 4 (6) 13 (255<sup>a</sup>); Τεμνίτης Eleph. 2, 2 A (285<sup>a</sup>), aber korrekt Τημνίτης B; ἐσσηθείς Hib. 197, 53 (III<sup>a</sup>); ἐπιδεμο(ῦ)ντος Cairo Zen. 59625, 6 (III<sup>a</sup>, unorthogr. Stück); Δημετρίῳ SB 9505 B 1 (III<sup>a</sup>).

In viertletzter Silbe: ἀνεγγέλκοντα Cairo Zen. 59270, 3 (251<sup>a</sup>); Δημητρίῳ 30 59655, 2 (III<sup>a</sup>); ἀνεγγέλλουσεν 59270, 2 (251<sup>a</sup>); χρεμάτισον Petr. III 46 (1) 14 (III<sup>a</sup>); ἀπενέκκατο statt ἀπηνέκκατο Cairo Zen. 59658, 8 (III<sup>a</sup>); ἐμετέρας 59404, 6 (III<sup>a</sup>); Δεμήτριος Petr. III 56 (b) 5 (260<sup>a</sup>); ἐκπεπεδηκός Petr. II 45 = W. Chr. 1 col. 2, 14 (246<sup>a</sup>).

In fünftletzter Silbe: ἐττηθήσεσθε PSI 340, 21 (257<sup>a</sup>); ἐγορα[κέναι Hamb. II 35 186, 2 (III<sup>a</sup>); ἀπεριθμήσατο Cairo Zen. 59499, 39 (254<sup>a</sup>).

Betont in letzter Silbe: ἔν Cairo Zen. 59316, 5 (250<sup>a</sup>); 59633, 25 (III<sup>a</sup>); αὐτέν 59499, 47 (254<sup>a</sup>); βασιλικῆς 59655, 6 (III<sup>a</sup>); ὁ στασιαστές 59499, 87 (254<sup>a</sup>).

In vorletzter Silbe: γυνή ἰμι χέ[ρα Mich. Zen. 29, 12 (256<sup>a</sup>); μέτε σοὶ μέτε τῷ βασιλεῖ 29, 7 (256<sup>a</sup>); ἀπῆγμαι 87, 6. 7. 8 (III<sup>a</sup>); ἀπορέξαι 87, 3 (III<sup>a</sup>); πῆχει statt 40 πήχει Cairo Zen. 59831, 23 (248<sup>a</sup>); κομέτι (= κωμήτη?) Ryl. 592, 1 (III<sup>a</sup>); ἔσαν Cairo Zen. 59625, 2 (III<sup>a</sup>); παρεγενέθεν PSI 420, 22 (III<sup>a</sup>); ἔλθεν Cairo Zen. 59499, 46. 68 (254<sup>a</sup>); ξῆμν (1. Sg.) PSI 591, 15 (III<sup>a</sup>); ἀποδέμων Hal. 1, 71 (III<sup>a</sup>); ἐκξαμένου W. Ostr. 336, 4 (III<sup>a</sup>); οἰκονομέσας PSI 424, 18 (III<sup>a</sup>); ἐμφένας Petr. II 4 (6) 11 (255<sup>a</sup>) nach BL II 2, 107; ἀλοέσας Cairo Zen. 59658, 13 (III<sup>a</sup>); μένες 59499, 91 (254<sup>a</sup>); 45 εὐρέσις (2. Sg. Fut.) 59499, 52 (254<sup>a</sup>); ποίεσις (2. Sg.) PSI 408, 3 (III<sup>a</sup>).

In drittletzter Silbe: θέλεια statt θήλεα Cairo Zen. 59215, 5 (254<sup>a</sup>); ἔνεγκα 59324, 4 (249<sup>a</sup>); ἀνέλωμα 59770, 11 (III<sup>a</sup>); ἐξέκοντα PSI 368, 40 (251<sup>a</sup>); διέρπακται Mich. Zen. 87, 7 (III<sup>a</sup>); Ζένων PSI 409, 26 = Mich. Zen. 12, 1 (257<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59655, 1 (III<sup>a</sup>); θέλεαν Hib. 37, 7 (235<sup>a</sup>), aber θήλεαν 16; ἀνένεγκεν Teb. 815 fr. 10 50

<sup>3</sup>) Im Artemisiapapyrus 3 versteht Wilcken με als Pronomen und nicht mehr als Negation, UPZ I S. 646.

col. 1, 5 (228—221<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 102, 3; καταβεβλέκαμεν Hib. 234, 7 (III<sup>a</sup>); εἰσέλθο-  
μεν Petr. III 144 IV 20 (um 246<sup>a</sup>); συνέντεσεν Petr. II 4 (6) 8 (255<sup>a</sup>) nach BL II 2,  
107; ποτέριον Hib. 121, 4 (251<sup>a</sup>); μέκωνος Cairo Zen. 59658, 8 (III<sup>a</sup>); ἐπιπλέξωος  
PSI 542, 30 (III<sup>a</sup>).

- 5 Korrigierte Schreibung: αὐθεμερόν (über das erste ε ein η gesetzt) Petr. III 56  
(b) 12 (260<sup>a</sup>), αὐθεμερόν öfter in Rev. L.

II—I<sup>a</sup>: Unbetont in letzter Silbe: τύχην Weil I b 43 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.).

- In vorletzter Silbe: ὅπως... ἐγγλογίζεται UPZ 14, 41 (158<sup>a</sup> von Apol.);  
γένεται UPZ 218, 24 (II<sup>a</sup>); ἔαν <δέ> τινα περιλείπεται Freib. 34, 33 (174<sup>a</sup>), vgl. Bd. II  
1, 284; ζυτεράν SB 9623, 3 (I<sup>a</sup>, Ostr.); κερών (= κηρόν?) O. Edfou 342 (II<sup>a</sup>); ναύκλη-  
ρος Teb. 825 (a) 2 (176<sup>a</sup>), aber ναύκληρος (b) 2 und (c) 2; ἄσεμος BGU 1807, 11 (I<sup>a</sup>);  
ἐξιλεφώς SB 9623, 2 (I<sup>a</sup>, Ostr.).

- In drittletzter Silbe: διεγέρθη UPZ 81 col. 3, 12 (II<sup>a</sup> von Apol.); ἐνέχθη UPZ  
14, 80 (158<sup>a</sup> von Apol.); ἰανένεχθη UPZ 14, 138 (158<sup>a</sup> von Apol.); προσανένεχθη  
15 UPZ 14, 75 (158<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Glitsch 18; μετενέχθη UPZ 221 col. 2, 4 (130<sup>a</sup>);  
κωμεγέται Ditt. OGI 97, 10 (193—181<sup>a</sup>); ὑπερέ(τη) Teb. 120, 20 (I<sup>a</sup>); δεχομενίαν  
statt διχομενίαν UPZ 81 col. 2, 2 (II<sup>a</sup> von Apol.); ἀπελλάγην UPZ 12, 27 (158<sup>a</sup> von  
Apol.); ἐρξάμην Weil III 10 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); ἀρχ[υ]περέτην UPZ 14, 97, ἀρχει-  
περέτην 121 (158<sup>a</sup> von Apol.); ἐξίσουν Weil I b 17 (von 160<sup>a</sup> von Ptol.); Εἰρεναίου SB  
20 7532, 8. 29 (74<sup>a</sup>); Κρητικοῦ Teb. 997, 5 (II<sup>a</sup> unorthogr. Stück); ἀλεθείας Rein. 7, 30  
(um 140<sup>a</sup>); Κυρεν[αίος] SB 2656 (II<sup>a</sup>, Aschenurne).

In viertletzter Silbe: τῇ ἐπητρίᾳ (Flickschneiderin) UPZ 91, 16; 93, 10 (159<sup>a</sup>  
von Apol.); ἐγόρασεν UPZ 163, 2 (182<sup>a</sup>).

- Betont in letzter Silbe: μέν (= μή) Weil III 9 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); Σωτέρ  
25 (Nom.) W. Ostr. 703, 4 (ptol.); δισκοειδές, πυροειδές, σκαφοειδές (Masc.) Eud. col. 5,  
15. 20, col. 12, 8. 9 (vor 164<sup>a</sup>); μέτ' αὐτόν statt μήτ' αὐτόν Rein. 11, 12 (111<sup>a</sup>).

In vorletzter Silbe: Ἀριστομέδου SB 3756 (II<sup>a</sup>, Einkratzung), dieselbe Schrei-  
bung Inscr. Cret. III p. 64 Nr. 24 (II<sup>a</sup>), vgl. jedoch Bechtel Namenstudien 29;  
Θέβας SB 9623, 4 (I<sup>a</sup>).

- 30 In drittletzter Silbe: ἔμψε (= ἡμειψα) Weil III 6 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.);  
ἐπιπλέξαντος Teb. 768, 17 (116<sup>a</sup>); οἰκέσεως Eud. col. 11, 12 (vor 164<sup>a</sup>).

- Korrigierte Schreibungen: δραπέδεν (= δραπέτην) UPZ 69, 6 (152<sup>a</sup>) von Apol-  
lonios zu δραπέδην korrigiert; μετρός UPZ 18, 3 (163<sup>a</sup>) ebenfalls von Apollonios zu  
μητρός korrigiert; καθέκει UPZ 14, 21 (158<sup>a</sup>) von Apollonios in καθήκει verbessert; μέ  
35 Rein. 11, 12 (111<sup>a</sup>) in μή verbessert; οἰκέσεως Eud. col. 11, 3 (vor 164<sup>a</sup>) in οἰκήσεως  
verbessert.

- Anmerkung 1. Während die oben aufgeführten Schreibungen ὀφίλεμα und  
ὑπόμνεμα lautlich zu erklären sind, ist bei den Stämmen, die von alters her kurzen  
und langen Vokal in der Wortbildung kennen, eine morphologische Erklärung vor-  
40 zuziehen. Verschiedentlich wurde nämlich in der Koine der kurze Vokal der Sub-  
stantive auf -σις auf die mit -μα gebildeten übertragen (vgl. Glaser de rat. 81;  
Schweizer Perg. 48; Crönert 284). Danach erklären sich ἀφεύρεμα (Fehlbetrag),  
θέμα (Giroguthaben), θεματίζω, ἐκ-, ἐπι-, προσ-, συν-, ὑπόθεμα, ἄφεμα (Sendung),  
κάθεμα (Halskette). Andere Neutra wie οἰκημα, διάστημα, ὑπόδημα, ἀθέτημα, ἔφημα  
45 u. a. behalten den langen Vokal. Belege s. Bd. I<sup>2</sup> 3, 54ff. und Preisigke WB.

- Bei dem oben aufgeführten οἰκείσις ist die lautliche Erklärung wahrscheinlicher,  
doch könnte der Vokalismus von οἰκέτης, συνοικέσιον die Schreibung beeinflusst  
haben. Dagegen ist das Schwanken bei στέρησις — στέρεσις, εὐρησιλογία — εὐρεσι-  
λογία (Ausflüchte) eher morphologisch zu erklären. Belege: στέρησις: Rev. L. 97, 3  
50 (259<sup>a</sup>) sowie in kaiserzeitlichen Papyri und in Codices. στέρεσις: Rev. L. 54, 13 (259<sup>a</sup>);  
Teb. 27, 75 (113<sup>a</sup>). εὐρησιλογία (nach εὐρημα) Rein. 14, 23 (110<sup>a</sup>); Teb. 386, 23 (I<sup>a</sup>);  
PSI 1099, 11 (6<sup>a</sup>) und in späteren Papyri. εὐρεσιλογία Rein. 15, 21 (109<sup>a</sup>) wie Polyb.  
18, 29, 3; Plut. def. or. 8, vgl. Lob. Phryn. 446.



Fraglich bleibt, ob die kurzvokalischen Formen von πονέω lautlich oder morphologisch zu erklären sind. Es sind dies: πονέσαι (πονέσαι?) Enteux. 27, 3 (222<sup>a</sup>); πεπονεκέναι Enteux. 6, 3 (222<sup>a</sup>); πεπονεκ[ Mich. Zen. 104, 3 (III<sup>a</sup>). Die Formen mit η sind stets in der Überzahl, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 131 und 148.

Die ptol. Papyri kennen nur εὐθηνέω (gedeihen): BGU 1118, 30; 1119, 30; 1120, 33. 36. 39 (alle I<sup>a</sup>) und εὐθηνία Ditt. OGI 90, 13 (196<sup>a</sup>), nirgends das attische εὐθενέω.

In Fällen wie ἐνεγκα, εἰσέλθομεν könnte auch Schwund des Augments vorliegen, vgl. Bd. I<sup>2</sup>, 2, 102. Dies ist wahrscheinlich bei ἐνεχύρασα, ἐργολάβησεν Bd. I<sup>2</sup> 2, 110. 111.

Über προσένηκε und συμπεριενενηγμένης vgl. § 24, 3.

c) vor Vokal: zu ἀγέοχα und ἀγέωχα s. unten 2 c.

2. Da ει im Auslaut und vor Konsonant mindestens seit dem III. Jh. v. Chr. mit ι zusammengefallen war (vgl. § 8, 3), legen die Schreibungen, die ει statt η in diesen Stellungen aufweisen, den Schluß nahe, daß auch η wie ι ausgesprochen werden konnte. Die Beispiele sind jedoch nicht sehr zahlreich. Manche erwecken den Verdacht von Schreibfehlern oder lassen sich anderweitig erklären. In der Stellung vor Vokal kommt ει statt η nur bei ἀγέοχα vor.

a) im absoluten Auslaut:

τὰ ἐαυτῶν κτήναι βοικά BGU 1251, 11 (III—II<sup>a</sup>); εἰς τὰ λοιπὰ μέρει τοῦ σώματος PSI 168, 18 (118<sup>a</sup>); τὸν συγγενεῖ Teb. 43, 33 (118<sup>a</sup>); 7, 8 (114<sup>a</sup>); εὐτελεῖ Teb. 61 (b) 30. 31 (118<sup>a</sup>) könnte durch ἐν τῇι des Zusammenhangs hervorgerufen sein. Vielleicht hängen diese Schreibungen mit der umgekehrten Schreibung ηι statt η (§ 20) zusammen.

Korrigierte Schreibung: ἐδῶφει verbessert zu ἐδῶφη Cairo Zen. 59665, 18 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Ein Sonderfall ist der gewöhnlich Μεσορή geschriebene ägyptische Monatsname, der auch Μεσορήι (§ 20) und mehr als 20 mal Μεσορεῖ geschrieben wird.

b) vor Konsonant:

III<sup>a</sup>: In Eigennamen: Τειμνίτει Eleph. 2, 2 A (285<sup>a</sup>), aber Τημνίτει B, wohl Schreibfehler, da bei A in der gleichen Zeile Τειμνίτης steht (s. oben 1 b); Λυκομείδης Petr. II 8 (1 B) 8 (259<sup>a</sup>), aber Λυκομήδους Enteux. 58, 10 (222<sup>a</sup>), nach C. (= Crönert) Literar. Zentralblatt 58, 1907, Sp. 863 nordgriechischer Lautstand; Ἀρφεβεῖχιν neben Ἀρφεβῆχιν Petr. III 51, 7 und 9. In Appellativen: ἐν τοῖς . . . μείσιν SB 8008, 25 (262—260<sup>a</sup>), vielleicht analog zu einem Nominativ μείς, Bd. I<sup>2</sup> 2, 47; εἰ[ι]μυς[u] BGU 1326, 5 (250<sup>a</sup>) ist ganz zweifelhaft; ναύκληρος Ryl. 576, 11 (246—221<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: αἰσχύνειν (Akk.) Teb. 104, 30 (92<sup>a</sup>), vielleicht mit dem Infinitiv assoziiert; ὅς ἄν . . . ἀφαιρεῖται O. Strassb. 773, 6 (II<sup>a</sup>), syntaktische Verwechslung; καταστείσαι W. Chr. 10, 10 (130<sup>a</sup>), Wilcken vermutet Verschreibung für καταστεῖλαι; ποιείσιν (= ποιήσιν) BGU 1737, 8 (78<sup>a</sup>), vielleicht war zuerst ποιεῖν beabsichtigt; Ἀσκληπιεῖου UPZ 53, 28 (161<sup>a</sup> von Apol.), vielleicht graphische Antizipation des folgenden ει; κλωστέρων (Knäuel) Arch. I 220, 1, 4 (145—116<sup>a</sup>, metr. Inschr.) „wohl durch Versehen des Steinmetzen“ Wilamowitz; εἰβουλόμην UPZ 77 col. 1, 8 (II<sup>a</sup> von Ptol.); ἐστ[ε]ικέναι (?) BGU 1214, 20 (II<sup>a</sup>); ἐπιπλέξεως BGU 1252, 34 (II<sup>a</sup>); προείκατο BGU 1135, 10 (10<sup>a</sup>); 1167, 3 (13<sup>a</sup>); Νικοδείμου BGU 1132, 2. 5 (16<sup>a</sup>).

Korrigierte Schreibungen: ὥφιλειμα zu ὥφιλημα korrigiert UPZ 99, 3 (158<sup>a</sup> von Ptol.); κατοχύν korrr. zu κατοχύν BGU 1148, 17 (13<sup>a</sup>).

Anmerkung 3. εἰ μὴ neben ἧ μὴ ist Parallelform und nicht durch Lautwandel entstanden (Blaß-Debrunner § 24); Belege: Bd. II 3, 146f.

- 5 Auch τέθεικα ist nicht durch Lautwandel aus τέθηκα entstanden, sondern analogische Umbildung nach (ἀφ)εἶκα und τέθειμαι, das seinerseits wohl nach κείμει gebildet ist (vgl. Blaß-Debrunner § 97, 2).

### c) vor Vokal:

- Da im Attischen η vor Vokal durch Kürzung oder Metathese be-  
 10 seitigt worden war, sind hier nur die Lautformen des in der Koine  
 neugebildeten Perfekts ἀγήγοχα (Bd. I<sup>2</sup> 2, 104f.) zu nennen. Durch  
 dissimilatorischen Schwund des γ (§ 35, 2 a) entstand ἀγήοχα. Als  
 umgekehrte Schreibung zu den zahlreichen Fällen von η statt εἰ vor  
 Vokal (§ 8, 2) wurde dafür auch ἀγείοχα geschrieben, das seinerseits  
 15 wieder zu den Schreibungen ἀγέοχα (nach § 8, 1) und ἀγέωχα (nach  
 § 10) führte. Beeinflußt von ἀγήγοχα wurde auch ἀγείγοχα geschrie-  
 ben: ἀγειγοχότος Haun. 9 = SB 9422, 3 (III<sup>a</sup>).

3. Hier folgen die Fälle, in denen umgekehrt η statt εἰ im Auslaut  
 und vor Konsonant geschrieben ist<sup>4</sup>). Auch bei dieser Gruppe ist mit  
 20 Verschreibungen zu rechnen. Ferner könnte die in antevokalischer  
 Stellung nicht seltene Vertauschung von εἰ durch η (§ 8, 2) von un-  
 geübten Schreibern gelegentlich auf die antekonsonantische Stellung  
 übertragen worden sein, ohne daß daraus Gleichheit der Aussprache  
 folgt. Bemerkenswert ist jedoch, daß die meisten Belege erst aus dem  
 25 II. und I. Jh. v. Chr. stammen. Es könnte sich also doch um Spuren  
 der itazistischen Aussprache des η handeln<sup>5</sup>).

### a) im absoluten Auslaut:

δεῖ (= δεῖ) O. Mich. I 1, 3 (234<sup>a</sup>); κατοίκη (= κατώικει) Weil II 6 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); σθένης (= σθένει) Weil IV 4 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.).

- 30 Anmerkung 4. In indirekten Fragesätzen steht nicht selten ἦ statt εἰ, so  
 UPZ 68, 5; 69, 5 (152<sup>a</sup>); 76, 9 (II<sup>a</sup>), alle von der Hand des Apollonios; Bad. 15, 11  
 (I<sup>a</sup>); im Konditionalsatz ἦ δὲ μὴ Hamb. 107, 4 (253<sup>a</sup>); vgl. weiter Bd. II 3, 53. Diese  
 Schreibung wurde vielleicht von ἦν statt ἔαν (oben § 6, 1c) begünstigt; ein syntak-  
 tischer Grund ist nicht auszuschließen, dazu Bd. II 3, 53 Anm. 6.

- 35 Anmerkung 5. Der Dativ der s-stämmigen Personennamen von der Form  
 -κράτη oder -κλή (Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 39 und 41) setzt die Form -κράτηι und -κλήι vor-  
 aus und erklärt sich dann nach § 20, 4.

<sup>4</sup>) Auf die paläographische Ähnlichkeit von εἰ und η in manchen Handschriften weist mit Recht hin Crönert Mem. Herc. 25. Oft ist die Entscheidung zwischen beiden Zeichen schwierig, ja unmöglich.

<sup>5</sup>) Strohschein 102—104.

## b) vor Konsonant:

III<sup>a</sup>: ἀπολήματος (Überrest) Cairo Zen. 59268, 2 (251<sup>a</sup>), Verwechslung mit -λημα (zu λαμβάνω); εἰ . . . ἔσσης Cairo Zen. 59484, 17 (III<sup>a</sup>) könnte Satzanakoluth sein; καιταδικασθῆσαν statt καταδικασθεῖσαν Lille 29 = Mitt. Chr. 369 col. 2, 21 (III<sup>a</sup>). Korrigierte Schreibung: Bei πολημειον (unklare Bedeutung) Petr. II 13 (15) 3 und 4 (258—253<sup>a</sup>) setzt der Schreiber beidemal über η ein εἰ.

II—I<sup>a</sup>: ἀποκλήσαντες Grenf. I 17, 16 (nach 146 oder 135<sup>a</sup>), falls nicht aus altem ἀποκλήσαντες entstanden, unten § 20, 4b; ἀξιωθῆς διὰ τὸ φάσκην αὐτὸν μὴ ἐπίστασθαι γράμματα BGU 1271, 19 (II<sup>a</sup>); ἀξιωθεῖς διὰ τὸ φάσκιν αὐτὸν μὴ ἡδέναι BGU 1302, 9 (I<sup>a</sup>); δεδανημένων Ryl. 588, 40 (78<sup>a</sup>) scheint für δεδανεισμένων zu stehen; δηλωθῆσι P. Meyer I, 6 (144<sup>a</sup>); ἐνοχλήτω Zill. I, 5 (156<sup>a</sup>); ἥρηκα SB 7618, 10 (158<sup>a</sup> von Apol.); ἥσι Ryl. 589, 102 (180<sup>a</sup>); παρθήση (= πορθήσιν) Weil IV 4 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); καλῶς . . . ποίσης (= ποιήσεις) UPZ 73, 4 (II<sup>a</sup> von Apol.); καλῶς οὖν ποήσης Teb. 56, 9 (II<sup>a</sup>); καλῶς ποήσης Bad. 15, 20 (I<sup>a</sup>); ὀρθῶ[ς] οὖν ποιή[σ]ης BGU 1784, 8 (I<sup>a</sup>); dagegen könnte ἀπολέσης UPZ 79, 8 (159<sup>a</sup> von Ptol.)<sup>6</sup> Konj. Aor. an Stelle des Fut. sein, anders Mayser Bd. I<sup>2</sup> 2, 129, 32; ferner τέθημαι τὴν συγγραφὴν BGU 1271, 17 (II<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 152. Eine seltsame Schreibung des Apollonios ist ζήνου statt ζείνου UPZ 94, 1. 12. 13. 14. 15 (159<sup>a</sup>).

Zum Augment η in παρήλκεν, παρήλκυσαν vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 95.

Anmerkung 6. Die schon im III. Jh. häufigen Plusquamperfektendungen mit η (Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 80—85) nur als graphische Varianten der εἰ-Formen zu betrachten, hat wenig Wahrscheinlichkeit. Es ist vielmehr mit einer morphologisch verschiedenen Bildung zu rechnen, die entweder eine in Dialekten bereits bestehende Reihe fortsetzt (vgl. Schwyzer Gr. 778 oben), oder nach einer uns nicht bekannten Analogie neugebildet wurde.

Anmerkung 7. Zur Schreibung Ἐπήπ, Ἐπήφ u. ä. im ägyptischen Monatsnamen Ἐπεῖφ s. unten § 33 Anhang.

4. Auch aus den Schreibungen, die i statt η aufweisen, läßt sich, entsprechend dem oben zu Nr. 2 und 3 Gesagten, mit Vorbehalt folgern, daß die geschlossene Aussprache des η vor allem seit dem II. und I. Jh. v. Chr. dem i-Laut nahegekommen oder mit ihm zusammengefallen war.

## a) im absoluten Auslaut:

ζεύγι PSI 422, 21 (III<sup>a</sup>) aber ζεύγη 3 und 9.

## b) vor Konsonant:

III<sup>a</sup>: ὀφείλιμα Lille 58 col. 2, 6 (III<sup>a</sup>); ὀφιλίματο(s) SB 7451, 72 (III<sup>a</sup>); Ἱρικεπαῖγε wohl für Ἱρικεπαῖε Gurob 1, 22 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken; Τίτοῖς Ἀρπαῖσιος W. Ostr. 314, 3 (III<sup>a</sup>), sonst häufig Τιθοῆς und Ἀρπαῖσιος. Wahrscheinlich gehört auch, wenn die Ergänzung richtig ist, ἐπιστ[ο]λιν Cairo Zen. 59214, 7 (254<sup>a</sup>) hierher, vgl. unten § 28, 4 d.

II—I<sup>a</sup>: ἀσπορίσαι W. Chr. 11 (A) 8; (B) 7 (123<sup>a</sup>) steht für ἀσπορήσαι nach Crönert, Wochenschr. f. kl. Phil. 1903, 488. Daraus ein Präsens ἀσπορίζω neben dem häufigen ἀσπορέω zu erschließen (so Bd. I<sup>2</sup> 3, 145) ist nicht gerechtfertigt<sup>7</sup>).

<sup>6</sup>) In dem vorausgehenden μηθαῶς ἐργηῖς ist ἐργηῖς eher Verschreibung für ἐργάσῃ als Konj. Praes. (Wilcken z. St.), vgl. auch Bd. I<sup>2</sup> 2, 129, 15.

<sup>7</sup>) Die bei Hatzidakis Einl. 395ff. verzeichneten Neubildungen von Präsensstämmen geben den Sprachwandel einer späteren Zeit wieder.

προίκατο BGU 1155, 15 (10<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 143, 19; ἱμῖτέλεστα UPZ 81 col. 3, 8 (II<sup>a</sup> von Apol.); ἱμῖχουν UPZ 66, 3 (153<sup>a</sup>); ἱμικάδια SB 9538, 5 (um Chr. Geb.); ἱμικ( ) BGU 1884, 2. 3. 4 (I<sup>a</sup>); κωμῖτη UPZ 120, 3 (II<sup>a</sup>), vielleicht mit πολῖτη assoziiert; μιδενός Adler 2, 13 (124<sup>a</sup>); σιτιγόν statt σιτηγόν Haun. 12 A 3 (II<sup>a</sup>), in der  
 5 Schreibung wohl von σιτικός beeinflusst; Πάσις SEG I 556, 1 (II<sup>a</sup>).

Korrigierte Schreibung: ἔθηκεν erste Hand für ἔθηκεν auf einem Homerpapyrus (I<sup>a</sup>, II. 23, 751) bei Kenyon class. fragm.

Anmerkung 8. Dem schon im III. Jh. v. Chr. belegten κῖρία „Tuch, Sack-  
 10 tuch“ (Bd. I<sup>2</sup> 3, 37) und ἡμικῖριον (Bd. I<sup>2</sup> 3, 47) liegt kein η, sondern εἰ zugrunde, vgl. Scheller Oxyton. 57—58.

c) Auch bei den im Vergleich zu der außerordentlichen Häufigkeit des Verbuns wenigen Formen von ποιέω, die den außerpräsentischen Stamm in der Form ποι- zeigen, ist itazistische Aussprache des η die einfachste Erklärung. Dabei kann man von πο-ιη- oder von πο-η-  
 15 ausgehen. Im ersteren Fall wäre dann ii zu i kontrahiert worden (so Blaß-Debrunner § 30, 2; vgl. Wackernagel IF 25 (1909) 336 = Kl. Schr. II 1032), im letzteren führte ποη- direkt zu ποι-<sup>8</sup>). Ebenso sind entsprechende Schreibungen von βοηθός zu beurteilen.

#### Belege:

20 III<sup>a</sup>: πεποικέναι Lille 9, 10 (III<sup>a</sup>); [πε]ποικότη(?) Frankf. 7, 15 (218<sup>a</sup>) nach Wilcken; ohne Zusammenhang und deshalb unbrauchbar ist ἐποισε Hib. 196, 16 (280—250<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: πεποικένος UPZ 12, 48 (158<sup>a</sup> von Apol.); ποισόμενοι UPZ 13, 27 (158<sup>a</sup> von Apol.); ποίσης (= ποιήσεις) UPZ 73, 4 (II<sup>a</sup> von Apol.); ποίσις UPZ 74, 10 (II<sup>a</sup> von Apol.); πεποίκαμεν W. Ostr. 1150, 5 (134<sup>a</sup>). βοιθοῦ W. Ostr. 1084, 11 (136<sup>a</sup>); 1089, 7 (135<sup>a</sup>); βοιθός SEG VIII 483, 4 (II<sup>a</sup>, Grabepigr.).

I<sup>a</sup>: πεπόικα SB 8412, 4 (66<sup>a</sup> Inschr.), vgl. noch das oben Nr. 2 erwähnte ποιεί-  
 σιν (= ποιήσιν) BGU 1737, 8 (78<sup>a</sup>)<sup>9</sup>.

5. Die Schreibungen, die umgekehrt η statt ι zeigen, sind ebenso  
 30 wie die unter Nr. 4 aufgeführten zu beurteilen. Es sind folgende Fälle<sup>10</sup>):

a) im absoluten Auslaut:

ἐπή BGU 1185, 18 (I<sup>a</sup>).

b) vor Konsonant:

35 III<sup>a</sup>: θῆβις UPZ 149, 21 (III<sup>a</sup>) statt θῖβις (Korb); κατε(σ)φραγήσατο SB 4309, 19 (III<sup>a</sup>?). Das Wort kommt im gleichen Text noch in anderen fehlerhaften Schreibungen vor: κατασφραφίσηται 17, κατεσφραφη[ 21. 24; Στοτοήτης Petr. II 28 col. 2, 12 (III<sup>a</sup>), aber Στοτοήτης col. 5, 7 wie gewöhnlich.

<sup>8</sup>) Ältere Erklärungsversuche: Blaß Ausspr. 37 Anm. 94; Kühner-Blaß I 641; G. Meyer 132 Anm. 2; Hatzidakis Einl. 397 (Ansatz eines Präsens ποίζω, ganz unwahrscheinlich); Mayser Bd. I<sup>1</sup> 83; vgl. ferner Dieterich Byz. Z. 17 (1908) 206; Rüschi 112; Strohschein 118.

<sup>9</sup>) Zu der falschen Lesung πεπόιν SB 8655, 4 vgl. SB VIII 2 S. 259.

<sup>10</sup>) Strohschein 108ff.



Korrigierte Schreibung: ψήφησμα zu ψήφισμα verbessert Cairo Zen. 59341 (a) 23 (247<sup>a</sup>), Verschreibung.

II—I<sup>a</sup>: ἀφῆκετο Weil II 8 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); καίφαίνησε statt κήφάνιζε Weil V 8 (vor 160<sup>a</sup>) von Apollonios unverständlich stellt. κλη[λ]ηστήων UPZ 53, 15 (161<sup>a</sup> von Apol.); κληστή(τη)ων UPZ 50, 21 (162<sup>a</sup> von Apol.); προχειρίζεται SB 7448, 12 (Zeit des Aug.), Schreibfehler. In Eigennamen: Ἀρσινόητου SB 5827, 7 (69<sup>a</sup>, Inschr.), Assoziation mit Ἀρσινόη; Δεξιλάου UPZ 16, 6 (156<sup>a</sup>); Ἡποκρά(της) BGU 1490, 5 (II—I<sup>a</sup>); Ἡσίου (= Ἰσιείου) Oxy. 1453, 6 (30<sup>a</sup>); Ταχράτης PSI 1021, 23 (109<sup>a</sup>); Τηθοήους(?) BGU 1169, 2. 11 (10<sup>a</sup>), aber Τιθοήους 26, Τιθοῆν 32.

### c) vor Vokal:

ιβητοαφίου Teb. 88, 53 (115<sup>a</sup>), aber ιβιοταφίου 87, 100 (II<sup>a</sup>); οικήα BGU 1105, 10 (9<sup>a</sup>); ἐξαδραχμήαν Oxy. XII 1457, 2 (4<sup>a</sup>).

6. Die wenigen Fälle, in denen υ statt η und umgekehrt η statt υ geschrieben wurde, stehen alle im Verdacht, Verschreibungen ohne lautgeschichtlichen Wert zu sein. Ein Sonderfall sind die Verwechslungen der Formen von ἡμεῖς und ὑμεῖς, wie sie auch in literarischen Handschriften vorkommen. Allein daraus auf lautlichen Zusammenfall beider Formen zu schließen, ist unzulässig. Die Verwechslungen sind aber leichter verständlich, wenn man annimmt, daß der jeweilige Schreiber η als i gesprochen hat<sup>11</sup>).

### Belege für υ statt η:

[τῶν] ἐρύμων τόπων Petr. II 7, 5 (249<sup>a</sup>), aber ὁ τόπος ἔρημος Petr. II 4 (9) 9 (255<sup>a</sup>). Das Wortbild von ἔρυμα, ἐρυμός könnte den Schreiber beeinflußt haben; πύχυν Enteux. 81, 12 (221<sup>a</sup>), graphische Antizipation des Vokals der Folgesilbe; ὄν δ' οὐκ ἔφω (= ὁ δ' οὐκ ἔφη) Grenf. II 14 (c) 6 (III<sup>a</sup>), die Stelle auch sonst von schlechter Orthographie, vgl. die Bemerkung der Herausgeber zur Gestalt des υ, das einem späteren η gleich sieht. ζυτυρᾶς (= ζυτηρᾶς) BGU 1358, 3 (120<sup>a</sup>, Ostr.), graphische Wiederholung des υ der vorhergehenden Silbe.

### Belege für η statt υ:

\*Ἀρμῆσιν(?) Enteux. 75 verso 2 (222<sup>a</sup>); Κηρη[ναῖος] SB 7631, 38 (228<sup>a</sup>), graphische Antizipation; Παῖνι SB 3776, 4 (I<sup>a</sup>).

Korrigierte Schreibung: ἡπῆγεν (υ über anlaut. η) Petr. II 45 col. 1, 22 (III<sup>a</sup>), graphische Antizipation.

### Belege für ὑμῶν usw. statt ἡμῶν usw.:

ὑμῶν Eud. 18, 4 nach Blaß (vor 164<sup>a</sup>); Teb. 100, 13 (117<sup>a</sup>); 55, 7 (II<sup>a</sup>). ὑμῖν Gurob 15, 5 (III<sup>a</sup>); Grenf. I 30, 7 (103<sup>a</sup>); SB 5827, 20 (69<sup>a</sup>, Inschr.). ὑμᾶς UPZ 70, 9 (um 152<sup>a</sup> von Apol.); Teb. 156 (91<sup>a</sup>).

<sup>11</sup> Vgl. Dieterich Byz. Z. 17 (1908) 205; Strohschein 119. Für υ den Lautwert i einzusetzen, lehnt mit Recht ab Schweizer Perg. 75 mit Lit.; vgl. dazu unten § 13.

Belege für ἡμῶν usw. statt ὕμῶν usw.:

ἀπέχω παρ' ἡμῶν W. Ostr. 1256, 3 (135<sup>a</sup>); ἡμῶν W. Chr. 10, 7 (130<sup>a</sup>); Teb. 111, 4 (116<sup>a</sup>); UPZ 108, 11 (99<sup>a</sup>). ἡμῖν UPZ 3, 13 (164<sup>a</sup>); Teb. 29, 9 (110<sup>a</sup>); UPZ 108, 12 (99<sup>a</sup>). ἡμᾶς UPZ 4, 17 (164<sup>a</sup>).

5 7. Fälle, in denen α statt η auftritt.

a) λοχαγός, ξεναγός u. a. neben στρατηγός, χορηγία erklären sich aus der dorischen Herkunft dieser Wörter, vgl. § 2 A 1.

b) χρᾶσθαι statt χρῆσθαι ist analogische Angleichung an die Verba auf -ᾶν, -ᾷσθαι (Bd. I<sup>2</sup> 2, 114 und oben § 3, 2 b).

10 c) Andere Fälle sind Verschreibungen:

ἀνήραται (sie sind in Abzug gebracht worden) UPZ 209, 27 (130<sup>a</sup>) steht entweder für ἀνήρινηται oder ἀνήριηται. Es ist graphische Antizipation des α der Folgesilbe. Ein ähnlicher Fehler begegnet in αἰηραται Adler 15, 22 (100<sup>a</sup>) statt αἰρηται. Der Schreiber versuchte wohl den Fehler αἶη zu korrigieren und verschrieb sich dabei erneut. Ähnlich auch ἐξήτακας Cairo Zen. 59593, 6. Auch κράμβα O. Bodl. 320, 7 (I<sup>a</sup>) ist wohl nicht Dorismus, sondern Schreibfehler; desgleichen τὴν κοπάν Col. Zen. 97, 2 (III<sup>a</sup>), vielleicht durch Assoziation mit dem vorhergehenden κοπᾶς entstanden. Auffällig ist τὴν ἐν(κ)γύαν (= ἐγγύην) PSI 346, 4 (265<sup>a</sup>). Schreibfehler und nicht Dorismus ist wohl auch δια|βᾶναι (= διαβῆναι) Eleph. 29, 7 (III<sup>a</sup>) nach BL 20 I 127.

Die umgekehrte Schreibung ηι statt η ist § 20, 5 behandelt.

## § 8. ει

Vorbemerkung: Vor Konsonant und im Auslaut hatte betontes und unbetontes ει bereits im III. Jh. v. Chr. den Lautwert i, wie aus 25 den zahlreichen Schreibungen von ι statt ει und ει statt ι (§ 9) hervorgeht. Vor Vokal hielt sich der Lautwert ē länger, wie die Schreibungen nahelegen, die statt ει in dieser Stellung ε oder η bieten. Doch zeigt sich in einzelnen Belegen auch hier der Übergang zum i-Laut<sup>1)</sup>.

### 1. Schreibung ε statt ει.

30 a) im Auslaut und vor Konsonant. Es sind nur wenige Fälle, die meist den Verdacht von Schreibfehlern erwecken. Darin Wieder-

<sup>1)</sup> Meisterhans-Schwyzzer 38ff., Lademann 29ff., Rabehl 13f., Schlageter 8, Schweizer Perg. 51ff., Nachmanson 40ff., Dienstbach 45ff., Rüscher 80ff., Hauser 35ff., Bondesson 39ff., Scherer 46f., Mihailov 36ff., Wyss 29, Reinhardt 13.

Die gleichzeitigen Inschriften aus dem übrigen griechischen Sprachgebiet bieten erheblich weniger Beispiele. Daraus auf späteres Eintreten des Lautwandels zu schließen (Thumb Hell. 228), ist nicht zwingend. Es ist sehr wohl möglich, daß auf Inschriften die traditionelle Orthographie besser bewahrt wurde. Vgl. im übrigen die Zusammenstellungen bei Strohschein 39ff.

gabe eines gesprochenen e-Lautes zu sehen, ist wenig wahrscheinlich. Dazu kommen einzelne Analogiebildungen.

Belege: Zu erwähnen sind einige Infinitivformen, die sicher nicht im Zusammenhang der altattischen Orthographie stehen: χαίρειν Petr. III 42 G (6) 1 (um 250<sup>a</sup>); BGU 1208, 1 (I<sup>a</sup>f); ἄλλείπεν Eud. 3, 19 (vor 164<sup>a</sup>); μετρῆν P. Meyer 1, 25 (144<sup>a</sup>); συντελέσθαι Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 12 (258—253<sup>a</sup>); dann Aoristformen von στέλλω, bei denen die Assoziation des Präsensstammes die Schreibung beeinflusst haben kann: ἀποστέλας Hamb. I 27, 15 (250<sup>a</sup>); in ἐπιστέλας Petr. II 45 col. 1, 22 (250<sup>a</sup>) verbesserte der Schreiber sein Versehen durch übergeschriebenes ι; ἀποστέληι Mich. Zen. 23, 7 (257<sup>a</sup>) könnte auch nach § 48 für ἀποστέλλει stehen; mit ε an Stelle der Reduplikation (Dieterich Unt. 215): ἔληφότα Hamb. I 27, 13 (250<sup>a</sup>); ἐξέληφότα Petr. II 46 (b) 2 (200<sup>a</sup>); ἔληφότων UPZ 39, 6 (161<sup>a</sup> von Apol.); μετελη(φέναι) Teb. 64 (a) 37 (116<sup>a</sup>); ohne Reduplikation (Crönert 204 Fußn. 1): ἐργασται BGU 1511, 13 (III<sup>a</sup>, Ostr.). Die nächsten beiden Belege stehen sicher in Beziehung zu χειρός, χειρ usw. (Bd. I<sup>2</sup> 2, 42): χειρογραφία Petr. III 120, 2 (III<sup>a</sup>); χειριστής Teb. 115, 22 (115—113<sup>a</sup>), aber χειριστήι Teb. 121, 84 (I<sup>a</sup>) und χιρι(στίηι) 119, 5 (105—101<sup>a</sup>) wie gewöhnlich. Ferner begegnet diese Schreibung in Δε(ι)νων Ryl. 565, 1 (250<sup>a</sup>), vgl. Μέλωνι Eleph. 25, 1 (223<sup>a</sup>) gegenüber Μέλωνι 23, 2, 6 (223<sup>a</sup>). Auch Μεχέρ Teb. 918, 12 (II<sup>a</sup>) ist Schreibfehler für Μεχέρ; δέξει Cairo Zen. 59433, 31 (III<sup>a</sup>); παραδέξει P. Meyer 1, 5 (144<sup>a</sup>), Verwechslung mit δέχομαι oder Ionismus; εἰκένος Cairo Zen. 59300, 11 (250<sup>a</sup>), Schreibfehler für ἐκεῖνος; ἐκοστόν SB 9623, 4 (I<sup>a</sup> Ostr.), aber ἐξιλεφώς 2; <ἐν> κατοχήι ἐμὶ UPZ 13, 12 (158<sup>a</sup> von Apol.); ἐν ἐρκτεῖ Teb. 15, 13 (114<sup>a</sup>); ἔχεν (= εἶχεν) Eud. 11, 16 (vor 164<sup>a</sup>); ἀντιχαριέται BGU 1871, 10 (57—56<sup>a</sup>); χαριγῆ (= χαριεῖ) UPZ 32, 37 (162<sup>a</sup> von Apol.).

Über εἶσω: ἔσω vgl. oben § 3, 1 b.

b) vor Vokal. Die hier aufgeführten Schreibungen stehen fast durchweg in Substantiven auf -εἶα, -εἶον, Adjektiven auf -εἶος und in entsprechend gebildeten Eigennamen<sup>2)</sup>.

vor α:

in Substantiven auf -εἶα: τὴν κωμογραμματείαν Teb. 793 col. 2, 28 (183<sup>a</sup>); τῆς ἐγδοχείας Mich. Zen. 23, 6 (257<sup>a</sup>), aber ἐγδοχείας 12; τῆς λέας Teb. 796, 12 (185<sup>a</sup>); λέας (Webergewichte) UPZ 76, 8 (II<sup>a</sup> von Apol.); λιθέαν SB 5801, 3 (80—69<sup>a</sup>); λογέα Hamb. II 184, 5 (III<sup>a</sup>m); λογέας Teb. 58, 55 (111<sup>a</sup>); Grenf. II 38, 15 (81<sup>a</sup>); πορέαν Eud. 2, 19 (vor 164<sup>a</sup>), aber πορεῖα(s) 4, 4, 29; σημέαν UPZ 14, 23, 45, 66 (158<sup>a</sup> von Apol.); σημέας UPZ 16, 6, 11 (158<sup>a</sup>); SB 1436, 10 (um 140<sup>a</sup>, Inschr.); τῇι φυτείαι Cairo Zen. 59735, 4 (III<sup>a</sup>); φυτείαν Teb. 703, 207 (III<sup>a</sup>) aus φυτέαν korrigiert. In Cairo Zen. I—V begegnet χρεῖα 44 mal, χρέα 11 mal, ferner χρέας PSI 408, 7 (III<sup>a</sup>); Enteux. 47, 2 (221<sup>a</sup>); BGU 1263, 13 (215<sup>a</sup>); χρέαν Petr. II 42 (b) 2 (um 250<sup>a</sup>); Mich. Zen. 45, 19 (252<sup>a</sup>);

in Substantiven auf -εἶα: ζεᾶ Petr. II 23 (1) 2 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken BL I 360, aber ζεῖα Cairo Zen. 59716, 17, 19, 29 (III<sup>a</sup>); φορβεᾶς Cairo Zen. 59781, 12, 16 (III<sup>a</sup>) aber φορβεῖας Hib. 211, 17 (um 250<sup>a</sup>).

Wie im Attischen wird geschrieben δωρεᾶ, δωρεάν sowie δωρεᾶτος (Bd. I<sup>3</sup> 3, 117 und 92);

in Substantiven auf -εἶα: ἀπώλεα Cairo Zen. 59770, 5 (III<sup>a</sup>); ἀσφάλεαν Grad. 8, 18 (223<sup>a</sup>); Teb. 714, 8 (II<sup>a</sup>), aber ἀσφάλειαν 715, 3 (II<sup>a</sup>); βοιητέας Frankf. 3, 12 (III<sup>a</sup>); βοιητέαν UPZ 4, 16 (164<sup>a</sup>); ἐγδέας (Fehlbetrag) BGU 1245, 5 (III<sup>a</sup>), aber

<sup>2)</sup> Vgl. Blaß-Debrunner § 30, 2.

ἐγδείας Cairo Zen. 59320, 7 (249<sup>a</sup>); ἡ ἰγέρα (= ἰέρα) Cairo Zen. 59625, 4 (III<sup>a</sup>); ἰέρεις UPZ 180 a, col. 1, 3 (114<sup>a</sup>); ὕγίαν PSI 416, 8 (III<sup>a</sup>);

in Substantiven auf -ειον und -ειον: βαλανῆα Cairo Zen. 59371, 5 (239<sup>a</sup>); 59664, 3 (III<sup>a</sup>); ἐργαλῆα PSI 599, 19 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59782 (a) 29. 66 (III<sup>a</sup>); ἰέρεια  
5 Cairo Zen. 59495, 6 (III<sup>a</sup>); πλινθεῖα Cairo Zen. 59663, 19 = 59847, 37 (III<sup>a</sup>), aber  
πλινθεῖα 59847, 45. 54; πορέα (Führen) BGU 1303, 3. 28. 29 (I<sup>a</sup>); σκαφέα Cairo Zen.  
59434, 17 (III<sup>a</sup>);

festе Schreibweise ist ὄστρεα (Austern) Cairo Zen. 59082, 13; 59083, 3; 59702, 2. 10. 13; 59706, 26 (alle III<sup>am</sup>);

10 in Adjektiven auf -ειος: ἐπικαλάμεα Teb. 115, 16 (115—113<sup>a</sup>), aber ἐπικαλά-  
μεια (sic) 4; μωσχῆαν Cairo Zen. 59545, 15 (257<sup>a</sup>); ὀρνίθεα Cairo Cen. 59562, 18 (253<sup>a</sup>);  
59266, 2. 8. 12 (251<sup>a</sup>), nirgends mit ει; συάγρεα Cairo Zen. 59692, 18 (III<sup>a</sup>), aber  
συάγρεια 59311, 15 (250<sup>a</sup>); ταύρεα Lond. II 402 (p. 11) 8 (II<sup>am</sup>); χηναλωπέκεα Cairo  
Zen. 59820, 8 (253<sup>a</sup>), aber -εια 59562, 17 (253<sup>a</sup>); χήνεα 59130, 26 (256<sup>a</sup>); 59560, 5  
15 (254<sup>a</sup>); 59562, 18 (253<sup>a</sup>); UPZ 84, 46. 69. 73 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.), aber χήνηα 13;  
UPZ 89, 10 (160—159<sup>a</sup> von Apol.);

κυνδωνῆας Cairo Zen. 59486, 2 (III<sup>a</sup>) wird besser als Substantiv aufgefaßt und  
zu den Baumnamen auf -έα gestellt (so Liddell-Scott-Jones s. v., anders Bd. I<sup>2</sup>  
3, 93, 32); Substantiv ist wohl auch ἐριφέα (Ziegenfelle) Cairo Zen. 59692, 14 (III<sup>a</sup>);

20 im Fem. der Adjektive auf -υς, -εια, -υ: εὐθέας Eud. 7, 20 (vor 164<sup>a</sup>), sonst  
εὐθείας; ἡμισέαι (Dat.) Mich. Zen. 60, 6 (248<sup>a</sup>); θήλεαν Hib. 37, 16 (235<sup>a</sup>); θέλεαν 37, 7  
beide statt θήλειαν;

bei Frauennamen: Ἡρακλῆας Petr. III 78, 9 (III<sup>a</sup>), aber Ἡρακλείας Petr. III  
79 (a) 12 (208<sup>a</sup>); Ἡρακλεία Cairo Zen. 59775, 8 (III<sup>a</sup>); Teb. 864, 10 (II<sup>am</sup>); Ἡράκλεια  
25 Giss. 36, 11 (135<sup>a</sup>); Ἰερόκλεια BGU 1222, 7 (II<sup>a</sup>)<sup>3</sup>; Ἰστιῖα Ἰστιήου Teb. 821, 1  
(209<sup>a</sup>?), aber Ἰστιῖας 20;

bei Ortsnamen: Ἀλεξάνδρεαν Petr. III 129 (a) 10 (III<sup>a</sup>); Col. Zen. 80, 10  
(246<sup>a</sup>); Ἀλεξάντρεαν Lille 21, 12 (221<sup>a</sup>), vom gleichen Schreiber Ἀλεξάνδρεαν 23, 11  
und Ἀλεξάνδρειαν 22, 12; Ἀλεξανδρέα Oxy. 744, 4. 5 (1<sup>a</sup>); κώμην Ἡράκλειαν Enteux.  
30 59, 2 (218<sup>a</sup>), aber Ἡράκλειαν Petr. II 39 (a) 11 (III<sup>a</sup>); Θεαδελφέας Fay. 13, 2 (um  
170<sup>a</sup>), aber -εῖας 12, 4 (103<sup>a</sup>); -εῖαι 11, 8 (nach 115<sup>a</sup>); Πολυδευκέαι Petr. III 78, 5  
(III<sup>a</sup>), aber -εῖαι 79 (a) 6 (208<sup>a</sup>); -εῖας 81, 11 (III<sup>a</sup>); ἐκ Πυρρέας Teb. 742, 21 (157<sup>a</sup>?),  
aber Πυρρέα Teb. 716, 4 (158<sup>a</sup>); 1068, 15 (II<sup>a</sup>); Φιλαδέλφειαν Col. Zen. 80, 20. 23  
(246<sup>a</sup>); Petr. II 46 (b) 2 (200<sup>a</sup>), aber -ειαν Petr. II 46 (c) 10;

35 bei Tempelnamen: τὰ Μεμόνεα UPZ 192, 5 (111<sup>a</sup>), aber -εια UPZ 162 col. 4, 29  
(117<sup>a</sup>).

Sonstiges: λεάνας SB 9860 (c) 12 (III<sup>af</sup>); ἐγλεάνας (e) 12; (f) 13, aber λειάνας  
(b) 6; λελέανται Col. Zen. 53, 3 (250<sup>a</sup>). λειάνω ist vielleicht Ionismus (Bd. I<sup>2</sup> 3, 150,  
18), vgl. oben § 3, 1b.

40 VOR η:

εἰδέησαν Cairo Zen. 59060, 4 (257<sup>a</sup>).

VOR ο, ω, ου:

in Neutra auf -ειον, -ειον: ἀρχέω Bad. 48, 8 (126<sup>a</sup>); βαλανῆον Petr. III 140 (c) 5  
(III<sup>a</sup>); βαλανῆω Cairo Zen. 59664, 3 (III<sup>a</sup>), sonst βαλανῆιον; δάνειον Mich. III 182,  
45 9. 35 (182<sup>a</sup>); θωρακῆον Cairo Zen. 59445, 5. 10. (III<sup>a</sup>); ἰερεῖον 59217, 6 (254<sup>a</sup>); ἰστέων  
(zu ἰστέιον Weberei, vgl. Liddell-Scott-Jones s. v.) Teb. 703, 90. 113 (III<sup>af</sup>); BGU  
1361; 1362 (96<sup>a</sup>); 1363 (II—I<sup>a</sup>), aber ἰστέιον Cairo Zen. 59176, 323 (255<sup>a</sup>); Ryl. 70,  
25 (II<sup>a</sup>); μελανθέου Cairo Zen. 59760 verso 8 (III<sup>a</sup>); Strassb. 102, 8 (III<sup>a</sup>); ποδέων  
59778, 5 (III<sup>a</sup>); πορέοις Grenf. II 38, 18 (81<sup>a</sup>); σκαφέοις Cairo Zen. 59434, 6 (III<sup>a</sup>);

<sup>3</sup>) Im Register fälschlich auf Ἰεροκλῆς bezogen.



σπρουθέου 59 430, 15 (III<sup>a</sup>); χρυσέων (Goldminen) PSI 601, 10 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken Arch. VII 82. In Weiterbildungen: σημεοφόρῳ BGU 1258, 15 (II<sup>a</sup>); σεσημέωμαι O. Fay. 2, 5 (23<sup>a</sup>); στυππεουργοῖς Cairo Zen. 59 489, 12 (III<sup>a</sup>); στιππεουργοί PSI 573, 5, στιππεουργῶν 1 (251<sup>a</sup>);

in Adjektiven auf -εῖος, -εῖος: αἰγέων Cairo Zen. 59 012, 55 (259<sup>a</sup>), aber αἰγείων 5 PSI 429, 2 (III<sup>a</sup>); ἀστῆοι Cairo Zen. 59 586, 7 (III<sup>a</sup>); ἀχρέου 59 779, 6 (III<sup>a</sup>), aber ἀχρείου 59 292, 11. 13 (250<sup>a</sup>) u. a.; δορκαδέων 59 069, 7. 18 (257<sup>a</sup>); PSI 331 verso (257<sup>a</sup>); δορκαδέους Cairo Zen. 59 019, 2 (260—258<sup>a</sup>); PSI 331, 2 (257<sup>a</sup>), aber δορκά- 5 δεια Cairo Zen. 59 524, 4 (III<sup>a</sup>); ἐλαφέων 59 012, 54 (259<sup>a</sup>); PSI 594, 15 (III<sup>a</sup>); ἐπιτή- δεον PSI 392, 13 (242<sup>a</sup>); ἐπιτήδαιοι Teb. 703, 86 (III<sup>a</sup>); θε(ι)ων SB 6034, 9 (72<sup>a</sup>, 10 Ostr.), wohl Verschreibung; θεότατον SB 7259, 30 (95<sup>a</sup>, Inschr.); τήν μεσόγειον UPZ 81 col. 3, 13. 14 (II<sup>a</sup> von Apol.); οἰκέων Cairo Zen. 59 218, 6 (254<sup>a</sup>), aber οἰκείων Col. Zen. 115 (j) 1 (III<sup>a</sup>); συαγρέων Cairo Zen. 59 012, 44. 52 (259<sup>a</sup>). Es wird geschrieben 15 τελέως, Belege Bd. II 2, 177, 37, aber τελείως Petr. III 42 H (8c) 3 (um 250<sup>a</sup>) und τελείαι Cairo Zen. 59 328, 135 (248<sup>a</sup>); τελείας 59 340, 4 (247<sup>a</sup>); 59 429, 13 (III<sup>a</sup>); 15 τελεία 59 637, 4 (III<sup>a</sup>);

in Eigennamen: Es wird überwiegend Ἡρακλεώτης (Einwohner von Ἡράκλεια) geschrieben im Anschluß an Namen wie Ἡρακλειοπολίτης, Ἡρακλεόδωρος, s. oben § 6 Anm. 6. Ausnahmen: Ἡρακλειώ[της Petr. I 19, 21 (225<sup>a</sup>), aber -εώτης 6; Ἡρα- 20 κλειώ[της Petr. II 35 (a) col. 2, 1 (244—240<sup>a</sup>). In Tempelnamen: Ἡρακλέου W. Ostr. 1150, 4 (134<sup>a</sup>); Εἰσιέων Cairo Zen. 59 218, 22 (254<sup>a</sup>); Ἰσειέων Cairo Zen. 59 645, 5 (III<sup>a</sup>); Μεμνονέοις SB 8968, 2 (237<sup>a</sup>); 8969, 2 (237<sup>a</sup>); UPZ 193, 6 (110<sup>a</sup>), aber -εῖοις 25 SB 8967, 2 (239<sup>a</sup>); UPZ 191, 3 (111<sup>a</sup>) u. a. In der Liste der attischen Monatsnamen Par. 4 (ptol. Zeit) steht 6 Ποσιδεών.

c) Im Komparativ von πολὺς begegnen Formen mit ει und mit ε 25 (seltener mit η und mit ι s. unten 2 b; 3 c)<sup>4</sup>). Über die Häufigkeit ihres Vorkommens gibt die folgende Übersicht Auskunft. Der Belegsamm- lung ist zugrundegelegt: für III<sup>a</sup>: PSI IV—VI; Cairo Zen. I—V; Mich. Zen.; Petr. I—III; Enteux.; BGU VI u. VII (soweit III<sup>a</sup>); Teb. III (soweit III<sup>a</sup>); Rev. L. für II—I<sup>a</sup>: UPZ I u. II; Teb. I u. III; 30 BGU VI—VIII.

Zahl der Belege mit der Schreibung	III <sup>a</sup>		II—I <sup>a</sup>		
	πλει-	πλε-	πλει-	πλε-	
vor -ω-	31	9	38	—	
vor -ους	17	4	9	—	35
vor -ο-	30	13	31	1	
vor -ον (Ntr. Sg.)	17	17	14	2	
vor -ονάκις	1	19	2	1	

Schon im III. Jh. v. Chr. wird demnach, außer bei πλείον / πλέον, 40 überwiegend ει geschrieben. Dagegen ist das attische πλέον in den Ab- leitungen erhalten geblieben. Es heißt auf ptol. Papyri immer πλεονάζειν, πλεόνασμα, πλεονέκτης, πλεονεξία (Belege s. Bd. I<sup>2</sup> 3 s. v.) und im III. Jh. noch überwiegend πλεονάκις.

<sup>4</sup>) Zur Erklärung Frisk II 556.

Belege (nur für die seltenen Schreibungen):

- III<sup>a</sup>: πλέω PSI 420, 24; 422, 18; 522, 1; Cairo Zen. 59186, 8; 59377, 4; BGU 1263, 13; 1264, 13; Petr. II 4 (11) 7; πλέων (= πλεόνων) Petr. II 32 (2 a) 21; ferner in den für die Übersicht nicht benutzten Texten πλέω Col. Zen. 46, 7; Frankf. 2, 16.
- 5 πλέους Enteux. 80, 6; Teb. 815 fr. 10 col. 2, 14; Petr. II 32 (2 a) 16; Petr. II 14 (1 a) 3 ους über ον von πλέον geschrieben.
- πλέονος Cairo Zen. 59630, 1; 59723, 9; Enteux. 86, 6.
- πλέονι Petr. II 5 (c); Petr. II 13 (3) 8.
- πλέονα Enteux. 47, 3; Petr. II 9 (2) 3.
- 10 πλέονες PSI 522, 2; Mich. Zen. 103, 7.
- πλεόνων PSI 406, 45; Cairo Zen. 59611, 18; Petr. II 37 (2 a) verso 4.
- πλέοσι Enteux. 70, 9.
- πλέον PSI 680, 6; Cairo Zen. 59038, 9; 59044, 32; 59225, 4; 59331, 7; 59447, 6; 59628, 9; 59651, 3; 59661, 1 und 9; 59852, 6; Mich. Zen. 53, 2; Rev. L. 28, 5;
- 15 50, 8; BGU 1245, 13 (III—II<sup>a</sup>); Petr. II 17 (3) 5; Petr. II 14 (1 a) 3.
- πλειονάκις Cairo Zen. 59029, 2 (258<sup>a</sup>), vgl. πλιονάκι Cairo Zen. 59639, 2 unten 3 c.

II—I<sup>a</sup>: Für πλεω- und πλέους finden sich auch in den für die Übersicht nicht benutzten Texte keine Belege.

- 20 πλέονες Teb. 707, 7 (118<sup>a</sup>); ferner πλεόνων Fay. 11, 19 (nach 115<sup>a</sup>).
- πλέον BGU 1833, 23 (51<sup>a</sup>); 1846, 6 (51—49<sup>a</sup>); ferner Eud. 10, 4 (vor 164<sup>a</sup>).
- πλειονάκις UPZ 8, 5 (161<sup>a</sup>); 51, 17 (161<sup>a</sup>); ferner SB 4638, 19 (II<sup>a</sup>); W. Chr. 10, 2 (131<sup>a</sup>); Teb. 967, 5 (II<sup>a</sup>).
- πλειονάκις UPZ 42, 23 (162<sup>a</sup>); ferner Fay. 11, 20 (nach 115<sup>a</sup>); Par. 8 = SB
- 25 9420, 16 (129<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. In Anlehnung an πλείον ist wohl διπλείον Petr. II 13 (17) 4 (258—253<sup>a</sup>) statt διπλοῦν gebildet (anders Bd. I<sup>2</sup> 3, 94, 23).

## 2. Schreibung von η statt ει.

a) im Auslaut und vor Konsonant, s. § 7, 3.

- 30 b) vor Vokal. Es sind fast durchweg (wie bei 1 b) Substantive auf -εια und -ειον, Adjektive auf -ειος und entsprechend gebildete Eigennamen, die diese Schreibung zeigen.

vor α:

- in Substantiven auf -εία: ἀπαρτήα Strassb. 79, 3 (16<sup>a</sup>), aber ἀπαρτεία Cairo
- 35 Zen. 59769, 7 (III<sup>a</sup>); βασιλήαν SB 9899 (a) 3; (b) 2 (II<sup>a</sup>); SB 8035 (a) 5 (107<sup>a</sup>); γραμματήας SB 6028, 9 (78<sup>a</sup>, Ostr.); κομογραμματήας (sic) Grenf. I 22, 6 (118<sup>a</sup>); τοπογραμματήας Grenf. I 22, 3 (118<sup>a</sup>); δεσποτής BGU 1187, 32 (I<sup>a</sup>); ἐγλογιστή(α)ς BGU 1821, 7 (51<sup>a</sup>); ἐργατήαν 1159, 9. 21 (I<sup>a</sup>); ἐφοδή(α)ς Teb. 257<sup>a</sup> (I<sup>a</sup>); θεραπήας SB 7259, 9 (95<sup>a</sup>, Inschr.); περιοδήαν Rein. II 109, 14 (131<sup>a</sup>); λήαις Teb. 5, 7 (118<sup>a</sup>);
- 40 λιτανήας Teb. 284, 9 (I<sup>a</sup>); ληστήαις BGU 1780, 7 (51<sup>a</sup>); μνήαν Bad. 48, 1 (126<sup>a</sup>); παιδήαι UPZ 144, 18 (164<sup>a</sup>); φυτήαν Petr. II 32 (2 a) 5 (um 238<sup>a</sup>); χρήαν PSI 328, 4 (258<sup>a</sup>); χρή(αις) Teb. 29, 14 (um 110<sup>a</sup>); χρήαι verbess. zu χρείαι BGU 1214, 10 (II<sup>a</sup>);
- in Substantiven auf -εία: ἀσφαλήαις BGU 1255, 13 (I<sup>a</sup>); βοηθήας BGU 1828, 19 (52<sup>a</sup>); ἐπιμελήας Teb. 703, 213 (III<sup>a</sup>); ἐπιμέληαν SB 6028, 3 (78<sup>a</sup>, Ostr.); 6031, 2
- 45 (74<sup>a</sup>, Ostr.); προχρή(αι) (Darlehen) Teb. 238 (116<sup>a</sup>);

in Substantiven auf -είον: ἐγμαγῆα (Handtücher) UPZ 83, 7 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); 84, 9. 20. 39. 61. 74. 77. 81. 84 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); Meyer Ostr. 62, 5 (II<sup>a</sup>); σωματεγμαγῆα Meyer Ostr. 62, 4 (II<sup>a</sup>). Zu der Form ἐγμαγῆν vgl. § 28, 3; πορῆα BGU 1303, 32 (I<sup>a</sup>); σκαφῆα PSI 595, 11 (III<sup>a</sup>); Teb. 815 fr. 6, 69 (228—221<sup>a</sup>);

σπονδήα UPZ 57, 5 (um 161<sup>a</sup> von Apol.); τροφήα PSI 949, 12, 14 (I<sup>a</sup>); τυλήα Meyer Ostr. 62, 7 (II<sup>a</sup>);

in Adjektiven auf -ειος und -ειος: ἀρταβιή(ας) Teb. 119, 11 (105—101<sup>a</sup>); O. Bodl. 255, 3 (II—I<sup>a</sup>); ἐπι'τῇ'δῃα UPZ 14, 16 (158<sup>a</sup> von Apol.); μηνιήα Eud. 15, 17 (vor 164<sup>a</sup>) nach Blaß, aber μηνιείος UPZ 112 col. 8, 11 (203<sup>a</sup>); Goodsp. 7, 7 (119—118<sup>a</sup>); μναιήα BGU 1532, 14, 16 (III<sup>a</sup>), aber μναιεία Cairo Zen. 59022, 1, 13 (III<sup>a</sup>); χήνηα UPZ 84, 13 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); 104, 9 (nach 161<sup>a</sup> von Ptol.);

im Fem. der Adjektive auf -υς, -εια, -υ: εὐρήας Gurob 1, 19 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken; εὐθῆα Weil VI a 5 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.);

in Bildungen auf -ειάς: ὀρηάδος Arch. I 219, 1, 3 (145—116<sup>a</sup> poet. Grabschr.); 10 πηλάδα, πηλάδος Eud. 22, 16, 17 (vor 164<sup>a</sup>), aber πλειάδων 8, 7;

in Eigennamen: ἐν 'Αλεξανδρήα Mich. Zen. 97, 3 (III<sup>a</sup>); 'Αλεξανδρήα UPZ 78, 29 (159<sup>a</sup> von Apol.); 'Αλεξάνδρηα Ditt. OGI 193, 3 (I<sup>a</sup>); Μῆας (memphit. Dorf) Cairo Zen. 59270, 4, 7 (251<sup>a</sup>), aber Μείας 59173, 4, 23 (255<sup>a</sup>); 'Αρσινόα Cairo Zen. 59398, 12 (III<sup>a</sup>), oft -εια; Εἰσιτήα (= 'Ισιεία) BGU 1501, 2 (III<sup>a</sup>). 15

### VOR Ο, Ω, ΟΥ:

in Substantiven auf -εῖον, -εῖον: ἀρχήα Teb. 821, 5 (209<sup>a</sup> ?); βαλνήα(ν) statt βαλανεῖων W. Ostr. 318, 2 (ptol.); βαφήα UPZ 85, 9 (163—160<sup>a</sup> von Ptol.); 84, 10 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); βυρσήα Teb. 801, 2 (142<sup>a</sup> ?); δανήα Lille 43, 19 (248<sup>a</sup>); δανή(ου) SB 9366, 16 (124<sup>a</sup>); δάνηον SB 9366, 5 (124<sup>a</sup>); UPZ 125, 32 (89<sup>a</sup>); SB 20 9764, 4 (48<sup>a</sup>); Ryl. 602, 5 (25<sup>a</sup>); διδασκαλήα UPZ 78, 9 (159<sup>a</sup> von Apol.); ἐμπορήα BGU 1821, 11 (51<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 46, 25; ἐπιτόνηον UPZ 158 A col. 19, 127 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 14, 25; ἱερήα (Opfertiere) Cairo Zen. 59439, 3 (III<sup>a</sup>) kaum Ionismus, vgl. Scherer § 76, 2; καπηλήα Teb. 43, 18 (118<sup>a</sup>); κηλωνήα Teb. 815 fr. 6, 62, 63 (228—221<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 15, 11; κλιβανήα BGU 1117, 24 (13<sup>a</sup>), aber κλιβανῖον 8; 25 κουρήα Cairo Zen. 59653, 6 (III<sup>a</sup>); πορήα Teb. 121, 50 (I<sup>a</sup>); 195 (I<sup>a</sup>); πορθμήα BGU 1188, 9 (I<sup>a</sup>); σημήα Teb. 26, 19 (117<sup>a</sup>); σκαφήα Petr. III 72 (c) 3 (III<sup>a</sup>); W. Chr. 244, 3, 5 (III<sup>a</sup>); ταμῆα(ς) Ryl. 564, 23 (250<sup>a</sup>); ταμῆα Ryl. 564, 7 (250<sup>a</sup>); ταμῆα SB 7395, 2 (II<sup>a</sup>, Ostr.);

in Adjektiven auf -εῖος: τὸ θῆον εὐσήβειαν UPZ 58, 4 (um 160<sup>a</sup> von Apol.); 30 οἰκήα Grenf. I 33, 32 (103<sup>a</sup>); στατηρεῖους (= στατηριεύους) UPZ 77 col. 2, 12 (II<sup>a</sup> von Ptol.). In Weiterbildungen: οἰκότηα UPZ 144, 22 (164<sup>a</sup>); τεληωθήναι BGU 1146, 6 (19<sup>a</sup>);

im Komparativ πλείων und seinen Kasusformen (vgl. oben 1 c):

III<sup>a</sup>: πλήα PSI 532, 15 (III<sup>a</sup>); πλήονος Lille 9, 9 (III<sup>a</sup>). 35

II—I<sup>a</sup>: πλήα BGU 1838, 12 (51<sup>a</sup>); πλήα UPZ 77 col. 2, 17 (II<sup>a</sup> von Ptol.); πλήους Teb. II 283, 13 (I<sup>a</sup>); πλήοσιν Grenf. I 38, 12 (II—I<sup>a</sup>); πλήονα BGU 1255, 7 (I<sup>a</sup>); 1303, 28 (I<sup>a</sup>); πλήων (= πλείων) Ryl. 600, 15 (8<sup>a</sup>); πλήον Ryl. 572, 36, 66 (II<sup>a</sup>), aber Zeile 70 zu πλείων korrigiert; πλήον (erste Hand statt πλείων) Eud. 10, 13 (vor 164<sup>a</sup>); 40

ferner in προφητηῶν (zu προφητεία) Teb. 88, 2 (115—114<sup>a</sup>); ῥῶθει (= εἰώθει) Cairo Zen. 59475, 7 (III<sup>a</sup>);

in Personennamen: 'Αρήα Hib. 143 (232<sup>a</sup>); UPZ 29, 9; (162<sup>a</sup> von Apol.); 30, 4 (162<sup>a</sup>); 'Αρήα UPZ 37, 16 (161<sup>a</sup> von Apol.); 84, 18 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); W. Ostr. 1080, 1 (II<sup>a</sup>), aber 'Αρειος häufig; 'Ιστιάα Teb. 821, 1 (209<sup>a</sup> ?); 45

in Tempelnamen: 'Ανουβιήα Teb. 88, 44 (115<sup>a</sup>); 'Αμμωνιήα BGU 1502, 3 (III<sup>a</sup>); 'Αμμωνιήα Teb. 88, 50 (115<sup>a</sup>); 'Απολλωνιήα W. Chr. 110 A 8 (110<sup>a</sup>); 'Ασταρτιδῆα SB 7617, 52 (158<sup>a</sup> von Apol.); 'Ασταρτιδῆ(ν)ον UPZ 13, 11 (158<sup>a</sup> von Apol.), aber 'Ασταρτιδεῖον UPZ 7 (p. 648), 16 (163<sup>a</sup>); 'Ηρακλήα O. Bodl. 323, 8 (II<sup>a</sup>); 'Ισιήα Lille 5, 24, 61 (260—259<sup>a</sup>); Teb. 88, 29 (115<sup>a</sup>); O. Bodl. 344, 4, 15 (II<sup>a</sup>); Εἰσιήα O. Strassb. 787, 2 (I<sup>a</sup>); 'Ισιήα SB 5801, 3 (80—69<sup>a</sup>, Inschr.); Σαραπηήα UPZ 119, 9 (156<sup>a</sup>); Σαραπιγῆα UPZ 12, 10; 13, 10 (158<sup>a</sup> von Apol.); 50

Σεραπιῶν Teb. 774, 27 (etwa 187<sup>a</sup>); Χεσεβιᾶν W. Chr. 110 A 3 (110<sup>a</sup>); ferner Σεληνειῶς UPZ 77 col. 1, 15 (II<sup>a</sup> von Ptol.).

3. Seit der Mitte des III. Jhs. v. Chr. häufen sich in den Papyri die Fälle, in denen **i** statt **ει** (und umgekehrt § 9). vor Konsonant und  
 5 im absoluten Auslaut geschrieben wird. Demnach ist bereits für das III. Jh. die Aussprache **i** für **ει** in dieser Stellung vorauszusetzen. In den Kanzleien wurde aber weiterhin an der traditionellen Orthographie festgehalten. Daher zeigen die offiziellen Urkunden meist viel weniger Beispiele als die gleichzeitigen Privaturkunden.

- 10 Die Steuergesetze des Königs Ptolemaios Philadelphos (Rev. L.) vom Jahre 259<sup>a</sup> enthalten nur ein sicheres Beispiel: ἀναλώσιν (Fut.) 50, 9 und eines für die umgekehrte Schreibung ει statt ι: ἀποτεινέτω 46, 6 (möglicherweise nur Schreibversehen, hervorgerufen durch ἀπο-  
 15 τεισάτω u. ä.). Auch die Akten des Hermiasprozesses (UPZ II 160—162) aus den Jahren 119—117<sup>a</sup> oder die Akten der Königlichen Bank von Theben (UPZ II 198—229) aus den Jahren 134—129<sup>a</sup> halten sich im allgemeinen an die attische Orthographie. Dagegen finden sich in der umfangreichen Korrespondenz des Zenonarchivs (vgl. C. C. Edgar  
 20 Mich. Zen., Introduction) aus der Mitte des III. Jhs. v. Chr. oder in den Aufzeichnungen der Brüder Ptolemaios und Apollonios aus der Mitte des II. Jhs. v. Chr. (vgl. Wilcken UPZ I S. 111f., 115f.; Glitsch 23f.) oder in dem Schulheft über Astronomie (Eudoxus-  
 25 papyrus, vor 164<sup>a</sup>, vgl. Wilcken UPZ I S. 473f.) sehr viele Beispiele für willkürlichen Gebrauch von ει und ι. In einer Eingabe vom Jahr 222 v. Chr. schreibt der Bittsteller παράδισον und παραδίσου (Enteux. 89, 2. 3), auf das Verso setzt der Kanzlist aber korrekt παραδείσου.

Im folgenden werden nur die Belege aus III<sup>a</sup> verzeichnet<sup>5)</sup>.

a) im absoluten Auslaut:

- im Dat. Sg. von ι-, ευ- und s-Stämmen: πόλι Hib. 110 verso 82 (um 255<sup>a</sup>);  
 30 Cairo Zen. 59301, 2. 5 (250<sup>a</sup>); 59472, 4 (III<sup>a</sup>); 59639, 11 (III<sup>a</sup>); 59753, 3. 34. 49. 50 (III<sup>a</sup>); PSI 402, 5. 8 (III<sup>a</sup>); ἐν θίβι Cairo Zen. 59069, 5 (257<sup>a</sup>); Παῆσι 59742, 21 (III<sup>a</sup>), aber von anderer Hand Παῆσει 25; Στοτοήτι Hib. 106, 5 (246<sup>a</sup>). — βαλανί SB 7451, 14 (III<sup>a</sup>); βασιλί Hib. 110 recto 51 (um 270<sup>a</sup>); verso 66. 92. 107. 111 (um 255<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59649, 3. 21. 35 (III<sup>a</sup>). — ἔτι verbessert zu ἔται Eleph. 1, 1 A  
 35 (311<sup>a</sup>); πλήθι Col. Zen. 8, 5 (257<sup>a</sup>); τάχι PSI 354, 12 (254<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59317, 7 (250<sup>a</sup>);

- in Verbalformen auf -εῖ, -ει: auf -εῖ: ἀναγγεῖ(?) Cairo Zen. 59558, 14 (253<sup>a</sup>); γεωργί verb. in -εῖ Lille 43, 3 (250<sup>a</sup>); δι Mich. Zen. 45, 10 (252<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59765, 2 (III<sup>a</sup>); 59649, 25 (III<sup>a</sup>); ἐπί verb. in -εῖ 59332, 10 (248<sup>a</sup>). — Auf -ει: ἀγοράζι PSI  
 40 402, 6 (III<sup>a</sup>); ἀναφέρι Cairo Zen. 59661, 1. 4. 7 (III<sup>a</sup>); ἀπομετρήσι Gurob 5, 13

<sup>5)</sup> Die Belege des II<sup>a</sup> bei Strohschein 52—55; Glitsch 23f. Eine Zählung aus Teb. 1—124 ergab 60 Fälle, 40 in betonter, 20 in unbetonter Silbe.



(215<sup>a</sup>); ἀρξί Enteux. 59, 3 (222<sup>a</sup>); ἐκθήσι Cairo Zen. 59491, 27 (III<sup>a</sup>); ἐξετίθι Hib. 27, 24 (301—240<sup>a</sup>); εὐτύχι Mich. Zen. 29, 13 (257<sup>a</sup>); Petr. II 7, 7 (249<sup>a</sup>); PSI 422, 36 (III<sup>a</sup>); 611, 7 (III<sup>a</sup>); ἔχι BGU 1229, 29 (257<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59664, 7 (III<sup>a</sup>); λιτουργήσι 59649, 19 (III<sup>a</sup>); μέλλι 59499, 97 (254<sup>a</sup>); ὀφίλι 59784, 2 (III<sup>a</sup>); ὑπάρχι Frankf. 5, 15 (242<sup>a</sup>); Lille 9, 21 (III<sup>a</sup>); ὠφεληθήσι (= -σει) Mich. Zen. 87, 4 (III<sup>a</sup>), falls nicht Schreibfehler für -σ(η)ι;

in Konjunktionen: ἰ Mich. Zen. 29, 3. 4 (257<sup>a</sup>); ἐπί (= ἐπεί) Lille 5, 62 nach BL I 201 (260<sup>a</sup>); Lille 9, 19 nach BL I 201 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59633, 25 (III<sup>a</sup>).

## b) vor Konsonant:

in Nominalendungen auf -εῖς, -εῖς: ὁμαλῖς BGU 1527, 3 (III<sup>a</sup>); τρίς BGU 1266, 22 A (203<sup>a</sup>); τρίς (?) PSI 673, 5 (III<sup>a</sup>); ἡμῖς Cairo Zen. 59633, 7 (III<sup>a</sup>); PSI 532, 12 (III<sup>a</sup>); ἐνθῖς SB 7402, 20 (III<sup>am</sup>);

in Verbalendungen auf -εῖς, -εῖς: κομῖς Hib. 54, 9 (um 245<sup>a</sup>); ποιήσις Petr. II 9 (5) 3 (241—239<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59491, 23 (III<sup>a</sup>); ποιέσις PSI 408, 3 (III<sup>a</sup>);

in der Infinitivendung auf -εῖν, -εῖν: ἐμβαλῖν Gurob 1, 28 (III<sup>a</sup>); καταβαλῖν Cairo Zen. 59404, 4 (III<sup>a</sup>); ἀποδημῖν Mich. Zen. 88, 3 (III<sup>a</sup>); ἐλθῖν Cairo Zen. 59243, 6 (252<sup>a</sup>); ἰδῖν Col. Zen. 58, 4 (248<sup>a</sup> ?), aber ἰδεῖν 1; περιδῖν Enteux. 47, 6 (221<sup>a</sup>); λαβῖν Cairo Zen. 59219, 7 (254<sup>a</sup>); 59639, 3 (III<sup>a</sup>); 59664, 13 (III<sup>a</sup>); ἐνοικῖν Hal. 1, 170 (III<sup>am</sup>); πωλῖν PSI 402, 12 (III<sup>a</sup>). — ἀνηλίσκιν Mich. Zen. 45, 12 (252<sup>a</sup>); ἀνηλώσιν Rev. L. 50, 9 (259<sup>a</sup>); λαμβάνιν Cairo Zen. 59604, 3 (III<sup>a</sup>); ὀφίλιν Lille 9, 22 (III<sup>a</sup>); διασεῖσιν Ryl. 563, 4 (250<sup>a</sup>); χαρίν PSI 409, 27 = Mich. Zen. 12, 2 (257<sup>a</sup>); Col. Zen. 46, 2 (253<sup>a</sup>); Petr. II 7, 1 (249<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59458, 1 (III<sup>a</sup>); 59491, 2 (III<sup>a</sup>);

in den Endungen -εῖται, -εῖτω(σαν), -εῖσαι: ἀδικῖται Cairo Zen. 59236, 1 (254<sup>a</sup>); πωλῖται PSI 512, 8 (253<sup>a</sup>); ὑπολογῖτω Frankf. 1, 29 (214<sup>a</sup>); ὑπολογῖτωσαν BGU 1266, 31 B (203<sup>a</sup>); δοθῖσαι Col. Zen. 46, 4 (253<sup>a</sup>); ἀδικεθῖσαι PSI 667, 5 (III<sup>a</sup>);

bei εἴκοσι (εἰκοστός, εἰκάς), εἰς (εἰς-), εἴτα, ἐπειδὴ: ἴκοσι BGU 1266, 16 A. 28 B (203<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59658, 5 (III<sup>a</sup>); ἰκοσιμιᾶς Col. Zen. 48, 6. 19 (252<sup>a</sup>); ἰκοσιδύο PSI 390, 4. 5 (243<sup>a</sup>); ἰκοσιεννὰ PSI 682, 6 (III<sup>a</sup>); ἰκοστοῦ Lille 23, 1. 25 (221<sup>a</sup>); ἰκάδι PSI 379 (b) 10 (249<sup>a</sup>); ἰς SB 7451, 70 (III<sup>a</sup>); Teb. 708, 10 (III<sup>at</sup>); ἰσ(εν)ηγεγμένον PSI 664, 1 (III<sup>a</sup>); ἰσιόντος PSI 420, 6 (III<sup>a</sup>); ἰσφέρνη PSI 586, 12 (III<sup>a</sup>), aber εἰς 14; ἴτα Cairo Zen. 59776, 7 (III<sup>a</sup>); ἐπειδὴ Mich. Zen. 45, 10 (252<sup>a</sup>);

in Nominal- und Verbalstämmen: ἀλιφομένων Cairo Zen. 59060, 5 (257<sup>a</sup>); ἀπερίσια (unermesslich) Gurob 1, 11 (III<sup>a</sup>); γιγνιῶντος PSI 632, 3 (249<sup>a</sup>); ἐδίκνουν Hib. 27, 25 (301—240<sup>a</sup>); ἐδίκνουν Cairo Zen. 59499, 71 (254<sup>a</sup>); ἐπιδίκνούντων Petr. II 32 (2 a) 4 (um 238<sup>a</sup>); ἔδισεν Cairo Zen. 59499, 71 (254<sup>a</sup>); ἐδίσαμεν 59629, 5 (III<sup>a</sup>); ἐπιδιξάτω PSI 583, 12 (251—243<sup>a</sup>); παραδῖξαι Petr. II 14 (2) 10 (III<sup>a</sup>); ἀποδιχθέν[τα Petr. III p. 125 col. 4, 2 (246<sup>a</sup>); δῖλινον Cairo Zen. 59207, 37 (255<sup>a</sup>); δινόν Petr. II 4 (6) 15 (255<sup>a</sup>); ἐξεπίγει Petr. III 48, 3 (III<sup>a</sup>); ἰδῖς Cairo Zen. 59563, 6 (251<sup>a</sup>); ἰδεῖς 59263, 5 (251<sup>a</sup>); ξυλοιδεῖ 59663, 19 (III<sup>a</sup>), aber -ειδεῖ 11; ἰκάζω Gurob 8, 14 (210<sup>a</sup>); ἰκονογραφῶσι Petr. II 4 (5) 4 (255<sup>a</sup>); παρῖληφῶτα Cairo Zen. 59263, 4 (251<sup>a</sup>); ἀπεξίλεφεν 59664, 3 (III<sup>a</sup>); ἰμῖ Mich. Zen. 29, 12 (257<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59844, 8 (III<sup>a</sup>); ἔνισιν 59776, 9. 13 (III<sup>a</sup>); πάρισιν PSI 420, 15 (III<sup>a</sup>); ἰνα Col. Zen. 46, 8 (253<sup>a</sup>); ἀπῖτα Cairo Zen. 59294 (Bd. IV p. 287), 17 (250<sup>a</sup>); διάκικται 59263, 3 (251<sup>a</sup>); παράκικται PSI 512, 12 (253<sup>a</sup>); προκίμένων PSI 392, 8 (242<sup>a</sup>); ὑποκίμένου Cairo Zen. 59649, 18 (III<sup>a</sup>); ἀπέκλινεν Enteux. 80, 9 (243<sup>a</sup>); κεκλίμενας (zu κλείω) Petr. II 13 (8) 1 (258—253<sup>a</sup>); κλιδας Cairo Zen. 59782, 46 (III<sup>a</sup>); καταλίτω Petr. III 19 (c) 32 (225<sup>a</sup>); Petr. I 19, 26 (225<sup>a</sup>), aber mit ει 25; ἐλλίποντα PSI 547, 12 (III<sup>a</sup>); καταλίψω Mich. Zen. 87, 8 (III<sup>a</sup>); ὑπολέλιμμαι Col. Zen. 46, 9 (253<sup>a</sup>); κατελίφθη Petr. III 137 col. 1, 4 (III<sup>a</sup>); καταλίφθη Cairo Zen. 59753, 69 (III<sup>a</sup>); ὑπολιφθέντων SB 7203, 5 (247<sup>a</sup>); λιτουργικόν Cairo Zen. 59604, 5 (III<sup>a</sup>); λιτουργήσι 59649, 19 (III<sup>a</sup>); λιτουργήσουσιν PSI 361, 15 (251<sup>a</sup>); μαγικρικήν<sup>6</sup>) SB 7645, 13 (251<sup>a</sup>); ξμινεν Cairo Zen.

<sup>6</sup>) vgl. Rüsche 66.

- 59499, 62 (254<sup>a</sup>); μίζοντας 59186, 11 (255<sup>a</sup>); ὀφίλει 59450, 4 (III<sup>a</sup>); προσοφίλομεν PSI 365, 8 (251<sup>a</sup>); προσοφίλουσιν Mich. Zen. 45, 5 (252<sup>a</sup>); προσοφίλοντα Cairo Zen. 59499, 36 (254<sup>a</sup>); ὀφιλόμενον PSI 507, 15 (257<sup>a</sup>); ὀφίλιν Lille 9, 22 (III<sup>a</sup>); προσοφιλήσω SB 5680, 14 (229<sup>a</sup>); προσωφίληκα Lille 9, 6 (III<sup>a</sup>); προσοφιλέκεν Cairo Zen. 59664, 4 (III<sup>a</sup>); ὀφίλημα SB 7222, 28 (230<sup>a</sup>); ὀφίλεμα Cairo Zen. 59736, 55 (III<sup>a</sup>); ὀφίλιματος SB 7451, 72 (III<sup>a</sup>); παραδίσει Mich. Zen. 45, 12. 15. 27 (252<sup>a</sup>); παράδισον Enteux. 89, 2 (222<sup>a</sup>), παράδισον 3; ἡπίθηκεν Cairo Zen. 59186, 18 (255<sup>a</sup>); πιαρῶναι Hamb. 25, 4 (III<sup>am</sup>); ἄπιροι Cairo Zen. 59500, 5 (III<sup>a</sup>); σπῖραι PSI 422, 27 (III<sup>a</sup>); ἀπὸστῖλα Cairo Zen. 59381, 2 (III<sup>a</sup>); ἀπόστιλον 59516, 9 (III<sup>a</sup>); Enteux. 57, 11 (218<sup>a</sup>); ἀποστῖλας Petr. II 14 (2) 2 (III<sup>a</sup>); ἀποστῖλαι Enteux. 50, 5 (221<sup>a</sup>); ἐξαποστῖλαι PSI 542, 24 (III<sup>a</sup>); ἀποτίσω Teb. 821, 14 (209<sup>a</sup>); ἀποτίσει BGU 1296, 17 (III<sup>a</sup>); ἀποτίσειν Mich. Zen. 57, 4 (248<sup>a</sup>); ἀπότισον Grenf. I 9, 5 (um 239<sup>a</sup>); ἀποτισάτω Hib. 90, 14 (222<sup>a</sup>); ἀποτισάτω[σαν Amh. II 29, 17 (um 250<sup>a</sup>); BGU 1266, 27 B (203<sup>a</sup>); ἀποτίσαι Mich. Zen. 57, 12 (248<sup>a</sup>), zuerst -τείσαι; προσαποτίσαι Enteux. 8, 21 (221<sup>a</sup>); διαφιδρώμεθα PSI 532, 15 (III<sup>a</sup>); χιμῶνα Hib. 27, 33 (301—240<sup>a</sup>); παρεχίρησεν SB 3937, 13 (254<sup>a</sup>); χιριστής Cairo Zen. 59568, 5 (249<sup>a</sup>); χιριστήι Hib. 74, 1 (um 250<sup>a</sup>); χιριζμόν SB 5680, 15 (229<sup>a</sup>); χιρογράφησον BGU 1229, 28 (257<sup>a</sup>); χιρογραφῆσω Cairo Zen. 59639, 11 (III<sup>a</sup>); χιρογραφίαν 59753, 38 (III<sup>a</sup>); χιροτέχνην Enteux. 47, 6 (221<sup>a</sup>); χιριδωτός PSI 865, 4 (III<sup>a</sup>);
- 20 in Eigennamen: Ἀμίνων Hib. 110, 73. 108 (um 255<sup>a</sup>); Δινίας Hib. 110, 66. 68. 104 (um 255<sup>a</sup>); Ἑρακλίδη Petr. II 28 (10) 20 (III<sup>a</sup>); Ἑρακλίδην Cairo Zen. 59492, 5 (III<sup>a</sup>); Ἑρακλίδηι SB 7451, 6 (III<sup>a</sup>), mit ει 42. 51. 152; Κλῖτος Hib. 118, 41. 62. 74 (um 250<sup>a</sup>); Κλῖταρχος SB 5680, 7. 10. 13. 18 (229<sup>a</sup>); SB 6277, 12 (227<sup>a</sup>); Πιθίαι Teb. 815 fr. 1 recto 41 (228—221<sup>a</sup>), aber Πειθίου Enteux. 74, 3 (221<sup>a</sup>); Πισίθεος Cairo Zen. 59643, 26 (III<sup>a</sup>); Πισικλέους 59091, 2 (257<sup>a</sup>); 59355, 144 (243<sup>a</sup>), mit ει 17. 24. 72. 77. 156; Πισικλεῖ 59241, 4 (253<sup>a</sup>); Πισικράτει Petr. I 12, 6. 13. 16 (238<sup>a</sup>), mit ει 15, Πεισίας 1; Πισιστράτωι SB 7402, 7 (III<sup>am</sup>); Ποσιδίων (eine Festung an der Orontesmündung) Petr. III 45 (2) 20 (um 246<sup>a</sup>), bei Strabo 751 u. 753 C. Ποσειδεον; Ποσιδώνιος Cairo Zen. 59174, 6 (255<sup>a</sup>); SB 6668, 5 (209<sup>a</sup>, Inschr.); Ποσιδωνίωι PSI 422
- 30 29 (III<sup>a</sup>), häufiger Ποσειδώνιος; Χίλωνι Cairo Zen. 59328, 75 (248<sup>a</sup>), aber Χειλ- 79, 80. 81.

Anmerkung 2. In ptol. Papyri wird immer κίρια (Tuch) und ἡμικίριον geschrieben, obwohl ει zugrunde liegt, vgl. § 7, 4b Anm. 8.

- Anmerkung 3. Debrunner (bei Katz Theol. Lit. Zeit. 61, 1936, 281f. und 82, 1957, 111) vermutet in δανίζω ursprünglich selbständige Bildung neben δανείζω, die durch den Lautwandel ει > ι zusammengefallen wären, vgl. Blaß-Debrunner-Funk § 23. Belege für δανίζω: δανίζόμεθα Cairo Zen. 59181, 2 (255<sup>a</sup>); προδανίζειν 59377, 7 (III<sup>a</sup>); ἐδάνισεν Lille 56, 1 (III<sup>a</sup>); ἐδανίσαμεν PSI 512, 14. 18 (253<sup>a</sup>); δανισόμενος Teb. 769, 9 (III<sup>a</sup>).

- 40 Anmerkung 4. Der klassischen attischen Orthographie entsprechend (vgl. Meisterhans-Schwyzer 50ff., G. Meyer 181ff., Crönert 28ff., Rüsche 68) werden von korrekten Schreibern die Stammreihen μείζω, ἔμειξα usw. sowie ἀμειξία, ἐπίμειζις und τείσω, ἔτεισα usw. mit ει geschrieben, dagegen τίνω und μίσγω mit ι (s. § 9). Abweichend von älterem τίσις wird oft ἔκτεισις geschrieben, und derselbe
- 45 Stamm begegnet auch in Eigennamen.

- Belege für μείζω, ἔμειξα usw. (in Ergänzung zu Bd. I<sup>2</sup> 2, 187): συνέμειξα Petr. II 20 (4) 6 (252<sup>a</sup>); συμμείζωμεν Petr. III 28 (d) 8 (260<sup>a</sup>); συμμείζαι UPZ 62, 25 (161<sup>a</sup>); ἀμείκτοις UPZ 19, 9 (163<sup>a</sup>); σύμμεικτα Teb. 53, 19 (110<sup>a</sup>); ἀμειξία Lond. II 401 (p. 14), 20 (116<sup>a</sup>); Teb. 61 (b) 30f. (118<sup>a</sup>); 72, 45 (114<sup>a</sup>); τῇι ἐπίμειζει UPZ 144, 23 (164<sup>a</sup>), aber συνμίξας Teb. 755, 13 (II<sup>a</sup>); συνμίξαι UPZ 72, 11 (152<sup>a</sup>); μεμιγμένοι W. Chr. 198, 12 (240<sup>a</sup>).

Belege für τείσω, ἔτεισα usw. über 100 (vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 198), für ἔκτεισις Petr. I 28 (2) 8 nach Wilcken (236<sup>a</sup>); Petr. III 55 (a) 16; 58 (c) 1 (235<sup>a</sup>); Grenf. I 18, 23

(132<sup>a</sup>); 20, 16 (127<sup>a</sup>); Grenf. II 18, 19 (126<sup>a</sup>); Rein. 8, 23 (113<sup>a</sup>); 16, 30 (109<sup>a</sup>); 26, 35 (104<sup>a</sup>); Amh. II 50, 21 (106<sup>a</sup>), aber ἔκτισις Petr. II 46 (b) 1 (200<sup>a</sup>); Hamb. 185, 8; 186, 10; 190, 12 (alle III<sup>a</sup>); Grenf. II 27, 20 (103<sup>a</sup>). In Teb. 972, 3 ἔκτεισιν (II<sup>a</sup>), aber ἔκτισιν 38. Weitere Stellen Bd. I<sup>2</sup> 2, 198.

c) Vor Vokal<sup>7)</sup> bewahrte ε1 länger als vor Konsonant die e-Aus-  
sprache, wie aus den unter 1 b und 2 b angeführten Schreibungen her-  
vorgeht, die ι oder η als graphischen Ersatz für antevokalisches ε1  
haben. In geringen Spuren ist jedoch schon in ptol. Texten die i-Aus-  
sprache von ε1 in antevokalischer Stellung nachzuweisen. Da die meisten  
Beispiele in den Endungen von Substantiven auf -εία, -εία, -εῖον, -εῖον  
vorkommen, wird die Beweiskraft solcher Schreibungen dadurch ab-  
geschwächt, daß oft nicht mit Sicherheit zu entscheiden ist, ob ein  
geschriebenes ι durch Lautwandel aus ε1 entstanden ist, oder ob das  
betreffende Wort sich einer anderen Wortbildungsgruppe (-ία, -ιον,  
-ιον) angeschlossen hat. Bei hellenistischen Neubildungen ist die Zu-  
ordnung zu -εῖον oder -ιον oft unsicher (vgl. Debrunner, Indogerm.  
Forsch. 59, 1938, 59f.).

Belege: Am wichtigsten sind jene, die ι statt ε1 nicht in den Stammbildungs-  
silben der genannten Substantive haben: πλίω (= πλείω) Petr. III 137 col. 2, 18  
(III<sup>a</sup>); πλιονάκι Cairo Zen. 59639, 2 (III<sup>a</sup>); πλίονος SB 4294, 10 (röm. Ostr.); ἡδῖα 20  
Giss. bibl. IV 39 B 3 (um 200<sup>a</sup>);

in Substantiven auf -εία: Nur durch Lautwandel erklärbar ist χρίας UPZ 4, 19  
(164<sup>a</sup>) gegenüber häufigem χρεῖας und χρέας. Weniger sicher ist die lautliche Erklä-  
rung bei ἔξοδία PSI 406, 27 (III<sup>a</sup>); SB 293, 5 (ptol. Inschr.), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 9, und  
ἱερα(ι)τίας SB 3975, 6 (III<sup>a</sup>). Αἰνίος BGU 1227, 7 (259<sup>a</sup>) ist wahrscheinlich nicht  
lautlich aus Αἰνείας hervorgegangen, sondern gehört zu den Personennamen auf -ίας,  
vgl. oben S. 42;

in Substantiven auf -εία: Ἀλεξάνδριαν Lille 3, 81 (nach 241<sup>a</sup>); Πολυδευκίας  
Gurob 19, 7 (III<sup>a</sup>), aber -είας 27, 24 (III<sup>a</sup>); Enteux. 11, 1 (221<sup>a</sup>); ἐν ἀσείβια (?)  
BGU 1823, 23 (I<sup>a</sup>); ἐκτένιαν verbessert zu -εῖαν UPZ 110, 12 (164<sup>a</sup>); Suffixwechsel  
ist wohl anzunehmen bei ἀμελία, αὐθαδία, εὐηθία, vgl., Bd. I<sup>2</sup> 3, 31;

in Substantiven auf -εῖον, -εῖον: Wohl durch Lautwandel zu erklären sind  
βαλάνιου Col. Zen. 61 verso (259<sup>a</sup>); μελάνθιον Teb. 886, 74 (um 182<sup>a</sup>), sonst meist  
μελάνθειον, Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 15, und μελάνθεον, vgl. oben § 8, 1b; δανίου PSI 1023,  
12 (106<sup>a</sup>); χαλκία PSI 406, 38 (III<sup>a</sup>); 625, 12 (III<sup>a</sup>); χαλκίον UPZ 98, 3. 4. 37. 46.  
54 (158<sup>a</sup> von Ptol.), aber -εῖον 21. 22. 45, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 15. In γραφίον scheinen zwei  
Wörter zusammengefallen zu sein: 1. γραφίον aus γραφεῖον (Notariat) Petr. III  
53 (s) 5 (III<sup>a</sup>); UPZ 118, 9 (136<sup>a</sup>); 175 b 4 (145<sup>a</sup>); SB 4506 (ptol.) und 2. γράφιον  
(Schreibgebühr) Hamb. 168 (a) 16 (III<sup>am</sup>); BGU 1214, 12 (II<sup>a</sup>) gebildet wie ἐννόμιον  
καταγώγιον Bd. I<sup>2</sup> 3, 49. Daß der Lautübergang ε1 > ι den Zusammenfall begünstigt  
hat, ist eine naheliegende Vermutung. Überwiegend mit ι wird auch geschrieben  
ἐπιστολογραφίον SB 6796, 150 (258—257<sup>a</sup>), aber -εῖον 155; mit ι Cairo Zen. 59687,  
9. 10 (III<sup>a</sup>); ἐπιστολογραφίου Strassb. II 105, 3 nach BL II 2, 155 (III<sup>a</sup>), -ιον  
Hamb. 176, 1 (241<sup>a</sup>).

Daß -εῖον zugrundeliegt, ist wahrscheinlich bei γλωσσοκομία (Behälter, Käst-  
chen) BGU 1300, 9 (III—II<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 171; Blaß-Debrunner § 119, 5;

<sup>7)</sup> Rüschi 74f., Scherer § 81, Mihailov 38, Strohschein 39.

ιβιοταφῖον Teb. 88, 53 (114<sup>a</sup>); -λου 1002, 9 (II<sup>a</sup>); ἰβιοταφίου Teb. 87, 100 (115<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 14; μαγίριον PSI 669, 6 (III<sup>a</sup>), aber μαγειρεῖον Cairo Zen. 59006, 55. 67 (259<sup>a</sup>); das Wort κλιβανιον Teb. 760, 31 (215<sup>a</sup> ?); BGU 1117, 8 (13<sup>a</sup>), aber κλιβανήφ 24 hält Mayser I<sup>2</sup> 3, 41 für ein formales Deminutivum, doch könnte auch  
 5 κλιβανῖον gemeint sein.

Bei ἐλαιουργιον (Bd. I<sup>2</sup> 3, 46), σταφυλουργιον PSI 669, 9 (III<sup>a</sup>); ἵπποτροφιον (Bd. I<sup>2</sup> 3, 45); μοσχοτροφιον (ib. 47) u. a. ist keine sichere Entscheidung über Bildung und Akzentuierung möglich. Daß in dem häufigen ἐλαιουργιον immer *i* geschrieben wird, spricht für -iov. In τόκια (so edit.) Hib. 207, 12 (um 260—245<sup>a</sup>)  
 10 scheint τόκια (Zinsen) gemeint zu sein.

d) Besonders zu erwähnen ist die Lautgruppe -ει-<sup>8</sup>). In antevokalischem -ει- ging εἰ früher als sonst bei -εια-, -ειο- in *i* über, und -ει- wurde dann wie in antekonsonantischer Stellung zu *i* kontrahiert (Schwyzer Gr. 194). Kontrahierte Formen sind in ptolemäischen  
 15 Texten jedoch selten geschrieben; umgekehrt deuten Schreibungen wie Εἰσιήου, ἀρταβίης (oben 2 c) auf noch bestehende e-Aussprache.

α) In antekonsonantischer Stellung findet sich nur 1 Beleg: εὐδινούς (= εὐδ-εινούς heiter) Ditt. OGI 194, 22 (37<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 101. In ptol. Papyri wird also immer ἐπεικῆς geschrieben. Belege: Petr. II 3 (c) 9 (um 260<sup>a</sup>); PSI 666, 9 (III<sup>a</sup>);  
 20 Cairo Zen. 59192, 4 (255<sup>a</sup>); 59631, 11 (III<sup>a</sup>); ἀνεπεικῆς UPZ 31, 10 (162<sup>a</sup> von Apol.).

Anmerkung 5. Die durch Dissimilation entstandene Pluralform ἀλειῖς (Blaß-Debrunner § 29, 5) ist in ptol. Papyri nicht nachzuweisen, sondern nur ἀλειῖς: Lille 25, 14 (III<sup>a</sup>); Petr. III 59 (a) col. 2, 8 (III<sup>a</sup>); W. Chr. 167, 14 (131<sup>a</sup>).

Anmerkung 6. Beim attischen Futurum hat wohl Systemzwang die Kon-  
 25 traktion verhindert, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 128.

β) In antevokalischer Stellung kommen in Betracht:

bei Appellativen: κυρεῖα BGU 1123, 6 (Zeit des Augustus) mit εἰ als umgekehrter Schreibung für *i* in Anlehnung an die traditionelle Orthographie, sonst regelmäßig κυρεῖα, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 8, 8; ταμίον (= ταμίεον) BGU 1115, 41 (13<sup>a</sup>), sonst  
 30 ταμίεον, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 14, 8; ὕγεια findet sich erst in der Kaiserzeit, z. B. Amh. II 132, 3. 18 (II<sup>p</sup>), literarisch bei Aristes 190, 237, 259. Auf ptol. Texten nur ὕγεια: PSI 634, 2 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59106, 2 (257<sup>a</sup>); 59421, 2 (III<sup>a</sup>); UPZ 106, 13 (99<sup>a</sup>); 108, 12 (99<sup>a</sup>). Auch bei den Adjektiven auf -ιεύς Bd. I<sup>2</sup> 3, 95 findet sich die Kontraktion nicht.

bei Tempel- und Festnamen: Ἀμμωνεῖον Bad. 48, 14 (126<sup>a</sup>); aber Ἀμμωνεῖον Petr. III 84, 3 (III<sup>a</sup>); Ditt. OGI 85, 5 (III<sup>a</sup>); UPZ 196, 47 (116<sup>a</sup>), zu Ἀμμωνεῖον vgl. oben 2 c; Ἀνουβεῖω SB 1171 (75<sup>a</sup>); UPZ 136 (74<sup>a</sup>); 139 (64<sup>a</sup>); 140 (64<sup>a</sup>); 141 (63<sup>a</sup>); aber Ἀνουβεῖω UPZ 137 (67<sup>a</sup>); 138 (67<sup>a</sup>); 142 (63<sup>a</sup>); Ἀνουβεῖοις Teb. 5, 71 (118<sup>a</sup>); Ἀσκληπίου UPZ 57, 21 (um 161<sup>a</sup> von Apol.); Ἀσκληπίε'ου 50, 22 (162<sup>a</sup>  
 35 von Apol.); aber Ἀσκληπτεῖον Petr. I 30 (1) 5 (III<sup>a</sup>); Ἰσεῖα BGU 1552 col. 2, 4 (III<sup>a</sup> Ostr.), aber Ἰσειοῖς (?) col. 2, 5; Ἰσιού verbessert in Ἰσειού PSI 543, 34 (III<sup>a</sup>); Ἡσίον Oxy. 1453, 6 (30<sup>a</sup>), sonst Ἰσειον Petr. II 39 (a) 8 (III<sup>a</sup>); Enteux. 6, 2 (222<sup>a</sup>) u. a., zu Εἰσιήα, Εἰσιήου vgl. oben 2 c; Σουχέω Teb. 114, 16 (111<sup>a</sup>), Σουχίω 10; Σουχείοις 887, 49 (II<sup>a</sup>); aber Σουχέιον Petr. II 2 (1) 18 (260<sup>a</sup>); Teb. 116, 10; 243; 852, 96;  
 45 1029, 8. 13 (alle II<sup>a</sup>).

<sup>8</sup>) Meisterhans-Schwyzer 55, Lademann 33f., Schweizer Perg. 58, 101, Glaser derat. 73, Crönert 34f., Nachmanson 71, Rüsch 74, 99, Bondesson 49, Mihailov 39, Wyss 33, Kapsomenakis Vorunters. 101, Strohschein 75f., Palmer Cl. Qu. 33 (1939) 31—33 (setzt wenig wahrscheinlich -ιεύς mit -ιαῖος lautlich gleich).



Neben Βουβαστεῖον, -ῖον findet sich kein Beleg mit -ῖειον: Βουβαστεῖον Teb. 88, 47 (115<sup>a</sup>); Βουβαστίον: Teb. 793 col. 11, 4. 13 (183<sup>a</sup>); 870, 34 (177—166<sup>a</sup>); Ryl. 254, 9 (II<sup>a</sup>). Statt Δημητρίον BGU 1560, 4 (III<sup>a</sup>), das die Herausgeber als Schreibung für Δημητρίειον verstehen, ist Δημήτριον zu lesen, vgl. τὸ Δημήτριον UPZ 162 col. 1, 29 (117<sup>a</sup>) in einer korrekten Urkunde.

Die Belege für die Tempelnamen Ἀμμωνιεῖον, Ἀνουβιεῖον, Ἀπτεῖον, Ἀπολλωνιεῖον, Ἀσκληπτεῖον, Ἰσιεῖον, Ὀσιριεῖον, Σαραπτεῖον u. a. bei Preisigke WB III Abschnitt 12. Das in UPZ I mehrfach vorkommende Ἀσταρτιδεῖον (neben Ἀσταρτεῖον) scheint nach Ἰσιδεῖον (neben Ἰσιεῖον) gebildet zu sein, Ἰσιδεῖον SB 3926, 14 (76—75<sup>a</sup>, Inschr.). In Ἀφροδισιεῖ[ω] PSI 1022, 6 (106<sup>a</sup>), -ῖειου 17 liegt eine Analogiebildung zu den andern Tempelnamen auf -ῖειον vor.

Anmerkung 7. Ob Schreibungen wie ἱερίεα Cairo Zen. 59251, 7 (252<sup>a</sup>) und συνεργίας verbess. in -γείας UPZ 34, 7 (161<sup>a</sup> von Apol.) als umgekehrte Schreibungen nach dem Übergang -ῖει- > -ι- zu verstehen sind (so Strohschein 76), ist zweifelhaft. Näherliegend ist die Annahme, daß der Schreiber eine Fehlschreibung korrigierte und im einen Fall den verbesserten Buchstaben nicht tilgte, was nicht selten zu beobachten ist.

4. Übergang von -ῖι- in -ῖι- findet statt in στυππείνος (aus Werg) Rev. L. 103, 2 (258<sup>a</sup>), Stoffadjektiv zu στυππείον (Werg). Daraus στύππινος Cairo Zen. 59755, 6 (III<sup>a</sup>) durch innere Kürzung oder im Anschluß an Bildungen wie βύσσινος, κόκκινος (vgl. Bd. II 2, 137<sup>9</sup>).

Zu ηῖ statt εῖ s. § 20, 3.

## § 9. ι und ῖ

Vorbemerkung: Der i-Laut bleibt in seiner Vokalqualität erhalten. Durch den Übergang von εῖ zu ι und später von η zu ι gewinnt er erheblichen Zuwachs. Die Schreibungen von εῖ statt ῖ setzen den Quantitätsausgleich zwischen ῖ und ῖ voraus. Demnach wirkte dieser bereits im III. Jh. v. Chr.

1. Schreibung von ε statt ι (vgl. ι statt ε § 6, 4). Es liegt kein durchgehender Lautwandel vor, vielmehr ist mit Einzelanalogien und Schreibfehlern zu rechnen, deren lautgeschichtlicher Wert fraglich ist. Da die Ägypter kein ῖ, sondern nur e kannten (Steindorff Kopt. Grammatik 13, Till Kopt. Gr. § 57), könnte in manchen Fällen Lautsubstitution vorliegen. In anderen hat der Vokal einer benachbarten Silbe die Schreibung verursacht.

a) vor Konsonant und im Auslaut: γένεται statt γίνεται BGU 1750, 8 (64<sup>a</sup>), viell. Assoziation mit dem Aorist; δεδότηι Petr. II 13 (14) 2 (258—253<sup>a</sup>); δεχομενίαν

<sup>9</sup>) Meisterhans-Schwyzer 97 Note 855, Thumb Hell. 74, Lobeck Phryn. 261, Strohschein 75.

(= διχομηνίαν) UPZ 81 col. 2, 2 (II<sup>a</sup> von Apol.); εἰσέν Grad. 10 (a) 11 (215<sup>a</sup>), aber εἰσίν in der Parallelstelle 37; ἐξεδιαζόμενος SB 8033, 14 (II<sup>a</sup>), Nachklang des ersten ε; ἐπεκαθέσται SB 6926, 6 (59<sup>a</sup>, Ostr.), aber ἐπικαθέσται SB 6927, 10 (58<sup>a</sup>, Ostr.), also kaum pleonastisches Augment; ἤμην SB 7337, 14 (41<sup>a</sup>, Inschr.), wohl Schreibfehler für beabsichtigtes ἡμῖν; συνεκρεμένα (= συγκεκριμένα) Teb. 5, 54 (118<sup>a</sup>). — συνοικέσιον (Vollehe) ist eine Parallelbildung zu συνοικίσιον, die formal von οἰκέτης ausgeht. Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 50.

In Namen, meist ägypt.: γίνωσκε δὲ εἶναι τὴν Ἑσιν Εἰσιν PSI 328, 5, vgl. BL II 2, 138 (261<sup>a</sup>); Ἑσφηνίος Eleph. 15, 1 (223<sup>a</sup>), aber Ἰσφηνίος 17, 9; Ἰλιακοῖς SB 6034, 4 (72<sup>a</sup>, Ostr.); Πιλαῖος 5, aber Πελαῖος 6028, 4 (78<sup>a</sup>); 6029, 5 (77<sup>a</sup>); 6030, 2 (75<sup>a</sup>); 6031, 4 (74<sup>a</sup>); Τύβε (Monatsname) O. Edfou 335; 336; 337 (alle II<sup>a</sup>); Παῦνε (Monatsname) O. Edfou 340. Nicht bei allen Namen ist sicher, ob ι oder ῑ ursprünglich ist.

b) vor Vokal: ἀρμολεά (Ibisfutter) Teb. 112 introd. (112<sup>a</sup>), aber ἀρμολιά Teb. 121, 78, 86 (I<sup>a</sup>), vgl. oben § 5, 2; ἀργέα (= ἀργία) Jand. 147, 10 (II<sup>a</sup>), vielleicht Verschreibung für ἀργεῖα, das Zeile 13 geschrieben ist; διδασκαλέα (= διδασκαλία) Eud. 24, 4 (vor 164<sup>a</sup>); τὰ ἔρεα Sorb. 21, 7, 17 (251<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59295, 2 (250<sup>a</sup>), falls nicht ἔρεᾶ zu lesen ist (so Liddell-Scott-Jones s. v.); ἡνέα Cairo Zen. 59341 (d) 2 (247<sup>a</sup>); οἱ συνθεασῖτοι (sic) statt συνθιασῖται SB 5627, 4 (ptol.); Ποσιδωνέων statt Ποσειδωνίωι UPZ 13, 1 (158<sup>a</sup> von Apol.), Glitsch 60; ferner in den ägyptischen Personennamen Ἀρμεῦσις Enteux. 2, 1 (218<sup>a</sup>), aber Ἀρμιῦσις verso 2, wie sonst. — ὄσπριον (Bohne) wird durchgehend mit ι geschrieben. Das im E. M. 635, 48 verworfene ὄσπρεον kommt erst später vor.

Anmerkung 1. In Zusammensetzungen, deren Vorderglied von der Wurzel ἀρχ- kommt, steht bei Appellativa regelmäßig ἀρχι-, elidiert ἀρχ-. Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 160f. In Eigennamen begegnet ἀρχι- und ἀρχε-, z. T. bei gleichem Hinterglied (vgl. Debrunner Wortb. § 115).

Belege: Ἀρχεβίου Grenf. I 9, 9, 14 (239<sup>a</sup>); Ἀρχίβιος Amh. II 32, 15 (II<sup>a</sup>); -ιον Teb. 61 (b) 4, 23, 281 (118<sup>a</sup>); 120, 128 (I<sup>a</sup>); Ἀρχεδήμου SB 2105 (ptol.); Adler 4, 22 (109<sup>a</sup>); Ἀρχίδημος Petr. II 26, 3 (III<sup>a</sup>); -ου Teb. 862, 8 (II<sup>a</sup>); nur Ἀρχέλαος Cairo Zen. 59025, 1 (III<sup>a</sup>); BGU 1475, 2 (II<sup>a</sup>, Ostr.); -ου 992 col. 2, 4 (162<sup>a</sup>); Ἀρχελαῖδος Petr. II 28 (6) 1; (10) 6 (III<sup>a</sup>); nur Ἀρχίλοχος SB 599, 103 (ptol. Inschr.); nur Ἀρχενίκου Cairo Zen. 59176, 137, 247 (255<sup>a</sup>); nur Ἀρχέπολις SB 597 (216—205<sup>a</sup>, Inschr.); nur Ἀρχέστρατος Petr. II 13 (6) 1 (258—253<sup>a</sup>); Petr. III 42 G (4) verso (252<sup>a</sup>); Petr. I 16 (1) 5 (230<sup>a</sup>); SB 398 (III<sup>a</sup>?); 1271 (III—II<sup>a</sup>); Ἀρχεστράτη Hib. 89, 4 (239<sup>a</sup>).

2. Schreibung von **ει** statt **ῑ**<sup>1)</sup>. Nach dem Übergang von **ει** zu **ι** (§ 8, 3) setzt die umgekehrte Schreibung mit großer Häufigkeit ein. „Die Scheidung von **ει** und **ι** war zu einer crux orthographica geworden“ (Blaß, Ausspr. 61)<sup>2)</sup>. Dabei wird **ει** ohne erkennbaren Unterschied für **ῑ** und **ῑ** (s. unten 3.), in betonten und unbetonten Silben, vor Konsonanten und Vokalen gebraucht.

<sup>1)</sup> Meisterhans-Schwyzler 48f., Schlageter 8, Schweizer 70, Nachmanson 35, Dienstbach 37f.; Hauser 31; Rüsch 93ff., Bondesson 26ff.; Scherer 45, Mihailov 31.

<sup>2)</sup> Vom Buchstaben **ι** sagt Mar. Victor. p. 17 K.: orthographia Graecorum ex parte maxima in iota littera consistit.

## a) im Auslaut und vor Konsonant:

Belege vor allem aus III<sup>a</sup>:

- im Auslaut: *νυνεί* Cairo Zen. 59412, 8 (III<sup>a</sup>); 59516, 9 (III<sup>a</sup>); PSI 413, 9 (III<sup>a</sup>); Mich. Zen. 57, 7 (248<sup>a</sup>); *Enteux.* 41, 3 (221<sup>a</sup>); 47, 4 (221<sup>a</sup>); 23, 3 (218<sup>a</sup>); 90, 3 (218<sup>a</sup>); in -ίτης, -ιτικός: *πολειτικῶδι* BGU 1523, 1, *πολειτικός* 6 (III<sup>a</sup>, Ostr.); *Ἀμφιπολείτη* Teb. 815 fr. 8 recto 4 (228—221<sup>a</sup>); *Ἐρμοπολείτης* Teb. 815 fr. 3 verso 26; fr. 4 recto 23; fr. 5, 36; fr. 9, 27, 28 (228—221<sup>a</sup>); *σινδονείτην* Hib. 121, 16 (251<sup>a</sup>); *τραπείζειτη* Cairo Zen. 59174, 5 (255<sup>a</sup>); *φυλακείτη* Teb. 815 fr. 9, 28 (228—221<sup>a</sup>); *φυλακειτῶν* Cairo Zen. 59610, 16 (III<sup>a</sup>); PSI 868, 4 (III<sup>a</sup>); *ἀρχιφυλακείτη* Mich. Zen. 103, 22 (III<sup>a</sup>); *φυλακειτικόν* Teb. 815 fr. 6, 3 (228—221<sup>a</sup>); *Ἀρσινοείτη* Petr. II 4 (3) 2 (255<sup>a</sup>); Mich. Zen. 33, 8 (254<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59460, 2 (III<sup>a</sup>); *Κερκείτη* Cairo Zen. 59173, 24 (255<sup>a</sup>); *Κερκείταις* 59292, 574. 628 (250<sup>a</sup>); *Κωεΐτου* Hib. 33, 8 (245<sup>a</sup>); *Μεμφεΐτου* Cairo Zen. 59189, 2 (255<sup>a</sup>); in *οικείδιον* (verbess. in *οἰκίδ-*) Cairo Zen. 59631, 6 (III<sup>a</sup>), vgl. Petersen Greek diminutives in -ιον 217; in *ἡμῖν, ὑμῖν: ἡμείν* Petr. III 2 (1) 21 (260<sup>a</sup>); *Enteux.* 59, 2. 8. 11 (222<sup>a</sup>); Frankf. 7, 3 (nach 218<sup>a</sup>); in Cairo Zen. I—IV insgesamt 18 Belege, in PSI IV—VI (Zenon) insgesamt 9 Belege. *ὑμείν* Gurob 7, 2. 4. 10. 12. 14 (um 212<sup>a</sup>); *ὑμῶν* Hib. 15, 69. 80. 105 (280—240<sup>a</sup>); in Nominal- und Verbalstämmen: *ἀκρειβῶς* Cairo Zen. 59060, 2 (257<sup>a</sup>); *ἀξείνην* BGU 1521, 5; 1522, 5; 1529, 4; 1531, 9 (alle III<sup>a</sup>, Ostr.); *βείκων* Cairo Zen. 59014, 13 (259<sup>a</sup>); häufig beim Verbum *γίνομαι: γείνομαι* Mich. Zen. 107, 7 (III<sup>a</sup>); *γίνεται* PSI 368, 12 (250<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59753, 18. 48. 63 (III<sup>a</sup>); 59445, 15 (III<sup>a</sup>); Hib. 115, 18. 23. 36 (um 250<sup>a</sup>); *γεινόμεθα* Mich. Zen. 90, 3 (III<sup>a</sup>); *γείνονται* Petr. III 13 (17) 9 (258—253<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59663, 8 (III<sup>a</sup>); *γείνωμαι* PSI 350, 6 (254<sup>a</sup>); *γείνεται* PSI 380, 14; Teb. 703, 223 (III<sup>a</sup>); verb. in *γιν-* SB 7285, 10 (238<sup>a</sup>); *παραγεινώμεθα* PSI 521, 10 (248<sup>a</sup>); *γείνοιτο* Cairo Zen. 59308, 4 (250<sup>a</sup>); *γεινόμενον* PSI 365, 5 (251<sup>a</sup>); 632, 5 (249<sup>a</sup>); 863, 1 (III<sup>a</sup>); Petr. I 19 (5) 6 (241<sup>a</sup>); Teb. 701, 30 (235<sup>a</sup>); O. Bodl. 32, 5 (232<sup>a</sup>); *γενομένων* Cairo Zen. 59604, 1 (III<sup>a</sup>); *παραγενομένων* Eleph. 9, 1 (223<sup>a</sup>); *παραγείνεσθαι* PSI 354, 3 (254<sup>a</sup>), daneben von III—I<sup>a</sup> zahlreiche Formen mit *ι*. *γείνωσκε* Cairo Zen. 59563, 1 (251<sup>a</sup>); Mich. Zen. 58, 5 (248<sup>a</sup>); PSI 421, 2; 605, 1; Mich. Zen. 103, 2. 17; BGU 1215, 17 (alle III<sup>a</sup>); korrig. Schreibung Col. Zen. 6, 13 (257<sup>a</sup>); *εἰβιοβοσκοί* UPZ 153, 5 (255<sup>a</sup>), aber *ἰβιοβοσκοί* in der Parallelstelle 17; *εἰβιώνα* Col. Zen. 47, 6. 7 (253<sup>a</sup>); *εἰσχυον, εἰδρύσατο* s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 99; *εἰλάρχης* Teb. 815 fr. 13 (228—221<sup>a</sup>) wie Polyb. 6, 25, 1 (Hultsch), *εἰλάρχην* — *εἰλη* 6, 35, 15 und 18. Plut. Timol. 31, sonst auf Papyri *ἰλάρχης* Petr. I 13 (1) 8; 16 (1) 12 (237<sup>a</sup>); 17 (2) 17. 19 (235<sup>a</sup>). *εἰλεως* Mich. Zen. 91, 16 (III<sup>a</sup>); *εὐεἰλάτου* PSI 392, 6 (242<sup>a</sup>); *εἰματισμόν* Eleph. 1, 4 A und B (311<sup>a</sup>) ist vielleicht Ionismus. *εἰμάτιον* BGU 1519, 10 (III<sup>a</sup>, Ostr.); verbess. in *ι* Mich. Zen. 97, 9 (III<sup>a</sup>); aus II<sup>a</sup>: *εἰμάτιον* UPZ 93, 4 (159<sup>a</sup> von Apol.). Gegenüber häufigem *ἰμάτιον* mit seinen Ableitungen sind diese Schreibungen orthographisch falsch, wenigleich etymologisch richtig (G. Meyer 181, vgl. Wackernagel Indogerm. Forsch. 25, 1909, 330 = Kl. Schr. 1026); *καμείνους* Petr. III p. 121, 9 (246<sup>a</sup>), aber *καμίνοις* Petr. I 18 (1) 10 (237<sup>a</sup>); *κειρωτός* Cairo Zen. 59013, 9 (259<sup>a</sup>); *κλειβάνους* BGU 1531 verso 4. 5 (III<sup>a</sup>, Ostr.); *κλείναι* Hib. 38, 8 (252<sup>a</sup>); *ἐνκλείναντος* Petr. III 37 (2a) verso (III<sup>a</sup>); *ἐξέκλειναν* BGU 1215, 9 (III<sup>a</sup>); *κλεινήν* PSI 442, 12 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59484, 12 (III<sup>a</sup>); *κλεινῶν* Cairo Zen. 59014, 8 (259<sup>a</sup>); Mich. Zen. 37, 33 (254<sup>a</sup>); *πεντακλείνων* 37, 10. 33 (254<sup>a</sup>); *κλείμακα* Mich. Zen. 38, 30 (III<sup>a</sup>); *κλείμακος* Lond. III 887 (p. 1), 4 (III<sup>a</sup>); *κατακρεῖναι* Mich. Zen. 57, 3 (248<sup>a</sup>); *κρεῖναντας* PSI 503, 12 (257<sup>a</sup>); *κρεῖθην* BGU 1514, 7 (III<sup>a</sup>); *κρεῖθαί* Petr. III 135, 8 (III<sup>a</sup>); *κροκοδείλος* Bataille Inscr. 19 (ptol. ?); *κροκοδείλων* Lille 5, 24 (260<sup>a</sup>), mit *ι* 7. 26. 37. 61. 63; *κροκοδείλων* Petr. III 43 (2) recto col. 3, 15 (246<sup>a</sup>), mit *ι* col. 5, 6 und verso col. 2, 5; *κροκοδείλων* Cairo Zen. 59819, 8 (254<sup>a</sup>); *Enteux.* 2, 1 (218<sup>a</sup>); Lille 11, 3 (III<sup>am</sup>); BGU 1500, 15 (III<sup>a</sup>); aus II—I<sup>a</sup>: Bad. 9, 10 (163<sup>a</sup>);

- Mich. III 182, 1 (II<sup>a</sup>); Amh. II 45, 8 (150—145<sup>a</sup>); Teb. 782, 2 (etwa 153<sup>a</sup>); SB 5827, 9 (69<sup>a</sup>). Daneben von III—I<sup>a</sup> sehr häufig κροκόδιλος, besonders in Κροκοδίλων πόλιν, vgl. die Indices und Witkowski Prodrōmus 57 ff.; κυμείνω BGU 1526, 8 (III<sup>a</sup>, Ostr.); λειμῶν Cairo Zen. 59291, 7 (251<sup>a</sup>); προμεμαστειγωνται Cairo Zen. 59631, 9 (III<sup>a</sup>); μ[ε]μεισθαι Hib. 15, 56 (280—240<sup>a</sup>); προπείνων Lond. III 887 (p. 1), 5 (III<sup>a</sup>); ὑπερπείπτει Cairo Zen. 59327, 46 (249<sup>a</sup>); διαπείπτει 59493, 8 (III<sup>a</sup>); πείπτων Petr. III 53 (o) 9 (III<sup>a</sup>); ἔρριμαι (= ἔρριμαι) Petr. II 19 (2) 3 (III<sup>a</sup>); σείτος PSI 365, 19 (251<sup>a</sup>); σείτου Cairo Zen. 59455, 9 (III<sup>a</sup>); 59691, 13 (III<sup>a</sup>); SB 7451, 60 (III<sup>a</sup>); σείτον Hib. 86, 20 (248<sup>a</sup>); σειτάριον Cairo Zen. 59427, 3 (III<sup>a</sup>); 59697, 2 (III<sup>a</sup>); σκαμείνους Teb. 703, 195 (III<sup>a</sup>); ταρείχου Cairo Zen. 59014, 3 (259<sup>a</sup>), aber ταρίχου 13. Gegenüber ungezählten Fällen von τιμάω und τιμή aus allen drei Jahrhunderten sind Schreibungen mit -ει- sehr in der Minderzahl: ἐπιτειμήσω PSI 605, 5 (III<sup>a</sup>); ἐτειμήσατο W. Chr. 224 (c) 11 (III<sup>a</sup>), aber τιμησόμενος 8; τιμηθείσης PSI 976, 6 (249<sup>a</sup>); τιμή Hib. 37, 7 (235<sup>a</sup>); τιμήν Cairo Zen. 59219, 7 (254<sup>a</sup>); Hib. 86, 11 (248<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59460, 9; Mich. Zen. 97, 12 (III<sup>a</sup>); PSI 868, 10 (III<sup>a</sup>); BGU 1519, 1 (III<sup>a</sup>, Ostr.); aus II—I<sup>a</sup>: τιμή UPZ 91, 4. 19 (159<sup>a</sup> von Apol.); Grenf. I 22, 9 (118<sup>a</sup>); Fay. 11, 30 (um 115<sup>a</sup>); Teb. 27, 58 (113<sup>a</sup>); 109, 15 (93<sup>a</sup>), aber τιμή 4. In Namen: Τιμοκράτη Hib. 76, 2 (248<sup>a</sup>), sonst 20 Τιμανδρος, Τιμόνικος, Διότιμος, Ἐχετίμη mit ι; zu τιμόρα vgl. Wilcken UPZ I p. 650; χειλίας BGU 1510, 8 (III<sup>a</sup>, Ostr.); aus II<sup>a</sup>: W. Ostr. 1231, 4; 354, 4 (101<sup>a</sup>), vgl. G. Meyer 504; Wackernagel, Kl. Schr. 1025, sonst sehr oft χίλιοι und Zusammensetzungen. χρεῖσαι (= χρίσαι) Cairo Zen. 59445, 11 (III<sup>a</sup>); in Eigennamen: Ἀφροδείσιου Teb. 815 fr. 8 recto 23 (228—221<sup>a</sup>); Βερενείκης 25 Teb. 815 fr. 3 recto 2 (228—221<sup>a</sup>); Βερνείκης Petr. III 1 col. 2, 7 (237<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XI; Βερνείκη O. Brüss.-Berl. 16, 4 (spätptol.), dagegen immer νίκη, νίκος und Ableitungen. In Formen von ἴσις: Εἰσιν PSI 328, 5 (258<sup>a</sup>); SB 5680, 6 (229<sup>a</sup> ?); Εἰσιείων: Cairo Zen. 59154, 4. 8 (256<sup>a</sup>); 59218, 22 (254<sup>a</sup>); 59560, 16 (254<sup>a</sup>); PSI 604, 10 (III<sup>a</sup>); Mich. Zen. 98, 8 (III<sup>a</sup>); BGU 1501, 2 (III<sup>a</sup>); aus II—I<sup>a</sup>: Εἰσις 30 UPZ 33, 9 = 34, 6 (161<sup>a</sup> von Apol.); Εἰσιν 79, 22 (159<sup>a</sup> von Ptol.); Εἰσιδι Ditt. OGI 741, 4 (51<sup>a</sup>); Εἰσιός SB 310 (ptol. Inschr.); im Personennamen Εἰσιδώρῳ Cairo Zen. 59303, 12 (250<sup>a</sup>), demgegenüber ungezählte Beispiele für ἴσις und Ableitungen. Ὅσιρις und die Zusammensetzungen Βουσίρις, Πετοσίρις, Σενοσίρις zeigen schwankende Orthographie. Für beide Schreibungen finden sich zahlreiche Belege. Σαλαμείνιος Teb. 815 fr. 4 recto 2 (228—221<sup>a</sup>); Σειληνός Gurob 22, 46 (III<sup>a</sup>); Χείλωνι 35 PSI 629, 3 (III<sup>a</sup>), mit ι 666, 14 (III<sup>a</sup>).

Von einer Aufzählung der Belege aus dem II. und I. Jh. v. Chr. wird Abstand genommen, vgl. die Listen bei Glitsch 27f., Strohschein 67f. Eine Zählung aus Teb. 1—124 ergab 40 Fälle, 25 in betonter, 15 in unbetonter Silbe.

- 40 Anmerkung 2. Μεχίρ ist die gewöhnliche Schreibweise des ägyptischen Monats im III. Jh. v. Chr., im II. fast ausnahmslos Μεχεῖρ. Seltene Ausnahme: Μεχίρ Teb. 868, 9 (II<sup>a</sup>), vgl. im übrigen die Indices.

- Anmerkung 3. Mit ι wird geschrieben: ἀληθινός (nach Herodian II 473, 7 L mit ι) Petr. II 2 (3) 2 (260<sup>a</sup>); 19 (1a) 6 (III<sup>a</sup>). Zu ἀληθινός vgl. Crönert 295. 45 ἀνθινού Teb. 182 (II<sup>a</sup>) wie Lukian, Strabo; mit ει Ael. n. h. 2, 11. Diod. 4, 4; 5, 40, vgl. Schmid Attic. I 320. Lobeck Pathol. 189 verwirft die Nebenform auf -εινός, die später nach Analogie von ὀρεινός, σκοτεινός, ἀλγεινός usw. gebildet zu sein scheint. Crönert 294f.

- b) Vor Vokal finden sich nur wenige Beispiele, da ī in dieser Stellung selten ist:

III<sup>a</sup>: ἀνείσεται (mit ι Crönert 29) Petr. III 53 (p) 4 (III<sup>a</sup>); βέλπειον Cairo Zen. 59474, 6 (III<sup>a</sup>); Χείρα 59013, 2 (259<sup>a</sup>), aber Χίον 25; Χείρα 59014 a 2 (259<sup>a</sup>).



II<sup>a</sup>: ἀφειᾶσι Teb. 5, 19. 62 (118<sup>a</sup>), aber ἀφιᾶσι 2; προείντο Teb. 802, 15 (135<sup>a</sup>); καλλείο (= καλλίω) UPZ 78, 40 (159<sup>a</sup> von Apol.).

3. Die Schreibung von **ει statt ι** ist als umgekehrte Schreibung nach dem Übergang von ει zu ι seit dem III. Jh. v. Chr. nachzuweisen. Vorausgesetzt ist dabei der Quantitätsausgleich zwischen ι und ι<sup>3</sup>). 5

a) im Auslaut und vor Konsonant:

III<sup>a</sup>: in Präpositionen und Adverbien: ἐπεί (= ἐπί) Petr. II 4 (7) 3 (255<sup>a</sup>); Lille 21, 9 (221<sup>a</sup>); 9, 13 (III<sup>a</sup>); ἐπειτρέψιν Petr. III 56 (b) 11 (um 260<sup>a</sup>); περὶ Lille 21, 19 (221<sup>a</sup>); μηκέτι Cairo Zen. 59499, 36 (254<sup>a</sup>); οὔκετι Petr. II 14 (2) 21 (III<sup>a</sup>); χωρεῖς Cairo Zen. 59499, 43 (254<sup>a</sup>); μάλειστα Hib. 247, 8 (III<sup>a</sup>); 10  
 bei ἵνα: εἶνα Cairo Zen. 59243, 7 (252<sup>a</sup>); εἶν' ἰδεῖς (= ἵνα εἰδῇς) 59263, 5 (251<sup>a</sup>); εἶνα Mich. Zen. 64, 11 (247<sup>a</sup>); PSI 424, 5 (III<sup>a</sup>);  
 im Dat. Sg.: ἐξαιρεφότει (über -ει ein ι) τὴν βασιλικὴν ἐν Πτολεμαίδει Petr. II 14 (1b) 2 (III<sup>a</sup>); Κάλλωνει Petr. III 30, 1 (III<sup>a</sup>); ὀφειλήματι PSI 417 (c) 22 (III<sup>a</sup>);  
 im Akk. Sg.: πόλειν Cairo Zen. 59279, 2 (251<sup>a</sup>); τὴν ἐπίσκειν PSI 542, 22 15 (III<sup>a</sup>); ἐπίστασ[ε]ιν Teb. 703, 48 (III<sup>a</sup>);  
 im Monatsnamen Παῦνι Petr. III 30, 5 (III<sup>a</sup>);  
 in Personalendungen: εἰμὶ Cairo Zen. 59491, 11 (III<sup>a</sup>); λάβωσει 59291, 4 (251<sup>a</sup>); ἀναχωροῦσιν PSI 667, 5 (III<sup>a</sup>);  
 in Nomina auf -ιδ-, -ιτ-: Ἀρσινοεῖδος Petr. II 4 (6) 8 (255<sup>a</sup>); προσαγογιτός 20 (= προσαγωγίδος) Lille 21, 8 (221<sup>a</sup>); Πτολεμαίττα (= Πτολεμαῖδα) Lille 21, 10 (221<sup>a</sup>); Πάσειτος Petr. III 28 col. 10, 4 (III<sup>a</sup>); 72 (a) 3 (III<sup>a</sup>);  
 in -ικός: βασιλικὴν Petr. II 14 (1b) 2 (III<sup>a</sup>); βασιλικῶι Petr. III 72 (a) 1 (III<sup>a</sup>); βασιλικοῦ Lille 21, 18 (221<sup>a</sup>); δοχειῶι Lille 21, 23 (221<sup>a</sup>);  
 in -ισσα: ποιμενεῖσσι BGU 1289, 11 (III<sup>a</sup>); 25  
 in Verba auf -ίζω: κεκουφισμένων PSI 682, 4 (III<sup>a</sup>); διελογισάμεν (1. Sg.) Cairo Zen. 59645, 1 (III<sup>a</sup>); συνλογισάμενος Cairo Zen. 59598, 3 (III<sup>a</sup>); ὑπολογισθήσεται Rev. L. 34, 8 (259<sup>a</sup>); ἐνώκεισται Petr. II 8 (2c) 5 (246<sup>a</sup>); ῥάεσσι Cairo Zen. 59263, 3 (251<sup>a</sup>);  
 in Nominal- und Verbalstämmen: ἀδεικεῖν Mich. Zen. 58, 20 (248<sup>a</sup>); ἀδεικεῖ 30 PSI 417 (b) 10; (c) 27 (III<sup>a</sup>); δεικαίῃ Lille 21, 26 (221<sup>a</sup>); εἰδού Cairo Zen. 59499, 73 (254<sup>a</sup>), aber ἰδού 82; εἶδητε Col. Zen. 53, 6 (250<sup>a</sup>), aber ἰδωμεν 5; εἰκάνος Cairo Zen. 59060, 11 (257<sup>a</sup>); εἰκετεύω Mich. Zen. 29, 11 (256<sup>a</sup>); ἐπειστάμεθα Mich. Zen. 12, 11 (257<sup>a</sup>); εἰσχύειν Eleph. 17, 23 (223<sup>a</sup>); συνεισχομένων Grenf. II 14 (a) 13 (III<sup>a</sup>); κεινδυνεύωμεν PSI 421, 5 (III<sup>a</sup>); ὑπολειμπάνω Col. Zen. 52, 6 (um 251<sup>a</sup>); πεικρά Cairo Zen. 59082, 8 (257<sup>a</sup>); πλεῖνθος 59499, 51 (254<sup>a</sup>); τεικτόντων 59338, 2 (248<sup>a</sup>); ἀπο- 35 τεινέντω Rev. L. 46, 6 (259<sup>a</sup>).

Von der Aufzählung der Beispiele aus dem II. und I. Jh. wird abgesehen. Besonders gern bedienten sich die Brüder Ptolemaios und Apollonios in ihren Aufzeichnungen (UPZ I) dieser Schreibung, Ptolemaios noch häufiger als Apollonios 40 (vgl. Wilcken UPZ I p. 112 Anm. 3). Die Stellen sind gesammelt bei Glitsch 28—31.

Als Probe seien die von Ptolemaios geschriebenen Traumaufzeichnungen UPZ 77 (II<sup>am</sup>) genannt. Dort werden vor Konsonant und vor Vokal 3 ι und 21 ι durch ει,

<sup>3</sup>) Meisterhans-Schwyzer 49, Schweizer Perg. 72f., Nachmanson 24, Dienstbach 36, Hauser 30, Rüschi 98, Bondesson 25, Scherer § 71, Mihailov 21.

nur 1 ι und 4 ι richtig durch ι wiedergegeben. Dagegen wird ει an 13 Stellen richtig gesetzt.

Anmerkung 4. Mit ι wird korrekt geschrieben ἐπιμίσειν Rev. L. 28, 17; 29, 1 (258<sup>a</sup>); συνμίσειν Teb. 12, 18 (118<sup>a</sup>); Arch. II 515, 4 (II<sup>a</sup>); aber σύμμιεργε 5 Teb. 716, 3 (158<sup>a</sup>); συμμιεργε Teb. 12, 7 (118<sup>a</sup>); 26, 3 (114<sup>a</sup>); ἀποτίνειν in Rev. L. 10 mal; Hib. 29, 1 (um 265<sup>a</sup>) u. a., aber ἀποτίνέτω Rev. L. 46, 6 (259<sup>a</sup>).

## b) vor Vokal:

III<sup>a</sup>: im Wortstamm: δειά (= διὰ) Lille 21, 15 (221<sup>a</sup>); εἰερέως PSI 515, 3. 21 (250<sup>a</sup>); νοσφειούμαι Petr. III 56 (b) 10 (um 260<sup>a</sup>); ὕγειαίνομεν Mich. Zen. 58, 4 (248<sup>a</sup>); PSI 417, 2 (III<sup>a</sup>); Δε[ιο]τέλους SB 6288 b, aber Διοτέλους a (III<sup>a</sup>);

bei -ιος, -ιον: ἀβακίων Cairo Zen. 59071 = Mich. Zen. 14, 1. 5 (257<sup>a</sup>), ἀβάκεια 2, ἀβάκιον ist ursprünglich, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 14, 20; εἰσόδεια Hib. 116 introd. (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 45, 38; ἐνπλόκεια BGU 1300, 24 (III—II<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 51, 25; ἱμάτειον Mich. Zen. 58, 23 (248<sup>a</sup>); μώεια Cairo Zen. 59167, 7 (255<sup>a</sup>) vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 51, 1; τετρακοσ[ε]ίας Lille 21, 2 (221<sup>a</sup>); Δημήτριος BGU 1510, 1 (III<sup>a</sup>);

bei -ία: ὀλιγωρε[ί]αν Teb. 759, 5 (226<sup>a</sup>). Bei ἀπαρτεία Bd. I<sup>2</sup> 3, 9, 17 und συνεδρεία I<sup>2</sup> 3, 9, 31 ist unsicher, ob -ία oder -εία ursprünglich ist.

II—I<sup>a</sup>: Auch in der Stellung vor Vokal finden sich zahlreiche Schreibungen aus der Hand des Ptolemaios und des Apollonios, vgl. Glitsch 31—32. Ptolemaios schrieb (abgesehen von den Eigennamen): βεία (= βία) Weil I b 42; σταδείων Weil VI a 6; οἰκείας UPZ 77 col. 1, 7; θυμείαμα UPZ 97, 18; ἐνύπνειον UPZ 77 col. 1, 1. 14; col. 2, 2, aber ἐνύπνιον col. 2, 18; στατηρείους col. 2, 12; μαρσείπειον col. 2, 13; ὀθόνεια UPZ 85, 44; εἰεροῦ UPZ 101, 4; εἰγερὸν Weil VI b 6; εἶδειον Weil I b 38; παννύχειος Weil VI a 7; δειακεμένη UPZ 77 col. 1, 18; δειά UPZ 77 col. 1, 6. — Apollonios schrieb (abgesehen von Eigennamen): ἐρημεία Weil V 1; ἐρεῖον UPZ 91, 12; 93, 8; ἀηδείαν UPZ 72, 8, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 11; ἐνειαυτόν UPZ 35, 8; 14, 75; δειακονεῖ UPZ 18, 23; ἡντινείου UPZ 81 col. 4, 15.

Weitere Belege aus II—I<sup>a</sup>:

im Wortstamm: εἰερί (= ἱερεῖ) Amh. II 58, 4. 8 und verso (132<sup>a</sup>); εἰερεῖς Amh. 30 II 60, 4 (nach 151—140<sup>a</sup>); εἰερεῖ Teb. 115, 20 (115—113<sup>a</sup>); ἥλειος Eud. 18, 6 (vor 164<sup>a</sup>); ἀπηλειώτου Grenf. I 33, 50 (103<sup>a</sup>); τρεῖα BGU 1260, 10 (102<sup>a</sup>);

bei -ιος, -ίων: πε(ν)τακοσεῖας Teb. 823, 13 (185<sup>a</sup>); ὑποχιρείους UPZ 145 col. 11, 9 (164<sup>a</sup>); ἐλαφηβολειών Par. 4, 9 (ptol.);

bei -ία: ἀργεία Jand. 147, 13 (II<sup>a</sup>); ἀσωτεία Fay. 12, 24 (nach 103<sup>a</sup>), vgl. 35 Bd. I<sup>2</sup> 3, 9; ἐπικουρεία UPZ 144, 39 (164<sup>a</sup>); λυμαγωνεία (Schurkerei?) BGU 1823, 24 (I<sup>a</sup>), da wohl nach ἀγωνία gebildet; ὀρφανεία UPZ 9, 11 (161<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 9. Auch προεδρείας SB 6152, 9; 6153, 11 (beide 93<sup>a</sup>) ist wohl hier einzuordnen, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 9.

Zu υ statt ι vgl. § 13.

1. Schreibung von α statt o (vgl. o statt α § 5, 2). Die Beispiele zeigen nicht einen spontanen Lautwandel, sondern sind wahrscheinlich lautgeschichtlich irrelevante Schreibversehen, meist durch ein α in einer benachbarten Silbe hervorgerufen.

45 In der Endung von o-Stämmen: ἐναντίαν ἀνδρῶν statt ἐναντίον Cairo Zen. 59639, 9 (III<sup>a</sup>); κατὰ μικράν UPZ 110, 201 (164<sup>a</sup>); ἀγγεῖάν τι Eud. 14, 14 (vor 164<sup>a</sup>); εἰς ζέφυραν Eud. 22, 12 (vor 164<sup>a</sup>); Πτολεμαῖαν BGU 1302, 6 (I<sup>a</sup>).

Im Genitiv auf -ος: προτρέψαντας neben παρακαλέσαντος Teb. 72, 374 (114<sup>a</sup>); παρενοχλοῦντας SB 6154, 26 (69<sup>a</sup>, Inschr.), Verwechslung wegen des vorhergehenden τοὺς ἱερεῖς.

Sonstiges: ἐγβαλὴν statt ἐγβολὴν Cairo Zen. 59745, 17 (III<sup>a</sup>), Anklang an ἐκβαλεῖν; βολάμενοι (= βουλόμενοι) UPZ 72, 10 (152<sup>a</sup> von Apol.); Σκαρπίωνος wohl für Σκορπίωνος P. Ibscher 13, 11 (III<sup>a</sup>); ἄρβια wahrscheinlich verschrieben für ὄρβια, die synkopierte Form von ὀρόβια, UPZ 89, 17 (160<sup>a</sup> von Ap.), vgl. Wilcken z. St.; ἄταν statt ὄταν Eud. 18, 16 (vor 164<sup>a</sup>); ἐξιλάσσανται (= ἐξιλάσσονται?) Teb. 750, 16 (187<sup>a</sup>?); ἄστν παρῶση (= πορῶση) Weil IV 4 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); συνεκαλουθεῖν (statt συνακολουθεῖν) Teb. 39, 14 (113<sup>a</sup>); ἀκαλούθως UPZ 200, 14 (130<sup>a</sup>); 10 φθαράν (= φθοράν) BGU 1866, 3 (I<sup>a</sup>). — κοιαρτοῦσθαι BGU 1247, 12 (um 149<sup>a</sup>); ἀρχισωματαφύλακος UPZ 14, 94. 118 (158<sup>a</sup> von Apol.); κακαλογίας Teb. 24, 77 (117<sup>a</sup>) Φιλαπάτορος Teb. 979, 6 (174<sup>a</sup>). Hierher wohl auch Ἡραστράτου Rein. 7, 29 (um 140<sup>a</sup>), da Ἡρα- auf Ἡρακλῆς, Ἡράκλειτος beschränkt ist.

Anmerkung 1. Einige Komposita (Eigennamen und Appellativa) haben in 15 der Kompositionsfuge bald o, bald α. Diese Doppelbildung beruht auf der Vermischung des Kompositionsvokals α (ursprünglich bei α-Stämmen) mit dem weitverbreiteten Kompositionsvokal o (vgl. Debrunner Wortb. § 126)<sup>1)</sup>.

Belege. Eigennamen: Ἑρμάφιλος Petr. II 9 (4) 1 und 6, aber Ἑρμόφιλος verso 1 (241—239<sup>a</sup>); Ἑρμάφιλος Cairo Zen. 59156, 3 (256<sup>a</sup>); PSI 417, 13 (III<sup>a</sup>); Teb. 62 20 (a) 39 (119—118<sup>a</sup>); 63, 39 (116<sup>a</sup>); 1035, 1 (II<sup>a</sup>) u. a. Ἑρμόφιλος W. Ostr. 344, 2. 5 (150 oder 139<sup>a</sup>); 345, 3 (149 oder 138<sup>a</sup>); 1025, 2 (II<sup>a</sup>); 1194 verso 1, aber Ἑρμάφιλος 11 (ptol.); Teb. 82, 14 (115<sup>a</sup>); Rein. 26, 8 (104<sup>a</sup>) u. a. Ἑρμαχώρῳ Teb. 61 (b) 58 (118<sup>a</sup>), wohl hellenisiertes ägypt. Ἀρμάχορος. Die andern Namen haben nur Ἑρμο-, z. B. -γέννης, -δωρος, -κλῆς, -κράτης, -λαος, -πολίτης, -φαντος, Belege s. Preisigke 25 Namenbuch und die Indices.

Θεαγέννης: Teb. 116, 19 (II<sup>a</sup>); 94, 25 (um 112<sup>a</sup>); SB 5021, 6 (etwa II<sup>a</sup>), aber Θεογέννης Ditt. OGI 51, 39 (239<sup>a</sup>); Petr. I 16 (2) 4 (237<sup>a</sup>); Petr. II 20 (3) 2. 6 (252<sup>a</sup>); 38 (b) 5 (242<sup>a</sup>) u. a.; Θεογονίς: Petr. II 28 (2) 24; (5) 1 (III<sup>a</sup>); Petr. I 11, 4 (220<sup>a</sup>); Teb. 61 (b) 167 (118<sup>a</sup>); 17, 5 (114<sup>a</sup>), aber Θεαγενίδος Oxy. I 114, 14 (II— 30 III<sup>p</sup>). Hier ist die Doppelbildung wegen θεά neben θεός nicht auffällig. Nur mit o scheint vorzukommen: Ἀσιόδωρος Petr. I 27 (2) 9 (226<sup>a</sup>).

Appellativa: ἐπιστολογράφος PSI 531, 3 (III<sup>a</sup>); Teb. 983, 1 (III<sup>a</sup>); ἐπιστολογραφῖον SB 6796, 150, -εῖον 155 (258—257<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59687, 9 (III<sup>a</sup>), aber ἐπιστολογράφος Teb. 112, 87 (112<sup>a</sup>); Ditt. OGI 139, 14 (II<sup>a</sup>); UPZ 156, 6 (259<sup>a</sup>); 35 106, 17 (99<sup>a</sup>); 108, 15. 25 (99<sup>a</sup>), ἐπιστολογραφῖον Strassb. II 105, 3 (III<sup>a</sup>) nach BL II 2, 155; Hamb. 176, 1 (241<sup>a</sup>). — βιβλιαφόρος Ryl. 555, 2 (257<sup>a</sup>); Hal. 7, 6 (232<sup>a</sup>); BGU 1232, 2. 8. 13. 19 (III—II<sup>a</sup>); Oxy. IV 710 = W. Chr. 436, 2 (111<sup>a</sup>), βιβλιοφόρος scheint nicht vorzukommen, aber βιβλιοφύλαξ Teb. 112 introd. (112<sup>a</sup>); βιβλιοθήκη Adler 5, 12 (108<sup>a</sup>). — πτεραφόρος und πτεροφόρος s. Bd. I<sup>2</sup> 3, 25. — ὠλενοστρόφος Petr. III 59 (a) col. 2, 10 (III<sup>a</sup>); σκιοπρωῖρος — σκιοπρῦμος PSI 533, 15 (III<sup>a</sup>). 40

Anmerkung 2. Statt ι erscheint o in der Kompositionsfuge bei Ἰσοδώρα SB 419 (III<sup>a</sup>, Inschr.); Ἰσοδώρου Princ. Univ. 16, 1 (158<sup>a</sup>), sonst oft Ἰσιδώρα, Ἰσιδωρος. Umgekehrt findet sich einmal φιλίτεκνε SB 692 (9<sup>a</sup>, Inschr.), wohl Verschreibung, und Ἑρμίφιλος W. Ostr. 1194 verso 11 (ptol.) 45

Anmerkung 3. In Cairo Zen. 59012 und 59015 begegnen die Ordinalia διακοσιαστή und τετρακοσιαστή (Bd. I<sup>2</sup> 2, 78, 18-20) gegenüber ἑκατοστή. Die Formen mit -ια- sind vielleicht analogisch nach Verba wie διπλασιάζω, τριπλασιάζω umgeformt, vgl. Mihailov 59, der Dissimilation annimmt.

<sup>1)</sup> Meisterhans-Schwyzler 117—118, Schweizer 68, Rabehl 9, Dienstbach 35, Bondesson 30.

2. Schreibung **ε statt ο** (vgl. ο statt ε § 6, 5)<sup>2)</sup>. Die Bedingungen eines Lautwandels ο > ε lassen sich aus den Belegen nicht mit hinlänglicher Sicherheit erschließen. Lautabschwächung in tonloser Silbe trifft vielleicht für einige Fälle zu. Andererseits ist mit speziellen Analogien zu rechnen, sowie mit fehlerhafter Syntax, und wahrscheinlich sind nicht wenige der aufgeführten Beispiele Verschreibungen, die nie so gesprochen wurden.

### Belege:

In der Endung -ος: ἔμπορες (= ἔμπορος) UPZ 180a col. 24, 1 (113<sup>a</sup>); ἐξ ὧν ἔθες  
10 (= ἔθος) πᾶσι πολὺν (= πωλεῖν) UPZ 12, 20 (158<sup>a</sup> von Apol.), vgl. ὄφελος Oxy. 237 col. 8, 15 (röm.); τέμενες Ditt. OGI 52 (III—II<sup>a</sup>, Inschr. von Ptolemais), ebenso Ditt. Syll.<sup>3</sup> 624, 31. 42 (183<sup>a</sup>, Arkadien); im Genitiv: τοῦ κυρωθέντες Rev. L. 48, 17 (259<sup>a</sup>); προσαγγελέντες (nuntiatio) Teb. 38, 13 (113<sup>a</sup>); συνπαρόντες Χρυσίππου καὶ Ἀρήου UPZ 29, 6 (162<sup>a</sup> von Apol.); 30, 3 (162<sup>a</sup>), wohl Konstruktionsfehler für  
15 συνπαρόντων, vgl. Bd. II 3, 206; Μαρρείους γεννηματοφύλακες (Gen.) Teb. 159 (112<sup>a</sup>).

In Präverbien, wahrscheinlich verschlepptes Augment: ἀπεθυριδῶσιν UPZ 217, 10 (131<sup>a</sup>); ἀπελύσαντος BGU 1850, 21 (48—46<sup>a</sup>) ist aus ἀπέλυσας unvollständig korrigiert, vgl. ἀπεδότω SB 9254, 7 (II<sup>b</sup>); oder Antizipation eines ε der Folgesilbe: ὑπεκείμενα SB 9861 (c) 4, vgl. 3 (III<sup>a</sup>).

20 Sonstige Fälle: ἀπηνήνεχα Col. Zen. 82, 11 (um 245<sup>a</sup>); ἐννηνεχόσι Teb. 253 (I<sup>a</sup>), Anlehnung an ἐννηνέχθαι; ὁμόμεκα (= ὁμόμοκα) BGU 543, 21 (27<sup>a</sup>), vgl. ὁμόμεκα Oxy. II 251, 29 (44<sup>b</sup>); τέτρεφας PSI 596, 4 (III<sup>a</sup>), Anlehnung an τρέφω; ἐξάλμης (= δξάλμης Brüche aus Essig und Salzwasser) UPZ 89, 14 (160<sup>a</sup> von Apol.), vielleicht volksetymologisch mit ἐξ verbunden, vgl. Hatzidakis Einl. 374; ἐριγάνου Teb. 112 introd. 16 (112<sup>a</sup>), vielleicht beeinflusst von ἐρίβι(νθος) 8; μετενομάζει BGU 1250, 12. 15 (II<sup>a</sup>); ἔπεδον (= ἔφοδον) BGU 1844, 21 (50—49<sup>a</sup>), vielleicht Assimilation; ὀγδεήκοντα Sorb. 21, 20 (251<sup>a</sup>), vgl. ὀγδυήκοντα Sorb. 14, 11 (266<sup>a</sup>) unten Nr. 5; vgl. aus späterer Zeit τὸ τρίτεν Mich. III 186, 34 (72<sup>b</sup>).

30 Φιλοπατέρων (= Φιλοπατόρων) Arch. V 159, 3 (221—205<sup>a</sup>, Inschr.); Heid. 226, 2 (III<sup>a</sup>); Teb. 823, 2 (185<sup>a</sup>); Φιλομητέρων (= Φιλομητόρων) SB 8035 (a) 1 (106<sup>a</sup>) sind Schreibversehen, entstanden durch Assoziation mit πατέρων, μητέρων. Unklar ist, ob τοῖς ὑποστελεῦσιν Cairo Zen. 59753, 25 (III<sup>a</sup>) für ὑποστολεῦσιν oder ὑποστελοῦσιν steht, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 15, 39.

Anmerkung 4. Der ägyptische Gottesname Wsr-ḥp (Osiris-Apis) wird im  
35 Artemisiapapyrus immer mit Ὅσερᾶπτις wiedergegeben, in allen späteren Papyri mit Ὅσορᾶπτις (Belege bei Wilcken UPZ I S. 26), sowie in den Personennamen Πετευσορᾶπτις, Πετοσορᾶπτις (vgl. Indices zu Teb. I und III), Ὅσοροῆρις u. a. Der offizielle Kultname lautet in ptolemäischer Zeit durchweg Σάραπτις (vgl. oben § 5, 1). Wilcken (UPZ I S. 85f.) erklärt Σάραπτις als freie, der griechischen Sprache angepaßte Wiedergabe (Äquivalent), Ὅσερᾶπτις — Ὅσορᾶπτις als lautlich genauere Transkription des gleichen ägyptischen Namens<sup>3)</sup>. Das Verhältnis der Vokale in den drei Namensformen bleibt aber schwierig und scheint sich nicht aus dem Griechischen zu erklären.

<sup>2)</sup> Meisterhans-Schwyzer 22ff., Kühner-Blaß I 118, Weber Neue phil. Rundschau 1903 p. 108f., Dienstbach 33, Bondesson 29f., Hauser 30 (lehnt Zusammenhang mit ngr. Wandel ο > ε ab), Kapsomenakis Vorunters. 18 Anm. 1.

<sup>3)</sup> Ein weiteres Beispiel für den Unterschied Transkription—Äquivalent ist die Wiedergabe des äthiopischen Königsnamens Erk-amūn, der als Ἐργεμουῖνς UPZ 149, 39 transkribiert und als Ἐργαμένης Diodor. III 6, 3 dem Griechischen angepaßt wiedergegeben wird, vgl. Wilcken zu UPZ 149 39



Auch in anderen ägyptischen Namen ist ein Schwanken zwischen ε und ο zu beobachten: Σοκνεπαίου Petr. II 28(1) 20; (3) 6 (III<sup>a</sup>), aber Σοκνοπαίου (9) 8; Σοκνεπαίου Sorb. 56, 17 (215<sup>a</sup>); Amh. II 60, 2. 3. 4 (II<sup>a</sup>); Σουκενεπαίου Amh. II 58, 4 (132<sup>a</sup>); Σοκνεπέου Grenf. I 48, 7 (191<sup>v</sup>), sonst oft Σοκνοπαίου. — Νεφορσούχου Enteux. 44, 1 (221<sup>a</sup>), Νεφεροϋχιν verso; W. Spiegelberg, Ägypt. u. griech. Eigennamen auf Mumienetiketten (Leipzig 1901) p. 25.

Anmerkung 5. ἐχυρά Teb. 815 fr. 3 verso col. 1, 6; fr. 6, 48 (228—221<sup>a</sup>) gegenüber ὀχυροῦν Petr. II 9 (1) 8 (241<sup>a</sup>); 37 (2a) verso 15 (III<sup>a</sup>); ὀχύρωμα Petr. II 4 (10) 2 (255<sup>a</sup>); 13 (3) 2; (4) 3. 5. 10 (258—253<sup>a</sup>); Lond. III 880 (p. 9), 26 (113<sup>a</sup>); ὀχύρωσις Lille 3, 21 (III<sup>a</sup>) beruht auf altem Ablautunterschied.

3. Schreibung ω statt ο (vgl. ο statt ω § 11)<sup>4</sup>). Der quantitative und qualitative Unterschied der beiden ο-Laute (ο kurz und geschlossen, ω lang und offen) beginnt bereits im III. Jh. v. Chr. sich zu verwischen. Seit Beginn des II. Jhs. häufen sich die Beispiele, in denen betontes wie unbetontes ο und ω verwechselt sind, besonders in Privat-  
urkunden, Briefen, Entwürfen, weniger in öffentlichen Aktenstücken.  
Vermutlich wurde ein isochroner ο-Laut gesprochen.

### Belege:

III<sup>a</sup>: ἀκρώνυχος (am Anfang der Nacht) im Kalendarium Hib. 27 (300—240<sup>a</sup>) insgesamt 11 mal, vielleicht orthographische Verwechslung mit ἀκρώνυχος (behuft). ἀριστολαχείας SB 9860 (b) 8 (III<sup>af</sup>); οἰκωνόμου Rev. L. 50, 22 (259<sup>a</sup>); πρῶβατα Cairo Zen. 59404, 3 (III<sup>a</sup>), πρῶβάτων 2; ὀφειλόντων 59832, 17 (nach 246<sup>a</sup>); Θεωδῶροι Petr. II 9 (2) 1 (240<sup>a</sup>); Ἡρακλεωδῶρου Lille 23, 15 (221<sup>a</sup>), Ἡρακλητοῦρου (sic) 16, beide statt Ἡρακλεο-; δῶς PSI 595, 11 (III<sup>a</sup>); ἀνάδωσιν Col. Zen. 89, 6 (243<sup>a</sup>); ἐπιδέκτων ἢ ἐπιπεντεκαίδέκτων Lille 29 col. 1, 7 (III<sup>a</sup>, Gesetz); ἐχρᾶτω SB 9860 (d) 2 (III<sup>af</sup>).

II—I<sup>a</sup>: Im Eudoxuspapyrus (vor 164<sup>a</sup>): ὦ ἐστιν 14, 11; ἔχων (Ntr.) 8, 15; τὸν κύκλων 15, 15; μεῖζων (Ntr.) 3, 5; 20, 4; ὠκταετηρίδα 14, 4; ὠρᾶται 15, 12.

Besonders zahlreich sind die Beispiele von der Hand des jungen Apollonios, vgl. Glitsch 35—37; seltener bei seinem Bruder Ptolemaios. Von Apollonios geschrieben ist: Μακεδώνος UPZ 22, 3; 32, 2; 44, 1; 33, 2 = 35, 2; 52, 2. 29; 12, 6; Μεκεδώνος 13, 6, Anlehnung an den Nominativ; διαδῶχω (= διαδόχων) 26, 5; τῶπους 35, 18; χρόνω 78, 26; ἡγεμῶνι 69 verso 1; ὄνομα 81 col. 4, 9; μεγαλῶδοξον 81 col. 2, 9; ἀποδοῦσθαι 12, 19; ὄντος 12, 7; παρῶν (Ntr.) Weil III 14; διαλυῶμεν καὶ (= διαλύόμεναι) UPZ 50, 13; βαπτιζῶμεθα (Ind.) 70, 13; ἐδῶθη 57, 16; πρῶκειται 78, 41; ἡγῶρακα 93, 6; τῶ... ἔλαν (= τὸ ἔλαιον) 32, 9—11; τῶ θεῖον 34, 7; ὥσπερ (= ὅσπερ) Weil III 12; ὦν (= ὅν) Weil V 4; ἰσιδῶρων (Akk.) UPZ 14, 129; τὸν αὐτωτελῆι 14, 129; κατοκῆ (= κατοχῆι) 12, 7; ὠνηλάται 12, 40; ἱερωγλύφου 81 col. 1, 2; γωνεῖς (= γοναῖσ') Weil III 7; εὐγνώμων (Ntr.) UPZ 57, 18; δίδωσθαι 32, 10; ἀγῶράζει 68, 4; ἀγῶράσαι 12, 24; 63, 7; κατανωῆσαι 81 col. 5, 2; ἔχωντος 23, 6; ἔχων (Ntr.) 26, 10; παρεχόμενος 39, 28; σημαίνονται 14, 12; ἔχων'τα' 68, 5; ἐνκολλαπτῶμενον (= ἐγκολλαπτομένων) 81 col. 3, 21; ὑπερπέρωντες (= ὑπερφέροντας) Weil IV 3; πρῶεστῶτος UPZ 81 col. 3, 8; ἔχωμεν 52, 8 = 53, 9; ὠμνύω 58 recto 7 in Spiegelschrift; ὠρᾷς 78, 36; γίνοιτω 35, 25; ὠμοίως 53, 27; δύω 78, 37.

<sup>4</sup>) Thumb Hell. 143, 172, Meisterhans-Schwyzer 24ff., Lademann 116 (Beispiele schon aus IV<sup>a</sup>), Rabehl 11, Schlageter 10, Schweizer Perg. 95, Nachmanson 64, Dienstbach 69, Hauser 49, Rüschi 145, Bondesson 30, Scherer § 95, Mihailov 52.

Von Ptolemaios geschrieben ist: βοῶς UPZ 77 col. 2, 28; ἄλως Weil VI b 9, von Ptol. zu ἄλός korrigiert; ὀθώνιον UPZ 85, 8; καιώμεν(εν)ον (= καιόμενον) Weil VI a 8; ὦν (= ὄν) UPZ 97, 2; ὠθόνιον 84, 83; ὠθονίου 92 col. 1, 4; ὠφίλημα (= ὀφείλημα) 99, 3; ἔχων (Ntr.) Weil Ib 24; ὀμνύωντας UPZ 79, 21; δύω 77 col. 1, 21; 79, 21; 99, 24.

Von anderen Schreibern: ἀδελφῶς BGU 1196 öfter (I<sup>af</sup>); τὸ γεγονῶς Teb. 115, 23 (115—113<sup>a</sup>); κοφῶς (= κωφός) BGU 1196, 63 (I<sup>af</sup>); ὦς (= ὄς) Merton 6, 33 (77<sup>a</sup>); ὠπῶς UPZ 110, 65 (164<sup>a</sup>); μελιχερώου (= μελιχροῦ) Grenf. I 33, 33 (103—102<sup>a</sup>); ἑκαστων Teb. 5, 174 (118<sup>a</sup>); μετὰ τοῦτων (= τοῦτο) UPZ 196, 42 (116<sup>a</sup>); γράφωμαι (Ind.) Grenf. II 38, 14 (I<sup>a</sup>); ἐπειγωνῆς (= ἐπιγονῆς) Merton 6, 34 (77<sup>a</sup>); Μεσωρή Teb. 858, 2 (II<sup>a</sup>), Θεογωνίτα 3; Νικάνω(ρος) Teb. 123, 5 (I<sup>af</sup>), unwahrscheinlich Bd. I<sup>2</sup> 2, 43, 22.

In ἐξωμολογησαμένου Teb. 183 descr. (II<sup>af</sup>) könnte verschlepptes Augment vorliegen, Bd. I<sup>2</sup> 2, 112, 18. Zu ὠμαλία vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 27, 27.

15 4. Schreibung von **ou** statt **o** (vgl. **o** statt **ou** § 12)<sup>5</sup>). Da **o** und **ou** nie zusammengefallen sind, sind einige der Beispiele vielleicht mit ungenauer Wiedergabe des o-Lautes, etwa durch ägyptische Schreiber zu erklären<sup>6</sup>). In den meisten Fällen dürften lautgeschichtlich wertlose Schreibfehler vorliegen, hervorgerufen durch ein **ou** in benachbarter Silbe.

### Belege:

Mit **ou** in benachbarter Silbe: οὔτι (= ὅτι) οὔτοι Petr. II 4 (6) 16 (255<sup>a</sup>) nach BL II 2, 107; ὦν οἰκείους μου Cairo Zen. 59332, 7 (248<sup>a</sup>); ὑπάρχοντός μου P. L. Bat. XVII 4, 8 (167 oder 114<sup>a</sup>); φιλοῦ τύπου Enteux. 69, 2 (218<sup>a</sup>); περὶ τοῦ χόρτου 25 Mich. Zen. 87, 3 (III<sup>a</sup>); ἐπακουλουθούτων Teb. 823, 10 (185<sup>a</sup>); ἀνομούμενον (= ἀνομούμενον) UPZ 6, 34 (163<sup>a</sup>); ἀρμουζούσης Teb. 934, 20 (um 156<sup>a</sup>); ἱερουδούλων UPZ 35, 26 (161<sup>a</sup> von Apol.); καθ' ὁντινῶν τρόπων Teb. 5, 31. 100 (118<sup>a</sup>), aber von derselben Hand ὁντινῶν Zeile 143 und 161; ὁντινῶν Teb. 124, 26 (118<sup>a</sup>); τοῦτου (Ntr.) Grenf. II 30, 27 (101<sup>a</sup>); ἔτος τοῦτου (Nom.) UPZ 33, 3 (161<sup>a</sup> von Apol.); ferner ποιούμενος μεγαλοπρεπέστερον Teb. 33, 6 (112<sup>a</sup>). Von der Hand eines ägypt. Priesters οὐκτοκαὶδεκάτου BGU 1195, 4 (20<sup>a</sup>), τριώβουρον (= τριώβολον) 30 Zeile 12 und 17; ferner ἀπὸ τούτων (= τούτων) οὐφί(λει) statt ὀφείλει BGU 1292, 12 (80—79<sup>a</sup>); ὄς οὐφίλι Zeile 31.

Ohne **ou** in benachbarter Silbe: ἡγησαι τὸν μηθὲν Teb. 27, 79 (113<sup>a</sup>); τὸν τέλος 35 Meyer Ostr. 10, 8 (ptol.); ἔχουμεν Zeile 7; statt εἴκοσι mehrmals εἴκουσι Teb. 825 (b) 13 (176<sup>a</sup>); PSI 1098, 11. 20 (51<sup>a</sup>) durch falsche Assoziation der Verbalendung?; δύου UPZ 29, 5 (162<sup>a</sup> von Apol.); ἐπὶ τὸ αὐτόν Teb. 1080, 14 (III<sup>af</sup>); Ἀντίμαχος (Nom.) UPZ 180 (a) col. 4, 4 (113<sup>a</sup>); ὁ ἀδελφός BGU 1206, 4 (28<sup>a</sup>, Privatbrief); ἔνουχός εἰμι τῷ ὄρκῳ Petr. III 56 (b) 17 (III<sup>a</sup>) falsche Analogie zu den Komposita 40 auf -οὔχος (Bd. I<sup>2</sup> 3, 167). Vom Schreiber selbst verbessert [ᾠδῶ]ση, über dem Getilgten ein o, Petr. III 46 (l) 16 (III<sup>a</sup>). In der Liste der attischen Monatsnamen Par. 4 (ptol.) steht Πνανουμῖων.

<sup>5</sup>) Blaß Ausspr. 70, G. Meyer 194f., Meisterhans-Schwyzler 63, Schweizer Perg. 66f., Nachmanson 23, Dienstbach 66, Rüschi 142, Psaltis 38f., Mihailov 16, Wyss 27.

<sup>6</sup>) Lautschwächung anzunehmen, wie sie Hatzidakis Einl. 103ff. und Dietrich Unters. 15 für die byzantinische Zeit untersuchen, ist mehr als zweifelhaft.

Anmerkung 6. κούρας Weil II 5 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.) ist dem Metrum entsprechend korrekt. Über Διόσκοροι und Διοσκοουρίδης s. oben § 3, 1 d. Statt ἱερου-  
πώλου ist ἱερὸν πώλου zu schreiben, Bd. I<sup>2</sup> 3, 156.

Anmerkung 7. Wenig Bedeutung für das griechische Lautsystem hat der Wechsel zwischen o und ou in ägyptischen Eigennamen, z. B. Σουκνεβτύνιος Teb. 115, 20 (115—113<sup>a</sup>), aber Σοκνεβτύνει 31; Teb. 62, 312 (119<sup>a</sup>), 89, 54 (113<sup>a</sup>); Πετουβάστιος Petr. II 9 (5) 1 (241<sup>a</sup>), aber Πετοβάστιος 9; Σουκενεπαίου Amh. II 58, 4 (132<sup>a</sup>), sonst Σοκνοπαίος; Λουβαίτος UPZ 165, 4 (153<sup>a</sup>); 166 A 2; B 4 (152<sup>a</sup>), sonst Λοβαίς; Νεχούτης Lond. II 218, 2. 5 (II<sup>a</sup>), aber Νεχότη 11.

5. Schreibung **υ** statt **ο** (vgl. **ο** statt **υ** § 13, 3)<sup>7)</sup>. Es sind Einzel-  
fälle, die fast alle durch Vokalassimilation zustande gekommen sind.  
Außer im Stamm κολοκυνθ- ist die Assimilation vielleicht nur graphisch.

Belege: κολύκυνθα Cairo Zen. 59838, 6 (III<sup>a</sup>); κολυκύνθας PSI 402, 5. 11 (III<sup>a</sup>);  
κολυκυντίνου Rev. L. 40, 10 (259<sup>a</sup>); κολυκινθίνου Rev. L. 39, 6 (259<sup>a</sup>); κολύκιντος  
Teb. 131 (100<sup>a</sup>); die Belege für κολόκυνθα, κολόκυντα s. § 34, 2c. ἐννεακύτλον  
Cairo Zen. 59061, 3 (257<sup>a</sup>); γυγγυλὶς Hib. 121, 55 (251<sup>a</sup>); ὄρυφύλακι PSI 406, 9  
(III<sup>a</sup>), aber ὄροφύλακι 12; Τρωγυδου[τῶν SB 4033 (ptol. Inschr.); πύλωνα πρὸς  
βυρρᾶν (= βορρᾶν) Col. Zen. 39, 4 (III<sup>a</sup>); hierher auch das in seiner Deutung nicht  
klare πλαγυφύλακες UPZ 89, 6 (160<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Glitsch 32. Eine seltsame Ent-  
stellung ist ὑπολόγη[σ]ον με εἰς ὁ... statt ὑπολόγησόν μοι Cairo Zen. 59317, 11—12  
(250<sup>a</sup>); Schreibfehler auch ἐπεσ( ) statt ἐπεσο(μένων) UPZ 180a col. 41, 9 (113<sup>a</sup>).  
Auffällig ist ὀδυήκοντα Sorb. 14, 11 (266<sup>a</sup>), vgl. ὀγδεήκοντα oben Nr. 2, ὀγδοήκοντα  
§ 15. ὑπώρα (= ὀπώρα) Athen. 4, 11. 16 (III<sup>a</sup>); O. Mich. 90, 4 (156<sup>a</sup>) scheint durch  
volksetymologische Anlehnung an ὑπό entstanden zu sein; beim gleichen Wort auch  
ἄπώρας O. Strassb. 599, 8 (II—I<sup>a</sup>); vgl. noch ὕπος (= ὄπως) Ryl. 135, 14 (34<sup>p</sup>),  
zum Ganzen Hatzidakis Einl. 374.

Über πύργος διώρυφος (mit zwei Dächern) s. § 2 A 1. Über σύν  
τὸ κράτος § 13, 3.

οι statt ο s. § 15, 2.

ωι statt ο s. § 21, 7.

## § 11. ω

1. Die Schreibung **ω** statt **ω** (vgl. **ω** statt **ο** § 10, 3 und die dort  
genannte Literatur) findet sich bereits im III. Jh. v. Chr., wesentlich  
häufiger im II. Jh. Sie ist Ausdruck des einsetzenden Quantitätsaus-  
gleichs der beiden o-Laute, der unbetonte und betonte Silben erfaßt.  
In unbetonter Silbe sind die Beispiele etwas zahlreicher.

Belege:

III<sup>a</sup>: in unbetonter Silbe: Ἀρτεμίδορος Petr. I 11 p. 35 (III<sup>a</sup>); Προτάρχου  
SB 9667, 2 (256<sup>a</sup>); Σογένης SB 4988 (III—II<sup>a</sup>); ἡμιοβέλιον SB 9860 (a) 5; (e) 10  
(III<sup>a</sup>), von ὀβολός beeinflusst; μισθοτριῶν Col. Zen. 113, 30 (III<sup>a</sup>); χειροναξίου  
O. Aberr. 73, 2. 6 (235<sup>a</sup> ?); πολλῇ εἰμῖον falls πωλη- (verkaufen) enthalten ist, vgl.

<sup>7)</sup> G. Meyer 113ff.

Bd. I<sup>2</sup> 3, 13, 7; προσαγογέϊτος (= προσαγωγίδος) Lille 21, 8 (221<sup>a</sup>); ἀποδέδοκε PSI 611, 4 (III<sup>a</sup>); δεδοκότες Enteux. 38, 8 (221<sup>a</sup>); πέπτοκεν O. Bodl. 31 (249<sup>a</sup>).

Bei den Schreibungen ἀνοθεν — κάτοθεν, ἔσοθεν — ἔξοθεν könnte auch die Analogie zu ἄλλοθεν, ὅθεν, ἐνδοθεν u. ä. mitgewirkt haben: ἀνοθεν Hib. 110, 66. 107. 5 109 (nach 255<sup>a</sup>); κάτοθεν Hib. 110, 76. 98 (nach 255<sup>a</sup>); Petr. III 42 F (a) 6 (252<sup>a</sup>); ἔσοθεν PSI 547, 7. 15. 21 (III<sup>a</sup>), ἔσοθεν καὶ ἔξοθεν Zeile 16 und 26; ἔξοθεν Cairo Zen. 59021, 27. 42 (258<sup>a</sup>), aber ἀνωθεν PSI 533, 13 (III<sup>a</sup>); BGU 1747, 27 (64<sup>a</sup>); 1780, 7 (51<sup>a</sup>); 1208, 2. 33 (27<sup>a</sup>); ἔξωθεν Cairo Zen. 59088, 10 (257<sup>a</sup>); UPZ 41, 5 (161<sup>a</sup>);

in betonter Silbe: Καλλιφῶντα Petr. III p. 70, 10 (um 240<sup>a</sup>); Πετεχῶντος Petr. 10 II 9 (5) 2, aber Πετεχῶντος 10 (241<sup>a</sup>); τριόβολον SB 9860 (a) 3. 20; (d) 16 (III<sup>a1</sup>), beeinflusst von ὀβολός; ὀκτό Lille 21, 3. 22 (221<sup>a</sup>), Ἡρακλητοτόρου (= -δώρου) 16; ἀποδοῖ (Konj.) BGU 1266, 26 (203<sup>a</sup>); ἔγγυόμενος Sorb. 37, 4 (224<sup>a</sup>). Korrigierte Schreibung ist τ(ο)ῶν Artem. 7 (IV<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: Die bei weitem zahlreichen Beispiele in unbetonter und betonter 15 Silbe kommen von der Hand des jungen Apollonios (162—152<sup>a</sup>), vgl. Glitsch 33—35.

Es sind dies in unbetonter Silbe: Θέονος UPZ 14, 73, aber Θέωνι 26, 1; Τρικομίαι 70, 24; Τρικομίαν 76, 5; Εἰολκίας (= Ἰωλκίας) Weil II 3; φομόν UPZ 52, 16 = 53, 18; ἀναγογῆς 54, 22; πρόσσπον 78, 30; ὀφονίον (= ὀφωνίων) 91, 13; ἀνγλομάτῳ 91, 13; ἀνγλομα 91, 16. 18. 19; 93, 9; λοτίσι(λοτισ)ματος Weil IV 2; καλλεῖο UPZ 78, 40; ἰδιοτικούς 94, 17; πολὶν (= παλεῖν) 12, 20; πολλόντος (= παλοῦντος) 12, 17; ἐνκολλαπτωμένον (= ἐγκολαπτομένων) 81 col. 3, 21; προδεδηλομένα 81 col. 3, 10; col. 4, 15; πολοῦσι 52, 16 = 53, 18; δίδομαι 69, 4; ὁμνύο 70, 2; ἀνεχώρημεν (= ἀνεχωρήσαμεν) 18, 17; ἀπέδοκα 35, 5; ἐπέδοκα (= ἀπέδωκα) 52, 4 = 53, 4; ἔδοκε 78, 37; ἐπέ(το)δοκα 14, 2; ἀποδέδοκεν 52, 19 = 53, 20; ἡζήμισται (= ἐζημίωται) 70, 18; 25 γένονται 78, 27; χιρογραφισάτοσαν 54, 33; κάτο 54, 31; ὅς (= ὥς) 14, 76;

in betonter Silbe: τιμῶραν (vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 157, 28) UPZ 52, 17; ἀπὸ ἡπλιότης (= ἀπ' ἀπηλιώτου) 78, 33, aber ἀπηλιώτου 3; θροισπόλιον (= θρυσπώλιον) UPZ 12, 13; ὀφόνια 14, 26; σιτόνιον 14, 74; νεότερον 52, 8 = 53, 8; 14, 10; πινόντες (= πεινῶντες) 18, 18; πλανόμενοι 70, 28; μεταλαβόν (Masc.); προσεστηκός (Masc.) 26, 8; 30 ἑνεστώτος 54, 24; ἀξιδ 12, 49; ἐπιδόμεν 72, 21; ἐγδιόξη 81 col. 4, 18; πόποτε 78, 28; 70, 6. 24; τῶν (= τῶν) 34, 13; τ. von (= τινῶν oder τῶν) 58 verso 4.

Weit seltener schreibt sein Bruder Ptolemaios o statt ω: κομασίας UPZ 99, 9; εὔφονον (= εὔφωνον) 77 col. 1, 16; ὀφιλομένον (Gen.) 83, 2; καταστροννύει 77 col. 2, 28; πρεῖ τοον (= περὶ τῶν) 79, 2.

35 Von anderen Schreibern:

in unbetonter Silbe: Μελειστῖονι Teb. 100, 13 (117<sup>a</sup>), aber -ίωνος 2; βομοῖς (= βωμοῖς?) Teb. 894 fr. 6, fr. 10, fr. 11 insgesamt 8 mal; βομῶ fr. 10, 2; γεομετρηθῆναι — γεομέτρου Merton 5, 8. 9 (II<sup>am</sup>); γεοργῶν Teb. 22 verso (112<sup>a</sup>); κομογραμμάτης Grenf. I 22, 6 (118<sup>a</sup>); ὀνήν W. Ostr. 1084, 3 (137<sup>a</sup>); μεθοπορινός (= μετοπωρινός) Eud. 2, 28; 22, 20; 22, 26; 23, 3 (vor 164<sup>a</sup>); σομάτων SB 6011, 5 (I<sup>a</sup>, Ostr.); ἀνιερωμένων Teb. 5, 73 (118<sup>a</sup>), aber ἀνιερωμένων 57; ἔχο Teb. 997, 3 (II<sup>a1</sup>); ὁμολόγει (Impf.) UPZ 196, 7 (119<sup>a</sup>); προσοφείλησα Ryl. 589 col. 8, 3 (78<sup>a</sup>);

in betonter Silbe: Φαῶφι (äg. Monatsname) Teb. 997, 3 (II<sup>a1</sup>); ἀξισάντος PSI 1316, 14 (125<sup>a</sup>); καλῶς BGU 1195, 2 (um 20<sup>a</sup>), ἀρταβῶν 14; ὁμολογῶ BGU 1302, 5 (I<sup>a</sup>); πρότου Eud. 4, 7 (vor 164<sup>a</sup>). 45

2. Schreibung **ου** statt **ω** (vgl. ω statt ου § 12, 2)<sup>8</sup>). Es sind nur wenige Beispiele zu verzeichnen, die wie Verschreibungen aussehen. Auf sehr geschlossene Aussprache des ω könnte allenfalls aus dem

<sup>8</sup>) Schweizer Perg. 70, Scherer § 77, Mihailov 29f., Kapsomenos Die griech. Sprache 30.



Personennamen Ζουείλος (Ζωίλος) O. Aberd. 86 (ptol.) geschlossen werden.

Sonstige Belege: κατακεκληρου[μένης] PSI 344, 14 (256<sup>a</sup>), wohl durch falsche Assoziation mit dem Präsens, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 163, 15; κοινωνούντων Rev. L. 22, 2 (259<sup>a</sup>); οὐδείνουσα (= ὠδίνουσαν) UPZ 77 col. 2, 27 (II<sup>a</sup> von Ptol.); ἐγδείδους (= 5 ἐκδίδως) Weil I a und b 20 (vor 160<sup>a</sup>, b von Ptol.); δίδους (= δίδως) Bad. 15, 23 (I<sup>a</sup>), wohl Versehen wegen δούς Zeile 21, doch vgl. Schwyzer Gr. 688.

Anmerkung: θυρουρός und κηπωρός (Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 167) erklären sich durch Vermischung des Typus θυρα-ορός > θυρωρός und κηπο-ορός > κηπουρός, Crö- 10 nert 292, 7.

Korrekt mit ω wird geschrieben πολυωρέω wie ὀλιγωρέω, πολυωρία, σκευωρία, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3 s. v. und Preisigke WB.

Zu ωι statt ω vgl. § 21, 3.

## § 12. ou

1. Schreibung o statt ou (vgl. ou statt o § 10, 4)<sup>1</sup>). In dieser Schrei- 15  
bung einen Rest der altattischen Orthographie zu sehen (Mayser I<sup>1</sup>  
116, Schwyzer Neue Jahrb. f. d. klass. Altert. 5, 1900, 248, da-  
gegen Nachmanson 61)<sup>2</sup>), ist eine nicht unbedenkliche Annahme. Am  
ehesten könnten von der Datierung her die Beispiele im Artemisia-  
papyrus, der etwa aus der Zeit Alexanders des Großen stammt, so er- 20  
klärt werden. Doch weist gerade dieses Stück so viele Ionismen und  
einige Dorismen auf (vgl. Wilcken UPZ I p. 98), daß altattische  
Orthographie kaum dazu paßt. Ferner liegen zwischen der Einführung  
des ionischen Alphabets in Athen und den Papyrusurkunden des III.  
Jahrhunderts rund 150 Jahre. Es ist unwahrscheinlich, daß sich die 25  
alte Schreibtradition so lange erhalten hat. Dazuhin steht fest, daß  
spätestens im III. Jh. sowohl ursprüngliches ou als auch aus Kon-  
traktion und Ersatzdehnung entstandenes ō einheitlich zu ū ge-  
worden waren<sup>3</sup>). Verschiedene graphische Wiedergabe der nun quali-  
tativ und quantitativ deutlich unterschiedenen Vokale ist daher zu 30  
erwarten.

Für die Schreibung können mehrere Gründe vermutet werden.  
Abgesehen von den sicher vorhandenen, nur im einzelnen schwer ab-  
zugrenzenden reinen Schreibfehlern dürften syntaktische Entgleisun-

<sup>1</sup>) Blaß Ausspr. 70, Crönert 129, Meisterhans-Schwyzer 63, Rabehl 11, Schweizer Perg. 71 Anm., Nachmanson 61, Dienstbach 66, Hauser 40f., Rüschi 142, Bondesson 65, Mihailov 29f., Wyss 27.

<sup>2</sup>) Schwyzers Argument, gerade in den unteren Volksschichten habe sich die alte Orthographie zäh behauptet, mag noch für die ins IV. Jh. v. Chr. (vgl. Rabehl 5) datierten Fluchtafeln gelten, kaum für die Papyri.

<sup>3</sup>) Bereits im IV. Jh. v. Chr. wird im böotischen Alphabet altes ū mit ou wiedergegeben, Blaß Ausspr. 31, Thumb-Scherer Handb. 23.

gen eine Rolle gespielt haben, was schon Bd. II 3, 197 festgestellt wurde. Ferner ist auf die Beobachtung von Kapsomenakis Vorunters. 118 hinzuweisen, wonach in der Schreibung von Diphthongen das zweite Zeichen manchmal ausgelassen wurde. Schließlich ist wie  
5 bei andern Vokalen auch bei ου mit ungenauer Wiedergabe zu rechnen.

Belege. Im Artemisiapapyrus UPZ 1: ταῦτοσαντῶ 3, τῦτοσαντῶ 4, aber αὔτοσαντοῦ 5, αὔτοῦ 7; κατὰ τὸ πατρός 2. Im Lachesapapyrus Petr. II 50 (um 300<sup>a</sup>): τὸς πολεμίου[ς] (2) 17; τὸς ἀνδρείους (4) 12.

- Syntaktische Fehler liegen vermutlich an folgenden Stellen vor: ὑπάρχοντός  
10 μοι μέρος (statt μέρους) τι φιλοῦ τούτου Enteux. 69, 2 (218<sup>a</sup>), entweder Verwechslung mit der Konstruktion ἔχουσις ἐμοῦ μέρος τι . . . (so Guéraud z. St.) oder Assoziation mit der Wendung ὑπάρχει μοι μέρος τι. Entsprechendes gilt von der Formel ἀπὸ τοῦ ὑπάρχοντος αὐτῇ ἔδαφος (statt ἐδάφους) SB 6645, 6 (105<sup>a</sup>); Adler 7, 9 (104<sup>a</sup>); 8, 6 (104<sup>a</sup>). Dagegen dürfte bloßer Schreibfehler vorliegen in τοῦ προγεγραμμένου ῥινὸς  
15 καὶ τοῦ χεῖλος Teb. 793 col. 11, 7 (183<sup>a</sup>). Mit Kasusverwechslung ist bei Apollonios zu rechnen ἀπὸ τοῦ πένθος UPZ 57, 2 (um 161<sup>a</sup>); in ἀπὸ τοῦ πένθου ὕς 50, 23 (161<sup>a</sup>) verbessert er seinen Fehler, richtig schreibt er ἀπὸ τοῦ πένθους 50, 33. Vgl. vom selben Apollonios πα[τ]ρα Πτολεμαῖος Μακεδῶνος UPZ 52, 29 (161<sup>a</sup>) und von Ptolemaios τοῦ ὕδωρ 98 col. 3, 51 (158<sup>a</sup>); ähnlich ἀπὸ τοῦ τέλος W. Ostr. 1551 (34<sup>p</sup>)<sup>4</sup>); ferner  
20 ἔτος (Gen.) PSI 1355, 1 (128<sup>a</sup>); SB 9764, 7 (48<sup>a</sup>).

- Im Genitiv der ο-Stämme: τὸ πενθί (= τοῦ πενθεῖν) UPZ 54, 31 (161<sup>a</sup> von Apol.); τοῦ αὐτῶ Teb. 61 (b) 288 (118<sup>a</sup>); ἐκ τοῦ ἱερῶ UPZ 3, 13 (164<sup>a</sup>); τὸ ὕφαντικοῦ O. Bodl. 127, 4 (II<sup>a</sup>), vielleicht Haplographie; ὀτινοοῦν Giss. 36, 25 (135<sup>a</sup>); in einem Imperativ προδ UPZ 26, 22 (162<sup>a</sup> von Apol.); im Akkusativ von ο-Stämmen:  
25 πρὸς τὸ χαλκῶν Teb. 823, 15 (185<sup>a</sup>), vielleicht Verwechslung mit dem Substantiv; πρὸς ἑαυτὸς UPZ 71, 12 (152<sup>a</sup>); τοὺς ἄλλος Teb. 5, 255 (118<sup>a</sup>);

- bei Partikeln und Negationen: ὄν statt οὖν Mich. Zen. 29, 11 (256<sup>a</sup>); PSI 611, 5 (III<sup>a</sup>); Edfou 8 = SB 9302, 10 (III<sup>a</sup>); SB 9860 (d) 4 (III<sup>a</sup>); ὁ (= οὐ) μικρὸν γάρ ἐστιν, ὁ ὠφεληθήσι (= -σηι) Mich. Zen. 87, 4 (III<sup>a</sup>), ὁκ ἰλία (= οὐκ ὀλίγα) 87, 6;  
30 οὐ'χ Cairo Zen. 59432, 8 (III<sup>a</sup>); ὁτ' (= οὐδ') Weil II 5 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.);

- bei Verba contracta: καταδουλούμενον Eleph. 4, 4 (284<sup>a</sup>), aber καταδουλούμενον 3, 3; ἀποδημόντος Cairo Zen. 59625, 6 (III<sup>a</sup>); πολόντος (= πωλούντος) UPZ 12, 17 (158<sup>a</sup> von Apol.); ὁμολογόντα Amh. II 34 (d) 4 (nach 157<sup>a</sup>);

- in Verbal- und Nominalstämmen: ἀκολόθως Lond. II 220 (p. 6) col. 1, 23 (133<sup>a</sup>); ἀκούμενα (= ἀκουόμενα) Cairo Zen. 59503, 6 (III<sup>a</sup>); βολομένου UPZ 12, 18. über 21. 23 (158<sup>a</sup> von Apol.); βολάμενοι UPZ 72, 10 (152<sup>a</sup> von Apol.); βολόμεθα Ryl. 600, 4 (8<sup>a</sup>) kaum ein Überrest des alten Präsens βόλομαι; ἐκκρόεται Teb. 189 descr. (I<sup>a</sup>), aber ἐκκρούεται Teb. 241 (74<sup>a</sup>); ὀρούσα (= οὐρούσα) UPZ 78, 20 (159<sup>a</sup> von Apol.); προσοίσουσιν Petr. II 4 (6) 14 (255<sup>a</sup>) nach BL II 2, 107; νομένης Cairo Zen. 59167, 5 (255<sup>a</sup>), kaum Ionismus, vgl. § 3, 1 c; κατὰ σποδὴν UPZ 81 col. 3, 13 (II<sup>a</sup> von Apol.); σποδρεγάτης (= σπουδρεγάτης) Weil I subscr. (vor 160<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Glitsch 44; korrigierte Schreibung ἔχο'νσι UPZ 12, 42 (158<sup>a</sup> von Apol.); in der Kompositionsfuge: πρὸς τοὺς μελισσοργούς ἐπορεύθην PSI 512, 7 (253<sup>a</sup>), sonst μελισσοργός Bd. I<sup>2</sup> 3, 166, 35; πλινθολκία Petr. III 46 (2) 13 (III<sup>a</sup>), sonst πλινθουλ-  
45 κός Bd. I<sup>2</sup> 3, 165, 41 und πλινθουλκείν Bd. I<sup>2</sup> 3, 130, 12, vielleicht momentane Assoziation mit ὀλκή.

2. Schreibung ω statt ου (vgl. ου statt ω § 11, 2). Die Verbalformen stehen durchweg im Verdacht, lautgeschichtlich wertlose Verschrei-

<sup>4</sup>) Vgl. W. Schmid G G A 1895, 42; Atticismus III 325.

bungen zu sein. Auch bei einigen Genitivendungen liegt dieser Verdacht nahe, doch ist hier auch mit Kasusverwechslungen zu rechnen (zu ω statt ωι vgl. § 21, 2), die durch Wendungen wie ἀπέχω παρά τινος und παρά τινι begünstigt wurden (vgl. Bd. II 2, 370).

### Belege:

5

ἀποδῶσωσιν Teb. 815 fr. 5, 41 (228—221<sup>a</sup>), aber παραδῶσουσιν 42; ἀξιῶμεν UPZ 39, 29 (161<sup>a</sup> von Apol.), häufig ἀξιοῦμεν; βεβαιῶται (= βεβαιούται) Teb. 105, 29 (103<sup>a</sup>), Anlehnung an βεβαιωτής;

Δημητρίωι Σώσω (Gen.) Κρητεῖ UPZ 26, 11 (162<sup>a</sup> von Apol.); Ἀπολλωνίωι UPZ 90, 2 (159<sup>a</sup> von Ptol.); ἐν τῷι Ὄρω (Gen.) κλ(ή)ρωι Teb. 117, 45 (99<sup>a</sup>); 10 Ἀφροδισίω UPZ 85, 22 (163—160<sup>a</sup> von Ptol.) in einer Rechnung, vgl. ἀπέχω παρά Ἀφροδισίω UPZ 84, 50. 54. 88. 91 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); συνεπικελεύοντος τῷ (= τοῦ) τούτου υἱοῦ Ἀρπαήσιος BGU 998 col. 1, 5 (101<sup>a</sup>);

ferner ὦν (= οὖν) BGU 1871, 8 (57—56<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. ὧς statt οὔς ist Analogiebildung zu den casus obliqui, vgl. 15 Bd. I<sup>2</sup> 2, 48, 14.

Anmerkung 2. Der hebräische Personennamen Tobias wird gewöhnlich Τουβίας geschrieben (vgl. C. P. Jud. I 286), dagegen Τωβ[ί]ας Arch. II 554 Nr. 36 (II<sup>a</sup>, Inscr.).

Anmerkung 3. Schwankende Orthographie zeigt das (ägyptische?) Fremd- 20 wort σαλούσιον (irdenes Gefäß, Hohlmaß), vgl. die Anmerkung Edgars zu Cairo Zen. 59012, 44. Es wird geschrieben σαλούσιον: Cairo Zen. 59012, 44. 116 (259<sup>a</sup>), 59672, 4; 59698, 26. 32. 34; PSI 428, 55 (III<sup>a</sup>), aber σαλωσίων Cairo Zen. 59014, 11 (259<sup>a</sup>).

3. Schreibung u statt ou (vgl. ou statt υ § 13, 4)<sup>5</sup>). Ob die wenigen 25 Belege in den Zusammenhang der u-Aussprache des υ gehören, ist fraglich.

### Belege:

λιτουργός (= λιθουργός) Petr. II 4 (9) 11 (255<sup>a</sup>) nach Wilcken Petr. III 42 (c) 2; βυκόλος UPZ 57, 7. 17, βυκόλωι 16, βυκόλου 19 (um 161<sup>a</sup> von Apol.), während 30 Apollonios im gleichen Wort Zeile 9 und 17 υ zu ou korrigierte; δευτέρω Eud. 13, 17 (vor 164<sup>a</sup>);

in ägyptischen Namen: Πηλυσίου Petr. II 39 (i) 16, aber Πηλουσίωι 14. 16. 17 u. a. (III<sup>a</sup>); Κολλύθης Cairo Zen. 59308, 2 (250<sup>a</sup>), sonst oft Κολλούθης; Ψύλιν UPZ 5, 42 (163<sup>a</sup>), Ψοῦλιν 6, 31 (163<sup>a</sup>); παρὰ Πετεσώχῃ UPZ 83, 18 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); 35 Νεχούτυ (= Νεχούτου) Lond. II p. 16, 15 (II<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. Als Wiedergabe des lateinischen v steht ou im Eigennamen Οὐαλερίωι Ditt. OGI 196, 100 (32<sup>a</sup>), vgl. im allgemeinen Eckinger Die Orthographie römischer Eigennamen p. 77, Meinersmann Die lat. Wörter und Namen p. 111. 40

Über ωι statt ου s. § 21, 8.

<sup>5</sup>) Dienstbach 67, Hauser 33.

## § 13. υ

Vorbemerkung: Die Aussprache des υ in der Koine scheint nicht einheitlich gewesen zu sein (vgl. Thumb Hell. 139ff., 193ff., Costas 59 mit Anm. 3, Kapsomenos Die griech. Sprache 25). Für das ptolemäische Ägypten ist die aus dem Attischen ererbte Aussprache ü als die gewöhnliche zu betrachten. Darauf weisen vor allem die Assimilationen und Metathesen in der Vokalfolge ι:υ und υ:ι (unten Nr. 2) hin. Wie weit die Aussprache u verbreitet war, ist auf Grund der wenigen und zweifelhaften Beispiele nicht festzustellen.

### 10 1. Schreibung ε statt υ (vgl. υ statt ε § 6, 6).

Es sind durch Verschreibung und Verwechslung entstandene Einzelfälle: μάρτερες Eleph. 1, 16 A (311<sup>a</sup>), aber μάρτυρες B; der Schreiber korrigierte sich, ohne das ε zu tilgen, in εὑπογράφει Teb. 35, 11 (111<sup>a</sup>); εὐωμένων statt εὐωνύμων UPZ 81 col. 2, 12 (II<sup>a</sup> von Apol.); ἐπόνεμων (= ἐπώνυμον) Aeg. 15, 241 col. 2, 3 (II<sup>a</sup> literar. Stück); ἀνεπύθυνος scheint Parallelbildung zu ἀντυπύθυνος zu sein, Bd. I<sup>2</sup> 3, 192, 13. Wyss 25.

### 2. Schreibung ι statt υ und υ statt ι.

#### a) Assimilation und Metathese in der Vokalfolge ι:υ und υ:ι<sup>1)</sup>.

In Eigennamen: Ἀρμυῖσις Mich. Zen. 103, 23 (III<sup>a</sup>); Ἀρμυῖσος Teb. 845, 44 (264<sup>a</sup>), sonst oft Ἀρμυῖσις; Κιβιράτης verbess. in Κιβυράτης SB 3756, 2 (II<sup>a</sup>); Λυβύης Weil VI b 3 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.), andererseits Λιβικῶι Oxy. IV 743, 37 (2<sup>a</sup>); mit Metathese Λυβικῶν Cairo Zen. 59839, 8 (III<sup>a</sup>), sonst regelmäßig Λιβύη, Λιβύς, vgl. die Indices; Μιτυλην[αῖωι] Petr. II 39 (a) 1 (III<sup>a</sup>), vgl. Schweizer Perg. 130f., das ältere Μιτυληναῖος SB 6831, 8 (III<sup>a</sup>, Inschr.).

In Appellativa: βύβλος, βυβλίον ist die gewöhnliche Schreibweise der ptol. Papyri. Das durch Assimilation entstandene βιβλίον läßt sich seit dem II. Jh. v. Chr., häufiger in der Kaiserzeit belegen<sup>2)</sup>: βύβλου Petr. II 49 (b) 12 (III<sup>a</sup>); Ditt. OGI 56, 70 (238<sup>a</sup>); βυβλάριον Lille 7, 7 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59581, 4 (III<sup>a</sup>); βυβλίον BGU 1148, 31. 35; 1152, 24 (I<sup>a</sup>); Oxy. 1479, 3. 6 (I<sup>a</sup>); βυβλία Petr. II 10 (2) 9 (vor 240<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59324, 3 (249<sup>a</sup>); 59588, 5 (III<sup>a</sup>); BGU 1786, 7 (51—50<sup>a</sup>); 1827, 27 (52—51<sup>a</sup>); βυβλίων PSI 585, 3 (III<sup>a</sup>); SB 9861 (c) 3 (III<sup>a</sup>); Teb. 61 (b) 216 (118<sup>a</sup>); 72, 143 (114<sup>a</sup>); Grenf. II 41, 21 (46<sup>v</sup>); βυβλίος Hib. 48, 6 (255<sup>a</sup>); Cornell 1, 17 (258<sup>a</sup>); βυβλιαφόρος BGU 1232, 2. 8. 13 (III—II<sup>a</sup>); Oxy. IV 710 (a) (111<sup>a</sup>); βυβλιοθήκη Adler 5, 12 (108<sup>a</sup>); βυβλιοθήκης Ditt. OGI 172, 6 (nach 88<sup>a</sup>). Dagegen βιβλίων(?) BGU 1774, 8 (I<sup>am</sup>); βιβλιοφύ(λακι) Teb. 112 introd. 10 (112<sup>a</sup>), später βιβλιδιον Grenf. II 61, 19 (194—198<sup>v</sup>);

δάκρισι SB 6648, 6 (ptol.?, Inschr.), könnte Verschreibung in der auch sonst fehlerhaften Inschrift sein;

δίδυμαι ist die regelmäßige Schreibweise des in UPZ I über 50 mal vorkommenden Wortes. Daneben finden sich von der Hand der Brüder Ptolemaios und

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 256, Meisterhans-Schwyzer 28f., Schlageter § 14, Kretschmer Vas. 119, Schweizer Perg. 99, Rabehl 12, Dienstbach 41, Rüschi 34, Hauser 32, Bondesson 72, Scherer 53, Mihailov 58.

<sup>2)</sup> Lademann 8, Crönert 21f., bei Polyb. βύβλος, bei Aristeas βίβλος, βιβλία, bei Apoll. Cit. βιβλίον; Reinhardt 18, Wyss 25.



Apollonios folgende Schreibungen, vgl. Glitsch 38: von Ptolemaios: διδύμη UPZ 77 col. 1, 3; col. 2, 11; διδύμων UPZ 84, 32. 56; 85, 2. 25. Von Apollonios: διδύμων UPZ 49, 3; die gleiche Schreibung korrigierte er 39, 2 zu διδύμων; 52, 5 ohne Tilgung des ι zu διδύμων.

Im III. Jh. wird überwiegend ἥμισυ geschrieben, im II.—I. Jh. findet man ἥμισυ und ἥμισυ etwa gleich häufig, während auf den Ostraka vom III.—I. Jh. ἥμισυ stark überwiegt. Dagegen wird nur ἥμισος (Gen.), ἥμιση (Ntr. Pl. u. Fem. Sg.) usw. geschrieben. Von ἥμισυ geht die schon im III. Jh. v. Chr. bezeugte Nebenform ἥμισον aus (wohl Analogiebildung zu τρίτον, τέταρτον usw., vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 79, 10). — Belege: ἥμισυ im III<sup>a</sup>: 36 mal, vgl. Strohschein 146; ἥμισυ im III<sup>a</sup>: Petr. III 43 (2) recto col. 2, 26 (246<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59094, 21 (257<sup>a</sup>); 59265, 8 (251<sup>a</sup>); SB 3937, 8 (254<sup>a</sup>, Holztafel); Verhältnis ἥμισυ: ἥμισυ im II—I<sup>a</sup> 23:26, in W. Ostr. 1:20; ἥμισυ W. Ostr. 718, 3 (ptol.). Apollonios schreibt UPZ 52, 15 (161<sup>a</sup>) einmal ἥμισι. τὸ ἥμισον Cairo Zen. 59499, 64. 65. 96 zweimal (254<sup>a</sup>); SB 6319, 60. 74. 75 (spätptol.)<sup>3</sup>.

15

ὕλ[υ]ς Lille 3, 19 (III<sup>a</sup>) statt ἴλως (Schlamm), BL I 200.

Aus dem durch antizipierende Assimilation ο zu υ (§ 10, 5) bereits veränderten Adjektiv κολυκύνθινος (belegt nur κολυκυντίνου Rev. L. 40, 10 vom Jahr 259<sup>a</sup>) entsteht durch Assimilation (oder Dissimilation?) die Form κολυκινθίνου Rev. L. 39, 6 (259<sup>a</sup>). Von einem danach vorauszusetzenden κολυκίντινος ist dann auch beim Substantiv κολυκίντος Teb. 131 (100<sup>a</sup>) der Vokalismus gestaltet worden, falls man nicht Dissimilation aus κολυκυντος annehmen will.

Λαβύρυνθος Lille 1 verso 32 (259<sup>a</sup>); 9, 11 (III<sup>a</sup>), aber Λαβύρινθος Petr. II 20 col. 4, 6 (252<sup>a</sup>); Teb. 33, 14 (112<sup>a</sup>); SB 5216, 2 (I<sup>a</sup>);

μυρύκης Teb. 703, 196 (III<sup>a</sup>), aber μυρίκας Cairo Zen. 59383, 16 (III<sup>a</sup>), beim Adjektiv: μυρικήνα Enteux. 68, 9 (221<sup>a</sup>); μυρικών Petr. II p. 133 Anm. (III<sup>a</sup>); aber μυρίκινα Enteux. 71, 3 (222<sup>a</sup>); μυρικίων Cairo Zen. 59176, 44 (255<sup>a</sup>) u. a;

συβίναι Cairo Zen. 59362, 34 (242<sup>a</sup>), aber σιβύνη oder σιγύνης in literar. Überlieferung. συπάς (Brotsäcke) Cairo Zen. 59014, 14 (259<sup>a</sup>), aber σιπύη in literar. Überlieferung. συνδιασμόν verbess. in συνδυασμόν Teb. 703, 274 (III<sup>a</sup>), Assoz. mit δία, δίς;

ἱμεῖν (= ὑμῖν) UPZ 66, 4 (153<sup>a</sup>), vgl. ἱμίχουν (= ἡμίχουν) 3, trotzdem wohl Verschreibung, da auf ἱμεῖν ἵνα folgt.

Statt des attischen ψιμύθιον (Bleiweiß) begegnet ψιμίθιον Cairo Zen. 59763, 19; 59764, 10; 59789, 11. 12 (alle III<sup>a</sup>); ferner Lond. III 928 (p. 191) 21 (II<sup>v</sup>).

Zu dieser Gruppe gehört auch die Stoffbezeichnung „Werg“. Die attische Form ist erhalten in στυππεῖον Cairo Zen. 59177, 6 (255<sup>a</sup>); 59514, 7 (III<sup>a</sup>); στυππεῖον Col. Zen. 39, 10 (III<sup>a</sup>); im Adjektiv στυππέινος Rev. L. 103, 2 (259<sup>a</sup>) und im Kompositum στυππεουργός Cairo Zen. 59489, 12 (III<sup>a</sup>). Durch Metathese, mit Übergang von ει zu ι (§ 8), entsteht die verbreitete Form στυππύον Cairo Zen. 59176, 43; 59472, 9; 59489, 27; 59779, 1; 59780, 3; 59782 oft, u. a. στυππουργός 59472, 1; 59800, 5 (alle III<sup>a</sup>); στυππίνος BGU 1515, 2 (III<sup>a</sup>, Ostr.); durch Kontamination von στυππεουργός und στυππουργός entsteht στυππεουργοί PSI 573, 5, στυππεουργῶν 1 (251<sup>a</sup>); umgekehrt beim Adjektiv στυππίνος Mich. Zen. 120, 3 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung. Die Form πυτία, die auch Moeris bezeugt (p. 290 ὁπός 'A., πυτία 'E.), neben der aber in handschriftlicher Überlieferung (Aristot., Theophr., Dioskorid.) z. T. auch πιτύα auftritt, erscheint UPZ 149, 38 (III<sup>a</sup>), vgl. Wilcken z. St. Das attische ὁπός liest man Petr. III 140 (b) 3 (III<sup>a</sup>), vgl. Hatzidakis Einl. 176.

<sup>3</sup>) Zeile 99 ist ἥμυ wahrscheinlich auch als ἥμυ(σον) aufzulösen, obwohl ἀ(ρτάβην) folgt, vgl. Zeile 86.

## b) Sonstiges

- ἀρχιπερέτην (= ἀρχ-υπηρέτην) UPZ 14, 121 (158<sup>a</sup> von Apol.), vielleicht in Anlehnung an die Komposita mit ἀρχι-. λήκιθον Teb. 894 fr. 8, 28 (um 114<sup>a</sup>) steht entweder für λήκυθον (so die Hrsg.), oder für ληκίθ(ι)ον. φιλακείου Grenf. I 38, 3 (II<sup>a</sup>—I<sup>a</sup>), vielleicht momentane Assoziation mit φίλος, oder Assimilation an -ίτου. Unsicher ist ]φιλακι Hib 248 fr. 2, 6 (um 250<sup>a</sup>), vielleicht -φύλακι. μιστοπώλης (= μιστοπώλης?) SB 727 (I<sup>a</sup>?, Inschr.). Κιανῶι Col. Zen. 77 verso 3, Κιανού 14, aber Κιανῶι 8 (248—245<sup>a</sup>). σίναπτι scheint seine Endung von dem im Attischen gebräuchlichen σῆπτι bezogen zu haben; im Genitiv dagegen σινάπιος und σινάπειος, Belege 10 Bd. I<sup>2</sup> 2, 24, 32. μόλυβδος und μόλιβος sind unabhängige Parallelförmungen, vgl. Thumb Arch. IV 494. Beide begegnen in ptol. Papyri: μολυ[βδ- Rev. L. 75, 8 (259<sup>a</sup>); μόλυβδον Cairo Zen. 59633, 2 (III<sup>a</sup>); μολυβδοῦς 59089, 4 (257<sup>a</sup>); μολυβδοῦ 59553, 2 (256<sup>a</sup>); μολύβδινα UPZ 6, 28 (163<sup>a</sup>); UPZ 5, 38, 44 (163<sup>a</sup>). Dagegen μολίβων Teb. 121, 52. 84 (I<sup>a</sup>), vgl. μολιβοῦν Aristeas 90; μόλιβος Ἑλληνικῶς Moeris 257 (Piers.); μόλιβδος wird im E. M. 590, 8 völlig verworfen. Reinhardt 20.

- ἀλικός ist in Anlehnung an die Adjektive auf -ικός (G. Meyer 155) durchweg an Stelle des älteren ἀλυκός getreten. Belege bei Preisigke WB III Abschnitt 11, vgl. ἀλυκόν Ἀττικῶς, ἀλικόν κοινῶς Moeris; ἀλυκός Poll. 2, 110 aus Platon; ἀλυκά Alkiphr. III 7, 2 (Schepers); Lobeck Phryn. 210 Fußnote. τρωξύμων Teb. 117, 74 20 (99<sup>a</sup>) scheint Verschreibung zu sein, richtig τρώξιμα Teb. 213 (um 113<sup>a</sup>); 885, 15. 38. 65 (um 200<sup>a</sup>).

- Auf ptol. Papyri findet sich nur μάρσιπ(π)ος und μάρσιπ(π)ιον, nirgends μαρσῦπ(π)ιον, vgl. lat. marsup(p)ium. Belege: μαρσίππιον Lille 6, 15 (III<sup>a</sup>); μαρσίππια Cairo Zen. 59069, 5. 17, μαρσίππιον 15, μαρσίπποι 14 (257<sup>a</sup>); μαρσίππων Petr. 25 III 107 (d) col. 1, 9 (III<sup>a</sup>); μαρσιππια Petr. III 51, 5. 11. 12 (III<sup>a</sup>); μαρσειππειον UPZ 77 col. 2, 13 (II<sup>a</sup> von Ptol.); μάρσιππον Grenf. II 38, 11 (81<sup>a</sup>); μαρσί(που) Teb. 112, 33. 40. 54. 56 (112<sup>a</sup>). πάπυρος ist stehende Orthographie der Papyri, nirgends πάππειρος, wofür es überhaupt an Belegen fehlt (trotz Phryn. Lob. 303, wo πάπυρος zu lesen ist). Crönert 23. Belege s. § 4, 3.

- 30 Als rein graphische Versehen sind zu betrachten: εὐλύμενον Weil VI b 10 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.), korrigiert zu εὐλίμενον. μελανθού (Schwarzkümmel) Cairo Zen. 59292, 325 (250<sup>a</sup>), statt μελανθείου. σησαμύνου UPZ 33, 7 (161<sup>a</sup> von Apol.) statt des gewöhnlichen σησαμίνου.

3. Schreibung o statt υ (vgl. υ statt ο § 10, 5)<sup>4</sup>).

- 35 In drei Komposita, die Formen des Stammes ύφ- (weben) als Hinterglied haben, wurde υ durch den allgemeinen Kompositionsvokal o ersetzt: ταπιδοφάντου PSI 442 = Cairo Zen. 59484, 2. 3, ταπιδοφάντας 17 (III<sup>a</sup>), dagegen ταπιδυφαντῶν Hib. 112, 74 (um 260<sup>a</sup>); ταπίδυφος UPZ 180 a col. 19, 1 (113<sup>a</sup>). λινοφάντη UPZ 85, 14. 30 (163—160<sup>a</sup> von Ptol.), dagegen oft λίλυφος Bd. I<sup>2</sup> 3, 169, 19. ποκόφους (Wollweber) Teb. 5, 170 (118<sup>a</sup>). In πελπούφοις (so statt πεπλύφοις) Teb. 5, 250 (118<sup>a</sup>) korrigierte sich der Schreiber, ohne das o zu tilgen.

- Assimilation an ein o in benachbarter Silbe liegt vor in Ὀξόρυγχα Sorb. 24, 3 (251<sup>a</sup>); 26, 3 (250<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59835, 3 (III<sup>a</sup>); Enteux. 83, 2; 70, 7. 10 (alle 221<sup>a</sup>); Ὀξορύγχοις Lille 49, 9 (251<sup>a</sup>); Enteux. 83, 1 (221<sup>a</sup>); Ὀξορυγγείτου Sorb. 13, 1 (um 260<sup>a</sup>); Ὀξορυγκίτας Teb. 894 fr. 6, 6 (um 114<sup>a</sup>), sonst oft Ὀξύρυγχα usw.; ὀλονθοφόρα Cairo Zen. 59033, 12 (257<sup>a</sup>) statt ὀλυνθο-, vgl. Liddell-Scott-Jones s. v.; Εὐρόλοχος SB 1657 (Einkratzung unbest. Dat.).

Auffällig und vielleicht durch u-Aussprache des υ zu erklären sind σονβεβλημένω (= συμβεβλ.) Teb. 823, 14 (185<sup>a</sup>) und im gleichen Text σοντάξαντος 19. Umge-

<sup>4</sup>) G. Meyer 113ff., Dienstbach 41.

kehrt begegnet in einem Hymnus σὺν τῷ κράτος O. Edfou 326, 3. 4 (II—I<sup>a</sup>); in Zeile 3 ist σὺν aus σόν korrigiert, gemeint aber wohl σόν.

#### 4. Schreibung ου statt υ (vgl. υ statt ου § 12, 3)<sup>5</sup>).

Als Verschreibung, die der Schreiber selbst korrigierte, ist zu werten ὁμν[ο]ύει Petr. III 56 (b) 5 (um 259<sup>a</sup>). Verschreibungen von der Hand des Apollonios sind ἐπὶ οὗ(ν) αὐταὶ νοῦν (= νῦν) λειτουργοῦσιν UPZ 57, 16 (um 161<sup>a</sup>); νοῦν (= νῦν) Weil III 15 (vor 160<sup>a</sup>); διλοῦνται (= διαλύονται) UPZ 53, 20 (161<sup>p</sup>). Von anderen Schreibern βουσουργικοῖς PSI 1401, 4 (II<sup>a</sup>); ἡμισου οἰκίας Lond. III 1204 (p. 11) 18 (113<sup>a</sup>), aber ἡμισυ οἰκίας (p. 10) 3; vgl. ἡμισου Amh. II 91, 16 zweimal (159<sup>p</sup>); οἱ ἀπὸ Σουήνης SB 6011, 8 (I<sup>a</sup>, Ostr.), vgl. 9419 (2) 2 (II<sup>a</sup> Ostr.); kaiserzeitlich \*Ολουμπον Oxy. I 43 col. 2, 14 (295<sup>p</sup>).

Über οι statt υ vgl. § 15, 5.

Über υι statt υ vgl. § 16, 2.

### § 14. αι

Vorbemerkung: Für den Übergang von αι zu ε finden sich zwei Beispiele schon im Timotheospapyrus des IV. Jh. v. Chr. Im III. und II. Jh. kommen nur wenige Beispiele hinzu, etwas mehr im I. Jh. Daneben scheint aber die diphthongische Aussprache weiterbestanden zu haben, wenn man das aus der Schreibung α statt αι folgern darf<sup>1</sup>).

#### 1. Schreibung α statt αι (vgl. αι statt α § 19, 3 b).

In dieser Erscheinung autochthonen ägyptischen Einfluß zu sehen (zweifeln Thumb Hell. 177, Mayser I<sup>1</sup> 105), ist nicht gerechtfertigt, da auch außerhalb Ägyptens Beispiele vorliegen (z. B. Rabehl 12, Rüsch 80 Anm. 2). In antevokalischer Stellung könnte Verlagerung der Silbengrenze und Schwund des zum Silbenanlaut gewordenen ι vorliegen (Schwyzer Gr. 236). Die Beispiele in antekonsonantischer Stellung wären dann durch analogische Übertragung zustande gekommen. Als rein graphische Erscheinung sucht Kapsomenakis Vorunters. 118 Anm. 1; Mus. Helv. 10 (1953) 257 die Schreibung zu verstehen. Der Diphthong sei nur durch seinen ersten Bestandteil bezeichnet worden.

<sup>5</sup>) Schweizer Perg. 77, Hauser 33, Wyss 25.

<sup>1</sup>) G. Meyer 176ff., Blaß Ausspr. 62ff., Schwyzer Gr. 194f., Wagner epigr. 40—42, Meisterhans-Schwyzer 34, Lademann 117, Schlageter 8, Rabehl 12, Schweizer Perg. 77f., Nachmanson 37, Dienstbach 43, Hauser 34, Rüsch 76f., Bondesson 34, Scherer § 79, Mihailov 32, Strohschein 170—192, Crönert 24, Nachmanson Beitr. 49—52, Strunk Glotta 38 (1959) 83ff., Chantraine The Link Nr. 1 (1938) 7—10 (mir nur aus dem Referat Debrunners Indog. Forsch. 48, 1941, 188 bekannt).

## a) vor Vokal:

- In Verbalformen auf -αι: πράξεται ὁ Rev. L. 67, 12 (259<sup>a</sup>); φυλάσσεσθαι αὐτήν UPZ 4, 3 (164<sup>a</sup>), τεκνοποιήσασθαι αὐτήν 5, παρέχεσθαι αὐτήν 6; τίθεσθαι αὐτῷ UPZ 14, 76 (158<sup>a</sup> von Apol.); εἶνα εὐθύ UPZ 77 col. 1, 27 (II<sup>a</sup> von Ptol.);
- 5 in καί: καὶ Ἰσιδώρας Cairo Zen. 59355, 154 (243<sup>a</sup>), könnte Haplographie sein, vgl. Μιχαῖλον 34; καὶ οὐτε Petr. III 56 (b) 10 (um 260<sup>a</sup>); καὶ Ἀμενώθου UPZ 185, 9 (II<sup>a</sup>); καὶ αὐτός UPZ 69, 5 (152<sup>a</sup> von Apol.), falls Apollonios nicht Krasis beabsichtigte, vgl. von seiner Hand κααγῶ (= καὶ ἐγώ) UPZ 78, 15; τετρακαεῖς κοστήν Teb. 36, 10 (II<sup>a</sup>); ἐνεακαεικοσαχοινίκω Col. Zen. 40, 8 (254<sup>a</sup>);
- 10 ferner in ἡμέρα ἄλ(λ)αι Teb. 120, 99 (I<sup>a</sup>);
- in Eigennamen auf -αῖος: Πτολεμαῖος Πτολεμαίου SB 4206, 47 (80—69<sup>a</sup>, Inschr.); Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου SB 246 (82<sup>a</sup>, Inschr.); vgl. Πτολεμαῖον SB 9960, 1 (117<sup>a</sup>? Inschr. auf Zypern); Ἰουδοῖοι SB 8922, 8 (III<sup>a</sup>); Περγῶς Ditt. OGI 70, 3 (247—221<sup>a</sup>), sonst regelmäßig Πτολεμαῖος, Πτολεμαῖεύς, Φωκαῖεύς usw. Über Formen wie Πειραεὺς
- 15 Meisterhans-Schwyzler 33, 6; Crönert 106, Rabehl 12.

## b) vor Konsonant und in Pausa:

- In Verbalformen auf -αι: ἔσομα διὰ σε Enteux. 93, 4 (221—218<sup>a</sup>); ἀπολογεῖσθαι καὶ Hal. 1, 69 (III<sup>a</sup>); ἀποβῆναι τόν SB 9302, 6 (III<sup>a</sup>); κεχηρμάτισστα τοῖς UPZ 49, 16 (162<sup>a</sup> von Apol.); γέγραπτα ποιεῖν UPZ 14, 37. 83 (158<sup>a</sup> von Apol.); ἀνακύψαι ἡμῶν UPZ 70, 23 (um 152<sup>a</sup> von Apol.);
- 20 in καί: καὶ θεοί UPZ 1, 1 (IV<sup>a</sup>); καὶ τὰ Mich. Zen. 12, 7 (257<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59663, 18 = 59847, 36 (III<sup>a</sup>); καὶ νῦν Ditt. OGI 56, 43 A (238<sup>a</sup>); καὶ τετράγωνα Eud. 15, 18 (vor 164<sup>a</sup>); καὶ περὶ UPZ 63, 3 (158<sup>a</sup> von Apol.); καὶ τῆς Teb. 75, 20 (112<sup>a</sup>); καὶ τοῖς SB 4073, 9 (unb., Inschr.); καὶ παρ' Ἰουδαίου Grenf. I 43, 5 (II<sup>a</sup>);
- 25 in Pausa: ἄλλαι κεραῖαι(ς) β Cairo Zen. 59566, 9 (250<sup>a</sup>); δοῦνα, ἐμοῦ δέ UPZ 12, 22 (158<sup>a</sup> von Apol.);
- in der Dativendung -αῖς: vom Schreiber selbst korrigiert ist ταῖς διανοίαις Hib. 15, 83 (280—240<sup>a</sup>); Schreibfehler auf Grund falscher syntaktischer Beziehung ist denkbar bei ἀνακεχωρηκότας . . . καὶ ἐτέρας αἰτίαις Teb. 5, 7 (118<sup>a</sup>); πάσαις αἰτίαις
- 30 ὄντας Teb. 72, 176 (114<sup>a</sup>); durch ein α der Folgesilbe ist vielleicht beeinflusst ταῖς πραγματεῖας καθ' ὄντινον Teb. 5, 161 (118<sup>a</sup>); καὶ ἄλλαις αἰτίαις παραγγεῖλαι Teb. 14, 4 (114<sup>a</sup>); ferner ταῖς δεδομέναις(ς) διαστολαῖς Teb. 24, 45 (117<sup>a</sup>);
- im Wortstamm: vom Schreiber selbst korrigiert ist ἐκ πατρίδος Hib. 15, 80 (280—240<sup>a</sup>), aber παδαρίοις (= παιδ-) Cairo Zen. 59398, 11 (III<sup>a</sup>); ferner Φαρβαθίτη
- 35 Rev. L. 68, 1 (259<sup>a</sup>), aber Φαρβαθίτην 68, 13, Φαρβαθίτη 31, 8; διατητῶν Hal. 1, 41 (III<sup>a</sup>), aber διατητῶν 26, Schreibfehler durch falsche Assoziation mit διὰ; aus der Feder des Apollonios Ἀγυπτιστεῖ UPZ 81 col. 2, 7. 15 (II<sup>a</sup>), ἐν Ἀγύπτῳ col. 2, 11, κατ' Ἀγυπτὸν col. 4, 2; εὐφράνεσθαι (= εὐφραίνεσθε) UPZ 78, 39 (159<sup>a</sup>), vielleicht Kontamination von Präsens und Aorist; von anderen Schreibern: ἀττηταῖς (= αἰτήτ.)
- 40 Teb. 894 fr. 6, 13 (um 114<sup>a</sup>); γυνῆκας W. Ostr. 1147 recto 2 (II<sup>a</sup>, literar.); Ἡφαστίου Teb. 832, 29 (II<sup>a</sup>).

## c) Wortstämme, in denen αι / α-Doppelformen ererbt sind:

- ἄει ist die gewöhnliche Form der ptol. Papyri, vgl. die Indices. Als literarische Reminiscenz begegnet αἰεῖ Ryl. 565, 4 (250<sup>a</sup>); Teb. 725, 16 (II<sup>a</sup>), beides Privatbriefe;
- 45 in einem Aktenstück Teb. 27, 80 (113<sup>a</sup>); auf Inschriften Bataille, Inscr. 76 (unb.); SEG VIII 533, 14 (I<sup>a</sup>). Aus späterer Zeit Lond. II 354 (p. 164) 4. 6 (10<sup>a</sup>); Amh. II 90, 17 (159<sup>p</sup>). In literarischen Papyri: Petr. I 6 (3) 1; 8 (4) 3 (III<sup>a</sup>, Platon Phaidon), aber αἰεῖ 6 (3) 21; (4) 17; 7 (4) 4, vgl. Bondesson 34 m. Lit.
- ἄετός (Sternbild- und Personennamen) ist die feste Schreibung der ptol. Papyri
- 50 Hib. 27, 107. 138 (300—240<sup>a</sup>); 33, 13 (245<sup>a</sup>); Petr. III 112 (c) 2 (III<sup>a</sup>); Eud. 1, 1



(vor 164<sup>a</sup>); auf Inschriften Ditt. OGI 90, 4 (196<sup>a</sup>); 128 (nach 146<sup>a</sup>); nirgends αἰτός. Meisterhans-Schwyzer 31 (seit 298<sup>a</sup> αἰτός), Kretschmer Vas. 128, Crönert 106.

ἐλάα und ἐλαών findet sich neben ἐλαία und ἐλαιών, aber immer nur ἐλαιον. Die kontrahierten Formen ἐλαῖς, ἐλαῖν lassen sich erst in römischer Zeit belegen. Über 5  
ἐλαν s. § 28, 1 b. Die Zenonpapyri (Cairo, Mich., PSI IV—VI) haben einerseits ἐλαός 2 mal, ἐλαάν 1 mal, andererseits ἐλαίος 4 mal, ἐλαία 1 mal, ἐλαίαι 1 mal; den Genitiv ἐλαῶν 7 mal, ἐλαίων 9 mal. Bei ἐλαών: ἐλαίων haben sie 3 Belege mit α und 3 mit αι. ἐλαῖαι findet sich UPZ 158 A 24 (III<sup>a</sup>). Aus römischer Zeit ὀλίγην ἐλαῖν Ryl. 130, 11 (31<sup>p</sup>); ἀρτάβην ἐλαῖς Fay. 116, 16 (104<sup>p</sup>); 117, 7, ἐλαῖν 9, ἐλαῖν νέαν 10. 10

καίω und κλαίω kommen auf ptol. Urkunden nicht vor, κάω und κλάω sind selten: λύχνους καομένους Oxy. XII 1453, 18 (30—29<sup>a</sup>); im Kalender Hib. 27 (300—240<sup>a</sup>) begegnet κᾰί 70, κατακᾰίει 73. 79. 87, κάουσι 167; κλαούσας UPZ 120, 7 (II<sup>a</sup>); in einem Komödienfragment κλάεις Hib. 6, 44 (300—280<sup>a</sup>). Schmid Attic. III 41, Crönert 106f. 15

παλαστή (Handbreite) findet sich in den Zusammensetzungen ἐπταπάλαστος Petr. III 41 verso 5 (III<sup>a</sup>); τρισκαιδεκαπαλάστωι Petr. III 43 (2) verso col. 3, 4 (246<sup>a</sup>). Die jüngere Form παλαιστή (vgl. Frisk II 467) im Gen. παλαιστῶν PSI 442 = Cairo Zen. 59484, 11 (III<sup>a</sup>); 59665, 7 (III<sup>a</sup>). Meisterhans-Schwyzer 18, 8, Rüsche 80. 20

2. Die Lautgruppe -αι-ι- wird in folgenden Beispielen etymologisch αι geschrieben<sup>2)</sup>:

Πτολεμαίδα SB 8853, 15 (245<sup>a</sup>); Πτολεμαίδι Grenf. I 10, 8 (174<sup>a</sup>) nach BL I 178; Θηβαίος 4 ebenfalls nach BL I 178. Dagegen sehr oft Πτολεμαῖς usw., Πτολεμαῖκός, Θηβαῖς usw., ἐλαῖκός, s. die Indices. Ausdruck heterosyllabischer Aussprache 25  
sind wohl die Schreibungen Πτολεμαεῖδος Teb. 825 (a) 6; (b) 6; Πτολεμαεῖδα (c) 5 (176<sup>a</sup> ?); τῆς Θηβαεῖδος SB 3741 (II<sup>a</sup> Einkratzung).

Als Schreibfehler sind zu betrachten Πτολεμείδα Gurob 18, 5 (III<sup>a</sup>), vielleicht in Anlehnung an eine Lautform Πτολεμέος, vgl. unten 3 a; Θηβάδα Haun. 11 col. 3, 4 (158<sup>a</sup>). 30

### 3. Schreibung ε statt αι (vgl. Vorbemerkung mit Lit.).

#### a) vor Vokal:

παλεομίσημ<sup>3</sup> (= παλαιομίσημα) Timotheospapyrus col. 3, 79—80 Page (IV<sup>a</sup>); πα[λ]ε[ο]νυμφαιογόνον suppl. Wilamowitz 110 Page; παλεοῦ UPZ 94, 8 (159<sup>a</sup> von Apol.); vgl. τὸ παλιὸν βαλανεῖον Col. Zen. 35  
39, 6 (III<sup>a</sup>); κατασπουδέως BGU 1206, 7 (28<sup>a</sup>); Πτολεμέου O. Strassb. 776, 12 (früh-röm.); ἐλεῶνος Ryl. 600, 6 (8<sup>a</sup>), vielleicht Schreibfehler für ἐλαῶνος; in einem Homerpapyrus (Kenyon class., I<sup>a</sup>) κλῆε (= κλαίε) II. 24, 4.

#### b) im Auslaut und vor Konsonant:

In Verbalformen auf -αι: ἐπίσ[τα]με(?) PSI 540, 10 (III<sup>a</sup>); ὁρᾶτε (Pass.) Eud. 17, 11 (vor 164<sup>a</sup>); ἐκτέτατε Weil VI a 4 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.); ἀνύγετε (= ἀνοίγεται)

<sup>2)</sup> Schwyzer Gr. 265f., Phryn. Lob. 39, Meisterhans-Schwyzer 33, 8, Rabehl 12, Schweizer Perg. 79, Nachmanson 39, 3, Rüsche 79, Hauser 35, Bondesson 37, Mihailov 34.

UPZ 79, 7 (159<sup>a</sup> von Ptol.); ἐσχγκένε SB 9874, 3 (II<sup>a</sup>, Ostr.), im gleichen Stück μεμέτρημε viell. für -μαι 4; πρόκειται O. Strassb. 322, 4. 6 (II—I<sup>a</sup>); δέομέ σου SB 6155, 20 (69<sup>a</sup>); καταλίπεντε (= καταλείπονται) BGU 1195, 11 (um 20<sup>a</sup>), λείποντε 16; συντέπισμε Ryl. 600, 21 (8<sup>a</sup>); ειληφαίνε O. Strassb. 776, 4 (frühröm.);

5 im Nom. Plur.: ἐργάτε Ryl. 673 fünfmal (I<sup>a</sup>).

Vielleicht als korrigierte Schreibung im Sinne von Schwyzer Gr. 194 zu verstehen ist κόμισαι Cairo Zen. 59516, 26 (III<sup>a</sup>) statt κόμισαι.

Vor Konsonant: πόσα ἐτίς (= αἰτεῖς) SB 9256 verso 1 (III<sup>a</sup>); αὔθεραίτως (= αὔθαιρέτως) Arch. III 132, 8 (58—55<sup>a</sup>, Inschr.); ὑγιένης BGU 1208, 49 (26<sup>a</sup>); in

10 einem Homerpapyrus (Kenyon class., I<sup>a</sup>) ἐγῶν (= αἰγῶν) Il. 24, 34.

#### 4. Umgekehrte Schreibung αι statt ε.

In Verbalformen auf -ε: τελέεσθαι Teb. 703, 255 (III<sup>af</sup>); ἐπιφέρηται verbess. in -τε Teb. 816, 32 (192<sup>a</sup>); βαίνεται Weil VI b 8 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.); πιστεύεται (2. Pl.) Weil V 4 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); ὀλιγοψυχῆσθαι (= ὀλιγοψυχῆσθε) UPZ 78, 10

15 (159<sup>a</sup> von Apol.); εὐφράνεσθαι (= εὐφραίνεσθε) UPZ 78, 39 (159<sup>a</sup> von Apol.); παρακαλεῖται, dann geändert in παρακάλε τας UPZ 78, 43 (159<sup>a</sup> von Apol.); ἐνετείλασθαι UPZ 61, 9 (161<sup>a</sup>); ἴνα εἰδῆται UPZ 66, 4 (153<sup>a</sup>); εἰ ἔρρωσθαι UPZ 66, 1 (153<sup>a</sup>); σύνπεσαι Teb. 58, 57 (111<sup>a</sup>), kein Infinitiv, da συνπεσῖν Zeile 56; auf einem Homerpapyrus βούλεσθαι παρήγειν (= βούλεσθ' ἐπαρήγειν) Il. 24, 39; γνῶσεσθαι

20 Il. 23, 497 erste Hand (Kenyon class. p. 103, I<sup>a</sup>).

Im Inlaut: ἔφαίρ' εἰς (= ἔφερ') UPZ 79, 7 (159<sup>a</sup> von Ptol.); ξεναικεῖν Weil III 9 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.) verstümmelt statt ἐξενεκεῖν; καικελευκέναι UPZ 119, 24 (156<sup>a</sup>); τραπαζίτου Fay. 12, 22 (nach 103<sup>a</sup>); δαινεκθέντες (= διενεχθέντες) Teb. 25, 17 (117<sup>a</sup>); αὔθεραίτως (= αὔθαιρέτως) Arch. III 132, 18 (58—55<sup>a</sup>, Inschr.); ειληφαίνε

25 (= ειληφέναι) O. Strassb. 776, 4 (frühröm.). Sehr zweifelhaft ist, ob ἀναιβηκέναι Princ. Univ. 16, 16 (158<sup>a</sup>) als ἀνεβ- mit Augment statt Reduplikation aufzufassen ist.

#### 5. Sonstiges.

a) η statt αι und umgekehrt.

κῆ (= καί) SB 3787, 6 (II<sup>a</sup>, Einkratzung); καλῶς ἄν ποιήσης Zill. 1, 46 (156<sup>a</sup>);

30 Ἡρήν (= Ἡραίου) O. Bodl. 344, 11 (II<sup>a</sup>). Umgekehrt πορεμβάικι SB 6029, 9 (77<sup>a</sup>, Ostr.), während die andern Ostraka dieser Gruppe πορεμβήικις (Oberer der Falken) haben, s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 24, 23.

b) Schreibfehler ohne lautliche Bedeutung sind:

ἔπως γράφηι Ἀπολλωνίωι . . . ἐπαναγκάσηι (statt ἐπαναγκάσαι) UPZ 42, 42

35 (162<sup>a</sup>); γραφήνηι (= γραφήναι) UPZ 14, 21 (158<sup>a</sup> von Apol.); ἔγμετρήσι (= -σαι) Cairo Zen. 59317, 2 (250<sup>a</sup>); ἐκχωρήσει (= σαι) BGU 1783, 24 (I<sup>a</sup>); vom Schreiber selbst korrigiert sind ποιήσις zu ποιήσαις PSI 417, 33 (III<sup>a</sup>), umgekehrt γράψαι zu γράψηι Cairo Zen. 59315, 6 (250<sup>a</sup>). An der Stelle Petr. III 36 (a) verso 27 (III<sup>a</sup>) ἀξίω σε δεδομένος μή με ἀπολέσηι scheint eine Kontamination von ἀπολέσηις und

40 ἀπολέσαι vorzuliegen.

Ferner ἀποστάτις (= -αις) Teb. 888, 11 (II<sup>a</sup>); Κυρηνίας Teb. 815 fr. 4 recto 3 (228—221<sup>a</sup>), vgl. Κυρήνωι fr. 5, 3 statt Κυρηναίωι; ἐλαίω (= ἐλαίωι) UPZ 35, 11 (161<sup>a</sup> von Apol.); τοῖς ναύτοις Cairo Zen. 59107, 6 (257<sup>a</sup>), doch vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 10, 41; πᾶσαι χαίρειν statt πᾶσι χ. UPZ 74, 7 (II<sup>a</sup> von Apol.); πρόκειται BGU 1732, 18 (I<sup>a</sup>);

45 μαχειροφόρων BGU 1770, 2 (64—63<sup>a</sup>), Assoziation mit χεῖρ.

c) Nicht als lautliche Varianten, sondern als selbständige Wortbildungen sind zu betrachten<sup>3)</sup>: ἀμναῖος Rev. L. 97, 7 (259<sup>a</sup>) neben ἀμνεῖος bei Theokrit; ἔγγαιος,

<sup>3)</sup> Allerdings ist mit der Möglichkeit von Dissimilation zu rechnen, vgl. Schwyzer Gr. 258.

κατάγειος auf Papyri (Bd. I<sup>2</sup> 3, 92) neben ἐγγειος, κατάγειος in anderer Überlieferung. Auch die Adjektive auf -ειος sind eine eigene Gruppe neben denen auf -αίος (vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 95) und nicht nur orthographisch verschieden (anders Palmer, Cl. Qu. 33, 1939, 31—34). Diese Doppelheit der Wortbildung zeigt auch der Monatsname, der als Γορπιαῖος und Γορπείος vorkommt (in Cairo Zen. I—V z. B. findet sich 5 Γορπιαῖος 7 mal, Γορπείος 11 mal), sowie der Personenname Ἑστιάιος Teb. 722, 7 (II<sup>a</sup>); 890, 126 (II<sup>a</sup>); 922, 1 (II<sup>a</sup>) gegenüber Ἑστιαῖος bei Preisigke Namenbuch.

Auf ptol. Papyri erscheint nur αὐλαία (Vorhang), Bd. I<sup>2</sup> 3, 5, 18. Die Form αὐλεία auf der messenischen Inschrift Ditt. Syll.<sup>3</sup> 736, 35 (92<sup>a</sup>, Andania) ist wohl im Anschluß an das Adjektiv αὐλεις gebildet. Dagegen ist σημαία in Handschriften 10 (Plut., Polyb., Diodor.) wahrscheinlich umgekehrte Schreibung für σημέα (aus σημέα, vgl. § 8, 1b), so Liddell-Scott-Jones s. v. σημέα, anders Mayser Bd. I<sup>2</sup> 3, 11, 15.

## § 15. oi

Vorbemerkung: Für die Zeit der ptol. Papyri ist noch weithin 15 mit diphthongischer Aussprache des oi zu rechnen, was besonders aus der umgekehrten Schreibung von oi statt o hervorgeht. Vereinzelt seit Ende des III. Jhs. v. Chr. wird aber oi und υ vertauscht, offenbar Ausdruck der beginnenden Monophthongisierung und des Zusammenfalls mit υ<sup>1)</sup>. 20

### 1. Schreibung o statt oi.

a) vor Vokal. Beispiele finden sich in attischen Inschriften bereits im VI. Jh. v. Chr. Auch aus andern Dialektgebieten ist die Erscheinung bekannt (Rüsch 111). Was die Papyri bieten, spiegelt also nicht 25 nur einen Lautprozeß der Koine, sondern ist auch Bestandsaufnahme von Doppelformen, die schon vor Ausbildung der Koine existierten (vgl. Nachmanson Beitr. 52).

Belege:

δόη Artem. 4 (IV<sup>a</sup>); πλοάριον PSI 374, 6. 9 (250<sup>a</sup>), mehrfach πλοιάριον Bd. I<sup>2</sup> 3, 44, 16; Χόακ (äg. Monatsname) Teb. 37, 26 (73<sup>a</sup>), gewöhnlich Χοίακ. 30

Im Verbum ποιῆν ist die Schreibung ποιη- und ποιει- besonders häufig, ποιω- und ποου- kommt dagegen nur vereinzelt vor. Von einer Aufzählung sämtlicher Stellen wird abgesehen. Das Häufigkeitsverhältnis zeigt folgende Übersicht, die für das III. Jh. aus Rev. L., Petr. I und II, PSI IV—VI, Cairo Zen. I—IV, für das II.—I. Jh. aus Amh. II, Fay., Grenf. I und II, Teb. I, Leid., Par., Tor., Theb. Bk. 35 angelegt ist.

<sup>1)</sup> Blaß Ausspr. 52, G. Meyer 227f., Thumb Hell. 228, Schwyzer Gr. 194, Meisterhans-Schwyzer 56f., Rabehl 15, Schlageter 8, Lademann 35, Kretschmer Vas. 130, Schweizer Perg. 80, Dienstbach 51, Rüsch 100ff., Hauser 37, Bondesson 50, Scherer § 84, 85, Mihailov 40, Strohschein 158—170, Crönert 116ff., Strunk Glotta 38 (1959) 87ff.

III<sup>a</sup>II—I<sup>a</sup>

	πoι-	πo-	πoι-	πo-
vor -ει-	30	16	22	8
vor -η-	304	40	85	45
Summe	334	56	107	53
in %	85,5%	14,5%	67%	33%

In attischen Inschriften ist πo- im IV. Jh. häufig (Meisterhans-Schwyzzer 57), auch auf Fluchtafeln begegnet es (Rabehl 15), in Delphi gewinnt es im II. u. I. Jh. v. Chr. größere Verbreitung (Rüsch 111), in Pergamon ist πo- nur in den Inschriften der königlichen Kanzlei zu belegen (Schweizer 80), auch in Priene überwiegt πoι- (Dienstbach 52). In Magnesia wird nur πoι- geschrieben (Nachmanson 45), in Lykien bis auf eine Ausnahme ebenfalls (Hauser 38); auch in Milet fehlt das ι nur selten (Scherer § 85 b). In Thrakien scheint ebenfalls πoι- zu überwiegen (Mihailov 41).

Über πoισ-, πεποικ- s. oben § 7, 4 c. Später erfahren die Formen mit πoι- den Lautübergang οι > υ, s. unten Nr. 4.

Obwohl die alten Grammatiker den Ausfall des ι gerade für πoιῶ anführen (E. M. 679, 24 ἱστέον, ὅτι οἱ Ἀθηναῖοι ἀποβάλλουσι τὸ „ι“ λέγοντες ποῶ), sind aus ptolem. Papyri nur wenige Beispiele für πo- vor o-Laut anzuführen: ποῶν Eleph. 1, 10 (311<sup>a</sup>); κακοποῶν Hib. 59, 10 (nach 245<sup>a</sup>); ποῶν Enteux. 86, 6 (221<sup>a</sup>), wenn es tatsächlich zu ποιεῖν gehört; ποούμενος Hib. 29, 26 (nach 265<sup>a</sup>); ἀντεποοῦντο SB 4512, 71 (167—134<sup>a</sup>).

Auf ein Schwinden des intervokalischen ι in der Aussprache weist auch die Tatsache hin, daß οι manchmal im Verse kurz gemessen wird, z. B. in εὔνοια auf einer poetischen Grabinschrift Arch. I 220, 1, 18 und 2, 5 (um 145—116<sup>a</sup>), vgl. Meisterhans-Schwyzzer 58, 5. Haplographie ist ὁ (= οἱ) ἱερεῖς O. Bodl. 70, 3 (138<sup>a</sup>).

Auf ptol. Papyri kommt nur στοά, nirgends στοιά vor: στοῶι Cairo Zen. 59573, 11 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 37, 36, Rüsch 101, Hauser 38, Scherer § 85 a;

b) vor Konsonant. Wo nicht reine Flüchtighkeitsfehler oder Verwechslungen vorliegen, ist mit der Möglichkeit abgekürzter Schreibung zu rechnen (Crönert Wochenschr. f. klass. Philol. 1903, 487; Kap-somenakis Vorunters. 118 Anm. 1), weniger mit Übertragung aus der antevokalischen Stellung.

## Belege:

Im Dat. Plur.: τοῦτος UPZ 36, 14 (161<sup>a</sup>); ὅς (= οἷς) Rein. 7 = Mitt. Chr. 16, 12 (141<sup>a</sup>); Teb. 214 (II<sup>a</sup>); τοῖς παιδῖος Teb. II 284, 8 (I<sup>a</sup>); τοῖς ἰδῖος P. Meyer 1, 16 (144<sup>a</sup>); τοῖς ἀποτεταγμένους σοι BGU 1749, 11 (64<sup>a</sup>); θνατοῖς πᾶσι SEG VIII 497, 14 (II—I<sup>a</sup>, Grabepigr.);

im Wortstamm: ἀπόμοραν (= ἀπόμοιραν) Teb. 766, 8 (136<sup>a</sup>); λοιπαί (= λοιπαί) Teb. 71, 15 (114<sup>a</sup>); in λοιπαί Teb. 113, 16 (114<sup>a</sup>) ist das erste ι nachträglich zugesetzt; λοπογρ(αφουμένης) Teb. 112, 53 (112<sup>a</sup>), aber λοιπαί 69, λοιπογρ. 34, λελοιπογρ. 74, Verwechslung mit λοπάδος (Schüssel) 50 ist nicht ausgeschlossen. κατόκων (= κατοίκων) BGU 1739, 30 (72<sup>a</sup>). Von der Hand des Apollonios liegt vor τὸν δέσπονα ἐμήν Weil II 2 (vor 160<sup>a</sup>) statt ἄν δέσποιν' ἐμή; nachträglich korrigiert ist ο' ἰ' δὲ ἔφασαν UPZ 81 col. 4, 13 (II<sup>a</sup>).

Anmerkung: Bemerkenswert ist die Schreibung προοῖκα (= προῖκα) SB 9065, 10 (I<sup>a</sup>), vgl. Guéraud, Enteux. p. 29 Fußn. 1, die diphthongische Aussprache nahelegt.



2. Schreibung **οι** statt **ο** (vgl. Vorbemerkung mit Lit.).

a) vor Vokal. Sie ist als umgekehrte Schreibung nur bei diphthongischer Geltung des οι sinnvoll (Schwyzer Gr. 195).

Belege:

καταβοῆς Artem. 6 (IV<sup>a</sup>); βοιθόν Enteux. 113, 2 (221<sup>a</sup>); 32, 14 (218<sup>a</sup>); UPZ 5 46, 18 (162<sup>a</sup>); 47, 23 (162<sup>a</sup>); 50, 26 (162<sup>a</sup> von Apol.); 52, 8 = 53, 9 (161<sup>a</sup> von Apol.); aber βοήθωι Arch. II 36, 1 (nach 135<sup>a</sup>); βοήθου Goodsp. 6, 2 (129<sup>a</sup>); βεβο[[ι]]θηκώς Cairo Zen. 59272, 5 (251<sup>a</sup>); βοιήθησόν μοι PSI 352, 7 (254<sup>a</sup>); βοιηθήσαι Col. Zen. 44, 16 (III<sup>a</sup>); βοιηθεῖν BGU 1007, 12 (243 oder 218<sup>a</sup>); βεβοιηθημένη Merton 5, 36 (II<sup>a</sup>). βοιηθείς Frankf. 3, 12 (um 213<sup>a</sup>); βοιηθείας Enteux. 75, 15 (222<sup>a</sup>); 78, 17 (221<sup>a</sup>); 10 UPZ 5, 53 (163<sup>a</sup>); Amh. II 34 (d) 7 (nach 157<sup>a</sup>); BGU 1856, 15 (I<sup>a</sup>); ἀγνοεῖν Cairo Zen. 59160, 4 (255<sup>a</sup>), vielleicht nach ἀγνοία; προνοεῖσθαι PSI 542, 15 (III<sup>a</sup>), vielleicht im Anschluß an πρόνοια; Ἀρσινόης PSI 515, 6 (251<sup>a</sup>), aber Ἀρσινόης 5; Ἀρσινόης Teb. 823, 2 (185<sup>a</sup>); Ἀρσινόηι SEG II 867, 2 (ptol. Inschr.); SB 7606, 9 (163—145<sup>a</sup>, Inschr.); βόιες (als Akk. Pl.) Petr. inedit., vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 27, 24; χοιεῖς (zu 15 χοεῖς = χοῦς Hohlmaß) Cairo Zen. 59160, 3 (255<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 27 Fußn. 2. ὀδυρόνκοντα Petr. I 19, 22; 20 (1) 9 (III<sup>a</sup>).

Nicht ganz sicher ist, ob ροιά (Granatapfel) und χλοῖη (frisches Kraut) hierher zu stellen sind. Vielleicht zeigen die Formen mit ι den ursprünglichen Lautstand, der bei χλοῖη durch das Ionische vermittelt sein könnte. Belege: χλοῖης Teb. 885, 16. 40 20 (um 200<sup>a</sup>); 112, 46. 94 (112<sup>a</sup>); Jand. 146 col. 1, 12 (II<sup>a</sup>), nirgends χλόη, vgl. χλοῖον = χλοῖη Teb. 885, 52. 66 (um 200<sup>a</sup>). ροιά Hib. 121, 57 (251<sup>a</sup>); UPZ 89, 4. 12 (160 bis 159<sup>a</sup> von Apol.), aber ροῶς Cairo Zen. 59033, 12 (257<sup>a</sup>); ροῶς Amh. II 37, 12 (II<sup>a</sup>); O. Strassb. 599, 5 (II—I<sup>a</sup>); ροῶν Teb. 121, 10 (I<sup>a</sup>); 189 (I<sup>ai</sup>). Vgl. Aristes 63 ροῶ, Alkiphron III 24, 2 ροιδῶν. 25

## b) vor Konsonant:

Τροιζήνιος SB 3776 (I<sup>a</sup>, Einkratzung), Rüsch 112 m. Lit. Διοίδωρος Hib. 90, 17 (222<sup>a</sup>), im gleichen Stück häufig Διοδωρος. Ἱεροκλέους Cairo Zen. 59122, 6 (256<sup>a</sup>), vielleicht durch Assoziation mit σοι in Zeile 7; δισα (= δσα) καὶ οἱ ἄλλοι UPZ 14, 47 (158<sup>a</sup> von Apol.), Verschreibung. 30

## 3. Die Lautgruppe -οι-ι.

Die etymologische Schreibung -ποιῶ<sup>2</sup>) findet sich in πηλοποιῶν Petr. II 12 (4) 3 (241<sup>a</sup>), vgl. Teb. 402, 40 (II<sup>p</sup>), sonst -ποιᾶ: ἱεροποιῶν Petr. II 11 (2) 2 (III<sup>a</sup>); ἱεροποιᾶς Teb. 891, 32 (II<sup>a</sup>); ἱεροποιᾶν 894 fr. 2, 22; fr. 7, 7 (um 114<sup>a</sup>). ὀδοποιᾶ Grenf. II 14 (b) 6 (264 oder 227<sup>a</sup>); σιτοποιᾶν BGU 1552, 3 (III<sup>a</sup>, Ostr.). 35

Umgekehrt wird einmal διπλοῖδας (Umschlagtuch) PSI 569, 11 (253<sup>a</sup>) geschrieben, dagegen korrekt διπλοῖδων Cairo Zen. 59176, 253 (255<sup>a</sup>)<sup>3</sup>).

4. Schreibung **υ** statt **οι** (vgl. Vorbemerkung mit Lit.).

III<sup>a</sup>: ἡνυγμένων Frankf. 3, 19 (um 213<sup>a</sup>); Μυθύμεως (Dorfname) Cairo Zen. 59407, 4 (III<sup>a</sup>), die gewöhnliche Schreibung ist Μοιθύμης z. B. Cairo Zen. 59337, 3 40 (248<sup>a</sup>); Ἐριεὺς Παρόιτου Τρωίτης Col. Zen. 22, 1. 4 (256<sup>a</sup>), aber Ἐριεὺς Παρύτου Τρωίτης PSI 323, 1. 6 (265<sup>a</sup>) und Ἐριεὺς Φαρύτου Cairo Zen. 59745, 41 (III<sup>a</sup>).

<sup>2</sup>) Vgl. Meisterhans-Schwyzer 58, 6, Nachmanson 46 Anm., Rüsch 112, 3, Dienstbach 53, Scherer § 85 b, Bondesson 52, Crönert 120, Reinhardt 19.

<sup>3</sup>) Vgl. V. Schmidt Sprachl. Untersuch. zu Herondas 56 Anm. 35.

II<sup>a</sup>: ἀνώγει (= ἀνοίγω) UPZ 78, 7 (159<sup>a</sup> von Apol.); ἀνύγετε (= ἀνοίγεται) UPZ 79, 7 (159<sup>a</sup> von Ptol.); Χύαχ (= Χοίαχ äg. Monatsname) UPZ 58 recto 3 (um 160<sup>a</sup> von Apol.); SB 6002, 3 (II<sup>a</sup> ?); τῦχοι Amh. II 54, 3 (112<sup>a</sup>); ἐν Τεβέτνω Teb. 1027, 31 (II<sup>a</sup>), aber ἐν Τεβέτνοι Teb. 835, 7 (II<sup>a</sup>); Hamb. 91, 4 (167<sup>a</sup>); περὶ Τεβέτνοι BGU 5 1814, 7 (61<sup>a</sup>); τῆς Τεβέτνοι 1857, 8 (I<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup>: ἀνύγειν BGU 1859, 9 (I<sup>a</sup>); ἐάν τὸ παιδίον κυμήσῃται Fay. 22 = Mitt. Chr. 291, 28 (I<sup>a</sup>); ὕξει BGU 999 col. 1, 8 (99<sup>a</sup>); ἐπήνησεν (= ἐποίησεν) Grenf. II 36, 12 (95<sup>a</sup>) nach BL I 186; Χύαιχ (= Χοίαχ äg. Monatsname) SB 6921, 14 (68<sup>a</sup>, Ostr.); φυνίκων O. Cambr. 29, 2 (20<sup>a</sup>); μεταμισθῶν Ryl. 600, 15 (8<sup>a</sup>), aber μεταμισθοῖν (statt des älteren μισθοῦν) 26; auf einem Homerpapyrus (Kenyon class. 106, I<sup>a</sup>) ἀποτρύφω (= ἀποδρύφω) Il. 24, 21; κατυκικῇ (= κατοικικῇ) PSI Omaggio 4, 4 (I<sup>a</sup>—I<sup>p</sup>).

Seit dem I. Jh. n. Chr. mehren sich die Fälle: πνεῖς SB 7600, 6. 8 (16<sup>p</sup>); πυήσουσι Oxy. II 242, 20 (77<sup>p</sup>); πυήσις (= ποιήσεις), πυήσας, πυήσης u. a. in den Briefen des Gemellus Fay. 111—120 (um 100<sup>p</sup>); πᾶσι τῷς Mich. III 186, 35 (72<sup>p</sup>); 15 ἐξείναι συ Arch. II 86, 17 (78<sup>p</sup>); ἐάν σοι δῷ (= δοῖ) τὸ ἀργύριον, δῶς (= δοῖς oder δός ?) αὐτῷ ἀποχὴν Oxy. II 269 col. 2, 8 (57<sup>p</sup>); οὐδέν συ ἐν καλῶι Arch. II 103, 6 (90<sup>p</sup>); Χύακ W. Ostr. 1134, 4 (213<sup>p</sup>); 1144, 6 (III<sup>p</sup>) usw.

## 5. Umgekehrte Schreibung σι statt υ (vgl. Vorbemerkung mit Lit.).

III<sup>a</sup>: ἀργυροπολύνωι (mit silbernem Spiegel) PSI 551, 1 (272<sup>a</sup>); σοῖ verbess. 20 in σύ Cairo Zen. 59499, 93 (254<sup>a</sup>, sehr unorthograph. Stück).

II<sup>a</sup>: λοιμανάμενοι Grenf. I 17, 5 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>); λοιμανομένων Hamb. 92, 3 (181—145<sup>a</sup>). Statt der älteren Form θρύον (Binse), die zuerst Wilcken zu Petr. II 26 (4) 5 (252<sup>a</sup>) hergestellt hat (vgl. Wilcken zu UPZ 12, 13), begegnet nicht selten auf ptol. Papyri θροῖον: θροῖα UPZ 96, 12. 22. 28. 42; UPZ 98, 12—19. 130; 25 UPZ 99, 4; SB 7617, 34 (alle 158<sup>a</sup> von Ptol.); UPZ 12, 16 (158<sup>a</sup> von Apol.); θροισπόλιον (= θρουσπώλιον) UPZ 12, 13 (158<sup>a</sup> von Apol.); θροῖου Teb. 105, 26 (103<sup>a</sup>), aber θρύου 5 und 60; θροῖων Teb. 112, 12. 47. 73. 95 (112<sup>a</sup>). Dagegen wird θρύον geschrieben: Petr. III 39 col. 2, 4. 15. 21 (III<sup>a</sup>); 44 (2) 5 (246<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59753, 28. 39 (III<sup>a</sup>); Col. Zen. 5, 38 (257<sup>a</sup>); 43, 5 (253<sup>a</sup>); auch in römischer Zeit 30 Amh. II 91, 23 (159<sup>p</sup>); W. Ostr. 1302, 7 (röm.).

I<sup>a</sup>: ἄλαιοι (= ἄλνυοι) Lips. 104, 27 (um 96<sup>a</sup>) nach BL I 214; ο[ι]πόδοικοι Fay. 22 = Mitt. Chr. 291, 9 (I<sup>a</sup> ?); οἶν (= ὕν ?) Arch. V 384 Nr. 76, 10 (I<sup>a</sup>); Παιοῖν (= Παιῖν äg. Monatsname) BGU 1467, 4 (spätptol. Ostr.); SB 7281, 1 (spätptol.); aus späterer Zeit: ἄκοιρον Mich. III 194, 25 (61<sup>p</sup>); οἰγένιν (= ὕγιαίνειν) Mich. 35 III 201, 3 (99<sup>p</sup>) usw.

## 6. Sonstiges.

a) Als Schreibfehler sind folgende Belege zu betrachten: Χίαχ Petr. II 4 (6) 19 (255<sup>a</sup>); O. Edfou 332, 1; 333, 1; 334, 1 (alle II<sup>a</sup>); SB 7281, 3 (spätptol.) gegenüber ungezählten Schreibungen von Χοίακ, Χοίαχ (äg. Monatsname); σι (= σοι) UPZ 53, 40 30 (161<sup>a</sup> von Apol.); συνηκολουθηκότοι σοι UPZ 22, 14 (162<sup>a</sup> von Apol.) statt -κότος; οἰκάζομεν (= εἰκάζομεν) Col. Zen. 96, 4 (III<sup>a</sup>). — Die Lesung ηνου (angeblich = οἶνου) Par. 55<sup>bis</sup> ist von Wilcken UPZ 94, 12. 14. 15 (159<sup>a</sup> von Apol.) in ζηνου berichtigt und als ζῆνouv gedeutet worden, vgl. oben § 7, 3. — Die Lesung χρῆσαιμαι Cairo Zen. 59225, 6 (253<sup>a</sup>) erklärt sich am besten als Verschreibung (Wiederholung 45 des σι) statt χρῆσαι μοι „entleihe dir für mich“, vgl. χρῆσαι Cairo Zen. 59482, 15.

b) Selbständige Bildung neben altem ἀλοιφή ist καταλιφή Ditt. OGI 737, 10 II<sup>a</sup>). Es findet sich auf attischen Inschriften καταλιφή IG II/III<sup>2</sup> 1664, 12. 16 (392<sup>a</sup>); περιαλιφή 1672, 61 (329<sup>a</sup>), vgl. Strohschein 165 mit Anm., zur Erklärung W. Schulze Kl. Schr. 2. Aufl. 860.

Ebenfalls selbständige Parallelbildung neben ἀσπερμί (ohne Lieferung von Saatkorn) Teb. 61 (b) 307 (118<sup>a</sup>); 67, 97 (118<sup>a</sup>); geschrieben ἀσπερμί Amh. II 90, 6; 91, 8 (159<sup>a</sup>) ist vielleicht ἀσπερμοί Frankf. 1, 12 (um 213<sup>a</sup>); Teb. 61 (b) 17. 18 (118<sup>a</sup>), vgl. Schwyzer Gr. 623.

Literarische Reminiszenz ist die attische Form δυεῖν (= δυοῖν) Eud. 13, 4 (vor 164<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 73, Strohschein 165, Kallenberg Rh. Mus. 73, 324ff.

Über ωι statt οι vgl. § 21, 5.

## § 16. υι<sup>1</sup>)

1. Entgegen dem Brauch der attischen Inschriften und in Übereinstimmung mit den Koineinschriften der übrigen griechischsprechenden Orte wird in den ptolemäischen Papyri ganz überwiegend υι geschrieben. υ statt υι findet sich nur selten.

Die Belege sind: ὀργυάς Petr. II 9 (5) 5 (241<sup>a</sup>); ὀργυάν Hal. 1, 98 (III<sup>am</sup>); ἰδύης (= εἰδυίας) BGU 1145, 25 (5<sup>a</sup>). In ἰχθύα (Fischfang) BGU 1123, 9 (I<sup>a</sup>) scheint υ sogar für heterosyllabisches υι zu stehen.

Die meisten Belege liefert das häufig vorkommende υῖός.

III<sup>a</sup>: υῖός PSI 436 = Cairo Zen. 59332, 8 (248<sup>a</sup>); BGU 1519, 5; 1536, 11; 1559, 2. 4 (alle III<sup>a</sup>, Ostr.); υοῦ Enteux. 81, 16 (221<sup>a</sup>); BGU 1547, 2 (III<sup>a</sup>, Ostr.); υῶι PSI 555, 2 (259<sup>a</sup>); Mich. Zen. 54, 2 (248<sup>a</sup>); υοί Lille 27, 4 (III<sup>a</sup>); Frankf. 5, 20 (242<sup>a</sup>), aber υῖός 21. υῶν Cairo Zen. 59525, 2 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: υῖός Bad. 14, 13 (II—I<sup>a</sup>); υοῦ SB 8388, 6 (II<sup>a</sup>, Inschr.); υόν O. Bodl. 125, 3 (122<sup>a</sup>); BGU 1778, 8 (I<sup>am</sup>); υῶν SB 3725 (d) 4 (I<sup>a</sup>).

Dagegen überwiegt immer bei weitem υῖός, υοῦ usw.

Ebenfalls wird, abgesehen von ἰδύης s. o., immer -υῖα, -υῖας usw. im Part. Perf. Akt. geschrieben, ferner ἄγυια (Straße) Petr. III 4 (1) 9 (237<sup>a</sup>).

Nach einer von Strohschein 155 angestellten Statistik ist das Verhältnis

	υι:υ
im III <sup>a</sup>	98:15
im II <sup>a</sup>	68:2
im I <sup>a</sup>	138:5

Ohne Bedeutung für den Lautstand der Koine ist die Schreibung literarischer Papyri. Hier begegnen ὀπυασθόμεθα Grenf. I 1, 2, 11 (nach 173<sup>a</sup>), ὀπύω nach Moeris attisch; υεῖς Ps. Demosth. epist. III (Kenyon) § 13 (II—I<sup>a</sup>); υεῖ Oxy. VIII 1086, 61 (I<sup>am</sup>, Iliaskommentar); κυνάμυα Il. 21, 394 bei Grenf. II p. 6 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung: ἰχθυικός W. Ostr. 331, 4 (frühptol.); O. Bodl. 38 (233<sup>a</sup>) enthält das Suffix -ικός und damit heterosyllabisches υι, vgl. die Zeilentrennung ἰχθυ|κῶν W. Ostr. 343, 2 (255<sup>a</sup>).

## 2. Umgekehrt wird vereinzelt υι statt υ geschrieben:

Βότρυς Cairo Zen. 59409, 1 (III<sup>a</sup>), aber Βότρυς Hib. 120, 31 (III<sup>a</sup>); \*ἰβυικος Par. 2 col. 9, 20 (vor 160<sup>a</sup>, Chrysipp). Στάχυιος PSI 616, 24 (III<sup>a</sup>).

<sup>1</sup>) Blaß Ausspr. 50, Sturtevant 55f., G. Meyer 201, Schwyzer Gr. 199, Meisterhans-Schwyz 59f., Kretschmer Vas. 136, Lademann 37ff., Schlageter 9, Rabehl 16, Schweizer Perg. 84f., Nachmanson 46ff., Dienstbach 53, Rüsch 114ff., Hauser 38, Bondesson 52, Scherer § 86, Mihailov 46, Strohschein 153—158, Crönert 123.

3. Vom I. Jh. v. Chr. an wird υι gelegentlich durch umgekehrte Schreibungen οι statt υ (nach § 15, 5) und ει statt ι (nach § 9, 3) wiedergegeben:

γεγονοις BGU 1732, 17 (I<sup>am</sup>); γεγονυειαν BGU 1843, 5 (50<sup>a</sup>); υειου SB 360, 2  
5 (1<sup>p</sup>, Inschr.); υειω Fay. 117, 2 (100<sup>p</sup>); οειω Fay. 113, 2; 114, 2 (100<sup>p</sup>) u. a.

Weniger korrekt ist υοις SB 6932, 5 (I<sup>am</sup>, Ostr.); BGU 1196, 93 (I<sup>af</sup>). Es könnte sein, daß die Schreiber das bereits geschriebene υο in υιο verbessern wollten, ohne daß sie das erste ο tilgten. Derartiges ist auf Papyri nicht selten, vgl. ἐ{ω}γω Cairo Zen. 59160, 2 (255<sup>a</sup>); Νέων[ι] {υι} τωι υίωι 59341 (c) 8 (247<sup>a</sup>); Ἐλ{εβ}αβεν  
10 59429, 12 (III<sup>a</sup>) u. a.

## § 17. αυ<sup>1)</sup>

Vorbemerkung: Die diphthongische Aussprache des αυ ist für die ägyptische Koine der Ptolemäerzeit als die gewöhnliche anzunehmen. Vereinzelte Schreibungen von αυ statt αβ kündigen aber die beginnende Spirantisierung des zweiten Bestandteils des Diphthongs an. Schwund des υ begegnet in Formen von αὐτός.

1. Spuren des Übergangs von αυ in aw liegen in folgenden umgekehrten Schreibungen von αυ statt αβ vor:

ῥαυδους (= ῥάβδους) UPZ 12, 32 (158<sup>a</sup>); 13, 25 (158<sup>a</sup>), beide von der Hand des  
20 Apollonios. Auch mit der Schreibung ρυδ[.]τοις UPZ 12, 40 scheint er ῥάβδους beabsichtigt zu haben. Dagegen steht ῥάβδους UPZ 8, 12 (161<sup>a</sup>) in der sorgfältigen Schrift eines Kanzlisten. — νάλια Teb. 894 fr. 8, 25 (um 114<sup>a</sup>), λ aus β korrigiert. Gemeint ist wohl νάβλια (Plur.), lat. nablia „Harfe“, vgl. die Anm. der Hrsg. und Wyss 34.

### 25 2. Schreibung α statt αυ.

a) in Formen von αὐτός. Nach Schwyzer Gr. 199 Zusatz verstummte υ in unbetonter Satzstellung, nach Rabehl 16 in Analogie zu ἔατοῦ usw. (vgl. § 19) unter der Voraussetzung des Quantitätsausgleichs. Die Formen ἄτός usw. leben im Neugriechischen weiter.

30 Vgl. Costas 59 Anm. 6, Dressler IF 71 (1966) 56.

Belege:

III<sup>a</sup>: οἱ καταλιπόντες ἄτους Hal. 1, 130 (III<sup>am</sup>); ἀποστεῖλαι αὐτήν Enteux. 44, 7 (221<sup>a</sup>) verbessert aus ἀτήν.

II<sup>a</sup>: μετ' ἄτων Teb. 812, 9 (192<sup>a</sup>?); ἄτοῦ 727, 8 (184<sup>a</sup>?); von der Hand des  
35 Apollonios ἄτων UPZ 44, 3 (162<sup>a</sup>); ἀτή(?) 63, 5 (158<sup>a</sup>); παρ' ἄτοῦ 14, 110 (158<sup>a</sup>). Im

<sup>1)</sup> G. Meyer 187ff., Blaß Ausspr. 71ff., Buresch Philol. 51, 98ff., Hatzidakis Einl. 20, Dieterich Unters. 78ff., Schwyzer Gr. 197f., Kapsomenakis Vorunters. 10f., Strohschein 192—207, Sturtevant 55, Kretschmer Vas. 37ff., Crönert 127, Meisterhans-Schwyzer 61, Rabehl 16, Schweizer Perg. 82, Nachmanson 59, Dienstbach 63, Rüsch 136, Hauser 39, Bondesson 61f., Scherer § 87, Mihailov 41.



gleichen Stück korrigierte er jedoch zu παρ' α'ὐ' τοῦ 107 und 131, korrekt schrieb er παρ' αὐτοῦ 130 und 132; von anderer Hand παρ' ἁτῶν UPZ 201, 5 (130<sup>a</sup>); κατ' ἁτῶν 160, 30 (119<sup>a</sup>); παρ' ἁτοῦ 195, 19 (119—117<sup>a</sup>), ἁτοῖς 22, ἁτούς 24; παρ' ἁτοῦ O. Bodl. 125, 1 (122<sup>a</sup>) nach BL III 267; τοῦ ἁτοῦ SB 4634, 6 (142<sup>a</sup>, Ostr.); 4633, 3 (104<sup>a</sup>, Ostr.), aber τὸ αὐτό 4634, 3; ἁτοῦ Würzb. 4, 15 (II<sup>a</sup>). 5

I<sup>a</sup>: ἁτόν BGU 1111, 24 (15<sup>a</sup>).

Anmerkung: In τὴν πρὸς τάταις (= ταύτης) οἰκηότητα UPZ 144, 21 (164<sup>a</sup>) liegt eine lautgeschichtlich wertlose Verschreibung vor. Auch παρ' τοῦ statt παρ' αὐτοῦ Cairo Zen. 59625, 5 (III<sup>a</sup>) ist momentane Verwechslung mit der Artikelform; ähnlich καὶ τὰς ἀπέχω UPZ 99, 52 (158<sup>a</sup> von Ptol.) statt ταύτας. Umgekehrt schreibt Apollonios αὐτῶν statt τῶν UPZ 57, 15 (um 161<sup>a</sup>), vgl. Bd. II 2, 76, 38, und ein anderer περιτειχίσας | ἁτῆς ἡμητέρας αὐλῆς BGU 1255, 8—9 (I<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 68, 1; 10

b) in anderen Wörtern (vgl. Schwyzer Gr. 199 Zusatz, Kapsomenakis Vorunters. 11 Anm. 1):

Γλακίου UPZ 13, 6 (158<sup>a</sup> von Apol.), aber Γλαυκίου 12, 5 (158<sup>a</sup> von Apol.); 15  
Γλακίου SB 8066, 199 (78<sup>a</sup>, Inschr.).

Über ἁτοῦ usw. s. § 19, 4.

### 3. Schreibung αὐ statt α.

In ἀνωλία (ein Raummaß) Petr. II 36 (2) 7; Petr. III 45 (4) 2 (III<sup>a</sup>) statt der gewöhnlichen Schreibung ἄωλία könnte υ einen spirantischen Gleitlaut bezeichnen 20  
(vgl. § 32, 3 b). Dagegen ist εὐναυστήριον Petr. I 2, 58 (um 250<sup>a</sup>, Antiopefragm.) statt εὐναστήριον nicht mehr als ein Schreibversehen. Das gleiche gilt von ταῦτα{υ} SB 9860, 5 (III<sup>a</sup>) und καθά{υ}περ SB 5244, 12 (8<sup>a</sup>).

### 4. Sonstiges.

a) Schwankende Orthographie zeigt das vielleicht aus dem thessalischen 25  
Dialekt stammende Adjektiv μαλοπάρανος (apfelwangig), das zur Kennzeichnung von Pferden verwendet wird, vgl. § 2 B.

b) Statt θησαυροῖι liest Edgar in einem spätptol. Papyrus θησαυρῶ SB 7182, 62. Ob darin γ einen labialen Spiranten wiedergeben soll, ist ganz unsicher.

c) Im Artemisiapapyrus (UPZ 1) aus der Zeit etwa Alex. d. Gr. wird mehrfach 30  
υ statt αυ und ευ geschrieben (vgl. Dienstbach 65, Rüschi 140): τύτοσαντῶ 4, aber ταῦτοσαντῶ 3, αὐτοσαντοῦ 5; ἐνθῦτα 6, aber ἐνθαῦτα 11. Ferner ἱκετύουσα 9, θεραπνο[ 13, κέλυει 14. Es ist unwahrscheinlich, daß eine Besonderheit der Aussprache dahintersteht.

d) Schreibfehler, nicht Analogiebildung dürfte ταύτων Teb. 24, 98 (117<sup>a</sup>) statt 35  
τούτων in einem unklaren Zusammenhang sein; die gleiche Schreibung auf einer delischen Inschrift Michel 1334, 11 (nach 336<sup>a</sup>).

## § 18. ευ<sup>1</sup>)

Vorbemerkung: Die Entwicklung von ευ geht der von αυ weit- 40  
hin parallel. Diphthongische Aussprache darf als die übliche gelten,

<sup>1</sup>) G. Meyer 191ff., Blaß Ausspr. 78, Buresch Philol. 51, 98ff., Hatzidakis Einl. 20, Dieterich Unters. 78ff., Wackernagel Kl. Schr. 683, Schwyzer Gr. 197f., Kapsomenakis Vorunters. 10f., Strohschein 192—207, Sturtevant 55,

daneben zeigen sich erste Spuren der Spirantisierung des υ. Vielleicht stehen mit dieser Entwicklung die etwas zahlreicheren Fälle in Beziehung, in denen vor Vokal und vor Konsonant ε statt εϋ geschrieben ist.

- 5 1. In der Schreibung εϋ statt εϋ ist wahrscheinlich der Versuch gemacht, den diphthongischen Wert des εϋ auszudrücken (Kapso-menakis Vorunters. 9ff., ferner Schweizer Perg. 83 Anm. 3, Nachmanson 60 Anm. 1, Rüschi 139, 3, Mihailov 43). Belegt ist aus ptolema. Papyri nur συνεουδοκῶ O. Bodl. 363 (II—I<sup>a</sup>).
- 10 2. Als eine Art umgekehrte Schreibung dazu kann betrachtet werden Μαρρέϋς (Gen. von Μαρρήϋς) Teb. 85, 18 (113<sup>a</sup>)<sup>2</sup>.
3. Durch den beginnenden Übergang von εϋ zu ew (und ef vor stimmlosen Konsonanten) erklärt sich wohl die umgekehrte Schreibung aus der Feder des in orthographischen Fragen auch sonst unsicheren Apollonios: ἐμβλέϋσαντας (= ἐμβλέψαντας) UPZ 14, 15 (158<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Statt ζιτερε (= ζῆθ' ἡϋρε) Petr. I 2, 64 (um 250<sup>a</sup>, Antiope-fragm.) liest H. Schaal De Euripidis Antiope, Diss. Berlin 1914, der den Papyrus verglichen hat, p. 48 Vers 80 ζητηρε („correctum, quare difficillimum lectu“).

4. Die Schreibung ε statt εϋ ist auch von den gleichzeitigen Inschriften her bekannt (Rüschi 137 m. Lit., Hauser 40). Sie steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der beginnenden Spirantisierung des υ (Schwyzer Gr. 199 Zusatz).

#### a) vor Vokal:

- III<sup>a</sup>: βασιλέοντος Eleph. 5, 15 (284<sup>a</sup>); Heid. 226, 1 (215—213<sup>a</sup>); ἐπεωνιζούσας (= ἐπεων- billig sein) Cairo Zen. 59363, 14 (242<sup>a</sup>) in einem orthographisch korrekten Brief; ἰκετέω Mich. Zen. 87, 5 (III<sup>a</sup>); κελέουσι Cairo Zen. 59404, 5 (III<sup>a</sup>). Auch morphologisch bemerkenswert sind die nächsten zwei Belege: τὰ σκέα (= σκεύη) PSI 437 = Cairo Zen. 59343, 2 (247<sup>a</sup>) und ἔσαν δὲ τὰ σκήα (= σκεύη) ταῦτα Cairo Zen. 59625, 2 (III<sup>a</sup>). Das auslautende α scheint erst nach dem Schwund von υ das η ersetzt zu haben. σκεοφύλακα Petr. II 13 (10) 5 (258—253<sup>a</sup>); Ibscher 12, 6 (III<sup>a</sup>), dagegen σκεοφυλάκιον Petr. II 5 (a) 2 (250<sup>a</sup>); παρασκεαστόν Teb. 703, 248 (III<sup>a</sup>); συνεσκεάσατο PSI 406, 21 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: σχεοθήκη (= σκευοθήκη) SB 7182, 46 (spätptol.);

#### b) vor Konsonant:

- III<sup>a</sup>: πλευράν (= πλευράν) Cairo Zen. 59381, 5 (III<sup>a</sup>), ἡμιπλείριον 6. Wenig Beweiskraft hat εὐχαριστήσας 59192, 6 (255<sup>a</sup>), das aus ἔχαρ. verbessert ist. Momentane Verwechslung mit einem Augment anzunehmen, liegt näher.

Kretschmer Vas. 138ff., Meisterhans-Schwyzer 62, Rabehl 17, Schweizer Perg. 83, Nachmanson Magn. 60, Dienstbach 64, Rüschi 137, Hauser 39, Bondesson 62, Scherer § 88, Mihailov 43, Crönert 128.

<sup>2</sup>) Ähnliche Schreibungen im Koptischen, Till Kopt. Gr. § 19.

II<sup>a</sup>: Πολυδέκη UPZ 69, 6 (152<sup>a</sup> von Apol.), aber Πολυδεύκην 68, 5 (152<sup>a</sup> von Apol.); δεύτερον (= δεύτερον) SB 8209, 3 (II<sup>a</sup>, Weihinschr.). Nicht lautlich zu erklären ist κεκοσκινημένου Teb. 823, 16 (185<sup>a</sup>). Der ägypt. Schreiber scheint die Verbklassen verwechselt zu haben.

I<sup>a</sup>: δετέρου (= δευτέρου) Ryl. 600, 7 (8<sup>a</sup>); ἐρησιλογίας (= εὔρησι-) 14; λεκαί (= λευκαί) Lond. III 890 (p. 168) 6 (6<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Die Personennamen wie Θέφραστος, Θέπομπος, Θέφιλος setzen nicht Kontraktion εο zu ευ voraus, sondern sind durch Hyphärese aus εο zu erklären (Schwyzer Gr. 253), vgl. § 28, 8. Die Personennamen, die aus εο kontrahiertes ευ aufweisen, sind § 3, 1 c aufgeführt.

10

## 5. Schreibung von $\alpha\upsilon$ statt $\epsilon\upsilon$ und umgekehrt.

Die ptol. Papyri bieten ausschließlich ἔρουνα, ἔρουνᾶν, Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 24, 20 und 127, 26. Die im NT (vgl. Bauer, Wörterbuch zum NT s. v.), auch bei Philo und Josephus (Crönert 128) belegte Form ἔραυνᾶν erscheint in den Papyri erst nach Christus, so ἡραύνηται Oxy. II 294, 9. 10 (22<sup>v</sup>); ἔραυνᾶν 280, 30 (180<sup>v</sup>); ἔραυνα Oxy. I 67, 18 (388<sup>v</sup>), vgl. Thumb Hell. 176f., Reinhold 40; Blaß-Debrunner § 30, 4, Schwyzer Gr. 199, Rüschi 136, Mihailov 43. Ebenfalls begegnet nur παρεύρεσις (vgl. die Indices), erst in röm. Zeit παραυρέσει Mich. III 187, 25 (75<sup>v</sup>). Umgekehrt erscheint einmal σαρπιέου BGU 1216, 126 (110<sup>a</sup>?) statt σαρπιέου, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 13, 24.

20

## 6. Sonstiges.

a) Der römische Name Lucius wird als Λεύκιος wiedergegeben in Teb. 33, 3 (112<sup>a</sup>) Λεύκιος Μέμμιος Ῥωμαῖος, wohl in Anlehnung an einen griechischen Namen Λεύκιος, der Hib. 42, 10 (262<sup>a</sup>); BGU 1266, 40 (203<sup>a</sup>); Teb. 882, 25 (155 oder 144<sup>a</sup>); W. Chr. 110 A 1 (110<sup>a</sup>) vorkommt. Schweizer Perg. 84, 2, Nachmanson Magn. 61, 2, Dienstbach 65, Hauser 40, Scherer § 88, Mihailov 43, Meinersmann 82.

25

b) Der Vokalwechsel in Θοτεύτου W. Ostr. 1221, 1 (ptol.) gegenüber Θοτούτου 2 und 5 ist nicht aus dem Griechischen zu erklären.

c) Zu den Schreibungen von υ statt ευ im Artemisiapapyrus vgl. § 17, 4 c. Rein graphische Antizipation des Vokals der Folgesilbe liegt vor in ψειδεῖς (= ψευδεῖς) Petr. I 2, 65 (um 250<sup>a</sup>, Antiopefragment); ebenso Σέλοκος (= Σέλευκος) Ryl. 674, 1 (II—I<sup>a</sup>), die lautliche Erklärung von Zucker Arch. 16, 230 überzeugt nicht. In δέομαι οὖν σου, βασιλεῖ (= βασιλεῦ), προστάξαι Διοφάνει Enteux. 25, 9 (222<sup>a</sup>) geht der Fehler auf eine momentane Assoziation mit Διοφάνει zurück.

d) Umgekehrt wird versehentlich ευ geschrieben in ευγυσησαμένης (= ἐγγυη-) Teb. 853, 18 (um 173<sup>a</sup>); ἐντεύξεως (= ἐντεύξεως) UPZ 38, 12 (161<sup>a</sup> von Apol.); 14, 67 (158<sup>a</sup> von Apol.); BGU 1248, 2 (148<sup>a</sup>), vgl. Kapsomenakis Vorunters. 70. Zu εὔπογράφει vgl. § 13, 1; zu βεῦπιστον vgl. § 37, 2 b.

35

## § 19. $\bar{\alpha}$ i und $\bar{\alpha}$ u<sup>1)</sup>

Vorbemerkung: Im III. Jh. v. Chr. wird noch fast durchgehend  $\bar{\alpha}$ i geschrieben. Vom II. Jh. an findet sich zunehmend häufiger α statt  $\bar{\alpha}$ i und dazu die umgekehrte Schreibung αi statt  $\bar{\alpha}$ .

40

<sup>1)</sup> Blaß Ausspr. 48, Sturtevant 57, G. Meyer 185ff., Schwyzer Gr. 201, Meisterhans-Schwyzer 64, 67, Lademann 41f., Schlageter 10, Rabehl 17, Schweizer Perg. 86f., Nachmanson Magn. 49f. 56f., Dienstbach 54, Rüschi 117ff., Hauser 42, Bondesson 54, Scherer § 90, Mihailov 49, Crönert 40—52, Blaß-Debrunner § 26.

## 1. Der Diphthong αἰ wird richtig gesetzt

## a) im An- und Inlaut bei

αἰδειν: Ditt. OGI 56, 68 (238<sup>a</sup>); Hib. 13, 21. 25 (280—240<sup>a</sup>, musik. Fragm.).

Θραῖξ, Θραικός usw., zahlreiche Belege seit III<sup>a</sup>, s. Preisigke WB III, Abschn. 5 14 und 16 a und die Indices. Θράκη: Ditt. OGI 54, 15 (239<sup>a</sup>, Adulis); Teb. 8, 8 (201<sup>a</sup>); Θράισση Petr. I 19, 26 (225<sup>a</sup>); Θρακίδου PSI 408, 2. 15 (III<sup>a</sup>); Σαμοθράικων Cairo Zen. 59296, 32 (250<sup>a</sup>); Σαμοθράικος SB 1639 (III<sup>a</sup>, Aufscr.).

ῥαίδιον Mich. Zen. 21, 5 (257<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59367, 20 (240<sup>a</sup>); Teb. 703, 236 (III<sup>af</sup>); ῥαίδως Petr. II 11 (1) 4 (III<sup>a</sup>); Teb. 703, 53. 162 (III<sup>af</sup>); UPZ 110, 169 (164<sup>a</sup>); ῥαίδιουργίας Enteux. 30, 11 (218<sup>a</sup>); in literarischen Stücken: ῥαίδως Petr. I 4 (1) 11 (III<sup>a</sup>); 6 (3) 4 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); ῥαίων Petr. II 50 (1) 24 (um 300<sup>a</sup>, Laches); ῥαίδιους Ps. Demosth. epist. III (Kenyon) § 23 (II—I<sup>a</sup>).

## Die Schreibungen mit α s. unten 2.

## b) im Auslaut:

15 Regelmäßig im Dat. Sg. der Stämme auf -α; bei den Verba contracta auf -άω, z. B. ἔαμ με ἐπερωτάῃς PSI 406, 46 (III<sup>a</sup>); ἀπαντᾷ UPZ 59, 3 (168<sup>a</sup>), περισπαῖ 30; ἐφορᾷ 14, 30 (158<sup>a</sup> von Apol.); νικᾷ Eud. Akrostich. 11 (vor 164<sup>a</sup>) u. a., vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 81, 10; im Wurzelaorist wie διαδρᾷ Petr. II 39 (e) 4 (245<sup>a</sup>). Zu den Schreibungen mit α in diesen Formen s. unten 2.

20 Ferner bei Adverbien: ἰδίαι Rev. L. 19, 3 (259<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59028, 6 (258<sup>a</sup>); PSI 508, 9 (256<sup>a</sup>); Ditt. OGI 55, 12 (240<sup>a</sup>); 728, 5 (III<sup>a</sup>); UPZ 24, 21 (162<sup>a</sup>); 34, 9 (161<sup>a</sup> von Apol.); 35, 20 (161<sup>a</sup> von Apol.); 36, 17 (161<sup>a</sup>); Teb. 5, 136. 151; 61 (b) 236 (118<sup>a</sup>). λᾷθραι UPZ 19, 28 (163<sup>a</sup>) in einem korrekt geschriebenen Stück. δημοσίαι BGU 1780, 10 (51<sup>a</sup>).

25 Anmerkung 1. Die Schreibung ohne Iota ist korrekt in πράεα (Ntr. Pl.) Cairo Zen. 59033, 12 (257<sup>a</sup>); πράεως UPZ 144, 6 (164<sup>a</sup>), vgl. Crönert 50, 7, Frisk II 588. Herodian II 573 (Lentz) gibt eine falsche Grammatikertheorie, indem er ı vor-schreibt. — ῥαθυμία Hib. 15, 46 (280—240<sup>a</sup>, rhetor. Fragm.); ῥαθυμότερος PSI 522, 4 (248<sup>a</sup>); verschrieben in ῥῥυθυμῶτερον Hamb. 191, 7 (III<sup>a</sup>); ῥαθυμαῖτε (= ῥαθυμεῖτε) 30 Hib. 46, 12 (258<sup>a</sup>); μῆ ῥαθυμῆσης Cairo Zen. 59057, 6 (257<sup>a</sup>); καταραθυμοῦντα Hib. 44, 4 (253<sup>a</sup>); καταραθυμεῖν Cairo Zen. 59408, 11 (III<sup>a</sup>); ῥαθυμῆσαι UPZ 81 col. 4, 21 (II<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Wackernagel Hellenistica 26 = Kl. Schr. 1057; sowie im Inf. -ᾶν, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 114.

35 Anmerkung 2. Dreisilbig ist ῥαείσηι (von ῥαίζω) Cairo Zen. 59263, 3 (251<sup>a</sup>), vgl. Liddell-Scott-Jones.

2. Schreibung α statt αἰ. Auf attischen Inschriften ist α statt αἰ vor 125<sup>a</sup> selten (Lademann 41), ebenso auf den Koineinschriften anderer Orte. Ein ähnliches Bild ergeben die Papyri, vgl. Thumb Arch. IV 492<sup>2</sup>).

40 Belege:

III<sup>a</sup>: Σαμοθράξι Ditt. OGI 69, 1 (247—221<sup>a</sup>); ]Θρακός(?) Col. Zen. 80, 8 (246<sup>a</sup>); im Auslaut: τῶι Ἰππώϊτα Enteux. 28, 6 (218<sup>a</sup>); Ἀφροδίτῃ Οὐρανία SB 7782 (221—204<sup>a</sup>, Goldplättchen); Διὶ καὶ Ἀθηνᾶ SB 7270, 5 (III—II<sup>a</sup>).

<sup>2</sup>) Über die Unsicherheit der antiken Schreiber im Gebrauch des ı beim Dativ vgl. die bei Nachmanson Magn. 59 Anm. 3 zitierten Stellen.



II<sup>a</sup> 1. Hälfte: Θράξ BGU 1271, 12 (181—145<sup>a</sup>); ῥαδιουργίαν Teb. 776, 31 (II<sup>a1</sup>); in der Dativendung: δικαία Teb. 823, 15 (185<sup>a</sup>); ᾿Αδάμα Teb. 753, 1 (II<sup>a1</sup>); 889, 6. 7. 10. 14. 28. 42 (II<sup>a1</sup>); βεία (= βίαι) Weil I b 42 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.); ᾿Αλεξανδρή UPZ 78, 28 (159<sup>a</sup> von Apol.); τῇ ἐπητρία 91, 16; 93, 10 (159<sup>a</sup> von Apol.); bei Verba contracta: καιθιστᾶ (= καθιστᾶν) UPZ 18, 11 (163<sup>a</sup> von Apol.); ὥρᾱς 5 (= ὥραις) 78, 36 (159<sup>a</sup> von Apol.); ἄπαντᾶ 68, 2; 69, 2 (152<sup>a</sup> von Apol.).

II<sup>a</sup> 2. Hälfte und I<sup>a</sup> (sowie II<sup>a</sup> ohne nähere Bestimmung): Θράξ PSI 1311, 2. 21 (137<sup>a</sup>); Θρακίδα (Dat.) Teb. 42, 8 (114<sup>a</sup>); 121, 15. 33 (94 oder 61<sup>a</sup>); Θρακί 121, 17. 65. 69 (94 oder 61<sup>a</sup>); Θρα(κός) 120, 4. 6 (97 oder 64<sup>a</sup>); ῥαδιουργία UPZ 162 col. 6, 3 (117<sup>a</sup>); ῥαδιουργημένος Teb. 42, 16 (114<sup>a</sup>); in der Dativendung: ᾿Αλεξανδρεία Teb. 10 700, 37 (124<sup>a</sup>); BGU 1216, 48 (110<sup>a</sup>); ᾿Ερμία Grenf. II 23, 9 (108<sup>a</sup>); ᾿Εσθλάδα Grenf. II 26, 13 (103<sup>a</sup>); ἀγορᾶ Bad. 48, 5 (126<sup>a</sup>); Lond. III 1203 (p. 9) 9 (113<sup>a</sup>); Grenf. I 31, 14 (104—103<sup>a</sup>); II 29, 25 (102<sup>a</sup>); τῇ βία Teb. 798, 21 (II<sup>a</sup>); τῇ γεννηματοφυλακία Teb. 731, 5 (153—142<sup>a</sup>); τῇ γεωμετρία UPZ 117 col. 2, 6 (II<sup>a1</sup>); ἐν εὐθηνία Teb. 788, 23 (II<sup>am</sup>); Bad. 80, 5 (II<sup>a</sup>); ἐν ἱερᾶ Teb. 700, 11. 93 (124<sup>a</sup>); μήτρα Arch. I 220 15 Nr. 2, 4 (145—116<sup>a</sup>, metr. Inschr.); σὺν πανοικία SB 7524 (II<sup>a</sup> nach Wilcken); ταινία Lond. III 880 (p. 8) 21 (113<sup>a</sup>); τῇ ταινία Grenf. I 34, 5 (102<sup>a</sup>); II 28, 10 (103<sup>a</sup>); 32, 5. 6 (101<sup>a</sup>); τῇ ταινία Bad. 10, 3 (98<sup>a</sup>), aber ταινία 10; τόλμα (dor. Dat.) Arch. I 220 Nr. 2, 14 (145—116<sup>a</sup>, metr. Inschr.); τῇ τοπαρχία Grenf. I 33, 18. 34 (103<sup>a</sup>); Bad. 3, 5 (109<sup>a</sup>); θεᾷ μεγάλῃ SB 4211, 2 (68<sup>a</sup>); bei Verba contracta: ἔᾱ Rein. 18, 19 (108<sup>a</sup>); 20 ὄρᾱ Ps. Demosth. ep. III (Kenyon) § 9 (II—I<sup>a</sup>).

In Teb. I (II<sup>a1</sup>—I<sup>a1</sup>) besteht folgendes Verhältnis zwischen αἰ und ᾱ:  
in offiziellen Stücken (Nr. 5—54) 25:14 (= 36% ᾱ),  
in Privatkorrespondenzen und Landaufnahmen (Nr. 55—103) 8:2 (= 20% ᾱ),  
in Kontrakten (Nr. 104—111) 8:3 (= 27,5% ᾱ), 25  
in Privatrechnungen und Ausgabeverzeichnissen (Nr. 112—123) 0:11 (= 100% ᾱ).

Das allmähliche Anwachsen der Schreibung α veranschaulicht folgende Übersicht, die für III<sup>a</sup> aus Petr. I und II (ohne die literar. Stücke), für II<sup>am</sup> aus Lond. I, Leid., Par., Tor. und für II<sup>a1</sup>—I<sup>a1</sup> aus Grenf. I und II und Teb. I hergestellt ist:

An- und Inlaut				Auslaut		
	III <sup>a</sup>	II <sup>am</sup>	II <sup>a1</sup> —I <sup>a1</sup>	III <sup>a</sup>	II <sup>am</sup>	II <sup>a1</sup> —I <sup>a1</sup>
αἰ	13	2	5	32	112	46
ᾱ	—	—	12	—	4	36

3. Die umgekehrte Schreibung αι statt ᾱ setzt im III. Jh. v. Chr. ein und wird offenbar im Zusammenhang des Quantitätsausgleichs 35 gelegentlich auch für ᾱ verwendet, vgl. Rüschi 122f. Sehr viele Beispiele, die αι statt ᾱ oder ᾱ haben, erklären sich aber am besten durch graphische (oder lautliche [Nachmanson Beitr. 46. 58]) Antizipation oder Perseveration von benachbartem ι oder αι, oder durch momentane Verwechslung. 40

#### a) Schreibung αι statt ᾱ.

Im absoluten Auslaut: Μηνοδώραι (Nom.) SB 7169, 2 (II<sup>a1</sup>); ᾿Απολλωνίαι, Κυρηναίαι (Nom.) Grenf. I 20, 2 (127<sup>a</sup>); 18, 3. 4 (132<sup>a</sup>); Teb. 104, 14. 21 (91<sup>a</sup>); ἡ Εἰσιδώραι SB 9065, 8 (I<sup>a</sup>); βίαι προσαχθήσεται Teb. 61 (b) 33 (118<sup>a</sup>); ἀπὸ βορρᾶι Grenf. II 23 (a) II b (107<sup>a</sup>); Adler 11 col. 2, 9 (101<sup>a</sup>); κυρίαι ἔστω Teb. 105, 36. 52 45 (103<sup>a</sup>); κυρίαι ἔστωι Adler 2, 18 (124<sup>a</sup>); ἡ . . . ἀσουλίαι SB 1161, 36 (57<sup>a</sup>, Inschr.).

Im gedeckten Auslaut (vgl. Dienstbach 55): ἀρτάβαις διακοσίας Lille 23, 3 (221<sup>a</sup>), aber ἀρτάβας 21; καὶ ἐν τούτοις συνεργείαις (Gen.) UPZ 34, 7; 35, 16 (beide

161<sup>a</sup> von Apol.), dagegen ἐν τούτο(ι)ς συνεργείας UPZ 36, 14 (161<sup>a</sup>), möglicherweise durch das vorhergehende τούτοις hervorgerufene Verwechslung; τὰς προφητείαις Teb. 5, 65 (118<sup>a</sup>); πλείονας καρπεῖαις 5, 69 (118<sup>a</sup>); τὰς . . . ἐπιστοτατείαις 24, 68 (117<sup>a</sup>); εἰς τὰς ἰδίαις SB 9899 (a) 8 (II<sup>a</sup>).

- 5 Wahrscheinlich durch ein folgendes καὶ hervorgerufene Verschreibung ist ξυλοκοπία καὶ σισαμείαι (kaum Plur.) καὶ ἐμπυρισμός PSI 500, 3 (257<sup>a</sup>); εὐημερία καὶ . . . εὐτυχία UPZ 34, 14; 35, 29 (beide 161<sup>a</sup> von Apol.), dagegen εὐημερία (sic) καὶ . . . εὐτυχία UPZ 36, 24 (161<sup>a</sup>). Durchsichtiger Schreibfehler ist auch καλῶς ἂν ποήσαις γράφαις (= γράφας) Cairo Zen. 59496, 6 (III<sup>a</sup>). Ebenfalls nicht umgekehrte Schreibung, sondern graphische Antizipation des 1 der Folgesilbe ist ἱεραιτίας SB 3975, 6 (III<sup>a</sup>, Holztafel); σμιδάλιος Col. Zen. 77, 28 (III<sup>a</sup>), dagegen richtig σεμιδάλιος 34 und sonst, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 23. Auch Καλλίσται Eleph. 2, 6 A und B (285<sup>a</sup>) ist kaum als umgekehrte Schreibung zu werten, sondern eher Kasusverwechslung, hervorgerufen durch das vorausgehende πᾶσιν τοῖς υἱοῖς τοῖς αὐτοῦ.

- 15 Über -αἰ statt -α<ς> vgl. § 45, 3.

b) Schreibung αἰ statt ᾱ (vgl. α statt αἰ § 14, 1).

- λοιπά (Ntr.) in einer Rechnung Cairo Zen. 59742, 7 (III<sup>a</sup>); τὰ ἐπὶ τῇ ᾿δῃαι (= ἐπιτήδεια) UPZ 14, 16 (158<sup>a</sup> von Apol.); ἐπιμεληταῖς καὶ ὑποδιοικηταῖς ταῦτάι UPZ 110, 213 (164<sup>a</sup>); τὰ ἐκφόρια Teb. 66, 61 (127<sup>a</sup>); τὰ πορεία Teb. 5, 196 (118<sup>a</sup>).  
20 In μελαναιθέρος (Gen., eine Weizenart) Cairo Zen. 59731, 11 = Col. Zen. 69, 25 (III<sup>a</sup><sup>m</sup>) könnte volksetymologische Anlehnung an αἰθήρ vorliegen, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 179. Vor Vokal: Παῖνι (statt Παῦνι, ägypt. Monatsname) SB 374, 2 (I<sup>a</sup>—I<sup>p</sup>, Inschr.), wohl zur graphischen Unterscheidung von diphthongischem αυ; αἰολίων (= ἄωλιών) SB 6797, 34 (255<sup>a</sup>), vgl. § 32, 3 b.

- 25 Nicht als umgekehrte Schreibungen zu werten sind:

- τῶι πολέμῳ ἄλλᾳ (= ἄλλᾳ) καὶ Petr. II 50 (4) 18 (um 300<sup>a</sup>, Laches); Παταικίων PSI 572, 12 (251<sup>a</sup>), aber Πατακίων z. B. PSI 363, 1 (III<sup>a</sup>); τέτακται (= τέτακται) O. Ashm. 2, 3 (156<sup>a</sup>); vgl. πᾶσαι χάρειν UPZ 74, 7 (II<sup>a</sup> von Apol.) statt πᾶσι χάρειν; Προλεμαίου Μακεδόνης (= Μακεδόνης) UPZ 53, 2 (161<sup>a</sup> von Apol.); αἰ δίδυμαι αἰδικοῦνται (= ἀδικοῦνται) UPZ 52, 9 (161<sup>a</sup> von Apol.); καθιστᾶ (= καθιστᾶι) UPZ 18, 11 (163<sup>a</sup> von Apol.); καίφαίνεσε Weil V 8 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.) statt κήφάνιζε; χάριν Teb. 12, 17 (118<sup>a</sup>), aber χάριν 6; χαιρίει Teb. 12, 26 (118<sup>a</sup>), Assoziation mit χάρειν; ἐν ἐγκλήμασιν γ[ί]νομαι Petr. II 4 (4) 3 (255<sup>a</sup>) nach BL II 2, 107; βασιλίσσης SB 246 (82<sup>a</sup>, Inschr.); Assoziation mit καὶ könnte vorliegen in  
35 δεκαίτρις Cairo Zen. 59255, 4 (252<sup>a</sup>); καταδικασθῆσαν (= καταδικασθεῖσαν) Lille 29 = Mitt. Chr. 369 col. 2, 21 (III<sup>a</sup>); καὶ τὰ ἄλλα σοι κατὰ (= κατὰ) λόγον UPZ 68, 2 (152<sup>a</sup> von Apol.); καὶ τοὺς γεω(ργοῦντας) κατὰ (= κατὰ) τὴν χώραν Teb. 5, 93 (118<sup>a</sup>); κατὰ τᾶπιγεγραμμένα Oxy. XII 1453, 27 (30—29<sup>a</sup>); καίτοκίαις καὶ Teb. 72, 166 (114<sup>a</sup>); vgl. noch συνανάγκαι[ι]ζε Teb. 703, 181 (III<sup>a</sup>).

- 40 4. In den Kasusformen der Reflexivpronomina ἑαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ ist, wie Wackernagel Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 33, 4—8 = Kl. Schr. 683—687 erkannte, der Langdiphthong αῦ anzusetzen. Vereinzelt seit Ende des II. Jhs. v. Chr. und besonders im I. Jh. v. Chr. treten dafür Schreibungen mit α ein<sup>3</sup>).

<sup>3</sup>) Meisterhans-Schwyzer 61, 3; Schweizer Perg. 91, Rüsch 136, Hauser 47, Bondesson 68, Scherer § 94, Crönert 126f., Schwyzer Gr. 203, Strohschein 198 Anm.

Belege:

II<sup>a</sup>: σατοῦ Bad. 48, 13 (126<sup>a</sup>); ἑατούς Ps. Demosth. ep. III (Kenyon class. 60) § 23 (II<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup>: ἑματόν Grenf. I 45, 7 (19<sup>a</sup>); 46, 5 (18<sup>a</sup>); ἑματῶι BGU 1141, 17 (14<sup>a</sup>); σατοῦ BGU 1204, 7 (28<sup>a</sup>); Oxy. 743, 43 (2<sup>a</sup>); σατοῦ BGU 1203, 11 (28<sup>a</sup>); 1876, 10 (I<sup>a</sup>); σεατῷ 1877, 6 (I<sup>a</sup>); ἑατοῦ BGU 1058, 12. 28 (I<sup>a</sup>); 1261, 9 (I<sup>a</sup>); 1780, 7 (50<sup>a</sup>); SB 6047 (25<sup>a</sup>, Inschr.); ἑατῷ BGU 1116, 36 (13<sup>a</sup>); 1144, 10 (13<sup>a</sup>); ἑατήν 1158, 13 (9<sup>a</sup>), daneben ἑαυτόν; ἑατῶν 1123, 3 (I<sup>af</sup>); SB 624, 5 (ptol. Inschr.); ἑατούς BGU 1121, 4 (5<sup>a</sup>).

Zu ἀτός = αὐτός vgl. § 17, 2a.

10

## § 20. ηι und ηυ<sup>1)</sup>

Vorbemerkung: Wie auf den attischen Inschriften begegnet auch in den ptol. Papyri im III. und II. Jh. v. Chr., wenngleich seltener, die Schreibung ει statt ηι. Viel häufiger, schon im III. und zunehmend im II. und I. Jh. v. Chr., ist die Schreibung η statt ηι und umgekehrt ηι statt η. Die Erklärung dafür wird seit Wackernagel Philol. Anz. 1886, 69f. darin gesehen, daß der lautgesetzliche Zusammenfall mit ει nur in isolierten Beispielen erhalten geblieben ist, während das im Flexionssystem stehende ηι durch Systemzwang den Lautwert und, neben der historischen Orthographie ηι, immer mehr auch die Schreibung η annahm. Obwohl also ηι im III. Jh. v. Chr. kein Langdiphthong mehr war (anders Mayser I<sup>1</sup> 122 mit Lit.), verläuft dennoch die orthographische Entwicklung der von αῖ und ωῖ parallel.

### 1. Die Orthographie ηι wird festgehalten

#### a) im Anlaut bei augmentierten und reduplizierten Verbalformen: 25

ἀφηρημένου Ryl. 575, 15 (235<sup>a</sup>), weitere Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 100. In den Formen von αἰρεῖν tritt dafür meist ει ein (nach εἴρηκα, εἴρημαι, vgl. Nachmanson 51 Anm. 3), Belege unten 2. und Bd. I<sup>2</sup> 2, 100; sonst oft η, Belege unten 4. und Bd. I<sup>2</sup> 2, 100.

#### b) im Inlaut:

In Urkunden: ἀποθνήσκειν Teb. 759, 3 (226<sup>a</sup>); λελητισμένου Cairo Zen. 59491, 5 (III<sup>a</sup>); ληισθέντων Hib. 198, 67 (III<sup>a</sup>); ληιστῶν Petr. III 28 (e) verso (a) (260<sup>a</sup>); ληιστοῦ Cairo Zen. 59044, 25 (257<sup>a</sup>); 59313, 8 (250<sup>a</sup>); ληισταῖ Gurob 8, 13 (210<sup>a</sup>); ληιστόριον Petr. III 28 (e) 6 (260<sup>a</sup>); ληιστόρων SB 4309, 14. 16 (III<sup>a</sup>); ληιτουργίαν Cairo Zen. 59034, 11 (257<sup>a</sup>);

in literar. Stücken: ἔθην[η]σκεν (über dem η ein α) Cairo Zen. 59532, 22 (III<sup>a</sup>, Epigramm); ἀποθνήσκειν Petr. I 5 (1 a) 7 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); ληιστής Petr. I 9 (1) 15 (klass. Stück); Petr. II 49 (e) col. 2, 3 (rhetor. Stück, um 250<sup>a</sup>).

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 201, Sturtevant 57, Meisterhans-Schwyzer 36ff., Lademann 9—29, Schlageter 10, Rabehl 17, Schweizer Perg. 59ff., Nachmanson 51ff., Dienstbach 55, Rüschi 124ff., Hauser 43f., Bondesson 55f., Scherer § 91, Mihailov 46f., Strohschein 120—141, Crönert 35ff.

Zu den Schreibungen mit ει und η in diesen Wörtern vgl. unten.

c) im Auslaut. Im Dat. Sg. der a-Deklination steht im III. Jh. v. Chr. ganz überwiegend ηι, ebenso in den Adverbien auf -ηι. In den Konjunktivformen auf -ηις, -ηι herrscht im III. Jh. ebenfalls ηι stark vor; häufiger als im Dat. Sg. erscheint aber hier auch -η, während in der 2. Sg. Indikativ Med.-Pass. das ursprüngliche ηι meist durch ει (selten durch η) ersetzt wird, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 90. Belege und Häufigkeitsangaben s. unten 2 und 4.

Anmerkung 1. Aus den singulären Schreibungen ἀπηλλαγμέν]ηι Petr. I 6 (3) 13 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); ἵνα εἰδῆις PSI 489, 7 (258<sup>a</sup>) nach BL I 400 auf erhaltene diphthongische Aussprache zu schließen (Mayser P<sup>1</sup>122 Fußn. 2, Schwyzer Gr. 202 Fußn. 1), ist bedenklich. Gerade in dem literar. Papyrus begegnet die der gleichzeitigen attischen Orthographie entsprechende Konjunktivform ἄν θεὸς θέλει col. 2, 7 und in der Zenonkorrespondenz die Schreibung εἶνα ἰδῆις (= ἵνα εἰδῆις) Cairo Zen. 59263, 5 (251<sup>a</sup>). Daher liegt die Vermutung nahe, daß an beiden Stellen ει Korrektur des nicht getilgten η ist, vgl. Strohschein 136 Anm. 3—6.

## 2. Schreibung ει statt ηι

### a) im Anlaut:

Mit einer gewissen Regelmäßigkeit wird ει in den Perfektformen von αἰρεῖν und Kompos. geschrieben.

III<sup>a</sup>: ἀφειρημένων Petr. II 8 (1 B) 9; (3) 3 (259<sup>a</sup> und 267<sup>a</sup>); καθειρηκότας Petr. II 12 (1) 11 (241<sup>a</sup>); διεῖρῃσθαι, διεῖρηται Enteux. 66, 5 (218<sup>a</sup>); εἰρημένων Ditt. OGI 56, 59 (238<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: καταδιεῖρημένος Eud. 16, 8; 17, 7 (vor 164<sup>a</sup>); ἐξεῖρῃσθαι UPZ 146, 28 (II<sup>a</sup>); καθειρημένα UPZ 160, 27; 161, 18 (119<sup>a</sup>); καθειρημένος Amh. 54, 3 (112<sup>a</sup>); καθειρημένης UPZ 164, 4 (155<sup>a</sup>); 180<sup>a</sup> col. 1, 9; 180 b 15 (113<sup>a</sup>); ἀνείρητο UPZ 199, 4 (131<sup>a</sup>); ἀντανειρημένων Teb. 61 (a) 23 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 85 (116<sup>a</sup>); ἐπανείρηται Teb. 43, 19 (118<sup>a</sup>); προεῖρηκεν Teb. 112, 31 (112<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup>: διεῖρημένων Ryl. 579, 7 (I<sup>a</sup>); διεῖρῃσθαι Teb. II 382, 2 (30<sup>a</sup>).

Weitere Belege s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 100, vgl. Crönert 38.

Im Präteritum von εἰδέναι: εἶδην PSI 445 = Cairo Zen. 59643, 15 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 80, 33; εἶδειμεν Petr. II 50 (1) 5 (um 300<sup>a</sup>, Laches), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 102, 37. Dagegen ist wohl ὅπως εἰδῆ<σω>μεν Ryl. 565, 4 (250<sup>a</sup>) zu schreiben, da ὅπως + Ind. Praeterit. auf ptol. Papyri nicht zu belegen ist, vgl. Bd. II 1, 252; II 3, 81.

b) im Inlaut. Wie im Attischen seit Ende des IV. Jh. v. Chr. (Lademann 12—14) wird auch in der ägyptischen Koine von Anfang an mit ει geschrieben: κλείω u. Abl., λεία, λειτουργεῖν und Zugehöriges, μνεία, χρεία. Dagegen hat sich im III. Jh. die alte Orthographie noch erhalten in ληιστής u. Verwandtem, ἀποθνήσκειν und einmal auch in ληιουργία (s. oben 1 b), wofür seit dem II. Jh. wohl ληστής, ἀποθνήσκω, aber nirgends wie im Attischen λειστής, ἀποθνήσκω steht.

Belege:

κλείσαι Petr. II 13 (8) 4 (258<sup>a</sup>); Petr. III 44 (4) 8 (um 246<sup>a</sup>); κλείσαντος UPZ 8, 16 (161<sup>a</sup>); κέκλεικα Petr. II 13 (8) 2 (258<sup>a</sup>); ἐγκεκλειμένον UPZ 5, 48 (163<sup>a</sup>);



ἐκκλείσαι Enteux. 53, 6 (218<sup>a</sup>); ἐκκλεισθέντας 54, 4 (218<sup>a</sup>); ἐκκλείει 23, 6 (218<sup>a</sup>); συνέκλεισα UPZ 7, 15 (163<sup>a</sup>); κλείν Petr. I 13 (2) 7 (237<sup>a</sup>); κλειδῶν Petr. II 39 (d) 16 (III<sup>a</sup>); κλειδοποιῶ Petr. II 39 (d) 15 (III<sup>a</sup>); κατακλείσιν, κατακλείδας Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 4. 11 (255—250<sup>a</sup>); — λείαν Petr. III 28 verso (b) 3 (260<sup>a</sup>); λείας Rev. L. fr. 1 (d) 1 (259<sup>a</sup>); Petr. III 110, 8 (III<sup>a</sup>); 112 col. 2, 3 (III<sup>a</sup>); Teb. 27, 34 (113<sup>a</sup>); 5  
 λειτουργοῦντα BGU 1006, 10 (III<sup>a</sup>); λειτουργοῦσαι UPZ 19, 2 (163<sup>a</sup>); λειτουργοῖς Petr. II 14 (3) 4 (III<sup>a</sup>); λειτουργικόν Petr. II 39 sechsmal (III<sup>a</sup>); λειτουργίας UPZ 106, 21 (99<sup>a</sup>); 107, 25 (99<sup>a</sup>); 108, 19 (99<sup>a</sup>), vgl. Deißmann Bibelstud. I p. 137 ff. —  
 μνεῖαν UPZ 59, 6 (168<sup>a</sup>); χρεῖα häufig, vgl. die Indices.

In diesen Wörtern macht ει den Wandel zu ι mit: λιτουργῶι (1. Sg.) UPZ 57, 10  
 14 (um 161<sup>a</sup> von Apol.); ἐνκέκλικεν (= ἐγκέκλεικεν) BGU 1012, 8 (170<sup>a</sup>).

Zu η statt ει vor Vokal (λήαις, χρήας) vgl. § 8, 2 a.

Anmerkung 2. γείνος SB 8754, 14. 33 (I<sup>a</sup>) scheint für γήϊνος zu stehen, wohl mit orthographischer Anlehnung an -γείος.

c) im Auslaut:

15

α) im Dat. Sg. der α-Stämme.

Besonders zahlreiche Beispiele für den Dativ auf -ει finden sich im III. und II. Jh. bei den männlichen Personennamen auf -ης. Offenbar hat die Endung -ει der s-stämmigen Personennamen die Erhaltung dieser Form bei den α-Stämmen begünstigt. Umgekehrt haben 20  
 die s-stämmigen Namen im Dat. häufig -ηι. Im I. Jh. v. Chr. hört die Schreibung -ει zugunsten von -ηι und -η auf; die Restitution des η war demnach durchgedrungen.

Belege und Häufigkeitsangaben s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 2 f.<sup>2</sup>), für 'Ερμεῖ Bd. I<sup>2</sup> 2, 5, für die s-Stämme Bd. I<sup>2</sup> 2, 39. 25

Vielleicht hängt damit zusammen, daß bei den Appellativa die Maskulina viel häufiger die Endung -ει haben als die Feminina.

Belege:

III<sup>a</sup>: Διοσκουρίδει τῶι ἐπιστάτῃ Enteux. 22, 11 (218<sup>a</sup>); ἐπιστάτῃ Enteux. 87, 4 (222<sup>a</sup>); 30, 9 (218<sup>a</sup>); Mich. III 173, 1 (III<sup>a</sup>); BGU 1251, 1 (III—II<sup>a</sup>). 30

II<sup>a</sup>: τῷ διοικητῇ UPZ 14, 139 (158<sup>a</sup> von Apol.), aber διοικητῇ 99. 123. 125; τῷ ἐπιμελητῇ UPZ 19, 31 (163<sup>a</sup>); 35, 22; 50, 11 (beide 161<sup>a</sup> von Apol.), aber τῷ ἐπιμελητῇ 14, 143 (158<sup>a</sup> von Apol.), ἐπιμελητῇ 102; τῶι ἐπιμελητῇ Amh. II 35, 40 (132<sup>a</sup>); ἡπητῇ BGU 1499, 1. 5 (130<sup>a</sup>, Ostr.); ἐπιστάτῃ begegnet an 21 Stellen und ist anscheinend häufiger als ἐπιστάτῃ, das z. B. Teb. 120, 126. 129 (97 oder 64<sup>a</sup>), 35  
 UPZ 47, 12 (161<sup>a</sup>) vorkommt. In Verbindungen ἱππάρχῃ καὶ ἐπιστάτῃ UPZ 161, 8 (119<sup>a</sup>); ἐπιστάτῃ καὶ ἀρχιφυλακίτῃ Teb. 40, 15 (117<sup>a</sup>); Giss. bibl. 7, 1; 8, 1 (II<sup>a</sup>); ἐπιστάτῃ καὶ ἀρχιφυλακίτῃ Grenf. II 37, 1 (um 100<sup>a</sup>); Teb. 230 (II<sup>a</sup>), dagegen steht ἀρχιφυλακίτῃ Teb. 41, 1 (119<sup>a</sup>) und oft; ὀρεοβάτῃ SB 294, 2 (ptol. Inschr.), aber ὀρηοβάτῃ SB 286, 2 (ptol. Inschr.). 40

<sup>2</sup>) Die Angabe Bd. I<sup>2</sup> 2, 3 Fußn. 1, die Analogie der s-Stämme habe in keinem einzigen Beispiel auf den Genit. und Akk. der α-Stämme eingewirkt, läßt sich nicht mehr halten. Mayser selbst kannte schon Νικάδους I<sup>2</sup> 2, 5, 4, dazu kommen Νικάδους Hamb. I 57, 20. 32 (160<sup>a</sup>); Καρνεάδους BGU 1267, 15 (III<sup>a</sup>); Εὐριπίδους SB 9861 (a) 4 (III<sup>a</sup>).

Viel seltener ist -ει bei den femininen α-Stämmen:

ταύτει Petr. I 8 (2) 12 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon) entspricht der Orthographie der attischen Inschriften; ἀργυρεῖ (sic) μαχαίραι Col. Zen. 5, 62 (257<sup>a</sup>). Aus II<sup>a</sup>: ἐν κατοχεῖ UPZ 6, 36 (163<sup>a</sup>), ἐν τεῖ ἐξόδῳ 11; ἐπὶ γραφεῖ UPZ 14, 73 (158<sup>a</sup> von Apol.);  
 5 ἐν ἐρκτεῖ (= εἰρκτῆι) Teb. 15, 13 (114<sup>a</sup>).

β) in der 2. Sg. Indikativ Med.-Pass.

Die meisten Beispiele stammen aus dem III. Jh. v. Chr. Später drang die Restitution des ηι (η) auch hier durch.

Belege aus III<sup>a</sup>:

- 10 im Präsens: βούλει Teb. 704, 19 (208<sup>a</sup>), weitere Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 90; ἀντιλαμβάνη (über η ein ε) Petr. II 3 (b) 7 (255<sup>a</sup>); ὀργίζει Cairo Zen. 59080, 2 (257<sup>a</sup>); φαίνει Petr. II 13 (5) 2 (255<sup>a</sup>), aber ἐὰν παραγένῃ 8; φαίνει Col. Zen. 88, 19 (243<sup>a</sup>); ποιεῖ Hib. 79, 3 (260<sup>a</sup>); προαιρεῖ Col. Zen. 64, 1 (257—255<sup>a</sup>); Petr. III 36 (b) col. 3, 1 (252<sup>a</sup>); aber δύνῃ, ἐπίσῃ, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 91.
- 15 im Futur: κοιμῇ PSI 571, 24 (252<sup>a</sup>), aber κοιμῆι Cairo Zen. 59053, 12 (257<sup>a</sup>); χαριεῖ war die regelmäßige Orthographie im III<sup>a</sup>. In den Zenonpapyri (Cairo Zen. I—V, Mich. Zen., Col. Zen.) findet sich χαριεῖ 19mal, χαριῆ[ι] nur Cairo Zen. 59458, 1 (III<sup>a</sup>) von ungeübter Hand. αἰσθῇσι Cairo Zen. 59368, 35 (240<sup>a</sup>); παρακούσει Hib. 170 (247<sup>a</sup>); δυνῇσι Cairo Zen. 59057, 7 (257<sup>a</sup>); Teb. 703, 163 (III<sup>a</sup>); Teb. 759, 8 (226<sup>a</sup>); ἔσει PSI 424, 8 (III<sup>a</sup>), weitere Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 90, ἔση erst in II<sup>a</sup>; ἰστιάθῃσι Cairo Zen. 59419, 7 (III<sup>a</sup>); ἀπολήμψῃ Hib. 78, 17 (244<sup>a</sup>); οἴσει Cairo Zen. 59378, 12 (III<sup>a</sup>); ἐπόψῃ Teb. 703, 52 (III<sup>a</sup>); παύσει Hib. 59, 10 (245<sup>a</sup>); ποιήσει Petr. II 4 (6) 14 (255<sup>a</sup>); πραχθῇσι Teb. 704, 19 (208<sup>a</sup>); ἐπισκέψῃ Cairo Zen. 59300, 15 (250<sup>a</sup>); 59455, 7 (III<sup>a</sup>); διαθῇσι PSI 571, 23 (252<sup>a</sup>); σὺ χρήσει Cairo Zen. 59262, 5 (251<sup>a</sup>);  
 25 χρήσει 59362 verso 12 (242<sup>a</sup>); aber σὺ τάξῃ Cairo Zen. 59649, 16 (III<sup>a</sup>).  
 aus II<sup>a</sup>—I<sup>a</sup>:  
 ἐπιλογεῖ Teb. 758, 21 (II<sup>a</sup>); χαριεῖ UPZ 64, 8 (156<sup>a</sup>); Goodsp. 4, 10 (152 oder 141<sup>a</sup>); Teb. 12, 26 (118<sup>a</sup>); 20, 4 (113<sup>a</sup>); 55, 6 (II<sup>a</sup>); Lips. 104, 24 (96<sup>a</sup>?), aber χαριῆι Teb. 19, 13 (114<sup>a</sup>); SB 9532, 16 (I<sup>a</sup>); χαριῆ BGU 1871, 11 (57<sup>a</sup>); ἔσει UPZ 64, 13 (156<sup>a</sup>), aber ἔση Teb. 766, 11 (136<sup>a</sup>); 767, 12 (II<sup>a</sup>); ἐγδικῇσι (du wirst schützen) BGU 1772, 26 (57<sup>a</sup>).
- 30

γ) in Konjunktivformen.

In literarischen Papyri des III<sup>a</sup>: ἄν θεὸς θέλῃ Petr. I 6 (2) 7 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); ἕως ἄν ζεῖ Petr. I 7 (4) 7; ἐπειδὴν τελευτήσῃ 7 (4) 9; ὅτι ἄν νοήσῃ 8 (2) 6; ἐπειδὴν τις ἦσθῇ ἢ λυπηθῇ ἢ φοβηθῇ ἢ ἐπιθυμήσῃ 8 (2) 18, dagegen in demselben Stück ἐὰν σκοπῇ 8 (2) 8; ἅπερ ἄν φῇ 8 (3) 19.

35

In Urkunden des III<sup>a</sup>: ὅπως ἄν γράψῃς Cairo Zen. 59496, 1 (III<sup>a</sup>), ἐὰν μὴ σὺ αὐτῷ γράψῃς 4; ὧν ἄν χρεῖαν ἔχῃς 59526, 4 (III<sup>a</sup>); ἐὰν δέ τι ἀπολείπει Teb. 703, 129 (III<sup>a</sup>); ἐφ' ὅσον ἄν ἐκποῇι verbess. aus ἐκποεῖ Teb. 703, 48 (III<sup>a</sup>); οἱ' ἄν σοι ἀπαν-  
 40 τήσῃ SB 9259, 21 (229<sup>a</sup>); in συνεπιστατήσῃ verbess. zu -ηι Cairo Zen. 59574, 5 (III<sup>a</sup>) ist nicht sicher, welche Form gemeint ist.

In Urkunden des II<sup>a</sup>: ὅταν διέλθῃ Ryl. 589, 105 (180<sup>a</sup>); εἴνα δεισκονεῖ UPZ 18, 23 (163<sup>a</sup> von Apol.); ὃ ἄν ... πράξῃ (3. Sg.) Teb. 756, 9 (um 174<sup>a</sup>); ἵνα ... ὑπάρχῃ παρ' αὐτῇ Ditt. OGI 139, 21 (146—101<sup>a</sup>); ὅπως ... τύχῃ ὧν προσήκει BGU 1844,  
 45 27 (50<sup>a</sup>).

δ) Das Verhältnis von ηι:ει im III<sup>a</sup> nach den Urkunden von Petr. II ist 30:1. In dem langen Steuergesetz des Königs Philadelphos

(Rev. L. vom Jahr 259<sup>a</sup>) kommt kein Beispiel für ει vor. Das entsprechende Verhältnis im II<sup>a</sup> (nach Par., Lond., Leid., Tor., Grenf. I) ist 20 : 1.

ε) Auch im Auslaut konnte das aus ηι entstandene ει den Wandel zu ι mitmachen. Die Belege dafür sind allerdings spärlich, da die Tendenz des Systemausgleichs dem Lautwandel entgegenwirkte (vgl. Vorbemerkung).

Belege:

beim Dativ: Στράτωνι φυλακίτι Hamb. 117, 18 (III<sup>am</sup>); κουρευτί UPZ 96, 10 (159<sup>a</sup> von Ptol.); ἐν Ἀρσινόι PSI 584, 12 (III<sup>a</sup>);

in der 2. Sg. Indikativ Med.-Pass.: ὠφεληθήσι Mich. Zen. 87, 4 (III<sup>a</sup>); παραδέξι P. Yale Inv. 494 (= Festschr. Oertel p. 13ff.) 6 (107<sup>a</sup>);

beim Konjunktiv: κελεύσις UPZ 63, 6 (158<sup>a</sup> von Apol.). Ob aus dem Schreibfehler ἵνα μηκέτι ἐξῇ Mich. III 173, 38 (III<sup>at</sup>) ein Schluß auf die i-Aussprache des ηι zu ziehen ist, bleibt offen.

### 3. Schreibung ηι statt ει.

a) Die wenigen Fälle, die im Inlaut vor Vokal ηι statt ει haben, erklären sich besser nach Nr. 5 als umgekehrte Schreibungen für η, da in dieser Stellung (nach § 8, 2 b) η für ει und (nach § 6, 1 c) für ε eintreten kann. Das ist besonders deutlich im Genitiv des Personennamens Ὀρσῆς zu sehen, der folgende Schreibungen aufweist: Ὀρσέους Teb. 1047, 20 (II<sup>at</sup>); Ὀρσείους Teb. 120, 31 (97 oder 64<sup>a</sup>); 62, 235 (119<sup>a</sup>) u. a.; Ὀρσῆους BGU 999 col. 1, 7. 8 (99<sup>a</sup>) und Ὀρσῆιους Teb. 120, 94 (97 oder 64<sup>a</sup>). Das gleiche gilt für Ἀρήϊωι Teb. 120, 34 (97 oder 64<sup>a</sup>) und die folgenden Substantive: παντοπωλήϊου O. Bodl. 81, 2 (II<sup>a</sup>); ἐπιστατήϊας Teb. 121, 2 (94 oder 61<sup>a</sup>); ἐπιστατήϊαν 283, 2 (93 oder 60<sup>a</sup>). Die Stelle κατ' ἀπιστη|ῖην (= κατ' ἀπιστίαν) UPZ 18, 5—6 (163<sup>a</sup>) aus der Feder des für seine mangelhafte Orthographie bekannten Apollonios ist sicher nur graphisch entstellt, auch wenn sich die Verschreibung im einzelnen nicht mehr erklären läßt.

b) Im Auslaut steht ηι statt ει vielfach im Dativ der Personennamen vom Typ Ἑρμογένης und Ἡρακλῆς auf Grund der Vermischung mit den α-Stämmen, Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 39 und 41; ganz vereinzelt bei Substantiven χεῖληι (= χεῖλει) Grenf. II 23 (2) 6 (107<sup>a</sup>) im Signalement; μένηι (= μένει?) Weil IV 7 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Glitsch 49.

### 4. Schreibung η statt ηι (zur Erklärung vgl. Vorbemerkung).

a) im Anlaut:

κατητιαμένον Athen. 8, 7 (III—II<sup>a</sup>); κατητιαμένα SEG IX 5, 65 (II—I<sup>a</sup>); ἡσχύνοντο Ps. Demosth. epist. III (Kenyon class. 61, II—I<sup>a</sup>); παρήει ebd. 29; weitere Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 100; ἥρκται Bd. I<sup>2</sup> 2, 101, 25.

b) im Inlaut:

III<sup>a</sup>: [ἀποθν]ήσκουσιν Hib. 26, 41 (285—250<sup>a</sup>, rhetor. Fragm.); ὑπομινήσκων Cairo Zen. 59015 verso 35 (259<sup>a</sup>);

II<sup>a</sup>—I<sup>a</sup>: ἀποθνῆσκει UPZ 18, 12 (163<sup>a</sup> von Apol.); ἀποθνῆσκοντα UPZ 196, 31 (116<sup>a</sup>); θνήσχω SB 4312, 4 (ptol. metr. Inschr.); ὑπομινῆσκειν UPZ 110, 187 (164<sup>a</sup>); μεμνησκόμενος (sic) Il. 24, 9 (Kenyon, I<sup>a</sup>); ληστᾶς UPZ 122, 10 (157<sup>a</sup>); ληστῶν UPZ

71, 7 (152<sup>a</sup>); ληστήαις BGU 1780, 7 (50<sup>a</sup>); ληστηρίου SB 9792, 7 (162<sup>a</sup>); ληστικῶι Teb. 53, 11 (110<sup>a</sup>); Rein. 17, 5 (109<sup>a</sup>); ἀποκλήσαντες Grenf. I 17, 16 (nach 146 oder 135<sup>a</sup>) ist kaum mehr als archaisierende Schreibung, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 182, 42 und Schweizer Perg. 66.

5 c) im Auslaut.

α) im Dat. Sg. der α-Stämme:

Die männlichen Personennamen haben nur vereinzelt -η, ebenso die s-Stämme vom Typ Ἑρμογένης und Ἡρακλῆς, Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 39 und 41, dazu Κολλούθη BGU 1519, 8 (III<sup>a</sup>, Ostr.); Ἀροντώτη 13; Μαρή 1537, 3 (III<sup>a</sup>, Ostr.), Ἀσσκλασιάδη (sic) 10, Παγάτη 21; Πολιάνθη 1266, 32 (203<sup>a</sup>)<sup>3</sup>.

10 Im III. Jh. haben auch die Appellativa nur selten -η: τῶι ὀνηλάτῃ Cairo Zen. 59176, 129 (255<sup>a</sup>); τῶι ἐπιστάτῃ ὅπως ἀναγκάσῃ Enteux. 42, 5 (221<sup>a</sup>); bei Feminina: τῇ μητρί PSI 540, 1 (III<sup>a</sup>); ἐν τῇ ἄμυνῃ BGU 1506, 2 (III<sup>a</sup>, Ostr.); ἐν τῇ βασιλικῇ 1536, 1 (III<sup>a</sup>, Ostr.); ἐν τῇ κώμῃ Col. Zen. 46, 11 (253<sup>a</sup>); αὐτῇ PSI 605, 5 (III<sup>a</sup>); 15 λ[οιπ]ῇ Cairo Zen. 59638, 10 (III<sup>a</sup>).

Im II. und noch mehr im I. Jh. v. Chr. nimmt die Schreibung η zu, vgl. die Übersicht unten η).

β) Bei den Adverbien bieten die sorgfältig geschriebenen Urkunden -ηι, die orthographisch unkorrekten -η.

20	mit -ηι	mit -η
	εἰκῇ Lips. 104, 29 (I <sup>a</sup> ), weitere Belege Bd. II 2, 175.	εἰκῇ UPZ 106, 15; 108, 14. 24 (beide 99 <sup>a</sup> ).
	ἡσυχῇι alle Belege Bd. II 2, 175—176.	ἡσυχῇ Petr. III 3, 4 (237 <sup>a</sup> ); Adler 1 col. 2, 11 (134 <sup>a</sup> ), weitere Belege Bd. II 2, 176.
25	κοινῇι Ditt. OGI 55, 11 (240 <sup>a</sup> ); 728, 6 (III <sup>a</sup> ); Petr. I 12, 13 (238 <sup>a</sup> ); Enteux. 66, 2 (218 <sup>a</sup> ); UPZ 110, 10 (164 <sup>a</sup> ); 123, 12 (156 <sup>a</sup> ); 223, 9 (130 <sup>a</sup> ); Ditt. OGI 737, 7 (II <sup>a</sup> ), weitere Belege Bd. II 2, 176.	κοινῇ Teb. 80, 4 (II <sup>a</sup> ); 104, 15 (92 <sup>a</sup> ).
30	πανταχῇι Eleph. 3, 6; 4, 6 (284 <sup>a</sup> ).	πανταχῇ Rein. 11, 25 (111 <sup>a</sup> ); 23, 25 (105 <sup>a</sup> ); BGU 998 col. 2, 13 (101 <sup>a</sup> ); Teb. 110, 13 (I <sup>a</sup> ); 156 (91 <sup>a</sup> ).
	πάντῃι Belege Bd. II 2, 176.	πάντῃ Grenf. I 34, 7 (102—101 <sup>a</sup> ).
	πεζῇι Teb. 5, 28 (118 <sup>a</sup> ).	

35 γ) In der 2. Sg. Indikativ Med.-Pass. ist die Schreibung -η viel seltener als die Schreibung -ει (vgl. oben 2 c β).

Belege:

III<sup>a</sup>: εἰ δ' ἔτι βούλῃ PSI 623, 21 (III<sup>a</sup>); ὃν βούλῃ Cairo Zen. 59516, 10 (III<sup>a</sup>), εἶτε βούλῃ — εἶτε βούλῃ 23—25; εἰ δύνῃ PSI 584, 18 (III<sup>a</sup>); ὅτι ἐπίστῃ με Cairo Zen. 59369, 4 (240<sup>a</sup>); αὐτὸς γὰρ ἐπίστῃ 59377, 8 (III<sup>a</sup>); ἔσῃ PSI 392, 11 (242<sup>a</sup>), κομῇ 10; μεθ' ὧν προαιρῇ Petr. III 53 (q) 2 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ἔσῃ Teb. 56, 16 (II<sup>a</sup>); 766, 11 (136<sup>a</sup> ?); 767, 12 (II<sup>a</sup>); χαριῇ BGU 1871, 11 (57<sup>a</sup>).

<sup>3</sup>) Bei den in Rechnungen vorkommenden weiblichen Namen wie Σεμένῃ ποιμενίσσῃ BGU 1289, 11 (III<sup>a</sup>); Ἑλίκῃ 1552 col. 1, 5 (III<sup>a</sup>, Ostr.) u. a. ist zweifelhaft, ob ein Dativ vorliegt. Vgl. zu den Anakoluten bei Eigennamen Bd. II 3, 195 ff.



δ) Mehr Belege finden sich für -η in der 2. Sg. Konj. Med.

III<sup>a</sup>: ἐὰν βούλη PSI 341, 8 (256<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59356, 3. 13 (243<sup>a</sup>); 59639, 10 (III<sup>a</sup>); PSI 442, 8 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59647, 46 (III<sup>a</sup>); ὦν ἄν βούλη 59605, 3 (III<sup>a</sup>); παραγένη PSI 445 = Cairo Zen. 59643, 16 (III<sup>a</sup>); PSI 659, 11 (III<sup>a</sup>); παραγίνη (Konj. ?) Cairo Zen. 59386, 2 (III<sup>a</sup>).

5

ε) Sehr zahlreich schon im III. Jh. sind die Belege für die Konjunktivendung -ης und -ῆς.

γράφης Cairo Zen. 59561, 2 (254<sup>a</sup>); Teb. 762, 16 (III<sup>a</sup>); εἰδήσης Cairo Zen. 59586, 5 (III<sup>a</sup>); ἀπέλθης 59489, 18 (III<sup>a</sup>); παρελκύσης Mich. Zen. 29, 12 (256<sup>a</sup>); εὐκαιρήσης Cairo Zen. 59324, 5 (249<sup>a</sup>); εὐρης Col. Zen. 51, 17 (251<sup>a</sup>); ἔχης Teb. 762, 12 (III<sup>a</sup>); παρίδης Col. Zen. 18, 7 (257<sup>a</sup>); περιίδης PSI 668, 8; Cairo Zen. 59492, 10; 59639, 16 (alle III<sup>a</sup>); ἐγκαλήσης PSI 532, 4 (III<sup>a</sup>); κομίσης SB 7267, 10 (226<sup>a</sup>); προσκόψης Cairo Zen. 59463, 11 (III<sup>a</sup>); καταλαμμάνης (= λαμβάνης) Hib. 48, 12 (255<sup>a</sup>); ὑπολάβης Cairo Zen. 59636, 10 (III<sup>a</sup>); PSI 380, 13 (249<sup>a</sup>); καταλίτης PSI 416, 4 (III<sup>a</sup>); μάθης Petr. III 67 (c) 9 (III<sup>a</sup>); διοικήσης Eleph. 29, 8 (III<sup>a</sup>); οἰκονομήσης BGU 1300, 21 (etwa 200<sup>a</sup>); ὀκνήσης 59025, 7 (258<sup>a</sup>); καταπλεύσης SB 7267, 11 (226<sup>a</sup>); ποιήσης Cairo Zen. 59198, 5 (254<sup>a</sup>); Col. Zen. 103, 12 (III<sup>a</sup>); ἀποστείλης Cairo Zen. 59016, 5 (259<sup>a</sup>); Col. Zen. 51, 27 (251<sup>a</sup>); κατάσχης Lille 18, 8 (III<sup>a</sup>); κατατάξης Cairo Zen. 59192, 5 (255<sup>a</sup>); συντάσσης 59639, 14 (III<sup>a</sup>); συντάξης 59489, 20 (III<sup>a</sup>); PSI 532, 13 (III<sup>a</sup>); ἀποτύχης Teb. 744, 9 (245<sup>a</sup>); PSI 615, 8 (III<sup>a</sup>); 20 ὑγιαίνης PSI 659, 10 (III<sup>a</sup>).

Auf -ῆς: δοκῆς Cairo Zen. 59462, 9 (III<sup>a</sup>); εἰδῆς PSI 512, 11 (253<sup>a</sup>); Col. Zen. 51, 22 (251<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59564, 4 (251<sup>a</sup>); Gurob 8, 4 (210<sup>a</sup>); Teb. 769, 63 (III<sup>a</sup>); ἰδῆς Cairo Zen. 59563, 6 (251<sup>a</sup>); εὐκαιρῆς Eleph. 29, 7 (III<sup>a</sup>); ἐπιζητῆς (= ἐπιζητήης) Mich. Zen. 29, 8 (256<sup>a</sup>); ἐγκαλῆς PSI 402, 4 (III<sup>a</sup>); ὑπολογῆς Teb. 701, 63 (235<sup>a</sup>); 25 ἀναπλῆς BGU 1300, 6 (etwa 200<sup>a</sup>).

ζ) Ebenso zahlreich schon im III. Jh. ist -η und -ῆ in der Konjunktivendung der 3. Sg.

Im Aktiv:

ἀγάγη Eleph. 7, 4 (225<sup>a</sup>); ἀναγάγη Rev. L. 44, 16 (259<sup>a</sup>); ἀναγκάση Enteux. 30 42, 5 (221<sup>a</sup>); ἀρέση Cairo Zen. 59244, 5 (252<sup>a</sup>); ἀπακτῆση 59596, 18 (III<sup>a</sup>); ἐνβάλη Enteux. 89, 3 (222<sup>a</sup>); βεβαιώση BGU 1264, 27 (215<sup>a</sup>); Frankf. 1, 42. 96 (214<sup>a</sup>); BGU 1267, 19 (III<sup>a</sup>); ἀναγράφη Petr. II 2 (1) 21 (260<sup>a</sup>); δόξη Cairo Zen. 59358, 4 (242<sup>a</sup>); 59455, 12 (III<sup>a</sup>); ἀπελάνη 59596, 20 (III<sup>a</sup>); ἐπέλθη Teb. 820, 11 (201<sup>a</sup>); εὐρη BGU 1263, 13; Frankf. 2, 16 (beide 215<sup>a</sup>); εὐτακτῆση Enteux. 25, 19 (222<sup>a</sup>); 35 ἔχη PSI 646, 2 (III<sup>a</sup>); καταλαμβάνη PSI 374, 18 (250<sup>a</sup>); μελήση Teb. 762, 8 (III<sup>a</sup>); ἀπομετρήση Enteux. 90, 2 (218<sup>a</sup>); προσοφειλήση Frankf. 1, 91. 102 (214<sup>a</sup>); συμπέση Mich. Zen. 57, 14 (248<sup>a</sup>); ἀντιπέση BGU 1300, 22 (etwa 200<sup>a</sup>); διασαφήση Athen. 8, 20 (III—II<sup>a</sup>); ἀποστείλη Cairo Zen. 59353, 13 (243<sup>a</sup>); 59840, 9 (III<sup>a</sup>); διατηρήση 59407, 6 (III<sup>a</sup>); ἐπιτρέπη Enteux. 69, 6 (218<sup>a</sup>); τύχη PSI 542, 27 (III<sup>a</sup>).

40

auf -ῆ: ἄν ἡ ταῦτα ἀληθῆ Lond. III 887 (p. 1) 8 (III<sup>a</sup>); ἡ Eleph. 14, 16 (223<sup>a</sup>); Enteux. 6, 5; 28, 9; 35, 6; 48, 9; 52, 8; 91, 12 (alle 222—218<sup>a</sup>); PSI 542, 23 (III<sup>a</sup>); δοκῆ PSI 571, 21 (252<sup>a</sup>); εὐτακτῆ Enteux. 25, 13 (222<sup>a</sup>); καθυστερῆ PSI 431, 4 (III<sup>a</sup>); ποιῆ Rev. L. 47, 9 (259<sup>a</sup>).

Im Aor. Pass. und Wurzelaorist:

45

συναχθῆ PSI 354, 11 (254<sup>a</sup>); διεξαχθῆ (sic) Teb. 703, 49 (III<sup>a</sup>); ἀποβῆ PSI 404, 5 (III<sup>a</sup>); συμβῆ Cairo Zen. 59367, 17 (240<sup>a</sup>); 59497, 12 (III<sup>a</sup>); καταβλαβῆ

- Rev. L. 40, 8 (259<sup>a</sup>); γραφή Cairo Zen. 59367, 4 (240<sup>a</sup>); ένδειχθῆ Enteux. 38, 5 (221<sup>a</sup>); διαφορηθῆ PSI 354, 14 (254<sup>a</sup>); δοθῆ Petr. II. 2 (1) 10 (260<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59142, 9 (256<sup>a</sup>); 59207, 3 (254<sup>a</sup>); 59840, 11 (III<sup>a</sup>); ἀποδοθῆ Mich. Zen. 35, 4 (254<sup>a</sup>); διεγγυηθῆ Enteux. 81, 21 (221<sup>a</sup>); ἀφεθῆ PSI 360, 18 (252<sup>a</sup>); ἀπενεχθῆ PSI 354, 7 (254<sup>a</sup>); κατεργασθῆ Mich. Zen. 45, 14 (252<sup>a</sup>); ἀνετασθῆ PSI 380, 9 (249<sup>a</sup>); ἀνακομισθῆ Col. Zen. 46, 15 (253<sup>a</sup>); συγκριθῆ Col. Zen. 54, 11 (250<sup>a</sup>); ἐπικωλυ{η}θῆ PSI 431, 6 (III<sup>a</sup>); ληφθῆ Rev. L. 22, 8 (259<sup>a</sup>); PSI 571, 11 (252<sup>a</sup>); καταλιφθῆ Cairo Zen. 59753, 69 (III<sup>a</sup>); ἀναχωσθῆ καὶ ὁμαλισθῆ Petr. II 13 (18a) 5 (258—253<sup>a</sup>); πραχθῆ Frankf. 1, 27 (214<sup>a</sup>); SB 6302, 5 (III<sup>a</sup>); ἀποσταλῆ Hib. 47, 36 (256<sup>a</sup>); PSI 369, 7 (250<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59375, 8 (III<sup>a</sup>); διασωθῆ Lille 17, 18 (III<sup>am</sup>); συντελεσθῆ Cairo Zen. 59500, 6 (III<sup>a</sup>); Hal. 1, 50 (III<sup>am</sup>); καταφθαρή Cairo Zen. 59495, 4 (III<sup>a</sup>); χορηγηθῆ Petr. II 4 (2) 7 (255<sup>a</sup>); χρηματισθῆ καὶ ἐνλειφθῆ Petr. II 13 (1) 6—7 (258—253<sup>a</sup>).

- η) Ungeachtet der großen Zahl von Beispielen für -η ist -ηι im  
 15 III. Jh. die regelmäßige Schreibung und nimmt erst im II. und I. Jh. stärker ab. Das Verhältnis beider Schreibungen zeigt folgende Übersicht, die für III<sup>a</sup> aus Cairo Zen. I—V, für II<sup>am</sup> aus Lond. I, Leid. I, Par., Theb. Bk., Tor., für II<sup>af</sup>—I<sup>ai</sup> aus Grenf. I 22—43; Grenf. II 16—39 angelegt ist.

	im Dat. Sg.			im Konjunktiv		
	III <sup>a</sup>	II <sup>am</sup>	II <sup>af</sup> —I <sup>ai</sup>	III <sup>a</sup>	II <sup>am</sup>	II <sup>af</sup> —I <sup>ai</sup>
-ηι(ς)	431	350	23	336	64	4
-η(ς)	3	76	21	54	45	6
-η(ς) in %	0,7%	18%	48%	13%	41%	60%

- 25 Anmerkung 3. Am häufigsten schwindet ι im Artikel τῆι. Von den 76 für II<sup>am</sup> aufgeführten Dativen auf -η sind über 30 Artikelformen, denen nicht selten ein Nomen mit -ηι folgt; vgl. Nachmanson Magn. 59 Anm. 2 mit Lit.

θ) Eine Aufgliederung der Tebtynispapyri Bd. I (meist II<sup>af</sup>) ergibt folgendes Verhältnis von ηι und η im Auslaut:

30 Offizielle Stücke (Nr. 5—54)	152 : 21	(12% -η)
Privatkorrespondenzen (Nr. 55—103)	18 : 12	(40% -η)
Kontrakte (Nr. 104—111)	34 : 10	(22,5% -η)
Privatausgabenverzeichnisse (Nr. 112—123)	20 : 7	(26% -η)

5. Die umgekehrte Schreibung ηι statt η setzt im III. Jh. ein und  
 35 nimmt im II. und I. stark zu. Sie kommt auch in sonst ziemlich korrekt geschriebenen Urkunden vor, im Inlaut und besonders im Auslaut, in betonten und unbetonten Silben. Sie setzt voraus, daß für ηι der Lautwert η (= ē) an Stelle von ει (= ī) restituiert worden war (vgl. Vorbemerkung).

## a) im An- und Inlaut:

III<sup>a</sup>: ἡτοιμαῖζον Lille 15, 2 (242<sup>a</sup>); παραγένισθε Cairo Zen. 59579, 4 (III<sup>a</sup>); δέξηται Hib. 206, 18 (263<sup>a</sup>); λαμβάνητε Cairo Zen. 59136, 2 (256<sup>a</sup>); ποιήσας 59212, 2 (254<sup>a</sup>); ποιήσας Mich. Zen. 57, 15 (248<sup>a</sup>); ποιήσητε Merton 4, 9 (III<sup>a</sup>); ἐπισκέφηται Cairo Zen. 59421, 5 (III<sup>a</sup>); Χρησιτίωνος 59640, 17 (III<sup>a</sup>); προσοφει- 5 λή[ι]σωσι Col. Zen. 54, 20 (250<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ὑποθήκην Mich. III 182, 37 (182<sup>a</sup>?); πεπλήρωκας UPZ 86, 1 (162<sup>a</sup> von Ptol.); ὑποδιοικητῇ UPZ 33, 1 (161<sup>a</sup> von Apol.). Mehrere Beispiele bietet Teb. 5, ein amtlich redigiertes Schriftstück aus dem Jahr 118<sup>a</sup>: ἐπιβεβηκότας 38, κτημάτων 52, μηθενί 55 (aber μηθέν 57), μηδέ 58, ἦτοι 59, μήτε (wohl = μηδέ) — μηδεμιᾷ 84, 10 ἰδιόκτητον 111, ἡμέραις 130, μηδέ 184 (aber öfter μηδέ); ferner ἐκτεθῆται Teb. 35, 8 (111<sup>a</sup>); μηδέ 50, 26 (112<sup>a</sup>); συνεχώρηκεν 58, 34 (111<sup>a</sup>); καταστοχήσαμεν 58, 35 (111<sup>a</sup>); εὐσυνθετικέναι 61 (a) 32 (118<sup>a</sup>); Θηιβ(ιδ)α 62, 43 (119<sup>a</sup>); τήλει 70, 42 (111<sup>a</sup>); ἐκβεβηκότος 78, 7 (110<sup>a</sup>); αὐλητής 103, 36 (94 oder 61<sup>a</sup>); τρυγῆτοις 120, 124. 140 (97 oder 64<sup>a</sup>); συντηρήσιν (= συντηρήσειν) Teb. II 282, 7 (II<sup>a</sup>); καθή- 15 κουσιν Teb. III 715, 3 (II<sup>a</sup>); ἐπιστρατήγων καὶ στρατηγῶν Lond. II 401 (p. 13) 1 (116—111<sup>a</sup>); Πατήνι Lond. III 880 (p. 9) 24 (113<sup>a</sup>) neben Πατήτος 23; στρατηγῶν Strassb. 91, 28 (87<sup>a</sup>); BGU 1741, 12 (63<sup>a</sup>); μηνός, κατὰ μῆνα SB 7835, 7. 8 (I<sup>a</sup>); δαπανημάτων BGU 1127, 13 (18<sup>a</sup>), μηδέ 21; ἦδε Arch. I 219, 4 (145—116<sup>a</sup>, metr. 20 Inscr.).

## b) im Auslaut:

## α) im gedeckten Auslaut -ης:

ἐξειλήφης SB 9256, 6 (240—220<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 82; ἐκ τῆς αὐτῆς κώμης Teb. II 283, 9 (93 oder 60<sup>a</sup>); über ὁ ὑποδιοικητῆς< > vgl. unten § 45, 3a.

## β) im Nom. und Vok. Sing. der α-Stämme u. in γυνή:

III<sup>a</sup>: Εἰρήνη Mich. 193, 1 (201<sup>a</sup>?).

II—I<sup>a</sup>:

ἦ (Artikel) Teb. 5, 34 (118<sup>a</sup>); ἦι (Relat.) Eud. 20, 7 (vor 164<sup>a</sup>); αὐτῇ Teb. 72, 150 (114<sup>a</sup>);

in Substantiven auf -ή und -ῆ: ἡ ἀδελφή Teb. 5, 1 (118<sup>a</sup>); 768, 24 (116<sup>a</sup>); 30 ἀλλαγῇ Bad. 9, 2. 4 (103<sup>a</sup>); βασιλικῇ γῇ Teb. 106, 11 (101<sup>a</sup>); βασιλικῇ γῇ Teb. 105, 14 (103<sup>a</sup>); 106, 10 (101<sup>a</sup>); ἱερὰ γῇ Teb. 700, 91 (124<sup>a</sup>); 85, 144 (113<sup>a</sup>?); ἡ ὑποκάτω γῇ βρεχῇ Teb. 106, 19 (101<sup>a</sup>); συγγραφῇ Würzb. 6, 29 (102<sup>a</sup>); ὑπογραφῇ UPZ 20, 72 (163<sup>a</sup>); γυνῇ SB 9899 (b) 1 (II<sup>a</sup>); Teb. 109, 12 (93<sup>a</sup>); εἰσορχῇ Teb. 159 (112<sup>a</sup>); μορφῇ UPZ 35, 29 (161<sup>a</sup>, von Apol.); προσορχῇ Teb. 27, 78 (113<sup>a</sup>); 35 ὠνῇ UPZ 197, 7 (118<sup>a</sup>); αὐλῇ BGU 1002, 12 (55<sup>a</sup>); in Substantiven auf -η: κώμῃ Teb. 60, 4 (118<sup>a</sup>); λίμνῃ UPZ 117 col. 1, 9 (II<sup>a</sup>); ῥύμῃ BGU 1002, 8. 11 (55<sup>a</sup>).

In Adjektiven: μέσῃ UPZ 181 col. 2, 7 (105<sup>a</sup>); ὅλῃ Eud. 20, 9 (vor 164<sup>a</sup>); in Partizipien: ἐνεγκαμένη Arch. I 220 col. 1, 16 (145—116<sup>a</sup>, metr. Inscr.); καλουμένη PSI 1025, 16 (104<sup>a</sup>); [ἀντιποιοῦ]μένη Teb. 771, 19 (II<sup>a</sup>); ἐπιπρονομένη Teb. 771, 15 40 (II<sup>a</sup>); ἡ πριαμένη PSI 1024, 8 (104<sup>a</sup>); ταξάμένη Amh. 31, 16 (112<sup>a</sup>), συνισταμένη 17; ἐπιφερομένη Teb. 156 (91<sup>a</sup>); ἡ κεχωρισμένη Teb. 84, 25 (118<sup>a</sup>).

In Eigennamen: Εἰρήνη Mich. III 182, 41 (182<sup>a</sup>); Εἰρήνη (Vok.) Arch. III 128, 4 (145<sup>a</sup>, Inscr.); Περίωνι Adler 2, 4 (124<sup>a</sup>); UPZ 101 col. 2, 8 (105<sup>a</sup>); Teb. 109, 13 (93<sup>a</sup>); besonders im ägypt. Monatsnamen Μεσορή UPZ 61, 32 (161<sup>a</sup>); Teb. 45 28, 4 (114<sup>a</sup>); 89, 32. 62. 70 (113<sup>a</sup>), aber Μεσορή 75; Μεσορή Teb. 120, 33. 60 (97 oder 64<sup>a</sup>); 241; 250 (74<sup>a</sup>); Amh. 51, 1. 21 (88<sup>a</sup>); PSI 1020, 10 (110<sup>a</sup>); W. Ostr. 706, 1 (ptol.). Über Μεσορή s. oben § 7, 2.

## γ) bei s-Stämmen:

III<sup>a</sup>: ἐάν ἡ ἁ γράφει ἀληθῆ; Enteux. 6, 9 (222<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ἔτη; UPZ 14, 16 (158<sup>a</sup> von Apol.); Teb. 5, 95 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 54 (118<sup>a</sup>); 106, 14 (101<sup>a</sup>); κτήνη; Teb. 768, 10 (116<sup>a</sup> ?); 5, 181. 234 (118<sup>a</sup>); 27, 72. 75 (113<sup>a</sup>); 5 πλῆθη; Teb. II 282, 4 (II<sup>a</sup>); BGU 1250, 5 (II<sup>a</sup>); σκεύη; Teb. 5, 235 (118<sup>a</sup>); τέλη; Teb. 5, 128. 131 (118<sup>a</sup>); τὸν αὐτωτελῆ; UPZ 14, 129 (158<sup>a</sup> von Apol.); εὐφυῖ; Teb. 50, 12 (112<sup>a</sup>); κακοφυῖ; 72, 371 (114<sup>a</sup>); συγγενῆ; Grenf. I 21, 6 (126<sup>a</sup>).

## δ) in Verbalendungen:

III<sup>a</sup>: εἴη; PSI 590, 2 (III<sup>a</sup>); συνεκρίθη; Hib. 198, 198 (III<sup>a</sup>); ἀπήχθη; Hib. 10 203, 20 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: εἶη; Eud. 15, 11 (vor 164<sup>a</sup>); UPZ 64, 2 (156<sup>a</sup>); 162 col. 9, 6 (117<sup>a</sup>); Grenf. I 21, 2 (126<sup>a</sup>); Teb. 78, 17 (110<sup>a</sup>); 210 (107<sup>a</sup>); Hamb. 57, 28 (160<sup>a</sup>); θεῖη; UPZ 161, 58 (119<sup>a</sup>); 162 col. 7, 19; col. 8, 24 (117<sup>a</sup>), Schreibung des Optativs vielleicht vom Konjunktiv beeinflusst. συνετάγη; UPZ 20, 37 (163<sup>a</sup>); ἐδηλώθη; Fay. 11, 15 14 (nach 115<sup>a</sup>); ἀπέστη; Rein. 7, 18 (um 140<sup>a</sup>); ἡβουλήθη; Teb. 768, 13 (116<sup>a</sup> ?); ἐληλύθη; BGU 1826, 26 (52<sup>a</sup>); ἐνεκεχειρήκη; 1826, 41 (52<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 82.

## ε) in Partikeln:

III<sup>a</sup>: μή; ὅκνει δὲ μεδέ; Cairo Zen. 59405, 9 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ἡ; UPZ 171, 24 (126<sup>a</sup>); Teb. 5, 54 (118<sup>a</sup>); 75, 7 (114<sup>a</sup>); 11, 16 (119<sup>a</sup>); 20 35, 11. 18 (111<sup>a</sup>); ἡῖτοι — ἡ — ἡ; Teb. 5, 59. 99. 100 (118<sup>a</sup>); BGU 1732, 13 (I<sup>a</sup>); 1787, 11 (I<sup>a</sup>); Teb. 729, 4 (II<sup>a</sup>); O. Petr. 42, 3 (um 120<sup>a</sup>); ἡδῆ; Teb. 24, 39. 95 (117<sup>a</sup>); μή; UPZ 110, 39 (164<sup>a</sup>); Amh. 44, 10 (138<sup>a</sup>); Teb. 5, 91 (118<sup>a</sup>); 27, 108 (113<sup>a</sup>); 64 (a) 63 (116<sup>a</sup>); 72, 455 (114<sup>a</sup>); 111, 9 (116<sup>a</sup>); BGU 1127, 20 (18<sup>a</sup>); Theb. Ostr. 25, 4 (II<sup>a</sup>).

25 Zu der umgekehrten Schreibung ηι statt η<ν> vgl. unten § 40, 4; zu -ηι statt -η<ς> § 45, 3.

6. Der Diphthong ηυ (Meisterhans-Schwyzer 171, 14, Schweizer Perg. 92, Schwyzer Gr. 203, Scherer § 94) hält sich nur noch vereinzelt als literarische Orthographie in Augmentformen wie ηῦρισκεν, 30 ηῦδοκίμησα, während sonst dafür εὔ eintritt, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 101 und 103. Neben Μνέις, Ὀσορομνέις begegnet Μνηῖς, Belege s. Preisigke WB III Abschn. 20a.

§ 21. ωι und ωυ<sup>1)</sup>

Vorbemerkung: Die Schreibung ωι bleibt im III. Jh. v. Chr. 35 weitgehend erhalten, vereinzelt findet sich aber schon ω statt ωι und entsprechend die umgekehrte Schreibung ωι statt ω. Für beide Schrei-

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 202, Blaß Ausspr. 42ff., G. Meyer 185ff., Meisterhans-Schwyzer 65ff., Lademann 118, Schlageter 10, Rabehl 18, Schweizer Perg. 88ff., Nachmanson 54, Dienstbach 58ff., Rüschi 113, 130ff., Hauser 45f., Bondesson 59ff., Scherer § 92, Mihailov 49, Strohschein 207ff.



bungen wachsen die Belege seit dem III. Jh. v. Chr. erheblich an. Beide erklären sich durch das Verstummen des ι in ωι. Daneben kommt die Schreibung ο statt ωι und (selten) umgekehrt ωι statt ο vor, besonders im II. Jh. v. Chr. Sie wurde möglich, da auch das aus ωι entstandene ω den Quantitätsausgleich mitmachte. Die Vertauschung von ωι und οι ist fast ganz auf das III. Jh. v. Chr. beschränkt (vgl. unten Nr. 4).

## 1. Die Orthographie ωι findet sich

### a) vor Vokal in|

ἀθωιος: Hib. 15, 35 (280—240<sup>a</sup>, rhetor. Fragm.); Teb. 44, 28 (114<sup>a</sup>), aber ἀθωιο Hib. 198, 166 (III<sup>am</sup>).

ἔθωιος Hib. 27, 90ff. (300—240<sup>a</sup>, Kalender), das ionische ἡθωιος dort 138.

ζῳιον im III<sup>a</sup>: ζῳων Petr. II 4 (13) 5 (255<sup>a</sup>); Hib. 16, 58 (280—240<sup>a</sup>, Theophrastfragm.); Ditt. OGI 56, 9 (238<sup>a</sup>); ζῳιον Petr. III 42 H (7) 4 (um 250<sup>a</sup>); ζῳι|α Sorb. 22, 3—4 (um 250<sup>a</sup>); ζῳια Hib. 17, 28 (280—240<sup>a</sup>, Simonidessprüche); im II—I<sup>a</sup>: ζῳιοις Ditt. OGI 90, 31 (196<sup>a</sup>); ζῳιου Teb. 61 (b) 268 (118<sup>a</sup>); ζῳιων 57, 12 (114<sup>a</sup>); ζῳια SB 6027, 4 (79<sup>a</sup>, Ostr.); 6033, 5 (73<sup>a</sup>, Ostr.), aber ιερῳν ζῳων SB 6034, 3 (72<sup>a</sup>); τῳν ιερῳν ζῳων (sic) 6031, 3 (74<sup>a</sup>). Über die kontrahierte Form ζῳν vgl. § 28, 6. Vermutlich in Anlehnung an ζῳιον wird geschrieben δειζῳιου BGU 1216, 32. 113 (110<sup>a</sup>); δειζῳιων UPZ 106, 11 (99<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 196, 4.

ιθρῳιον im Pl. ιθρῳια PSI 527, 3. 6. 8. 9. 12. 15. 16 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59659, 13. 16 (III<sup>a</sup>); 59720, 4 (III<sup>a</sup>) u. a., vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 49, 11; später ιθρῳων z. B. Goodsp. 30 col. 3, 22 (II<sup>v</sup>). Zur Schreibung ιθρῳων vgl. unten 4 a.

πατρῳιος im Gen. Pl. πατρῳιων Eleph. 5, 22 (283<sup>a</sup>); Hib. 14, 23 (280—240<sup>a</sup>, Lysiasfragm.); Ditt. OGI 194, 5 (42<sup>a</sup>).

πρῳιος (σῖτος, Frühlkorn) Cairo Zen. 59155, 2 (256<sup>a</sup>), ebenfalls korrekt, da anders gebildet: πρῳην PSI 352, 5 (254<sup>a</sup>); Eleph. 8, 22 (225<sup>a</sup>); UPZ 42, 25 (162<sup>a</sup>) und πρῳεν Cairo Zen. 59499, 30. 37 (254<sup>a</sup>); 59489, 3 (III<sup>a</sup>).

σorpῳιος (Mumienleinvand) im Gen. Pl. σorpῳιων Cairo Zen. 59803, 10 (258<sup>a</sup>); Hib. 67, 14. 21 (228<sup>a</sup>); 68, 8. 18. 19 (um 228<sup>a</sup>).

ὑπερῳιον BGU 1203, 4 (28<sup>a</sup>). Über kontrahiertes ὑπερῳν vgl. § 28, 6.

ῳιόν im Pl. ῳιά: Cairo Zen. 59130, 26 (256<sup>a</sup>); 59266, 2. 7. 12 (251<sup>a</sup>); 59602, 2 (III<sup>a</sup>); Petr. III 135, 5; 136, 20; 142, 3 (alle III<sup>a</sup>); Lille 58 col. 2, 16 (III<sup>a</sup>); BGU 1495, 8. 31. 33. 44 (III<sup>a</sup>); O. Bodl. 311 (III<sup>a</sup>); Teb. 885, 51 (etwa 200<sup>a</sup>). Zur Schreibung ῳιά vgl. unten 4 a.

In Eigennamen: Γελῳιος (aus Γέλα) Eleph. 1, 17 (311<sup>a</sup>). Κῳιος (oder Κῳίος) Eleph. 1, 18 (311<sup>a</sup>); Hib. 30, 21 (300—271<sup>a</sup>); Petr. I 19, 33 (225<sup>a</sup>); Κῳίου Eleph. 1, 3 (311<sup>a</sup>); Κῳίωι Petr. II 21 (c) 9 (III<sup>a</sup>); Κῳίαν Eleph. 1, 3 (311<sup>a</sup>); Petr. I 12, 17 (etwa 250<sup>a</sup>). Arcad. 38, 7, E. M. 551, 29: Κῳος σὺν τῷ ἱ γράφεται, ἐπειδὴ εὐρηται κατὰ διάστασιν; Herodian II 541, 11; 884, 16f. (Lentz), Crönert 50, 2.

Der makedonische Monatsname Loos wird regelmäßig Λῳιος geschrieben. Später erscheint dafür Λῳος. Belege Preisigke WB III Abschn. 6. Bei Kallimachos wird Λῳιος zweisilbig gemessen: AP XII 149, 2 εἰκάδι καὶ Λῳον τῇ τίνι; τῇ δεκάτῃ. Die Schreibung Λῳίος in der Liste der Monatsnamen Par. 4 (ptol.) repräsentiert bestenfalls eine künstliche Schulaussprache.

Anmerkung 1. Auf ptol. Papyri ist nur die Schreibung ἡρῳον belegt: ἐν τῷ ἡρῳωι Lille 27, 10 (III<sup>a</sup>); ἡρῳον Teb. 82, 35 (115<sup>a</sup>); 83, 79. 83. 132 (II<sup>af</sup>), vgl. Nachmanson Magn. 56.

Anmerkung 2. Die ägypt. Maßbezeichnung μῳιον (Belege § 4) wird μῳεια Cairo Zen. 59167, 7 (256<sup>a</sup>) geschrieben, vielleicht Hinweis auf heterosyllabisches ωι.

## b) vor Konsonant in:

ἐνώδια (Ohrgehänge) Petr. I 12, 24 (III<sup>a</sup>), ebenso auf att. Inschriften, Meisterhans-Schwyzler 65, 8. In römischer Zeit dafür ἐνώτια, vgl. Preisigke WB s. v. Zum Lautlichen Wackernagel Phil. Anz. 15, 199; Georgacas Dumbarton Oaks  
 5 Papers 13 (1959) S. 264, Frisk I 526.

ζώδιον belegt in ζωιδίων SB 358, 9. 17 (III<sup>a</sup>, Inschr.), ζωιδίωι 10. 18; ζώιδιον Eud. 15, 5. 8; 17, 16 (vor 164<sup>a</sup>); ζωιδίου Eud. 4, 7. 12, ζωιδίων 5. 18; 11, 1. 5. 10 (vor 164<sup>a</sup>). Da später ζώδιον geschrieben wird, z. B. Oxy. II 235, 8. 9. 12. 14 (I<sup>p</sup>), ist es fraglich, ob die Zeilentrennung ζώιδιον des Eudoxuspapyrus für heterosyllabischen Wert des ωι in Anspruch genommen werden darf.  
 10

Ἡρώδης im III<sup>a</sup>: Col. Zen. 3, 5 (258<sup>a</sup>); Mich. Zen. 85, 1 (III<sup>a</sup>); Petr. II 43 (a) 24 (III<sup>a</sup>); Ἡρώδου Lille 5, 19 (260<sup>a</sup>); Petr. III 32 (e) 2 (um 240<sup>a</sup>); im II—I<sup>a</sup>: Ἡρώδης Lond. III 1200 (p. 3) 13. 16 (192 oder 168<sup>a</sup>); UPZ 110, 1 (164<sup>a</sup>); Rein. 9, 32 und verso (112<sup>a</sup>); Ditt. OGI 111, 14 (nach 163<sup>a</sup>); 130, 3 (146—116<sup>a</sup>); SB 4509  
 15 (126<sup>a</sup>); 599, 130; 310, 1 (beides ptol. Inschr.). Aber schon im III. Jh. wird auch Ἡρώδης geschrieben: Mich. Zen. 69, 1 (240<sup>a</sup>); Ἡρώδου SB 4528 (III<sup>a</sup>, Inschr.); im II—I<sup>a</sup>: Ἡρώδης Amh. 59, 10 (151—140<sup>a</sup>); Teb. 62, 131 (119<sup>a</sup>); 63, 106 (114<sup>a</sup>); Ἡρώδης Ἡρώδου Teb. 80, 28 (II<sup>af</sup>); Ἡρώδης Teb. 82, 31 (115<sup>a</sup>); 83, 77 (II<sup>af</sup>); Ἡρώδει Teb. 12, 1; 61 (a) 34 (beide 118<sup>a</sup>); Ἡρώδης Arch. I 220, 1, 26; 221, 24  
 20 (146—116<sup>a</sup>, Inschr.); O. Bodl. 290, 6 (II<sup>a</sup>); SB 4206, 117. 218 (80 oder 69<sup>a</sup>, Inschr.); 5627, 6 (ptol.); BGU 1826, 4 (52<sup>a</sup>), vgl. Crönert 49, 4.

κώδιον (Fell) im Pl. κώδια Mich. Zen. 16, 1 (257<sup>a</sup>), κωιδίων 5; κώδια Petr. II 32 (1) 9. 28 (um 238<sup>a</sup>), aber κώδιον Rein. II 109, 12 (131<sup>a</sup>). Zu κώδια vgl. unten 4 a.

πρωῖρα Cairo Zen. 59054, 15 (257<sup>a</sup>); PSI 382, 2 (248<sup>a</sup>); σκιοπρωῖρος PSI 533,  
 25 15 (III<sup>a</sup>).

Dagegen enthält πρώμιος wahrscheinlich heterosyllabisches ωι, wenn die Schreibung -ώτερον im Komparativ die korrekte Tradition darstellt. Belege: πρώμιος Cairo Zen. 59771, 10 (III<sup>a</sup>); πρώμιος Ditt. OGI 56, 68 (239<sup>a</sup>); πρωμιώτερον Teb. 27, 25. 76 (113<sup>a</sup>), vgl. Lobeck, Phryn. 52. Das gleiche gilt wohl auch für πρώινον;  
 30 vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 100.

σώιζω s. unten Nr. 2.

ωιδός: Hib. 13, 8. 25 (280—240<sup>a</sup>, musikal. Fragm.); Ditt. OGI 56, 69 (238<sup>a</sup>), ωιδοδιδασκάλωι 70; κιθαρωιδός Cairo Zen. 59087, 17. 23 (257<sup>a</sup>); κωμωιδῶι 59417, 11 (III<sup>a</sup>); τραγωιδός: Hib. 13, 20 (280—240<sup>a</sup>, musikal. Fragm.); Ditt. OGI 51, 47  
 35 (III<sup>a</sup>), τραγωιδία 31.

Ferner in Augment und Reduplikation bei ἀνεωιγμένος, ἐπαρῶνησαν, ἥνωιξα, ὠικοδόμηκα, ὠιχόμεν u. a.; vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 100. 104. 108. 109.

Anmerkung 3. Ohne Iota wird geschrieben: ζωγράφος PSI 407, 2 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59782 (a) 61 (III<sup>a</sup>); ζωγλύφος UPZ 175 a 15 (146<sup>a</sup>); ᾤδε s. Bd. I<sup>2</sup> 3,  
 40 118, 5.

Anmerkung 4. Der häufige Personenne Name Ζωῖλος hat heterosyllabisches ωι, wie die Schreibungen Ζουεῖλος Aberd. 86 (ptol. Ostr.) und Ζωῖλ[ος] SB 2519 (frühgriech. Vasenaufschrift) und das Fehlen der Schreibung ohne Iota zeigen; Belege s. Indices.

Anmerkung 5. In dem ägyptischen Wort ὀώλιον (ein Maß, Belege Preisigke WB III Abschn. 18) wird ωι (oder οι unten 4 a) stets geschrieben, hatte also wohl heterosyllabische Geltung; dagegen liegt in Ἰναρῶιτος neben Ἰναρῶντος, Ἰναρῶτος, Ἰναρῶτος (vgl. unten Nr. 9), Λαβῶιτι PSI 427, 6 (III<sup>a</sup>); PSI 371, 1 (250<sup>a</sup>), aber Λαβῶτι verso; Λαβῶιτος Teb. 70, 70 (111<sup>a</sup>); Λαβῶις Teb. 61 (a) 135  
 50 (118<sup>a</sup>); 1076, 19 (II<sup>af</sup>) und anderen Namen verschiedene Wiedergabe eines dem Griechischen fremden Lautes vor.

## c) im Auslaut:

im Dat. Sg. der o-Deklination und in Konjunktiven wie ἄλωι Bd. I<sup>2</sup> 2, 139, 44; ἀποδῶι häufig; ἐπαναγνῶι Bd. I<sup>2</sup> 2, 140, 15.

## 2. Schreibung ω statt ωι.

## a) im An- und Inlaut:

5

III<sup>a</sup>: ἀθῶι oben 1 a; Ἡρώδης, oben 1 b.

II—I<sup>a</sup>: κῶδιον oben 1 b; im Augment und der Reduplikation bei ἀνεωγμένος Bd. I<sup>2</sup> 2, 104; ὠκοδομημένος, ὠκτείρετο, ὠμην, ὠχοντο u. a. Bd. I<sup>2</sup> 2, 101.

## b) im Auslaut:

## α) im Dat. Sg. der o-Stämme:

10

III<sup>a</sup>: αὐτῶ Mich. Zen. 2, 3 (259<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59439, 4 (III<sup>a</sup>); τῶ Col. Zen. 7, 4 (257<sup>a</sup>); PSI 393, 7 (242<sup>a</sup>); μέτρω δοχεικῶι τῶ συμβεβ(λ)ημένω Lille 21, 23—24 (221<sup>a</sup>); μέτρω τῶ συνβεβλημένω Lille 23, 23—24 (221<sup>a</sup>); μέτρω τῶ συνβεβλημένω (sic) Teb. 823, 14 (185<sup>a</sup>); Θεοφιλω BGU 1289, 12 (III<sup>a</sup>); Ἀριστομάχω τῶι ... στρατηγῶι SB 4302, 11 (III<sup>a</sup> ?); πόντῳ BGU 1470, 10 (III—II<sup>a</sup>). 15

II<sup>a</sup>: Ἀκουσιλάω, παιδαριῶ Petr. II 39 (d) 14 (II<sup>a1</sup>?, vgl. Petr. III 118), κλειδοποιῶ 20, ἱερίω 20 und 22; σκυτάλη δικαία ἀτόλω (= ἀδόλωι) Teb. 823, 15—16 (185<sup>a</sup>); Ἀργεῖωι τῶ ἐπιμελητῇ Teb. 793, 32 (183<sup>a</sup>); ἐν τῶι προειρημένω παραδείσῳ Mich. III 182, 17 (182<sup>a</sup> ?); Νικάνδρῳ Mich. III 182, 20 (182<sup>a</sup> ?); τῶ Πτολεμαίῳ Teb. 764, 23 (185 oder 161<sup>a</sup>) usw. 20

## β) im Konjunktiv:

III<sup>a</sup>: ἀποδῶ (3. Sg.) Hib. 86, 10; 102, 9 (beide 248<sup>a</sup>), aber ἀποδῶι Hib. 84 (a) 7, 23 (301<sup>a</sup>); 88, 12 (263<sup>a</sup>); Rev. L. 19, 14; 20, 9; 35, 4 (259<sup>a</sup>) u. a.

II—I<sup>a</sup>: ἀποδῶ (3. Sg.) Freib. 12 (a) 6 (179<sup>a</sup>); BGU 1271, 8 (181—145<sup>a</sup>); Amh. 32 verso 8 (II<sup>a</sup>); 48, 11 (106<sup>a</sup>); Teb. 104, 32 (92<sup>a</sup>); 105, 43 (113<sup>a</sup>); 110, 8 (92 oder 59<sup>a</sup>); ἐπιδῶ SB 7457, 19 (II<sup>a</sup>), aber ἀποδῶι Amh. 43, 12 (173<sup>a</sup>); 44, 10 (137<sup>a</sup>); 46, 8; 47, 12 (113<sup>a</sup>) u. a. δῶς Teb. 21, 7 (115<sup>a</sup>) usw. 25

c) Das Vordringen der Schreibung ω wird in folgender Übersicht deutlich, die für III<sup>a</sup> aus Petr. I und II, für II<sup>a m</sup> aus Lond. I, Leid. I, Par., Tor., Theb. Bk., für II<sup>a1</sup>—I<sup>a1</sup> aus Grenf. I 18—44, Grenf. II 16—39 zusammengestellt ist. 30

	An- und Inlaut			Auslaut		
	III <sup>a</sup>	II <sup>a m</sup>	II <sup>a1</sup> —I <sup>a1</sup>	III <sup>a</sup>	II <sup>a m</sup>	II <sup>a1</sup> —I <sup>a1</sup>
ωι	32	31	—	etwa 400	775	92
ω	—	16	—	(5) <sup>2</sup>	156	36
ω in %	—	34%	—	—	17%	28%

Anmerkung 6. Auch hier wie bei ηι (vgl. oben § 20 Anm. 3) fiel das ι besonders häufig beim Artikel (und Relativpronomen) weg, z. B. in UPZ 14 von der Hand des Apollonios nicht weniger als 15mal τῶ. Nicht selten steht τῶ vor einem Nomen,

<sup>2</sup>) im gleichen Stück Petr. II 39, das aber wahrscheinlich ins II<sup>a1</sup> gehört, vgl. oben b.

35

das die volle Form auf -ωι hat, z. B. τῷ ὀρισμένῳ χρόνῳ Grenf. I 31, 10 (104—103<sup>a</sup>), τῷ ἐχομένῳ 12 und oft.

Eine Aufgliederung der Tebtynispapyri von Bd. I (meist II<sup>ar</sup>) ergibt folgendes Verhältnis von ωι und ω im Auslaut:

5	Offizielle Stücke (Nr. 5—54)	165: 5	(3% ω)
	Privatkorrespondenzen (Nr. 55—103)	136: 18	(12% ω)
	Kontrakte (Nr. 104—111)	41: 14	(25,5% ω)
	Privatausgabenverzeichnisse (Nr. 112—123)	65: 23	(26% ω)

d) Bei σῶζειν ergänzen sich schon im Attischen die Stämme σω-  
 10 und \*σωιδ-. Nach dem Übergang von ωι in ω beeinflussen sich die Tempusstämme gegenseitig in ihrer Orthographie, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 120 mit Lit. und 154<sup>3</sup>).

Belege:

Praesens: Den Bd. I<sup>2</sup> 2, 120 genannten Stellen ist hinzuzufügen: σῶζοντα  
 15 UPZ 199, 9 (131<sup>a</sup>).

Aor. Akt.: Schreibung ohne ι: σῶσαι Teb. 56, 11 (II<sup>ar</sup>); Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon) 107 (II—I<sup>a</sup>); διασῶσαι Ps. Demosth. epist. III (Kenyon) § 21 (II—I<sup>a</sup>); σῶσας Ditt. OGI 194, 8. 22 (42<sup>a</sup>). Schreibung mit ι: διέσωισαν Petr. III 34 (a) 7 (240<sup>a</sup>); ἀνέσωισεν, διέσωισαν Ditt. OGI 56, 11. 18 (239<sup>a</sup>); σῶισάμ με Gurob 1, 5.  
 20 23 (III<sup>a</sup>).

Perf. Akt.: Nur Formen mit ι: σεσωικώς PSI 424, 8 (III<sup>a</sup>); Petr. III 36 (a) recto 23 (III<sup>a</sup>); σέσωικεν Col. Zen. 115 (c) 3 (III<sup>a</sup>); διασεσωικυῖα UPZ 60, 12 (168<sup>a</sup>).

Perf. Pass.: Den Bd. I<sup>2</sup> 2, 154 genannten Stellen ist hinzuzufügen: σεσῶισθαι Col. Zen. 9, 9 (257<sup>a</sup>).

Aor. Pass.: Nur Formen ohne ι: διασωθηῖ UPZ 60, 18 (168<sup>a</sup>); ἀνασωθέντος  
 25 19, 12 (163<sup>a</sup>); διασωθεῖς 41, 4 (161<sup>a</sup>); σωθηῖναι 70, 12 (um 152<sup>a</sup> von Apol.).

Fut. Pass.: σωθήσεσθαι Hib. 77, 7 (249<sup>a</sup>); σωθησομένου Amh. 41, 19 (II<sup>a</sup>).

3. Die umgekehrte Schreibung ωι statt ω findet sich in Ägypten seit dem III. Jh. v. Chr. (vgl. Vorbemerkung m. Lit.).

30 a) im Inlaut:

III<sup>a</sup>: ἀναγνῶναι PSI 403, 4 (III<sup>a</sup>); παράσχωμαι Gurob 7, 9 (um 212<sup>a</sup>); Σωισράτης BGU 1266, 9 (203<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: vor Vokal: ἀειζῶις s. oben 1 a; δοῖζ ζωιήν SB 8202, 3 (105<sup>a</sup>, Inschr.), vgl. Bondesson 60; vor Konsonant: παραδέδωικα Bon. 14, 6 (104<sup>a</sup>); κῶιμας BGU  
 35 1214, 26 (II<sup>a</sup>); ληρῶι[δη] BGU 1011 col. 2, 15 (II<sup>a</sup>); πλᾶ]νῶιμενοι Eud. 21, 2 (vor 164<sup>a</sup>); εἰς συμπλήρωισιν Grenf. II 33, 7 (100<sup>a</sup>); τύχωιμεν UPZ 191, 6 (111<sup>a</sup>); φωινᾶς Teb. 802, 15 (135<sup>a</sup>). Bezeichnend für die orthographische Unsicherheit ist, daß eine Frau in Briefen vom Jahr 28<sup>a</sup> ihren Namen mit Ἰσιδῶιρα BGU 1205, 2; 1206, 1, dagegen mit Ἰσιδῶραι 1207, 3 wiedergibt.

<sup>3</sup>) Formen mit σωι- finden sich auch im Papyrus von Menanders Sikyonios (III<sup>a</sup>), ed. Kassel („Kleine Texte“ 185) p. III.



## b) im Auslaut:

III<sup>a</sup>: δοκῶι (Konj.) Petr. II 13 (6) 20 (255<sup>a</sup>); ἔχωι W. Ostr. 1490, 2 (III<sup>a</sup>); ἔως ἂν ζῶι Petr. I 15, 19 (237<sup>a</sup>), aber ζῶ Petr. I 16 (1) 16; ἔλλογῶι O. Mich. 1, 10 (235<sup>a</sup>); ἀποστειλῶι PSI 534, 6 (III<sup>a</sup>); ὠφελῆθῶι PSI 352, 2 (254<sup>a</sup>); δεδότηι (= διδότη) Petr. II 13 (14) 2 (258—253<sup>a</sup>); τιθέσθῶι Petr. II 38 (b) 6 (242<sup>a</sup>); ἔστωι Petr. II 8 (1 A) 3 (259<sup>a</sup>)<sup>4</sup>); κᾶτωι Hal. 11, 11 (238<sup>a</sup>); ῶι πλείωι Cairo Zen. 59742, 26 (III<sup>a</sup>). 5

Im II. und I. Jh. ist -ωι statt -ω einer der gewöhnlichsten orthographischen Fehler.

α) in der Endung -ως: μελίχρως SB 428, 4 (99<sup>a</sup>), vgl. Wilcken Arch. I 559; zu τὰς ἁλῶι(ς) vgl. § 45, 3 a. 10

## β) in der 1. Sg. im Indikativ und Konjunktiv

statt -ῶ: ῶι BGU 1818, 23 (60<sup>a</sup>); 1822, 26 (I<sup>am</sup>); 1848, 29 (48—46<sup>a</sup>); ἀγνοῶι Teb. 38, 13 (113<sup>a</sup>); 39, 28 (114<sup>a</sup>); Rein. 17, 11 (109<sup>a</sup>); ἀνθρακίῶι UPZ 80, 8 (158<sup>a</sup> von Ptol.); ἀξιῶι Par. 8 = SB 9420, 17 (um 129<sup>a</sup>); Teb. II 283, 17 (93 oder 60<sup>a</sup>); BGU 1255, 16 (I<sup>a</sup>); ἀποδῶι (1. Sg.) Adler 4, 12 (109<sup>a</sup>); εὐδοκῶι Ross.-Georg. II 8, 7. 8 (II<sup>am</sup>); ὑπερευχαριστῶι Teb. 12, 24 (118<sup>a</sup>); ζητῶι UPZ 26, 20 (162<sup>a</sup> von Apol.); 38, 8 (161<sup>a</sup> von Apol.); ἐγκαλῶι Teb. 825 (a) 19 (176<sup>a</sup>); 841, 11 (114<sup>a</sup>); ἐγκαλῶι Fay. 13, 10 (um 170<sup>a</sup>); λιτουργῶι UPZ 57, 14 (um 161<sup>a</sup> von Apol.); ὀλιοψυχῶι UPZ 63, 1 (158<sup>a</sup> von Apol.); ὁμολογῶι Teb. 11, 4 (119<sup>a</sup>); 111, 4 (116<sup>a</sup>); 164, 8 (II<sup>at</sup>); PSI 1023, 3 (104<sup>a</sup>); Würzb. 6, 32 (102<sup>a</sup>); O. Bodl. 257, 2 (II<sup>a</sup>); μαρτυρῶι BGU 1282, 33 (II—I<sup>a</sup>); ποιῶι Fouad 38, 7 (I<sup>a</sup>); ἐπιτελῶι (Konj.) UPZ 106, 21 (99<sup>a</sup>); συγχωρῶι Fouad 38, 10. 12 (I<sup>a</sup>). 15

statt -ω: προσαγγέλλωι Teb. 73, 3 (113—111<sup>a</sup>); παρηνγέλλωι O. Strassb. 772, 6 (II<sup>a</sup>); βεβαιώσωι (Fut.) Teb. 107, 7 (112<sup>a</sup>); ἔχωι (Ind.) Teb. 119, 23. 27 (105—101<sup>a</sup>); 120, 5. 106. 125 (I<sup>a</sup>); 241 (74<sup>a</sup>); ἔχωι (Konj.) Teb. 264 (II<sup>at</sup>); ἀπέχωι Teb. 841, 6 (114<sup>a</sup>); W. Ostr. 1314, 2 (II<sup>a</sup>); ἦκωι Ditt. OGI 196, 2 (32<sup>a</sup>); κινδυν[εύωι] Teb. 44, 22 (114<sup>a</sup>); ἔως καταβῶι καὶ λάβωι Teb. 37, 22 (73<sup>a</sup>); ἀπομετρήσωι (Fut.) Teb. 111, 8. 10 (116<sup>a</sup>); ἀνύγωι (= ἀνοίγω) UPZ 78, 7 (159<sup>a</sup> von Apol.); ὀφείλωι Teb. 241 (74<sup>a</sup>); ἀποστήσωι (Konj.) UPZ 175 a 27 (146<sup>a</sup>); ἐπιτελέσωι (Fut.) BGU 1002, 15 (55<sup>a</sup>); τυγχάνωι Teb. 16, 2; 39, 2 (114<sup>a</sup>); ἀναφέρωι Teb. 53, 27 (110<sup>a</sup>); παραχωρήσωι 30 Teb. 808, 16 (140<sup>a</sup>?).

In manchen Stücken wird konstant -ωι geschrieben, z. B. BGU 1141 (14<sup>a</sup>): ἐπιτελῶι 8, δοκῶι — ἔρωτῶ (sic) καὶ παρακαλῶι 9, ἐξορκίζωι 10, δοκῶι 15, ὕβριζωι 21, καθεύδωι 32, εἰδῶι — ἀναβαίνωι — εὐρίσκωι 33, ἐξερωτῶι 34.

In literar. Texten: μακρολογῶι Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon) 208 (II—I<sup>a</sup>); κρείωνωι Ps. Demosth. epist. III (Kenyon) § 7 (II—I<sup>a</sup>); ferner ναίωι Arch. I 220, 1, 24 (145—116<sup>a</sup>, metr. Inschr.). 35

## γ) in der 3. Sg. Imperativ:

προσδεξάσθῶι Mich. III 182, 33 (182<sup>a</sup>); ἀποδότηι Amh. 47, 6 (114<sup>a</sup>); Grenf. I 31, 3 (104<sup>a</sup>); Teb. 106, 26 (101<sup>a</sup>); UPZ 190, 8 (98<sup>a</sup>); SB 8974 col. 1, 3 (I<sup>a</sup>); παραδότηι PSI 1020, 14 (110<sup>a</sup>); 1021, 32 (109<sup>a</sup>); ἔστωι zusammen 11 Belege; ἐξέστωι Adler 2, 12 (124<sup>a</sup>); PSI 1020, 11 (110<sup>a</sup>); 1021, 28 (109<sup>a</sup>); Würzb. 6, 15 (102<sup>a</sup>); μετρεῖτω BGU 1271, 9 (II<sup>am</sup>); ἀποκαταστήσάτωι UPZ 190, 10 (98<sup>a</sup>); ἀποτείσάτωι Mich. III 182, 47 (182<sup>a</sup>); Bad. 2, 31 (130<sup>a</sup>); Grenf. I 27, 3, 3 (109<sup>a</sup>); 29, 11 (105<sup>a</sup>); II 26, 19 (103<sup>a</sup>); UPZ 190, 12 (98<sup>a</sup>); Teb. 104, 25 (92<sup>a</sup>). 45

Viele Belege liefert Teb. I, wo in manchen Stücken Formen auf -ωι zahlreicher sind als solche mit -ω: ἐγδοθήτωι Teb. 24, 95 (117<sup>a</sup>); ἐγδεχθήτωι 33, 7 (112<sup>a</sup>); ἀπο-

<sup>4</sup>) Ein noch älteres Beispiel zitiert Crönert 45 Anm. 1. ἔστωι δ[δ]εα C I G Phoc. = IG IX 1, 119, 7 („saec. IV a. C.“ Dittenberger).

λυθήτωι 34, 8 (etwa 100<sup>a</sup>); ἐκτεθήτωι (sic) 35, 8 (111<sup>a</sup>); μεταμισθωθήτωι 61 (b) 35 (118<sup>a</sup>), γραφήτωι 228, παραδοθήτωι 275, ἀναληφθήτωι 277; γραφήτωι Teb. 72, 162 (114<sup>a</sup>), ἐπισκεψάσθωι 197, τιθέσθωι 455. 456, aber διδασχθήτω 453, die einzige reguläre Form in diesem Stück gegenüber 4 mit -ωι; βεβαιώτωι Teb. 105, 29 (103<sup>a</sup>),  
 5 κατεργασάσθωι 38, ὑπολογεῖτωι 48, προσποδότητωι 49, ἐξέστωι 50. In den 62 Zeilen von Teb. 105 finden sich also 5 -ωι gegenüber 10 -ω; ἐπιτελείτωι — ἀναπαυσάτωι — ἐξέστωι Teb. 106, 21ff. (101<sup>a</sup>), δότηωι 23, παραδειξάτωι 25, ἀποδότηωι 26.

δ) im Komparativ auf -ω:

ἑλάσσωι Teb. 61 (b) 22 (118<sup>a</sup>); 72, 106 (114<sup>a</sup>); τὴν πλείωι Teb. 5, 39 (118<sup>a</sup>);  
 10 πλείωι (Ntr. Pl.) zusammen 16 Belege in Teb. I Nr. 61—72.

ε) in Adverbien auf -ω. Die Schreibung -ωι wurde begünstigt durch die Auffassung dieser Formen als Dative, G. Meyer 188.

ἀποτέρωι Eud. 18, 16. 17 (vor 164<sup>a</sup>); ἔξωι — ἔσωι BGU 1141, 31. 33 (14<sup>a</sup>), aber ἔξω 35 und 36; κάτωι UPZ 110, 193 (164<sup>a</sup>); ἐπάνωι — ὑποκάτωι Teb. 106, 19 (101<sup>a</sup>), aber ἐπάνω oft; ὀπίσωι Teb. 58 recto 37 (111<sup>a</sup>), aber ὀπίσω BGU 1002, 16 (55<sup>a</sup>); οὔπωι (statt οὔτω!) Teb. 58 recto 34 (111<sup>a</sup>); BGU 1206, 8 (28<sup>a</sup>); οὔτωι Ps. Demosth. ep. III (Kenyon class. 58) § 6 (II—I<sup>a</sup>).

ζ) Sonstiges:

ὀκτώι Amh. 59, 5 (150 oder 140<sup>a</sup>); Teb. 13, 13 (114<sup>a</sup>); O. Bodl. 135, 4 (II<sup>a</sup>);  
 20 Ryl. 602, 6 (25<sup>a</sup>); Fay. Ostr. 3, 4 (3<sup>a</sup>); O. Ashm. 14, 5 (34<sup>v</sup>) u. a. in römischer Zeit; ἑγώι UPZ 57, 13 (um 161<sup>a</sup> von Apol.); BGU 1822, 14 (I<sup>a</sup>). In einem von Apollonios aufgezeichneten Traumbericht findet sich Νεκτοναβώι UPZ 81 col. 1, 3 (Akk.); col. 3, 3 (Gen.), dagegen Νεκτοναβῶς col. 2, 2 (Gen.), wobei -ς aus -ι korrigiert ist, falls nicht auch hier Νεκτοναβώι die gültige Schreibung ist, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 15, 35  
 25 und Wilcken z. St.

Zu der umgekehrten Schreibung ωι statt ω<ν> vgl. unten § 40, 4; zu -ωι statt -ω<ς> § 45, 3.

4. Die Schreibung **οι** statt **ωι** und umgekehrt (vgl. unten 5) erscheint besonders im III. Jh. v. Chr. Eine Kürzung des Langdiphthongs wird dadurch sicher nicht ausgedrückt, da ωι an der lautlichen  
 30 Entwicklung von οι nicht teilnimmt. Eher ist denkbar, daß speziell in der Dativendung -οι noch Dialektformen weiterleben (vgl. Buck The Greek Dialects § 106, 2, für Delphi Rüsch 113). Wahrscheinlich handelt es sich jedoch überall bei den Papyrusbeispielen, wo keine analoge  
 35 gische Umbildung vorliegt, nur um eine graphische Erscheinung. Da schon im III. Jh. v. Chr. das ι in ωι verstummte und der Quantitätsausgleich auch dieses aus ωι entstandene ω erfaßte (vgl. die Vorbemerkung), ist οι wohl eine Art historischer Schreibung, in der das isochrone ο durch ο wiedergegeben, das verstummte ι aber festgehalten  
 40 ist. Die umgekehrte Schreibung ωι statt οι hängt wohl ebenfalls mit der durch den Quantitätsausgleich entstandenen Unsicherheit im Gebrauch von ω und ο zusammen. Beide Schreibungen sind fast ganz

auf das III. Jh. beschränkt, da sich οι durch seinen Übergang in ü (vgl. § 15, 4) von da an schlecht zur Wiedergabe eines o-Lauts eignete. Vgl. Strohschein 208 Anm. 2; Georgacas Dumbarton Oaks Papers 13 (1959) 264.

#### a) im Inlaut:

δία Teb. 884, 14. 18 (210<sup>a</sup>), sonst ώία oben 1 a; ιδρώων Teb. 116, 34 (II<sup>a</sup>), vgl. die Anm. zu Teb. 796, 11, sonst ιδρώια oben 1 a; κείδια Cairo Zen. 59020, 3 (258<sup>a</sup>), sonst κώidia, κώδιον, s. oben 1 b; καλόidia Col. Zen. 43, 2 (253<sup>a</sup>) statt καλώ-  
δια, vgl. die Anm. z. St.; die Schreibung άοιλίων Cairo Zen. 59848, 5 (III<sup>a</sup>), άοιλια 21; αιοιλίων SB 6797, 34 (255<sup>a</sup>) ist nach § 11, 1 zu beurteilen, da άωιλια heterosyl-  
labisches ωι hat, oben 1 b.

Die in Bd. I<sup>2</sup> 2, 102 aufgeführten Formen άποίχοντο, οίχητο u. a. zeigen den Verlust des Augments. Auch κατοίκη (= κατώκει) Weil II 6 (vor 164<sup>a</sup> von Apol.) in dem Medeafragm. und κατοίκισας (= κατώκισας) W. Ostr. 1147, 3 (II<sup>a</sup>) in einem Hippolytfragm. sind so zu beurteilen.

#### b) im Auslaut:

δοῦναι αὐτοῖ Cairo Zen. 59134, 4 (256<sup>a</sup>); Θευτόμποι (Dat.) Mich. Zen. 37, 1. 14 (254<sup>a</sup>), λαῖοι 2 und 15; γράφας Θεοδώρω τῷ οἰκονόμῳ, ὅπως δοῖ Petr. II 9 (5) 5 (241—239<sup>a</sup>); τοῖ στρατηγῷ δόντι μοι SB 9302, 10—11 (III<sup>a</sup>); vgl. ἐν τοῖ στόρυγγι (= ἐν τῷ στρόφιγγι) SEG 13, 561 (228—217<sup>a</sup>, Vaseninschrift, Zypern); ἐν Αἰγύπτῳ Ibscher 12, 2 (III<sup>a</sup>); \*Αριστάρχῳ Lille 17, 1. 20 (III<sup>am</sup>), vgl. BL I 202; Λιμναῖοι (Dat.) Cairo Zen. 59520, 6 (III<sup>a</sup>); δῖ UPZ 81 col. 4, 9 (II<sup>a</sup> von Apol.); πολλοῖ μάλλον SB 7259, 46 (95<sup>a</sup>, Inschr.). Vereinzelt begegnet die Schreibung auch später z. B. Λυσανίᾳ στρατηγῷ Ryl. 135, 1 (34<sup>p</sup>).

Eine Gruppe für sich bilden die Konjunktive δοῖς, δοῖ und ἀναγνοῖς. Hier ist nach dem Analogiemuster ζήλοῖς, ζήλοῖ der Kurzdiphthong eingetreten (Blaß-Debrunner § 95, 2; Radermacher S. 97—98), was die nach § 15, 4 zu beurteilenden Schreibungen δῶς (= δοῖς) be-  
weisen. Daneben wurden noch die alten Formen gebraucht, vgl. unten 6 b.

Belege für δοῖς, δοῖ Bd. I<sup>2</sup> 2, 87, 4; ὥς δὲ οὖν ἀναγνο[ῖς] SB 9215, 12 (250<sup>a</sup>). In römischer Zeit findet sich δῶς z. B. Oxy. II 269 col. 2 (57<sup>p</sup>); Mich. III 203, 28 (98—117<sup>p</sup>); Oxy. VI 936, 12 (III<sup>p</sup>) u. a.

### 5. Schreibung ωι statt οι (vgl. oben zu Nr. 4).

#### a) vor Vokal:

περιπεπωήμαι Mich. Zen. 87, 7 (III<sup>a</sup>), ein Text, der mehrfach ωι statt οι hat, vgl. unten b und c; πε]πωήκ[α SB 4084, 4 (62<sup>a</sup>, Inschr.); ὁμώως Teb. 703, 34 (III<sup>a</sup>). Vielleicht gehört hierher auch das Wort πωολογία (Grünfutterernte) Lille 5, 3. 8. 14. 29. 37 (260—259<sup>a</sup>), das in der Form ποιοιολογία Lille 43, 20; 47, 4. 12 (beide 248<sup>a</sup>) vorkommt, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 32. Doch könnte πωολογία auch für ποοιολογία (zu att. πῶα gegenüber ion. ποῖη) stehen.

#### b) vor Konsonant:

ἐπικωμ[ῶ]ι Mich. Zen. 87, 1 (III<sup>a</sup>); \*Ἰππωίτ[α] Enteux. 28, 6 (218<sup>a</sup>), aber \*Ἰπποῖτου 1. 3, \*Ἰπποῖτας 8 (von anderer Hand), \*Ἰπποῖταν 13. In ὠιχεσθαι SB 9792,

9 (162<sup>a</sup>); ωλόμενος PSI 326, 5 (261<sup>a</sup>), vgl. ὤμαι Bad. 48, 12 (126<sup>a</sup>), liegt wahrscheinlich verschlepptes Augment vor, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 112.

### c) im Auslaut:

αἱ ἡμίονωι Cairo Zen. 59270, 2 (251<sup>a</sup>); ὁμνύω σωι 59324, 2 (249<sup>a</sup>); ἐπὶ σωι  
 5 πεποιθώς Mich. Zen. 87, 6 (III<sup>a</sup>), εἰ δέ σωι φαίνεται 8, μωι (= μοι) 9; ἀπέστιλά σωι  
 Cairo Zen. 59381, 2 (III<sup>a</sup>); κοῦθέν σωι ἐνκαλῶ περὶ ὦν σοι (sic) ἐνκέκληκα καὶ περὶ  
 ὦν σωι ὡι κοινῶι σου κατέγνωσαν, ἂν δέ σωι ἐπέλθω ὑπὲρ τῆς ὕβρεως ..., ἀποτίσω  
 σωι δραχμᾶς ... Teb. 821, 7—16 (209<sup>a</sup>).

6. Die Schreibung **ο** statt **ωι** zeigt, daß auch das aus **ωι** entstandene **ω** den Quantitätsausgleich mitmachte.

### a) im Dativ Sg. der o-Stämme:

τὸ συμβεβ(λ)ημένωι Lille 21, 24 (221<sup>a</sup>); ἐν ὀλίω χρόνω (= ἐν ὀλίγωι χρόνωι)  
 UPZ 78, 26 (159<sup>a</sup> von Apol.); ἐν ὀ UPZ 12, 37 (158<sup>a</sup> von Apol.); ἐν οἴκω Teb. 117, 75  
 (99<sup>a</sup>); 118, 8. 15 (II<sup>a</sup>), dagegen οἱ ἐν οἴκω(ι) UPZ 74, 6 (II<sup>a</sup> von Apol.), vielleicht  
 15 durch den Lokativ οἴκω beeinflusst; τὸ αὐτὸ τρόπωι Eud. 14, 16 (vor 164<sup>a</sup>), ver-  
 anlaßt vielleicht durch das vorausgehende τὸ αὐτὸ ὕδωρ; ἐν τῷ αὐτῷ Teb. 42, 7 (um  
 114<sup>a</sup>); μηδ' ἄλλο μηδενί SB 5865, 13 (109<sup>a</sup>); τὸ παιδί SB 3787, 6 (II<sup>a</sup>); ἀγαθὸ Δι  
 'Ηλίω μεγάλω SB 349, 2 (Inscr. unbest. Dat.); τὸ ἱερῷ BGU 1194, 10 (27<sup>a</sup>);  
 ἐνοικμήτρο 1205, 24 (28<sup>a</sup>); τὸ κεν Il. 23, 547 (Kenyon class. 103, II—I<sup>a</sup>).

### b) beim Verbum:

καὶ ὄμην UPZ 78, 36 (159<sup>a</sup> von Apol.); δὲ UPZ 33, 8 (161<sup>a</sup> von Apol.), formal  
 nicht Optativ, sondern Konjunktiv δῶι, vgl. Bd. II 1, 230; ebenso ἀποδὲ (= ἀποδῶι)  
 UPZ 67, 12 (153<sup>a</sup> von Ptol.).

7. Die umgekehrte Schreibung **ωι** statt **ο** begegnet nur ganz ver-  
 25 einzelt:

Von der Hand des für seine fehlerhafte Orthographie bekannten Apollonios  
 ὠμοίως UPZ 50, 31 (162<sup>a</sup>) und ἐνεδέκετωι ἐν τῷι ιη(ῆ)ται UPZ 26, 19 (162<sup>a</sup>), während  
 er ἐνεδέχετο UPZ 38, 8 (161<sup>a</sup>) richtig schrieb. Ein offenkundiges Schreibversehen  
 unterlief dem Schreiber in κεράμια δῶι 'Ακουσιλάωι τῷι φέροντι PSI 1315, 5 (127<sup>a</sup>).  
 30 Ob an der Stelle UPZ 110, 118 (164<sup>a</sup>) zu Recht εἰς αὐτῷι nach dem Faksimile gelesen  
 wird, ist sehr zweifelhaft, da Wilcken am Original ἐν αὐτῷι liest.

8. Wo -ωι und -ου vertauscht sind, besteht überall der Verdacht  
 von Kasusverwechslung oder Verschreibung unter dem Einfluß be-  
 nachbarter Silben, vgl. Bd. II 2, 367.

### a) Schreibung -ου statt -ωι:

σπεροῦμεν ἀράκου μὲν ἀρούρας PSI 432, 2 (III<sup>a</sup>); "Ωρου (Dat.) Πεταιοῦθου  
 UPZ 85, 31 (163—160<sup>a</sup> von Ptol.); Πασῆμι Νεχούτου τῷι ἐαυτῆς υἱοῦ (= υἱῷ) SB  
 6645, 7 (105<sup>a</sup>), falscher Anschluß an Νεχούτου; "Ορου (= "Ωρωι) χαίρειν W. Ostr.  
 1087, 4; 1089, 4; 1090, 4; SB 9552 (2) 4; (3) 4; Κόμου (4) 4 (alle 135<sup>a</sup>, Ostr.); ἐν τῇι  
 40 κεχωρισμένηι προσόδου Teb. 77, 4 (110<sup>a</sup>).



## b) Schreibung -ωι statt -ου:

ἐν τῷ ἀπὸ νότῳι μέρει UPZ 181 col. 2, 9 (105<sup>a</sup>); Ὠρωι Νεχούτῳι (= Νεχούτου) Adler 15, 3 (100<sup>a</sup>); τῶν τῆς προσόδῳι προβάτων Teb. 64 (b) 16 (116<sup>a</sup>); ἀπὸ ὑπολόγῳι Teb. 74, 44 (114<sup>a</sup>); ἀντὶ τῆς ἐπισταλείσης χέρῳι 74, 64 (114<sup>a</sup>); 75, 81 (112<sup>a</sup>).

9. Der Diphthong ωυ kommt in hellenistischer Zeit in griechischen Wörtern nicht mehr vor (vgl. Schwyzer Gr. 203). Dagegen findet er sich in ägyptischen Eigennamen, oft im Wechsel mit ω, gelegentlich mit ου und αυ.

## Beispiele:

Der ägyptische Monatsname Thot wird in ptol. Papyri gewöhnlich Θῶυθ oder Θῶυτ, in der Kaiserzeit häufiger Θῶθ und Θῶτ geschrieben. Weitere Varianten sind Θαῦτ O. Bodl. 1, 1 (274<sup>a</sup>); W. Ostr. 314, 1 (256<sup>a</sup>); 315, 1 (252<sup>a</sup>), u. a. Θαῦθ Cairo Zen. 59328, 71. 94 (248<sup>a</sup>), Θαῶτ 59754, 17 (III<sup>a</sup>), Θαῶυθ Mich. III 182, 23 (182<sup>a</sup>), Θοῶθ Teb. 842, 5 (140<sup>a</sup>), Θωῶτ O. Edfou 330; 331 (II<sup>a</sup>) u. a. Statt der gewöhnlichen Schreibung des Monatsnamens Φαμενώθ findet sich Φαμενωύθ Cairo Zen. 59754, 23 (III<sup>a</sup>); SB 6926, 1 (59<sup>a</sup>, Ostr.).

## Bei Personennamen:

Ἰναρῶντος (Gen.) Petr. II 10 (1) 3 (vor 240<sup>a</sup>); 39 (b) 11; (c) 13 (III<sup>a</sup>); PSI 409, 2 (III<sup>a</sup>); UPZ 116, 2 (III<sup>a</sup>); Ἰναρῶντι (Dat.) Petr. III 46 (5) 6 (III<sup>a</sup>); — Ἰναρῶτος Petr. III 107 (d) col. 1, 15 (III<sup>a</sup>); Lond. II 402 (p. 10) 15 (152—141<sup>a</sup>); Teb. 82, 18 (115<sup>a</sup>) u. oft. — Ἰναροῦτι Petr. III 93 verso col. 2, 2. 10 (III<sup>a</sup>).

Πετώς Petr. II 25 (i) 7 (226<sup>a</sup>); Πετών Hib. 54, 5 (245<sup>a</sup>); Πετώτος Enteux. 5, 1 (III<sup>a</sup>); — Πετώς (über ο ein ω) UPZ 116, 2 (III<sup>a</sup>).

Χεσθῶντης Petr. II 28 (5) 1; 10, 26 (III<sup>a</sup>); Χεσθῶτης Petr. II 28 (1) 9; 8, 15 (III<sup>a</sup>).

Ἀρθῶνθου Petr. II 23, 4 (III<sup>a</sup>); Θαῶντος Petr. II 27 (a) 29 (236<sup>a</sup>); Πεκῶντος Teb. 105, 14 (103<sup>a</sup>); Νεκφερῶνς Teb. 833, 9 (II<sup>a</sup>); Σαμῶνς, Σαμῶντος Petr. III 70 (a) col. 2, 13 (III<sup>a</sup>); ...ολμῶνς Petr. II 4 (12) 1 (255<sup>a</sup>).

## II. ALLGEMEINE LAUTERSCHEINUNGEN BEIM VOKALISMUS

### § 22. Ausgleich der Quantitäten<sup>1)</sup>

Bereits in den Papyri des III. Jh. v. Chr. finden sich Beispiele, in denen die Zeichen für kurzen und für langen Vokal vertauscht sind, besonders in Stücken, die auch sonst fehlerhaft geschrieben sind. Solche Schreibungen zeigen, daß vor allem bei ungebildeten Schreibern das Gefühl für Kürze und Länge der Vokale zu schwinden begann,

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 393 mit Lit., Blaß-Debrunner § 28, Sturtevant 103, Meillet Geschichte des Griechischen 277—280, Dienstbach 68—71, Bondesson 68—69 mit Lit., Scherer § 95, Mihailov 52.

während die gebildete Sprache an der Unterscheidung der Quantitäten sicher noch lange festgehalten hat. Zu beachten ist dabei der Hinweis Schwyzers Gr. 393, daß beim Quantitätsausgleich die Aussprache des Griechischen im Munde Fremder eine Rolle spielte. Wie Meillet, 5 Geschichte des Griechischen 279 mit Recht hervorhebt, erfolgte der Quantitätsausgleich unabhängig davon, ob ein Vokal betont oder unbetont war<sup>2)</sup>.

Aus den in den §§ 5—21 aufgeführten Schreibungen läßt sich für die einzelnen Vokale zusammenfassend folgendes sagen:

10 1. Der Quantitätsausgleich bei  $\bar{\alpha}$  und  $\check{\alpha}$  läßt sich wegen der Gleichheit des Schriftzeichens nur indirekt bestimmen. Ein Indiz dafür, daß im II. Jh., vielleicht schon im III. Jh., dieser Prozeß eingesetzt hatte, sind die § 19, 3 b aufgeführten umgekehrten Schreibungen  $\alpha$  statt  $\check{\alpha}$ , z. B. τὰ ἐκφόρια (127<sup>a</sup>), τὰ προεῖα (118<sup>a</sup>), die als Analogie zu der um- 15 gekehrten Schreibung  $\alpha$  statt  $\bar{\alpha}$  nach dem Übergang  $\bar{\alpha} > \check{\alpha}$  dann am besten verständlich werden, wenn  $\bar{\alpha}$  und  $\check{\alpha}$  in der Quantität verwechselt werden konnten, vgl. Rüschi 122—123, Mihailov 49.

2. Auch die Verwechslungen von  $\epsilon$  und  $\eta$  (§ 6, 1 und § 7, 1), die besonders häufig im III. Jh. auftauchen, sind wahrscheinlich Ausdruck 20 für den Zusammenfall von offenem  $\check{e}$  und offenem  $\bar{e}$ . Da  $\eta$  keine einheitliche Aussprache in der Koine hatte (vgl. § 7 Vorbemerkung), widerspricht dies nicht der späteren Sprachentwicklung, die  $\eta$  und  $\epsilon$  im allgemeinen auseinanderhielt. Der Unterschied von  $\epsilon$  und  $\eta$  konnte trotz der Beseitigung des Quantitätsunterschieds gewahrt werden, 25 da die geschlossene Aussprache des  $\eta$ , vielleicht nach Herkunft oder Bildungsgrad der Sprechenden unterschieden, daneben bestehen blieb.

3. Die Ausgleichung zwischen  $\bar{i}$  und  $\check{i}$  ist bereits in der 1. Hälfte des III. Jhs. im Gange, wie die § 9, 3 zusammengestellten, den Übergang von  $\epsilon\bar{i} > \bar{i}$  voraussetzenden Schreibungen von  $\epsilon\bar{i}$  statt  $\check{i}$  zeigen.

30 4. Der Unterschied zwischen kurzem, geschlossenem  $o$  und langem, offenem  $\omega$  beginnt ebenfalls schon in der 1. Hälfte des III. Jhs. an Bedeutung zu verlieren. Die Vertauschung von  $o$  und  $\omega$  (§ 10, 3 und § 11, 1) wird von da an immer häufiger. An diesem Quantitätsaus-

<sup>2)</sup> Damit entfällt der in der 1. Aufl. S. 140—142 von Mayser angestellte Versuch, im Anschluß an Kretschmer Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 30, 598ff., wenn auch mit starken Einschränkungen, eine Vokaldehnung in betonter Silbe nachzuweisen. Der Versuch muß, auch in der Modifikation Thumbs, Arch. IV 493, als gescheitert gelten.

gleich der o-Laute nimmt auch das aus  $\omega$  hervorgegangene  $\omega$  teil (§ 21, 6).

5. Die Vertauschung von  $\alpha$  und  $\epsilon$  (§ 14, 3 und 4), die von vereinzelt früheren Beispielen abgesehen, seit der 1. Hälfte des II. Jhs. sicher belegt ist, drückt wahrscheinlich nicht nur qualitativ Übergang des Diphthongs in ein offenes, sondern auch quantitativ Übergang in ein isochrones  $e$  aus.

6. Wenn für  $a$ ,  $e$ ,  $i$ ,  $o$  der Quantitätsausgleich im III. oder II. Jh. v. Chr. nachzuweisen ist, liegt der Analogieschluß nahe, daß auch  $ou$  und  $u$ , sowie das mit  $u$  zusammenfallende  $\alpha$  in dieser Zeit ihre Quantität verändert haben und isochron geworden sind. Auf Grund der Schreibungen in ptolemaischen Papyri läßt sich darüber jedoch nichts Genaueres ermitteln.

### § 23. Vokalschwächung<sup>1)</sup>

Die Annahme von Vokalschwächung in der Sprache der ptolemaischen Papyri ist mit großer Unsicherheit behaftet. Treibende Kraft müßte der expiratorische Akzent gewesen sein, dessen Wirkung sich stärker als beim musikalischen auf die Akzentstelle konzentrierte, so daß unbetonte Silben auch qualitativ abgeschwächt wurden. Für eine so entstandene Vokalveränderung finden sich aber in ptolemaischen Papyri zweifelsfreie Beispiele nicht. Allenfalls erwogen könnte sie werden in folgenden Fällen:

1. beim Übergang von  $\alpha$  zu  $\epsilon$  (§ 5, 1), sofern nicht Assimilation oder Dissimilation oder analogische Umbildung eine bessere Erklärung liefern. Dann bleiben nur wenige Beispiele übrig, die durch Vokalschwächung entstanden sein könnten, z. B.  $\epsilon\phi'$   $\omega\mu\epsilon\lambda\acute{\iota}\alpha\nu$ ,  $\eta\nu\theta\rho\epsilon\kappa\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\chi\upsilon\lambda\acute{o}\nu$   $\acute{\epsilon}\pi\iota\omega\nu$ ,  $\tau\epsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\varsigma$ . Mit koptischem Einfluß rechnen Thumb Hell. 138 und Kapsomenakis Vorunters. 34f.

2. in den Fällen, wo  $\epsilon$  statt  $o$  erscheint (§ 10, 2). Auch hier bleibt nach Abzug des durch Analogie, syntaktische oder graphische Fehler Erklärbaren nur wenig Erwägenswertes übrig, z. B.  $\delta\gamma\delta\acute{\epsilon}\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ .

3. Die von Mayser in der 1. Aufl. S. 143 angenommene Vokalschwächung von  $\omega$  zu  $ou$  und von  $\iota$  zu  $\epsilon$  ist ganz zweifelhaft, da die Belege sehr wahrscheinlich Schreibversehen sind (vgl. § 11, 2 und § 9, 1).

<sup>1)</sup> Schweizer Perg. 96 mit Lit., Thumb Hell. 138, Dieterich Unt. 3ff., Kapsomenakis Vorunters. 125.

## § 24. Assimilation, Dissimilation und Metathese

1. Die „Assimilation benachbarter, einander nicht berührender Vokale“ (Joh. Schmidt, Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 32, 321—394)<sup>1)</sup> ist in den ptolemaischen Papyri nicht selten festzustellen. Nur in wenigen Fällen aber, z. B. ἡμυσυ im III. Jh., βιβλίων, κολυκύνθας, κολυκίνθινος, Ὀξόρυγχα wird man auf Grund mehrfachen Vorkommens mit tatsächlichen in der Umgangssprache vollzogenen Assimilationen rechnen dürfen. Der weitaus größere Teil solcher, fast immer nur einmal bezeugter Schreibungen dürfte aus rein graphischen Assimilationen des Vokals einer benachbarten Silbe bestehen. Ob sich dahinter noch individuelle Sprechformen oder Fälle momentanen Sich-Versprechens verbergen, ist nicht zu entscheiden, da Verschreiben und Versprechen durch die gleichen Assoziationen hervorgerufen werden<sup>2)</sup>. Für die allgemeine Sprachentwicklung sind diese Fälle unerheblich.

Die Belege für die folgenden Beispiele finden sich, soweit sie nicht angegeben sind, oben in den §§ 5—21.

a) Der Vokal der Folgesilbe wird vorweggenommen (Antizipation, regressive Assimilation).

20	ε : α > α : α	in τάτακται, ἀπάναγκον, ἐπηγγέλματα, δεόματα, ἐνωικοδομηκότητας (Nom.) τάς, ἀπολλωλεκάναι, vgl. Μελαάγρου.
	η : α > α : α	in ἐξήτακας.
	ο : α > α : α	in φθαράν, Φιλαπάτορος, ἄταν, ἄρβια (= ὄρβια = ὀρόβια), ἐναντίαν ἀνδρῶν.
25	α : ε > ε : ε	in διὰ τεχέων, κατὲ γένος, Μεκεδώνος, Μεκεδονικοῦ, παρεθέτωσαν, κωμογραμμετέων, ἐφεστηκότα, παρέγεται, ὁμωμόκεμιν. Doppelte Antizipation in παρεγονόμενος, ἐρσενικά usw. ist Dialektform.
	ο : ε > ε : ε	in Σεκνεβτῦνις Teb. II 284, 5 (I <sup>a</sup> ).
	υ : ε > ε : ε	in μάρτερες.
30	α : η > η : η	in ἐνθῆδ' ἡμῖν Cairo Zen. 59368, 6 (240 <sup>a</sup> ); τὰ πηρ' ἡμῶν 59736, 5 (III <sup>a</sup> ).
	υ : η > η : η	in Κηρηναῖος SB 7631, 38 (228 <sup>a</sup> ).
	ε : ει > ει : ει	in ἀποοστελλεῖν.
	η : ει > ει : ει	in κατελείφθη (ausschmieren) BGU 1550, 5 (III <sup>a</sup> , Ostr.). Der Schreiber verbesserte dann versehentlich in κατειλῆφθη statt in κατηλείφθη, wie Zeile 9 und 10 richtig steht.
35	ευ : ει > ει : ει	in ψειδεῖς.
	α : ι > ι : ι	in βατινίοις.
	ε : ι > ι : ι	in ἐριβί(νθου), μεμρίσθαι, πηρί, σιμιδάλιος. Ἰστιαθήσει ist wohl Ionismus, anders Bondesson 22.
40		

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 255 mit Lit., Kretschmer Vas. 28, 117, 225, Hatzidakis Einl. 330, Dieterich Unt. 19ff., Nachmanson 66f., Scherer § 96, Bondesson 71—72, Mihailov 58—59.

<sup>2)</sup> Vgl. Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen, Stuttgart 1895; Kainz Psychologie der Sprache, Bd. 4 (1956) 426f.



η : ι > ι : ι	in ἱμιτέλεστα, ἱμίχουν, ἱμικάδια (falls nicht allg. Lautwandel η > ι).	
υ : ι > ι : ι	in κολυκινθίνου, βιβλίων, βιβλιοφύ(λακι), δάκρισι, ἱμεῖν.	
α : ο > ο : ο	in γναφολλολόγων.	
ε : ο > ο : ο	in παρεγονόμενος.	
η : ο > ο : ο	in εὐσχομονεῖν PSI 541, 5 (III <sup>a</sup> ).	5
ου : ο > ο : ο	in βολομένου, βολόμεθα, vgl. ἀκοόμενα.	
υ : ο > ο : ο	in Εὐρόλοχος.	
ευ : ο > ο : ο	in Σέλοκος.	
ο : ου > ου : ου	in ἀνονμούμενον, ἀρμουζούσης, ἐπακουλουθούντων, ἱερουδούλων, δυντινοῦν, ὅν δ' οὐκ οἰκεῖός μου.	10
οι : ου > ου : ου	in ἀνακουνοῦται Cairo Zen. 59520, 6 (III <sup>a</sup> ).	
αυ : ου > ου : ου	in ἐμουτοῦ(?) Mich. Zen. 58, 27 (248 <sup>a</sup> ).	
(ει : ου > υ : ου	in μελανθύου).	
ε : υ > υ : υ	in πέλυκυν, ὑλκῦσασιν, ἐνύχυρον, vgl. ἀρχιγυωργοῦ.	
η : υ > υ : υ	in πῦχυν.	15
ι : υ > υ : υ	in ἥμισυ, δυδύμων, ὑλ[ύ]ος, Λυβύης, vgl. Ἄρμυσις; zu στυππίνυος vgl. § 13, 2 a.	
ο : υ > υ : υ	in κολύκυνθα, κολυκυντίνου, ἐννεακύτλον, γυγγυλῖς, ὄρυφύλακι, Τρωγυδυτῶν, πλαγυφύλακες (vgl. Glitsch 32).	
α : αι > αι : αι	in τέταικται, Παιταικίων, ἀλλὰ καί .	20
ο : αι > ε : αι (= e)	in Σοκνεπαίου(?).	
ει : αι > αι : αι	in πρόκειται καί BGU 1732, 18 (I <sup>a</sup> ).	
ι : αι > αι : αι	in πᾶσαι (Dat.) χαίρειν UPZ 74, 7 (II <sup>a</sup> von Apol.).	

Vgl. auch die Verschreibungen ἐντεύξεως, ἐνγυησαμένης § 18, 6.

b) Der Vokal der vorhergehenden Silbe wird festgehalten (Perseveration, progressive Assimilation).

α : ε > α : α	in <ᾱ>δαλφοῦ, ἐπέταξαν (3. Sg.), καὶ ἄν, zu παραστήκαμεν u. a. vgl. § 6, 3.	
α : η > α : α	in κράμβα, διαβᾶναι.	
α : ι > α : α	in ἀσφαλᾶσῃ.	30
α : ο > α : α	in κακαλογίας, ἀκαλούθως, ἀρχισωματαφύλακος, ἐξιλάσονται, προτρέφαντας (neben παρακαλέσαντος), κατανομαζόμενος BGU 1817, 15 (60 <sup>a</sup> ).	
α : ω > α : α	in ἄνθραπος Cairo Zen. 59625, 8 III <sup>a</sup> ).	
α : οι > α : α	in κατακοδομήσαι Mich. Zen. 37, 7 (254 <sup>a</sup> ?).	35
ε : α > ε : ε	in ἐδέφους, ἐπέστελται.	
ε : ο > ε : ε	in τέτρεφας (Einfluß des Präsens), μετενομάζει, ἔθες, τέμε]νες, τοῦ κυρωθέντες, προσαγγελέντες (nuntiatio).	
ε : υ > ε : ε	in ἐρεθρύδανον Cairo Zen. 59326 bis, 22. 25 (III <sup>a</sup> ), wobei die aus ἐρυθρύδανον (Färberröte) assimilierte Form ἐρυθρύδανον (s. u.) vorausgesetzt ist.	40
η : ω (ο) > η : η	in ἡμῆν (= ἡμῶν) Enteux. 59, 6 (221 <sup>a</sup> ); ἡγηρακότας Hib. 51, 2 (245 <sup>a</sup> ).	
ει : ε > ει : ει	in εἶχειν (Impf.).	
ι : ε > ι : ι	in εἰκτείας (= ἱκετείας), δριμῖος vgl. Bd. I <sup>2</sup> 2, 55—56.	45
ι : ο > ι : ι	in φιλίτεκνε SB 692 (9 <sup>a</sup> , Inschr.); Φιλιπατόρων Ditt. OGI 90, 37 (196 <sup>a</sup> ).	
ι : υ > ι : ι	in διδίμων, Λιβικῶι.	
ο : α > ο : ο	in τὴν ἀναφορόν, τοὺς λέοντος.	
ο : ε > ο : ο	im Nom. Plur. γίτονο(ς), ἐργάσζοντος, ἐπιβαλόντος, Φιλοπάτορος, ferner ὄπορ (= ὄπερ), προσκοκύνῃκα, Σοκνοβτύνις, aber nirgends Πτολομαῖος.	50

- ο : ου > ο : ο in ὁμολογῶντα, πολῶντος (= παλωῦντος), ἀκολόθως.  
ο : υ > ο : ο in Ὁξόρυγχα (mehrfach).  
ου : ο > ου : ου in τοῦτου (Ntr.).  
υ : η > υ : υ in ζυτυρᾶς.  
5 υ : ο > υ : υ in ἐρυθρῶδανον (Färberröte) PSI 489, 5 (258<sup>a</sup>).  
αι : οι > αι : αι in χρῆσαι μαι (entleihe dir für mich) Cairo Zen. 59225, 6 (253<sup>a</sup>).

c) Angleichung nach beiden Seiten (Antizipation und Perseveration kombiniert)

- α : ε : α > α : α : α in ἀνακραμάσαι, παρακαλέσαμεν, über mehrere Silben hinweg in  
10 ἀργεῖν τὸ ἀργαστήριον.  
ε : α : ε > ε : ε : ε in τετεγμένος, γέγραφε, ἐπερκέσαι, πεφρεγμένος (röm.).  
ε : ι : ε > ε : ε : ε in συγκεκρεμένα.  
ι : υ : ι > ι : ι : ι in ψιμίθιον.  
ο : υ : ο > ο : ο : ο in ὀλονθοφόρα.  
15 οι : α : οι > οι : ο : οι in οἱ ὅλλοι.  
ου : ο : ου > ου : ου : ου in ψιλοῦ τύπου, τοῦ χούρτου.

Anmerkung 1. Von den unter a—c aufgeführten Beispielen zu trennen sind  
solche wie ἀνύγετε (= ἀνοίγεται), μετενέχθη, παρεστεκότες, ἐνηστηκότα, die in den  
20 Zusammenhang des Lautwandels αι zu ε (§ 14, 3) und des Quantitätsausgleichs bei ε  
und η (§ 22) gehören.

2. Viel seltener als die Vokalassimilation ist deren Gegenstück,  
die Dissimilation. Mit einiger Sicherheit läßt sich dafür nur die Diffe-  
renzierung der Vokalfolge α : α anführen, besonders die Fälle Σεραπτεῖον,  
Σεραπίων (die Mayser 1. Aufl. S. 142 durch Vokalschwächung er-  
25 klärte, doch vgl. Schwyzer Gr. 258), aus röm. Zeit ρεφανίνου,  
διδεσκάλω u. a. Auch τέσσερας, τεσσεράκοντα gehört wohl hierher, vgl.  
Blaß-Debrunner § 29, 1. Belege oben § 5, 1.

3. Der Platztausch zweier zu verschiedenen Silben gehörender  
Vokale (reziproke Distanzmetathese<sup>3</sup>) findet sich auf ptol. Papyri  
30 vor allem in der Vokalfolge ι : υ und υ : ι (vgl. § 13, 1).

Belege:

- Μιτυλην[αίωι] Petr. II 39 (a) 1 (III<sup>a</sup>) statt des älteren Μυτιλήνη, vgl. Schwei-  
zer Perg. 130, Meisterhans-Schwyzer 29, Crönert 23. Λυβικῶν Cairo Zen.  
59839, 8 (III<sup>a</sup>), sonst Λιβύη. συμβίνοι Cairo Zen. 59362, 34 (242<sup>a</sup>), aber σιβύνη in  
35 literar. Überlieferung. δυδίμη UPZ 77 col. 1, 3; 2, 11 (II<sup>a</sup> von Ptol.). ἡμμοι UPZ 52, 15  
(161<sup>a</sup> von Apol.).

Durch Metathese zu erklären ist auch die Form σσιππύον (Werg) aus älterem  
σσιππείον. Vielleicht vollzog sich die Metathese, als ει noch ē war. In antekonsonan-  
tischer Stellung ging ει dann spätestens im III. Jh. v. Chr. in ι über, während es in  
40 antevokalischer als e länger erhalten blieb (§ 8). Belege s. § 13, 2 a.

<sup>3</sup>) Schwyzer Gr. 268 mit Lit., Kretschmer Vas. 90, Crönert 23, Rüsck  
34f.

Andere Fälle sind unsicher. Wohl nur Schreibfehler ist ἐπάναντι (= ἀπέναντι) Teb. 793 col. 11, 4 (183<sup>a</sup>); ἐμφανος Petr. II 4 (6) 11 (255<sup>a</sup>) steht nach Edgar BL II 2, 107 nicht für ἐμφανές, sondern für ἐμφήνας. Ein durch den Lautwandel αι > η (§ 14, 3) hervorgerufener orthographischer Fehler ist αὔθειράτως (= αὔθαιρέτως) Arch. III 132, 18 (58—55<sup>a</sup>, Inschr.). Nur ein Sonderfall der Vertauschung von η und ε im Zusammenhang des Quantitätsausgleichs sind die Schreibungen προσένηκε (= προσή- 5 νε(γ)κε) Petr. II 4 (6) 12 (255<sup>a</sup>), im gleichen Text ἐνηστηκότα 6, παρεστεκότες 13; ebenfalls συμπεριενηγμένης Par. 8 = SB 9420, 14 (um 129<sup>a</sup>); ἀνενήχθη UPZ 201 am Rand 3 (130<sup>a</sup>); ferner παρήλεται (= παρέληται) Ibscher 12, 10 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Die übliche Form der ptol. Papyri ist ἀθήρα (Weizenbrei), 10 nur vereinzelt findet sich ἀθήρη.

Belege: ἀθήρα: SB 9841, 4. 19 (247<sup>a</sup>); UPZ 94, 20 (159<sup>a</sup> von Apol.); 98, 44 (158<sup>a</sup> von Ptol.); Teb. 131 (100<sup>a</sup>); BGU 1753, 16 (I<sup>a</sup>). — ἀθήρη nur abgekürzt 15 ἀθά(ρη) Teb. 1086, 3. 11 (II<sup>a</sup>); O. Edfou 358, 3 (113 oder 110<sup>a</sup>). Nach Plin. n. h. XXII, 121 ist das Wort ägyptisch, vgl. § 4, 1 a.

Anmerkung 3. Neue Beispiele für die Quantitätsmetathese finden sich in ptol. Papyri nicht. Das Bd. I<sup>2</sup> 2, 28, 2 aufgeführte διὰ νῆος (= νεός) kann eine ionische (oder epische?) Form sein, falls man nicht den Quantitätsausgleich für die 20 Schreibung verantwortlich machen will, der sicher die Schreibung Ἐργῆος statt Ἐργέως (oben § 6, 1c) hervorgerufen hat, wie umgekehrt ἀγέωχα statt ἀγήοχα (vgl. oben § 7, 2 c).

## § 25. Synkope, Anaptyxe und Vokalprothese

1. Nach der von Kretschmer (Wochenschr. f. kl. Philol. 1899, 5f.) für das hellenistische Griechische aufgestellten Regel fällt ein unbetonter kurzer Vokal nach Liquida oder Nasal aus, wenn die benach- 25 barte Silbe denselben Vokal hat (Synkope)<sup>1)</sup>.

a) Diese Lautbedingung ist in folgenden Fällen gegeben:

σκόρδον: PSI 332, 6. 25 (257<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59299, 1. 13 (250<sup>a</sup>); 59414, 3. 11 (III<sup>a</sup>); Petr. III 137 col. 1, 12 (III<sup>a</sup>); UPZ 158 A, 168 (III<sup>a</sup>); 89, 2 (160<sup>a</sup> von Apol.); Teb. 70, 40 (111<sup>a</sup>); Teb. 717, 5 (II<sup>a</sup>); σκορδευτής BGU 1530, 7 (III<sup>a</sup>, Ostr.); σκορδο- 30 πωλῶν Teb. 823, 23 (II<sup>a</sup>). Auf ptol. Papyri begegnet nirgends σκόροδον; Ἀπολλων-πο(λίτηι) BGU 1310, 6 (137<sup>a</sup>, Ostr.), aber Ἀπολλωνοπο(λίτου) 2; Βερνείκης Petr. III 1 col. 2, 7 (237<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XI; Βερνείκη O. Brüss.-Berl. 16, 4 (spätptol.); Βερνείκω(νι) Teb. 120, 132 (97 oder 64<sup>a</sup>), vgl. Βερνίκη § 56, 2; Μουνχιών (= Μουνχιών) Par. 4 (unb.); Σαρπίειω UPZ 37, 8 (161<sup>a</sup> von Apol.); Σαρπίων SB 3917 (unb., Einkratzung). βαλνήων (= βαλανείων) W. Ostr. 318, 2 (ptol.), sonst βαλανείον (Preisigke WB), vgl. lat. balneum, ἐπαντάσεως (= ἐπανατάσεως) Hal. 1, 186 (III<sup>am</sup>); κάλμου (= καλάμου) BGU 1529, 15 (III<sup>a</sup>, Ostr.), wohl von κάλμος, κάλμον übertragen; ἄρβια (= ὄρβια = ὀρόβια) UPZ 89, 17 (160<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Wilcken z. St.; γραμ|τεῖ (= γραμματεῖ) UPZ 14, 111—112 (158<sup>a</sup>), γραμμεῖ 118; 40 auffällig, da in betonter Silbe τε|σσάρκοντα Ryl. 600, 11 (8<sup>a</sup>).

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 259 mit Lit., Kretschmer Vas. 124f., Dieterich Unt. 37ff., Meisterhans-Schwyzler 69, Lademann 118, Rabehl 18, Schweizer Perg. 97, Nachmanson 65, Rüschi 148ff., Hauser 50, Bondesson 69, Mihailov 53, Kapsomenakis Vorunters 64, Thumb Handb. § 7, Szemerényi Syncope in Greek and Indo-European, Neapel 1964, 254ff.

b) Dieser dissimilatorische Lautverlust kann aber auch den Vokal vor Liquida oder Nasal erfassen, auch wenn die benachbarte Silbe nicht den gleichen, sondern nur einen ähnlichen Vokal hat:

- ἐπηκλούθηκα Teb. 100, 20 (117<sup>a</sup>), aber ἐπηκολούθηκα 21 (von anderer Hand);  
 5 ἐξακλουθούσης Ryl. 577, 18 (II<sup>a</sup>); ἐπεκλούθηκα Meyer Ostr. 13, 6 (6<sup>a</sup>); ἀκλουθῶς  
 BGU 1255, 13 (spätptol.); Ryl. 600, 20 (8<sup>a</sup>); ἐπακλουθῆσαι SB 7174, 17 (25<sup>p</sup>);  
 Ἀσκλωνιάς O. Bodl. 40 (191<sup>a</sup>), wenn zu Ἀσκάλων; Φιλοπάτρος Strassb. 83, 5  
 (114<sup>a</sup>); Arch. III 131 Nr. 8, 1 (78<sup>a</sup>, Inschr.), wohl durch Assoziation mit πατρός ent-  
 standen; ἡμέτρος Cairo Zen. 59041, 8 (257<sup>a</sup>); περιστριδεῖς Grenf. II (14 (b) 4 (227<sup>a</sup>),  
 10 sonst περιστριδεύς Bd. I<sup>2</sup> 3, 44; χλάσματος (= χαλάσματος) SB 428, 7 (99<sup>a</sup>). Von  
 der Hand des für seine mangelhafte Orthographie bekannten Apollonios findet sich  
 ἐξηνεκμέναι (= ἐξηνεγγμέναι) UPZ 37, 21 (161<sup>a</sup>); παστοφρος (= παστοφόρου) UPZ  
 101, 2 (156<sup>a</sup> von Ptol.), vielleicht zu παστόφωρ, vgl. BL III 251 und Syntax Bd. II  
 3, 193, 10.

- 15 c) Andere Fälle, in denen diese Bedingungen nicht zutreffen, machen den  
 Eindruck von Verschreibungen (oder Abkürzungen). Das gilt besonders für die  
 Schreibungen des oben erwähnten Apollonios. Von ihm stammt ἀπελήθε (= ἀπε-  
 λήθε) UPZ 57, 18 (um 161<sup>a</sup>); Κλυμνίτου (= Καλυμνίτου) UPZ 94, 13 (159<sup>a</sup>); Μχείρ  
 (= Μεχείρ) UPZ 53, 11 (161<sup>a</sup>); λαμβάνουσιν UPZ 14, 67 (158<sup>a</sup>); ἄμτος UPZ 89, 9 (160<sup>a</sup>)  
 20 wohl statt ἀμητας, vgl. Wilcken z. St. Von seinem Bruder Ptolemaios stammt πρεῖ  
 (= περί) UPZ 79, 2 (159<sup>a</sup>).

- Von andern Schreibern: συν (= σύν) Lille 23, 23 (221<sup>a</sup>), in derselben Zeile auch  
 συν-; φυλκίτου Ditt. OGI 22, 15 (112<sup>a</sup>); Πτολμαίου Ditt. OGI 61, 1 (247—221<sup>a</sup>)  
 „fortasse typothetae culpa“; Ἰσδος SB 2136 (221—205<sup>a</sup>), falls die Lesung richtig ist;  
 25 Δωσθέου Teb. 79, 63 (148<sup>a</sup>); Πκῶς UPZ 98, 5 (158<sup>a</sup> von Ptol.); O. Bodl. 295 verso  
 (I<sup>a</sup>), aber Πεκῶς UPZ 98, 39. 118, vielleicht einheimische Form;

εὐέρκται (= εὐεργέται) Arch. I 220 Nr. 2, 4 (145—116<sup>a</sup>) in einer metrischen  
 Inschrift ist eine künstliche Bildung, dagegen εὐργετῶν Ditt. OGI 56, 24 A (238<sup>a</sup>) ein  
 Schreibfehler.

- 30 Anmerkung 1. Bei dem makedonischen Monatsnamen Αὐδναῖος (häufig,  
 vgl. die Indices) gegenüber Αὐδυναῖος Amh. II 43, 8 (173<sup>a</sup>) ist fraglich, welche Form  
 ursprünglich ist, vgl. Kretschmer Einleitung 247, O. Hoffmann Die Make-  
 donen 109.

- Anmerkung 2. στήμνια (= στημόνια Aufzug am Webstuhl) Mich. Zen. 16, 1  
 35 (257<sup>a</sup>), στημνίων 2 ist vielleicht selbständige, auf Ablautunterschied beruhende  
 Nebenform. μελανπαῖωι (= μελανοφαῖωι) Cairo Zen. 59645, 12 (III<sup>a</sup>) kann vom kons.  
 Stamm μελαν- gebildet sein, vgl. μελάγχρους oben S. 22.

Anmerkung 3. Mehrmals findet sich das Partizip πορευμένος, vielleicht in  
 Anlehnung an das Perfekt gebildet.

- 40 Belege: πορευμένη Cairo Zen. 59145, 5 (256<sup>a</sup>); πορευμένωι 59261, 7 (251<sup>a</sup>);  
 πορευμένοις 59627, 7 (III<sup>a</sup>); παραπορευμένον Sorb. 33, 3 (III<sup>a</sup>); πορευμένον UPZ  
 79, 6 (159<sup>a</sup> von Ptol.).

2. Die Entfaltung eines Vokals in der Umgebung einer Liquida  
 (Anaptyxe)<sup>2)</sup> begegnet in τορυνευτῆς Arch. I 64, 5 (123<sup>a</sup>), falls  
 45 nicht volksetymolog. Anschluß an τορύνη vorliegt; dagegen τορνευτοί

<sup>2)</sup> Schwyzer Gr. 278 mit Lit., Rabehl 18, Bondesson 70, Mihailov 54.



Lond. II 402 (p.12) verso 31 (152 oder 141<sup>a</sup>), vgl. W. Schulze Kl. Schr. 379f.

Nicht sicher zu beurteilen ist Σουκενεπαίου Amh. 58, 4 (132<sup>a</sup>) statt Σοκνεπαίου. Ein vom Schreiber selbst korrigiertes Versehen ist σ[ε]τερέσθωσαν Rev. L. 50, 11 (259<sup>a</sup>). Ebenfalls nur als Schreibfehler zu beurteilen sind ἐθινῶν (= ἐθνῶν) Petr. III 32 (f) = W. Chr. 262 recto 2 (III<sup>a</sup>); Σωσταράτῳ Cairo Zen. 59230, 6 (253<sup>a</sup>); Σαράπιος χρησιμ[οί] (= χρησμοί) Eud. 23, 16 (vor 164<sup>a</sup>); τέσσαρασι Adler 2, 6 (124<sup>a</sup>), vielleicht durch Vermischung mit τέτρασι, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 74 Fußn. 1.

3. Für Vokalprothese<sup>3)</sup> erscheinen in ptol. Papyri keine neuen Beispiele.

Übernommen ist ἐχθές Hamb. 27, 13 (250<sup>a</sup>); Eleph. 29, 6 (III<sup>a</sup>); PSI 442, 5.21 (III<sup>a</sup>); ἐχθ[ές] Petr. II 13 (18 b) 6 (258—253<sup>a</sup>) nach BL I 355; ἐχθής Cairo Zen. 59270, 7 (250<sup>a</sup>); nirgends auf ptol. Papyri χθές<sup>4)</sup>. Ferner das ionische ἀσταχυς in πυροῦ ἀστάχεις Cairo Zen. 59562, 22 (253<sup>a</sup>), sonst στάχυς, s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 25—26.

Schreibfehler des Apollonios sind ἀσπασάμενος UPZ 18, 7 (163<sup>a</sup>) statt σπασάμενος oder ἀποσπ.; ἰδιάκεισαι UPZ 35, 26 (161<sup>a</sup>), vgl. Glitsch 56—57.

## § 26. Apokope<sup>1)</sup>

Der auslautende Vokal zweisilbiger Präpositionen wird manchmal auch vor konsonantischem Anlaut nicht geschrieben. Es ist unwahrscheinlich, daß man darin alte Dialektformen zu sehen hat. Eher ist Übertragung elidiertter Formen in die antekonsonantische Stellung anzunehmen, wie sicher in χαρίζοι' δ' ἄμ μοι Cairo Zen. 59032, 2 (257<sup>a</sup>). Die Annahme einfacher Schreibfehler ist nirgends auszuschließen, vgl. etwa Φιλήμων Ζήνων<ι> χαίρειν Cairo Zen. 59369, 1 (240<sup>a</sup>).

Die Beispiele für κατὰ wie κα<τὰ> τὰ προγεγραμμένα sind bei der Silbendissimilation § 56, 1 b aufgeführt.

Belege:

ἀπ' τοῦ κλήρου Mich. Zen. 87, 6 (III<sup>a</sup>); δι' τό Cairo Zen. 59633, 19 (III<sup>a</sup>); δι' τοῦ Teb. 5, 229 (118<sup>a</sup>); vgl. δι'α' τῶν UPZ 14, 41 (158<sup>a</sup> von Apol.); δι<α' τό> με Teb. 52, 10 (um 114<sup>a</sup>); παρ' τοῦ πατρός Ditt. OGI 90, 47 (196<sup>a</sup>); παρ' | σοῦ Theb. Ostr. 29, 2—3 (88<sup>a</sup>); παρ' Διονυσίου Haun. 11, 3 (158<sup>a</sup>); vgl. πα<ρὰ> τοῦ Teb. 120, 91 (97 oder 64<sup>a</sup>); περ' τήν κόμην Teb. 76, 2 (112<sup>a</sup>), aber περὶ τήν κόμην 12; περ' τούτων UPZ 22, 6 (162<sup>a</sup> von Apol.), aber περὶ τούτων 23, 10 (162<sup>a</sup> von Apol.).

Die Beispiele in Zusammensetzungen sind als Schreibfehler zu beurteilen. Von der Hand des Apollonios findet sich: τῶν δι<α>δόχων UPZ 44, 1 (162<sup>a</sup>); 38, 14

<sup>3)</sup> Schwyzer Gr. 413 mit Lit., Blaß-Debrunner § 29, 6.

<sup>4)</sup> μόλις δὲ χ[θές] BGU 1872, 10 (51—50<sup>a</sup>) beweist nichts; warum nicht μόλις δ' ἐχ[θές]?

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 265 und 407, Hatzidakis Einl. 152ff., Kretschmer Gl. 1 (1909) 34ff., Rüsck 182ff., Bondesson 70, Mihailov 53.

(161<sup>a</sup>); δι(α)σαφήσαι UPZ 38, 17 (161<sup>a</sup>); δι(α)λούνται UPZ 53, 20 (161<sup>a</sup>), vgl. τρι(ά)κοντα UPZ 52, 17 (161<sup>a</sup>); von anderer Hand ἐπ(ι)δώσω SB 5627, 5 (ptol.).

Anmerkung. Ein ähnlicher Schreibfehler liegt vor in νε(α)νίσκοις Cairo Zen. 59153, 9 (256<sup>a</sup>?).

## 5 § 27. Konsonantierung von antevokalischem Iota (Synizese)<sup>1)</sup>

1. In den ptol. Papyri finden sich nicht wenige Beispiele für Nichtschreibung von unbetontem, aber auch von betontem Iota. Obwohl im Einzelfall immer mit einem Schreibfehler zu rechnen ist, sind sie in ihrer Gesamtheit ein Indiz für die Konsonantierung des antevokalischen Iota.

### a) in unbetonter Silbe:

vor α (αι, αυ): ἐναυτός SB 9302, 6 (III<sup>a</sup>); Ἀσκληπάδην UPZ 25, 4 (162<sup>a</sup>); ὑγάλης Teb. 12, 13 (118<sup>a</sup>), doch kommt hier auch Spirantisierung des γ in Betracht, vgl. § 32. Vielleicht κεραμα Petr. III 138, 10 (III<sup>a</sup>), wenn es für κεράμια steht, anders  
15 Mayser Bd. I<sup>2</sup> 2, 47, 17 und Liddell-Scott-Jones;

vor ε (ευ): Ἐρέως (= Ἐριέως) O. Strassb. 34, 2 (I<sup>a</sup>); κυρεύουσιν Teb. 104, 15 (92<sup>a</sup>), aber κυριεύσει 21; κυρ[ι]ευούσης Par. 13 = UPZ 123, 12 (157<sup>a</sup>), vgl. Scheller Oxytonierung 117; ἐφ' ἐρέως (= ἱερέως) BGU 1265, 2 (214<sup>a</sup>);

vor ο: παιδάρον Hib. 207, 18 (260—245<sup>a</sup>); ἱμάτον Col. Zen. 107, 5 (III<sup>a</sup>);  
20 ὠθόνον (= ὀθόνιον) UPZ 84, 83 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); ἐνύπνον UPZ 81 col. 2, 6 (II<sup>a</sup> von Apol.); ἥλον (= ἥλιον) Eud. 13, 15 (vor 164<sup>a</sup> erste Hand); ἡμόλιον (= ἡμιόλιον) Grenf. II 18, 15 (127<sup>a</sup>); ἱβotaφου (= ἱβιο-) Fouad 16, 3 (II<sup>a</sup>); hierher vielleicht auch ληκίθον, vgl. § 13, 2 b; Δημήτρος Cairo Zen. 59548, 28 (257<sup>a</sup>); UPZ 217, 1 (131<sup>a</sup>);  
25 besonders häufig im Genitiv des Personennamens Ζμίνις: Ζμίνιος (= Ζμίνιος) SB 3937, 2 (254<sup>a</sup>, Holztafel); UPZ 174, 1 (150<sup>a</sup>); UPZ 180 a col. 3, 7; 26, 7; 29, 9; 31, 9 (113<sup>a</sup>); UPZ 201, 5 (130<sup>a</sup>); O. Strassb. 311, 2 (II—I<sup>a</sup>); πορεμβήκος SB 6030, 3 (75<sup>a</sup>, Ostr.), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 24;

vor ω: ἀπ[η]λώτην (= ἀπηλιώτην) Freib. 36/37, 2 (II<sup>a</sup>) nach Wilcken; λειτουργῶν (= λειτουργιῶν) UPZ 175 a, 17 (146<sup>a</sup>), doch kommt hier auch Spirantisierung des γ in Betracht, vgl. § 32; στρατώται SB 3993 (205—181<sup>a</sup>, Inschr.);

vor υ: Ἀρμῦσις (= Ἀρμιῦσις) Teb. 892, 25 (151 oder 140<sup>a</sup>).

Anmerkung: λάγανον (Kuchen) BGU 1495, 10. 29. 39 (III<sup>a</sup>, Ostr.); UPZ 89, 2. 5. 12 (160<sup>a</sup> von Apol.) ist Grundwort, λαγάνια UPZ 89, 2 (160<sup>a</sup> von Apol.) Diminutiv.

### 35 b) in betonter Silbe, innerhalb eines Paradigmas mit Akzentwechsel:

Ποσειδώνου (= Ποσειδωνίου) Cairo Zen. 59031 verso (258<sup>a</sup>); παιδάροις Petr. II 4 (2) 11 (255<sup>a</sup>), aber παιδαρίοις 12. 13; Δημήτρου (= Δημητρίου) Amh. II 43, 4 (173<sup>a</sup>); ἀργύρου (= ἀργυρίου) UPZ 171, 26 (126<sup>a</sup>); ὑποβρύχου (= ὑποβρυχίου) UPZ 177, 8 (136<sup>a</sup>); Ἀπολλώνου (= Ἀπολλωνίου) UPZ 180<sup>a</sup> col. 25, 1 (113<sup>a</sup>); ἱβων (= ἱβίων) SB 6028, 2 (78<sup>a</sup>, Ostr.);

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 244f. mit Lit., Scheller Oxytonierung 94ff. (umfassend), Bondesson 15—16 mit Lit., Mihailov 50—51, Wyss 30.

c) in betonter Silbe, innerhalb eines Paradigmas ohne Akzentwechsel:

Δημήτρα (= Δημητρία) Hamb. 105, 1 und verso (274<sup>a</sup>); Σαράπων (= Σαραπίων) UPZ 180 a col. 9, 13 (113<sup>a</sup>); in diesen Zusammenhang gehören auch die Schreibfehler des Apollonios Δώρωνι (= Δωρίων) UPZ 14, 135 (158<sup>a</sup>); Σαράπωνι (= Σαραπίων) 38, 14 (161<sup>a</sup>); νέκραν (= νεκρίαν) 18, 14 (163<sup>a</sup>), vgl. Glitsch 55 Fußn. 2, umgekehrt vom selben Schreiber Σαραπίωνα 23, 13 (162<sup>a</sup>). 5

2. Bei andern Vokalen ist Nichtschreibung in dieser Stellung nur selten zu beobachten.

a) bei ει (η): τὰ ἱερα (= ἱερεῖα) Cairo Zen. 59495, 3 (III<sup>a</sup>), aber ἱερεῖα 6; καρπῶν (= καρπειῶν) UPZ 180 b col. 2, 30 (113<sup>a</sup>); κηλῶνα Teb. 815 fr. 6, 61 (228—221<sup>a</sup>), aber κηλωνήου 62, 63;

b) bei ε: ὑποζοντα (= ὑποζέοντα) Ryl. 564, 25 (250<sup>a</sup>); θάτρον (= θέατρον) Weil V 15 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); ἀξιόχρον (= ἀξιόχρεον) Grenf. II 41, 22 (46<sup>a</sup>), falls nicht ἀξιόχρουν gemeint ist, vgl. § 28, 2 b; κτέρα (= κτέρεα) Ilias 24, 38 Kenyon (I<sup>a</sup>); 15

c) bei ο vor η in ägyptischen Eigennamen: Στοτήτιος Petr. II 25 (i) 9 (226<sup>a</sup>), aber Στοτοήτιος 8; Στοτοήτις Petr. 28 (5) 7 (III<sup>a</sup>) u. a.; Ὀσορήριος Teb. 61 (b) 196, aber Ὀσοροήριος 72, 13 (114<sup>a</sup>); Τοτήτιος Petr. II 27 (3) 33 (236<sup>a</sup>), aber Τοτοήτιος 28 (1) 22; (5) 3; (8) 9 (III<sup>a</sup>); Τοθήους Teb. 830, 34 (II<sup>a</sup>), aber Τοθοήους 29; Τοθέους Teb. 857, 32 (162<sup>a</sup>); Θήριδος Teb. 121, 12. 89 (94 oder 61<sup>a</sup>), aber Θοήριος 61 (b) 59. 20  
61 (118<sup>a</sup>); Θοήρεως 72, 210 (114<sup>a</sup>); Θηριήου Teb. 88, 16. 23 (115<sup>a</sup>), aber Θηριείου 39, 9 (114<sup>a</sup>); Κερκεθρίν Teb. 120, 23, Κερκεθή(ρεως) Teb. 120, 70 (97 oder 64<sup>a</sup>), aber Κερκεθοήρεως Teb. 140 (72<sup>a</sup>);

d) bei υ: ἐν Σήνηι (= Συήνηι) SB 7578, 3 (I<sup>a</sup>), Schreibfehler, vgl. Συ(η)νιτῶν BGU 1325, 3 (III<sup>a</sup>). 25

3. Synizese ist durch das Metrum gefordert im Dochmius ἐὼν δ' ἐνι προσκαθεῖ (—ύυύυύ) Grenf. I 1, 19 (erot. Fragm., nach 173<sup>a</sup>). Wilamowitz Kl. Schr. II 99 korrigiert in ἄν.

## § 28. Kontraktion<sup>1)</sup> und Hyphärese

Vorbemerkung: Die aus dem Attischen übernommenen Kontraktionsmuster werden in der Koine im allgemeinen beibehalten. Bei Abweichungen liegt der Einfluß anderer Dialekte oder Umbildung vor. Ausdrängung eines Vokals (Hyphärese) zeigen einige mit θεο- zusammengesetzte Personennamen (s. unten Nr. 8). 30

### 1. Kontraktion α + Vok.

35

a) α + α. Der makedonische Name Ἀἶγος erscheint auch in unkontrahierter Form Λάαγος, Belege für beide Formen s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 49. Die unkontrahierte Form ist die Regel bei λάαρχος und λααρχία, Belege s. Bd. I<sup>2</sup> 3, 28, 16, dazu λάαρχος SB 3724 (III<sup>a</sup>, Einkratzung).

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 246ff. mit Lit., Meisterhans-Schwyzer 73f., Schweizer Perg. 100—102, Nachmanson 68—71, Rüschi 166—172, Hauser 51—53, Bondesson 73—88, Scherer § 97, Mihailov 55—58, Wyss 33.

Statt des gebräuchlichen λαζός (Steinmetz), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 13, erscheint auch λααζός Cairo Zen. 59172, 10. 22. 30 (256—255<sup>a</sup>), vielleicht im Anschluß an hom. λᾶας.

b) Die dorische Kontraktion  $\bar{\alpha} + o > \bar{\alpha}$  begegnet in Personennamen, die mit λαός zusammengesetzt sind, wie Δεξίλας, Νικόλας, vgl. Φιλίνος Ἀρκεσίλα, Ἡγησίλαι (Dat.); auch im Vorderglied Λαμέδοντι, Λακρίνης, Belege s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 15; sowie mehrfach im Genitiv anderer dorischer Namen auf -ας wie τοῦ Εὐβάτα, τοῦ Ναύτα, τοῦ Κρατίδα, Ἀμφία Θραϊκός u. a. vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 3—4; ferner in νακόρος (Tempelwächter) Sorb. 37, 3 (224<sup>a</sup>); Enteux. 30, 7 (218<sup>a</sup>).

Dagegen ist ἔλαν (= ἔλαιον) UPZ 32, 11 (162<sup>a</sup>) kaum etwas anderes als ein Schreibfehler des Apollonios.

c) Die Kontraktion  $\alpha + o > \omega$  findet sich in zwei Personennamen: Ἀγλωκλέους Θη[βαίου] SB 2107 (ptol. Aschenurne); Ἀγλωφάνους (?) SB 1644 (III<sup>a</sup>, Aschenurne).

## 2. Kontraktion $\epsilon + \text{Vok.}$

a)  $\epsilon + \alpha$  (vgl. Kapsomenos Die griech. Sprache 29).

ἔαν—ἄν. Die regelmäßige Form in ptol. Urkunden ist ἔαν mit den orthographischen Varianten ἧάν (oben § 6, 1 c) und εἰάν (oben § 6, 2 c), vgl. Bd. II 3, 85. Daneben wird nicht selten das kontrahierte ἄν verwendet, Belege s. Bd. II 1, 275 Anm. 3 und die Indices, dagegen in ptol. Urkunden nie ἦν oder ἔν<sup>a</sup>). Umgekehrt findet sich ἔαν statt ἄν in allgemeinen Relativ- und Temporalsätzen, Belege s. Bd. II 1, 263 ff. und Bd. II 3, 58.

Unkontrahiert bleiben die Baumnamen auf -έα, vgl. Hatzidakis Einl. 181, Thumb Hell. 67. Belege: μηλέα und κυδωνέα Cairo Zen. 59486, 2 (III<sup>a</sup>); ἰτέα Teb. 703, 195 (III<sup>a</sup>); περσέα Ditt. OGI 97, 9 (193—181<sup>a</sup>). Dagegen wie im Attischen kontrahiert συκή in κράδας τῶν συκῶν PSI 499, 6 (257<sup>a</sup>), doch vgl. Edgar zu Cairo Zen. 59839, 5. Ferner φακή (Linsengericht), Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 5, 19.

Statt ἡμίσεα (Ntr. Pl.) findet sich nur ἡμίση. Belege: Petr. II 8 = W. Chr. 450 verso col. 3, 4 zweimal (285—247<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59299, 6 zweimal (250<sup>a</sup>); UPZ 23, 21 (162<sup>a</sup> von Apol.). Das zweimalige τὴν ἡμίση Teb. 815 fr. 10 col. 2, 8 (228—221<sup>a</sup>) ist dagegen wahrscheinlich Analogiebildung, entweder nach den s-Stämmen wie ἀσφαλῆ oder, wenn ἡμίση<ν> gemeint war, zu dem neugebildeten Neutrum ἡμυσον (dazu oben § 13, 2 a).

Statt des gewöhnlichen Plur. τὰ ζεύγη und τὰ ζυμήνη steht je einmal ζεύγεα und ζυμήνεα, Belege s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 37.

Nur unkontrahiert kommt ἔαρ vor in ἔαρινός (ἡαρινός), s. die Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 100, 27. Überwiegend unkontrahiert sind die Formen von φρέαρ, φρέατος, auch τῶν φρεατίων Cairo Zen. 59745, 18 (III<sup>a</sup>), daneben findet sich τὰ φρήτα Cairo Zen. 59499, 12 (254<sup>a</sup>). Dagegen ist στῆρ, στῆτος häufiger als στέαρ, s. die Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 33.

Neben νεαρός (frisch) findet sich auch das kontrahierte νηρός Cairo Zen. 59616, 7. 11 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 96, 8. Zu neugr. νερό (Wasser) vgl. Thumb Handb. § 6, Kapsomenos Die griech. Sprache 29.

## b) $\epsilon + o$ .

Regelmäßig wie im Attischen ist νέος kontrahiert in νουμηνία und Νουμήνιος. Erst in römischer Zeit begegnet das von Phrynichus 148 Lob. verworfene νεομηνία.

<sup>2)</sup> Zu ἔν vgl. Kapsomenakis Vorunters. 35 Anm. 2; ἐ<ξ>μ βούλη Cairo Zen. 59640, 10 (III<sup>a</sup>) ist Schreibfehler. Die von Mayser Bd. I<sup>1</sup> 13 und II 3, 85 behauptete Form ἦν ist von Witkowski Burs. Jahresb. 159 (1912) 106 und von Wilcken Arch. XI 295 Anm. 1 als ἦν (erat) erkannt worden.



Belege: νομηνία: Petr. II 4 (2) 6 (255<sup>a</sup>); I 19, 20 (225<sup>a</sup>); III 54 a (1) col. 1, 5 (250<sup>a</sup>); Ditt. OGI 56, 39 (239<sup>a</sup>); Eud. 3, 17; 4, 6; 18, 2 (vor 164<sup>a</sup>); SB 287, 2 (ptol. Inschr.); geschrieben νομενίας Cairo Zen. 59167, 5 (255<sup>a</sup>). — Νομῆνιος: Eleph. 2, 18 (285<sup>a</sup>); Lille 5, 30 (260<sup>a</sup>); Petr. II 17 (3) 9 (III<sup>a</sup>); W. Ostr. 727, 2 (154 oder 143<sup>a</sup>); Teb. 85, 117 (113<sup>a</sup>); 118, 5 (II<sup>a</sup>); 120, 112 (97 oder 64<sup>a</sup>). — νομηνία: W. Ostr. 1158, 6 (röm.); Goodsp. 30 col. 40, 9 (191—192<sup>p</sup>), ebenso Alkiphr. III 25, 2 Schepers.

Die singuläre Form ἀξιόχρους (= ἀξιόχρεος) PSI 377, 2 (250<sup>a</sup>) ist vielleicht durch momentane Assoziation mit αὐτόχρους, μελίχρους u. a. (s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 58) entstanden.

Der Gen. Sing. von ἡμισυς lautet regelmäßig (und oft) ἡμίσους, Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 55. Die attische Form ἡμίσεος ist erhalten Cairo Zen. 59320, 11 (249<sup>a</sup>). Die Kontraktion zu εὐ findet sich in ἡμίσειν (= ἡμίσους) W. Ostr. 758, 3 (102<sup>a</sup>), ferner in Ἰσσωρίων Πλουτογένει[ς] SB 3762 (II<sup>a</sup>); ἐπὶ Θευκράτειν SB 1378 (unbest., Töpferstempel aus Rhodos).

In einer Reihe von nichtattischen Personennamen findet sich ebenfalls die Kontraktion zu εὐ: Θευγενίς, Θεύδοτος, Θεύδωρος, Θεύξενος, Θεύτιμος sowie in Κλευπάτραι; auf ägyptische Namen übertragen in Κερκευσίρις, Πετευσοράτις. Doch herrschen die Namen mit Θεο- vor. Belege s. oben § 3, 1 c.

Zu χρύσειον u. a. vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 53—54.

Durch Kontraktion εο > η erklärt sich Δωσίθης, s. Nr. 3; vielleicht auch Θηδῶρου UPZ 98, 25 (158<sup>a</sup> von Ptol.); O. Wilbour 3, 3 (152<sup>a</sup>); SB 4206, 110 (80 bis 69<sup>a</sup>, Inschr.). Θηιδότωι Heid. 226, 5 (215—213<sup>a</sup>) ist wohl phonetische Schreibung neben der historischen Θειοδότωι in Zeile 10.

### c) ε + ω.

Durch Kontraktion erklärt sich wohl ἱερωσύνην Ditt. OGI 56, 23 A (239<sup>a</sup>), aber ἱερεωσύνην B, vgl. Nachmanson Magn. 70 Anm. 1 mit Lit., Schweizer Perg. 93.

Die Ortsbezeichnungen haben in den ptol. Papyri meist die kontrahierte Form auf -ών<sup>3</sup>), Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 86—88. Nur vereinzelt erscheint -εών, z. B. περισσερών SB 7202, 6 (265 oder 227<sup>a</sup>); BGU 1855, 13 (I<sup>a</sup>), sonst oft περισσερών; ῥοδεών BGU 1119, 11. 26 (I<sup>a</sup>), aber ῥοδών Oxy. 729, 32 (II<sup>p</sup>); vgl. προβατιών BGU 1130, 11 (4<sup>a</sup>) wohl statt προβατέων.

Der Gen. Plur. der s-Stämme wird regelmäßig kontrahiert. Ausnahmen (Ionismen) sind: ἀνθέων Col. Zen. 113, 11. 28 (III<sup>a</sup>); κτενέων (= κτηνῶν) Mich. Zen. 87, 2 (III<sup>a</sup>); βλαβέων UPZ 196, 89 (116<sup>a</sup>).

Der Genitiv der Substantive auf -εύς lautet auch nach vorausgehendem Vokal stets -έως, -έων, z. B. ἀλιέως, ἀλιέων, s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 28—29. Nur Schreibversehen ist παρὰ τῶν ἱερῶν (= ἱερέων) UPZ 48, 5—6 (162<sup>a</sup>), ebenso wie umgekehrt τῶν ἱερέων (= ἱερῶν) UPZ 50, 12 (162<sup>a</sup> von Apol.); ἐν τῷ ἱερέω (= ἱερώϊ) Strassb. II 91, 10 (87<sup>a</sup>?).

3. ε + ο > η (ει). Die hier aufgeführten Beispiele sind lautlich gleich zu beurteilen wie die vom Typ ι + ο > ι, unten 4 d; vgl. die dort genannte Lit.

Σαραπιῆν (= Σαραπιεῖον) UPZ 67, 15 (153<sup>a</sup> von Ptol.); 70, 20 (um 152<sup>a</sup> von Apol.); ebenfalls von der Hand des Apollonios stammt Σαραπιειῆν UPZ 18, 18

<sup>3</sup>) Vgl. Walter Petersen Cl. Ph. 32 (1937) 305—328. Über das erneute Eindringen von -έων in die spätere Koine vgl. H. Ehrlich Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 38, 94; über das Fortleben der Bildungen auf -ιδῶνας im Neugriechischen Hatzidakis Einl. 289.

- (163<sup>a</sup>), wahrscheinlich Kontamination aus -ειὼν und -ιῆν. Seine Schreibung Ἀσταρδιδῆνον UPZ 13, 11 (158<sup>a</sup>) scheint den mißglückten Versuch darzustellen, -ῆν in das korrekte -ειὼν zu verbessern, vgl. von anderer Hand Ἀσταρτιδεῖον UPZ 7 (p. 648) 16 (163<sup>a</sup>); von Apollonios stammt ferner μελάνθην (Schwarzkümmel) UPZ 5 89, 9 (160<sup>a</sup>) statt μελάνθειον, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 15, 3; ἐπισ(το) λογραφεῖν (= -γραφεῖον) UPZ 14, 133 (158<sup>a</sup>); von seinem Bruder Ptolemaios ἐγμαγῆν (Handtuch) UPZ 85, 43 (163—160<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 14, 14; παρθένην UPZ 101, 21 (156<sup>a</sup>), falls παρθένειον gemeint war, vgl. Wilcken z. St.; von anderer Hand: Ἰσιῆν Teb. 120, 82 (97 oder 64<sup>a</sup>) Ἰσιεῖν SB 3556, 3 (unbest., Mumienschild). Vielleicht hängt auch die Verschreibung 10 Ἀρσινειν Col. Zen. 39, 14 (III<sup>a</sup>), Ἀρσινεῖον 15 (beide statt Ἀρσινόειον) mit dieser Kontraktion zusammen; πλῆν (= πλεῖον) Ryl. 600, 26 (8<sup>a</sup>); πλεῖν (= πλεῖον) SB 7337, 19 (41<sup>a</sup>, Inschr.); θῆν (= θεῖον, Schwefel?) Grenf. II 38 = Witk. ep. priv.<sup>2</sup> 66, 9 (56<sup>a</sup>); σκαφεῖν Teb. 815 fr. 10 col. 2, 11 (228—221<sup>a</sup>).

- Falls nicht Verwechslung vorliegt, gehört hierher auch der Personennamen  
15 Ἄρης (= Ἄρσιος) UPZ 37, 18 (161<sup>a</sup> von Apol.); 86, 1. 8 (162<sup>a</sup> von Ptol.), da von derselben Person der Dativ Ἀρήῳ UPZ 37, 16 gebraucht wird und wahrscheinlich auch der Genitiv Ἀρήου 29, 9 (162<sup>a</sup> von Apol.); vgl. auch Δωσιθέης Lille 59, 8 (236<sup>a</sup>), aber im Genitiv Δωσιθέου Zeile 36 und 122.

#### 4. Kontraktion ι + Vok.

- 20 a) ι + ε. Keine Kontraktion, sondern Analogiebildung liegt vor in ἵναί = ἰέναί, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 127;  
b) ι + ει > ι, vgl. oben § 8, 3 d;  
c) ιι bleibt unkontrahiert in Δίι Mich. Zen. 31, 6 (256—255<sup>a</sup>); SB 293 (unbest., Inschr.);  
25 d) ι + ο. Wahrscheinlich durch Kontraktion zu erklären ist der spätgriech. Typ der Neutra auf -iv (statt -iov) und der Personennamen auf -is (statt -ios). Fraglich ist, ob die Personennamen, die auf -αῖς statt auf -αῖος endigen, in den gleichen Zusammenhang gehören<sup>4</sup>). Der Genitiv auf -is statt -ios bei ägyptischen Eigennamen wie Ὀυνῶφρις  
30 kann lautlich erklärt werden. Nicht auszuschließen ist aber, daß die Namen indeklinabel gebraucht sind (vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 23, 11) oder Kasusverwechslungen vorliegen.

α) Belege für Neutra auf -iv statt -iov:

- III<sup>a</sup>: ἡμιόλιν Rev. L. 54, 3 (259<sup>a</sup>); ἀργύριν W. Ostr. 329, 5 (228<sup>a</sup>); Ἀμμωνάριν  
35 (Nom., Frauennamen) SB 4528, 5 (III<sup>a</sup>, Weihinschr.); Ἐλάφιν (?) Arch. 19, 63 Nr. 1, 7 (253<sup>a</sup>?, Ostr.).

- II<sup>a</sup>: ὀθώνιον ἐγκοιμήτριν (Bettuch-Linnen) UPZ 85, 8 (163—160<sup>a</sup> von Ptol.); ἐκφόριον Teb. 61, 176 (118<sup>a</sup>); 67, 44. 71 (118<sup>a</sup>), aber ἐκφόριον 51 und 55; ἐκφόριον Teb. 115, 5. 17 (115—113<sup>a</sup>); ἐνοίκιν Teb. 894 fr. 6, 12 (um 114<sup>a</sup>); τὸ ἐπιστόλιν Teb. 34, 3  
40 (um 100<sup>a</sup>); δεμάτιν O. Bodl. 349 (II<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup>: τὸ ἀρτοκόπιν Ditt. OGI 177, 19 (97—96<sup>a</sup>); τὸ κορκοδιλοτάφιν (sic) BGU 1303, 9 (I<sup>a</sup>); τὸ πιπτάκιν BGU 1303, 25 (I<sup>a</sup>); ποτήριον Teb. 231 (97 oder 64<sup>a</sup>); οὐκ ἔστιν δὲ πλῆῳ ἄξιν ε (nicht mehr als 5 Drachmen wert) BGU 1205, 21 (28<sup>a</sup>); ἐπὶ τῇν

<sup>4</sup>) Vgl. über die Bd. I<sup>2</sup> 2, 16 angegebene Lit. hinaus: Hatzidakis Einl. 98, Schwyzer Gr. 253 und 472 mit Lit., Georgacas Cl. Ph. 43 (1948) 243—260; Kapsomenos Die griech. Sprache 30 (Dorismus), Mihailov 54, V. Weber Gl. 46 (1968) 256—263.

ἐπαῦριν (= ἐπαύριον) SB 6011, 14 (I<sup>a</sup>, Ostr.); ἐπιστολίδιν SB 9564, 4 (I<sup>a</sup>), καταλυ-  
μάτων 8; τὸ προάστιν SB 8127. 8128 (96<sup>a</sup>, Inschr.); κραμβεῖν (= κραμβίον) Oxy. XII  
1479, 10 (I<sup>a</sup>).

Aus römischer Zeit stammt συνψέλειν (= lat. subsellium) SB 4292, 4; κελαρίδιν  
(= lat. cellaridium) 11. Die Datierung von Στρούθειν ὁ κίναϊδος SB 8424 (Besucher- 5  
inschrift) = Leitr. Rec. 90 ist unbekannt.

Anmerkung: ἐ[πιστ]ολίην . . . , ἦν . . . Cairo Zen. 59214, 7 (254<sup>a</sup>) steht wohl  
(nach Edgar z. St.) für ἐπιστολήν, vgl. oben § 7, 4 b; anders Mayser Bd. I<sup>2</sup> 2, 16.  
In seiner Deutung unsicher ist ὄνυχ[ι]ν( ) Hib. 121, 23 (251—250<sup>a</sup>).

β) Belege für Personennamen auf -ις statt -ιος:

Ἀπολλῶνις Lond. III 1202 (p. 5), aber Ἀπολλώνιος 1201 (p. 4) (beide 160<sup>a</sup>);  
Ἀπολλῶνις SB 5105, 1 (118<sup>a</sup>); Νουμήνιν BGU 1206, 5 (28<sup>a</sup>); in römischen Namen  
Αὐρήλις O. Edfou 371 col. 3, 16 (I<sup>am</sup>); Πουμπήις col. 3, 25; Οὐίβις col. 2, 18. Ferner  
gehört wohl hierher Τιμόθις O. Edfou 371 col. 3, 4. 11 (I<sup>am</sup>), dagegen Τιμότιος col.  
1, 10. 15

γ) Belege für Personennamen auf -αῖς statt -αῖος:

Πτολεμαῖς UPZ 18, 19. 29 (163<sup>a</sup> von Apol.); Teb. 24, 81 (117<sup>a</sup>) aber Πτολεμαῖος  
82; Θοτορταῖς PSI 366, 2 (250<sup>a</sup>); UPZ 180<sup>a</sup> col. 33, 8; col. 37, 6 (113<sup>a</sup>), aber Θοτορ-  
ταῖος col. 40, 10; Θορταῖς νέο(ς) Teb. 894 fr. 1, 47; 3, 15; 4, 17; 6, 16; 10, 21;  
Θορταῖς μέ(γας) 9, 4 (alle um 114<sup>a</sup>). 20

Eine bemerkenswerte Verwechslung ist πρ(ὸς) Θοτορταῖον Enteux. 83 verso  
(221<sup>a</sup>) bei dem Frauennamen ἡ Θοθορταῖς 6, Θοθορταῖτος 1, Θο(θο)ρταῖν 9.

Der römische Name Gaius erscheint als Γαῖς O. Edfou 371 col. 2, 19 (I<sup>am</sup>).

δ) Genitive auf -ις statt -ιος bei ägypt. Eigennamen auf -ις:

Ἀρμᾶις UPZ 6, 19 (163<sup>a</sup>); Ἀρψάλεις Teb. 768, 7 (116<sup>a</sup>); Ζμῖνις UPZ 180 a 25  
col. 19, 6 (113<sup>a</sup>); Μεσασσύτις Teb. 135 (II<sup>a</sup>); Πετοσίρις Teb. 731, 2 (153 oder 142<sup>a</sup>);  
84, 26 (118<sup>a</sup>); Πτοῦτις UPZ 180 a col. 11, 6 (113<sup>a</sup>); Λέφις Teb. 726, 3 (II<sup>a</sup>); Μαίενοῦ-  
ρις UPZ 180 a col. 42, 1 (113<sup>a</sup>); Παχοῦμις O. Edfou 254, 5 (II<sup>a</sup>); Ὀνώφρις Cairo Zen.  
59218, 48 (254<sup>a</sup>); Τενεσοῦφις Amh. 58, 2 (132<sup>a</sup>); Τοτοήτις BGU 994 col. 3, 4 (113<sup>a</sup>);  
Φαῖσις Teb. 200 (I<sup>a</sup>); Φεντομήις UPZ 180 a col. 16, 6 (113<sup>a</sup>). 30

Zweimal auch in dem Fremdwort ἕμις (= ἕμιος Gen.) SB 9612, 7 (88—87<sup>a</sup>)  
sowie in πορενβήκῃς SB 6031, 8 (74<sup>a</sup>, Ostr.), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 24.

Umgekehrt finden sich Genitive als Nominative verwendet in Παπνεβτύνιος  
Teb. 118, 7 (um 100<sup>a</sup>); Πετεύριος Teb. 110, 1 (92 oder 59<sup>a</sup>).

## 5. Kontraktion ο + Vok.

35

a) ο + η > ω. Statt ὀγδοήκοντα erscheint einmal, vielleicht aus dem Ioni-  
schen (vgl. § 3, 1 c), die Form ὀδώκοντα (sic) W. Ostr. 323, 6 (I<sup>a</sup>).

b) Stets unkontrahiert bleibt -οειδής, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 182.

c) ο + ο (ου, ω).

Statt des häufigen ὄγδοος, ὄγδδου begegnet einmal ὄγδουν Eud. 4, 19; ὄγδου 40  
14, 3 (vor 164<sup>a</sup>), wohl eine künstliche Bildung in diesem Schülermanuskript, vgl.  
Bd. I<sup>2</sup> 2, 54.

Kontrahiert findet sich ἄθορουν (gehäuft) Petr. II 11 (1) 7 (III<sup>a</sup>), vielleicht  
nach ἄπλουν, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 54.

Statt des gewöhnlichen νοῦν steht einmal in unklarem Zusammenhang νόον, 45  
vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 13.

Die Komposita auf -χοῦς (zu χεῖν) sind kontrahiert außer in ὕδροχόος des  
Eudoxuspapyrus, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 13. Die Komposita auf -χους (zu χοῦς Hohlmaß)  
bilden -χου, -χουν, aber -χόωι, -χόα, Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 54.

Zum Personennamen Εὔνους erscheint als Gen. und Dat. Εὐνόου, Εὐνόωι, zu πλοῦς der Gen. πλούου, Belege s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 13. Die Komposita auf ἄπλους (zu πλοῦς Fahrt) sind in ptoł. Papyri immer kontrahiert, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 54.

Neben μελάγχρου begegnet μελαγχρόου, μελιχρόου, neben μελίχρωι auch  
5 αὐτοχρόωι, Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 58, dazu μελιχρώου Grenf. I 33, 33 (103<sup>a</sup>) nach BL I 181.

### 6. Kontraktion ω + ο (ω).

Nach dem Übergang von ωι in ω wurde ω + ο (ω) kontrahiert in ὑπερῶν (= ὑπερῶον) BGU 999 col. 1, 6 (99<sup>a</sup>); ζῶν (= ζῶων) Teb. 5, 40 (118<sup>a</sup>); auf Ostraka τῶν ἱερῶν ζῶν SB 6028, 3 (78<sup>a</sup>); 6029, 4 (77<sup>a</sup>); 6921, 4 (68<sup>a</sup>); 6924, 4 (65<sup>a</sup>); 6928, 3  
10 (54<sup>a</sup>), vgl. Kapsomenakis Vorunters. 101.

### 7. Kontraktion υ + Vok.

a) In αἱ ὑπάρχουσαι σοι ὕς τοκάδες Cairo Zen. 59334, 3 (248<sup>a</sup>); ὕς τοκά(δες) β Teb. 883, 6 (II<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 26, liegt nicht Kontraktion υ + ε > υ, sondern Formenausgleich nach dem Akkusativ vor, Schwyzer Gr. 564.

15 b) Wohl nur Schreibfehler sind ἐγγυν (= ἐγγυῶν) Ryl. 600, 13 (8<sup>a</sup>) und ἐγγυμεθα (= ἐγγυώμεθα) SB 9612, 11 (88—87<sup>a</sup>?).

8. Ausdrängung eines Vokals (Hyphärese)<sup>5</sup>) zeigen einige mit Θεο- zusammengesetzte Personennamen, die in dieser Form sicher älter als die Koine sind:

20 Θέφιλος Petr. II 28 (9) 22 (III<sup>a</sup>); Θεπόμπωι Cairo Zen. 59655, 4 (III<sup>a</sup>); Θέφραστος SB 2101, 5 (röm. Inschr.). Zu Θηδῶρου s. oben 2 b.

Anhang: Doppelschreibung einfacher Vokale. Es handelt sich um graphische Fehler ohne sprachgeschichtlichen Wert.

ἀποδεδώκασιν UPZ 32, 27 (162<sup>a</sup> von Apol.); ἐν Ἀ|απόλλωνος πό(λει) SB  
25 4632, 1 (119<sup>a</sup>); ἐνγααίων SB 4638, 10 (II<sup>a</sup>); ἐπιλααμβανέσθω Hal. 1, 25 (III<sup>a</sup>); καλῶς ἂν Col. Zen. 102, 18 (III<sup>a</sup>); ἀφεεστάλακμεν Cairo Zen. 59047, 1 (257<sup>a</sup>); πεερί Lille 26, 7 (III<sup>a</sup>); κικι Rev. L. 51, 18 (259<sup>a</sup>); Ἰσι SB 9863, 1 (III<sup>a</sup>); σοή Teb. 110, 8 (92 oder 59<sup>a</sup>); δικαστικόν SEG IX 5, 56 (II—I<sup>a</sup>); εὔημερία UPZ 36, 24 (161<sup>a</sup>); Σαραπ(ι)ωνα UPZ 23, 13 (162<sup>a</sup> von Apol.); Ἰμο|ούθην Arch. II 81 (Nr. 10274) 4  
30 (III<sup>a</sup>); εὐτύυχει UPZ 34, 14 (161<sup>a</sup> von Apol.).

Dagegen ist Σαραπ(ι)ῶω UPZ 14, 64 (158<sup>a</sup>) von Apollonios bewußt korrigierte Schreibung.

## § 29. Elision<sup>1)</sup> und Aphärese

1. Elision bei Präpositionen, Konjunktionen, Pronomina u. ä.

35 a) Mit welcher Inkonsequenz leichtere Elisionen bei δέ, τε, ὥστε, ἄλλά, ἀπὸ, διὰ, ἐπὶ, κατὰ, παρὰ, ὑπὸ, τοῦτο, ταῦτα, εἶτα u. a. in den

<sup>5)</sup> G. Meyer 192, Schwyzer Gr. 253, Georgacas Cl. Ph. 43 (1948) 247 Anm. 25.

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 402—404 mit Lit., Meisterhans-Schwyzer 69f., Lademann 44—51, Rabehl 19, Schlageter 11, Schweizer Perg. 134f., Nachmanson Magn. 71—73, Rüsch 174—182, Hauser 53f., Bondesson 89—91 mit Lit., Scherer § 98, Mihailov 88—90.



ptol. Papyri bald bezeichnet werden, bald nicht, zeigt folgende Übersicht:

Text	Anzahl der Fälle	
	Elision geschrieben	nicht geschrieben
Rev. L. (259 <sup>a</sup> )	58	85
Eudoxus (Par. 1, vor 164 <sup>a</sup> )	32	50
Chrysippos (Par. 2, vor 160 <sup>a</sup> , Buchhandelsexemplar)	53	15
Par. 1—70 (II—I <sup>a</sup> )	237	200

b) Vor Eigennamen wird, namentlich in offiziellen Schriftstücken, 10 die Präposition (ἀπό, κατά, μετά, παρά, ὑπό) mit Vorliebe ohne Elision geschrieben, wohl im Interesse kanzleimäßiger Deutlichkeit; vgl. Blaß-Debrunner § 17, Nachmanson 72, Rüsck 175.

Belege: ἀπό Ὁρίωνος Eud. 21, 20; 22, 7 (vor 164<sup>a</sup>); κατά Ὁρου UPZ 185, 7 (II<sup>a</sup>); 162 col. 1, 18 (117<sup>a</sup>); κατά Ἀπόλλωνος Hal. 1, 180 (III<sup>a</sup><sub>am</sub>); μετά Ἀρτέμιωνος 15 Petr. II 10 (2) 1 (240<sup>a</sup>); παρά Ἀρμάσιος UPZ 2, 2 (163<sup>a</sup>); παρά Ἀπολλωνίου UPZ 12, 4 (158<sup>a</sup> von Apol.); παρά Ἐλῆκιος UPZ 162 col. 5, 7. 8. 11 (117<sup>a</sup>); ὑπό Ἀπολλωνίου Petr. II 13 (1) 3 (258—253<sup>a</sup>); 4 (1) 2 (255<sup>a</sup>); ὑπό Ὁρου UPZ 160, 6 (119<sup>a</sup>); ὑπό Ἰσθιαίου Petr. II 47, 35 (192<sup>a</sup>) u. a.

Beispiele für Elision in solchen Verbindungen fehlen nicht: παρ' Ἀντικλέους 20 Petr. II 20(1) 2; (4) 2 (252<sup>a</sup>); παρ' Ἀσκληπιάδου Petr. II 25 (a) 4; (b) 4 (226<sup>a</sup>); παρ' Ἀμμωνίου Petr. II 30 (d) 3; (f) 4 (225<sup>a</sup>); παρ' Ὁρου UPZ 59, 7 (168<sup>a</sup>) u. a.

Ebenfalls ohne Elision wird gewöhnlich geschrieben ἀπὸ ἀπηλιώτου Hib. 208, 11 (III<sup>a</sup><sub>am</sub>); Lille 1 recto 6 (259<sup>a</sup>); 2, 14 (III<sup>a</sup>); SB 9674, 7 (131<sup>a</sup>) u. a., vgl. auch 25 κατὰ ἡμῶν Teb. 43, 13 (118<sup>a</sup>); ὑπὸ ὑμῶν Hib. 35, 9 (nach 250<sup>a</sup>). Dagegen liest man stets ἀνθ' ὧν UPZ 36, 21 (161<sup>a</sup>); 221 col. 2, 1 (130<sup>a</sup>); Teb. 116, 18 (II<sup>a</sup><sub>r</sub>).

c) In der Kompositionsfuge wird die Elision gewöhnlich durchgeführt.

Ausnahmen sind: παραελκύσης Mich. Zen. 29, 12 (256<sup>a</sup>); παραεργόνει Cairo Zen. 59611, 7 (III<sup>a</sup>); ἀντιεξάγειν BGU 1273, 34. 81 (222<sup>a</sup>); ὑποσαλισμός BGU 1125, 4 (13<sup>a</sup>), ὑποσαλισμός mehrfach im selben Text; vgl. ἀρχιερέα SB 8267, 9 (5<sup>a</sup>, Inschr.), ἀρχιερωσύνης 12, ἀρχιερέως 15, aber ἀρχιερωσύνην 21.

Die Elision unterbleibt in τετραετηρίς, πενταετηρίς, ὀκταετηρίς, Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 53, sowie in τριακονταετηρίδων Ditt. OGI 90, 2 (196<sup>a</sup>), dagegen mit Elision πενθετηρίδα Ryl. 562, 10 (251<sup>a</sup>); τριακοντετη[ρίδων W. Chr. 109, 7 (III<sup>a</sup><sub>r</sub>); τριακον[θετηρίδων SB 10039, 3—4 (217<sup>a</sup>, Inschr.), vgl. § 42, 2 b. 35

d) Die Dativformen von ὀστισοῦν werden meist ohne Elision geschrieben, so Rev. L. 49, 18 (259<sup>a</sup>); Hib. 47, 16 (256<sup>a</sup>); τρόπωι <ὠι>-τινιοῦν W. Chr. 450 verso col. 2, 14 (246<sup>a</sup>); ἡτινιοῦν Petr. III 56 (b) 11 (257<sup>a</sup>); Teb. 816, 28 (192<sup>a</sup>); ἡτινιοῦν UPZ 81 col. 4, 15 (II<sup>a</sup> von Apol.), 40 nur einmal ὠτινιοῦν Petr. II 8 (3) 9 (267<sup>a</sup>). Der Akkusativ immer ὄντινιοῦν, Belege Bd. II 2, 86. Vgl. ὄντινιοῦν Aristēas 24 (Wendl.), zum Ganzen Kühner-Blaß I 619.

e) Stärkere Elisionen sind selten, z. B. σ' (= σὺ) οὖν SB 9256, 13 (240—220<sup>a</sup>); ἄ σ' (= σοί) οὐ UPZ 69, 3 (152<sup>a</sup> von Apol.). καί wird in der Regel nicht elidiert, sondern macht mit dem folgenden Vokal eine Krasis (Kühner-Blaß I 239). Elision könnte vorliegen in dem mit ionischen und dorischen Elementen durchsetzten Artemisiapapyrus κ' ἐγ γὰι (?) κ' ἐν θαλάσσηι UPZ 1, 6 (IV<sup>a</sup>); andere Beispiele wie κοῦκ, κοῦθέν sind unter Krasis (§ 30) aufgeführt.

f) Sonstiges.

Elision vor einer Nebensatzleitenden Konjunktion: ἴν' ἐάν Teb. 734, 17 (141—139<sup>a</sup>); ἀξιῶ οὖν σ' ἐάν SB 9108, 16 (169<sup>a</sup>), ἴν' ἐάν 20; ἀξιῶ σ' ἐπεὶ Teb. 780, 15 (171<sup>a</sup>). In Prosa ungewöhnlich πεντεκαίδεχ' ἡμέρας Eud. 12, 6 (vor 164<sup>a</sup>). Schreibfehler ist ἡδ' ἔσταιν (= ἡδη ὅτιν) Weil I b 36 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.).

## 2. Elision bei Substantiven und Verben.

a) Auch leichtere Elisionen sind hier seltener, aber nicht ausgeschlossen, z. B. ἀδικούμεθ' ὑπὸ SB 4638, 2 (181—145<sup>a</sup>); ἡγησάμεθ' εἶναι Teb. 734, 15 (141—139<sup>a</sup>); 15 πράγματ' ἔχωμεν Cairo Zen. 59483, 7 (III<sup>a</sup>); χαρίζοι' ἄν Cairo Zen. 59217, 3 (254<sup>a</sup>); 59853, 3 (250<sup>a</sup>); Col. Zen. 7, 4 (257<sup>a</sup>) u. a., besonders wenn gleiche Vokale zusammenstoßen<sup>2)</sup>, ἱμάτι' ἀποδῶται Col. Zen. 66, 16 (256—255<sup>a</sup>); χαριζοίμεθ' ἄν Cairo Zen. 59575, 7 (III<sup>a</sup>); δηλοῦντ' ἀπομετρήσειν Teb. 957, 10 (II<sup>a</sup>); δῶρ' αὐτοῖς BGU 1243, 5 (III<sup>a</sup>) u. a.

20 Auslautaspiration liegt vor in συναλλάγμαθ' & SB 4638, 15 (II<sup>a</sup>); δικαίωμαθ' ὅπως Cairo Zen. 59368, 6 (240<sup>a</sup>); γίνωσχ' ὅτι Teb. 703, 160 (III<sup>a</sup> f).

b) Elision an Stelle des gewöhnlichen ν ἐφεκυστικόν: ἔσθ' ὁ ἥλιος Eud. 19, 23; 20, 12 (vor 164<sup>a</sup>); zweifelhaft ist εἰσ' ἄνδρες Teb. 224 (108<sup>a</sup>), eher εἰς ἄνδρες (= 25 ἄνδρας). In Poesie γέγον' αἵρεσις, ἔστ' ἀνάδοχος Grenf. I 1, 1. 2 (erot. Fragm., nach 25 173<sup>a</sup>). Kühner-Blaß I 234.

c) Elision von -αι in Verbalendungen: διεξέρχεται' ἐν Eud. 5, 4; 5, 11; 5, 14; 5, 17, aber διεξέρχεται ἐν 5, 20, διεξέρχεται ὑπὸ 6, 23 (vor 164<sup>a</sup>); προσενεχθήσεσθ' αὐτῶι UPZ 71, 21 (152<sup>a</sup>); ὀφείλετ' αὐταῖς UPZ 24, 8 (162<sup>a</sup>); διαστείλητ' αὐτοῖς UPZ 10, 29 (160<sup>a</sup>); δύνατ' ἐκκομίσασθαι UPZ 24, 23 (162<sup>a</sup>); χρῶνθ' ὥς UPZ 10, 16 (160<sup>a</sup>), περιωκοδομηκέν' αὐτούς 24, χρῆσθ' ὥς 25; γέννητ' ἀκολούθως Teb. 27, 15. 92 (113<sup>a</sup>); δέδονθ' ὑμῖν BGU 1810, 3 (52<sup>a</sup>); 1811, 7 (48<sup>a</sup>); SB 1414, 4 (I<sup>a</sup>); in Poesie 30 πειράσομ' ὥς Weil I 44 (vor 160<sup>a</sup>).

3. Im Vers wird die Elision häufig nicht geschrieben, auch wo sie vom Metrum gefordert wird, vgl. Nachmanson 73 mit Lit.

35 Beispiele: Aus dem Antiopefragment (Petr. I 1 und 2, geschr. III<sup>a</sup>): μηδὲ ὅπως A 1; τε εὐτυχῶς 15; ὀλωλε ἡμῶν 2, 21; δὲ ἰσμήνου 44. Sonst überall Elisionen wie μεθ' ἡμῶν τ' ἐχθρόν I A 3; οὐδ' ἄν 5; τόδ' ἔρχεται 7; τῶιδ' ἐν 8; δ' εἶναι 13; τόδ' ἀλλά 14; τόδ' εἶπας B 2; δ' οἶδ' ἔγας 3 usw.

Aus dem Chrysippospapyrus (Par. 2, geschr. vor 160<sup>a</sup>): ὦδε μάλα ἐκπάγλως 40 col. 12 (Homer); Οὔτοι με ξένον οὐδὲ ἀδαήμονα col. 2 (Pindar); οὐκ ἄγαμαι ταῦτα ἀνδρὸς col. 3, 14 (Euripides); οὐκ ἔστιν ὅστις πάντα ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ col. 4 (Sophokles).

Aus dem Eudoxuspapyrus (Par. 1, geschr. vor 164<sup>a</sup>): ἥκει τὰ πάντα εἰς τὸ αὐτό, ὅταν ἔλθῃ ὁ χρόνος Akrostich. 12.

Aus Weil I (Menander?, geschr. vor 160<sup>a</sup>): ταῦτα οὐκ 10; εἰς ἐμέ σion 17; 45 πάντα & 18; ἀνδρὶ με ὥς 20; μέλλων με ἀνήρ 27; φίλε οὐδ' 28; ὅτε ἦν 34; ἀνδρα ὦι — τότε αἵρεσις 35; τοῦτο εἰκότως 37; κρίνασα ἐμαυτῆς 38; ferner ἐκαρτέρησα ἀρούρας Weil III 8.

<sup>2)</sup> Ein Schreibfehler ist καθημέν(η) ἦν UPZ 79, 12 (159<sup>a</sup> von Ptol.).

In den lyrischen Fragmenten Teb. I 1—3 (geschr. um 100<sup>a</sup>) ist in 21 Fällen Elision geschrieben, zweimal nicht: ἄστοργε ἄπεις 1, 3; ἵλε (= εἵλε) Ἄρτεμις 4.

Eine Sonderstellung nimmt das erotische Fragment (Grenf. I 1, geschr. nach 173<sup>a</sup>) ein, das der poetischen Rhythmik und Deklamation entsprechend nirgends die Bezeichnung der Elision unterläßt und auf 24 Zeilen 14 teilweise stärkere Elisionen enthält: γέγον' αἶρεσις 1, ἔστ' ἀνάδοχος 2, μ' ἔχει 2, μ' ἔρωσ 5, ἔχουσ' ἐν 5, μ' ἀδικεῖ 10, μ' ὀδυνᾷ 10, μ' ἔχει 13, μ' ἀφῆις 16, μ' εὐδοκῶ 17, δ' ἐνί 19, γίνωσχ' ὅτι 21, μαίνομ' ὅταν ἀναμνησθῶμ' εἰ 22.

4. Aphärese (Elisio inversa)<sup>3</sup>). Ausfall eines kurzen Anlautvokals begegnet auf ptol. Papyri nicht nur nach vorhergehendem langem Auslautvokal oder nach Diphthong (so die attische Regel, Kühner-Blaß I 240ff.), sondern auch nach kurzem Vokal. Vielleicht zeigen sich darin die ersten Vorläufer der neugriech. Krasis (vgl. Hatzidakis Einl. 311ff., Thumb Handb. § 11). Doch ist auch mit reinen Schreibfehlern zu rechnen.

### Beispiele für Aphärese

#### a) nach langem Auslautvokal und nach Diphthong:

ἦ ᾿γώ Cairo Zen. 59649, 15 (III<sup>a</sup>), aber ἦ ἐγώ 20; ἦ ᾿μή W. Ostr. 1148, 7 (II<sup>a</sup>, Epigramm); ἐν ᾿Αλεξανδρέα ᾿σμέν Oxy. IV 744, 4 (1<sup>a</sup>); νότου ᾿μπελώ<ν> Grenf. II 28, 12 (103<sup>a</sup>); Schreibfehler des Apollonios ist τοῦ μὲν ξεναικεῖν (= τὸ μὴ ᾿ξενεγκεῖν) Weil III 9 (vor 160<sup>a</sup>).

Aphärese begegnet auch nach καί, οἱ und μοι, wo im Attischen Krasis die Regel ist (Kühner-Blaß I 221f.): καὶ ᾿γώ (= ἐγώ) PSI 540, 17 (III<sup>a</sup>)<sup>4</sup>), vgl. καὶ ᾿γὼ ἀνέρχομε Teb. II 412, 4 (II<sup>pf</sup>); καὶ ᾿πί Ilias 24, 38 (Kenyon, I<sup>a</sup>); καὶ ᾿μαστίκου (= ἐμαστίγουν) UPZ 12, 39 (158<sup>a</sup> von Apol.); οἱ ᾿δελφοί UPZ 18, 13 (163<sup>a</sup> von Apol.); οἱ δα( ) O. Bodl. 147, 5 (220<sup>a</sup>), vgl. BL III 267. Diese Anlautform kommt sogar nach konsonantischem Auslaut vor: τοῦ ἑαυτῆς δαλφοῦ Teb. 104, 10—11 (92<sup>a</sup>), so daß man ein verselbständigtetes δελφός = ἀδελφός erschließen kann, das im Neugriechischen (z. B. auf Kos, Dieterich Byz. Z. 1908, 207) erhalten ist<sup>5</sup>). Nach μοι: οὐνομά μοι ᾿στ' ὦ ξεῖνε Arch. I 219, 7 (145—116<sup>a</sup>, metr. Inschrift).

Korrigierte Schreibungen sind τοῦ ᾿Ἀρσινοΐτου Petr. I 28 (1) 2 (225<sup>a</sup>); καὶ ᾿ἐπελλυχνίου Rev. L. 40, 12 (259<sup>a</sup>). Nur Schreibfehler (Haplographie) ist οὐ ᾿πάρχει (= ὑπάρχει) Cairo Zen. 59814, 4 (257<sup>a</sup>).

Nicht sicher ist, ob καὶ ᾿τοί (= αὐτοί) UPZ 110, 6 (164<sup>a</sup>); καὶ ᾿τῶν (= αὐτῶν) UPZ 44, 2 (162<sup>a</sup> von Apol.) hierhergehören. Man müßte dann von der verkürzten Form ἀτοί, ἀτῶν (oben § 17, 2) ausgehen. Es könnte aber auch Verschreibung für καῦτοί, καῦτῶν vorliegen. Allerdings begegnet sogar nach kurzem Vokal ᾿τούς (= αὐτούς), s. unten b.

<sup>3</sup>) Schwyzer Gr. 403 und 413 mit Lit., Hatzidakis Einl. 321ff., Rüsck 147.

<sup>4</sup>) V. Schmidt Sprachl. Untersuchungen zu Herondas 25 Anm. 26 vermutet in καιγω Krasis. Er deutet αἰ als αῖ mit stummem ι. Das beigeschriebene ι solle an das bei der Krasis verlorengegangene ι von καί erinnern. Vgl. ferner Kapsomenakis Vorunters. 100, Mihailov 90.

<sup>5</sup>) Aus der attischen Komödie läßt sich vergleichen ταρῶν βολῶν (= τεττάρων ὀβολῶν), im gleichen Vers auch κτῶ βολῶν (= ὀκτῶ ὀβολῶν), Amphipolis bei Ath. VI 224 e. Vgl. ferner σκορακίζειν „zu den Raben wünschen“ (Demosth. 11, 11).

## b) nach kurzem Auslautvokal:

ἀπό 'πηλιότης (= ἀπηλιώτου) UPZ 78, 33 (159<sup>a</sup> von Apol.); δὲ 'πλανεῖς (= ἀπλανεῖς) Eud. 9, 12 (vor 164<sup>a</sup>); [ἐὰν δ]ὲ 'τούς (= αὐτούς) Teb. 105, 34 (103<sup>a</sup>), vgl. oben a;

- 5 τὸ 'γλογιστήριον UPZ 14, 111 (158<sup>a</sup> von Apol.); ἄ 'κομίσατο 18, 27 (163<sup>a</sup> von Apol.); ὁ 'πελθών Grenf. II 26, 19 (103<sup>a</sup>), aber ὁ ἐπελθών 28, 19 (103<sup>a</sup>); 30, 23 (102<sup>a</sup>) von derselben Hand. Der Steuerpächter Hermodoros bezeichnet sich als ὁ ἐξιληφώς W. Ostr. 1081, 1 (141<sup>a</sup>); 1082, 1 (141<sup>a</sup>); 1086, 1 (136<sup>a</sup>); 1088, 1 (135<sup>a</sup>); als ὁ ἐξιληφώς 1084, 1 (137<sup>a</sup>); als ὁ 'ξιληφώς 1085, 1 (136<sup>a</sup>); 1087, 1 (135<sup>a</sup>); 1090, 1 (II<sup>a</sup>); SB 9552 (3) 1 (136<sup>a</sup>); als ὦ 'ξιληφώς W. Ostr. 1089, 1 (135<sup>a</sup>) mit ω statt ο (oben § 10, 3); ohne Artikel als ἡξιληφώς SB 9552 (2) 1 (136<sup>a</sup>) mit η statt ε (oben § 6, 1 b). Schreibfehler des Apollonios ist ἄλλὰ 'κ (= ἄλλ' οὐκ) Weil III 13 (vor 160<sup>a</sup>).

- 10 Wahrscheinlich Ionismus ist εἰς Πάταρα, κείμεν Cairo Zen. 59052, 12 (257<sup>a</sup>) sowie ἄφ' οὗ χρόνου κείνος τετελετύηκε Col. Zen. 9, 5 (257<sup>a</sup>). Bemerkenswert ist noch  
15 μετὰ 'μέρας (= ἡμέρας) Cairo Zen. 59511, 2 (III<sup>a</sup>).

- c) Wo nach konsonantischem Auslaut ein Anlautvokal fehlt, liegt wohl ein Schreibfehler vor, doch vgl. δελφός oben a. Es findet sich εἰς <ἐ>κάστην Cairo Zen. 59847, 45 (III<sup>a</sup>); 'Ἀλέξανδρος <ἐ>πη(κολούθηκα) BGU 1223, 1 (II—I<sup>a</sup>), aber richtig Zeile 14; vom Schreiber selbst korrigiert ist τοῦ(ς) παρ' αὐτῶν 'ἀ'πολελειμμένους  
20 UPZ 110, 24 (164<sup>a</sup>).

Zu θέλω — ἐθέλω vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 119.

## § 30. Krasis

Vorbemerkung: Die Krasis kommt in den ptol. Papyri nur noch in Verbindungen mit dem Artikel und mit καί vor<sup>1)</sup>.

- 25 1. Krasis mit Formen des Artikels.

a) mit τὰ.

- vor α: τᾶλλα Cairo Zen. 59020, 3 (258<sup>a</sup>); 59579, 1 (III<sup>a</sup>); UPZ 112 col. 5, 18 (203<sup>a</sup>) u. noch oft im III<sup>a</sup>; UPZ 59, 2 (168<sup>a</sup>); 41, 23 (161<sup>a</sup>); τᾶλα UPZ 110, 183 (164<sup>a</sup>); Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>) u. a.; τὰπλανῆ Eud. 6, 35 (vor 164<sup>a</sup>); τάντιγραφα Petr.  
30 II 4 (4) 2 (255<sup>a</sup>); 13 (9) 5 (258<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59075, 7 (257<sup>a</sup>); Edfou 5, 10 (208<sup>a</sup>) u. a.; ταῦτά Rev. L. 20, 11 (259<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59696, 8 (III<sup>a</sup>); Par. 8 = SB 9420, 11 (um 129<sup>a</sup>); ταῦτά{ι} UPZ 110, 213 (164<sup>a</sup>); τὰργότερα Teb. 703, 159 (III<sup>a</sup>); εἰς τὰρσινδία Cairo Zen. 59501, 4 (III<sup>a</sup>); τὰ τέκνα ταῦτοσαντῶ UPZ 1, 3 (IV<sup>a</sup>), τ<α>ύ-  
τοσαντῶ 4.

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 401—403 mit Lit., Meisterhans-Schwyzer 70—73, Lademann 52—55, Schlageter 11, Rabehl 19, Schwyzer Perg. 133, Nachmanson 74, Rüsch 173, Hauser 54, Bondesson 88, Scherer § 98, Mihailov 90, Kapsomenakis Vorunters. 72 Fußn. 5, Hatzidakis Einl. 311ff. — Die Geltung der Krasis leugnet zu Unrecht W. Schmid Attic. III 294: „In den Papyri der Ptolemäerzeit finde ich nichts, was der Annahme widerspräche, daß schon die κοινή des 2. Jh. v. Chr. die Krasis sowenig wie die Neugriechen gekannt, vielmehr nur Elision angewandt habe.“ Anders O. Crusius (brieflich an E. Mayser): „Wegen der Krasis habe ich Bedenken. Herondas hat, nach Ausweis des Verses, die äußersten, durch Elision unerklärbaren Krasen gewagt, vieles unbestreitbar aus dem sermo (praefat<sup>2</sup>. p. XXIII) und schwerlich unter Verkennung der organischen Gesetze“.



vor ε: τὰπίλοιπα Teb. 58, 36 (111<sup>a</sup>); τάναντία Petr. II 46 (a) 6 (200<sup>a</sup>); τὰμά BGU 1463, 4, 5 (III<sup>a</sup>); τὰξ BGU 1129, 22 (13<sup>a</sup>), aber τὰ ἐξ 1130, 18 (4<sup>a</sup>).

b) mit τό: τάληθές Par. 2 col. 7 zweimal (vor 160<sup>a</sup>); τάντίγραφον Cairo Zen. 59044, 4 (257<sup>a</sup>); UPZ 14, 58 (158<sup>a</sup> von Apol.), sowie τάντίγραμφον 55; τάργύριον Cairo Zen. 59018, 3 (258<sup>a</sup>); 59077, 3 (257<sup>a</sup>); 59163, 15 (255<sup>a</sup>); 59305, 2 (250<sup>a</sup>); 59564, 5 (251<sup>a</sup>); Petr. II 4 (5) 2 (255<sup>a</sup>); Hamb. 27, 9 (250<sup>a</sup>); ταυτό Eleph. 1, 5 (311<sup>a</sup>); Hib. 119, 24 (nach 260<sup>a</sup>); Petr. II 13 (19) 11 (258—253<sup>a</sup>); 33 (a) col. B 19 (242<sup>a</sup>); Rev. L. 18, 15 (259<sup>a</sup>); Petr. III 109 col. 2, 30; 4, 25, 6, 7 u. a. (III<sup>a</sup>); το]ύ-  
ναντίον UPZ 145, 34 (164<sup>a</sup>); τοῦνομα Rev. L. 104, 3 (259<sup>a</sup>).

c) mit τοῦ und τῶι: τάνδρος Petr. III 22 (a) 3—4 und 6 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken 10  
Add. et Corr. XIII; Enteux. 22, 5 (218<sup>a</sup>); τάδελεφῶι Cairo Zen. 59349, 3 (244<sup>a</sup>);  
Eleph. 13, 1 (223<sup>a</sup>); Teb. 754, 1 (II<sup>a</sup>); ἐν ταῦτῶι BGU 1224, 28 (II<sup>a</sup>); in einem  
poetischen Stück τάνδρι Weil I 16 (vor 160<sup>a</sup>).

d) mit ὁ: Διονύσιος ἀδελφός PSI 364, 5 (251<sup>a</sup>) wegen Διονύσιον τὸν ἀδελφόν 2;  
zweifelhaft ἀνθρώπος Cairo Zen. 59046, 11 (257<sup>a</sup>).

15

## 2. Krasis mit καί.

vor α: κάδάμαι (= καὶ Ἀδάμαι) Teb. 850, 49 (170<sup>a</sup>); κάμμωνεῖον (= καὶ Ἀμ-  
μωνεῖον) Bad. 48, 14 (126<sup>a</sup>); κᾶν (= καὶ ἄν = καὶ ἑάν) Cairo Zen. 59236, 4 (253<sup>a</sup>);  
59440, 10 (III<sup>a</sup>); Mich. Zen. 55, 29 (240<sup>a</sup>); Teb. 780, 20 (171<sup>a</sup>); UPZ 110, 133. 176  
(164<sup>a</sup>); 70, 11 (152<sup>a</sup>); 2, 27 (163<sup>a</sup>); 218 col. 1, 24 (II<sup>a</sup>); 224 col. 3, 3 (131<sup>a</sup>); Teb. 28, 20  
16 (114<sup>a</sup>); in einem literarischen Stück Petr. II 50 (1) 5 (um 300<sup>a</sup>, Laches); κάνυπό-  
λογον (= καὶ ἀνυπο-) BGU 1266, 19 (203<sup>a</sup>); κᾶπό Teb. 850, 50 (170<sup>a</sup>); καῦτός UPZ  
1, 6 (IV<sup>a</sup>); Teb. 755, 5 (II<sup>a</sup>); 927, 21 (II<sup>a</sup>); UPZ 61, 5 (161<sup>a</sup>); 11, 29 (160<sup>a</sup>); 68, 1  
(152<sup>a</sup>); καῦτοί UPZ 64, 2 (156<sup>a</sup>); 66, 2 (153<sup>a</sup>); Lond. II 225 (p. 9), 11 (118<sup>a</sup>); καῦτό  
SB 5827, 11 (69<sup>a</sup>, Inschr.). Auffällig in einem Mietvertrag χᾶς (= καὶ ᾶς) Strassb. 25  
92, 19 (244<sup>a</sup>);

vor ε: κᾶγώ Cairo Zen. 59074, 1 (257<sup>a</sup>); 59664, 8 (III<sup>a</sup>); W. Chr. 50, 17 (III<sup>a</sup>);  
UPZ 62, 33 (161<sup>a</sup>); SB 9792, 27 (162<sup>a</sup>); W. Ostr. 1256, 6 (136<sup>a</sup>); Teb. 766, 11. 14  
(136<sup>a</sup>?) u. a.; κᾶμοῦ Petr. II 32 (1) 6 (um 238<sup>a</sup>); Teb. 798, 6. 13 (II<sup>a</sup>); 952, 19 (II<sup>a</sup>);  
UPZ 24, 26 (162<sup>a</sup>); Ryl. 669, 6 (I<sup>a</sup>); κᾶμοί UPZ 1, 17 (IV<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59440, 12  
(III<sup>a</sup>); Teb. 802, 15 (135<sup>a</sup>); UPZ 14, 19 (158<sup>a</sup>); κᾶμέ Enteux. 75, 13 (222<sup>a</sup>); Teb.  
39, 32 (114<sup>a</sup>); κᾶκεῖ Lille 1 verso 30 (259<sup>a</sup>), aber καὶ ἐκεῖ 32; κᾶκεῖνος Cairo Zen.  
59034, 14 (257<sup>a</sup>); 59368, 21 (240<sup>a</sup>); in Hamb. 27, 4 (250<sup>a</sup>) wird nachträglich in  
καὶ ἐκεῖνος aufgelöst; κᾶκείνον Cairo Zen. 59080, 8 (257<sup>a</sup>); κᾶκεῖνων Col. Zen. 8, 4  
(257<sup>a</sup>); κᾶκεῖνα Par. 2 col. 15 (vor 160<sup>a</sup>);

vor ου: κοῦ (= καὶ οὐ) Gurob 10, 8 (III<sup>a</sup>); Teb. 816, 26 (192<sup>a</sup>); κοῦκ UPZ 1, 15  
(IV<sup>a</sup>); Mich. Zen. 66, 32 (244<sup>a</sup>); κοῦχ Teb. 725, 4 (II<sup>a</sup>); κοῦθέν UPZ 175 a 25 (146<sup>a</sup>);  
221 col. 2, 27 (130<sup>a</sup>); Teb. 786, 36 (etwa 138<sup>a</sup>); W. Ostr. 757, 5 (106<sup>a</sup>); O. Bodl.  
130, 6 (99<sup>a</sup>); 140, 5 (II<sup>a</sup>); O. Cambr. 17, 7 (II<sup>a</sup>), häufiger ist καὶ οὐθέν, s. unten 4 b;  
κοῦθείς Teb. 72, 160 (114<sup>a</sup>); κοῦθενός Haun. 11 col. 3, 6 (158<sup>a</sup>).

40

## 3. Fehlerhafte Schreibungen.

a) beim Artikel: ταάδελεφῶι UPZ 64, 1 (156<sup>a</sup>); ταῖδελεφῶι Grenf. I 43, 1 (II<sup>a</sup>),  
wohl αἱ statt ᾱ nach § 19, 3 a; τοῖμόν (= τὸ ἐμόν) Hib. 74, 4 (nach 250<sup>a</sup>); τωιμοῶι  
(= τῶι ἐμῶι) Weil I a 33 (vor 160<sup>a</sup>), falls nicht τῶι ᾿μῶι zu schreiben ist. Ptolemaios  
gibt diese Stelle mit τῶ ἐμῶ wieder, vgl. Kühner-Blaß I 220, 4; τὲνκλήματα (= τὰ  
ἐνκλ-) Hal. 1, 136 (III<sup>a</sup>).

45

b) bei καί: κααῦτός UPZ 69, 5 (152<sup>a</sup> von Apol.), falls nicht κα(ῖ) αὔτός zu  
schreiben ist, vgl. § 14, 1 a; zu καὶ ᾿τοί und καὶ ᾿τῶν vgl. oben § 29, 4 a. Ebenfalls  
von der Hand des Apollonios stammt καὶ αἰταί (= αὔται) UPZ 54, 31 (161<sup>a</sup>). Der

umgekehrte Schreibfehler liegt vor in καὺ (= καί) αὐτός Cairo Zen. 59172, 34 (255<sup>a</sup> ?), vgl. dazu καὺ (= καί) ναυπηγοῖς 59649, 33 (III<sup>a</sup>).

καὶ γὰρ UPZ 78, 15 (159<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Kapsomenakis Vorunters. 42 und καί γὰρ oben § 29, 4 a; καὶ μοι BGU 1853, 5 (46<sup>a</sup>).

- 5 καιφαίνησε Weil V 8 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.) ist aus κηφάνιζε verdorben; κατ' ἑάν (= καί εἶτα ἑάν) Weil I a 31 (vor 160<sup>a</sup>) hat α statt αἰ nach § 19, 2. In der Wiedergabe des Ptolemaios καθ' ἑαυτήν ist die ganze Stelle mißverstanden.

4. Weit häufiger unterbleibt die Krasis. Es begegnen zahlreiche Fälle wie

- 10 a) mit dem Artikel: τὰ ἄλλα UPZ 68, 2; 69, 2 (beide 152<sup>a</sup> von Apol.) u. a.; τὰ ἀμπελικά Petr. II 13 (17) 3 (255<sup>a</sup>); 18 (b) 5. 20 (246<sup>a</sup>); τὰ ἀναγκαῖα UPZ 19, 30 (163<sup>a</sup>); τὰ ἀντίγραφα Cairo Zen. 59036, 2 (257<sup>a</sup>); 59361, 3 (242<sup>a</sup>); Petr. II 4 (13) 1 (255<sup>a</sup>); 6, 2 (um 250<sup>a</sup>); 13 (13) 2; (18 b) 5. 20 (258—253<sup>a</sup>); Hib. 72, 3 (241<sup>a</sup>) u. a.; τὰ ἄστροι im Eudoxuspapyrus (vor 164<sup>a</sup>) fünfmal, τὰ αὐτὰ Eud. 8, 9 (vor 164<sup>a</sup>);  
15 UPZ 113, 2 (156<sup>a</sup>); τὰ ἔργα UPZ 157, 71 (242<sup>a</sup>).

- τὸ ἄλλο UPZ 180 a col. 2, 2; col. 17, 8; col. 45, 5 (113<sup>a</sup>); τὸ ἀντίγραφον UPZ 110, 8 (164<sup>a</sup>); 23, 10; 26, 6 (beide 162<sup>a</sup> von Apol.); Hib. 81, 2 (238<sup>a</sup>), aber τάντι-  
γραφον 21, u. a.; τὸ αὐτό UPZ 157, 69 (242<sup>a</sup>) u. oft; τὸ ἔλασσον UPZ 110, 28 (164<sup>a</sup>),  
τὸ ἐλάγιον 34; τὸ ἐπιβάλλον UPZ 145, 5 (164<sup>a</sup>); τὸ ἰμάτιον UPZ 122, 14 (157<sup>a</sup>);  
20 nirgends das att. θοῖμάτιον; τὸ ὄνομα Rev. L. 11, 11; 91, 5 (259<sup>a</sup>); UPZ 112 col. 8, 4 (203<sup>a</sup>); Grenf. I 43, 6 (II<sup>a</sup>f).

- b) mit καί: καί αὐτός UPZ 14, 13 (158<sup>a</sup> von Apol.); 69, 2 (152<sup>a</sup> von Apol.); 71, 4 (152<sup>a</sup>); 78, 6 (159<sup>a</sup> von Apol.) u. a.; καί αὐτοί Petr. II 40 (a) 9 (260<sup>a</sup>) u. oft; καί ἑάν SB 4369 (b) 54 (III<sup>a</sup>) als Auflösung über κᾶν; καί οὐθέν W. Ostr. 1022, 6  
25 (ptol.); 1024, 5; 1027, 7; 1028, 5; 1080, 4 (alle II<sup>a</sup>); 1523, 4 (127<sup>a</sup>); 1530, 5 (121<sup>a</sup>).

c) Stets unterbleibt die Krasis in den mit προ- zusammengesetzten Verbalkomposita.

- Beispiele: προεβάλετο Grenf. I 11 col. 2, 13 (157<sup>a</sup>); προενεγκαμένου Petr. II 20 (4) 11 (252<sup>a</sup>); προεπισκηψάμενοι UPZ 162 col. 6, 7 (117<sup>a</sup>); προεστηκώς Petr. II 30 (e) 4 (235<sup>a</sup>); Rev. L. 41, 16; 43, 3 (259<sup>a</sup>); UPZ 23, 4 (162<sup>a</sup> von Apol.); 52, 10. 20 (161<sup>a</sup> von Apol.); 53, 10 (161<sup>a</sup> von Apol.); πρωεστῶτος 81 col. 3, 8 (II<sup>a</sup> von Apol.); προέτρεψα BGU 1854, 2 (45<sup>a</sup>); προετρύγησαν Rev. L. 26, 17 (259<sup>a</sup>); προεφερόμεθα UPZ 24, 18 (162<sup>a</sup>); προεφέρετο 162 col. 6, 32 (117<sup>a</sup>); προεχρήσαμεν SB 9089, 8 (250<sup>a</sup>); προεχρήσατο Cairo Zen. 59825, 11 (252<sup>a</sup>); προέχουσι Petr. II 12 (4) 4 (241<sup>a</sup>)  
35 u. a.; vgl. Nachmanson 69, 3 mit Lit., Bondesson 82.

Anmerkung 1: Ein ererbter Typ sind die Komposita wie πλινθουλκός, ἐλαιουργός Bd. I<sup>2</sup> 3, 165—166.

5. Wie die Elision wird die Krasis im Vers auch da, wo das Metrum sie verlangt, nicht immer geschrieben. Daraus ist wohl zu ersehen,  
40 daß die Krasis in der Umgangssprache zugunsten der isolierten Silben zurückgetreten war.

- Beispiele: Οὐκ ἐγ γυναιξὶ τοὺς νεανίας χρεών, ἀλλ' ἐν σιδήρῳ καὶ ἐν ὀπλοῖς τιμὰς ἔχειν Par. 2 col. 5 (Euripideszitat, geschr. vor 160<sup>a</sup>); ἤκει τὰ πάντα εἰς τὸ αὐτό, ὅταν ἔλθῃ ὁ χρόνος Eud. Akrostich. 12 (geschr. vor 164<sup>a</sup>). Im erotischen Fragment  
45 Grenf. I 1 (nach 173<sup>a</sup>) müssen nach der metrischen Einteilung von Wilamowitz per crasin gelesen werden καὶ ὁ (= χῶ) I 4; I 8; τὸ ἐν (= τοῦν) I 9; μου αἰτίαν I 11;

Im P. Weil καὶ οὐκ (= κοῦκ) V 1 (vor 160<sup>a</sup>); τὸ ἀγαθόν (= τὰγαθόν) V 5. In dem lyrischen Fragment Teb. I 1 καὶ οὐκέτι (= κοῦκέτι) 15 (geschr. 100<sup>a</sup>).

Bemerkenswert ist auch die Schreibung εἰς τὸ αὐτόγ γε Petr. I 7 (2) 6 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon) für das ταῦτόν der Codices, da die Tendenz der Silbenisolierung deutlich hervortritt, vgl. Kühner-Blaß I 608.

Anmerkung 2: In iambischem Versmaß begegnet τυχάγαθαί SB 685 (II<sup>a</sup>), vgl. Kühner-Blaß I 219, Rüscli 174.

## § 31. Hiatprophylaxe durch Doppelformen

Vorbemerkung: Das der Kunstprosa eigene Bestreben, das Zusammentreffen von Vokal mit Vokal und von Konsonant mit Konsonant in der Wortgrenze (vgl. Dion. Hal., Dem. 43) zu vermeiden, ist in den ptol. Urkunden i. a. nicht zu beobachten. Weder Elision und Krasis (§ 29 und 30), noch die beweglichen Auslautkonsonanten (§ 54 und 55) werden dafür konsequent verwendet. Im folgenden wird die Verwendung der Paare ὄτι: διότι und πᾶς: ἅπας unter dem Gesichtspunkt der Hiattrophylaxe dargestellt.

1. Das Verhältnis von ὄτι: διότι nach Vokal und nach Konsonant ist aus der folgenden Übersicht zu sehen<sup>1</sup>). Die Belegstellen sind für die Bedeutung „daß“ Bd. II 1, 311—314 und 354—355; Bd. II 3, 44—48, für die Bedeutung „weil“ Bd. II 3, 84 angegeben. Dazu kommen für διότι (daß): ἥ διότι Ditt. OGI 90, 53 (196<sup>a</sup>); 20 δὲ διότι UPZ 14, 76 (158<sup>a</sup> von Apol.); καὶ διότι Teb. 12, 20 (118<sup>a</sup>); für διότι (weil): καὶ διότι Teb. 24, 34 (117<sup>a</sup>).

	nach Vokal		nach Konsonant	
	III <sup>a</sup>	II—I <sup>a</sup>	III <sup>a</sup>	II—I <sup>a</sup>
ὄτι „daß“	29	16	34	9
„weil“	3	2	3	1
διότι „daß“	12	4	5	4
„weil“	—	2	1	—

2. ἅπας findet sich vorwiegend nach Konsonant, ist aber verhältnismäßig selten und gehört fast ausschließlich dem höheren Stil der Literatur- und Kanzleisprache an<sup>2</sup>). Über das Verhältnis von πᾶς: ἅπας s. die Tabelle unten c<sup>3</sup>).

<sup>1</sup>) διότι statt ὄτι ist bei Herodot sehr häufig, in der attischen Prosa seltener, z. B. Isokrat. π. ἀντιδ. 133 καὶ διότι; 263 εἴρηκα, διότι. Aeschines 1, 55 θαυμάζετε, διότι (vgl. Krüger zu Arr. Anab. IV 9, 7), auf attischen Inschriften in der Bedeutung „daß“ seit etwa 300<sup>a</sup>, nie aber in der Bedeutung „weil“ zu belegen. Nach Wendland hat Aristes διότι nur nach Vokalen und nie in der Bedeutung „weil“; im NT ist das häufige διότι nur Kausalkonjunktion (Bauer Wörterbuch zum NT). Über die Attizisten vgl. W. Schmid Attic. I 52. 115 (bei Lukian auch nach Konsonanten); II 95; III 293; IV 154. Umgekehrt findet Wendland διό im Aristesbrief bloß vor Konsonanten, dazu ausführlich Bd. II 3, 134—135.

<sup>2</sup>) W. Schmid Attic. IV 702, Lademann 107—111, Nachmanson 142 Fußn. 2, Bondesson 167 mit Lit. — H. Diels hat in den G G A 1894, 297 ff. den

## a) ἄπας nach Konsonanten

- III<sup>a</sup>: χρόνος ἄπας Rev. L. 18, 9 (259<sup>a</sup>); εἰς ἅπαντας Cairo Zen. 59067, 2 (257<sup>a</sup>); ἀγαθῶν ἅπαντων Petr. II 45 col. 2, 11 (246<sup>a</sup>); ἐναρχί.ν ἅπάντων Petr. II 9 (1) 5 (241<sup>a</sup>); ...εν ἅπαντας Petr. II 45 col. 1, 14 (246<sup>a</sup>) nach Wilcken; τῶν ἄλλων ἅπάντων  
 5 Ditt. OGI 56, 32 (238<sup>a</sup>), ὅπως ἅπαντες 45, ἐν ἅπασι 54, 57, aber ἐν πᾶσιν 23, γέγονεν πᾶσιν 26, χώραν πάντων 50; τοὺς κλ(ήρους) ἅπαντας Lille 4, 10 (218<sup>a</sup>); τόπον ἅπαντα Cairo Zen. 59643, 21 (III<sup>a</sup>); ἀκολουθεῖς ἅπαντα Lille 26, 4 (III<sup>a</sup>, Privatbrief).  
 II—I<sup>a</sup>: ἐν ἀπάσῃ Eud. 15, 7. 12 (vor 164<sup>a</sup>); προστιθεῖς ἅπαντα Eud. 4, 27 (vor 164<sup>a</sup>); ἐξ ἁπάντων UPZ 144, 34 (164<sup>a</sup>); οἰκουμένης ἀπάσης UPZ 20, 64 (163<sup>a</sup>);  
 10 τὸν ἅπαντα UPZ 24, 29 (162<sup>a</sup>); 14, 31 (158<sup>a</sup> von Apol.); Ditt. OGI 90, 36 (196<sup>a</sup>); 139, 22 (146—116<sup>a</sup>); 168, 14. 50 (116—81<sup>a</sup>); SB 4542, 18 (ptol. Inschr.); PSI 1316, 9 (125<sup>a</sup>); Teb. 56, 17 (II<sup>a</sup>, Privatbrief); πρὸς ἅπαντας P. Meyer I, 14 (144<sup>a</sup>); βίαν ἅπασι UPZ 8, 22 (161<sup>a</sup>); ἑλκυσθέντων ἁπάντων UPZ 162 col. 6, 11 (117<sup>a</sup>); πλει-  
 15 108, 5 (93 oder 60<sup>a</sup>); τοῦτων ἁπάντων SB 5827, 18 (69<sup>a</sup>).

## b) ἄπας nach Vokal

- κεκόμizμαι ἅπαντα Eleph. 5, 21 (284<sup>a</sup>); τρόπωι ἅπαν Eud. 14, 17 (vor 164<sup>a</sup>); περὶ ἁπάντων PSI 330, 4 (258<sup>a</sup>); BGU 1011 col. 2, 7 (II<sup>a</sup>); UPZ 28, 30 (162<sup>a</sup>); Rein. 19, 19 (108<sup>a</sup>).  
 20 Anmerkung 1. Das vorausgehende Wort ist nicht erhalten bei ἁπάντων Petr. II 3 (a) 8 (260<sup>a</sup>); die Lesung ist zweifelhaft bei φανέντων ἅπαν Grenf. II 14, 7 (III<sup>a</sup>).  
 c) Eine Übersicht über das Verhältnis πᾶς : ἄπας gibt folgende Tabelle. Zu-  
 grunde gelegt ist dabei für III<sup>a</sup>: Petr. I, II; Rev. L.; Enteux.; Eleph.; Hib. I; —  
 für II—I<sup>a</sup>: BGU III; Grenf. I, II; Leid.; Lond. I, II; Par.; Tor.; Teb. I.  
 25 Dabei sind Fälle wie ἴνα πᾶν (ἴν' ἅπαν) Par. 26, 47; 29, 22 (160<sup>a</sup>) nicht be-  
 rücksichtigt.

	nach Vokal		nach Konsonant	
	III <sup>a</sup>	II—I <sup>a</sup>	III <sup>a</sup>	II—I <sup>a</sup>
πᾶς	58	56	52	53
ἄπας	1	3	4	13

- Anmerkung 2. Ein auffallender Hiatus wiederholt sich mehrfach im Chry-  
 sippospapyrus (Par. 2) zwischen der Negation οὐ und dem dazugehörigen Begriff,  
 wie col. 2 οὐ ἀληθῶς, οὐ ἀντίκειται; col. 3 οὐ ἀπεφῆντο (neben οὐκ ἀπεφῆντο);  
 col. 4 οὐ Ἀνδρομάχῃ; col. 5 οὐ ἀντίκειται, οὐ ἀληθές; ebenso col. 6—11 und οὐ ἔστιν;  
 35 col. 12 οὐ Ἀγαμέμνων; col. 7 οὐ οὕτως. Eine paläographische Erklärung gibt es  
 nicht; auch an ein Versehen ist bei der Häufigkeit der Fälle nicht zu denken. Und  
 wenn Th. Bergk, Commentatio de Chrysippi libris περὶ ἀποφατικῶν p. 24 meint:  
 „Fortasse Aegyptii, qui graeca lingua usi sunt, ubique οὐ dicere soliti sunt, omninoque

Gebrauch von πᾶς und ἄπας bei den attischen Prosaikern bis auf Aristoteles und Theophrast herab statistisch untersucht und im Hinblick auf die aristotelische πολιτεία Ἀθηναίων geprüft. Von der ausgefeilten τέχνη des „großen Schulmeisters“ Isokrates, der die strengsten Hiattgesetze aufgestellt und selbst peinlich eingehalten hat, ist in den ptol. Papyri (wenigstens bei πᾶς : ἄπας) nicht viel zu spüren, um so mehr vom „Widerstand des Individuums“. Immerhin bleibt die Verwendung von ἄπας nach Vokalen auch hier auf ein Minimum beschränkt und betrifft — mit Ausnahme von τρόπωι ἅπαν in dem zweifelhaft redigierten Schülermanuskript des Eudoxuspapyrus (col. 14, 17) und von κεκόμizμαι ἅπαντα Eleph. 5, 21 (284<sup>a</sup>) — nur die selbst von Isokrates zugelassene Verbindung περὶ ἁπάντων.

3) Eine Stichprobe, die Mekler Wochenschr. f. kl. Ph. 1904, 1055 Fußn. an Philodem. π. μουσικῆς anstellte, ergab für πᾶς nach Vokalen 32, nach Konsonanten 7; ἄπας nach Konsonanten 8, nach Vokalen 0 Beispiele, also πᾶς : ἄπας = 5 : 1.



asperior fuit Aegyptiorum graeca dialectus“, so hat sich diese Vermutung, abgesehen von οὐ ἀπὸ τοῦ βελτίστου Fay. 12, 6 (nach 103<sup>a</sup>) und οὐ | ἦν Bad. 14, 11—12 (II—I<sup>a</sup>) bisher nirgends bestätigt. Vielmehr legt es der Zusammenhang der ganzen Schrift nahe, daß diese singuläre Erscheinung irgendwie mit der stoischen Dialektik zusammenhängen muß, die vielleicht in der vorliegenden Gegenüberstellung kategorischer und negativer Urteile die Negation dadurch betont und hervorhebt, daß sie dieselbe für sich stellt. Also οὐ ἀντίκειται eigentlich nicht „es steht nicht gegenüber“, sondern „ein οὐ steht gegenüber“.

## B. KONSONANTISMUS

### I. VERSCHLUSSLAUTE

#### § 32. Spirantisierung des γ<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. Seit dem III. Jh. v. Chr. wird in den Papyri gelegentlich nach (selten vor) hellen Vokalen ein γ im Silbenanlaut entweder nicht geschrieben oder unetymologisch zugesetzt. Wahrscheinlich drückt sich darin die spirantisch werdende Aussprache des γ aus<sup>2)</sup>.

1. Auslassung eines γ im Silbenanlaut nach (selten vor) hellem Vokal.

Die meisten Beispiele liefern ὀλίος = ὀλίγος und die Komposita, in denen es enthalten ist. Die korrekte Schreibung mit γ überwiegt jedoch bei weitem und bedarf keiner Belege.

Belege:

III<sup>a</sup>: ὀλίον Petr. II 2 (1) 16 (260<sup>a</sup>); 19 (2) 7 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59499, 28. 35 (254<sup>a</sup>); Teb. 772, 6 (236<sup>a</sup>); ὀλία Mich. Zen. 101, 5 (III<sup>a</sup>); [δ]λίην Cairo Zen. 59386, 5 (III<sup>a</sup>). ὀλιωρίαν Cairo Zen. 59331, 2 (248<sup>a</sup>); ὀλιώρως Enteux. 75, 10. 12 (222<sup>a</sup>); ὀλιωρῶνται PSI 575 = Cairo Zen. 59284, 6 (251<sup>a</sup>); ὀλιωρηκότας Teb. 703, 54 (III<sup>a</sup>); ὀλιοψύχης Mich. Zen. 57, 5 (248<sup>a</sup>).

<sup>1)</sup> Blaß Aussprache 107f., G. Meyer 294, Schwyzer Gr. 209, Sturtevant 87, Scheller Oxyton. 104 Fußn. 1, Meisterhans-Schwyzer 75, 4, Lademann 56, Rabehl 19, Schweizer Perg. 108, Nachmanson 77, Dienstbach 75, Rüschi 194, Hauser 57, Bondesson 96, Scherer § 99, Mihailov 65, Dieterich Unt. 86ff., Kretschmer Entstehung der Koine 15, Crönert 91f., Psaltes 86, Wyss 33.

<sup>2)</sup> Hatzidakis GGA 1899, 514 und Thumb Hell. 135 (doch vgl. Arch. IV 487f.) sind geneigt, das in Athen besonders früh (s. bei Rabehl 19f., Scheller Oxyton. 103f.) auftretende ὀλίος = ὀλίγος als Analogiebildung zu πλεῖον, μείον zu erklären. Doch ist im III. Jh. v. Chr. auf Papyrus nur je einmal πλίω und πλιονάκεις belegt (oben § 8, 3 c); die Aussprache des antevokalischen ε war eben meist noch ε. Begünstigt wurde aber wohl die Spirantisierung bei ὀλιγωρεῖν, ὀλιγωρία durch die hellenistische Gegensatzbildung πολυωρεῖν, πολυωρία. Jedenfalls ist die Erscheinung nicht aus ägyptischem Einfluß zu erklären, vgl. Kapsomenos Mus. Helv. 10 (1953) 254.

- II—I<sup>a</sup>: δλίον UPZ 226, 8 (II<sup>a</sup>); δλίο (= δλιγωί) UPZ 78, 26 (159<sup>a</sup> von Apol.); δλία SB 7246, 11 (III—I<sup>a</sup>); Teb. 786, 8 (138<sup>a</sup>); δλίων UPZ 42, 9 (162<sup>a</sup>); 199, 19 (131<sup>a</sup>); BGU 1256, 17 (II<sup>a</sup>); δλίαις UPZ 81 col. 4, 17 (II<sup>a</sup> von Apol.); δλίους UPZ 110, 103 (164<sup>a</sup>); W. Chr. 11 A 44 (123<sup>a</sup>); BGU 1843, 14 (50<sup>a</sup>); δλίαις UPZ 42, 14 (162<sup>a</sup>); Teb. 17, 9 (114<sup>a</sup>). δλιανδρίαν BGU 1835, 10 (nach 51<sup>a</sup>). δλιοφυχῶ[ι] UPZ 63, 1 (158<sup>a</sup> von Apol.); δλιοφυχῆσθαι (2. Pl.) UPZ 78, 10 (159<sup>a</sup> von Apol.).

### In anderen Wörtern:

- ἐπιονῆς BGU 1266, 7. 9 (203<sup>a</sup>); Mich. III 182, 4. 5 (182<sup>a</sup> ?); Teb. 105, 54 (103<sup>a</sup>), sonst sehr oft ἐπιγονῆς. στρατηρούς Teb. 5, 144 (118<sup>a</sup>); στρατηοῦ SB 6034, 4 (72<sup>a</sup>, Ostr.). ὑαίνομεν UPZ 64, 3 (156<sup>a</sup>), ὑαίνης 14. Für spirantisches γ spricht auch die Schreibung ὑγαίνης Teb. 12, 13 (118<sup>a</sup>), während Ἐπ(ι)γέννη Teb. 100, 2 (117—116<sup>a</sup>) wohl reiner Schreibfehler ist. σφραιδων (= σφραγίδων) Teb. 164, 19 (II<sup>a</sup>). Hierher vielleicht auch ὕαλας Lond. II 402 (p. 11), 13 (152 oder 141<sup>a</sup>) statt γυάλας Becher (vgl. O. Hoffmann Die Makedonen 71 und Wilcken Arch. I 135), ferner ἀρ(γ)υρίου O. Edfou 345 (III—I<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. ἀναπαγομένους Teb. 264 (II<sup>a</sup>), angeblich statt ἀναπαγομένων, ist zweifelhaft. προσά[[χο]]γῶσι Petr. II 37 (2c) 8 (III<sup>a</sup>) ist ein vom Schreiber korrigiertes, lautgeschichtlich wertloses Versehen. Auch διαίραμμα (= διαγράμμα) Hib. 247, 2 (etwa 250—240<sup>a</sup>) dürfte rein graphisches Versehen sein.

- 20 ἀγήροχα u. ä. siehe § 35, 2 a. γίνομαι, γινώσκω siehe § 35, 1 a.

2. Umgekehrt wird -γ- seit dem III. Jh. v. Chr. verwendet, um unetymologisch einen spirantischen Übergangslaut nach ε, ι und υ auszudrücken.

- III<sup>a</sup> nach ε: γεγοργῆσαι (= γεωργῆσαι) Gurob 16, 4 (III<sup>a</sup>); nach ι: Εισιγήου (= Εισιείου) Hib. 112, 51 (nach 260<sup>a</sup>); Ἱρικεπαῖγε (= Ἱρικεπαῖε) Gurob 1, 22 (III<sup>a</sup>, Mysterienritual) nach Wilcken; ἀρχιγερεῖ Hib. 62, 8 (245<sup>a</sup>); ἀρχιγερεὺς Petr. III 53 (p) 2 (III<sup>a</sup>) nach Hunt zu Hib. 62, 8; ἡ ἱγέρεα (= ἱέρα) Cairo Zen. 59625, 4 (III<sup>a</sup>); ὑγιγαίνει SB 7402, 18 (III<sup>a</sup>, Ostr.); nach υ: ὀφρύγην (= ὀφρύν Grenzzaun) Hal. 1, 84 (III<sup>a</sup>).

- 30 II—I<sup>a</sup>: ἱγερά<ν> νῆσον Teb. 823, 9 (185<sup>a</sup>); ἱγερόν Weil VI b 6 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.); ἱγερού BGU 1197, 3 (13<sup>a</sup>), ἱγερῶ 5, ἱγερίς 10; ἱγερέων BGU 1198, 4 (4<sup>a</sup>), ἱγερίς 10, ἱγερά 11; ὑγιγαίνις UPZ 110, 5 (164<sup>a</sup>), ὑγιγαίνης 19; Σαραπιγῆωι UPZ 12, 10; 13, 10 (158<sup>a</sup> von Apol.); χαριγῆ (= χαριεῖ) UPZ 32, 37 (162<sup>a</sup> von Apol.).

- Ein spirantisches γ im Anlaut scheint vorzuliegen in τήν δὲ γίστην (= ἴστην) 35 Teb. 61 (b) 233 (118<sup>a</sup>); ἀνατέλλοντι γενίας (= ἐνίας) Hib. 27, 53 (301—240<sup>a</sup>, Kalendar), vgl. neugriech. γίδιος, γέρημος, Thumb Handbuch § 23.

- Anmerkung 2. Statt ι scheint γ geschrieben zu sein in οἱ ὕγοι PSI 532, 2 (III<sup>a</sup>), ὕγους 10; ὕγῶ Lond. II 219<sup>a</sup> (p. 2) verso 3 (II<sup>a</sup>), doch sieht Kenyon bei ὕγῶ in dem Γ eine eigentümliche Form des Ι, das durch einen dicken Querstrich mit 40 dem ω verbunden ist.

Anmerkung 3. Durch graphische Antizipation des γ zu erklären sind wahrscheinlich εὐγεργέταις Teb. 11, 18 (119<sup>a</sup>); εὐγεργέτιδι Teb. 26, 12 (114<sup>a</sup>); εὐγεργ(γε-τ)ῶν Giss. 37 col. 2, 17 (136<sup>a</sup>).

### 3. Intervokalisches γ in ägyptischen Eigennamen.

- 45 a) Der gewöhnlich Πορεγέβθις geschriebene Personennamen (s. Preisigke Namenbuch) erscheint einmal als Πορείβθις W. Ostr. 1531, 2 (121<sup>a</sup>). Umgekehrt er-

scheint der gewöhnlich Ἀροῖσις geschriebene Personennamen (s. Preisigke Namenbuch) auch als Ἀροῖγῖσις Teb. 43, 17 (118<sup>a</sup>); 63, 8; 64 (a) 5 (116—115<sup>a</sup>); 73, 31 (113—111<sup>a</sup>); 85, 56 (113<sup>a</sup>). Ἐριεύς, Gen. Ἐριέως begegnet oft (s. Preisigke Namenbuch), daneben Ἐριγέως Teb. 83, 49 (II<sup>st</sup>); 815 fr. 6, 18 (228—221<sup>a</sup>); Ἐριγεί SB 5246, 10 (3—2<sup>a</sup>) u. a. in römischer Zeit. Spirantisches γ liegt wohl auch in der Schreibung Ἐργεύς (s. Teb. III 2 p. 262), Gen. Ἐργήος UPZ 81 col. 4, 10 (II<sup>a</sup> von Apol.) vor. Der Name einer Göttin erscheint im Gen. Ἀθερνεβενταίγεως Giss. 37 col. 2, 5. 11 und Ἀθερνεβενταίεως 15. 17 (136<sup>a</sup>). Weitere Beispiele: Θεηριείωι Teb. 39, 9 (114<sup>a</sup>), aber Θ(ο)γρηιήου Teb. 88, 16. 23 (115<sup>a</sup>); Στοτοήτις oft (s. Preisigke Namenbuch), aber Στοτογῖτι UPZ 98, 24 (158<sup>a</sup> von Ptol.); Πετειφιγῖς Πετειφιείους Teb. 63, 7 (116<sup>a</sup>); 82, 16. 32 (115<sup>a</sup>).

b) Gelegentlich scheinen γ und υ (und ι) zu wechseln. Statt des häufig ἀώλια geschriebenen Raummaßes findet sich ἀωλία Petr. II 36 (2) 7; Petr. III 45 (4) 2 (III<sup>a</sup>) und ἀγώλιον PSI 423, 6. 8. 10. 11 (III<sup>a</sup>), aber in der Subskription von anderer Hand ἀώλια. Ferner αἰολίων SB 6797, 34 (255<sup>a</sup>). Der Name des Mnevisstieres begegnet in den Formen Μνήσιος Ditt. OGI 56, 9 (238<sup>a</sup>), Μνήσει 54; Μνέσει Ditt. OGI 90, 31 (196<sup>a</sup>); Ὅσορομνέσιος s. UPZ II p. 310, dagegen von der Hand des Ptolemaios als Μνήγειος (= Μνήσιος) UPZ 96, 2 (159—158<sup>a</sup>). Eine der Zwillingsschwestern im Serapeum von Memphis wird von Ptolemaios Ταγῖς, Gen. Ταγῖτος, von seinem Bruder Apollonios Ταυῖτος, Θανῖτος, Ταυγῖστος geschrieben. Belege mit weiteren Varianten UPZ II p. 303 und Glitsch 66, ferner Tait zu O. Bodl. 309; sonst Ταυῖς W. Ostr. 316, 5; Ταυγῖς 1202, 3 (beide III<sup>a</sup>).

### § 33. Wechsel der Artikulationsart außerhalb von Konsonantengruppen

Vorbemerkung. In den ägyptischen Papyri finden sich seit dem III. Jh. v. Chr. zahlreiche Beispiele für die Verwechslung von Tenues, Mediae und Aspiratae, besonders häufig von τ und δ. Dieselbe Erscheinung begegnet auch in Kleinasien, fehlt aber sonst sowohl in der Koine wie im Neugriechischen. Mit Recht wird sie daher für Ägypten auf den Einfluß des Koptischen zurückgeführt<sup>1)</sup>.

#### 1. Gutturale<sup>2)</sup>

##### a) Vertauschung von κ und γ<sup>3)</sup>.

Bereits auf einer archaischen Inschrift aus Memphis findet sich ἀκαλμα SB 1694 (VI<sup>a</sup>). Von der Hand des Griechen Apollonios stammt καλ μαστίκου (= ἐμαστίγουν) UPZ 12, 39 (158<sup>a</sup>). Umgekehrt κατήγον (= κατήκον) SB 9637, 6 (126<sup>a</sup>).

<sup>1)</sup> Sturz 116ff., G. Meyer 273f., Kühner-Blaß I 148ff., Buresch Philol. 51, 94, Kretschmer Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 33, 470, W. Schmid GGA 1895, 31 Fußnote, Dieterich Unters. 84f., Thumb Indogerm. Forsch. 8, 189ff., ders. Hell. 134. 136f., Crönert 86, Debrunner Gesch. § 132, Kapsomenos Mus. Helv. 10 (1953) 253f.

<sup>2)</sup> Meisterhans-Schwyzer § 28, Schlageter § 19, Schweizer Perg. 114, Nachmanson 80, Dienstbach 79, Rüsch § 34, Hauser § 37, Bondesson § 38, Mihailov § 33.

<sup>3)</sup> Kapsomenakis Vorunt. 34 Anm. 1.

Keine ganz einheitliche Orthographie herrscht bei den Fremdwörtern κάμηλος und γαννάκης (Pelzkleid), vgl. § 4.

Belege: καμήλου Cairo Zen. 59207, 7 (255<sup>a</sup>); καμήλῳ 59802, 29. 36, aber γαμήλῳ 43 (259<sup>a</sup>); κάμηλοι PSI 678, 1 (III<sup>a</sup>); καμήλων Cairo Zen. 59010, 23 (259<sup>a</sup>); PSI 562, 1 (III<sup>a</sup>); BGU 1351, 2 (III<sup>a</sup>, Ostr.); 1353, 3 (III—II<sup>a</sup>, Ostr.); καμήλοις Cairo Zen. 59008, 14 (259<sup>a</sup>); καμήλους Mich. Zen. 103, 4 (III<sup>a</sup>).

τὸν γαννάκην Cairo Zen. 59539, 4 (258<sup>a</sup>); PSI 340, 22 (257<sup>a</sup>); γαννάκου Cairo Zen. 59598, 1 (III<sup>a</sup>). Dagegen ἡ καννάκη PSI 605, 1 (III<sup>a</sup>); καννάκου Cairo Zen. 59048, 3 (257<sup>a</sup>); καννάκην Hib. 121, 11 (251<sup>a</sup>); καννάκαι Cairo Zen. 59319, 2. 7 (249<sup>a</sup>); καννακ[ PSI 678, 10 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 9—10; I<sup>2</sup> 3, 26, 12.

Im Personennamen Ποκάς: διὰ Ποκάτος PSI 338, 4. 12 (257<sup>a</sup>), aber διὰ Πογάτος PSI 337, 4. 11 (257<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. τολοκον Stud. Pal. IV (p. 57) col. V (III<sup>a</sup>) scheint für τὸ λοιπὸν geschrieben (Wilcken Handexemplar) und nicht τὸ <ν> λόγον zu enthalten.

Anmerkung 2. In ptol. Papyri wird immer κυβερνήτης geschrieben, z. B. Hib. 100, 13 (267<sup>a</sup>); PSI 431, 4 (III<sup>a</sup>); UPZ 180 a col. 24, 2; col. 36, 1—3 (113<sup>a</sup>) u. a., nirgends κυβερνήτης.

b) Vertauschung von κ und χ. Für χ ist dabei der Lautwert einer Tenuis aspirata, nicht einer Spirans voranzusetzen<sup>4</sup>).

20 Statt κ erscheint χ in folgenden Fällen:

III<sup>a</sup>: Παραχειμέ<ν>ων (zu κῆμαι ?) Cairo Zen. 59742, 19 (III<sup>a</sup>); χαραχώσουσα (= χαρακώσουσα) PSI 624, 14 (III<sup>a</sup>), wohl Schreibfehler. In κεκωνημένα κερ(άμια), Cairo Zen. 59742, 4 (III<sup>a</sup>) und ἀχώνητα 8 sind die Verba κωνᾶν und χωνεύειν (verpichen) kontaminiert, vgl. Liddell-Scott-Jones s. v. χωνεύω. Korrekt ist κεκωνημένα Cairo Zen. 59366, 23 (241<sup>a</sup>); κεκωνημένου 59743, 4 (III<sup>a</sup>); ἀκωνήτων 59743, 3 (III<sup>a</sup>), andererseits κεχωνευκώς 59741, 26 (III<sup>a</sup>), ἀχώνευτος 31. Vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 139, 1. Σαράπιδος χαί (= καί) \*ιδος (sic) SB 2136 (III<sup>a</sup>) nach Maspero; Χάλλιππος Cairo Zen. 59785, 14 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ἄχυρος (= ἄκυρος) Rein. 11, 20 (111<sup>a</sup>); ἐμβατιχοῦ (= ἐμβαδικοῦ) W. Ostr. 1358, 8 (131<sup>a</sup>); σιτιχάς Ditt. OGI 90, 11 (196<sup>a</sup>). In ἀποδέδοκεν UPZ 52, 19 (161<sup>a</sup>) hatte Apollonios zuerst χ statt κ geschrieben und es dann korrigiert. Dagegen könnte εἰρηχος SB 4293, 6 (röm. Ostr.), vgl. Fay. 123, 20. 22 (100<sup>v</sup>), Analogie zu den aspirierten Perfekta sein; umgekehrt εἰσπέπρακεν unten.

Statt χ erscheint κ in folgenden Fällen:

35 Λυσίμακε SB 374 (I<sup>a</sup>—I<sup>v</sup>, Inschr.); ὀρνίκων Teb. 875, 19 (II<sup>am</sup>); στοκαθησόμενον (= στοχασθησ-) Ryl. 583, 67 (170<sup>a</sup>). Von der Hand des Apollonios kommt ἐνεδέκεται (= ἐνεδέχετο) UPZ 26, 19 (162<sup>a</sup>); ἐν κατοκῇ (= κατοχῇ) UPZ 12, 7 (158<sup>a</sup>). Von Ptolemaios ναύλοκος Weil VI a 4 (vor 160<sup>a</sup>). Ferner in Substantiven des Stammes δεχ-: ἐγδοκὴν UPZ 110, 86 (164<sup>a</sup>), sonst ἐγδοχή Bd. I<sup>2</sup> 3, 20, 43; μελανοδόκον Lond. II 402 verso (p. 12) 25 (152 oder 141<sup>a</sup>) nach Wilcken Arch. I 135, aber μελανοδόχον Pollux 10, 10; ναυλοδόκος W. Ostr. 1477, 3 (II<sup>a</sup>); πανδοκευτάς BGU 1468, 3 (III—II<sup>a</sup>); in Personennamen Ζενοδοκίου W. Ostr. 1521, 1 (127—126<sup>a</sup>); Ζενοδόκου Hib. 98, 4. 13 (251<sup>a</sup>). Zu diesen Substantiven existieren Muster bereits im Attischen, so empfiehlt Phrynichus 307 Lobeck πανδοκεῖον, πανδοκεύς, πανδοκεύτρια.

45 Nach Meisterhans-Schwyzler 76, 9 kommt πανδοκεῖον auch auf attischen Inschriften vor. Vgl. ferner ἰστοδόκη, δωροδοκεῖν, ξενοδοκεῖν Kühner-Blaß I 148, Blaß-Debrunner § 33, Crönert 88. 301.

<sup>4</sup>) Vgl. Heß Indogerm. Forsch. 6, 129, der aus koptischen Transkriptionen griechischer Wörter schließt, daß χ noch im II. Jh. nach Chr. Tenuis aspirata war.



Zu εἰσπέπρακεμ (von εἰσπράσσω) SB 9665, 3 (III<sup>a</sup>) vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 151 Fußn. 1. Zu κιθών statt χιτών vgl. § 35, 3.

Statt der gewöhnlichen Schreibung Κερκεσοῦχα (Dorf im Arsinoites, s. die Indices) erscheint Κερκεσοῦκων Petr. II 28<sup>o</sup> col. 2, 19 (III<sup>a</sup>). Die Schreibungen der Monatsnamen Χοῖακ und Παχῶνς finden sich im Anhang zu diesem Paragraphen. 5

### c) Vertauschung von γ und χ.

ἐφ' ἀλλαχῇ βαδίζετε Lips. 104, 25 (96—95<sup>a</sup>), vielleicht von ἡλλαχα beeinflusst, sonst regelmäßig ἀλλαγῇ. In ὑποδόχιον Petr. II 9 (5) 7 (241<sup>a</sup>) ist χ nachträglich über γ geschrieben.

Anmerkung 3. In den ptol. Papyri flektiert διῶρυξ durchweg διῶρυγος 10 usw., nie διῶρυχος usw., vgl. § 3, 2a.

## 2. Labiale<sup>5</sup>)

### a) Vertauschung von π und β.

Statt π steht β:

βατανίους Cairo Zen. 59066, 12. 15 (257<sup>a</sup>), βατινίους 11, Diminutivum zu πα- 15 τάνη (Schüssel), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 42, 9; βαστοφόλου (= παστοφόρου) SB 360, 5 (1<sup>p</sup>, Inschr.).

Statt β steht π:

κυπίους Cairo Zen. 59066, 11 (257<sup>a</sup>), aber korrekt κύβιοι (eingesalzener Fisch) 16; κυβίων PSI 535, 37; 428, 70 (III<sup>a</sup>). πασιλικῆς Teb. 224 (108<sup>a</sup>). 20

### In Eigennamen:

Die Schreibweise Κάνωπος überwiegt in den ptol. Papyri und Inschriften: Petr. I 30 (3) 3. 4 (III<sup>a</sup>); Petr. III 130, 6 (III<sup>a</sup>); Ditt. OGI 56, 7 (238<sup>a</sup>); Weil VI 21 (vor 160<sup>a</sup>). Κάνωπος ist belegt BGU 1117, 5 (25<sup>a</sup>); 1119, 12 (5<sup>a</sup>); SB 349, 5 (röm. Zeit? Inschr.); SEG II 869, 3 (I<sup>a</sup>). Aber auch in römischer Zeit erscheint die Schreibung mit 25 π, z. B. Κανώπου SB 1441. Vgl. Steph. Byz. Κάνωπος· οὕτως δεῖ γράφεσθαι διὰ τοῦ π, γράφεται δὲ ὅμως διὰ τοῦ β. Etym. Magn. Κάνωπος δεῖ λέγειν, οὐ Κάνωβος. Die Form Κάνωβος hat Strabo XVII 1, 4 (p. 788); 1, 18 (p. 801); Diodor I 33, 7. Ein ägyptischer Name, dessen gewöhnliche Form Βερενέβθις lautet, so Eleph. 15, 1; 16, 1; 27 (a) 15. 28; (b) 7. 22, erscheint in der Schreibung Πρενέβθις 17, 8; 20, 5; Βερενέβθις 30 19, 6; Περενέβθις 21, 6 (alle 223<sup>a</sup>).

### b) Vertauschung von π und φ.

Statt π erscheint φ:

ἐπήβολος (teilhaftig) PSI 418, 22 (III<sup>a</sup>); nicht ganz sicher Petr. III 32 verso = W. Chr. 262 col. 2, 12 (um 240<sup>a</sup>); ἐφήβολος Petr. III 36 (a) recto 17 (III<sup>a</sup>), über 35 dem φ scheint ein π zu stehen. ἐρήβολος auch Hauser 57. Vgl. oben § 3, 3 b. φεντακο- σίας Mich. III 340, 105 (I<sup>p</sup><sup>m</sup>).

Statt φ erscheint π:

πορτία (= φορτία) Cairo Zen. 59718, 15mal (III<sup>a</sup>); μελανπαῖωι (= μελανο- 40 παῖωι) Cairo Zen. 59645, 12 (III<sup>a</sup>). Statt des gebräuchlichen ῥαφάνιον Bd. I<sup>2</sup> 3, 40,

<sup>5</sup>) Meisterhans-Schwyzer § 29, Schlageter § 18, Schweizer Perg. 111, Nachmanson 75. 79, Rüschi § 32, Hauser § 32. 35, Bondesson § 33. 36, Mihailov § 30. 33, H. Zilliacus Eranos 33 (1935) p. 63—74.

41 schreibt Apollonios ῥαπάνια UPZ 89, 15 (160<sup>a</sup>), aber ῥαφάνια 4. Beide Formen bestanden auch außerhalb Ägyptens, vgl. Varro l. l. V 103 rapanus, sic enim antiqui Graeci, quam nunc raphanum; neugriech. ῥαπάνι (ῥεπάνι), vgl. Hatzidakis Einl. 27, Thumb Hell. 197, Dieterich Unt. 5 (ῥεπανόσπορον bei Galen). ταπής (= τα-  
5 φής) SB 6029, 11 (77<sup>a</sup>, Ostr.); ἔπεδον (= ἔφοδον) BGU 1844, 21 (50—49<sup>a</sup>); στεπάνους SB 6319, 64 (spätptol.).

Schwankende Orthographie zeigt ὑπόσκιπτος (etwas kurzsichtig) Petr. III 4 (2) 28 (237<sup>a</sup>); 13 (a) 12 (235<sup>a</sup>); 19 (b) 5 (225<sup>a</sup>); ὑπόσκιφος Petr. III 7, 26 (237<sup>a</sup>); Mich. III 190, 33 (172<sup>a</sup>); SB 428, 5 (100<sup>a</sup>); 6645, 4 (105<sup>a</sup>); Adler 7, 6 (104<sup>a</sup>); Grenf.  
10 II 35, 5. 6 (98<sup>a</sup>). ὑπόσχιφος Teb. 816, 18 (192<sup>a</sup>). Auch die alten Lexikographen schreiben verschieden, Hesych σκιφός; Pollux 2, 65 σκιπτόν δὲ τὸν ἀμυδρόν βλέποντα Σίμωνιδης; vgl. Phryn. 398 Lob.

### In ägyptischen Namen:

Ῥορσενούφης Petr. II 39 (b) 4 (III<sup>a</sup>), aber Ῥορσενούπις Petr. 39 (c) 11; 28 (2) 10;  
15 28 (8) 14 (III<sup>a</sup>). Der ziemlich häufige Personennamenname Πορεγέβθις (s. Preisigke Namenbuch) lautet einmal Πορεγέβθις Teb. 61, 66 (118<sup>a</sup>). Φαψῶστις Σεμθέως Lille 30, 5 (um 240<sup>a</sup>), aber Παψῶστι Σεμθέως 6. Zur wechselnden Schreibung der Monatsnamen Παῦνι, Φαμενώθ und Ἐπεφ s. den Anhang dieses Paragraphen. Der hebräische Name Ἰώσηπος (vgl. C. P. Jud. I 283) erscheint einmal mit φ in Ἰωσήφου Teb. 818,  
20 10 (174<sup>a</sup>).

### c) Vertauschung von β und φ.

Παραφαινέτω Hal. 1, 87 (III<sup>am</sup>) ist Schreibfehler für παραβαινέτω.

### 3. Dentale<sup>6</sup>)

#### a) Vertauschung von τ und δ.

25 Statt τ wird δ geschrieben:

III<sup>a</sup>: τὸν μὲν — δὸν δὲ PSI 512, 23 (253<sup>a</sup>), Schreibfehler; ähnlich μετὰ δὲ δέξαι (?) W. Chr. 50, 1 (III<sup>a</sup>); διγμαδίξει Col. Zen. 82, 10 (um 245<sup>a</sup>); πέδαςος UPZ 149, 19 (III<sup>af</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ἀποδισάτω (= ἀποτεισάτω) Rein. 11, 21 (111<sup>a</sup>); προσαποδι[σάτω]  
30 Würzb. 6, 26 (102<sup>a</sup>); ἀφθιδος (= ἀφθιτος) Weil III 12 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); δε (= τε) Weil III 15 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); Teb. 105, 46 (103<sup>a</sup>); δεθν(ρωμένης) UPZ 182, 2 (103<sup>a</sup>); δέκτων Teb. 131 (100<sup>a</sup>); δέλος W. Ostr. 1084, 5 (137<sup>a</sup>); 1085, 2 (136<sup>a</sup>); 1087, 2 (135<sup>a</sup>); SB 9552 (2) 2 (136<sup>a</sup>), sonst oft τέλος in Quittungen. δεσάρκοντα BGU 1195, 14, δέτα(ρ)τον 15 (20<sup>a</sup>); δημοδική (= δημοτικῇ) UPZ 144, 18 (164<sup>a</sup>);  
35 δοσαύτη(ς) UPZ 67, 11 (153<sup>a</sup> von Ptol.); δραπέδην (= δραπέτην) UPZ 69, 6 (152<sup>a</sup> von Apol.); δάμου (= τόμου?) Grenf. II 38, 5. 6 (81<sup>a</sup>); ἔδι (= ἔτι) UPZ 33, 11 (161<sup>a</sup> von Apol.); ἐντεθυμῆσθαι UPZ 110, 201 (164<sup>a</sup>), τ aus δ korrigiert; ἐμβαδεύειν BGU 1167, 64 (12<sup>a</sup>), sonst auf ptol. Papyri nur ἐμβατεύειν: Eleph. 2, 14 (285<sup>a</sup>); Lond. II 401 (p. 14) 19 (116—111<sup>a</sup>); UPZ 170 B 19 (127<sup>a</sup>); SB 4638, 8 (II<sup>a</sup>); W. Chr. 11, 23 (II<sup>a</sup>); BGU 1130, 14 (I<sup>a</sup>); 1761, 9 (51<sup>a</sup>); κασιδήρου O. Bodl. 321 verso, in Anlehnung an σίδηρος; προσδιθε(ς) Eud. 4, 27 (vor 164<sup>a</sup>); Σοκράδης O. Oslo 6, 5 (I<sup>a</sup>); τόδε (= τότε) Eud. 14, 10 (vor 164<sup>a</sup>); Weil I b 34 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol. zu τότε korrigiert; φυνδευμάτων Weil III 10 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); χρήμαδ' ἐστίν Weil I b 22 (von Ptol.).  
45 Zu εὐεργέδιστος und πάμποδος s. § 35, 3 b.

<sup>6</sup>) Meisterhans-Schwyzer § 30, Schlageter § 17. 18, Schweizer Perg. 106, Nachmanson 79, Dienstbach 79, Rüschi § 33, Hauser 56, Bondesson § 34, Mihailov § 31, Georgacas Dumbarton Oaks Papers 13 (1959) 265f.

Statt δ wird τ geschrieben:

III<sup>a</sup>: τῆς Ἡρακλείτου προσαγογείτος (= τῆς Ἡρακλείδου προσαγωγίδος) Lille 21, 7 (221<sup>a</sup>), Πτολεμαίτα 10, Ἡρακλητοόρου (= Ἡρακλεοδώρας) 15; ἐγὼ τε (= δὲ) PSI 407, 5 (III<sup>a</sup>); σπυρίτων W. Chr. 244, 4 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: αἰγίτι — ἀποτρύφυ (= αἰγίδι — ἀποδρύφοι) Ilias 24, 20—21 (Kenyon class. 106, I<sup>a</sup>); ἀτόλω (= ἀδόλωι) Teb. 823, 16 (185<sup>a</sup>); βατίζω UPZ 78, 3 (159<sup>a</sup> von Apol.); ἐμβατιχοῦ (= ἐμβαδικοῦ) W. Ostr. 1358, 7 (131<sup>a</sup>), sonst ἐμβαδικόν 1024, 3; 1237, 4; 1262, 4; 1080, 3 (alle ptol.) und ἐμβαδούς Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>); δέτωκας W. Ostr. 1089, 6 (135<sup>a</sup>); ἐπέ{το}δοκα UPZ 14, 2, ἀπέ{τω}δωκα 100 (158<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 143, 4; ἀπὸ ἐτάφου (= ἐδάφους) Teb. 858, 7, ἐκ Θεογονίτα (= Θεογονίδος) 3 (II<sup>am</sup>); Εὐτοξος (= Εὐδοξος) durchweg im Eudoxusparapyrus 22, 21. 24; 23, 5. 11 (vor 164<sup>a</sup>); ἦτε (= ἦδε) BGU 998 col. 2, 13 (101<sup>a</sup>); ἱπποτάμου II. 23, 472 (Kenyon class. 103, I<sup>a</sup>); δτ' (= δδ') Weil VI a 6 (von Ptol.); δτ (= οὐδ') Weil II 5; τοιόντ' (= τοιόνδ') Weil III 2; τέ (= δέ) Weil III 14 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); UPZ 31, 9 (162<sup>a</sup> von Apol.); Eud. 14, 4 (vor 164<sup>a</sup>); μητέν (= μηδέν?) Zill. 2, 23 (156<sup>a</sup>); προστά- 15 τι UPZ 77, 22 (II<sup>a</sup> von Ptol.); προστεδήλωται UPZ 145, 38 (164<sup>a</sup>); προστέχομαι W. Ostr. 1089, 5 (135<sup>a</sup>); τὸ τεύτερον PSI X 1098, 45 (51<sup>a</sup>); τὰ τό Oxy. XII 1453, 33 (30<sup>a</sup>); τιθύμων Eud. 8, 1 (vor 164<sup>a</sup>), aber δίδυμοι im Bild nach 4, 30 und col. 24 wie sonst oft. τοχῆς Teb. 131 (100<sup>a</sup>); τωδεκαμήνου Eud. 14, 2 (vor 164<sup>a</sup>), aber δωδεκαμή- 20 νωι 3, 10; δωδεκατημόρειον 16, 5. 11; τωδεκάτου Teb. 105, 56 (103<sup>a</sup>); χοιρίτιου BGU 1292, 49. 50. 60. 63. 71 (80<sup>a</sup>).

Bei σεβίτιον ist die Schreibung mit τ festgeworden, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 41, 1. In ταπίδιον Bd. I<sup>2</sup> 3, 41, 6, ταπίδυφάντης Hib. 112, 76 (nach 260<sup>a</sup>); ταπίδυφος UPZ 180 a col. 19, 1 (113<sup>a</sup>); W. Ostr. 1213 (ptol.); ψιλόταπις (glatter Teppich) Cairo Zen. 59048, 2 (257<sup>a</sup>); PSI 593, 5 (III<sup>a</sup>) wird durchweg τ geschrieben. Die alt- 25 attische Orthographie δάπις, δαπίδιον (vgl. Frisk I 348) erscheint nirgends. Ebenfalls festgeworden ist τ in der Flexion -ἄτος, -ἄτι (Bd. I<sup>2</sup> 2, 6), vgl. V. Schmidt Sprachl. Untersuch. zu Herondas 48.

Anmerkung 4. ἐνώιδια Ohringe Petr. II 12, 24 (um 238<sup>a</sup>) und auf att. Inschriften Meisterhans-Schwyzler 65, 8 ist gegenüber ἐνώτιον die ältere Form, 30 vgl. Frisk I 526.

Anmerkung 5. Die Korrelationen τε — δέ, οὔτε — οὐδέ (μήτε — μηδέ), οὐδέ — οὐδέ (μηδέ — μηδέ), οὐ — οὔτε (μή — μήτε) sind syntaktisch zu erklären, vgl. Bd. II 3, 166. 172f. Dagegen ist wohl Verwechslung mit οὐδέ (μηδέ) anzunehmen, wo οὔτε (μήτε) ohne Korrelat steht, vgl. Bd. II 3, 173 Anm. 2 und 174, 20. 35

In ägyptischen Personennamen:

τοῦ Παῖτος Cairo Zen. 59094, 18 (τ aus δ korrigiert) aber τοῦ Παῖδος 8 (257<sup>a</sup>); Ἰναρῶτος 59094 verso, aber Ἰναρῶδος 7. 17 (257<sup>a</sup>).

b) Vertauschung von τ und θ.

Statt τ wird θ geschrieben:

διορθώμεθα (= διορθώματα) UPZ 112, 7 (203<sup>a</sup>), Verwechslung mit der Verbal- 40 endung; θιασιθῶν (= θιασιθῶν) SB 6929, 8 (53<sup>a</sup>, Ostr.), Schreibfehler; χιλωθήρου Grenf. II 38, 11 (81<sup>a</sup>), dagegen χιλωτήρ (Futtersack) Lond. II 402 verso (p. 12) 24 (II<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 48 Fußn. 1.

Statt θ wird τ geschrieben:

λιτουργός Petr. II 4 (9) 11 (255<sup>a</sup>) steht für λιθυρουργός nach Wilcken Petr. III 42 C (2) 11. τέσθαι Teb. 5, 225 (118<sup>a</sup>) kann für ἄγεσθαι (so die Herausgeber) oder für 45

τ(θ)εσθαι (nach BL III 240) verschrieben sein. ἀγατῇ τύχη SB 289 (ptol.); Τιμόσιος (= Τιμόθεος) O. Edfou 371 col. 1, 10 (I<sup>am</sup>).

In den ptol. Papyri werden ζῦτος (Gerstenbier) und Zugehöriges durchweg mit τ geschrieben. Erst in röm. Zeit begegnen ζυθοπώλης, ζυθόπωλις. Vgl. § 4, 1 a.

- 5 Zu κῑθών = χιτών s. § 35, 3 a. Zu Schreibungen wie καθ' ἔτος, ἀφέσταλκα und umgekehrt κατ' ἕκαστον, ἀπέστηκα s. § 42.

Fast unabsehbar ist der Wechsel von τ und θ in ägyptischen Namen, z. B. dem der Zwillingsgeschwestern im Serapeum von Memphis Θαυῆς und Ταοῦς, Belege bei Glitsch 66. Ferner Τοτοῆς Petr. II 28 col. 1, 22 (III<sup>a</sup>); Amh. II 31, 9. 26 (112<sup>a</sup>) usw.; Τοθοῖους (Gen.) Teb. 63, 158 (114<sup>a</sup>) usw.; Φαρβαθίτην Rev. L. 68, 13, Φαρβαθίτη 68, 1, aber Φαρβατίτη 31, 8 (259<sup>a</sup>); Τεμαυῦθι Lond. III 1207 (p. 17) 7. 18 (99<sup>a</sup>), aber Θεμαυῦθι 1208 (p. 19) 10 (97<sup>a</sup>); Νεχούτου SB 6645, 8 (105<sup>a</sup>), aber Νεχούθου Adler 7, 12 (104<sup>a</sup>); Ἰμούθης häufig, aber Ἰμούτης BGU 1465, 3 (frühptol. Ostr.).

- 15 Zur Schreibung des hebräischen Namens Σαββαθαῖος, Σαββαταῖος, Σαμβαθαῖος, Σαμβαταῖος vgl. C. P. Jud. I 284.

Zur Schreibung der Monatsnamen Θῶυθ, Φαμενώθ s. den Anhang dieses Paragraphen.

### c) Vertauschung von δ und θ

- 20 Der einzige hier in Betracht kommende Fall ist οὐδεῖς (μηδεῖς) neben οὐθείς (μηθείς) und Zugehöriges<sup>7)</sup>. Zur Erklärung vgl. Schwyzer Gr. 408 (mit Lit.), Debrunner Gesch. § 109, Meillet Gesch. d. Gr. 270ff., Wackernagel Hellenistica 23 = Kl. Schr. II 1054.

In den ptol. Papyri und Inschriften überwiegt wie in den gleichzeitigen attischen Inschriften die Aspirata. Noch die große Inschrift aus der Zeit der Kleopatra und des Ptolemaios Caesario Ditt. OGI 194 vom Jahr 37<sup>a</sup> hat nur οὐθείς 16. 17, nirgends οὐδεῖς. Manchmal stehen beide Formen in demselben Satz nebeneinander, z. B. μηθείς ἐνεχυράζετω μηδὲ ἀποβιαζέσθω μηδέν Petr. II 22, 11 (III<sup>a</sup>); μηθείς ὑπὸ μηδενός UPZ 113, 15 (156<sup>a</sup>).

- 30 Auch in literarischen Papyri findet man in ptol. Zeit nicht selten οὐθείς, μηθείς an Stellen, wo die rezipierten Texte durchweg οὐδεῖς, μηδεῖς bieten, z. B. οὐθέν Petr. I 6 (3) 2, μηθέν (4) 2, οὐθέν 8 (2) 20 (alle um 300<sup>a</sup>, Phaidon). τῶν μὲν μηθὲν ᾗειδε Petr. I 25, 40 (225<sup>a</sup>, Hesiodzitat). οὐθέν Petr. II 49 (c) 9 (um 300<sup>a</sup>, Laches); μηθέν 49 (e) III (III<sup>a</sup>, klass. Stück); μηθέν Grenf. II 6 (b) 12 (III<sup>a</sup>, Tragödienfragm.). Auch 35 in den sogenannten Chrysippospapyrus Par. 2 (vor 160<sup>a</sup>) wird wiederholt in klassischen Zitaten οὐθείς geschrieben, so οὐθέν πῆμα col. 2, 21. 26; οὐκ ἔστιν οὐθέν διὰ τέλους εὐδαιμονεῖν (nach Euripides) col. 10; 11, 4. 8. 12.

Über die Häufigkeit von οὐθείς (μηθείς) — οὐδεῖς (μηδεῖς) in den einzelnen Jahrhunderten gibt folgende Tabelle Aufschluß, die für III<sup>a</sup> aus Rev. L., Magdola 1—41, 40 Amh. II, Petr. I. II, Hib. I, Eleph., für II<sup>a</sup> aus Amh. II, Grenf. I. II, Leid., Lond. I,

<sup>7)</sup> οὐθείς, μηθείς auf att. Inschriften seit 378<sup>a</sup> belegt, seit 330<sup>a</sup> geradezu stehend (Meisterhans-Schwyzer 258f., Lademann 60, Schlageter 11, Rabehl 25), auch in anderen Gebieten der Koine dieser Zeit verbreitet (Schweizer Perg. 113f., Nachmansson 77, Dienstbach 74, Rüscli 191ff., Hauser 56f., Bondesson 95f., Mihailov 67, Gromska 16). Bei Dio Chrysost. läßt v. Arnim häufig οὐθείς, μηθείς stehen, und sogar Philostratos gebraucht einmal im Wortspiel οὐθέν (Schmid Attic. IV 210), während sonst die Attizisten diese Formen vermeiden. Thumb Hell. 14 weist darauf hin, daß οὐθείς und μηθείς als Übergangsformen der Koine ein langes Dasein gefristet haben (von IV<sup>a</sup>—I<sup>p</sup>), um dann wieder allmählich aus dem Gebrauch zu verschwinden, ohne im Mittel- oder Neugriechischen eine Spur zu hinterlassen.



Par., Theb. Bk., Vat., für die Wende vom II. zum I. Jh. aus BGU III 992ff und Teb. I angelegt ist.

	οὐθεῖς } μηθεῖς }	% θ	οὐδεῖς } μηδεῖς }	% δ	
III <sup>a</sup>	50	87%	7	13%	5
	47		7		
II <sup>a</sup>	51	71%	18	29%	
	59		27		
II—I <sup>a</sup>	10	75%	3	25%	10
	23		8		

Demgemäß gehen auch nebeneinander her: einerseits οὐδαμῶς Teb. 24, 53 (117<sup>a</sup>); 27, 41 (113<sup>a</sup>); 58, 4 (111<sup>a</sup>); μηδαμῶς UPZ 161, 63 (119<sup>a</sup>); 162 col. 8, 28 (117<sup>a</sup>); Teb. 24, 5 (117<sup>a</sup>). Andererseits μηθαμῶς UPZ 79, 8 (159<sup>a</sup>); μηθαμοῦ Petr. 5 (2) 4 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon, codices μηδαμοῦ); μηθαμόθεν Rev. L. 52, 9 (259<sup>a</sup>); οὐθαμόθεν UPZ 14, 16 (158<sup>a</sup>). Dagegen nur μηδέτερος BGU 1011, 28 (II<sup>a</sup>). Das Femininum von οὐδεῖς (μηδεῖς) lautet regelmäßig οὐδεμῖα (μηδεμῖα), z. B. Petr. II 37 recto 17 (III<sup>a</sup>); Rev. L. 14, 7 (259<sup>a</sup>); Hib. 96, 8 (259<sup>a</sup>), UPZ 110, 15 (164<sup>a</sup>) und sehr oft<sup>8</sup>). Kühner-Blaß I 614 Anm. 5, Meisterhans-Schwyzer 105.

Anhang. Tenuis und Aspirata wechseln häufig in ägyptischen Monatsnamen, vgl. Wilcken Ostr. I 807ff.

(1) Gewöhnlich Θῶσι Hib. 39, 18 (265<sup>a</sup>) usw., daneben Θῶσι UPZ 3, 3 (164<sup>a</sup>); Θῶσι Cairo Zen. 59362, 33 (243<sup>a</sup>), sowie Θῶ W. Ostr. 1085, 7 (136<sup>a</sup>); 1090, 7 (um 130<sup>a</sup>); Grenf. I 35, 9 (99<sup>a</sup>), häufig in der Kaiserzeit. Ferner Θῶσι Petr. II 26 (7) 1; (8) 3 (252<sup>a</sup>); Hib. 36, 1. 7 (229<sup>a</sup>); 76, 11 (248<sup>a</sup>); 114, 13 (244<sup>a</sup>); UPZ 17, 15 (163<sup>a</sup>); W. Ostr. 1084, 6 (137<sup>a</sup>); 1495, 2. 3 (II<sup>a</sup>) u. a. Weitere Vokalvarianten s. § 21, 9. 25 Tῶθ UPZ 84, 9 (163—161<sup>a</sup>). Die Formen Θῶθ und Θῶτ herrschen in der römischen Kaiserzeit vor, Wilcken Ostr. I 807f. Die Schreibung Θῶσι(θ) Teb. 122, 1 (96 oder 63<sup>a</sup>) ist wie das häufige Θῶ(θ) z. B. Teb. 120, 132 (97 oder 64<sup>a</sup>) als Abkürzung zu betrachten.

(2) Gewöhnlich Φᾶσι Hib. 56, 10 (249<sup>a</sup>) usw. Φᾶσι Teb. 997, 3 (II<sup>a</sup>). Daneben Παῶσι Hib. 100, 9 (270<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59784, 2 (III<sup>a</sup>); O. Louvre Nr. 8533, 1 (ptol. Ostr. bei Revillout Mél. 275). Παῶσι Hib. 46, 21 (258<sup>a</sup>); 146 (250<sup>a</sup>); W. Ostr. 343, 1. 3 (255<sup>a</sup>); Παῶσι Meyer Ostr. 10, 9 (ptol.).

(3) In ptol. Papyri überwiegt Χοῖαχ Hib. 45, 25 (257<sup>a</sup>) usw. Das in der Kaiserzeit häufigere Χοῖακ findet sich in ptol. Urkunden SB 5942, 4 (251<sup>a</sup>); 4310, 8 (III<sup>a</sup>); 35 Petr. III 20 recto (3) 8 (246<sup>a</sup>); 119 verso col. 2, 5; 141, 1. 15 (III<sup>a</sup>) u. a.

(4) Gewöhnlich Φαμενώθ Petr. II 2 (3) 6 (260<sup>a</sup>) usw. Daneben Φαμενώτ Hib. 27, 88 (300—240<sup>a</sup>); 119, 6 (nach 260<sup>a</sup>); UPZ 84, 90. 93 (163—161<sup>a</sup>); SB 6232, 7 (ptol. ?). Παμενώθ UPZ 84, 25 (163—161<sup>a</sup>); 94, 30. 31 (159<sup>a</sup>) usw. Παμενώτ Hib. 33, 10 (245<sup>a</sup>). Παμενώ SB 9682, 17 (III<sup>a</sup>m). Zur Form Φαμενώφι Cairo Zen. 59265, 1 40 (252<sup>a</sup>) vgl. Wilcken Arch. VIII 283.

(5) Gewöhnlich Φαρμοῦθ Hib. 34, 12 (243<sup>a</sup>) usw. Daneben Φαρμοῦτι Hib. 210, 10 (250—240<sup>a</sup>); W. Ostr. 1335, 3 (III<sup>a</sup>). Φαρμοῦθ Cairo Zen. 59140, 21 (256<sup>a</sup>). Παρμοῦτι SB 9682, 27 (III<sup>a</sup>m).

(6) Statt Παχῶνος (§ 45 Anm. 2) findet sich τοῦ Πακῶνος Cairo Zen. 59312, 12 45 (250<sup>a</sup>).

(7) Gewöhnlich Παῦνι Hib. 62, 17 (245<sup>a</sup>) usw. Φαῦνι Sorb. 32, 2 (247<sup>a</sup>).

(8) Gewöhnlich Ἐπεῖφ Hib. 43, 10. 11 (261<sup>a</sup>) usw. sowie Ἐπεῖφι Arch. I 204 Nr. 13 (nach 245<sup>a</sup>, Inschr.); Arch. III 128 Nr. 5, 7 (118<sup>a</sup>, Inschr.). Ἐπίφ Eleph. 17,

<sup>8</sup>) μηθεῖμι Petr. III 20 ist falsch ergänzt, vgl. W. Chr. 450 recto col. IV 6.

- 38 (223<sup>a</sup>); UPZ 102, 1 (156<sup>a</sup>); Teb. 120, 1 (97 oder 64<sup>a</sup>) u. a. 'Επέφ O. Bodl. 27 (III<sup>a</sup>). 'Επέφι Eleph. 12, 5 (223<sup>a</sup>). 'Επήφ Hib. 40, 17 (261<sup>a</sup>). Ferner 'Εφείπ Petr. II 4 (9) 6 (255<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59215, 22 (254<sup>a</sup>); PSI 507, 6. 17 (257<sup>a</sup>) u. a. 'Επέιπ Hib. 110, 34 (nach 270<sup>a</sup>); 119, 13 (nach 260<sup>a</sup>); PSI 522, 7 (248<sup>a</sup>); 581, 7 (245<sup>a</sup>) u. a. 5 'Επέπ Teb. 894 fr. 9, 17 (II<sup>a</sup>). 'Επήπ Teb. 894 mehrfach (II<sup>a</sup>); SB 5627, 1 (ptol.); 9623, 7. 11. 12 (I<sup>a</sup>, Ostr.). 'Επίπ SB 6011, 15 (I<sup>a</sup>, Ostr.). Daneben 'Εφεφ Petr. I 23, 11 (250<sup>a</sup>); p. 66 fr. 2, 4 (250<sup>a</sup>); UPZ 84, 54 (163—161<sup>a</sup>); 54, 7. 13 (161<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken Ostr. I 809.

## § 34. Wechsel der Artikulationsart in Konsonantengruppen<sup>1)</sup>

10

### Schwund einer Muta

#### 1. Gruppen aus zwei Verschlußlauten

##### a) Die Gruppen φθ und χθ<sup>2)</sup>

15

Statt φθ wird πθ geschrieben:

ὕπελείπησαν BGU 1547, 6 (III<sup>a</sup>, Ostr.); ὀπθαλμῶ Grenf. I 45, 5 (19<sup>a</sup>).

Statt χθ wird κθ geschrieben:

III<sup>a</sup>: ἀπήκη Cairo Zen. 59499, 37 (254<sup>a</sup>, unorthogr. Stück); διεφακῆ Teb. 703, 49 (III<sup>a</sup>); εἰσπρακῆναι Enteux. 1, 16 (257<sup>a</sup>); ἐπράκην BGU 1548, 2 (III<sup>a</sup>, Ostr.).

- II—I<sup>a</sup>: διενεκθέντες W. Chr. 110 A 7 (110<sup>a</sup>, Ostr.); δαινεκθέντες (verschieden  
20 für διενεχθέντες) Teb. 25, 17 (117<sup>a</sup>); ἔκθρας Teb. 5, 259 (118<sup>a</sup>) θ aus χ korrigiert;  
τὸν θεοῖσιν ἔκθρόν Teb. 786, 2 (116<sup>a</sup>, Formel), vgl. ἔκθρων SB 8316, 7 (kaiserzeitl.  
Inscr.); ἰκθυρᾶς (= ἰχθυηρᾶς) Rein. 133, 3 (104<sup>a</sup>), vgl. εἰκθύδιον (= ἰχθύδιον) Fay.  
117, 7 (108<sup>v</sup>); εἰκθύας 113, 13 (100<sup>v</sup>); ἔκθες (= ἔχθες) 123, 3 (100<sup>v</sup>).

- Hierher gehört wohl auch προσανένεκθη UPZ 14, 75 (158<sup>a</sup> von Apol.). Apol-  
25 ionios schrieb zunächst -ενεκ und korrigierte dann ohne Tilgung das κ durch χ, vgl.  
seine Schreibungen ἐπέ(το)δοκα, ἀπέ(τω)δοκα im gleichen Text Zeile 2 und 100.  
Vgl. noch § 47, 1 c.

Statt χθ wird κτ geschrieben:

ὁ θεοῖσιν ἔκτρός UPZ 199, 4 (131<sup>a</sup>, Formel), vgl. oben τὸν θεοῖσιν ἔκθρόν.

- 30 Anmerkung 1. Wahrscheinlich nur Schreibfehler ohne lautgeschichtlichen  
Wert sind καταφαρῆι (statt -φθαρῆι) Enteux. 61, 9 (nach 246<sup>a</sup>), vgl. § 35, 2; μετα-  
πεμφεῖς (statt -πεμφεῖς) BGU 1801, 3 (I<sup>a</sup>); ἀναθεῖρεσθαι (wahrsch. statt -φθεῖρεσθαι)  
Teb. 24, 32 (117<sup>a</sup>), Crönert Wochenschr. f. kl. Phil. 1903, 456 hält das Kompositum  
für unverständlich; μετινέθησαν (statt -ηνέχθησαν) Grenf. I 39 col. 1, 13 (II—I<sup>a</sup>).  
35 Crönert 69 führt als Parallele an μεταληθεῖς (statt -ληφθεῖς) Philo III 119, 13 G<sup>1</sup>.

##### b) Die Gruppen κτ, πτ und βτ.

Statt ὀκτώ erscheint einmal ὀγδῶ O. Strassb. 18, 6 (135<sup>a</sup>), wohl in Anlehnung  
an ὀγδοος, ὀγδοήκοντα.

- Der Personenname Πτολεμαῖος wird einigemal Πολεμαῖος geschrieben. Vielleicht  
40 nur ein Versehen ist diese Schreibung Teb. 105, 27 (103<sup>a</sup>), da derselbe Mann Zeile 25

<sup>1)</sup> Vgl. im allgemeinen die zu § 33 angegebene Lit.

<sup>2)</sup> Schwyzer Gr. 210, 5 (mit Lit.), Crönert 88f., Sturtevant 83.

und 31 Πτολεμαῖος genannt wird; ähnlich Πολεμαῖος Enteux. 55, 1 (222<sup>a</sup>), aber Πτολεμαῖος verso. Weitere Belege für Πολεμαῖος Teb. 815 fr. 1 recto col. 2, 46; fr. 2 recto 51 (228—221<sup>a</sup>); SB 6921, 12 (68<sup>a</sup>, Ostr.). Außerhalb Ägyptens Ditt. Syll<sup>3</sup>. 546 B 2 (III<sup>at</sup>, Malta); 328, 4 (306<sup>a</sup>, Athen); IG IX 1, 426, 3. Nachmanson 74.

Für πτισάνη (Gerstengraupen) steht τισάνη Oxy. IV 736, 51 (um Chr. Geb.).

Die gewöhnliche Form des Dorfnamens Tebtynis ist Τεβτύνις, s. die Indices. Daneben begegnet Τεπτύνει Teb. 59, 1 (99<sup>a</sup>) und im gleichen Stück wohl versehentlich Τετύνει 14.

### c) Die Gruppen βδ und γδ.

Vielleicht durch spirantische Aussprache des β erklärbar ist die Schreibung ῥάνδους (= ῥάβδους) UPZ 12, 32; 13, 25 (158<sup>a</sup> von Apol.). Verstümmelt erscheint das Wort als ῥυδ[ ] . [ ]τοις UPZ 12, 40 von derselben Hand. Vgl. oben § 17, 1.

In μόλυβδος neben μόλιβος liegen alte Parallelformen vor, Schwyzer Gr. 257. Belege oben § 13, 2 b.

Auffällig in seiner Lautform ist ὀδώκοντα (= ὀγδοήκοντα) W. Ostr. 323, 6 (etwa I<sup>a</sup>), vgl. oben § 3, 1 c. Beispiele für Schwund eines γ vor λ bei Kretschmer Vas. 170f.

### d) Wechselnde Schreibung von Verschlusslautgruppen in ägyptischen Eigennamen.

Βερενέβθις — Βερενέπθις s. § 33, 2; Τεβτύνις — Τεπτύνις oben 1 b; Νεχθενίβις Petr. II 39 (b) 13; (c) 14 (III<sup>a</sup>); Νεκτενίβις Petr. II 23, 10; 28 (7) 33; 39 (b) 6 (III<sup>a</sup>); 40 (a) 2 (260<sup>a</sup>); UPZ 5, 15 (163<sup>a</sup>); Νικχθενίβις UPZ 6, 13. 26 (163<sup>a</sup>). Νεχθερωῦς Teb. 1040, 11. 12. 18 (II<sup>a1</sup>); Νεκθερωῦς 1051, 25 (II<sup>a1</sup>); Νεκθερωῦς 833, 9, aber Νεχθερωῦς verso (II<sup>a1</sup>). \*Εσθφῆνις Eleph. 23, 16; \*Εσφῆνις 17, 7; 18, 1; 24, 4; 25, 5; \*Ισφῆνις 17, 9; \*Εσφῆνις 19, 5. 6. 8 (alle 223<sup>a</sup>).

## 2. Gruppen aus Liquida oder Nasal + Verschlusslaut.

### a) Gruppen mit Gutturalen.

λκ: ἀλχίμου (= ἀλκίμου) Weil IV 4 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.).

ρχ: Θηβαισάρκας (= Θηβάρχης?) SB 3741 (II<sup>a</sup>, Einkratzung).

γγ: ἐνγκύαν PSI 346, 4 (265<sup>a</sup>). Beabsichtigt war wohl ἐνγύην (vgl. ἐνγύς 6). Der Schreiber korrigierte ενκ ohne Tilgung des κ. Vgl. § 7, 7.

In ägyptischen Eigennamen: \*Οξύρυγχα (Dorf im Arsinoites) häufig, s. die Indices, daneben \*Οξυρύγκων Teb. 922, 6 (II<sup>a</sup>); \*Οξορυγκίταις (sic) Teb. 894 fr. 6, 6 (II<sup>a</sup>).

### b) Gruppen mit Labialen.

ρπ: [Σα]λφηδόν' (statt Σαρπηδόν') Weil IV 1 (vor 160<sup>a</sup>) von Apollonios, der vermutlich den Namen nicht kannte.

ρφ: ὑπερτέρωντες (= ὑπερφέροντες) Weil IV 3 (vor 160<sup>a</sup>) Schreibfehler des Apollonios durch Nachklang des vorausgehenden -περ-.

μβ: ἐμπατεύεις Aeg. 15, 241 col. 1, 4 (II<sup>a</sup>, literar. Stück) durch Assoziation mit πατέω.

Zu βουύλησιν (= βούλησιν) vgl. § 39, 4.

μπ: ἀνεμφοδίστως (= ἀνεμποδίστως) BGU 1187, 10 (I<sup>a</sup>).

In ägyptischen Eigennamen: \*Αρπαῖσις Teb. 81, 2 (II<sup>a1</sup>); 85, 75 (113<sup>a</sup>); 832, 38 (II<sup>a</sup>) usw. \*Αρφαῖσις Teb. 62, 50. 72. 188. 211. 229 (119<sup>a</sup>) usw., vgl. Preisigke 45 Namenbuch. Der hebräische Name Σαμβαθαῖος erscheint als Σαμπαθαῖος (?) O. Bodl. 40 (191<sup>a</sup>).

## c) Gruppen mit Dentalen.

ρτ: Ἀσταρδιδῆ{ν}ον (statt Ἀσταρτιδεῖωι) UPZ 13, 11 (158<sup>a</sup> von Apol.), vgl. § 28, 3. Von anderer Hand korrekt Ἀσταρτιδεῖον UPZ 7, 10 (163<sup>a</sup>); 16, 5 (156<sup>a</sup>).

- ντ — νθ: ἀναφάλαντος (glatzköpfig) ist die gewöhnliche Form der Papyri, so  
 5 Petr. I 15, 13 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 13 (230<sup>a</sup>); Grenf. II 15 col. 2, 8 (139<sup>a</sup>); UPZ 180 a col. 1, 5 (113<sup>a</sup>) u. a., Bd. I<sup>2</sup> 3, 198, 11; auch Pollux 2, 26 hat φαλαντίας — ἀναφα-  
 λαντίας. Daneben findet sich ἀναφάλανθος, so Petr. I 19, 4. 5. 7. 23 (225<sup>a</sup>); 20 (1) 5. 10 (225<sup>a</sup>); Lond. II 219 b (p. 3) 3 (II<sup>a</sup>); Grenf. II 32, 5 neben ἀναφάλαντος (101<sup>a</sup>); Arch. I 64, 22 (123<sup>a</sup>) u. a., Bd. I<sup>2</sup> 3, 198, 11. φαλάνθωι Strassb. 87, 11 (107<sup>a</sup>); Adler  
 10 10, 8 (101<sup>a</sup>)<sup>3</sup>). Vielleicht Suffixwechsel, vgl. ἀναφάλακρος Bd. I<sup>2</sup> 3, 198, 8.

- Uneinheitlich ist auch die Orthographie bei κολόκυντα, κολοκύντινος, vgl.  
 § 10, 5 und § 13, 2 a. Phrynichus 437 Lobeck, Solmsen Beitr. 263. Belege mit -ντ-:  
 κολόκυντα UPZ 158 A 26. 61, aber κολόκυνθα 15. 71 (III<sup>a</sup>); κολόκυνταν Cairo Zen.  
 59300, 3 (250<sup>a</sup>); κολοκύντας PSI 553, 14 (260<sup>a</sup>); BGU 1120, 13 (I<sup>a</sup>); κολοκύντης  
 15 Mich. Zen. 50, 2 (250<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59292, 132. 319 (250<sup>a</sup>); κολύκιντος (sic) Teb.  
 131 (100<sup>a</sup>); beim Adjektiv κολοκυντίνου Rev. L. 53, 22; 55, 6. 9; 57, 18; 58, 2;  
 κολυκυντίνου 40, 10 (259<sup>a</sup>). Mit -νθ-: κολόκυνθα UPZ 158 A 15. 71 (III<sup>a</sup>); κολύκυνθα  
 Cairo Zen. 59838, 6 (III<sup>a</sup>); κολυκύνθας PSI 402, 5. 11 (III<sup>a</sup>); κολυκινθίνου Rev. L.  
 39, 6 (259<sup>a</sup>), vgl. col. 59, 21. Im Neugriech. κολοκύθι.

- 20 Statt des gewöhnlichen μελάνθειον (Schwarzkümmel) Bd. I<sup>2</sup> 3, 15, 3 steht  
 μελαντεῖον Mich. III 200 verso col. 3, 9 (180<sup>a</sup>?).

νδ: Der makedonische Monatsname Xandikos wird durchgängig Ξανδικός, nirgendes Ξανθικός (Diodor 18, 56, Suid., Hesych) geschrieben. Belege: Preisigke WB III Abschn. 6 und die Indices. Einmal erscheint dafür Ξαντικός Teb. 33, 2 (112<sup>a</sup>).

- 25 Vgl. G. Meyer 277f., Ahrens Kl. Schr. I 361ff., 385, Kretschmer Einl. 287. Zu  
 τοιόντ<sup>3</sup> = τοιόνδ<sup>3</sup> s. oben § 33, 3.

νδρ: Ἀλεξάντρεαν Lille 21, 11 (221<sup>a</sup>, fehlerhaftes Stück); ἀντρῶν BGU 1196 106 (I<sup>a</sup>?).

ντ: ἀν]δαποδῶ UPZ 53, 20 (161<sup>a</sup> von Apol.).

- 30 In ägyptischen Eigennamen: Statt Θῶλτις (Gauname) z. B. Hib. 89, 5; 90, 4;  
 94, 9 (alle III<sup>a</sup>) u. a. begegnet Θῶλτις Hib. 62, 9 (245<sup>a</sup>); 94, 19 (258<sup>a</sup>). In verschie-  
 denen Schreibungen belegt ist Ψινταῖς Hib. 112, 80 (nach 260<sup>a</sup>); Eleph. 19, 7; 27 a,  
 5 (223<sup>a</sup>); UPZ 46, 8. 19 (162<sup>a</sup>); 53, 23 (161<sup>a</sup>) u. a. Ψι'ν'ταῖν UPZ 47, 24 (162<sup>a</sup>);  
 Ψενταῖς Eleph. 24, 3; Ψεντεῖς 17, 10; 18, 1; 21, 4; 23, 16 (alle 223<sup>a</sup>). Mit θ: Ψινθαῖς  
 35 UPZ 48, 10 (162<sup>a</sup>); Ψιθαῖς 47, 11 (162<sup>a</sup>). Der römische Name Quintus erscheint als  
 Κοίνθος O. Edfou 371 col. 2, 11; 3, 17 (I<sup>am</sup>), vgl. Meinersmann 78.

## d) Gruppen aus Nasal + 2 Verschlusslauten.

Die Gruppe μπτ erscheint graphisch gelegentlich als μτ (vgl. umgekehrt lat. sumptus aus \*sum-tus). Belege: πέμτωι ἔτει BGU 1268, 5 (III<sup>a</sup>); ἀνεπιλήμτους  
 40 Teb. 61 (b) 238 (118<sup>a</sup>), aber ἀνεπιλήμπτους Teb. 72, 176 (114<sup>a</sup>); ἀνεπιλήπτους Teb.  
 5, 48 (118<sup>a</sup>), vgl. § 39, 6. In römischer Zeit πέμτος W. Ostr. 3, 3; 4, 4 (17—18<sup>a</sup>);  
 πέμτη Lond. II 317 (p. 209) 2 (156<sup>b</sup>); ähnlich bei μφθ: πεμθησομένους BGU 235 (II<sup>a</sup>).

Schreibfehler ist πέμμου (= πέμπτου) SB 8035 (a) 14. 15 (107<sup>a</sup>), dagegen  
 πέμπτου 16.

- 45 Zu Πεμοῶς vgl. § 46, 2.

<sup>3</sup>) Vgl. das Schwanken der Orthographie bei Φάλανθος, Gründer von Tarent (F. Bechtel Griech. Eigennamen aus Spitznamen 38): einerseits Φάλανθος Strabo VI 278. 279. 282; Paus. 8, 35, 9 (der Berg); 10, 10, 6. 8; 10, 13, 10 (der Gründer), andererseits Steph. Byz. s. v. Ἀθῆναι: Ἀλικαρνασσεῖς γοῦν Ἀνθεάσαι καὶ Φαλαντιάσαι οἱ Ταρεντῖνοι ἐλέγοντο. Phryn. in Bekker anecd. I 71, 17. Lobeck paralip. 244.



3. Gruppen aus  $\sigma$  + Verschußlaut.

In der Gruppe  $\sigma\theta$ , vielleicht auch bei  $\sigma\chi$  und  $\sigma\phi$ , scheint die Aspirata in die Tenuis übergegangen zu sein. Diese Hauchentziehung findet sich auch außerhalb Ägyptens und im Neugriechischen, ist also von der § 33 Vorbemerkung erwähnten Verwechslung der Artikulationsarten durch griechischsprechende Ägypter zu unterscheiden<sup>4)</sup>.

a) Die Gruppen  $\sigma\chi$  und  $\sigma\kappa$ .

Statt  $\sigma\chi$  erscheint  $\sigma\kappa$ :

αἱ[σ]κρο[τάτην] SB 4309, 2 (III<sup>a</sup>). In κατασκεθέντα Petr. II 45 (2) 4, κατασκεθῆναι (über κ ein χ) 12 (246<sup>a</sup>); κατασκεθήσεται SB 9564, 5 (I<sup>a</sup>) könnte Hauchdissimilation vorliegen (§ 35, 2 b), obwohl sonst immer κατεσχέθη u. a. (Bd. I<sup>2</sup> 2, 155, 44) geschrieben wird. τετρακισκιλίας UPZ 114 Nr. 1, 33. 37; Nr. 2, 34 (150—148<sup>a</sup>) könnte (graphische) Assimilation sein, doch auch τρισκιλίας Teb. 110, 10 (92 oder 59<sup>a</sup>).

Statt  $\sigma\kappa$  erscheint  $\sigma\chi$ :

σχυτάλη Lille 21, 26 (221<sup>a</sup>, unorthogr. Stück), aber [σ]κυτάλη 23, 25 (III<sup>a</sup>); ἐν τῇ σχεοθήκη (= σκευοθήκη) SB 7182, 46. 79 (spätptol.); ἐπισχάζων (= ἐπισκάζων hinkend) BGU 997 col. 2, 5 (103<sup>a</sup>); ὑπόσχιφος (= ὑπόσκιφος) Teb. 816, 18 (192<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Gegenüber σχελίς (Schinken), das sich neben σκελίς und dem gewöhnlichen σκέλος in der attischen Komödie findet (Ar. eq. 362 σχελίδας, vgl. Pollux 6, 33. 52 σχελίδες, aber 2, 191 σκελίδες), bieten die Papyri nur σκελίς: PSI 428, 5 (III<sup>a</sup>); σκελίδα (nachträglich getilgt) Teb. 86, 25 (II<sup>a</sup>) und σκέλος UPZ 122, 16 (157<sup>a</sup>). G. Meyer 279.

Anmerkung 3. βοσκήματα (Weideland) und μοσχεύματα (Pflanzenableger) sind kontaminiert in βοσχήματα ἐλαίου Cairo Zen. 59839, 2 „χ corrected from κ“ (Edgar z. St.), und μοσχήματα συκῶν 4 (III<sup>a</sup>).

b) Die Gruppen  $\sigma\phi$  und  $\sigma\pi$ .

σφυρίς (Korb), σφυρίδιον ist die gewöhnliche Schreibung in den ptol. Papyri, seltener begegnet σπυρίς, σπυρίδιον. Vgl. G. Meyer 279, Dieterich Unt. 100 Fußn. 1, Reinhardt 23, Blaß-Debrunner § 34, 5, Frisk II 773.

Belege: σφυρίς: Petr. II 18 (2 a) 7 (246<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59013, 12. 27 (259<sup>a</sup>); 59176, 274 (255<sup>a</sup>); 59518, 4 (III<sup>a</sup>); 59692, 20 (III<sup>a</sup>); 59754, 16 (III<sup>a</sup>); PSI 543, 54 (III<sup>a</sup>); BGU 1296, 16 (III<sup>a</sup>); Teb. 117, 20 (99<sup>a</sup>); 796, 7. 8. 10 (185<sup>a</sup>); W. Ostr. 1152, 3 (spätptol.); O. Strassb. 599, 7 (II—I<sup>a</sup>). σφυρίδιον: Cairo Zen. 59013, 17 (259<sup>a</sup>); Teb. 120, 77 (97 oder 64<sup>a</sup>); σφυρίδειον O. Strassb. 599, 8 (II—I<sup>a</sup>).

σπυρίς: PSI 428 insgesamt 14 mal (III<sup>a</sup>); Col. Zen. 94, 7 (III<sup>a</sup>); UPZ 112 col. 5, 18; col. 6, 3 (203<sup>a</sup>); σπυρίτων W. Chr. 244, 4 (III<sup>a</sup>); εἰς [σ]πυρίν O. Edfou 352 (120<sup>a</sup>). σπυρίδιον PSI 428, 26 (III<sup>a</sup>). Weitere Belege aus röm. Zeit bei Reil 125.

<sup>4)</sup> Vgl. Dieterich Unt. 100f., G. Meyer 279f., Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 106, anders Brugmann-Thumb Gr. Gr.<sup>4</sup> 125, weiter Thumb-Kieckers Handbuch der gr. Dial. I 267, Thumb Handbuch der neugr. Volkssprache § 18, Schwyzer Gr. 205 Fußn. 4, Sturtevant 79.

σφόγγος (Schwamm) ist auf ptol. Papyri häufiger als σπόγγος.

Belege: σφόγγος: Cairo Zen. 59012, 56; 59013, 15 (259<sup>a</sup>); 59573, 12 (III<sup>a</sup>); PSI 558, 7 (257<sup>a</sup>). σπόγγος PSI 535, 20 (III<sup>a</sup>).

Dagegen bieten die ptol. Papyri nur σπαλακός (maulwurfgrau):

- 5 σπαλακ[ά Petr. II 35 (a) col. 3, 2; σπαλακός (d) 5 (III<sup>a</sup>); σπαλακά Hib. 120, 15 (250<sup>a</sup>); σπαλακήν BGU 1283, 16 (216<sup>a</sup>); μελανοσπαλάκισσαν (maulwurfsschwarz) Petr. II 35 (a) col. 1, 9 (III<sup>a</sup>). Spätere Beispiele für σπάλαξ und ἀσφάλαξ (ebenso ἀσπάραγος — ἀσφάραγος) gibt Crönert 85.

- 10 Verschreibung ist σαίρας (= σφαίρας) Eud. 7, 13 (vor 164<sup>a</sup>). Zu σφλανγνίδης (= σπλαγχνίδης) vgl. § 35, 3.

c) Die Gruppen σθ und στ<sup>5</sup>).

Statt σθ steht στ:

- III<sup>a</sup>: ἀ[νάγ]εσται Petr. II 13 (19) 10 (259<sup>a</sup>); ἐπιλαβέσται Hal. 1, 32 (III<sup>am</sup>), γραφέστωσαν 74, καταχρήστωσαν 176. In συνταξάστω Rev. L. 47, 13 (259<sup>a</sup>) ist über das τ der Endung ein θ gesetzt. Auch in γράφεσ'θ'αι Petr. III 56 (b) 13 (um 260<sup>a</sup>) ist ein Schreibfehler korrigiert worden.

- II—I<sup>a</sup>: Von Apollonios geschrieben ist τίθεσται(ι) UPZ 14, 76 (158<sup>a</sup>); προέσται (= προέσθαι) 23, 26 (162<sup>a</sup>); καθήσται 81 col. 2, 8 (II<sup>a</sup>); μνήστητι 52, 4; 53, 4 (161<sup>a</sup>). Von andern Schreibern ἐνεγυήσται Hamb. 58, 5 (83<sup>a</sup>); ἐρρῶσται SB 9564, 2 (I<sup>a</sup>); 20 τιθέστωι Teb. 72, 455. 456 (114<sup>a</sup>).

Statt στ steht σθ:

- ἔστωσαν Eleph. 1, 15 Text B, ἔστωσαν Text A (311<sup>a</sup>); ἐξέσθω Rev. L. 76, 5 (259<sup>a</sup>); Hal. 1, 69 (III<sup>am</sup>); ἔσθω Mich. III 182, 52 (182<sup>a</sup>); UPZ 31, 11 (162<sup>a</sup> von Apol.), wohl durch Assoziation mit den Medialendungen; ἐσθέ Ilias 24, 33 (Kenyon 25 class. 106, I<sup>a</sup>); ἴσθε (= ἴστε) Weil V 10 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.), durch Assoziation mit dem Singular; πέφισθαι (Indik.) Cairo Zen. 59140, 16 (256<sup>a</sup>); ἐπέσθασθαι (= ἐπίσταςθαι) Teb. 823, 19 (185<sup>a</sup>); τῶι χρηματισθῇ Petr. II 14 (2) 7 (III<sup>a</sup>); βέλτισθον UPZ 144, 48 (164<sup>a</sup>); πασθοφόρου Grenf. I 38, 4 (II—I<sup>a</sup>), sonst oft παστοφόρου; mit sonderbarer Umstellung πασαθφόρος W. Ostr. 136, 2 (126<sup>v</sup>).

- 30 Über die Varianten des ägypt. Personennamens Ἑσθφῆνις vgl. oben 1 d.

- Anmerkung 4. Vielleicht durch Dissimilation hervorgerufener Schreibfehler ist σαθμόν (statt σταθμόν) Teb. 793 col. 1, 25 (183<sup>a</sup>), vgl. § 35, 2 a; ebenfalls Schreibfehler μέγισον (= μέγιστον) SB 9065, 14 (I<sup>a</sup>); πλείσσου (= πλείστου?) PSI 968, 4 (I<sup>a</sup>). Auch Ἑσλάδας Grenf. I 39 verso col. 1, 13 (II—I<sup>a</sup>) ist eher Schreibfehler als 35 dorisch-äolische Lautform (Mayser I<sup>1</sup> 167), da sonst regelmäßig Ἑσθλάδας geschrieben wird: Arch. I 65, 27 (123<sup>a</sup>); II 518 (131<sup>a</sup>); Ἑσθλάδου Grenf. I 12, 19. 23 (148<sup>a</sup>); 21, 4. 9. 10 (126<sup>a</sup>); Ἑσ[θ]λάδαι Grenf. II 26, 13 (103<sup>a</sup>).

4. Gruppen aus Verschlusslaut + Liquida oder Nasal.

a) Gruppen aus Verschlusslaut + λ.

- 40 γλ: κλυκέως (= γλυκέος) Cairo Zen. 59014, 4. 6 (259<sup>a</sup>).

κλ: Zu ἐγκεκλημένους statt ἐγκεκλημένους vgl. § 35, 2 a.

βλ: Vielleicht durch spirantische Aussprache des β erklärt sich die Schreibung νάβλια (=νάβλια), s. § 17, 1.

<sup>5</sup>) Rüs ch 193, Scherer § 99.

## b) Gruppen aus Verschußlaut + ρ.

κρ — γρ: Neben der attischen Form κράστις (Heu) begegnet γράστις. Vgl. zur Erklärung Frisk I 326. Belege: κράστις Grenf. I 42, 11 (II<sup>a</sup>); κράστεως Teb. 61 (b) 318 (118<sup>a</sup>); 89, 35. 41. 47 (113<sup>a</sup>); 1048, 2. 8. 11; 1049, 25 (II<sup>a</sup>). ἐπικραστίζω Teb. 724, 3 (175 oder 164<sup>a</sup>). Daneben γράστιν PSI 351, 6 (254<sup>a</sup>); 59341 (b) 8; (c) 6(247<sup>a</sup>); 5 γράστεως Petr. III 143, 33 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59341 (b) 5; (c) 4 (247<sup>a</sup>); γραστιζω 5  
Cairo Zen. 59158, 2 (256<sup>a</sup>); Cornell I, 187 (258<sup>a</sup>). Vgl. Moeris p. 200 κράστις διὰ τοῦ  
κ Ἀττικοί, διὰ τοῦ γ Ἑλληνας.

σκευῶν γρύτην Petr. II 32 (1) 27 (III<sup>a</sup>\*), dagegen später κρυτοπῶλαι (Trödler) BGU 9 col. 1, 12 (III<sup>p</sup>) u. a. Vgl. § 2 B. 10

κρ — χρ: Zur Schreibung des ägyptischen Personennamens Ἀρποχράτης — Ἀρποκράτης vgl. § 35, 2 b. ἀπεκρίθη (statt ἀπεκρίθη) Cairo Zen. 59625, 4 (III<sup>a</sup>) ist Schreibfehler.

φρ: πρόντισον (= φρόντισον) Cairo Zen. 59490, 4 (III<sup>a</sup>): „one of the most ungrammatical pieces“ (Edgar). 15

τρ — δρ: τρύφακτος (Ringmauer) Mich. Zen. 85, 21 (III<sup>a</sup>) scheint nach Dittenberger Note 2 zu OGI 598 gegenüber att. δρύφακτος die ursprüngliche Form zu sein. Lademann 129, anders Frisk I 422. ἀποτρύφω (= ἀποδρύφω) Ilias 24, 21 (Kenyon class. 106, 1<sup>a</sup>); ἀκροτρύων W. Ostr. I, 7 (p. 430); 1278, 3 (ptol.); 1344, 4 (II<sup>a</sup>), sonst ἀκροδρύων vgl. § 37. παρεφetreυνόντων UPZ 110, 206 (164<sup>a</sup>), aber 20  
παρε[φ]εδ[ρε]ύοντες 20 und sonst.

## c) Gruppen aus Verschußlaut + μ.

γμ: Apollonios schreibt UPZ 37, 21—22 (161<sup>a</sup>) ἐξηνεκ|μέναι (statt ἐξηνεγε-  
μέναι), vielleicht beeinflusst von ἐνήνεκται.

Über πραγματείας statt πραγματείας u. a. vgl. § 35, 1 a. 25

In ägyptischen Eigennamen: Σιεπμοῦς (Frauennamen) Lond. III 1204 (p. 10) 16, aber Σιεφμοῦτος 28 (113<sup>a</sup>); Σιεπμοῦς Strassb. 88, 17 (105<sup>a</sup>), aber (von derselben Frau) Σιεμμοῦς Grenf. II 23 col. 1, 5; 2, 4; 3, 1 (107<sup>a</sup>).

## d) Gruppen aus Verschußlaut + ν.

γν — κν: Statt der altattischen Form κναφεύς (Meisterhans- 30  
Schwyzer 74, 1) steht in den ptol. Papyri ausschließlich das in der  
Koine übliche γναφεύς (γναφεῖον schon 358<sup>a</sup> auf einer att. Inschrift),  
ebenso γνάφαλλον, ἄγναφος u. a. Wie es scheint, ist κναφεύς die ur-  
sprüngliche Form. Grammatikerzeugnisse bei Nachmanson 97, fer-  
ner Kretschmer Einl. 287, Schlageter 15, Schwyzer Gr. 414 e, 35  
Frisk I 881.

Belege: γναφεύς UPZ 93, 10 (159<sup>a</sup>); 180 a col. 11, 5; 12, 3; 18, 10 (113<sup>a</sup>);  
180 b col. 1, 25 (113<sup>a</sup>); γναφεῖ Petr. III 137 col. 2, 11; 140 (a) 1; (b) 2 (III<sup>a</sup>); Teb.  
112, 95 (112<sup>a</sup>); γναφέων Cairo Zen. 59206, 18 (254<sup>a</sup>); Teb. 86, 51 (II<sup>a</sup>\*).

γνάφαλλα Cairo Zen. 59598, 2 (III<sup>a</sup>); 59776, 3. 6 (III<sup>a</sup>); γναφάλλων Enteux. 40  
29, 7 (218<sup>a</sup>); γναφαλλολόγων SB 9552 Nr. 1, 2 (137<sup>a</sup>, Ostr.); γναφολλολόγων (sic)  
W. Ostr. 1081, 3 (141<sup>a</sup>); γναφαλλόγων W. Ostr. 1082, 3 (141<sup>a</sup>); 1086, 3 (136<sup>a</sup>);  
γναφαλλόγων Hamb. II 187, 9 (246<sup>a</sup>) gelesen von E. van't Dack Festschr. Oertel  
(1964) S. 63.

ἄγναφος Cairo Zen. 59092, 16 (257<sup>a</sup>); γνάπτρα Col. Zen. 5, 41 (257<sup>a</sup>); Cairo 45  
Zen. 59398, 7. 8 (III<sup>a</sup>). Erst in röm. Zeit begegnet κναφεύς W. Ostr. 1487, 3. 5.

Über Handschriften Crönert 87, 2. Vgl. noch κνώσσεσθε (statt γνώσσεσθε) Amh. II 135, 17 (II<sup>p</sup>). Einmal schreibt Apollonios διγνύοι (= δεικνύω?) UPZ 76, 5 (II<sup>a</sup>).

Über γίνομαι, γινώσκω statt γίγνομαι, γιγνώσκω s. § 35, 1 a.

δν: Statt der gewöhnlichen Form Αὔδναϊος (mak. Monatsname, s. die Indices)  
5 erscheint in einer Liste von Monatsnamen Αὐτναϊός Par. 4. (ptol.).

5. Gruppen aus Verschußlaut + σ siehe § 46 (ξ und ψ).

## § 35. Assimilation, Dissimilation und Metathese bei Verschußlauten

### 1. Assimilation.

#### a) In Kontaktstellung.

10 Die Präposition ἐκ wird vor β und δ im Anlaut der Folgesilbe häufig zu ἐγ (ἐγ βασιλέως, ἐγ βαλεῖν, ἐγ δίκης, ἐγδέχομαι), vor θ und φ manchmal zu ἐχ (ἐχθεμα, ἐχθεῖναι, ἐχφόρια). Darstellung im einzelnen § 52.

Zu Schreibungen wie Βάχχος (statt Βάκχος) und Σαφφώ (statt  
15 Σαπφώ) vgl. § 47.

In den ptol. Papyri und Inschriften werden statt att. γίγνομαι und γιγνώσκω durchgehend die auch sonst in der Koine üblichen Formen γίνομαι und γινώσκω verwendet<sup>1</sup>). Belege finden sich allenthalben (ältester für beide Verba Petr. II 40 (b) 2. 7 vom Jahr 277<sup>a</sup>).  
20 Γίγνομαι und γιγνώσκω begegnen als überlieferte Orthographie nur noch in literarischen Abschriften. Zur Erklärung: das γ der zweiten Silbe wurde schon im Ionischen durch den dissimilierenden Einfluß des vorausgehenden γ geschwächt und assimilierte sich dem folgenden Nasal. Das so entstandene -vv- wurde dann mit Ersatzdehnung  
25 vereinfacht. Meillet Gesch. d. Griech. 312, Schwyzer Gr. 215 (mit Lit.), Thumb-Scherer Handb. d. gr. Dial. II 263, Hermann Silb. 18, Sturtevant 64f., Witkowski Bursians Jahresb. 159 (1912) 154.

In anderen Wörtern begegnet eine solche Assimilation nur vereinzelt.

30 ἐκκρήματα W. Chr. 11 A 10. 14, ἐκκρημάτων 14 (123<sup>a</sup>) statt ἐκρήγματα (Schleuse), vgl. § 52 B 6, offenbar durch (falsche) Verknüpfung mit χρήματα. τεταμένους (=

<sup>1</sup>) Vgl. Meisterhans-Schwyzer 76, Lademann 55, Schlageter 15, Rabehl 20, Schweizer Perg. 128, Nachmanson 108, Dienstbach 76, Rüsch 204, Hauser 72, Bondesson 114, Scherer § 106, Wyss 34, Crönert 92, Schmid Attic. II 29; IV 579 (bei den Attizisten wieder γίγνομαι). Moeris p. 193: γίγνεται 'A., γίνεται 'E. — Wahrscheinlich Verwechslung mit dem Aorist ist τὸ γινόμενον W. Ostr. 1616, 6 (149 oder 138<sup>a</sup>), vgl. γενόμενα Fay. 22 = Mitt. Chr. 291, 23 (I<sup>a</sup>?).



τεταγμένους) Teb. 5, 144 (118<sup>a</sup>), ὑποτεταγμένους 145, dagegen von zweiter Hand in demselben Dekret τεταγμένους — ὑποτεταγμένους 162f.; vgl. ἐπιτεταμένως (= ἐπιτεταγμένως) Giss. 67, 6 (um 118<sup>p</sup>). In diesem Zusammenhang zu erwähnen ist auch die von Apollonios UPZ 14 (158<sup>a</sup>) dreimal verwendete Schreibung πρόσταγμα, vgl. § 49, 2. Auch einige korrigierte Schreibungen sind bemerkenswert: πρᾶ'γματίαις UPZ 110, 25, aber πραγματείαις 134. 167 (164<sup>a</sup>); ἀ'γ'νοίας Teb. 24, 33 (117<sup>a</sup>); τάγμ[ατος Rein. 22, 30 (107<sup>a</sup>) aus τάμ[ατος korrigiert. Über neugriech. πρᾶμα u. ä. vgl. Thumb Handb. § 24, Dieterich Unt. 119.

Im Anlaut steht ν statt γν in ψυγμοῦ ναφέ(ων) Teb. 86, 45 (II<sup>a</sup>), dagegen korrekt ψυγμοῦ γναφέ(ων) 51.

Keine Assimilation μβ > μμ, vielmehr gegenseitige Beeinflussung von κράμβη (Kohl) und κρίμμινον (Zwiebel) liegt vor in κράμμη Cairo Zen. 59702, 26 (III<sup>a</sup>) und umgekehrt in κρομβουσώλ(ου) UPZ 180 a col. 20. 8 (113<sup>a</sup>)<sup>2</sup>). Die Geminata in καταλαμάνης (= -λαμβάνης) Hib. 48, 12 (255<sup>a</sup>) kann durch Assoziation mit κατείλημμαι, κατειλημμένης geschrieben worden sein.

## b) In Distanzstellung.

Ἄσταρδιδῆ{ν}ον (= Ἄσταρτιδείωι) UPZ 13, 11 (158<sup>a</sup> von Apol.), vgl. § 34, 2c. Derselbe Apollonios schreibt auch ἐπισκεψαμένους (= ἐπισκ-) UPZ 22, 28 (162<sup>a</sup>) und ἐνεστῶστος (= ἐνεστῶτος) UPZ 52, 13 (161<sup>a</sup>), vgl. Glitsch 76, Nachmanson Beitr. 41. Graphische Antizipation liegt auch vor in ἀρχιπῆπουρον (= ἀρχικήπουρον) BGU 1479, 6 (II<sup>a</sup>); μηκέτι ἐξῆι (= μηκέτι ἐ.) Mich. III 173, 38 (III<sup>a</sup>) und ἑρυθρίου (= ἐρυθρίου) Petr. I 21, 20 (237<sup>a</sup>), vgl. Nachmanson B Ph W 1907, 978; Perseveration in κατασφραφίσεται (= -σφραγ-) SB 4309, 17, κατεσφραφή[σατο 21. 24 (III<sup>a</sup>?)].

Gleichartige Verschreibungen begegnen auch bei Nasalen, vgl. unten § 39, 5.

## 2. Dissimilation (Schwyzer Gr. 258ff. mit Lit.).

a) Durch dissimilatorischen Lautverlust sind aus ἀγήγοχα die Formen ἀγήοχα, ἀγείοχα, ἀγέοχα entstanden, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 104 und oben § 7, 2 c.

In anderen Fällen ist die Annahme einer einmaligen Verschreibung wahrscheinlicher: ἀρχιτέκονι (statt -τέκτονι) Cairo Zen. 59819, 13 (III<sup>a</sup>), vgl. Edgar z. St., der auf ἀρχιτεκό[νησον] Petr. II 13 (5) 6 (258—253<sup>a</sup>) verweist. ἐγκελημένους (statt ἐγκεκλη-) Enteux. 60, 7 (218<sup>a</sup>); ἑκονταρούρου (statt ἑκονταρούρου) Col. Zen. 85, 3 (244<sup>a</sup>), wohl in Anlehnung an ἑκατόν; καταφαρῆι (statt καταφθαρήι) Enteux. 61, 9 (nach 246<sup>a</sup>); σαθμόν (statt σταθμόν) Teb. 793 col. 1, 25 (183<sup>a</sup>).

b) Die Hauchdissimilation (Schwyzer Gr. 261) wird in der ägypt. Koine in fast gleichem Umfang beachtet wie im Attischen. Sie ist durchgeführt in ἐτέθη u. a., Bd. I<sup>2</sup> 2, 197—198; ἐτύθη PSI 409, 22 (III<sup>a</sup>); τιθηνεῖσθαι UPZ 110, 127 (164<sup>a</sup>); ἐκεχειρία SB 4224, 17 (41 oder 32<sup>a</sup>) u. a., in der Reduplikation, dagegen nicht in ἐχύθη Bd. I<sup>2</sup> 2, 159, in Komposita wie ἀφεθῶ Cairo Zen. 59496, 6 (III<sup>a</sup>); ὀρνιθοθήρου 59398, 9

<sup>2</sup>) Anders darüber Kapsomenos Die griech. Sprache 25, der in κρίμμινον dissimilatorische Geminatenauflösung sieht. Vgl. auch Dieterich Byz. Z. 1908, 208.

(III<sup>a</sup>); Ἐχέφυλος SB 2039, 6 (II<sup>a</sup>); χερσεφίππου Teb. 60, 21; 62, 34 (II<sup>af</sup>) u. a.

Gegen die orthographische Tradition scheint Hauchdissimilation vorzuliegen in κατασκεθέντα, κατασκεθῆναι, κατασκεθήσεται, s. § 34, 3 a. Wirkung der Hauchdissimilation zeigt sich auch in der Kompositionsfuge bei φακεψός (Linsenkoch) und ποκύφος (Wollweber), im Gegensatz etwa zu καχεξία.

Belege: φακεψών Petr. III 37 b verso col. 3, 6 (III<sup>a</sup>), vgl. Note zu Hib. 112, 77 (zur Bedeutung vgl. Liddell-Scott-Jones s. v., anders Preisigke WB). φακεψών Par. 67, 16; φακηψός (sic) PSI 402, 2 (III<sup>a</sup>); ποκόφους (= ποκ-ύφους, vgl. § 13, 3) Teb. 5, 170 (118<sup>a</sup>); καχεξία PSI 632, 8 (III<sup>a</sup>).

Nicht beachtet ist die Hauchdissimilation in dem außerhalb Ägyptens unbekannten Kompositum χοαχύτης (χοαχύτις, χοαχυτέω) Priester, der den Totenkult besorgte (von χοός χέω), vgl. § 4, 1 b Anm. 2. Dagegen wurde der ägypt. Eigennamen Har-pe-chret (Hor das Kind) ins Griechische als Ἄρποχράτης mit Hauchdissimilation übernommen, wie W. Schulze Kl. Schr. 384—391 nachweist. Belege s. Preisigke Namenbuch unter Ἄρποχράτης, Πτεαρποχράτης. Auf ptol. Stücken findet sich nirgends Ἄρφοκράτης, wohl aber Ἄρποκράτης, z. B. Ditt. OGI 62, 3 (um 247<sup>a</sup>); 175, 5 (114<sup>a</sup>). Schulze l. c. 386 sieht darin eine Kontaminationsform; es liegt aber näher, mit Dittenberger, Note 5 zu Syll.<sup>3</sup> 977a, Angleichung an die griech. Eigennamen auf -κράτης darin zu sehen. Auch Χεσθώτης W. Ostr. 706, 2 (ptol.); 1194 verso 7 (ptol.) gegenüber Χεσθώτης Petr. II 28 (1) 8, Χεσθώσθης (5) 1 (242<sup>a</sup>) ist wahrscheinlich Angleichung an die griech. Substantive auf -της (vgl. noch § 4, 1).

Φερσεφόνη in einer metr. Grabinschrift Arch. I 219, 4; 220, 20. 24 (145—116<sup>a</sup>) ist die poetische Form des Namens (Meisterhans-Schwyzer 103, Rabehl 24). Ebenfalls auf einer metr. Inschrift begegnet auch Φερσέφασσα SB 8960, 3 (I<sup>a</sup>).

Anmerkung: Kaum als Assimilation (vgl. Schwyzer Gr. 257), sondern als Versehen zu betrachten sind die Schreibungen τὰ συνθεθέντα Mich. Zen. 2, 14 (um 259<sup>a</sup>), vgl. Rüsch 222; φιλοτιμήθητι Cairo Zen. 59305, 4 (250<sup>a</sup>).

### 3. Metathese der Artikulationsart.

#### a) Hauchversetzung<sup>3)</sup>.

Die gewöhnliche Schreibung auf ptol. Papyri ist χιτών: Rev. L. 98, 4 (259<sup>a</sup>); Petr. II 32 (1) 22 (238<sup>a</sup>); Petr. I 12, 18. 19 (um 238<sup>a</sup>); Lond. II 402 verso (p. 11) 14 (II<sup>a</sup>); Teb. 46, 34 (113<sup>a</sup>); 120 introd.; 120, 109 (97 oder 64<sup>a</sup>); 127 (113<sup>a</sup>), 230 (II<sup>af</sup>) usw. χιτώνιον und χιτωνάριον Bd. I<sup>2</sup> 3, 43.

Daneben begegnet das ionische κιθών: Cairo Zen. 59313, 7 (250<sup>a</sup>); Jand. VIII 146 col. 11, 5 (II<sup>a</sup>) und zusammen mit κιθώνιον mehrmals in den Rechnungen des Ptolemaios UPZ 83—85 (163—161<sup>a</sup>), vgl. Glitsch 68. περὶ τῶν κιθανάλλων (Wollkleid) PSI 854, 2 (258<sup>a</sup>) in einem Brief an Zenon. Zenon selbst schreibt auf das Verso 40 περὶ χιτανάλλων, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 157.

Eine Kontamination beider Formen ist das schon bei Sophron belegte κιτών Rein. 17, 19—21 dreimal (109<sup>a</sup>); Teb. 697, 229 (Homerfragm. geschr. II<sup>a</sup>); 890, 31. 33 (II<sup>a</sup>); 894 fr. 9, 3 (um 114<sup>a</sup>). Belege aus der Kaiserzeit bei Crönert 83, 1.

Das attische χύτρα findet sich Petr. III 140 (a) 5 (III<sup>a</sup>); PSI 428, 69. 95 (III<sup>a</sup>); 45 Cairo Zen. 59099, 2; 59544, 2 (257<sup>a</sup>); 59698, 7 (III<sup>a</sup>), das ionische κύθρα Teb. 112, 42. 47. 75 (112<sup>a</sup>).

<sup>3)</sup> Schwyzer Gr. 269, Meisterhans-Schwyzer 103, 2, Rabehl 24, Lademann 122, Rüsch 224, Bondesson 98, 3.

Statt des attischen ἐνταῦθα (Bd. II 2, 169) steht ἐνθαῦτα Artem. 11, ἐν-  
θ(α)ῦτα 6 (IV<sup>a</sup>); Teb. 66, 91 (121<sup>a</sup>).

Statt τυρούς Κυθνίους Cairo Zen. 59110, 25. 35 (257<sup>a</sup>) steht τυρούς Χυτνίους  
PSI 862, 3. 14 (III<sup>a</sup>). Kontamination beider Formen ist τυρῶν Κυτνίων Cairo Zen.  
59063, 5 (257<sup>a</sup>), vgl. Kroll, Pauly-Wissowa X 1492. Dagegen findet sich nur Χαλ- 5  
κη[δόνιος Petr. II 47, 27 (192<sup>a</sup>); Χαλκιδεύς Eleph. 3, 7 (284<sup>a</sup>).

Vielleicht gehört in diesen Zusammenhang auch σφλαγγίδης UPZ 89, 3. 13  
(160<sup>a</sup>), da Apollonios wohl σπλαγγίδης meinte. Daß darin eine Entstellung von  
ἀσπάργος vorliegt (Crönert Arch. I 211 Anm. 1), ist unwahrscheinlich.

Zu Ἄρποχράτης — Ἄρποκράτης vgl. oben 2 b.

Zur Vertauschung von Tenuis und Aspiratae in ägypt. Monatsnamen vgl.  
§ 33 Anhang.

b) Tenuis und Media sind vertauscht in εὐεργέδιτος UPZ 181 col. 2, 3 (105<sup>a</sup>);  
PSI IX 1018, 7 (110<sup>a</sup>); 1022, 11 (106<sup>a</sup>), sonst oft εὐεργέτιδος. πάμποδος (statt  
πάμβοτος) Weil III 1 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); Καβάτοκος UPZ 61, 17, Καβατόκου 20 15  
(161<sup>a</sup>), nach Wilcken z. St. Personennamen statt Καππάδοκος.

## II. LIQUIDEN UND NASALE

### § 36. Schwund oder Zusatz einer Liquida<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. Dissimilatorischer Schwund oder assimilato-  
rischer Zusatz einer Liquida begegnet in einigen Wörtern. Die meisten 20  
Beispiele machen aber den Eindruck von singulären Verschreibungen<sup>2)</sup>.

#### 1. Schwund einer Liquida.

a) Dissimilationswirkung ist in folgenden Fällen anzunehmen:

α) eine vorausgehende Silbe ist betroffen.

τὰ ἀκόδρνα (statt ἀκρόδρνα Fruchtbäume) Ryl. 575, 5 (235<sup>a</sup>), ἀκοδρῶν 11; 25  
ἀκόδρ[να SB 7202, 54 (265 oder 227<sup>a</sup>); ἀκοδρῶν Petr. II 43 (a) 28 (III<sup>a</sup>), aber  
ἀκροδρῶν Col. Zen. 13, 2 (257<sup>a</sup>); Petr. II 27 (1) 7 (236<sup>a</sup>). Besonders auf Ostraka  
begegnet ἀκοδρῶν W. Ostr. 1316, 3 (123<sup>a</sup>); 1346, 3 (II<sup>a</sup>); 1491, 2 (III<sup>a</sup>); BGU  
1304 (III<sup>a</sup>); 1305 (III<sup>a</sup>); 1306 (II<sup>a</sup>); 1307 (II<sup>a</sup>); 1308 (103<sup>a</sup>); 1309 (103<sup>a</sup>); 1310  
(131<sup>a</sup>); 1311 (134<sup>a</sup>), aber ἀκροδρῶν O. Ashm. 1 (93<sup>a</sup>); ἀκροτρῶν W. Ostr. 1 (p.  
430) 7; 1278, 3 (ptol.); 1344, 4 (II<sup>a</sup>). Offenbar war ἀκόδρνα eine in der Umgangs- 30  
sprache gebräuchliche Form. Vgl. φατρία statt φρατρία u. a. bei G. Meyer 391.  
γάφοντος (= γράφοντος) φροντιῖν SB 9256, 18 (III<sup>a</sup>).

β) eine nachfolgende Silbe ist betroffen.

ρ - ρ: προγεα(μμένου) statt προγεγρα( ) Teb. 1087, 14 (II<sup>a</sup>); θερίστου (= 35  
θερίστρου) Petr. III 9, 19 (um 238<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 85 Fußn. 1; ... λθαρη θαυστά

<sup>1)</sup> G. Meyer 391, Schwyzer Gr. 260, Nachmanson Beitr. 4ff., Dieterich  
Unt. 123, Meisterhans-Schwyzer 80, Lademann 119, Schlageter 12, Ra-  
behl 21, Rüschi 200 (mit Lit.). 249, Hauser 73, Bondesson 104, 121, Mihailov 87.

<sup>2)</sup> Vgl. Rudolf Meringer und Karl Mayer, Versprechen und Verlesen,  
Eine psychologisch-linguistische Studie, Stuttgart 1895. Daß in Verbindung mit  
einer Muta die Liquida immer der schwächere Teil war, bezeugt Aristid. Quintil.  
de mus. I 21 p. 30, 18ff. Jahn; II 14 p. 57, 10f., vgl. Rüschi 199.

(= θραυστά) Teb. 3, 4 (I<sup>a</sup>, Epigramm); πρώτης σφαγίδος (= σφραγίδος) Teb. 164, 12 (II<sup>a</sup>), Πόρτιος τοῦ Πόρτου βο(ρρᾶ) τῶν β σφαγίδων (= σφραγίδων) 22; ἄριστον ἄτους (= ἄρτους) Teb. 894 fr. 4, 4 (um 114<sup>a</sup>).

λ - λ: Ἀσκληπιοῦ ἐγκατακίθις (= -κλιθείς) Weil V 9—10 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.);  
 5 βούλει ἐμπάστωι (= ἐμπλάστωι) SB 9860 (a) 12 (III<sup>a</sup>); ἐμ Φιλαδεφείαι Cairo Zen. 59160, 9 (255<sup>a</sup>), vgl. Φιλαδέφου SB 10101 (270<sup>a</sup>?, Inschr., aus Zypern).

ρ - λ: Ἡρακείδης (= Ἡρακλείδης) W. Ostr. 734, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>); Ἡρακίδου O. Bodl. 291, 2 (II—I<sup>a</sup>); Ἡρακῆν SB 6047 (25<sup>a</sup>, Inschr.); Πάτροκος (= Πάτροκλος) Cairo Zen. 59130, 24 (256<sup>a</sup>).

10 γ) Einwirkung der vorhergehenden und der nachfolgenden Silbe.

φρουάρχου (= φρουράρχου) BGU 992 col. 1, 11 (162<sup>a</sup>); im Eigennamen SB 10053 XIV (knidische Töpferinschr.). ἀλλὰ δέφακα (= δέλφακα) θη[λυκόν Cairo Zen. 59463, 14 (III<sup>a</sup>). Vielleicht hierher auch συμβεβημένω (= συμβεβλημένωι) Lille 21, 24 (221<sup>a</sup>, ungewandter Schreiber).

15 b) In anderen Fällen ist keine Dissimilationswirkung zu erkennen. Dennoch könnte in bestimmten Wortverbindungen Dissimilation eingetreten und die dissimilierte Form dann verallgemeinert worden sein.

Dieser Verdacht besteht bei dem schon oben genannten σφαγίδος (= σφραγίδος), das im gleichen Stück Teb. 164 in Zeile 14 (vgl. BL II 2, 170) nochmals vorkommt. Ferner σφ(ρ)α(γίσι) Teb. 106, 2 (101<sup>a</sup>); τοῦ κλήρου καὶ τὸ κατὰ σφαγίδα Teb. 911, 10—12 (II<sup>a</sup>); σφαγίσιν SB 9861 (a) 8 (III<sup>a</sup>); vgl. συναρτυρῶ καὶ συνσφαγιῶ BGU 86, 44 (155<sup>p</sup>). Weiter Ἀσκληπιάδης (= Ἀσκληπιάδης) Cairo Zen. 59144, 4 (256<sup>a</sup>), vgl. Mihailov 87. In diesen Fällen könnte auch Erleichterung einer Dreifachkonsonanz als Erklärung in Frage kommen.

25 Wahrscheinlich Schreibfehler sind Πουβᾶς ἀχάιου (= ἀρχαίου) Teb. 894 fr. 11, 1 (um 114<sup>a</sup>); συγγαφὴν (= συγγραφὴν) Par. 8, 5 (129<sup>a</sup>); Φαμοῦθ (= Φαρμουῦθι) SB 1048 (II<sup>a</sup>, Inschr.); ὄρεοβάττει καὶ θεοφύλακι (= θηροφύλακι) SB 294 (ptol., Inschr.), vgl. Bd. I<sup>3</sup> 3, 154, 26; πα(ρ)εῖναι Sorb. 9, 2 (268<sup>a</sup>); πός (= πρὸς) Cairo Zen. 59819, 5 (254<sup>a</sup>); vgl. σέπμα (= σπέρμα) Mich. Zen. 31, 11 (256<sup>a</sup>). Ferner ἐχθέψαι  
 30 (= ἐκθρέψαι) Ibscher 12, 3 (III<sup>a</sup>); ἀδερφός (= ἀδελφός) Cairo Zen. 59218, 9 (254<sup>a</sup>); ἀπέστακα (= ἀπέστακα) Ryl. 568, 26 (III<sup>a</sup>); δισσταμένου (= δισσταλμένου) Teb. 75, 16 (112<sup>a</sup>), dagegen gehört προδισσταμένου Rein. 7, 11 (141<sup>a</sup>?) zu προδίστημι, vgl. Rein. 18, 13; ἐπίνθευσαν (= ἐπίνθευσαν) Cairo Zen. 59633, 25 (III<sup>a</sup>).

## 2. Zusatz einer Liquida.

35 a) durch Assimilation erklärbar:

Statt des gewöhnlichen μάραθον oder μάραθος (Fenchel) Giss. bibl. 10 col. 2, 17 (II—I<sup>a</sup>) erscheint μάραθρον UPZ 89, 9 (160<sup>a</sup> von Apol.); Teb. 116, 41 (II<sup>a</sup>), ebenso Alexis bei Pollux VI 66 (cod. A μάραθα). Dagegen μάραθον Strabo 3, 4, 9 (p. 160 C.); Nic. Ther. 33, 392; Epicharm fr. 159. 161 Kaibel.

40 Wahrscheinlich Verschreibungen sind ἀπελειτουρηγάμεν Cairo Zen. 59451, 9 (III<sup>a</sup>); διαγρέγρα(φεν) O. Bodl. 112, 2 (121<sup>a</sup>), vgl. διαγρέγαφεν § 38, 3; ἐξαμαρτυ(ρ)ον Sechszengenurkunde BGU 1239, 20 (II<sup>a</sup>); ἄ[στρα] κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον (= τόπον) Eud. 7, 1 (vor 164<sup>a</sup>); ἀτυπέρβατον (= ἀνυπέρβατον) Weil IV 6 (vor 160<sup>a</sup>). Im Wortanfang schwebte dem Apollonios noch ἄστυ von Zeile 4 vor (vgl.  
 45 Nachmanson Beitr. 39 Anm. 2).

b) Sonstiges: πτεραφόρος (statt πτεραφόρος) BGU 1196, 37 (I<sup>a</sup>). Statt συνδιατρίβοντος UPZ 2, 6 (163<sup>a</sup>) ist mit Forshall wohl συνδιατρίαβοντος zu lesen, was den Schreibfehler (statt -τρίβοντος) verständlicher macht.



Anmerkung. In ptol. Papyri und Inschriften kommt nur die Form Τρωγοδύται, nirgends Τρωγλοδύται vor, vgl. Dittenberger Note 11 zu OGI 54.

Belege: Cornell 1, 149. 180. 228 (256<sup>a</sup>); PSI 332, 14 (257<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59040, 2 (257<sup>a</sup>); Col. Zen. 5, 27 (257<sup>a</sup>); Ditt. OGI 70, 4 (247—221<sup>a</sup>); UPZ 227, 2 (134<sup>a</sup>). Auch zu Herodot 4, 183 bieten die guten Codices A u. B τρωγοδύται statt des rezi-  
pierten τρωγλοδύται. Strabo epit. XVI (Kramer III p. 574): ὅτι Τρωγοδύται ἄνευ  
τοῦ λ λέγει ὁ Στράβων, wiewohl die Strabotexte nur die Form mit λ aufweisen. Zum  
Ganzen O. Puchstein epigr. graec. in Aegypto reperta, Straßburg 1880 p. 53;  
Sayce Academy 1892 Nr. 1039 p. 333; Wilcken Arch. III 186.

### § 37. Ersetzung von λ und ρ

Vorbemerkung. Obwohl in einigen Beispielen Assimilation oder Dissimilation gewirkt haben könnte, scheint die Unsicherheit im Gebrauch von λ und ρ vorwiegend auf der ungrischen Muttersprache der jeweiligen Schreiber zu beruhen. Mit reinen Schreibfehlern ist ebenfalls zu rechnen<sup>1</sup>).

#### 1. Ersetzung von ρ.

##### a) durch Assimilation erklärbar:

Σαλάπιος (= Σαράπιος) χιλίας O. Edfou 364, 5 (98 oder 95<sup>a</sup>); \*Ελευθέλιον SB 360, 3 (1<sup>p</sup>, Inschr.); πλήλης (= πλήρης) Fay. Ostr. 7, 7 (4<sup>p</sup>).

Reine Schreibfehler sind ὑπάρχοντα χόντον (= χόρτον) Cairo Zen. 59645, 6 (III<sup>a</sup>); vgl. ὄρκος ὄρ (= ὄν) δεῖ ὁμοσαι O. Bodl. 273, 1 (II<sup>a</sup>); διώρυκος (= διώρυγος) Cairo Zen. 59172, 33 (255<sup>a</sup>).

##### b) durch Dissimilation erklärbar:

ταλιχηρός Petr. III 58 (a) 2 (III<sup>a</sup>), sonst ταριχηρός Bd. I<sup>2</sup> 3, 96; τέλετρα (= τέρετρα) BGU 1295, 4 (III<sup>a</sup>); ἄλουρών (= ἄρουρών) BGU 1739, 12 (72<sup>a</sup>); θυλωρόν (= θυρωρόν) BGU 1141, 34 (14<sup>a</sup>); ἄλγυρίου (= ἄργυρίου) Fay. Ostr. 7, 5 (4<sup>p</sup>), im gleichen Ostrakon πλήλης oben a; \*Υπερβελεταῖος BGU 174, 2 (7<sup>p</sup>), sonst regelmäßig \*Υπερβερεταῖος Preisigke WB III Abschn. 6.

##### c) ohne erkennbare Assimilation oder Dissimilation:

Σα[λ]φηδόν' (= Σαρπηδόν') Weil IV 1 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Schwyzer Gr. 213; χιλαγώγησον (= χειρ-) SB 9564, 5 (I<sup>a</sup>); χλωμένας (= χρωμένας) BGU 1212, 29 (I<sup>a</sup>m); βαστοφόλου (= παστοφόρου) SB 360, 5 (1<sup>p</sup>, Inschr.); κελ(αμίων) Fay. Ostr. 7, 3 (4<sup>p</sup>) statt κεραμίων.

#### 2. Ersetzung von λ.

##### a) durch Assimilation erklärbar:

ἄρμυρίδος (= ἄλμυρίδος) BGU 1815, 12 (61<sup>a</sup>); σκανδάνων (= σκανδάλων) Cairo Zen. 59608, 7 (III<sup>a</sup>), Edgar z. St. verweist auf die umgekehrte Assimilation in κλάλια (= κλάνια) Armspangen, vgl. Preisigke WB.

<sup>1</sup>) Schwyzer Gr. 259 (Dissimilation), Kapsomenakis Vorunt. 45 Anm. 1, ders. Mus. Helv. 10, 254, Rüschi 249, Hauser 73, Mihailov 86f., Wyss 35.

## b) ohne erkennbare Assimilation:

δμαρία (= δμαλία) Mich. Zen. 37, 13. 25 (254<sup>a</sup>?); σεμιδάρεως (= σεμιδάλεως) Oxy. IV 736, 82 (1<sup>p</sup>); vgl. ξερεθίν (= ξελεθειν) Mich. III 204, 5 (II<sup>p</sup>). επιμένου (= επιμέλου) Teb. 58, 62 (111<sup>a</sup>). In Eigennamen Φινόθεος Mich. Zen. 39, 1 (254<sup>a</sup>); 5 Φινέας PSI 344, 3 (256<sup>a</sup>), aber Φιλέας Cairo Zen. 59344, 3, (246<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Statt der attischen, von Phrynichos 179 Lobeck empfohlenen Form κρίβανος (Backofen) haben die Papyri stets κλιβανος, das schon von Epicharm und Herodot gebraucht wird, Belege oben § 2 A 1.

10 Anmerkung 2. Auf Papyrusurkunden findet sich nur die Form σικυήρατον (Melonenbeet), nie σικυήλατον. Belege: σικυήρατον Petr. II 44, 13. 17. 26 (nach 246<sup>a</sup>); Enteux. 73, 5 (222<sup>a</sup>); σικηράτον (?) W. Ostr. 1075 (II<sup>p</sup>). Lobeck Phryn. 86.

Anmerkung 3. Ebenfalls wird nur die Form νίτρον, νιτρική usw. benutzt (Preisigke WB), nirgends λίτρον. Lobeck Phryn. 305, Schmid Attic. IV 684, Crönert 98, 1, Schlageter 12.

15 Anmerkung 4. Wie im Attischen begegnet auch auf Papyrus μόγης neben μόλις, im II. und I. Jh. freilich nur μόλις. Belege § 3 Anm. 4.

20 Anmerkung 5. Ob die Schreibung βεύτιστον (= βέλτιστον) UPZ 110, 26 (164<sup>a</sup>) im Zusammenhang mit dem entsprechenden Lautwandel des kretischen Dialekts (Schwyzer Gr. 212) steht, ist fraglich. Eher ist an Verschreibung zu denken, wie bei βέλτιντον im gleichen Text Zeile 162.

§ 38. Metathese des ρ (λ)<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. Die meisten der hier aufgeführten Beispiele sind wahrscheinlich individuelle Augenblicksbildungen oder unbeachtete Schreibfehler.

25 1. Umstellung der Folge ρ + Vokal.

a) ρα > αρ

τάρπεζαν Teb. 910, 4 (162<sup>a</sup>), sonst oft τράπεζα; Ἀριστοκάρτου SB 599, 56 (ptol. Inscr.); vgl. γαρφύσης BGU 80, 25 (158<sup>p</sup>); γαρφέσθω A. Dieterich, Fleckeisens Jahrb. Suppl. XVI 824.

30 b) ρι > ιρ

κίρκους (Ringe) Teb. 760, 13 (215<sup>a</sup>?), aber κρίκος UPZ 121, 10 (156<sup>a</sup>). Vgl. Reil 66, Frisk II 19.

c) ρο > ορ

35 Ἀφορδιτοπολίτου UPZ 81 col. 4, 9 (II<sup>a</sup> von Apol.), dagegen Ἀφροδίτη Eud. 5, 2 (vor 164<sup>a</sup>); UPZ 119, 18. 26 (156<sup>a</sup>); Ἀφροδίσιον UPZ 120, 6 (II<sup>a</sup>). Wiederum Apollonios schreibt φορντίζειν (statt Dat. Pl. φροντίσιν) Weil III 15 (vor 160<sup>a</sup>); τὸ πρόσωπον UPZ 78, 31 (159<sup>a</sup>) und τὸ π' ὄ'ρσωπον (um 152<sup>a</sup>), dagegen von anderer Hand korrekt πρόσωπον UPZ 19, 7 (163<sup>a</sup>); Eud. 11, 18. 21 (vor 164<sup>a</sup>) usw.

40 In dem sehr häufigen Wort κροκόδιλος findet sich die Umstellung in folgenden Fällen: ὑπὸ κροκόδilu Cairo Zen. 59379, 5; 59648, 2 (III<sup>a</sup>), vgl. PSI 760, 4 (III bis IV<sup>p</sup>); Κορκοδίων πόλις Grenf. I 38, 5 (II—I<sup>a</sup>); κορκοδι(λο)ταφίου Teb. 88, 4. 10 (115<sup>a</sup>); κορκοδιλοτάφιν BGU 1303, 9 (I<sup>a</sup>); im Personennamen Κορκόδιλος SB 1725,

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 267 (mit Lit.), Dieterich Unt. 110f., Crönert 81f., Meisterhans-Schwyzer 80, Schlageter 12, Rabehl 21, Mihailov 88.

2 (I<sup>p</sup>). Auch auf dem Leydener Zauberpapyrus (K. Preisendanz, Die griech. Zauberpapyri II 57—86) aus der Zeit 300—350 p. Chr. findet sich oft κορκόδειλος, z. B. col. 3, 15; 7, 25; 12, 30 u. a., nur einmal κροκοδείλου. Vgl. W. Schulze quaest. ep. 469 Note 2, Crönert W. St. 22 (1900) 61 Anm. nebst Nachtrag 79. Belege des Wortes aus LXX gibt A. Deißmann Theol. Rundschau I 470.

ἐν τοῖ στόρυγγι SEG 13, 561 (228—217<sup>a</sup>, Vaseninschr. aus Zypern), aber στροφιγγες Cairo Zen. 59782 (a) 7 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung. Das von Lexikographen erwähnte κόρταφος findet sich nicht, dagegen κρόταφος Teb. 815 fr. 8 verso 5 (228—221<sup>a</sup>); Grenf. I 44 col. 2, 5 (II<sup>a</sup>): II 15 col. 2, 1 (139<sup>a</sup>); BGU 647, 11. 24 (130<sup>v</sup>).

#### d) ρυ > υρ

τύρρη (Weinlese) Teb. 120, 8 (97 oder 64<sup>a</sup>), im gleichen Stück aber τρύγητον 120. 124. 140. Vgl. den Namen Φύρνηχος bei Rabehl 21.

### 2. Umstellung der Folge Vokal + ρ.

#### a) ερ > ρε

Apollonios schreibt Εὐριπίδης σποδρεγάτης (statt σπουδεργάτης) Weil I subscriptio (vor 160<sup>a</sup>), vgl. Radermacher Hermes 61 (1926) 350f., Glitsch 96 Fußn. 2.

#### b) ορ > ρο

προθυδων Petr. III 37 (b) verso col. 3, 14 (257<sup>a</sup>), vgl. Hermathena 1901, 323 Zeile 27; προθυεύς(αντι) Flor. 387, 33 (II<sup>v</sup>). ἐπιχροήσωσιν Teb. 28, 21 (nach 114<sup>a</sup>) ist für ἐπιχορηγῶσιν verschrieben (Crönert Wochenschr. f. kl. Phil. 1903, 458).

#### c) υρ > ρυ

Statt Ἀθύρ (äg. Monat) schreibt Apollonios Ἀθύρ UPZ 22, 31 (162<sup>a</sup>); 37, 21 (161<sup>a</sup>) und kontaminiert Ἀθρύρ UPZ 29, 6 (162<sup>a</sup>), dagegen schreibt er an 9 Stellen richtig Ἀθύρ, Glitsch 69 Fußn. 3. Ἀθύρ findet sich auch W. Ostr. 1090, 8 (um 130<sup>a</sup>). Vgl. auch die Form Ἀθυρί Teb. 825 (a) 1; (b) 1; (c) 1 (176<sup>a</sup>); Grenf. I 33, 27 (103<sup>a</sup>); SB 4116, 10 (röm.?). Wilcken Ostr. I p. 808.

### 3. Versetzung eines ρ in die vorausgehende oder nachfolgende Silbe.

a) in die vorausgehende: διαγρέγαφεν W. Ostr. 1528, 2 (122<sup>a</sup>), vgl. oben διαγρέγρα(φεν) § 36, 2. Auf att. Inschriften ist κάτροπτον häufiger als κάτοπτρον, Meisterhans-Schwyzer 80.

b) in die nachfolgende: πέπρουσαν (statt πρέπουσαν) UPZ 144, 38 (164<sup>a</sup>).

4. Umstellung der Folge -πλ- liegt vor in πελπούφοις (so statt πεπλύφοις) Teb. 5, 250 (118<sup>a</sup>), vgl. § 13, 3.

Hier sei noch angefügt ἑρκολῆς (= ἑροκλῆς) SB 3738 (III<sup>a</sup>, Einkratzung).

## § 39. Die Nasale im Inlaut<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. In den ptol. Papyri wird ein Nasal vor Verschlußlaut gelegentlich dem Verschlußlaut assimiliert. In vielen Fällen

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 213 (mit Lit.), Kretschmer Vas. 161ff., Dieterich Unt. 111ff., Meisterhans-Schwyzer 84, Lademann 75, Rabehl 26, Schweizer

wird er in dieser Stellung ganz weggelassen, entweder weil er einen reduzierten Klang hatte, oder weil nach der Assimilation des Nasals die entstandene Geminata vereinfacht wurde (Schwyzer Gr. 214, einschränkend Hauser 71 Fußn. 1). Der Zusatz eines Nasals ist nicht einheitlich zu erklären (s. unten Nr. 6). Über die Schreibung *τυνχάνω*, *λανβάνω* vgl. § 53 C.

1. Assimilation des Nasals an folgenden Verschlußlaut begegnet bei Gutturalen.

*τυχχάνοι* Artem. 11 (IV<sup>a</sup>), aber *τυχάνοι* 8; *ἀνακκαζόμεθα* PSI XIII 1354, 4 (III<sup>a</sup>), vgl. *ἐπανάκκον* BGU 50, 13 (115<sup>v</sup>); *προσθήνεκκεν* Cairo Zen. 59443, 6 (III<sup>a</sup>); *ἀπενέκκατο* (= *ἀπηνέγκατο*) Cairo Zen. 59658, 8, *ἀπηγέκκατο* (sic) 13 (III<sup>a</sup>). In einem Privatbrief findet sich *ἐξενεκκάσης μου τὸ ἔκκοιμητρον* (= *ἐγκοιμ-*) Bad. 48, 4, *συκκατέστη* 7 (126<sup>a</sup>). In UPZ 14 (158<sup>a</sup>) schreibt Apollonios *μετήνεκα* 133, dagegen *μετήνεκα* 131, *μητήνεκα* 110, *μετήνε γ'κα* 129 und 130, *μετήνε γ'κα* 140. Vgl. aus römischer Zeit *μετένεκκον* BGU 33, 9.

2. Auslassung eines Nasals vor Verschlußlaut.

a) vor Gutturalen:

vor κ: *συνανάκασον* Petr. III 32 verso col. 2, 4 (um 240<sup>a</sup>); *προσένηκεν* (= *προσ-ήνεγκεν*) Petr. II 4 (6) 12 (255<sup>a</sup>); *μετενήκαι* (= *μετενέγκαι*) Petr. II 14 (1 b) 3 (III<sup>a</sup>), wahrscheinlich Schreibfehler wegen des vorausgehenden *πεπονηκέναι*. Zu angeblichem Ionismus vgl. oben § 3, 2 b Anm. 6. Von der Hand des Apollonios *μετήνεκα* u. a. oben Nr. 1, ferner *ἀνενεκείν* UPZ 43 Rand (163<sup>a</sup>), aber *ἀνανεκεί* (= *ἀνενεγκείν*) Zeile 22; *ἀνενεκείν* UPZ 37, 17 (161<sup>a</sup>), aber *ἀνενεκείν* 15; *ἀνενεκείν* UPZ 14, 35 (158<sup>a</sup>). Verschrieben ist *᾽ξεναικείν* Weil III 9 (vor 160<sup>a</sup>) für *᾽ξενεγκείν*. Von anderer Hand *οὐθὲν ἐκαλῶ* Lille 21, 27 (221<sup>a</sup>);

vor γ: *ἀναγεῖλαι* Mich. Zen. 86, 2—3 (III<sup>a</sup>); *παραγέλληται* Teb. 815 fr. 3 recto 6 (228—221<sup>a</sup>); *παραγεῖλαι* UPZ 12, 50 (158<sup>a</sup> von Apol.); *διεγυῖσαι* Petr. III 46 (1) 14 (III<sup>a</sup>); *ἐγνήσατο* SB 4475 (ptol.). In der Kompositionsfrage: *μελαγείω* BGU 1534, 3, aber *μελαγγείω* 1529, 7 (beide III<sup>a</sup>, Ostr.); *συγράψαι* Hib. 38, 3 (252<sup>a</sup>); *συγενεῖ* Giss. 37 col. 2, 21 (135<sup>a</sup>);

vor χ: *τυχάνοι* Artem. 8 (IV<sup>a</sup>), vgl. oben Nr. 1; später *ἐντυχάνω* Lond. I p. 107, 690 (III<sup>p</sup>); *ἐλεχθέντες* Teb. 24, 37 (117<sup>a</sup>), sonst *ἐλεγχθῶσι* Rev. L. 33, 17 (259<sup>a</sup>); *ἐξελεγχθῆι* UPZ 113, 13 (156<sup>a</sup>), vgl. Crönert 71, 1. In der Kompositionsfrage *συχωρῶ* Mich. III 183, 3 (182<sup>a</sup>?), aber *συγχωρῶ* 8. In ägypt. Namen *᾽Οξύρυχων* Oxy. XII 1453, 9 (30<sup>a</sup>), *᾽Οξύρυχίτου* 13, sonst oft *᾽Οξύρυχα* usw. *᾽Απύχης* Teb. 22, 3 (112<sup>a</sup>), sonst *᾽Απύχης*.

Aus diesen Belegen auf spirantische Aussprache des χ zu schließen, ist bedenklich, vgl. Hauser 71, Schwyzer Gr. 207.

Anmerkung 1. Statt des älteren *σαλπικτής* (Crönert 71, 2, Lobeck Phryn. 191) steht wie auf den att. Inschriften seit 377<sup>a</sup> (Meisterhans-Schwyzer 84, Lademann 75) *σαλπικτής*: Ditt. OGI 51, 64 (239<sup>a</sup>, Ptolemais).

Anmerkung 2. Feste Orthographie ist *στραγεύομαι* (sich drücken, zaudern) SB 9089, 5 (250<sup>a</sup>); Teb. 713, 5 (II<sup>a</sup>); 895, 36 (um 175<sup>a</sup>); UPZ 110, 163 (164<sup>a</sup>), vgl. BL III 251; SB 8754, 18 (49<sup>a</sup>); Ryl. 595, 114 (I<sup>p</sup>), nirgends in ptol. Zeit das ältere *στραγγεύεσθαι*.

Perg. 122, Dienstbach 88, Rüschi 201f., Hauser 62, Bondesson 103, Scherer § 100, Mihailov 74.



## b) vor Labialen:

vor π: ἀπελῶνος (= ἀμπελῶνος) PSI 551, 2 (272<sup>a</sup>); ἀποτυπανισθῶσιν UPZ 119, 37 (156<sup>a</sup>), aber τύμπανον Hib. 54, 12 (245<sup>a</sup>); τυμπανιστ(ής) BGU 630 col. 4, 1 (um 200<sup>v</sup>), weiteres bei Crönert 72, 2;

vor β: κράβη Petr. III 139 (b) 9, 14 (III<sup>a</sup>); Teb. 894 fr. 2, 8 (um 114<sup>a</sup>), sonst 5  
κράμβη Bd. I<sup>2</sup> 3, 23, 28; λαβάνον (= λαμβάνων) Cairo Zen. 59646, 3 (III<sup>a</sup>); ἀντει-  
λαβανομένου UPZ 44, 3 (162<sup>a</sup> von Apol.);

vor ψ: λαψάνη Petr. III 53 (m) 9 (225<sup>a</sup>), aber λαμφάνη bei Dioscurides 2, 142.  
Vgl. Frisk II 79.

## c) vor Dentalen:

vor τ: bei Partizipien κατοικούτων Enteux. 9, 1 (218<sup>a</sup>); ἀνενεκάτων (= ἀνε-  
νεγκάντων) UPZ 38, 5 (161<sup>a</sup> von Apol.); τοὺς γράψατας UPZ 38, 18; 39, 16 (161<sup>a</sup> von  
Apol.); ἐξακολουθοῦτων UPZ 110, 130 (164<sup>a</sup>); ὅτες (= ὄντες) Teb. 24, 64 (117<sup>a</sup>);  
σιτολογοῦτων Teb. 823, 9 (185<sup>a</sup>); σιτολογοῦτος 825 (c) 7 (176<sup>a</sup>); ὑπηρετοῦτος BGU  
1198, 11 (4<sup>a</sup>); ἐνχειρούτων SB 6152, 11 (93<sup>a</sup>, Inschr.); φιλούτων SB 8412, 15 (66<sup>a</sup>, 15  
Inschr.). Dagegen sind ἡκότων, καθηκόντι u. a. morphologisch zu erklären, Bd. I<sup>2</sup> 2,  
148.

Andere Beispiele: λοιπογραφοῦται Goodsp. 7, 111 (119<sup>a</sup>), aber λοιπογραφοῦν-  
ται 18; κατητηκῶς (= κατηνητικῶς) PSI Omaggio 3, 3 (II<sup>a</sup>); ἀτιγραφεὺς UPZ 23, 12  
(162<sup>a</sup> von Apol.); φροτῖσαι UPZ 73, 5 (II<sup>a</sup> von Apol.). In Zahlwörtern πετακοσεῖς 20  
Teb. 823, 13 (185<sup>a</sup>); πετακοσίων Mil. Vogl. 208, 11 (II<sup>a</sup>); πέτε BGU 1195, 7,  
τριάκοτα 9, πετήκοντα (sic) 10 (um 20<sup>a</sup>) in einem auch sonst fehlerhaften Text;  
τεσσαράκοτα W. Ostr. 714, 7 (ptol.).

In ägypt. Namen Ψιταῖ{τη}ν UPZ 50, 27 (162<sup>a</sup> von Apol.); Ψιθαῖι UPZ 47, 11  
(162<sup>a</sup>), aber Ψινταῖς, Ψινθαῖς § 34, 2 c;

vor δ: Λυσάδρα SB 337; 389 (röm.), vgl. Ἀλέξατρος BGU 9 col. 1, 9 (III<sup>a</sup>);

vor θ: ἀθρώπους und ἀθρώπων Enteux. 80, 11 (242<sup>a</sup>); πλίθων (= πλίνθων)  
Ryl. 673, 7 (I<sup>a</sup>).

## 3. Nasalschwund nach Verschlusslaut.

Dissimilation könnte die Schreibung συνπνευματάρχῃσιν (statt συνπνευμα-) 30  
SB 7835, 13 (69—57<sup>a</sup>?) nach Wilcken hervorgerufen haben. Erleichterung einer  
Dreifachkonsonanz ist zu beobachten in ὑπόσκιφος (= ὑπόσκινιφος) Freib. 36/37, 12  
(II<sup>a</sup>) nach Wilcken. In beiden Fällen ist der Verdacht eines Schreibfehlers nicht ab-  
zuweisen.

## 4. Verwechslung von μ und β.

Apollonios schreibt einmal ἔρχομαι εἰς τὴν ῥύβην μετ' αὐτῶν UPZ 78, 16—17  
(159<sup>a</sup>), sonst wird korrekt ῥύμη geschrieben, Bd. I<sup>2</sup> 3, 61, 13, vgl. Nachmanson 82,  
Hauser 62. Vielleicht gehört hierher auch διὰ τὴν τοῦ θεοῦ μβούλησιν UPZ 81 col. 4,  
19 (II<sup>a</sup> von Apol.), dazu Wilcken „das μ zwischen θεοῦ und β vielleicht getilgt oder  
zufällig verwischt.“ Apollonios verwechselte offenbar μ und β, korrigierte sich hier 40  
aber noch im Schreiben<sup>2</sup>).

5. Graphische Antizipation, Perseveration oder gegenseitige Ver-  
tauschung von Nasalen.

δαίνονα (= δαίμονα) Teb. 765, 10 (153<sup>a</sup>); ἡνῖν (= ἡμῖν) Ditt. OGI 138, 3  
(127—117<sup>a</sup>), vgl. Nachmanson Beitr. 30; λειτουργήσεν (= -ομεν) UPZ 50, 34 45

<sup>2</sup>) Ein historischer Zusammenhang mit der neugriech. Schreibung μβ = b (da-  
zu Thumb Handb. § 15) ist bei dem isolierten Fall ganz unwahrscheinlich.

(162<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Lademann 75; προσκύημα (= προσκύνημα) SB 4539, 2 (unb., Inschr.); σχοινίου ἥνισυ (= ἥμισυ) BGU 1732, 5 (I<sup>a</sup>); ὄρκος ὄρ (= ὄν) δεῖ ὁμοσαι O. Bodl. 273, 1 (II<sup>a</sup>), εὐωμένων (= εὐωνύμων) UPZ 81 col. 2, 12 (II<sup>a</sup> von Apol.) Assoziation mit der Partizipialendung, vgl. umgekehrt ἐχόνομα (= ἐχόμενα),  
 5 H. C. Youtie Class. Phil. 32, 1937, 155ff. Von Ptolemaios stammt σύν νεμ (= μὲν) βεία (= βίαι) Weil I b 42 (vor 160<sup>a</sup>).

Schreibfehler ähnlicher Art begegnen auch bei σ: ἀνάμενος (= ἀνάμεσος) Eud. 16, 20; καὶ <με>σημβρινὸς καὶ μενοννύκτιος (= μεσονύκτιος) 17, 3 (vor 164<sup>a</sup>). Von derselben Hand βέλτιντον (= βέλτιστον) UPZ 110, 162 (164<sup>a</sup>). Schreibfehler ist auch  
 10 die Auslassung eines anlautenden μ im gleichen Text μηθὲν <μ>ήτε UPZ 110, 75.

## 6. Zusatz von Nasalen im Inlaut.

a) Als Analogiebildung zum Nasalpräsens λαμβάνειν finden sich seit III<sup>a</sup> im Futur λήμψεσθαι, im Fut. Pass. λημφθήσεσθαι, im Aor. Pass. λημφθέν, im Perf. Pass. εἰλήμφθαι, im Verbaladjektiv κατάλημπτος, sogar in Substantiven ἀντίλημψις, ἔγλημψις u. a. Die regelmäßigen  
 15 Formen bleiben daneben erhalten<sup>3)</sup>.

### Belege:

Fut. mit Nasal. III<sup>a</sup>: λήμπονται Rev. L. 59, 20. 24; παραλήμπεται 60, 11, λημψόμεθα 60, 14 (259<sup>a</sup>); ἀπολήμψει Hib. 78, 17 (244<sup>a</sup>); λήμπεται Petr. III 36 (b) col. 20 4, 9; 42 F (c) 15 (252<sup>a</sup>); 43 (2) recto col. 4, 30 (246<sup>a</sup>); λήμψεσθαι Petr. III 42 H (8f.) 14 (um 250<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59073, 6 (257<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: λήμφομαι UPZ 170 A 48; B 47 (127<sup>a</sup>); Par. 70 bis (p. 421) 5 (unbest.); λήμψει Weil I (a und b) 33 (vor 160<sup>a</sup>); λήμψεσθαι UPZ 180 a col. 49, 1 (113<sup>a</sup>); ἀναλήμψεσθαι Meyer 1, 11 (144<sup>a</sup>).

25 Fut. ohne Nasal. III<sup>a</sup>: λήπονται Rev. L. 57, 21; ἐγλήπονται 73, 5; παραλήψονται 52, 4; 53, 4; 74, 1; παραλήφεται 58, 5; λήψεσθαι — ληψόμεθα 53, 18. 19 (259<sup>a</sup>); λήφεται Petr. III 99, 16 (III<sup>a</sup>); λήψεσθαι Petr. II 20 col. 4, 9 (252<sup>a</sup>); λήφομαι Enteux. 55, 18 (222<sup>a</sup>); Eleph. 14, 13 (223<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: λήφεται UPZ 121, 13. 24 (156<sup>a</sup>); προσλήφεται Teb. 105, 21 (103<sup>a</sup>).

30 Fut. Pass. διαλημφθήσεσθαι Teb. 24, 78 (117<sup>a</sup>).

Aor. Pass. mit Nasal. III<sup>a</sup>: λημφθέν PSI 655, 13 (III<sup>a</sup>). II—I<sup>a</sup>: προσελήμφθη-  
 μεν Meyer 1, 24 (144<sup>a</sup>); προσλημφθέντων Teb. 61 (a) 31. 108. 129 (108<sup>a</sup>); 62, 254 (119<sup>a</sup>); 63, 19. 190 (116<sup>a</sup>); 64 (a) 62. 83 (116<sup>a</sup>); ἀναλημφθῆναι Fouad 38, 13 (I<sup>a</sup>).

Aor. Pass. ohne Nasal. III<sup>a</sup>: ληφθῆι Rev. L. 34, 7; καταληφθῆι 46, 5 (259<sup>a</sup>);  
 35 ληφθῆναι Petr. II 39 (g) 16 (um 250<sup>a</sup>); ληφθέντι Petr. II 36 (1) 23 (III<sup>a</sup>); ἀναληφθέντι Petr. III 45 (1) 23 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ἀναληφθῆναι Teb. 61 (b) 277 (118<sup>a</sup>); προσληφθέντων Teb. 61 (b) 217 (118<sup>a</sup>); 72, 144 (114<sup>a</sup>); προσληφθεῖσαι 79, 51 (148<sup>a</sup>); ἀναληφθεῖσαι 61 (b) 110 (118<sup>a</sup>); ἀναληφθέντος Teb. 99 introd. (nach 148<sup>a</sup>); ληφθῆναι Teb. 27, 32 (113<sup>a</sup>); Amh. 34 (d) 1  
 40 (157<sup>a</sup>) usw.

Perf. Med.-Pass. mit Nasal. ἀνείλημπται Teb. 1001, 15 (II<sup>a</sup>); ἐπειλήμφθαι Bad. 48, 5 (126<sup>a</sup>). Formen ohne Nasal s. Bd. I<sup>2</sup> 2, 96, 40.

Verbaladjektiv mit Nasal. ἀνεπιλήμπτους Teb. 72, 176 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 238 -ήμτους (118<sup>a</sup>); Meyer 1, 21 (144<sup>a</sup>); περικατάλημπτος BGU 1844, 16 (50<sup>a</sup>).

<sup>3)</sup> W. Schulze Orthographica (1894), besonders p. XIV etc., Dieterich Unt. 93, Reinhold 46ff., Crönert 65, Psaltes 78, Blaß-Debrunner § 101 s. v. λαμβάνειν, Debrunner Gesch. § 106, Lademann 120, Schlageter 27, Schweizer Perg. 179 Nachmanson 158, Hauser 109, Bondesson 188, Mihailov 200.

Verbaladjektiv ohne Nasal. ἀνεπιλήπτους Teb. 5, 48 (118<sup>a</sup>).

Substantive mit Nasal. III<sup>a</sup>: ἔγλημψις Eleph. 8, 23 (vor 223<sup>a</sup>); Teb. 1064, 6 (III<sup>a</sup>); UPZ 112 col. 6, 20 (203<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ἀντιλήμψεως UPZ 14, 20 (158<sup>a</sup>); Rein. 7, 36 (um 140<sup>a</sup>); Teb. 43, 29. 42 (118<sup>a</sup>); 283, 22 (93 oder 60<sup>a</sup>); ἔγλημψεως Teb. 38, 11 (113<sup>a</sup>); ἐπιλήμψις Teb. 5, 34; 43, 11; 124, 28 (118<sup>a</sup>); παρόλημψιν Amh. 35, 15 (132<sup>a</sup>); προσλήμψεως Teb. 64 (b) 6 (116<sup>a</sup>). ἀντιλήμπτως UPZ 14, 18 (158<sup>a</sup> von Apol.).

Substantive ohne Nasal. III<sup>a</sup>: διόληψιν Petr. III 46 (4) 2 (III<sup>a</sup>); ἔγληψιν Petr. II 46 (b) 4 (200<sup>a</sup>) usw.

II—I<sup>a</sup>: λήψεως Teb. 238 (116<sup>a</sup>); ἀντλήψις, ἔγληψις oft; διόληψις UPZ 187, 28 (127<sup>a</sup>); UPZ 162 col. 8, 30 (117<sup>a</sup>); παρόληψις Ditt. OGI 90, 7. 28. 45 (196<sup>a</sup>); πρόσληψις Teb. 61 (b) 254 (118<sup>a</sup>); 72, 246 (114<sup>a</sup>).

Anmerkung 3. Falls παραλάμψεσθαι Petr. II 42 (c) 16 (um 250<sup>a</sup>) nicht einfach ein Schreibfehler ist, gehört es zu den ionisch beeinflussten Formen in der Koine, vgl. Debrunner Gesch. § 106.

b) Ebenfalls wohl Analogiebildungen (zu ἐνεγκεῖν) sind die fast nur im III<sup>a</sup> vorkommenden Formen des Aor. Pass. zu φέρω wie μετηνέγχθη, ἐξενεγχθέντα u. a.; im Perfekt findet sich nur einmal προσενήνεγκται, sonst oft ohne Nasal μετενήνεκται u. a.<sup>4</sup>).

Belege:

Aor. Pass. mit Nasal. III<sup>a</sup>: μετηνέγχθη Rev. L. 17, 14, μ[ετενε]γγθέντος 12, μετενεγχθέν 16 (259<sup>a</sup>); προσενεγχθέντος Petr. II 12, 8 (241<sup>a</sup>); ἐξενεγχθέντα Ditt. OGI 56, 10 (238<sup>a</sup>); ἐξενεγχθέντων Enteux. 28, 4 (218<sup>a</sup>). Weitere Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 200, 10.

II<sup>a</sup>: τοὺς ἀνεγ[εν]εγχθέντου (= ἀνεγεγχθέντας) UPZ 38, 12 (161<sup>a</sup> von Apol.).

Aor. Pass. ohne Nasal. III<sup>a</sup>: ἐξενεγχθέντος W. Chr. 198, 20 (240<sup>a</sup>); ἐξενεχθέντα Enteux. 32, 12 (218<sup>a</sup>). Weitere Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 200, 18.

II—I<sup>a</sup>: Außer dem oben genannten ἀνεγ[εν]εγχθέντου finden sich nur Formen ohne Nasal: ἀνεγεχθέν Petr. II 47, 34 (192<sup>a</sup>); ἀνεγεχθῆναι UPZ 24, 19 (162<sup>a</sup>); Amh. 32, 16 (II<sup>a</sup>); ἐνέχθη UPZ 14, 80 (158<sup>a</sup> von Apol.); μετενέχθη UPZ 221 col. 2, 4 (130<sup>a</sup>), vgl. zum Augment Bd. I<sup>2</sup> 2, 102; ἐξενεγχθέντες UPZ 170 A 29; B 28 (127<sup>a</sup>); ἐπενεχθεῖσων UPZ 161, 39 (119<sup>a</sup>) usw.

Zu προσανενέκχθη und μετηνέθησαν vgl. § 34, 1 a.

Fut. Pass. nur ohne Nasal. προσενεχθήσεσθαι UPZ 71, 20 (152<sup>a</sup>); 110, 128 (164<sup>a</sup>); προσενεχθήσομένων 111, 11 (163<sup>a</sup>); ἐνεχθήσομενον Par. 65 (UPZ I p. 596/7) 11 (146—135<sup>a</sup>); προσενεχθήσεται Teb. 33, 10 (112<sup>a</sup>); ἀνεγεχθήσομενον Amh. 32, 9 (II<sup>a</sup>).

Perf. Med.-Pass. mit Nasal nur προσενήνεγκται Petr. I 12, 14 = Petr. II introd. p. 22, 14 (um 238<sup>a</sup>).

Ohne Nasal. III<sup>a</sup>: μετενήνεκται Cairo Zen. 59 720, 9 (III<sup>a</sup>); II—I<sup>a</sup>: ἀπενήνεκται Lond. II 401 (p. 14) 29 (116—111<sup>a</sup>); Teb. 72, 454 (114<sup>a</sup>); προσηνήνεκται UPZ 162 col. 6, 20; προσηνήνεκτο col. 4, 32; προσηνέχθαι col. 3, 29; ἐπενηνέχθαι col. 9, 29 (117<sup>a</sup>); προσηνήνεκτο UPZ 123, 8 (157<sup>a</sup>); ἀνηνέχθαι Teb. 73, 6 (113—111<sup>a</sup>); προσαν(εν)ηνέχθαι Teb. 72, 263 (114<sup>a</sup>).

Vor μ stets regelmäßig ἀνηνεγεγμένης UPZ 39, 9; 40, 7 (161<sup>a</sup>); ἀνηνεγεγμένων UPZ 112 col. 6, 18 (203<sup>a</sup>); διηνεγεγμένων UPZ 11, 8 (160<sup>a</sup>); zu συμπεριενεγεγμένης vgl. § 24, 3.

<sup>4</sup>) G. Meyer 385 Anm., Crönert 69ff., Meisterhans-Schwyzler 185, Schweizer Perg. 189, Hauser 118, Bondesson 201, Mihailov 186.

c) Zusatz eines Nasals auf Grund graphischer Antizipation liegt vor in folgenden Schreibungen:

- (α) Von Apollonios: περιπαντοῦνται (= περιπατοῦνται) UPZ 81 col. 5, 1 (II<sup>a</sup>); τηλικούντων (= τηλικούτων) Weil V 12 (vor 164<sup>a</sup>); ἀξιοῦνμεν UPZ 52, 21 (161<sup>a</sup>).  
 5 Seine Schreibung Ἀσταρδιδῆνον (= Ἀσταρτιδεῖωι) UPZ 13, 11 (158<sup>a</sup>) könnte dagegen Korrektur eines zuerst geschriebenen Ἀσταρδιδῆν sein, vgl. § 28, 3. Ebenfalls als im Schreiben vorgenommene Korrekturen ohne Tilgung des Falschen sind wohl die folgenden Fälle zu verstehen: προσαγγχθῆι (= προσαγγχθῆι) UPZ 14, 76 (158<sup>a</sup>). Vielleicht wollte Apollonios zuerst den Aor. II verwenden (vgl. συνετάγηι UPZ 20,  
 10 30, 57) und ging dann, als er bereits προσαγγ geschrieben hatte, in den Aor. I über. Vgl. die Schreibung προσανενέχθη oben § 34, 1 a. Bei τάντιγραμφον UPZ 14, 55 (155<sup>a</sup>) scheint Apollonios an γράμματα gedacht zu haben; dagegen schreibt er Zeile 58 korrekt ἀντίγραφον. In andern Fällen schreibt er ohne erkennbaren Grund ein ν zwischen zwei Wörtern ὡς ν ἴσθε (= ἴσθε) Weil V 10 (vor 160<sup>a</sup>); ὅς ν ἐξ UPZ 81 col. 4, 8  
 15 (II<sup>a</sup>), vgl. Glitsch 77.

(β) Von einem anderen Schreiber stammt Ἀθηνίων (= Ἀθηνίων) UPZ 180 a col. 4, 5 (113<sup>a</sup>) unmittelbar unter Ἀντίμαχους (= Ἀντίμαχος).

- Anmerkung 4. In διδόντωνσαν Hib. 197, 9 (um 250<sup>a</sup>); γραφόντωνσαν Bd. I<sup>2</sup> 2, 89—90 ist offenbar das attische διδόντων, γραφόντων mit dem hellenistischen  
 20 διδότησαν, γραφῆτωνσαν kontaminiert, vgl. Meisterhans-Schwyzer 168, Lautensach Glotta 9, 80.

Anmerkung 5. Unklar sind μάχαιραι σπειραντικάι Lond. II 402 verso (p. 12) 21 (II<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 109, 8, und στασίνχαλκα Cairo Zen. 59014, 17 (259<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 176, 48.

7. Vereinzelt scheint im Griechischen eine Verschußlautgeminata durch Nasal + einfachen Verschußlaut ersetzt zu sein<sup>5</sup>). In den ptol. Papyri findet sich nur statt der dem Griechischen nicht geläufigen Geminata -ββ- in folgenden Fällen -μβ-:

- Der hebräische Personennamen Σαββαταῖος, Σαββαθαῖος u. ä. erscheint auch  
 30 als Σαμβαταῖος, Σαμβαθαῖος, ferner Σαμβάθιον, Σάμβαθον, Belege im C. P. Jud. I 285. Im Namen des Wochentags ist die nasalierte Form erst im IV. Jh. nach Chr. zu belegen<sup>6</sup>), Oxy. VI 903, 19.

- Ferner Ἀρόββου Cairo Zen. 59719, 11 (III<sup>a</sup>), aber Ἀρόμβαι 59787, 83 (III<sup>a</sup>), nach Edgar z. St. derselbe Mann. Vgl. noch W. Schulze Kl. Schr. 289, Fr. Zucker  
 35 Studien zur Namenkunde vorhell. u. hell. Zeit (1951) 16.

In συμβέννιον, Bd. I<sup>2</sup> 3, 48, 24, statt σεβέννιον scheint volksetymologische Anlehnung an σύν vorzuliegen, vgl. W. Schulze Kl. Schr. 285 zu συμφῆλιον.

<sup>5</sup>) Schwyzer Gr. 231 (mit Lit.), Debrunner Bursians Jahresb. 261 (1938) 151, Thumb Hell. 133, Kapsomenos Mus. Helv. 10 (1953) 254, ders. Die griech. Sprache 25, Meisterhans-Schwyzler 84, 4, Lademann 119, Rabehl 26, Hauser 61, Mihailov 75f.

<sup>6</sup>) Vgl. H. C. Youtie Class. Phil. 32 (1937) 369, C. H. Roberts Class. Phil. 34 (1939) 149, W. L. Westermann The Slave Systems of Greek and Roman antiquity (1955) p. 97 A. 20.



§ 40. Schwund von v im Auslaut<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. In den ptol. Papyri fehlt häufig auslautendes v, besonders vor Konsonant, aber auch vor Vokal. Wahrscheinlich nasalierte es zunächst den vorausgehenden Vokal und verstummte später ganz. Doch ist auch Assimilation an folgenden konsonantischen Anlaut mit Geminatenvereinfachung und Verallgemeinerung der so entstandenen Formen als Erklärung denkbar (vgl. Costas 60).

## 1. -v fehlt vor konsonantischem Anlaut

## a) in Nominalformen:

vor Guttural: ἐλάττω<v> καὶ Cairo Zen. 59193, 5 (255<sup>a</sup>); τῶν διαδῶχ<v> καὶ UPZ 26, 6 (162<sup>a</sup> von Apol.); τὸ 'ν' καθήκοντα UPZ 36, 19 (161<sup>a</sup>); τῶν κασσοποιῶ<v> καὶ W. Ostr. 1086, 2 (136<sup>a</sup>); κενῶ<v> καὶ Teb. 241 (74<sup>a</sup>); ἀκροδρύο (= ἀκροδρύων) καὶ BGU 1310, 5 (131<sup>a</sup>); φιλοῦντω<v> καὶ Bataille Inscr. 78, 9 (II<sup>a</sup> ?); μεῖζω<v> γίνεται Hib. 27, 121 (300—240<sup>a</sup>); ἐλάσσω<v> γυν(αφάλλων) PSI 442, 6 (III<sup>a</sup>); λιμῶ<v> ξένια Weil III 1 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.).

Vielleicht ursprünglich ist τὸν Ἡρακλῆ καὶ O. Bodl. 273, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>), vgl. mit weiteren Beispielen Bd. I<sup>2</sup> 2, 41, 11;

vor Labial: πυτία<v> παρὰ UPZ 149, 38 (III<sup>af</sup>); δι' δ<v> προσφάτως UPZ 144, 10 (164<sup>a</sup>); ἐ<κ> Πανῶ<v> πόλεως Teb. 5, 138 (118<sup>a</sup>); εἰς πόλει<v> πο(ρεῖον) Jand. VIII 147, 11 (II<sup>a</sup>), falls nicht Kasusverwechslung vorliegt; θεῶ<v> Φιλομητόρων Rein. 15, 5 (109<sup>a</sup>); vgl. τή<v> φροντίδα Amh. II 135, 6 (II<sup>p</sup>);

vor Dental: τὴν κάτω τοπαρχία<v> τοῦ Grenf. I 33, 36 (103<sup>a</sup>); εἰς τράπεζα<v> τῆς W. Ostr. 1481, 3 (II<sup>a</sup>); τή<v> τράπεζαν BGU 1127, 32 (I<sup>a</sup>); νότου ἔμπελῶ<v> Ταχώγιος Grenf. II 28, 12 (103<sup>a</sup>); συ(μ)πλήρωσι<v> τῶν Teb. 112, 62 (112<sup>a</sup>); ὀ<υ>ντινοῦ<v> τρόπον Teb. 124, 26 (118<sup>a</sup>). τή<v> δίκην Artem. 13 (IV<sup>a</sup>); τῶ<v> δ' ἐγδιωκῆμενον Teb. 89, 31 (113<sup>a</sup>); τῶ<v> δειδύμων UPZ 96, 2 (159<sup>a</sup> von Ptol.); τῶ<v> δὲ φόρον BGU 1282, 11 (II—I<sup>a</sup>); μαρτύρω<v> δέκα BGU 1002, 16 (55<sup>a</sup>).

Vielleicht syntaktisch zu erklären ist μία<v> μὲν τὴν . . . μία<v> δὲ τὴν Hib. 27, 30—32 (301—240<sup>a</sup>), vgl. Bd. II 3, 193, 48;

vor λ, μ, σ: διὰ παύρω<v> λέγω Weil III 4 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); παρώ<v> μου Weil V 2 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); εἰς βορρά<v> μέχρι BGU 1002, 6 (55<sup>a</sup>); Σαραπίω<v> Σελοῦλει Theb. Ostr. 29, 1 (88<sup>a</sup>); οὐθέ<v> σοί Theb. Ostr. 29, 5 (88<sup>a</sup>).

Weitere Beispiele von der Hand des Apollonios und des Ptolemaios stellt Glitsch 69—71 zusammen.

Anmerkung 1. Über ἐλάσσω<v> u. a. im Signalement vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 61 und II 2, 142 Anm. 1. Zu den dort aufgeführten Stellen ist nachzutragen ἐλάσσω μελίχρους Adler 3 col. 2, 10 (112<sup>a</sup>); ἐλάσσωι ἢ μέσος 18, 4 (99<sup>a</sup>); μεῖζω ἢ μέσος PSI XIV 1402, 9 (125<sup>a</sup>); ἐλάσσω ἢ μέσος BGU 1261, 26 (I<sup>a</sup>); 1734, 26 (I<sup>a</sup>).

## b) in Verbalformen:

γεγράφμα<v> Ζωίλῳ Cairo Zen. 59387, 12 (III<sup>a</sup>); ἐκομισάμ<v> τά UPZ 14, 115 (158<sup>a</sup> von Apol.), aber ἐκομισάμην τό 126; im Infinitiv<sup>2)</sup>: ὁμολογεῖ Ἄ. ἔχει<v> δι'

<sup>1)</sup> G. Meyer 398f., Hatzidakis Einl. 11, Dieterich Unt. 88ff., Fr. Völker Papyrorum Graecarum synt. spec. (Diss. Bonn 1900) S. 31f., Crönert 64, Meisterschwyzer 84, Rabehl 8. 26, Schweizer Perg. 122, Nachmanson 81, Dienstbach 88f., Rüschi 202f., Hauser 60f., Bondesson 103, Scherer § 100, Mihailov 74, Georgacas Class. Phil. 43 (1948) 243 Anm. 3.

ἐμοῦ Petr. II 27 (2) 11 (235<sup>a</sup>); ἐν τῷ τρέχε(ν) τυγχάνει Petr. II 50 (5) 20 (um 300<sup>a</sup>, Laches); ἐφη ἐπιχωρήσει(ν) Amh. 30, 44 (II<sup>a</sup>); ἐχει(ν) 31, 21 (112<sup>a</sup>); UPZ 3, 5 (164<sup>a</sup>); πενθὶ κάτο (= πενθεῖν κάτω) UPZ 54, 31 (161<sup>a</sup> von Apol.); ἀγωράζει (= ἀγοράζειν) UPZ 68, 4 (152<sup>a</sup> von Apol.).

5 c) bei Präpositionen, Konjunktionen, Partikeln u. ä.:

οὗ(ν) καί Cairo Zen. 59520, 7 (III<sup>a</sup>); Teb. 12, 19 (118<sup>a</sup>); οὗ(ν) ποιήσας Petr. II 14 (2) 1 (III<sup>a</sup>); οὗ(ν) σοι PSI 542, 13 (III<sup>a</sup>); οὗ(ν) τῆς BGU 1197, 16 (I<sup>st</sup>); δ (= οὖν) μεταλαβών UPZ 26, 6 (162<sup>a</sup> von Apol.). ἐ(ν) τῷ Teb. 1001, 47 (II<sup>a</sup>); εἰ μὴ(ν) παρειληφέναι Teb. 282, 3 (II<sup>st</sup>); ἐκ(ν) γράφω Grenf. I 38, 19 (II—I<sup>a</sup>); μέ(ν) 10 οὖν Hib. 15, 116 (280—240<sup>a</sup>, rhetor. Fragm.).

Bei ἐκ(ν) νῦν, οὗ(ν) μοι u. ä. ist auch Vereinfachung der Geminata denkbar. Diese Beispiele sind § 48, 2 aufgeführt.

2. -*v* fehlt vor Zahlzeichen und in Pausa:

εἰς βορρᾶ κε Lille 2, 1 (III<sup>a</sup>); ἀρτάβη(ν) α SB 10473, 2 (I<sup>a</sup>); βαλνῆω (= βαλ-  
15 νείων) γ W. Ostr. 318, 2 (ptol.); Παχῶ(ν) ιγ W. Ostr. 353, 1 (117<sup>a</sup>). τὸ ἐμό'ν'. Cairo Zen. 59378, 9 (III<sup>a</sup>); ἔζη(ν). Weil V 4 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); οὐδέ(ν). Teb. 843, 10 (152<sup>a</sup>) nach BL III 246.

3. Seltener fehlt -*v* vor Vokal

a) in Nominalformen:

20 vor α: βελτίω(ν), ἀλλάξας Mich. Zen. 41, 9 (253<sup>a</sup>); εἰς ἐκάστη(ν) ἀνήλωμα Cairo Zen. 59847, 38, 45 (III<sup>a</sup>); ἐπιστολή(ν) ἀπεστάλκαμεν 59392, 2 (III<sup>a</sup>); εἰς τῇ(ν) ἀρσιστεράν UPZ 79, 20 (159<sup>a</sup> von Ptol.); τούτω(ν) ὀπéχει UPZ 101, 19 (156<sup>a</sup> von Ptol.); Ζεφυρεῖτι(ν) ἀκουσομένην Weil VI b 7 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.);

vor ε: τὴν . . . Ἡράκλεια(ν) ἔτι UPZ 3, 12 (164<sup>a</sup>); τὸ(ν) ἐγβησόμενον Teb. 24, 25 30 (117<sup>a</sup>); παρεύρεσι(ν) εἰς Teb. 5, 253 (118<sup>a</sup>); τῷ(ν) ἐκ Teb. 858, 5 (II<sup>am</sup>); τῷ(ν) ἐν UPZ 18, 18 (163<sup>a</sup> von Apol.);

vor η: πλείω(ν) ἡ ῥύσις ἐγβῆι Rev. L. 60, 16 (259<sup>a</sup>); ἐλάσσω(ν) ἡ Par. 67, 4 (III<sup>a</sup>); Grenf. II 28, 4 (103<sup>a</sup>); τὴν ὑπάρχουσα(ν) ἡμῖν οἰκίαν W. Chr. 224 b 10 (III<sup>a</sup>).

Vielleicht syntaktisch zu erklären sind ἄρουραν μία ἡμισυ (1½ Morgen) Grenf. 30 II 25, 11, 15 (103<sup>a</sup>); τὴν ὑπάρχουσαν μοι οἰκίαν 'καὶ αὐλή' ἐν τῷ . . . W. Chr. 221 = UPZ 116, 4—5 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. II 3, 193—194.

b) in Verbalformen:

κατέβη(ν) εἰς (?) O. Bodl. 259, 3 (III<sup>a</sup>); ἐπιδιελεῖ(ν) ἐκάστῳ Petr. II 4 (6) 9 (255<sup>a</sup>); καθήκει(ν) ἐλαίου UPZ 38, 13 (161<sup>a</sup> von Apol.); ὥστ' ἔχει(ν) αὐτήν Teb. 112, 35 64 (112<sup>a</sup>).

c) bei Partikeln:

οὗ(ν) ἀξιούντες Cairo Zen. 59015 verso 30 (um 259<sup>a</sup>); οὗ(ν) αὐταί UPZ 57, 16 (um 161<sup>a</sup> von Apol.); οὗ(ν) ἐγ μέν UPZ 50, 15 (162<sup>a</sup> von Apol.); οὗ(ν) ὑμῶν UPZ 3, 10 (164<sup>a</sup>).

40 Anmerkung 2. Sehr häufig sind Abbreviaturen bei -*v*, namentlich in Tabellen, Ausgabeverzeichnissen, Steuerkatastern u. ä., möglicherweise begünstigt durch die schwache Aussprache des Lautes. Beispiele aus Teb. I: γεωργό(ν) 34, 12 (um 100<sup>a</sup>); ἴσο(ν) 82, 6 (115<sup>a</sup>); 83, 21. 25. 27. 31. 33 usw. (II<sup>st</sup>); 85, 10. 17 (113<sup>a</sup>)

<sup>2)</sup> Zum Infinitiv auf -ει und -ε vgl. Wilcken Arch. II 119 und G. Steindorff Kopt. Gramm.<sup>2</sup> § 266.

und so stets. ἰβίω(v) τροφῆς 82, 38 (115<sup>a</sup>); ἐκ τῶν ἐφοδειῶ(v) 96, 2 (95 oder 62<sup>a</sup>); εἰς τι(μὴν) ἄλλω(v) 112, 111 (112<sup>a</sup>); σὺ(v) ἀνηλ. 116, 14; ἀνθ' ὧ(v) εὐ. 18 (II<sup>af</sup>); ἀπὸ μισθῶ(v) 117, 59 (99<sup>a</sup>); ἄρτω(v) δίπνου 118, 2 (II<sup>af</sup>); εἰς ἄρτο(v) 119, 16, παρ' ἀμφοτέρω(v) 24 (105—101<sup>a</sup>); μὴνῶ(v) δ 120, 42, ἀνθ' ὧ(v) κέχρη(κε) 43. 49, τῶ(v) ἀνενή(νοχεν) 58, τὸ πᾶ(v) (τάλαντα) 69, ἡμερῶ(v) λ 98, ἄρτω(v) 103. 111. 113, ἀνθ' ὧ(v) 106. 118. 127, ἐρίω(v) γυν. 109, τὴν πόλι(v) 110, τιμὴ(v) 113, τῶ(v) ἐφόδω(v) 118 (97 oder 64<sup>a</sup>); ἄρτω(v) ζεύ(γη) 121, 90. 142, τῶ(v) ἀπολυομέ(νων) 120, Μάρω(v) Ἀφύστιος 124, ἀπεληλυθότω(v) 125, Ἀρίστω(v) Ἐργέως 127, τῶ(v) προκ. 135 (94 oder 61<sup>a</sup>); χάρι(v) τῶν προβ. Nr. 179 (II<sup>af</sup>); Παχῶ(v) τοῦ 105, 6 (103<sup>a</sup>); ἐλάσσω(v) μελίχρως Grenf. II 35, 4. 5 (98<sup>a</sup>); τὸν ἀνάπλου(v) εὐρεθῆναι Teb. 72, 55 (114<sup>a</sup>) usw. 10

4. Als umgekehrte Schreibung nach dem Übergang ωι > ω (§ 21, 3) und ηι > η (§ 20, 5) wird manchmal auch dem durch Verstummen des -v aus -ων und -ην entstandenen -ω und -η ein ι zugesetzt, also ωι und ηι geschrieben.

#### a) Schreibung -ωι statt -ων.

15

Im Nom. Sg. προσαγγέλλωι (Part.) Teb. 73, 3 (113<sup>a</sup>); ἐλάσσωι ἡ μέσος Adler 18, 4 (99<sup>a</sup>), vgl. oben Anm. 1. — Im Gen. Plur. ἀφ ὧι (= ὧν) Teb. 116, 24 (II<sup>af</sup>); τῶι (= τῶν) παιδίωι 25; τοῦτωι χάριν Teb. 35, 7 (111<sup>a</sup>), aber τούτων χάριν 13; ἁλῶνωι (= ἁλῶνων) Teb. 84, 8 (118<sup>a</sup>); τῶν προκειμένωι Teb. 14, 15 (114<sup>a</sup>); μετώπωι ἐγ δεξιῶι (= δεξιῶν) Lond. III 1207 (p. 17) 18. 22 (99<sup>a</sup>); Adler 16, 5 (99<sup>a</sup>); ἐπαγο- 20 μένωι UPZ 173, 5 (126<sup>a</sup>), falls nicht Genusverwechslung statt ἐπαγομένηι (ἡμέραι) vorliegt, vgl. Wilcken z. St.

#### b) Schreibung -ηι statt -ην.

εἰς τὴν τιμήι (= τιμήν) Col. Zen. 94, 9 (III<sup>a</sup>); ἑωνημένος ἦι (= ἦν) BGU 993 col. 3, 1 (127<sup>a</sup>) nach BL I 86; περιήι (= περιήν) Lond. II 401 = Mitt. Chr. 18, 16 (116—111<sup>a</sup>); Teb. 771, 9 (II<sup>am</sup>). 25

### § 41. Zusatz von v an einen Auslautvokal<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. Ganz vereinzelt im III., häufiger seit dem II. Jh. v. Chr. begegnen Beispiele für überschüssiges v nach Auslautvokalen. In den meisten Fällen handelt es sich um umgekehrte Schreibungen, nachdem ursprüngliches -v verstummt war (§ 40). Daneben ist mit Schreibfehlern zu rechnen, besonders wo ein benachbartes Wort auf v endete. 30

#### 1. Zusatz von -v an den unveränderten Auslautvokal.

##### a) an Kasusendungen auf α und η:

35

ἐπαφροδισίαν, χάρις, μορφήι UPZ 35, 28 (161<sup>a</sup> von Apol.), aber ἐπαφροδισία, χάρ[ις] μορφήι UPZ 34, 14; 36, 29 (161<sup>a</sup>); δέσπονα ἐμήν (= δέσποιον' ἐμή) Weil II 2

<sup>1)</sup> Buresch Philol. 51, 93ff., Dieterich Unt. 95, Völker Pap. Graec. synt. spec. 32, Thumb Hell. 173, Schweizer Perg. 122, Nachmanson 82, Dienstbach 88, Hauser 61, Mihailov 75, Psaltes 83, Kapsomenakis Vorunt. 107 Anm. 1, ders. Mus. Helv. 10, 257.

(vor 160<sup>a</sup> von Apol.); *χηλὴν ναύλοκος* (= *χηλή ναύλοχος*) Weil VI a 4 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.), vielleicht graphische Geminatio; *μίαν* (= *μία*) UPZ 78, 20 (159<sup>a</sup> von Apol.); *γραφὴν ἱερῶν* Teb. 88, 2 (115<sup>a</sup>), Titel eines Abschnitts; *δυωδεκάτην* (= homer. *δυωδεκάτη*) Kenyon class. p. 106 (Il. 24, 31 geschr. I<sup>a</sup>); *ἄλλα εὐτελέστερα*{*v*} UPZ 12, 21 (158<sup>a</sup> von Apol.); *βορρᾶν* (Gen.) Adler 16, 10 (99<sup>a</sup>). Unsicher ist der Zusammenhang bei *ἔχουσαν* (= *ἔχουσα*?) δὲ Ὡρον πρόσελθε PSI 552, 16 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Über *Ἑρμογένην*, *Ἑρμοκλῆν* u. a. vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 40 und 41, über *ἀσφαλῆν* Bd. I<sup>2</sup> 2, 56—57.

Anmerkung 2. Über *στατήραν*, *χίραν*, *θυγατέραν* u. a., vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 46, s. 10 und Crönert 169, 4. Belege: *στατήραν* UPZ 149, 32 (220—210<sup>a</sup>); *χίραν* (= *χείρα*) UPZ 79, 20 (159<sup>a</sup> von Ptol.), vgl. Glitsch 75 Fußn. 1; *θυγατέραν μου* Bataille Inscr. 78, 3 (II<sup>a</sup>?); *γυναϊκάν μου* O. Bodl. 274, 11 (67<sup>a</sup>); *νύκταν* BGU 1467, 3 (spätptol. Ostr.). Aus späterer Zeit *μητέραν* Par. 18, 5 (unb. röm.); *θυγατέραν* BGU 148, 3 (II—III<sup>p</sup>); *σφαργίδαν* BGU 15 col. 2, 22 (197<sup>p</sup>); *Καρανίδαν* BGU 50, 7 (115<sup>p</sup>); *τὸν* 15 *παῖδαν* Grenf. II 59, 7. 18 (189<sup>p</sup>); *τρίποδαν* Leid. I 395, 3, 25; *χίραν* BGU 155, 13 (152<sup>p</sup>); *κατὰ μῆναν* SB 4294, 7 (röm. Ostr.).

### b) an den Artikel *τό* und an Pronomina:

*τὸ*{*v*} *βοιθοῦ* (sic) *τέλος* W. Ostr. 1089, 8 (135<sup>a</sup>), dagegen *τὸ τοῦ βοιθοῦ τέλος* 1084 (137<sup>a</sup>); *τὸ*{*v*} *ἔνομα* Teb. 38, 13 (113<sup>a</sup>); *τὸ*{*v*} *ἐπιστατικόν* (Ntr.) Teb. 189 (I<sup>a</sup>); *τὸ*{*v*} . . . *ἐργαστήριον* Teb. 823, 9—10 (185<sup>a</sup>), wahrscheinlich Angleichung an die Endung des Nomens, wie in den Bd. I<sup>2</sup> 2, 67 Anm. 4 zusammengestellten Fällen. Im Chrysippospapyrus (Par. 2) wechselt *ὃν ἔλεγεν* mit *ὃπερ λεχθείη ἄν*, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 68, 16.

Zu *τοιοῦτο*{*v*}, *τοσοῦτο*{*v*} vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 66.

### c) an die Personalendungen *-ω*, *-ει*:

*περιπατῶ*{*v*} Weil V 11 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.), Glitsch 75; *συνχωρῶ*{*v*} SB 4224, 19 (41 oder 32<sup>a</sup>); *δῶσω*{*v*} Teb. 9, 5 (119<sup>a</sup>); *ἀπέχω*{*v*} *παρὰ σοῦ* Meyer Ostr. 31, 2 (32<sup>p</sup>); 32, 2 (33<sup>p</sup>). Dagegen wird *ἀντιλέγων* UPZ 57, 20 (um 161<sup>a</sup> von Apol.) als *ἀντιλέγω*{*σι*}*ν* aufgefaßt, vgl. Dieterich Unt. 247.

30 *ἄρμῳ*{*τι*}*ν* *φρονεῖν* Weil I b 2 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.), *ἔχει*{*v*} *στέργειν* 15, *εὐφρονεῖν* (= *εὐφρανεῖ*) 23; *ἔχει*{*v*} *τό* Weil III 13 (von Apol.).

### d) sonst an vokalische Endungen:

35 *ἴσιν* (= *ἴσι*) UPZ 81 col. 2, 19 (II<sup>a</sup> von Apol.); *ἐμέν* (= *ἐμέ*) *Ζεὺς* Weil III 2, *τοῦ μὲν ξεναικεῖν* (= *τοῦ μὴ ἔξενεγκεῖν*) 9 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); *μήτεν* (= *μήτε*) UPZ 110, 13 (164<sup>a</sup>), vgl. Bd. II 3, 172, 6; *ἀρτάβας δέκα ἡμισυ*{*v*} Amh. 59, 7, dagegen *ἡμισυ* 60, 10 (noch 151 oder 140<sup>a</sup>).

2. Nach dem Übergang *αι* > *ᾱ* (§ 19, 2), *ηι* > *η* (§ 20, 4) und *ωι* > *ω* (§ 21, 2) wird gelegentlich statt *-ᾱι*, *-ηι*, *-ωι* im Auslaut *-αν*, *-ην*, *-ων* geschrieben, also das umgekehrte Verfahren angewendet wie 40 in den § 40, 4 aufgeführten Beispielen<sup>2)</sup>.

### a) *-αν* statt *-ᾱι*

*δεχομενίαν* (= *διχομηναί*) UPZ 81 col. 2, 2 (II<sup>a</sup> von Apol.); *παρευρέσει μηδεμῶν* Rein. 11, 17 (111<sup>a</sup>), aber *μηδεμῶ*[*v*] Teb. 5, 226 (118<sup>a</sup>); *Ἀπολλωνίαν* (Dat.) Teb. 104, 17 (92<sup>a</sup>), falls nicht Kasusverwechslung vorliegt, wie in *Ἡρᾶν* Teb. 14, 3

<sup>2)</sup> Moulton Class. rev. 18 (1904) 108.



(114<sup>a</sup>) statt Ἡρατῖ, das Zeile 12 korrekt steht. Auch σαυτὸν παρενοχλήσαν (statt -σαι) ist reiner Schreibfehler.

### b) -ην statt -ηι

τῷ ἀρχ[υπ]ερέτην UPZ 14, 97, τῷ ἀρχιεπερέτην 121 (158<sup>a</sup> von Apol.) beide statt τῷ ἀρχυπηρέτηι; ἐν παραθήκην UPZ 76, 9—11 (II<sup>a</sup> von Apol.); χρυσίην 5 (= χρυσείη) Kenyon class. 106 (II. 24, 21 geschr. I<sup>a</sup>).

Im Konjunktiv von εἶναι begegnet ῥην statt ῥηι, Belege Bd. II 1, 285 und Bd. I<sup>2</sup> 2, 86 Anm. 4.

### c) -ων statt -ωι

Κρατέρων UPZ 29, 6 (162<sup>a</sup> von Apol.); Ποσειδωνέων (= Ποσειδωνίωι) τῶν 10 φίλων καὶ εισσανγέλων καὶ στρατηγῶν (= στρατηγῶι) UPZ 13, 1—4 (158<sup>a</sup> von Apol.); Ποσιδω[νίω τῶ]ν στρατηγῶν (Dat.) UPZ 14, 96 (158<sup>a</sup> von Apol.). Von anderer Hand ἱατρῶν (Dat.) Teb. 112, 14 (112<sup>a</sup>), aber ἱατρῷ 16; ἐν ἀπολογισμῶν (Dat.) Teb. 60 (a) 166 (118<sup>a</sup>); ἐν τῶν (= τῶι) . . . κωμαστηρ[ίωι] Teb. 871, 3. 12 (II<sup>a</sup>); τῶν (= τῶι) διατεταγμένωι Teb. 964, 1 (II<sup>a</sup>). 15

Über -ν statt -ς vgl. § 45, 3 b.

Über das bewegliche -ν vgl. § 54.

## III. SPIRANTEN

### § 42. Der Hauchlaut h<sup>1</sup>)

Vorbemerkung. Aus der Umschrift griechischer Wörter in 20 ägyptischen Texten (Schwyzer Gr. 161) und aus der im allgemeinen regelmäßigen Verschlusslautaspiration bei Elisionen und in der Kompositionsfuge darf auf Bewahrung des Hauchlauts geschlossen werden. Vereinzelt begegnen Schreibungen, in denen die Aspiration vernachlässigt oder falsch gesetzt ist, vielleicht ein Erbe psilotischer Dialekte. 25 Doch bedürfen viele Beispiele einer besonderen Erklärung.

#### 1. Die Aspiration fehlt

##### a) bei Elisionen:

Die Schreibung ἀν' ἄλω Hib. 84 (a) 5 (301<sup>a</sup>) gegenüber ἀφ' ἄλω Petr. III 76 recto col. 2, 7; 4, 8; verso 4, 11 (224<sup>a</sup>) ist wohl beeinflusst vom Verbum ἄλοῶν 30 (dreschen), Bd. I<sup>2</sup> 3, 127, 18. Vgl. Frisk I 82.

<sup>1</sup>) Schwyzer Gr. 218ff. (mit Lit.), 305, Blaß-Debrunner § 14, Blaß Auspr. 90—95, Sturtevant 69—73, Meillet Gesch. d. Griech. 282f., Debrunner Gesch. § 170, Hatzidakis Einl. 159f., Kretschmer Vas. 155ff., Schmid Attic. IV 607, Dieterich Unt. 85f., Crönert 145—158, Reinhold 36, Psaltes 106 (mit Lit.), Radermacher Koine 31f., ders. Öst. Akad. Anz. 88 (1951) 325—327, Moulton Class. rev. 15 (1901) 32f. und 18 (1904) 106f., Meisterhans-Schwyzer 85ff., Schlageter 13, Rabehl 21, Schweizer Perg. 116ff., Nachmanson 83, Dienstbach 81f., Rüsch 214—222, Hauser 60, Bondesson 101f., Scherer § 101, Mihailov 71, Kapsomenakis Vorunt. 65, Wilcken Arch. IX (1930) 79f.

Vielleicht durch Verlust des Hauchlauts in der Aussprache hervorgerufen sind folgende Schreibungen: III<sup>a</sup>: ἀπ' οὔτε (= οὔτε) Cairo Zen. 59 291, 3 (250<sup>a</sup>) von einem Ägypter unorthographisch geschriebenes Stück. κατ' ἑκαστον ὄλμον Rev. L. 46, 16 (259<sup>a</sup>); κατ' ἡμών BGU 1004 col. 2, 18 (228<sup>a</sup>); οὐκ ἐττηθήσεσθε (= ἡττηθ.) PSI 340, 21 (257<sup>a</sup>); οὐκ ὑπέσχετο SB 7457, 23 (II<sup>a</sup>, Inschr.); ἡ ποτ' ἐκάστωι φαίνεται PSI 502, 27 (257<sup>a</sup>). II—I<sup>a</sup>: ἐπ' αὐτῶν SB 7835, 5 (69—57<sup>a</sup>); μετ' εἰκετείας UPZ 46, 16 (162<sup>a</sup>); μετ' εἰκετείας 47, 22 (162<sup>a</sup>), aber μεθ' ἱκετείας 9, 9 (161<sup>a</sup>); 50, 24 (162<sup>a</sup> von Apol.). ταῦτ' ὄλ[ως] UPZ 78, 40 (159<sup>a</sup> von Apol.); πέντ' ἔκτον (5<sup>1/2</sup>) W. Ostr. 1622, 4 (127<sup>a</sup>), aber [τῆς] θ' ἑκτης Eud. 4, 10 (vor 164<sup>a</sup>). ἄρα τ' ὁμαλήν Eud. 16, 12 (vor 164<sup>a</sup>) ändern  
 10 Letronne und Blaß in ἄρα γ' ὁμαλήν, aber der Papyrus zeigt auch 17, 24 ἄρα τε. Über dieses τε vgl. W. Schmid Attic. IV 563. Der Schreiber des 24. Gesanges der Ilias (Kenyon class. 105 ff. geschr. I<sup>a</sup>) berücksichtigt den Spiritus asper nicht: ἀπό τ' Ἑκτορα 76 (1. Hand), ἔπειτ' ὑπό 340, οἷχοντ' δς 201, εἶνεκ' ἱκάνω 501. Unaspiriert gibt ζῆτ' ἠῦρε in einem Antiopefragment, vgl. oben § 18 Anm. 1. Crönert 146, 3  
 15 gibt Beispiele für εὔρισκω aus späteren Papyri.

Sehr auffällig, aber wohl beabsichtigt ist οὐκ ὁ im Chrysippospapyrus (Par. 2) col. 9 (vor 160<sup>a</sup>), der auch wiederholt nach οὐ den Hiatus gestattet (vgl. § 31); daneben korrekt οὐχ ᾧδε col. 10.

ὑπ' ἡλίῳ SEG II 874, 4 in einem Grabepigramm ptol. Zeit ist unsicher, da das  
 20 homerische ὑπ' ἡλίῳ (SEG VIII 354) hergestellt werden kann.

## b) in der Kompositionsfrage:

Als Analogie zu ἀπέστησα, ἀπέστην erklärt sich ἀπέστηκα in τὸν λόγον τῶν χαλκῶν ἀπέστηκα (habe hingegeben) UPZ 93, 2 (159<sup>a</sup> von Apol.); ἀπέστηκα (bin zurückgetreten) Mich. Zen. 52, 11 (250<sup>a</sup>); ᾧτ' ἀπεστηκότα (abstehende Ohren)  
 25 Grenf. I 10, 9 (174<sup>a</sup>), sonst oft ἀφεστηκότα Goodsp. 6, 3 (129<sup>a</sup>); UPZ 180 a col. 1, 5 (113<sup>a</sup>); Teb. 817, 34 (182<sup>a</sup>) u. a. Vom gleichen Stamm begegnet im Präsens einmal ὑπιστάμεθα Eleph. 21, 16 (223<sup>a</sup>), sonst ὀφίσταμαι 17, 31; 19, 3; 20, 3; 24, 10 (223<sup>a</sup>). Vom Präsens beeinflußt ist ὑπέξειν BGU 1187, 23 (I<sup>a</sup>).

Ein Fachausdruck der ionischen Naturwissenschaft ist ἀπηλιώτης (Osten), der  
 30 seit III<sup>a</sup> in den Papyri regelmäßig benutzt wird, vgl. oben § 3, 1 e.

Über φακεψός und ποκύφος vgl. oben § 35, 2 b.

## 2. Die Aspiration steht abweichend von der attischen Orthographie a) im Anlaut:

ἔτος statt ἔτος (Jahr) ist zu entnehmen aus καθ' ἔτος Petr. III 19 (c) 36 (225<sup>a</sup>);  
 35 Eleph. 10, 5 (223<sup>a</sup>); Eud. 3, 33 (vor 164<sup>a</sup>); UPZ 118, 10 (136<sup>a</sup> ?); Teb. 105, 56 (103<sup>a</sup>); 787, 11 (um 138<sup>a</sup>); SB 7188, 8, 34 (151<sup>a</sup>); Princ. Univ. 16, 7 (158<sup>a</sup>); Heid. 232, 3 (II<sup>a</sup>); Ryl. 578, 5, 8 (um 58<sup>a</sup>). Sonst oft κατ' ἔτος Bd. II 2, 437. ἐφ' ἔτη SB 8266, 6 (261<sup>a</sup>, Ostr.); Enteux. 21, 4 (218<sup>a</sup>); Teb. 918, 15 (II<sup>a</sup>); ἐφ' ἔτη Teb. 5, 95 (118<sup>a</sup>), aber ἐπ' ἔτη Teb. 61 (b) 59 (118<sup>a</sup>), vgl. neugr. ἐφέτος (heuer), Kapsomenakis Vorunt. 65, Scherer § 101. Nach ἔτος aspiriert ist wahrscheinlich ἐνιαυτός in καθ' ἐνιαυτὸν BGU 1197, 5 (13<sup>a</sup>), sonst oft κατ' ἐνιαυτὸν Bd. II 2, 436, Schwyzer-Debrunner Gr. II 477. μεθ' ἐνιαυτὸν UPZ 14, 75, μεθ' ἐνιαυτὸν 77 (158<sup>a</sup> von Apol.), sonst schreibt auch Apollonios κατ' ἐνιαυτὸν, Glitsch 80 Fußn. 2. Es handelt sich bei καθ' ἔτος offenbar um eine Analogiebildung innerhalb der Koine zu καθ' ἡμέραν  
 45 Bd. II 2, 436 oder um Vermischung mit καθ' ἑκαστον ἔτος, vgl. Ditt. Syll.<sup>3</sup> IV 360. In diesen Zusammenhang gehört wohl auch ἐφαῦριον Hamb. 27, 4 (250<sup>a</sup>); Teb. 119, 17 (105—101<sup>a</sup>); ἐπὶ τὴν ἐφαῦριν SB 6011, 14 (I<sup>a</sup>), aber ἐπαῦριον Lille 15, 2 (242<sup>a</sup>), vgl. neugr. μεθαῦριον (übermorgen).

Aspiriertes ἴδιος begegnet in der Wendung καθ' ἴδιον Ryl. 67, 3 (II<sup>st</sup>), sonst κατ' ἴδιον, κατ' ἴδιον Bd. II 2, 439; aus späterer Zeit καθ' ἰδιόγραφον Oxy. I 70 (III<sup>rd</sup>). Zur Erklärung vgl. Schwyzer Gr. 305 mit Fußn. 4.

Die Verwechslungen von αὐτοῦ mit αὐτοῦ, αὐτόν mit αὐτόν u. a. scheinen auf Unsicherheit im Gebrauch der Reflexiva zu beruhen.

Beispiele: (1) ἀνθ' αὐτῶν (= ἀντ' αὐτῶν) Hamb. 107, 5 (253<sup>a</sup>). (2) ἐφ' αὐτοῦ (= ἐπ' αὐτοῦ) Enteux. 53, 8 (218<sup>a</sup>); (3) mit κατὰ: γράφε δὲ καὶ Ἑραγόροι, ἐάν τί σοι προσπίπτῃ τῶν καθ' αὐτόν (= κατ' αὐτόν) PSI 614, 13 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. II 1, 10f.; καθ' αὐτοῦ (= κατ' αὐτοῦ) Petr. II 19 (1 a) 5 (III<sup>a</sup>); καθ' αὐτούς (= κατ' αὐτούς) Ryl. 583, 47 (170<sup>a</sup>). (4) mit μετὰ: προσῆλθε Πάνθηρος καὶ οἱ μεθ' αὐτοῦ Cairo Zen. 59 210, 2 (254<sup>a</sup>); αὐτὸς καὶ οἱ μεθ' αὐτοῦ (= μετ' αὐτοῦ) Cairo Zen. 59 499, 39 (254<sup>a</sup>); Ἐρμωνί καὶ τοῖς μεθ' αὐτοῦ 59 292, 180 (250<sup>a</sup>); Μελίτωνι καὶ τοῖς μεθ' αὐτοῦ Ryl. 562, 24 (251<sup>a</sup>); Τρύφωνι καὶ τοῖς μεθ' αὐτοῦ Teb. 907, 4 und verso (II<sup>a</sup>); Σωστράτῳ Σωστράτου καὶ Μενάνδρῳ [[καὶ τοῖς μεθ' αὐτῶν λειτουργοῖς]] SB 9258, 6—9 (231<sup>a</sup>); ἐξέβαλεν αὐτὸν καὶ τοὺς μεθ' αὐτοῦ ἐργάτας Enteux. 65, 8 (218<sup>a</sup>); αὐτόν . . . καὶ τὸν μεθ' αὐτοῦ συμπορευόμενον PSI 353, 13 (254<sup>a</sup>); ἐν τῇ φυλακῇ καὶ τοῖς μεθ' αὐτῶν UPZ 149, 11—12 (220—210<sup>a</sup>). Weitere Beispiele καὶ συνεκατάγαγε (sc. τὸν οἶνον) μεθ' αὐτοῦ (= τοῦ Λυσιμάχου) Hib. 49, 5 (um 257<sup>a</sup>); γράψον τῷ κεραμεῖ ὅπως παραγένωμαι μεθ' αὐτοῦ πρὸς σέ Cairo Zen. 59 264, 10—13 (251<sup>a</sup>); μεθ' αὐτοῦ (= μετ' αὐτοῦ) Enteux. 66, 2 (218<sup>a</sup>); συνεστήσαμεν δὲ καὶ Σοκέα αὐτῷ, ἵνα ᾗ μεθ' αὐτοῦ Petr. II 23 (1) 7 (III<sup>a</sup>) nach BL I 360. Zu der Wendung οἱ μετὰ τινος vgl. Bd. II 1, 17. (5) mit ὑπό: ἵνα πολυρωμαῖ ὑφ' αὐτοῦ PSI 361, 6 (251<sup>a</sup>), vgl. auch PSI 435 = Cairo Zen. 59 034, 11 (257<sup>a</sup>). ὑφ' αὐτῶν Petr. II 32 (2 b) 8 (238<sup>a</sup>); ἵνα μὴ περισπῶμαι ὑφ' αὐτῶν Strassb. 112, 13 (II<sup>a</sup>); ὑφ' αὐτόν (= ὑπ' αὐτόν) Cairo Zen. 59 322, 5 (249<sup>a</sup>); ἀποθησόμεθα γὰρ ὑφ' αὐτήν (= ὑπ' αὐτήν) 59 466, 5 (III<sup>a</sup>).

Durch Antizipation erklärbarer Schreibfehler ist μήθ' ἄλλον μηθένα Grenf. I 11 = Mitt. Chr. 32 col. 2, 20 (157<sup>a</sup>), vgl. Bd. II 3, 173, 7.

Bei ἔσθ' ἴσως Weil I b 4 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.) hat kaum die altionische Formel ἐφ' ἴσῃ καὶ ὁμοίῃ mitgewirkt, wie Mayser I<sup>2</sup> 200 annimmt; wahrscheinlicher ist Schreibfehler durch Assoziation mit ἔσθ' ὅπως oder ἔσθ' ὅτε, falls man nicht auf die auch sonst (vgl. § 34, 3 c) vorkommende Verwechslung von τ und θ zurückgreifen will (so Glitsch 80). In καθ' ἑαυτήν Weil I b 31 statt κατ' ἑάν in der Abschrift a hat Ptolemaios die ganze Stelle mißverstanden.

Ohne erkennbaren Grund erscheint die Aspiration in ἐφ' Ἀσκληπιάδου SB 4309, 22 (III<sup>a</sup>) in einem auch sonst fehlerhaften Text, dagegen ἐπ' Ἀσκληπιάδου Petr. I 16 (2) 11 (230<sup>a</sup>); ἐπ' Ἀσκληπιάδην UPZ 26, 3 (162<sup>a</sup> von Apol.); sowie in ἐφ' ἄλλαχῇ Lips. 104 = Witk. ep. priv.<sup>2</sup> 63, 29 (96<sup>a</sup>), Lesung und Bedeutung nicht ganz sicher.

## b) in der Kompositionsfuge:

Aspiriertes ἔτος (Jahr) findet sich auch in den Zusammensetzungen πενθετηρίδα Ryl. 562, 10 (251<sup>a</sup>), aber πενταετηρίδα Mich. Zen. 46, 8 (251<sup>a</sup>); πενθετηρικῶι Grad. 6 col. 2, 7; 3, 6 (223<sup>a</sup>), vgl. Scherer § 101. τριακονθετηρίδων SB 10039, 3—4 (217<sup>a</sup>, Inschr.), aber τριακοντετηρίδων oben § 29, 1 c; ἐπετεῶν Teb. 27, 33 (113<sup>a</sup>).

Feste Orthographie im Eudoxuspapyrus ist μεθοπωρινός 1, 2 und μεθοπορινός 2, 28; 22, 20. 25; 23, 3 (vor 164<sup>a</sup>). In der Form μοθοπωρινόν (herbstlich) hat sich das Wort im pontischen Dialekt bis in die Neuzeit mit Aspirata (später Spirans) erhalten, vgl. Oeconomides Lautlehre des Pontischen (1908) p. 205, Thumb Hell. 19. Zur Erklärung der Aspiration Frisk II 408.

Es findet sich ἐπεικοστός Rev. L. 56, 14; 34, 3 (259<sup>a</sup>) neben ἐπεικοστός Petr. II 48, 18 (186<sup>a</sup>), vielleicht Analogie zu ἐφεκτός Bd. I<sup>2</sup> 3, 204, ἐφέβδομος.

Die Aspiration von ὀράω ist übertragen auf die Formen ἀφιδόντες PSI 490, 13 (258<sup>a</sup>); ἐφιδεῖν Petr. II 23 (2) 3 (III<sup>a</sup>); Teb. 907, 7 (II<sup>a</sup>); BGU 1859, 15 (I<sup>a</sup>); aus

späterer Zeit BGU 647, 6 (143<sup>p</sup>); 51, 7 (173<sup>p</sup>), aber ἐπιδών 10; ἐπιδῖν PSI 455, 4 (178<sup>p</sup>). Ferner ἐφιδῆ BGU 1253, 13 (II<sup>a</sup>); ἐφιδουσα BGU 733, 13 (II<sup>p</sup>); ἐφιδῆσαι Teb. 751, 10 (II<sup>ai</sup>). ὑποψίαν PSI 340, 14 (257<sup>a</sup>), aber ὑποψίαν 11, vgl. Schweizer Perg. 117f. Weitere Belege bei Crönert 149.

- 5 In ptol. Papyri findet sich nur die Lautform ἐπιορκεῖν (falsch schwören), erst in römischer Zeit auch ἐπιορκεῖν, Belege s. Preisigke WB. Die durch Antizipation des Hauchlauts aus ἐπι-ορκεῖν entstandene, von Phrynichos 308 Lob. verworfene Form ist älter als die Koine. Vgl. zum Ganzen Rüschi 220f. (mit Lit.), Leumann Homerische Wörter (1950) S. 79ff.

- 10 Gegenüber ἄμμος (Sand) im Adjektiv ὕφαμμος Petr. II 6, 6 (255<sup>a</sup>); III 43 (2) verso col. 4, 3 (246<sup>a</sup>); Athen. 4, 4 (III<sup>a</sup>) und im Verbum ἑφαμμίζω, das in den Formen ἑφημμίσθαι Teb. 60, 42 (118<sup>a</sup>); 75, 72 (112<sup>a</sup>); ἑφημμισμένης Teb. 826, 8. 37. 48 (172<sup>a</sup>) vorkommt, steht die Orthographie ἄμμος unserer Klassikertexte (X. mem. III 3, 6; Pl. Phaed. 110 A usw., vgl. Lex. de spir. p. 211 Valckenaer). Edgar schreibt aber  
15 wohl mit Recht τῆς ἄμμου Cairo Zen. 59255, 2. 3. 4 (252<sup>a</sup>). Weitere Belege Petr. III 43 (2) verso col. 4, 2; W. Ostr. 1237, 5 (ptol.); τῆν ἄμμον Petr. II 4 (9) 5 (255<sup>a</sup>); Petr. III 43 (2) recto col. 2, 12 (246<sup>a</sup>). Vgl. Crönert 137, Frisk I 93.

Wohl Analogiebildung zu ἐρίπιον ist ἐφόνιον (Eselsattel) Cairo Zen. 59355, 86 (243<sup>a</sup>).

- 20 Auf ptol. Papyri findet sich nur εἰληφα (nicht εἰληφα), z. B. οὐκ εἰληφα Petr. II 13 (17) 7 (258—253<sup>a</sup>); μετεληφώς Teb. 40, 7 (117<sup>a</sup>) u. a. Dagegen läßt sich ἀφέσταλκα und ἐφέσταλκα belegen. Zu den Bd. I<sup>2</sup> 2, 195 angegebenen Stellen kommen hinzu ἀφέσταλκα Petr. III 42 H 8 (f) 27 (III<sup>a</sup>) nach BL II 2, 111; ἀφεστάλκαμεν Col. Zen. 115, 1 (III<sup>a</sup>); ἀφέσταλται Cairo Zen. 59805, 2 (257<sup>a</sup>), sonst oft ἀπέσταλκα und  
25 ἐπέσταλκα. In ἑσταλκα lebt eine alte Reduplikationsform weiter, vgl. G. Meyer 624, Schweizer Perg. 119, Nachmanson 84, Crönert 150f.

Ebenfalls älter als die Koine ist die Aspiration in ἐλπίς, vgl. Meisterhans-Schwyzler 86 Note 733. In ptol. Urkunden begegnen ἀφελπισμένος SB 8266, 10 b (261<sup>a</sup>), ἀφελπισμένους 20; ἀφῆλπικας UPZ 199, 18 (131<sup>a</sup>); ἀφῆλπικώς BGU 1844, 13 (50<sup>a</sup>), aber ἀπελ[πίειν] Cairo Zen. 59642, 4 (III<sup>a</sup>), vgl. Schwyzler Gr. 161.

- 30 Unbekannt ist die Herkunft der Aspiration in ἀφοκνεῖν. Belege: ἀφοκνῶν Col. Zen. 64, 6. 10 (257—255<sup>a</sup>); ἀφώκησα Cairo Zen. 59416, 3 (III<sup>a</sup>); ἀφοκνήσαντα SB 8267, 19 (5<sup>a</sup>, Inschr.), aber ἀποκνήσης Bad. 51, 6 (II<sup>a</sup>). Ferner in μεθαίρειν in den Formen μεθρημένα Merton 5, 11, μεθάρτων 19 (II<sup>am</sup>).

### 35 § 43. Vertauschung von σ und ζ<sup>1</sup>)

Vorbemerkung. Nachdem ζ zu einem stimmhaften s (franz. z) geworden war, konnte das bisher durch σ ausgedrückte stimmhafte s in den Konsonantengruppen σμ und σβ auch als ζ geschrieben werden. Diese Schreibung findet sich auf Papyrus vor allem im III. Jh. v. Chr.

- 40 Nicht als Geminatio, sondern als doppelte graphische Wiedergabe

<sup>1</sup>) Blaß Ausspr. 89. 118, Sturtevant 74f., 91ff., Schwyzler Gr. 217f., Blaß-Debrunner § 10, Matthews The pronunciation of Attic Greek ζ in the sixth and fifth centuries B. C., Lingua IV (1954) p. 63—80, Rohlf's Die Aussprache des z (ζ) im Altgriechischen, Altertum VIII (1962) p. 3—8. Meisterhans-Schwyzler 88. 92, Lademann 56. 120, Schweizer Perg. 128, Nachmanson Magn. 84f., 87. 94, Dienstbach 80, Rüschi 205f., 225, Hauser 59. 62f., Bondesson 99, Scherer § 102, Mihailov 69, Crönert 95f., Psaltes 133, Gromska 18.



des stimmhaften s sind die Schreibungen zu betrachten, in denen σζ für σμ (ζμ), σζ für ζ steht. Auf Unsicherheit in der Orthographie sind wohl auch die Fälle zurückzuführen, in denen σ und ζ vor Vokal wechselt sind.

### 1. Ersetzung von σ durch ζ.

5

#### a) Statt σμ wird ζμ geschrieben

Von σμῆνος (Bienenstock) findet sich: τὰ ζμήνη Cairo Zen. 59151, 4. 5 (256<sup>a</sup>); Mich. Zen. 94 introd. (III<sup>a</sup>); Hib. 197, 2. 7 (um 250<sup>a</sup>); τὰ ζμήνεα Mich. Zen. 29, 5 (256<sup>a</sup>); τῶν ζμηνῶν PSI 510, 14 (254<sup>a</sup>), ζμηνῶν 12 nach Launey, Rev. ét. anc. 44 (1942) 25—30; ζμηνῶν Teb. 875, 19 (II<sup>a</sup><sup>m</sup>), sonst σμήνη, σμηνῶν, z. B. Cairo Zen. 10 59368, 2. 18. 19 (240<sup>a</sup>) u. öfter.

Ferner in σμύρνα (Myrrhenbalsam): ζμύρνης PSI 328, 2 (258<sup>a</sup>); 628, 2. 6 (III<sup>a</sup>); 678, 9 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59009 (259<sup>a</sup>); 59536, 13 (261<sup>a</sup>); Grenf. I 14, 10 (150 oder 139<sup>a</sup>); Teb. 35, 4 (111<sup>a</sup>); BGU 1875, 19 (I<sup>a</sup>). ζμύρνα Grenf. I 14, 9 (150 oder 139<sup>a</sup>); ζμύρναν Teb. 35, 16 (111<sup>a</sup>); ζμύρνου O. Bodl. 317, 7 (II<sup>a</sup>). ζμυρναστατήρας (vielleicht verschrieben für ζμύρνης στατήρας) BGU 1300, 13, aber σμύρνεον 14 (III—II<sup>a</sup>). Beispiele aus späterer Zeit bei Preisigke WB s. v. ζμύρνα, Crönert 96, Dieterich Abraxas 171; im Personennamen Ζμύρνα BGU 1172, 4 (5<sup>a</sup>), Ζμύρνης 2 und 11. Die alte Orthographie σμύρνης z. B. Cairo Zen. 59069, 16 (257<sup>a</sup>).

ζμήσασθαι (sich abtrocknen) Enteux. 82, 3 (221<sup>a</sup>).

20

Im Inlaut: ἀζμένως Grenf. II 14 (a) 17 (III<sup>a</sup>); δέζμαι Cairo Zen. 59470, 4, aber δέσμος 3 (III<sup>a</sup>); δέζμας Mich. Zen. 87, 5 (III<sup>a</sup>); δεζμωτηρίου PSI 532, 11, aber δεσμωτηρίω (sic) 14 (III<sup>a</sup>); δεζμωτηρίω Mich. Zen. 87, 1. 5. 9 (III<sup>a</sup>); εἰργαζμ[ένοι] Cairo Zen. 59758, 10 (III<sup>a</sup>); κατεργαζμένον Cairo Zen. 59472, 9 (III<sup>a</sup>); ἀπηργάζμεθα PSI 571, 3 (252<sup>a</sup>); θεριζμόν BGU 1266, 15 (203<sup>a</sup>); τεθεριζμένων Cairo Zen. 59167, 25 2—3 (255<sup>a</sup>), aber τεθερισμένων verso; κεκόμιζμαι Eleph. 5, 21 (284<sup>a</sup>); νομίζματος Teb. 794, 11 (III<sup>a</sup><sup>r</sup>); Mich. III 182, 14. 49 (182<sup>a</sup>); παρασφραγ[ι]ζμόν Rev. L. 51, 8, aber παρασφραγισμός 3 (259<sup>a</sup>); χιριζμόν SB 5680, 15 (229<sup>a</sup>).

#### b) Statt σβ wird ζβ geschrieben

ἀμφιζβητουμένων Cairo Zen. 59179, 2. 10 (255<sup>a</sup>); ἀμφιζβήτησιν UPZ 162 col. 30 8, 6, διαμφιζβητουμένη col. 9, 7 (117<sup>a</sup>); διαμφιζβητήσεως Teb. 771, 11 (II<sup>a</sup><sup>m</sup>); πρεζβυτών PSI 639 = SB 9565, 3 (253<sup>a</sup>).

#### c) Statt σ vor Vokal wird ζ geschrieben

ζώζουσα (= σφζουσα) UPZ 81 col. 2, 19 (II<sup>a</sup> von Apol.); ζῶζε SB 1060 (unb. ptol.), vgl. auf einer Inschrift aus Kyzikos Ζώζιμος (= Ζώσιμος) Athen. Mitt. 26, 121ff. B 11, wahrscheinlich nur graphische Assimilation. νομίζαντα UPZ 35, 20 (161<sup>a</sup> von Apol.), korrekt νομίσαντα 33, 14; 34, 9 (von Apol.); ὕβριζαν UPZ 12, 38; 13, 27 (158<sup>a</sup> von Apol.), Kontamination mit dem Präsensstamm. φροντίζειν (= Dat. Pl. φροντίσιν) Weil III 15 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.), Verwechslung mit dem Infinitiv. ἐμ Μαρίζηι (Marisa in Idumaea) Cairo Zen. 59015 verso 29 (259<sup>a</sup>), aber ἐμ Μαρίσηι verso 16; 59006, 65 (259<sup>a</sup>).

40

## 2. Die Schreibung σζ (vgl. Schwyzer Gr. 218) erscheint

#### a) in der Gruppe σζμ statt σμ:

τὰ σζμήνη Cairo Zen. 59520, 7 (III<sup>a</sup>), im gleichen Stück γνώριζε 9; κατεργαζμένης Cairo Zen. 59779, 3 (III<sup>a</sup>); δεσζμοῦ Teb. 120, 70 (97 oder 64<sup>a</sup>).

45

Anmerkung 1. Auffällig, wenn richtig gelesen, ist ἀσζφαλ[ῶς] Cairo Zen. 59520, 5 (III<sup>a</sup>) nach BL IV 16, vgl. γνώρισζε 9.

### b) vor Vokal statt ζ:

III<sup>a</sup>: γνώρισζε Cairo Zen. 59520, 9 (III<sup>a</sup>); θελάσζειν (= θηλάζειν) PSI 368, 19  
 5 (251<sup>a</sup>); σφραγίζονται PSI 500, 6 (257<sup>a</sup>). II—I<sup>a</sup>: ἀνασζιτησας Teb. 53, 28—29  
 (110<sup>a</sup>); διαρπάσζεται UPZ 52, 20, aber διαρπάζεται 53, 21 (beide 161<sup>a</sup> von Apol.);  
 ὁπως ... ἐγγλογίζηται UPZ 14, 90, aber ὁπως ... ἐγγλογίζεται 41 (beide 158<sup>a</sup> von  
 Apol.); ἐργάσζοντος UPZ 77 col. 1, 21—22 (II<sup>a</sup> von Ptol.), Mißbildung statt ἐργαζο-  
 μένου; παρασζυγής Teb. 189. 190 (I<sup>a</sup>), sonst παραζυγής Teb. 121, 52. 58. 83 (94  
 10 oder 61<sup>a</sup>); χρηματίσζεται Teb. 70, 57 (111<sup>a</sup>).

### 3. Ersetzung von ζ durch σ.

ἀντιλαβανόμενος καὶ συνδιασώσιων PSI 361, 21 (251<sup>a</sup>), wahrscheinlich  
 Schreibfehler, vgl. umgekehrt ζώζουσα, ζῶζε oben 1 c. ἐσύγη (= ἐζύγη) Weil III 6  
 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); καιφαινησ' Weil V 8 scheint Apollonios statt κήφανιζ' ge-  
 15 schrieben zu haben. ρίσαι Hib. 121, 52 (251<sup>a</sup>) in einem Ausgabenverzeichnis scheint  
 für ρίζαι zu stehen. Aus späterer Zeit μίσονος (= μείζονος) Amh. 130, 16 (70<sup>p</sup>) in  
 einem Papyrus schlechter Orthographie, vgl. Τροισήνος Ditt. Syll.<sup>3</sup> 1020, 5 (I<sup>a</sup>,  
 aus Halikarnaß).

Anmerkung 2. Der Personenname Μυρζώ SB 3787, 6 (II<sup>a</sup>, Einkratzung)  
 20 scheint für Μυρτώ geschrieben zu sein.

Anmerkung 3. Offenbar der gleiche ägypt. Personenname begegnet in den  
 Schreibungen Σεγχῶνσις O. Bodl. 24, 6 (221<sup>a</sup>); 327 verso (II—I<sup>a</sup>) und Τσενχῶνσις  
 O. Bodl. 26, 3 (230<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. Verwechslung der Schriftzeichen σ und θ liegt vor in ὅτι θε  
 25 (= σε) βιά[ζετα] PSI 540, 10 (III<sup>a</sup>) und umgekehrt ἐὰν ἀφεσω (= ἀφεθῶ) Col. Zen.  
 18, 7 (257<sup>a</sup>) nach BL III 44 (anders Mayser Bd. I<sup>2</sup> 2, 141, 14).

Anmerkung 5. Die von Mayser Bd. I<sup>1</sup> 209 für einen angeblichen Übergang  
 der dentalen Tenuis in eine dentale Spirans herangezogene Form ἱμασιοπῶλου hat  
 sich nicht bestätigt. Wilcken UPZ 7, 12 (p. 648) liest jetzt ἱματιοπῶλου. Auch  
 30 αὐτοκρασία (Herrschaft) UPZ 196, 68 (116<sup>a</sup>) ist nicht durch einen Lautwandel  
 der Koine entstanden, sondern Imitationsbildung zu att. ἀκρασία (Unbeherrscht-  
 heit). Das Kompositionsglied -κρασία wurde vielleicht zu -κρατεῖν nach Mustern wie  
 (προ)στασία: (προ)στατεῖν, ὑπηρεσία: ὑπηρετεῖν u. a. gebildet, vgl. Debrunner  
 Wortb. § 284. Koptischer Einfluß (Schwyzer Gr. 160 Fußn. 5) liegt nicht vor.

## § 44. Schwund und Zusatz von σ im An- und Inlaut<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. Unter den Beispielen für Nichtschreibung eines  
 antekonsonantischen Sigma lassen sich einige durch Dissimilation er-  
 klären. Doch besteht durchweg der Verdacht von singulären Schreib-  
 fehlern.

### 1. Schwund von σ im Anlaut vor Konsonant.

τρογγυλοπρόσωπος Cairo Zen. 59076, 9 (257<sup>a</sup>) im Signalement statt στρογ-  
 γυλοπρόσωπος Bd. I<sup>2</sup> 3, 180, 32; πορφύρας ἄλλο(υ) τατή(ρος) Teb. 117, 39 (99<sup>a</sup>)

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 217 oben, Nachmanson Beitr. 16—18, Rüschi 207, Psaltes 85.

statt στατήρος; τι(μῆς) τροβίλου Teb. 120, 80 (97 oder 64<sup>a</sup>) statt στροβίλου Bd. I<sup>2</sup> 3, 4, 28.

Anmerkung 1. In ptoł. Urkunden wird immer μικρός, nicht σμικρός geschrieben, Crönert 136, Nachmanson 86.

Anmerkung 2. In μύρσινον (vgl. § 50, 1) neben σμύρνα (vgl. § 43, 1 a) liegen Wörter verschiedener Herkunft vor. Vgl. Frisk II 274.

## 2. Schwund von σ im Inlaut vor Konsonant.

### a) durch Dissimilation erklärbar:

ἀποσπαθῆναι (= ἀποσπασθῆναι) Cairo Zen. 59060, 3 (257<sup>a</sup>); ἐπιτάτη ἀποστείλαι (= ἐπιστάτη) Enteux. 9, 7 (218<sup>a</sup>); ἐπίσθαθαι (= ἐπίστασθαι) Teb. 823, 19 (185<sup>a</sup>), vgl. von derselben Hand ἐμβηληθαι (= ἐμβεβληθαι) Teb. 825 (a) 4; (b) 4; (c) 4 (um 176<sup>a</sup>); ἐξέτω (= ἐξέστω) Teb. 974, 9 (II<sup>a</sup>); μίσωσιν (= μίσθωσιν) W. Ostr. 1256, 6 (136<sup>a</sup>), daneben μεμισθωμένος. Ohne erkennbare Dissimilationswirkung μισῶι (= μισθῶι) Cairo Zen. 59663, 21 = 59847, 39 (III<sup>a</sup>); dann παρέξεθαι (= παρέξεσθαι) Hamb. 27, 12 (250<sup>a</sup>); στοκαθηρόμενον (= στοχασθησ-) Ryl. 583, 67 (170<sup>a</sup>); ἐπιστάτου κατεφραγίστο SB 4309, 19 (III<sup>a</sup> ?), andere Verschreibungen von κατεφραγίστο im gleichen Stück s. § 35, 1; σχίσματα (= σχίσματα) SB 7835, 13 (69—57<sup>a</sup>); Σωτράτωι (= Σωστράτωι) UPZ 14, 57 (158<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Nachmanson Beitr. 17. Nachträglich korrigiert ist συντελεσθήσεται Petr. II 4 (6) 18 (255<sup>a</sup>); ἔσεσθαι Petr. II 45 col. 1, 7 (246<sup>a</sup>). 20

### b) ohne nachweisbare Dissimilationswirkung:

ἀπολέθαι (= ἀπολέσθαι) Teb. 920, 25 (II<sup>a</sup>); Ἀκκλητιάδου (= Ἀσκλη-) Teb. 84, 153 (118<sup>a</sup>); βελτίτου Teb. 282, 8 (II<sup>a</sup>); ἐγνωμένα Teb. 82, 2 (115<sup>a</sup>); καταγωνμάτων SB 9899 (a) 4 (II<sup>a</sup>), vielleicht nach γνώμη; ἐπιτολάς (= ἐπιστολάς) UPZ 14, 119 (158<sup>a</sup> von Apol.); μισῶι (= μισθῶι) s. oben a; παρενοχλείθω (= -εἰσθω) Teb. 34, 9 25 (nach 100<sup>a</sup>); πλείτων (= πλείστων) Teb. 24, 60 (117<sup>a</sup>); πληθῆναι (= πλησθῆναι) Hib. 207, 3 (III<sup>a</sup>), vielleicht nach πληθος; ὥπερ (= ὡσπερ) Weil V 9 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.). Vom Schreiber selbst korrigiert ist ἐνθευμῆσθαι UPZ 110, 201 (164<sup>a</sup>); μέ[[γιτο]]γιστον UPZ 81 col. 2, 17 (II<sup>a</sup> von Apol.); ἀποστέρουντες UPZ 32, 33 (162<sup>a</sup> von Apol.). 30

Anmerkung 3. Πολυτέρχων lautet der Eigenname in Übereinstimmung mit attischen Inschriften: Πολυτέρχοντος UPZ 161, 3 (119<sup>a</sup>); Πολυτέρχωντος UPZ 180 a col. 30, 5 (113<sup>a</sup>). Meisterhans-Schwyzzer 91, 14, Lademann 120, Hauser 59.

Anmerkung 4. Eindeutig Schreibfehler ist προ(σ)άγγελμα Cairo Zen. 59167, 35 10 (255<sup>a</sup>) gegenüber προσάγγελα Zeile 1.

## 3. Zusatz eines σ.

σκοίκιον korbartiges Gefäß (Bd. I<sup>2</sup> 3, 41, 28) erklärt Crönert Wochenschr. f. kl. Phil. 1903, 459 als Deminutivform von κόιξ (Pollux 10, 179 ἀγγεῖον ἀλφιτήριον κόιξ). σ- vielleicht in Anlehnung an σκεῦος, σπυρίς, Frisk I 893. Bedenken wegen der Bedeutung bei Wilcken zu UPZ 89, 17.

Διοσδότου Petr. III 21 (g) 13 (222<sup>a</sup>) neben dem häufigeren Διδότος (s. Preisigke Namenbuch) ist alt, vgl. Schwyzzer Gr. 445.

Schreibfehler des Apollonios sind die oben § 35, 1 b aufgeführten Formen ἐπισκεψαμένους (= ἐπι-) und ἐνεστῶστος (= ἐνεστῶτος), ferner τὰ λόγισμα (= 45 λόγισμα) UPZ 81 col. 4, 1 (II<sup>a</sup>); δεδύνησμαι UPZ 69, 3 (152<sup>a</sup>), vgl. Glitsch 76. Ähnlich von anderer Hand (vgl. Nachmanson Beitr. 41) καστεσκέδασεν (= κατ-)

Enteux. 82, 4 (221<sup>a</sup>); εἰς τὴν [τετρα]κα(ι)εἰσκοστήν (= -εἰκοστήν) Teb. 36, 9—10 (II<sup>a</sup>); τοῦστων ἐστίν (= τοῦτων) Teb. 61 (a) 162 (118<sup>a</sup>), korrigiert Zeile 163; θρυλησθέντων (= θρυληθέντων) UPZ 144, 45 (164<sup>a</sup>).

## § 45. Schwund und Zusatz von σ im Auslaut<sup>1)</sup>

- 5 Vorbemerkung. In den ptol. Papyri finden sich zahlreiche Beispiele für den Schwund von auslautendem σ, und zwar nicht nur vor σ im Anlaut des folgenden Wortes (vgl. § 48, 2 c), sondern auch vor anderen Konsonanten, Vokalen, Zahlzeichen und in Pausa. Vielleicht hatte -ς ähnlich wie -ν eine schwache Artikulation und wurde daher  
 10 oft nicht geschrieben oder erst nachträglich zugesetzt. Auf Grund der delphischen Schreibungen rechnet Schwyzer Gr. 217 mit Assimilation in bestimmten Stellungen und nachfolgender Geminatenvereinfachung, während er früher<sup>2)</sup> mehr an Dissimilation im Satzzusammenhang dachte. Morphologisch erklärbar sind die Bd. I<sup>2</sup> 2, 36. 38. 40  
 15 aufgeführten Beispiele für den Ausgleich der Genitivendungen -ους und -ου. Im Gesamtverlauf der griech. Sprachgeschichte blieb die reduzierte Aussprache des -ς in der ägyptischen Koine nur eine Übergangserscheinung. Im Neugriechischen ist das Auslautsigma fest.

### 1. Das Auslautsigma fehlt

#### 20 a) vor konsonantischem Anlaut:

vor Gutturalen. vor γ: καλῶς ποιήσει(ς) γράψας PSI 526, 3 (III<sup>a</sup>); κλέο(ς) γάρ Weil IV 2 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); ἄλλοι(ς) γένεσι Teb. 70, 37 (111<sup>a</sup>). vor κ: οἶδα(ς) καὶ σύ Petr. II 4 (7) 2 (255<sup>a</sup>); ἐγγύου(ς) καταστήσας Cairo Zen. 59520, 8 (III<sup>a</sup>); Ἀχιλλεύ(ς) κυβερνήτης Ryl. 576, 16 (III<sup>a</sup>); τοὺς ἰδίου(ς) κλήρους UPZ 110,  
 25 107 (164<sup>a</sup>); οἷ(ς) καθήκει UPZ 14, 21 (158<sup>a</sup> von Apol.); Στοθήτι(ς) καὶ UPZ 98, 103 (158<sup>a</sup> von Ptol.); τοῦ(ς) κωλυομένους Teb. 5, 224 (118<sup>a</sup>); καλῶς ποιήσεις κομίσα(ς) καὶ Princ. Univ. 160, 4 (I<sup>a</sup>). vor χ: ἐν τοῖς ᾧ τῆς ᾧ ταραχῆ(ς) χρόνοις UPZ 14, 9 (158<sup>a</sup> von Apol.); Αἰθέριο(ς) χαίρειν SB 10474, 1 (um 50<sup>a</sup>).

vor Labialen. vor β: ἱερά(ς) βασιλεῦσι δραχμάς Grenf. II 30, 24 (102<sup>a</sup>);  
 30 BGU 998 col. 2, 11 (101<sup>a</sup>), aber ἱεράς βασιλεῦσι Grenf. II 26, 20; 28, 19 (103<sup>a</sup>). vor π: τοῦ(ς) παρ' αὐτῶν UPZ 110, 24 (164<sup>a</sup>); τοῦ(ς) παρ' ἡμῶν UPZ 39, 13 (161<sup>a</sup> von Apol.); ἐτέρου(ς) παρὰ Ryl. 577, 12 (II<sup>a</sup>); οἷς οὐδὲ βουλομένοι(ς) προσῖναι UPZ 110, 109 (164<sup>a</sup>); Πατοῦ(ς) Παχούμι(ο)ς O. Edfou 254, 5 (II<sup>a</sup>); τῆ(ς) περὶ SEG VIII 531, 37 (57<sup>a</sup>, Inschr.). vor ψ: τὰ(ς) ψιλὰς Col. Zen. 70, 4 (III<sup>a</sup>).

35 vor Dentalen. vor δ: τῆ(ς) δίκης Hal. 1, 38 (III<sup>a</sup>); τοῖ(ς) δύο Cairo Zen. 59376, 14 (III<sup>a</sup>); γυνού(ς) δέ Enteux. 37, 4 (221<sup>a</sup>); ὁμοίω(ς) δέ PSI 443, 22 (III<sup>a</sup>);

<sup>1)</sup> G. Meyer 396f., Schwyzer Gr. 217, Kretschmer Vas. 185, Völker Pap. Graec. synt. spec. 33, Hatzidakis Einl. 11, Exkurs II p. 232 (rechnet mit Analogiewirkungen), Rüsch 207f., Hauser 59, Bondesson 100, Mihailov 70. Auf att. Inschriften fehlt -ς nur vor σ- des folgenden Wortes, Meisterhans-Schwyzer 90.

<sup>2)</sup> Indogerm. Forsch. Anzeiger 23 (1908-09) 77.



πααραβόντα(ς) Δημήτριον Euteux. 59, 6 (222<sup>a</sup>); πλοῦ(ς) διὰ Teb. 823, 11 (185<sup>a</sup>); ἀξιωθεί(ς) διὰ SB 9764, 15 (48<sup>a</sup>); τὰς κοινὰ(ς) δαπάνας SB 4625 (unb. Inschr.). vor τ: ἐν ταμῆι(ς) τρυγός Ryl. 564, 23 (250<sup>a</sup>); πρὸ(ς) τό Lille 21, 25 (221<sup>a</sup>); τινέ(ς) τῶν PSI 407, 8 (III<sup>a</sup>); αὐτοῦ(ς) τήν Strassb. 111, 10 (III<sup>a</sup>); εἰ(ς) τό UPZ 3, 4 (164<sup>a</sup>); Teb. 894 fr. 6, 5 (um 114<sup>a</sup>); ἐν ἡμέραι(ς) τρισίν Teb. 14, 5 (118<sup>a</sup>); ἀρχή πορείας(ς) τοῦ Eud. 4, 5 (vor 164<sup>a</sup>), aber ἀρχή πορείας 4, 30; τοῖς δυσὶν Πέρσαι(ς) τῆς ἐπιγονῆς Grenf. II 27, 6 (103<sup>a</sup>), möglicherweise freie Apposition im Nominativ, vgl. Bd. II 3, 196; Πέρση(ς) τῶν Stud. Pal. IV (p. 55) 2, 5 (ptol.); τὰς ἄλω(ς) θεωρησθαι Teb. 72, 375 (114<sup>a</sup>); τὰ(ς) τοῦ χαλκοῦ . . . δραχμάς Amh. 31, 22 (112<sup>a</sup>), aber τὰς τοῦ 24; πρὸς τοὺς χρισμοῦ(ς) τῶν Goodsp. 7, 17 (119<sup>a</sup>); τετίμηκα(ς) τήν UPZ 67, 3 (153<sup>a</sup> von Ptol.); συνιστορήσει(ς) τοῦτοις Ryl. 572, 60 (II<sup>a</sup>); στήσαντα(ς) τὰ λίνα BGU 1252, 10 (II<sup>a</sup>); μέρο(ς) τρίτον BGU 1459, 7 (spätptol. Ostr.). vor θ: Φανήνι(ς) Θοτέως Teb. 845, 40 (264<sup>a</sup>).

vor Liquiden und Nasalen. vor λ: πρὸ(ς) λύπας Petr. II 50, 4, 25 (um 300<sup>a</sup>, Laches). vor μ: γραῦ(ς) μοι παρεκάθητο UPZ 78, 33 (159<sup>a</sup> von Apol.); τοῦ ὑπάρχοντό(ς) μοι BGU 1002, 3 (55<sup>a</sup>); αὐτῇ(ς) μοι συνταξάσης Rein. 11, 31 (111<sup>a</sup>); Θορτά(ς) μέγας Teb. 894 fr. 9, 4 (um 114<sup>a</sup>). vor ν: ἐν τοῖς ἄλλοι(ς) νόμοις Rev. L. 68, 19 (259<sup>a</sup>).

vor σ : s. § 48, 2c.

### b) vor vokalischem Anlaut:

γονέας τοῦ(ς) αὐτοσαυτοῦ Artem. 5 (IV<sup>a</sup>); Πᾶσι(ς) Ὀνώφρι(ο)ς Cairo Zen. 59218, 48 (254<sup>a</sup>); Πετοσεῖρι(ς) Εὐτος Teb. 845, 13 (264<sup>a</sup>); εἰ(ς) Ἀλεξάνδρειαν PSI 615, 2 (III<sup>a</sup>); εἰ(ς) Ἐπήπ SB 9623, 7 (I<sup>a</sup>, Ostr.); τοῦ(ς) ἐκ Cairo Zen. 59368, 35 (240<sup>a</sup>); UPZ 47, 20 (162<sup>a</sup>); 50, 22 (162<sup>a</sup> von Apol.); ἀπὸ μηνό(ς) Ἐφείπ Petr. II 4 (9) 6 (255<sup>a</sup>); ταῖς β νεωτέραι(ς) ἐκ Grenf. I 21, 19 (126<sup>a</sup>); βεβρεγμένης καὶ ἐσπαρμένη(ς) ἕως Teb. 71, 3 (114<sup>a</sup>); ἄλλο(ς) ὑπὲρ UPZ 31, 8 (162<sup>a</sup> von Apol.); σὺ χρηματίζει(ς) αὐταῖς UPZ 35, 21 (161<sup>a</sup> von Apol.), aber χρηματίζεις 36, 17 von anderer Hand; κάκεινο(ς) ἐπὶ Hermes 41 p. 108 col. 3, 24 (II<sup>a</sup>, Sosylosfragm.); ἀρτάβα(ς) ἐκσακσίας Teb. 825 (a) 14 (176<sup>a</sup>?).

### c) vor Zahlzeichen:

τοῖς παιδαρίοις ἑκατέροι(ς) (δραχμάς) ν Hib. 207, 14 (260—245<sup>a</sup>); ἐν ἡμέραι(ς) κ BGU 1211, 7 (221—205<sup>a</sup>); καλαμίσκου(ς) β BGU 1300, 10 (III—II<sup>a</sup>); τὰς ἐπαγομένας ἡμέρας(ς) ε UPZ 53, 12 (161<sup>a</sup> von Apol.), ἄρτου(ς) δ 29, vgl. Glitsch 72 FuBn. 2; ροιά(ς) (δραχμάς) ι UPZ 89, 12 (160<sup>a</sup> von Apol.).

### d) in Pausa:

τὰς ἄλω(ς) Cairo Zen. 59176, 46 (255<sup>a</sup>); τοῦ γέρω(ς) Mich. Zen. 9 verso 2 (257<sup>a</sup>); ὁ τροφεύ(ς) SB 7426, 5 (III—II<sup>a</sup>, Inschr.); ἐν ἡλί (= ὀλίγαις) ἡμέραι(ς) UPZ 81 col. 4, 11 (II<sup>a</sup> von Apol.); τῆς ἀσχολία(ς) Teb. 24, 64 (117<sup>a</sup>); πρηνή(ς) τότε Kenyon class. p. 106 (Il. 24, 11 geschr. I<sup>a</sup>).

Freie Apposition im Nominativ (Bd. II 3, 192) ist anzunehmen in Fällen wie γῇ Καλῖβιος πρεσβυτέρᾱ (= πρεσβυτέρας) Grenf. II 32, 7 (101<sup>a</sup>); Lond. III 883 (p. 22) 23 (88<sup>a</sup>).

2. Das Auslautsigma ist nachträglich ober- oder unterhalb der Zeile hinzugesetzt.

Πτολεμαίου Σωτήρο(ς) Petr. III 56 (b) 1, τῇ(ς) Ἀναδ... κάδου(ς) 4, Ἀδελφού(ς) 7 (III<sup>a</sup>); τοῦ(ς) τετελ. Petr. II 17 (1) 17 (III<sup>a</sup>); ἐν ἐλαχίστοι(ς) Hib. 27, 35 (III<sup>a</sup>,

Kalender); Ἀπολλώνιος' μέν Cairo Zen. 59043, 4 (257<sup>a</sup>); τοὺς τόμου'ς ἵνα 59357, 15 (243<sup>a</sup>), ἡμᾶ'ς' ἐκάλει 59494, 13 (III<sup>a</sup>); ὠσαύτω'ς' καὶ 59658, 5 (III<sup>a</sup>); εἰ'ς' τό 59753, 17 (III<sup>a</sup>); τοῖ'ς' νεανίσκοις UPZ 149, 4 (III<sup>a</sup>); τοῖ'ς' παρακούουσι UPZ 110, 130 (164<sup>a</sup>); κιθῶνα'ς' β UPZ 84, 65 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); von Apollonios kommt 5 τῇ'ς' μητρός UPZ 18, 3; πρὸ'ς' τὴν μητέρα 28; ὁ προσεσθηκό'ς' τῶν διδύμων 26, 8; ἐπισκοποῦντε'ς' οὖν 38, 10; οὐ'ς' λαμβάνουσι 54, 21; ξω'ς' Ἐπίφ 63, 6; πρὸ'ς' τοὺς 70, 31 (alle zwischen 162—152<sup>a</sup>); von anderer Hand πρὸ'ς' Μέμφει UPZ 42, 3 (162<sup>a</sup>); γυναικά'ς' ἡμᾶς εἶναι Lond. II 401 (p. 14) 23 (116—111<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Ungezählte Fälle, in denen ein Schlußsigma fehlt, sind deutlich als Abkürzungen gekennzeichnet. Ihre Häufigkeit mag durch lautliche Verhältnisse mit bedingt sein. Z. B. Πρωτογένη(ς) παρὰ W. Ostr. 343 (255<sup>a</sup>); μελίχρω(ς) 10 τετανός Grenf. II 33, 2 (100<sup>a</sup>); BGU 1000 col. 1, 4. 7 (98<sup>a</sup>); τῆς πίσιση(ς) W. Ostr. 1152, 3 (spätptol.). Besonders häufig in Tabellen und Verzeichnissen von Teb. I: Μαργῆ(ς) Πααλο(ῦτος) ... καὶ ἄς Τεῶ(ς) μισθωτή(ς) ... ἄς Θεαγένη(ς) 94, 23 (112<sup>a</sup>); 15 ὁμοίω(ς) μισθόν 120, 112 (97 oder 64<sup>a</sup>); ὁμοίω(ς) τιμῆς 121, 141 (94 oder 61<sup>a</sup>); κράμ-βη(ς) 112, 9. 42. 46, πίστεω(ς) 41, κύθρα(ς) 75 (112<sup>a</sup>); κρόκη(ς) 116, 26. 27 (II<sup>a</sup>); ἀπὸ τῇ(ς) αὐ(τῆς) 117, 11 (99<sup>a</sup>); ὑπὲρ τοῦ τέκτονο(ς) 120, 11 (I<sup>a</sup>); ἀλόπω(ν) τιμῇ(ς) 120, 16. 43 (I<sup>a</sup>) usw.

3. In einigen Fällen erscheint an Stelle eines -ς ein -ι und umge- 20 kehrt statt -ι ein -ς. Soweit nicht reine Verschreibungen und Kasusverwechslungen vorliegen, ist der Grund für diese umgekehrten Schreibungen in der reduzierten Aussprache des -ς zu suchen.

a) Statt -ᾱς, -ης, -ως erscheint -αι, -ηι, -ωι (vgl. §§ 19, 3; 20, 5; 21, 3).

Von der Hand des Apollonios εἰ μὴ Μεννίδηι (= Μεννίδης) διασαφῆσαι UPZ 25 39, 15 (161<sup>a</sup>); ὁ ὑποδιοικητῇ ἐπέσταλκεν UPZ 23, 24 (162<sup>a</sup>); δι' ὑμᾶς UPZ 14, 32 (158<sup>a</sup>) ist aus δι' ὑμᾶι korrigiert; die Lesung τάι (= τὰς) UPZ 73, 7 (II<sup>a</sup>) ist nicht sicher.

Von anderer Hand τῇι (= τῆς) αὐτῆς ἥς γεωργοῦσι γῆς Teb. 66, 62 (121<sup>a</sup>); 30 μέχρι ῥύμηι BGU 1002, 6 (55<sup>a</sup>); τὰς ἄλωι (τε)θεωρηθῆναι Teb. 61 (b) 373 (118<sup>a</sup>), in der Parallelstelle τὰς ἄλωι θεωρηθῆναι 72, 375 (114<sup>a</sup>), beidemal statt τὰς ἄλως, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 14.

b) Statt -ᾱι, -ηι erscheint -ας, -ης.

ἐν ταύτης BGU 999 col. 1, 7 (99<sup>a</sup>); πρὸς τῇι προυπαρχούσῃ μοι κωμογραμ- 35 ματείας (= -εἰαι) δώσων (= δώσω) Teb. 9, 3—5 (119<sup>a</sup>); ἐν τῇι κατακεκλυσμένηι καὶ κεχερωμένης (= -μένηι) ἀπὸ τοῦ ... Teb. 5, 94 (118<sup>a</sup>).

4. In den Fällen, in denen -ν und -ς vertauscht sind, liegen wahrscheinlich Schreibfehler und Kasusverwechslungen vor.

διώρυγον (= διώρυγος) Col. Zen. 78, 7. 9 (246<sup>a</sup>) in einem sonst korrekten Ver- 40 zeichnis; γέγονεν ἐκείνον (= -ος) Weil I b 17 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.); κιθῶνας λεινοῦν β (= κιθῶνας λινούς β) UPZ 84, 12 (163—161<sup>a</sup> von Ptol.); τῶν διδύμων λόγον (= λόγος) UPZ 89, 1 (160<sup>a</sup> von Apol.); τῆς ... πρὸς ταῦτα ἀναφοράν (= ἀναφορᾶς) UPZ 22, 9—11 (162<sup>a</sup> von Apol.), wohl durchweg Schreibfehler aus Unachtsamkeit. Kasusverwechslung ist anzunehmen in Πιστοκλῆς γὰρ οὐχ εὐρήκειμεν Eleph. 13, 5 (223<sup>a</sup>), vgl. (auch zu den folgenden Beispielen) Bd. II 3, 196; Μαγδῶλην κληρουχικῆς συνω-

ψισμένην Teb. 82, 1—2 (115<sup>a</sup>) statt Μαγδάλων κλ—ῆς συνωψισμένης; εἰς Νεκτενίβις Teb. 82, 21 (115<sup>a</sup>), Eigennamen unflektiert. Von dem Dorfschreiber Hermias (um 100<sup>a</sup>) verfaßt ist μήτ' αὐτὸν Ψεγενοῦπις Grenf. II 33, 10, ἐπὶ τὸν Ἀρσιήσιος — κύριον εἶναι τὰ διομολογημένα 14, διὰ τὸ γεγραφηκέναι Δημήτριος 11 (100<sup>a</sup>); ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης αὐτοῖς — παστοφόριον ὠκοδομημένον καὶ δεδοκωμένην καὶ τεθυρωμένην 35, 6; τὴν δ' ἄλλην (= τῆς δ' ἄλλης) Lond. III 1206 (p. 16) 21, Πανοβχοῦνις — Πέρση 16; 1207, 22; ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης αὐτῷ καὶ τῷ ἀδελφῷ οἰκίαν ὠκοδομημένην, ἐν ᾗ καμάραν (= καμάρα) Strassb. 90, 15 (99<sup>a</sup>) usw., durchweg Verstöße gegen die Syntax. Von andern Schreibern stammt ἕως τῆς ταφῆς, μετὰ τὴν ταφῆς (= ταφήν) UPZ 180 a col. 3, 1 (113<sup>a</sup>); διὰ τὴν τῶν γραμματέων παραστρα(τ)ηγίας UPZ 39, 24—26 (161<sup>a</sup> von Apol.). Verwechslung von Genitiv und Akkusativ liegt auch vor bei δι' ῆς (= δι' ἧν) UPZ 33, 10; 34, 6; 35, 14; 36, 12 (alle 161<sup>a</sup>), vgl. Glitsch 79.

## 5. Zusatz von -ς an einen Auslautvokal.

a) In Stücken, die auch sonst orthographische und grammatische Fehler aufweisen, ist gelegentlich ein -ς an einen Auslautvokal angehängt.

τάς (= τὰ) τοῦ σημαινομένων (= -μένου) χα(λκοῦ) (τάλαντα) Grenf. II 30, 16 (102<sup>a</sup>), fehlerhafter Satzbau des Dorfschreibers Hermias; κατασταθῖς ἐπὶς (= ἐπὶ) τῆς ἀρχῆς UPZ 81 col. 3, 4 (II<sup>a</sup> von Apol.); εἰλεως γινομένης (= -μένη) col. 2, 19; ἡ δὲ οἰκίας (= οἰκία) τοῦ πατρός UPZ 18, 8 (163<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Glitsch 75; πρόσταγ-μας (= -μα) τοὺς Teb. 73, 4 (113—111<sup>a</sup>); εἰς (= εἰ) ἐπιβάλλοιμεν εἰς τὰς κώμας Teb. 28, 12 (um 114<sup>a</sup>); Ταθῶτις ἡ καὶ Ἑρμιόνης (= Ἑρμιόνη) BGU 1002, 3 (55<sup>a</sup>); οἱ μέτοχοις (= μέτοχοι) ἀμ(π.) ἐν βα(σιλ.) Teb. 1058, 17 (II<sup>a</sup>); Ταελλοῦς καὶ Σιεπμοῦς τῶν Τοτοέους Περσίναις (= Περσιναι) Strassb. 83, 12—13 (114<sup>a</sup>). Es sind durchweg aus dem Satzzusammenhang erklärbare Schreibfehler.

## b) Morphologisch begründet sind die folgenden Genitive:

Καρνεάδους BGU 1267, 15 (III<sup>a</sup>); Νικάδους PSI 339, 4. 11 (257<sup>a</sup>); Hamb. 57 20. 32 (160<sup>a</sup>); Ἀνδρείους (zu Ἀνδρῆς?) Hamb. 185, 2 (um 245<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 41; wahrscheinlich auch τοῦ ταρίχους τῆς κώ[μης] Petr. III introd. 8, 9 (225<sup>a</sup>); φασήλους Teb. 115, 14 (115—113<sup>a</sup>), umgekehrt ἔρου (= ἔρους) Zeile 13, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 36—37. Dagegen ist θεοῦς (= θεοῦ) Ἐπιφάν[ους] Bull. Soc. Arch. Alex. 41, 1956, p. 57, 21. 38 (196<sup>a</sup>, Inschr.) wahrscheinlich wie die unter a aufgeführten Beispiele ein Schreibfehler.

Anmerkung 2. Statt wie üblich Παχών lautet dieser Monatsname, vor allem im III. Jh. v. Chr., auch Παχώνς und, in Anlehnung an den griech. Genitiv bei Zeitangaben, Παχῶνος. Wilcken Ostr. I 808 erblickt darin archaische Formen, die noch deutlich den Gottesnamen Chōns erkennen lassen und findet ein Gegenstück dazu in der sahidischen Form paschons. Stern Kopt. Gramm. 16, 16.

Belege für Παχών und Παχώνς häufig, s. die Indices. Weitere Lautformen: Παχῶς Teb. 815 fr. 2 verso 5. 10 (228—221<sup>a</sup>); Παχῶνος Petr. II 12 (4) 10 (241<sup>a</sup>); Petr. III 41 verso 1 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59317, 9 (250<sup>a</sup>); 59175, 7 (?) (255<sup>a</sup>); Πακῶνος 59312, 12 (250<sup>a</sup>). Mit der griechischen Dativendung ἐν τῷ Παχῶνι Par. 8 = SB 9420, 10 (129<sup>a</sup>); Παχῶνι Ditt. OGI 741, 7 (52<sup>a</sup>). Ferner Παχᾶνες W. Ostr. 1335, 1 (III<sup>a</sup>).

§ 46. Die Doppelkonsonanten ξ und ψ<sup>1)</sup>

## 1. ξ

a) Das altattische, bis um 400<sup>a</sup> herrschende, später nur noch in formelhaften Wendungen fortlebende ξύν (Meisterhans-Schwyzer 220, Risch Mus. Helv. 21, 7) begegnet in literarischen Texten als traditionelle Orthographie, ist aber auch hier häufig in σύν geändert.

ἐάν ξυνῆι Eud. Acrostich. 5 (vor 164<sup>a</sup>); ξύμβουλοι Petr. II 50 (1) 8 (um 300<sup>a</sup>, Laches), im rezipierten Text σύμβουλοι; umgekehrt (4) 14 σύμπαντι, im rezipierten Text ξύμπαντι. Im Medeafragment Weil II 7 (vor 160<sup>a</sup>) ist das heute rezipierte ξύν ἀνδρί durch σύν ἀνδρί ersetzt; ebenda 14 ξύν ἀγῶναι; ferner ἐριδι ξυνιόντας Grenf. II 4 (III<sup>a</sup>, Ilias 21, 390); ἐμὴ ξύνευσε SB 8960, 26, ξυνάορε 28 (I<sup>a</sup>, metr. Inschr.). Die ptol. Urkunden bieten wie die übrige Koine nur σύν, vgl. Bd. II 2, 398ff.

## b) Verwechslung von ξ mit σ und ζ.

Da in einem Teil der Koine ξ wahrscheinlich wie σ gesprochen wurde (Nachmanson 87, Rüsch 225, Hauser 63) können die folgenden Schreibungen für diese Aussprache in Anspruch genommen werden. Reine Schreibfehler sind dabei nicht ausgeschlossen.

σ statt ξ: σύντασον (= σύνταξον) PSI 611, 5 (III<sup>a</sup>) unorthogr. geschriebenes Stück; χάρας BGU 1529, 7 (III<sup>a</sup>, Ostr.), dagegen χάραξ Zeile 9 und 11.  
ζ statt ξ: τάξει Petr. II 50 (2) 28 (um 300<sup>a</sup>, Laches); συνέταζας Princ. Univ. 117, 18 (I<sup>a</sup>); δ[εί]ζω (= δειξω) Eud. Acrostich. 1, νύζ col. 2, 23 (vor 164<sup>a</sup>), Schreibfehler.  
ξ statt ζ: ξωγράφος SB 4274 (ptol., Einkratz.), Schreibfehler.

## c) Schreibung κσ statt ξ.

ἐκσκαοσίας Teb. 825 (a) 14; (c) 14 (176<sup>a</sup> ?); ἑκσκαῶνος Teb. 910, 2 (162<sup>a</sup>). In der Kompositionsfrage bei ἐκσπᾶν u. a., vgl. § 52 B 2 c.

## d) Schreibung κξ statt ξ.

Es handelt sich wie bei ξσ (unten e) um das Bemühen, die zwei Laute auch durch zwei Zeichen auszudrücken (Hermann Silb. 119).

δόκξηι Edfou 8 = SB 9302, 13 (III<sup>a</sup>); ἐξαμένου (= ἐξαμήνου) W. Ostr. 336, 3 (259<sup>a</sup>); ἐξήκοντα Teb. 825 (a) 17, aber ἐξήκοντα (c) 15 (176<sup>a</sup> ?); ἐξακολουθούσης (= ἐξακολουθούσης) Ryl. 577, 18 (146 oder 135<sup>a</sup>). Diese Schreibung wird häufiger in der Kaiserzeit ἐκξ BGU 189, 5 (8<sup>p</sup>); 911, 7 (18<sup>p</sup>); ἐκξουσίαν Oxy. II 259, 18 (23<sup>p</sup>); ἐκξ Amh. 130, 5 (70<sup>p</sup>); W. Ostr. 1332, 6 (II<sup>p</sup>); ἐκξωδιαοσῆ (sic) Amh. 135, 19 (II<sup>p</sup>). Nachmanson 94 Fußn. 1, Crönert 89, 5, Lademann 120, Hermann Silb. 113, Mihailov 82. Ähnliche Belege notiert Stern p. 16, 15 fürs Koptische.

<sup>1)</sup> Blaß Ausspr. 111, Sturtevant 90f., Schwyzer Gr. 211, Kretschmer Vas. 179ff., Crönert 89, Meisterhans-Schwyzer 92f., Lademann 120, Schlageter 13, Nachmanson Magn. 87, ders. Beitr. 67, Dienstbach 80. 100, Rüsch 225, Hauser 63, Bondesson 105, Mihailov 80.



e) Schreibung ξσ statt ξ.

Diese auf Inschriften verschiedener Landschaften (Hermann Silb. 112, Hauser 63, Dienstbach 100, Mihailov 83) erhaltene Schreibweise findet sich auch in Ägypten:

Ἄλε]ξανδρεύς Ditt. OGI 102, 10 (181—146<sup>a</sup>); Σέξστω BGU 1149, 8 (13<sup>a</sup>); 5  
später πράξσω BGU 602, 10 (II<sup>b</sup>), Crönert 95, 3. In der Kompositionsfuge bei  
ἐξσπάσαι u. a., vgl. § 52 B 1 b.

Anmerkung 1. Schreibfehler sind μηκέτι ἐξῆι Mich. III 173, 38 (III<sup>a1</sup>) statt  
μηκέτι ἐξῆι; γράξαι Enteux. 29, 13 (218<sup>a</sup>) statt γράψαι durch Assoziation mit  
προστάξαι. Ein Versehen ist auch die Zeilentrennung Ἄλεξ | ξανδρεῖαι Enteux. 8, 4 10  
(221<sup>a</sup>).

## 2. ψ

a) Aus der Schreibung ἐξ Ψωάπρεως Cairo Zen. 59117, 2. 9 (256<sup>a</sup>) erschließt  
Edgar z. St. eine Aussprache σ für ψ und vergleicht Σεμθεύς = Ψεμθεύς, z. B.  
Σεμθέαι Cairo Zen. 59765, 1, Σεμθεώς 59766, 3 u. a. gegenüber Ψεμθεώς 59276, 2, 15  
Ψεμθεῖ 7 (251<sup>a</sup>).

b) Der ägyptische Personennamenname Πεμσῶς wird Teb. 764, 14 (185 oder 161<sup>a</sup>) wie  
gewöhnlich Πεμσῶς geschrieben, dagegen Zeile 2 und 3 im Dativ (von anderer Hand)  
Πεμψᾶτι. Πεμψᾶς steht auch Petr. II 4 (6) 12 (255<sup>a</sup>) nach BL II 2, 107. In späterer  
Zeit werden auch Formen von πέμπειν gelegentlich ohne ψ geschrieben: ἐπεμσα 20  
Meyer 20, 12. 35 (III<sup>b1</sup>), πέμσε (Imperat.) 30, aber πέμψω 48.

c) In ägypt. Eigennamen findet sich vereinzelt πσ statt ψ: Τμουμπσωβόθει  
Eleph. 19, 12 (223<sup>a</sup>), aber Τμενψώβθει 17, 14 (223<sup>a</sup>), Name einer Insel.

d) Die Schreibung ψσ statt ψ findet sich erst in nachptol. Zeit: ψσελίων Mich.  
III 343, 4 (I<sup>b</sup>). 25

Zur Schreibung ἐμβλέυσαντας für ἐμβλέπαντας vgl. § 18, 3.

Anmerkung 2. Ein Schreibfehler des Apollonios ist ἐπισκεψαμένους  
(= ἐπι-), vgl. oben § 35, 1 b und Nachmanson Beitr. 41. συνεγράφαντο Lond. III  
880 (p. 8) 9 (113<sup>a</sup>) ist Kontamination aus Imperfekt und Aorist.

## IV. GEMINATEN

30

### § 47. Die geminierten Aspiraten κχ, πφ, τθ<sup>1</sup>)

#### 1. Eine geminierte Aspirata steht

a) als traditionelle Orthographie in Βάκχιος Petr. II 32 (3) 1. 5 (238<sup>a</sup>); Βακχίου  
Teb. 63, 98 (114<sup>a</sup>); 84, 157 (118<sup>a</sup>); Βακχίωι Teb. 62, 120 (119<sup>a</sup>); Βάκχωνι Teb. 741,  
20 (187<sup>a</sup>); Βακχιάδος Petr. II 6, 8 (255<sup>a</sup>); 28 (7) 14; (9) 20 (III<sup>a</sup>); Fay. 15, 4 (112<sup>a</sup>); 35  
18 (b) 2 (I<sup>a</sup>); Βακχιάδι Col. Zen. 55, 5 (250<sup>a</sup>); Βακχιάδα Hamb. 113, 3 (III<sup>a</sup>).

<sup>1</sup>) Blaß Ausspr. 101, Sturtevant 79f., G. Meyer 287, Schwyzer Gr. 316,  
Crönert 89, Kretschmer Vas. 174, Meisterhans-Schwyzer 76 Note 654,  
Rabehl 22, Schweizer Perg. 115, Nachmanson 79, Dienstbach 78. 100, Rüsch  
238f., Hauser 58f., Bondesson 99, Mihailov 86.

Σαπφώ Par. 2 col. 8, 11; 9, 1 (vor 160<sup>a</sup>); SB 7838, 7 (II—I<sup>a</sup>, inschr. Namenliste).

Ἀθανιάφαντος SB 599, 19. 24 (ptol. Inschr.); Ὑποτίθιος Cairo Zen. 59292, 302 (250<sup>a</sup>); Giss. 2, 13 (173<sup>a</sup>).

- 5 b) unter der Einwirkung des behauchten ρ an Stelle der gewöhnlichen Orthographie ἐκρηγμα (Kanalschleuse) in den Schreibungen ἐκρήγματος Teb. 120, 81 (97 oder 64<sup>a</sup>); 828, 8 (um 139<sup>a</sup>); ἐκρηγμα SB 7174, 18 (25<sup>p</sup>), vgl. Liddell-Scott-Jones Suppl. Dagegen ist ἐκρήματα, ἐκρημάτων durch (falsche) Verknüpfung mit χρήματα, χρημάτων zu erklären, vgl. § 35, 1 a. Andere Schreibungen dieses Wortes s. 10 § 52 B 6. Vgl. Crönert Wochenschr. f. kl. Phil. 1903, 487f., Schwyzer Gr. 212 Mitte.

- c) wahrscheinlich als Schreibfehler in προσανέκχθη, vgl. dazu § 34, 1 a. Gleich zu beurteilen ist wohl auch συνηλάκχιν (= συνηλλάκχιν) Rein. 7 = Mitt. Chr. 16, 12 (141<sup>a</sup>). Der Schreiber korrigierte sich während des Schreibens, indem er das 15 Perfektzeichen κ durch χ ersetzte, ohne das κ zu tilgen.

- Auf einem ganz späten Papyrus begegnet ἐκχθρός (neben ἐχθρός) Amh. I p. 37 verso 5 (VII<sup>p</sup>). Weitere Beispiele aus Inschriften geben G. Meyer 287, der κχ als Affrikata wertet, und Hermann Silb. 111, der S. 121 in κχ Verteilung des Gutturals auf beide Silben ausgedrückt sieht. Vgl. Schwyzer Zeitschr. f. vgl. Sprach- 20 forsch. 61 (1934) 233, Nachmanson Magn. 79 Anm. 1.

Über κχ in ägypt. Eigennamen s. oben § 34, 1 d.

Über κχ in der Kompositionsfuge bei ἐκχωρεῖν u. a. s. § 52 B 2 b.

2. Statt κχ, πφ erscheint χχ, φφ (vgl. Sturtevant 80 Fußn. 65).

- Βαχχίου SB 1691 (III<sup>a</sup>, Inschr.); Βαχχίδος SB 8124 (III<sup>a</sup>, Inschr.), vgl. SEG 25 18, 649; Βαχχιάδος Petr. II 28 (2) 10 (III<sup>a</sup>); Fay. 18, 4 (109 oder 73<sup>a</sup>); Βάχχος SB 7182, 17. 49. 64. 82. 104 (spätptol.); Βάχχου SB 8271, 1 (II<sup>a</sup>, metr. Grabinschr.). 25 παίδισκην Σαφροῦν Καρίην Cairo Zen. 59374, 8 (III<sup>a</sup>?).

3. Durch Vereinfachung der Geminata kommen die folgenden Schreibungen zustande:

- 30 Βαχίου Teb. 823, 8 (185<sup>a</sup>); ἐν Βαχίῳ O. Edfou 362, 4 (103 oder 100<sup>a</sup>). Ὑποτίθιος BGU 1058, 12; 1106, 13; 1107, 9; 1110, 6 (alle I<sup>a</sup>).

## § 48. Vereinfachung geminierter Konsonanten<sup>1)</sup>

- Vorbemerkung. Wie auf den attischen und delphischen Inschriften seit dem IV. Jh. v. Chr., so finden sich auch in den ägyptischen Papyri vom III. Jh. ab Beispiele für Einfachschreibung von 35 Geminaten, die „als Anzeichen einer wirklichen Vereinfachung der Geminaten in der Aussprache zu werten“ ist (Schwyzer Gr. 230).

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 230f. (mit Lit.), Blas-Debrunner § 10, Hermann Silb. 186—191, Thumb Hell. 23, Crönert 73ff., 92, Reinhold 42, Meisterhans-Schwyzer 95f., Lademann 120, Schlageter 13, Rabehl 22, Schweizer Perg. 122ff., Nachmanson Magn. 88ff., Dienstbach 98f., Rüsck 226ff., Hauser 65ff., Bondesson 110f., Scherer 57, Mihailov 80ff., Psaltes 125ff.

## 1. Vereinfachung im Inlaut zwischen Vokalen.

## a) λ statt λλ

In Formen von ἄλλος und Ableitungen: ἄλλοις PSI 572, 6 (251<sup>a</sup>); ἄλλῃ Teb. 793 col. 6, 1 (183<sup>a</sup>); τᾶλλα UPZ 110, 183 (164<sup>a</sup>); Teb. 5, 18 (118<sup>a</sup>); 28, 7 (um 114<sup>a</sup>); 105, 61 (103<sup>a</sup>); ἄλλα Teb. 74, 25 (114<sup>a</sup>); ἄλλαι Teb. 116, 26 (II<sup>at</sup>); ἄλλας Teb. 60, 103 (118<sup>a</sup>); 112, 63 (112<sup>a</sup>); ἄλλως Teb. 53, 27 (110<sup>a</sup>); τῇ<ν> ἄλλην SB 6029, 3 (77<sup>a</sup>, Ostr.); 6034, 3 (72<sup>a</sup>, Ostr.); 6924, 3 (65<sup>a</sup>, Ostr.); ἄλ' ὅμως UPZ 69, 4 (152<sup>a</sup> von Apol.); ἀλαγή PSI 388, 44 (244<sup>a</sup>); Lille 30, 12; 31, 17; 33, 16 (alle um 240<sup>a</sup>); ἀλαγὴν UPZ 112 col. 5, 16 (203<sup>a</sup>), sonst oft ἀλλάγῃ. ἀντήλαξεν PSI 616, 1. 16 (III<sup>a</sup>); συνάλλαγμα Par. 65 = UPZ I p. 597, 12 (145<sup>a</sup>), aber συνηλλαχότας 13; συναλάξεως Teb. 61 (b) 89 (118<sup>a</sup>), aber 10 συναλάξεως 91; συνηλλάχεν (= συνηλλάχεν) Rein. 7 = Mitt. Chr. 16, 12 (141<sup>a</sup>); παραλαξάμενους Teb. 5, 86 (118<sup>a</sup>) nach BL II 2, 168; μεταλάξαντος BGU 1761, 6 (51<sup>a</sup>).

In anderen Appellativa: ἐφαλομένη PSI 167, 15 (118<sup>a</sup>); ἀντιβάλειν (Praes.) Eud. 3, 32 neben παρεβάλλονται 3, 29 (vor 164<sup>a</sup>). ἐμβάλειν, παραβαλούσας müssen 15 Praesentia sein im Sositylosfragm. ed. Wilcken, Hermes 41, 107—108, col. 2, 27; 3, 19 (II<sup>a</sup>). Ferner ἐπαγγελομένου Petr. I 29, 12 (III<sup>a</sup>); ἐπαγγέλει{ε} SB 5627, 2 (ptol.), unorthogr. Stück; προσαγγέλω BGU 1779, 5 (51<sup>a</sup>); ἐπέλυχον Teb. 894 fr. 7, 5 (um 114<sup>a</sup>); μᾶλον Cairo Zen. 59499, 81 (254<sup>a</sup>), unorthogr. Stück; UPZ 144, 43 (164<sup>a</sup>). Das ägyptische Lehnwort κυλλήστις (Spelbtrot) wird vereinzelt mit -λ- geschrieben, 20 Belege oben § 4, 1 und Bd. I<sup>2</sup> 2, 24, 15.

In Eigennamen: Ἀπολώνιος Ditt. OGI 83, 4 (221—205<sup>a</sup>); Ἀπολωνίου SB 4206, 256 (80—69<sup>a</sup>); Ἀπόλωνος Eleph. 20, 37 (223<sup>a</sup>); Ἀχιλέα Sorb. 37, 2 (224<sup>a</sup>); Καλίστρατος Petr. III 76 recto col. 2, 5 (224<sup>a</sup>); Καλισθένης Teb. 815 fr. 3 verso 21 (228—221<sup>a</sup>), vgl. Nachmanson 91; Τράλις Teb. 894 fr. 9, 2, aber Τράλλις fr. 1, 11. 25 51; fr. 2, 21. 34 u. a. (um 114<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. In θρυλι{σ}θέντων UPZ 144, 45 (164<sup>a</sup>) entspricht das λ der attischen Orthographie, die auch von Eustathius zu M 396 empfohlen wird. Crönert 75, 5. In ptol. Papyri begegnet nur ψέλιον, nirgends ψέλλιον, vgl. oben § 5, 1 c Anm. 2. In einer Aufschrift steht μελλάκιον (Jüngling) SB 2104 (ptol.), dagegen μέλαξ He- 30 sych.

## b) ρ statt ρρ

α) In Appellativa: ἀραβῶνα BGU 1289, 3 (III<sup>a</sup>); Jand. VI 91, 4 (III<sup>a</sup>), dagegen ἀρραβῶνα Cairo Zen. 59090, 8 (258<sup>a</sup>); 59446, 12; 59637, 5 (III<sup>a</sup>); PSI 382, 7 (248<sup>a</sup>); Enteux. 2, 4. 9 (218<sup>a</sup>); 4 verso 3 (243<sup>a</sup>); 34, 4. 8 (218<sup>a</sup>); UPZ 67, 13 (153<sup>a</sup>). 35 dazu Wilcken: „die 2 ρ sehr eng, wohl eines nachgetragen“; W. Ostr. 1168, 3 (ptol.). Semitisches Lehnwort, vgl. oben § 4, 2. Ferner βορᾶν SB 8887, 10 (95<sup>a</sup>); BGU 1732, 4 (I<sup>a</sup>), sonst sehr oft βορρᾶς Bd. I<sup>2</sup> 2, 5, 22.

In Eigennamen: Μαρῆς Teb. 894 fr. 1, 4; fr. 2, 1; fr. 11, 16; fr. 12, 5 (um 114<sup>a</sup>); 1051, 43 (II<sup>at</sup>), sonst oft Μαρρης, s. Index zu Teb. I und III. Μαραίου Petr. II 47, 8. 40 29 (192<sup>a</sup>), dagegen Μαρραῖος CIG Index an mehreren Stellen. Μυρίνη (Name einer Sklavin) Petr. III 7, 13 (238<sup>a</sup>), dagegen Μυρίνη Hib. 118, 57. 84 (um 250<sup>a</sup>), vgl. Μυρσίνη unten § 50, 1. Πύρωι Teb. 887, 35 (II<sup>at</sup>), vgl. Schweizer Perg. 124.

β) Wie auf attischen Inschriften seit IV<sup>a</sup> (Meisterhans-Schwyz- 45 zer 95 und 169, Lademann 120 und 124, doch vgl. Schlageter 25) unterbleibt auch in der ägyptischen Koine vielfach die Verdoppelung des ρ in der Kompositionsfuge, aber nur selten nach dem Augment. Vgl. Schweizer Perg. 124, Mihailov 160.

In der Kompositionsfrage: διαραπίσαντες Teb. 798, 15 (II<sup>a</sup>); κατα-ράψαι Col. Zen. 80, 17 (246<sup>a</sup>); ἀπο-ρεῖν, δια-ρεῖν Eud. 14. 17. 13 (vor 164<sup>a</sup>), aber καταρρυῖναι Enteux. 79, 5 (218<sup>a</sup>); ἀπό[ρ]ρους Petr. I 2, 41 (um 240<sup>a</sup>); μελιτόρρυτον Teb. 1, 10 (Anthologiefragm., nach 100<sup>a</sup>); ἐπιρύσεις Teb. 703, 31, aber ἐπιρρύσεις 37 (III<sup>a</sup>); dagegen nur 5 πρόρρυμα (Vorderankertau, zu ῥύμα) Col. Zen. 43, 4 (253<sup>a</sup>); ἀντίρρησιν UPZ 162 col. 5, 35 (117<sup>a</sup>), aber ἀπορρήτων Teb. 5, 27 (118<sup>a</sup>); παρησίαν UPZ 144 col. 8, 7 (164<sup>a</sup>), aber παρρησίαι Ps. Demosth. ep. III 13 (Kenyon class. p. 59 geschr. II—I<sup>a</sup>), Crönert 79; ἀπορέξαι (= ἀπορρήξαι) Mich. Zen. 87, 3 (III<sup>a</sup>); ἐπιρήσεσθε Ilias 24, 456 (Kenyon class. p. 107 geschr. I<sup>a</sup>), aber καταρραγήναι Petr. II introd. 31 oben (III<sup>a</sup>); 10 πολυρήνου Weil VI b 3 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.), aber als Ethnikon Πολυρρήνιος SB 2039, 7 (II<sup>a</sup> Inschr.); 3999 (III<sup>a</sup>, Inschr.).

εὐθύριν und εὐθύρινος (mit gerader Nase) ist die gewöhnliche Schreibung der ptol. Papyri, Belege s. Bd. I<sup>2</sup> 3, 180, 8 und Preisigke WB; mit ρρ nur εὐθύρριν BGU 993 col. 2, 11 (127<sup>a</sup>). Umgekehrt bei den andern Komposita: ὀξύριν Petr. I 20 (1) 10 15 (225<sup>a</sup>), aber ὀξύρριν Petr. I 19, 11 (225<sup>a</sup>); Petr. III 13 (a) 10 (235<sup>a</sup>); ὀξύρινος Petr. I 21, 15 (237<sup>a</sup>) und nur παχύρριν Petr. III 6 (b) 5 (237<sup>a</sup>); 19 (a) 11 (225<sup>a</sup>); κατάρριν Petr. I 18 (1) 7 (237<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Die Schreibung καταράκτης statt καταρράκτης in καταράκτου Ditt. OGI 130, 11 (146—116<sup>a</sup>); καταράκτην Arch. II 429 Nr. 1, 15 (Inschr., Zeit des Augustus) erklärt sich aus der antiken Etymologie des Wortes. So sagt Eustath. II. p. 1053, 5 ἀράσσειν ὅθεν καὶ οἱ καταράκται; vgl. Strabo 14, p. 667 ὁ καταράκτης λεγόμενος ἀφ' ὕψηλῃς πέτραις καταράττων. Trotzdem schwanken die Strabohandschriften an mehreren Stellen zwischen ρ und ρρ, Crönert 79. Die ursprüngliche Form ist auf Grund der Metrik (z. B. Sophokles OC 1590) καταρράκτης, Lautensach Gramm. 25 Studien zu den griech. Trag. und Komik. 1899, 13f., Solmsen Beitr. 163.

γ) Nach Augment oder Reduplikation der mit ρ anlautenden Verba: ἐρηξε Enteux. 79, 6 (218<sup>a</sup>); κατέρηξεν Grenf. I 38, 14 (II—I<sup>a</sup>); ἔριπται Cairo Zen. 59467, 5 (III<sup>a</sup>); ἔρωσο 59445, 17 (III<sup>a</sup>); ἔρυσαι (Perf. von ῥύομαι) Bad. 48, 3 (126<sup>a</sup>), vgl. Blaß-Debrunner § 101.

30 Doch überwiegt hier bei weiten ρρ: ἐξέριπεν UPZ 151, 12 (259<sup>a</sup>); ἐρράγη Petr. II 23 (1) 11 (III<sup>a</sup>); ἔρρειμαι (= ἔρριμμαι) Petr. II 19 (2) 3 (246<sup>a</sup>); ἀπερρίφθαι Enteux. 66, 11 (218<sup>a</sup>); ἔρρωμαι, ἔρρωσαι, ἔρρωσο passim.

### c) μ statt μμ

βέβλαμαι Mich. Zen. 87, 6 (III<sup>a</sup>); γραματίς UPZ 32, 27 (162<sup>a</sup> von Apol.); 35 γραματεύσι UPZ 22, 28 (162<sup>a</sup> von Apol.); 14, 51 (158<sup>a</sup> von Apol.), γεγραμένης 54; γραματεύς Lond. III 1201 (p. 4) 4 (161<sup>a</sup>); γραματέως 1202 (p. 5) 4 (160<sup>a</sup>); Teb. 825 (a) 9; (c) 10 (176<sup>a</sup>); γράματα O. Strassb. 510, 4 (III—I<sup>a</sup>); Teb. 823, 20 (185<sup>a</sup>); BGU 1126, 34 (8<sup>a</sup>); προγεγραμένον UPZ 3, 4 (164<sup>a</sup>); προγεγραμένῃ UPZ 116, 19 (II<sup>a</sup>); προγεγραμένοι Gurob 8, 13 (210<sup>a</sup>); προγεγραμένα Mich. III 183, 8 (182<sup>a</sup>); 40 προγεγραμένοις O. Bodl. 363 (II—I<sup>a</sup>); προγεγραμένοι BGU 1126, 29. 31. 32, aber γεγραμένα 28, ἐπιγέγραμμαι 33, dagegen wieder γράματα 34 (8<sup>a</sup>). περιιλημένη Ditt. OGI 56 B 63 (238<sup>a</sup>); ἀντειλημένοι Lond. II 401 (p. 14) 30 (116—111<sup>a</sup>); ἀντειλημένος BGU 1187, 35 (I<sup>a</sup>); προσειλημένοις UPZ 208, 3 (130<sup>a</sup>); λῆμα O. Strassb. 584, 1 (III<sup>a</sup>); λημά(των) Teb. 120, 92 (97 oder 64<sup>a</sup>); πεπλημελημένων BGU 1816, 5 (60<sup>a</sup>), vielleicht 45 in Anlehnung an ἡμελημένος; ἔρρειμαι (= ἔρριμμαι) Petr. II 19 (2) 3 (246<sup>a</sup>); Συμάχων Teb. 858, 13 (II<sup>a</sup>).

Ein Schwanken ist zu beobachten bei ägyptischen Eigennamen: Ἀμῶνος UPZ 180 a col. 19, 7; 42, 9 (113<sup>a</sup>); W. Ostr. 321, 3 (ptol.), aber Ἀμμῶνος Grenf. I 33, 37. 41 (103<sup>a</sup>); UPZ 162 col. 8, 18 (117<sup>a</sup>) usw. — Ἀμωνίου W. Ostr. 309, 3 (III<sup>a</sup>); Ἀμωνίωι 1208, 7 (ptol.); Amh. 56, 5 (146—135<sup>a</sup>); Ἀμῶ(νιος) W. Ostr. 1311, 3 (II<sup>a</sup>), aber Ἀμμῶνιος 6; Ἀμῶνιος BGU 1379, 3. 8 (107<sup>a</sup>); 1434, 5 (131<sup>a</sup>); 1449, 6 (104<sup>a</sup>); 1475,



11. 12 (II<sup>a</sup>); Ἀμώνιον W. Ostr. 1527, 2 (123<sup>a</sup>); aber sehr oft Ἀμμώνιος, z. B. W. Ostr. 319, 2. 3. 7; 351 (122<sup>a</sup>); 353 (117<sup>a</sup>) usw.

### d) ν statt νν

γεναῖ(ον) Weil III 9 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.); ἐνέα Adler 15, 6 (100<sup>a</sup>), sonst ἐννέα Bd. I<sup>2</sup> 2, 75, vgl. umgekehrt ἐννάτη, ἐννακοσίας § 49, 3 d. Schwankend ist die Orthographie in Fremdwörtern: ἀνησσον (Anis) PSI 422, 28 (III<sup>a</sup>), dagegen ἀνήσ- 5 σου Cairo Zen. 59292, 129 (250<sup>a</sup>), davon unterschieden ἀνήθου (Dill) 130; ἀνήσσω Teb. 832, 23 (II<sup>a</sup>); πῖνα (Perle) UPZ 121, 10 (156<sup>a</sup>) wie bei Hesych, dagegen πίννα Arist., Thphr., vgl. Solmsen Beitr. 255.

Schwankend ist auch die Orthographie verschiedener Eigennamen: Ἀμεννέως 10 Petr. II 27 (3) 13. 31; 25 (i) 8; aber Ἀμενέως 13 (10) 3 (258<sup>a</sup>); Μενέαι Petr. III 1 col. 2, 24, aber Μεννέαι 18 (237<sup>a</sup>), vgl. Μεννέ(ου) Teb. 120, 55 (97 oder 64<sup>a</sup>). Gegenüber häufigem Ὀννώφρις steht Ὀνῶ(φρις) Teb. 892, 3 (II<sup>a</sup>); 894 fr. 1, 41; fr. 2, 13; fr. 4, 23; fr. 5, 2; fr. 12, 8. 11 (um 114<sup>a</sup>); Ἰωάννης Teb. 882, 20 (155 oder 144<sup>a</sup>), aber Ἰωάννου Teb. 818, 24 (174<sup>a</sup>); Ἰωάννα Teb. 800, 35. 39 (153 oder 142<sup>a</sup>), aber Ἰωάννα 15 Cornell 1, 160. 166 (257<sup>a</sup>), vgl. C. P. Jud. I p. 133.

Anmerkung 3. Eine feste Orthographie haben γένημα, ἐπιγένημα, ἀγένητος u. a. Es sind selbständige Bildungen von γενη- (in γενήσομαι u. a.), nicht von γεννᾶν, Bläß-Debrunner § 11, 2, Lobeck Phryn. 286. Belege s. Preisigke WB.

Anmerkung 4. Korrekt geschrieben ist ἀένναος (ewig) Ditt. OGI 56, 48 20 (237<sup>a</sup>); UPZ 14, 33 (158<sup>a</sup> von Apol.) gegenüber ἀένναος Aristeas 279. 292. 311 Wendl., auch LXX. Ebenfalls korrekt ὕνεις (Pflugscharen) Petr. II 39 (h) 7. 15 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59782 (a) 37. 38. 40 (III<sup>a</sup>); auf Papyrus nirgends ὕννις, vgl. Liddell-Scott-Jones s. v. ὕνις.

### e) σ statt σσ

in Substantiven: ἄνασον (= ἄνασσαν) UPZ 81 col. 2, 10 (II<sup>a</sup> von Apol.), aber ἄνασσον (sic) col. 3, 10. Das poetische Wort scheint dem Apollonios nicht geläufig gewesen zu sein. Korrekt ἀνάσσης Ditt. OGI 56, 61. 65 (238<sup>a</sup>); PSI 949, 9 (I<sup>a</sup>); Τιμωνάσσης Hamb. 24, 3 (222<sup>a</sup>). βασιλίσσης SB 597 (216—205<sup>a</sup>, Inschr.); SB 4623 30 (101<sup>a</sup>, Inschr.); 4963 (I<sup>am</sup>, Inschr.); 8066, 1 (78<sup>a</sup>); UPZ 34, 3; 35, 6 (beide 161<sup>a</sup> von Apol.); βασιλείσσης 31, 14 (162<sup>a</sup> von Apol.); βασιλίσση 14, 4. 5 (158<sup>a</sup> von Apol.). Dagegen schreibt Apollonios korrekt βασιλίσσης UPZ 33, 4; 34, 6; 35, 14 (161<sup>a</sup>). Von anderer Hand βασιλίσσης Ryl. 581 col. 2, 1 (121<sup>a</sup>); βασιλίσση Fay. 12, 1 (nach 103<sup>a</sup>). θαλάσσης 8398, 5 (62<sup>a</sup>, Inschr.); μελισσοῦ(γ-) Teb. 892, 11 (II<sup>a</sup>); πίσαν (Pech) BGU 1519, 6 (III<sup>a</sup>, Ostr.), πίσης 8. 13; 1547, 3 (III<sup>a</sup>, Ostr.), aber πίσσης 2. Dagegen ist 35 πίσος (Erbse) korrekte Orthographie: πίσος Teb. 885, 54 (um 200<sup>a</sup>); 1081, 31 (II<sup>a1</sup>); πίσου Teb. 9, 11. 17 (119<sup>a</sup>);

in Komparativen: ἥσον Hamb. 190, 9 (III<sup>a</sup>); ἔλασ'σ'ον UPZ 110, 120 (164<sup>a</sup>); Eud. 3, 6 (vor 164<sup>a</sup>); ἔλασους Eud. 19, 12 (vor 164<sup>a</sup>);

im Zahlwort τέσσαρες, τεσσαράκοντα: τέσσαρες Fay. Ostr. 2, 4 (23<sup>a</sup>); τεσσαρεσκαί- 40 δεκάτωι Eleph. 1 A 1, aber τεσσ- B 1 (311<sup>a</sup>); τέσσαρες BGU 1506, 12 (III<sup>a</sup>, Ostr.); τέσσαρα PSI 507, 8 (257<sup>a</sup>); BGU 1118, 17 (25<sup>a</sup>); SB 2093, 2 (unb. Ostr.); τεσσάρων BGU 1198, 10 (4<sup>a</sup>); τεσσαράκοντα Petr. III 74 (a) 9 (III<sup>a</sup>), aber τεσσαράκοντα 4; τεσσαράκοντα Lille 18, 6 (III<sup>am</sup>); Cairo Zen. 59639, 7 (III<sup>a</sup>); 59658, 12 (III<sup>a</sup>); BGU 1506, 11 (III<sup>a</sup>, Ostr.); O. Strassb. 178, 4 (135<sup>a</sup>); Rein. 11, 6 (111<sup>a</sup>); δεσσαράκοντα BGU 1195, 45 14 (um 20<sup>a</sup>);

in Verben: ἀπαλλάσσει Col. Zen. 9, 2 (257<sup>a</sup>); μεταλλάσει Eud. 8, 6 (vor 164<sup>a</sup>); βδελύσσονται SB 9564, 9 (I<sup>a</sup>); περισσεύοντων Teb. 852, 4 (um 174<sup>a</sup>); 856, 175 (um 171<sup>a</sup>); ἀναπλάσων SB 9860 (d) 8 (III<sup>a1</sup>); πράσσοντι Hib. 90, 16 (222<sup>a</sup>); Adler 4, 19 (109<sup>a</sup>); πράσσει UPZ 69, 8 (152<sup>a</sup> von Apol.); πράσειν BGU 1171, 19 (13<sup>a</sup>); συντάσσει 50 BGU 1127, 8 (18<sup>a</sup>).

Die Orthographie schwankt in Fremdwörtern:

- κασσοποιός (Hersteller dicker Kleiderstoffe, Reil 102) Petr. II 32 (1) 10 (III<sup>a</sup>);  
 Teb. 833, 47 (II<sup>a1</sup>); κασσοποιῶν W. Ostr. 1085, 2 (136<sup>a</sup>); 1087, 2 (135<sup>a</sup>); 1088, 2  
 (135<sup>a</sup>); 1616, 3 (149 oder 138<sup>a</sup>); κασσοποιῶι O. Strassb. 587, 1 (II<sup>a</sup>); κασωποιῶν W.  
 5 Ostr. 1089, 2 (135<sup>a</sup>); 1090, 2 (ptol.). Dagegen κασσοποιῶν W. Ostr. 1081, 2; 1082, 2;  
 1084, 2; 1086, 2 (alle 141—136<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 224 nimmt als Grundform κασσο-  
 ποιός an, von κάσσον· ἱμάτιον, παχύ καὶ τραχύ περιβόλαιον Hesych; allerdings findet  
 sich auch κάσσου O. Bodl. 321 (II<sup>a</sup>), vgl. Frisk I 797. Das damit verwandte κασῆς  
 (Decke) findet sich Teb. 38, 22 (113<sup>a</sup>); 181 (II<sup>a1</sup>); SB 9351, 12 (II<sup>a</sup>), nirgends auf  
 10 ptol. Papyri κασῆς. Auch κασία (eine Art Zimt) begegnet nur in dieser Schreibung:  
 Cairo Zen. 59536, 15 (261<sup>a</sup>); PSI 628, 9 (III<sup>a</sup>), nirgends auf ptol. Papyri κασσία, vgl.  
 Liddell-Scott-Jones. Dagegen ist mit σσ belegt ὕσσωπος Cairo Zen. 59704, 8  
 (III<sup>a</sup>), vgl. Blaß-Debrunner § 39, 1.

- Anmerkung 5. τιθασός (gezähmt) Cairo Zen. 59075, 5 (257<sup>a</sup>) ist die korrekte  
 15 Orthographie, vgl. Liddell-Scott-Jones s. v. Auch Λαρισαῖος Petr. II 35 (3) 8  
 (244—240<sup>a</sup>); Enteux. 36, 1 (221<sup>a</sup>) entspricht der guten attischen Orthographie,  
 Meisterhans-Schwyzer 98, 12. Dagegen liest man Μυλασσέα im Sosylosfragm.  
 ed. Wilcken, Hermes 41 p. 107 col. 3, 7 (II<sup>a</sup>).

## f) Vereinfachung von Doppelmuta<sup>2)</sup>

- 20 **κ statt κκ**: Περδίκας(ς) SB 3753 (II<sup>a</sup>, Einkratzung); Περδίκου BGU 1559, 5  
 (III<sup>a</sup>, Ostr.). Beim Fremdwort σάκκος haben die besser geschriebenen Texte -κκ-, die  
 schlechteren -κ-. Belege für σάκκος: Preisigke WB, Reil 126, für σάκος: σάκου  
 UPZ 84, 52 (163—161<sup>a</sup> von Apol.); σάκοι BGU 1511, 1 (III<sup>a</sup>, Ostr.). Ferner ἐκείμενα  
 Teb. 5, 205 (118<sup>a</sup>), aber προεκκειμένων 224; ἐκείμενα SB 6011, 8 (I<sup>a</sup>, Ostr.), vgl.  
 25 § 52 B 5.

- π statt ππ**: In mit ἵππος zusammengesetzten Eigennamen: ἐν τοῖς Ἀλκίπου  
 ἱππεύουσιν PSI 570, 3 (252<sup>a</sup>); Κάλλιπος SB 4206, 21 (80—69<sup>a</sup>, Inschr.); Ποσίδιπος SB  
 3734 (III<sup>a</sup>, Einkratzung), Ποσιδίπου SB 4265 (ptol., Einkratzung); Ποσειδίπου BGU  
 1218, 7 (II<sup>a1</sup>); 1221, 6 (II<sup>a</sup>); Ἱπάρχος O. Oslo 6, 4 (I<sup>p</sup>). Statt στυππεῖον und στυπ-  
 30 πύον (Belege § 13, 2 a) findet sich στυπεῖον Col. Zen. 39, 10 (III<sup>a</sup>); στυπεουργῶν  
 PSI 573, 1 (251<sup>a</sup>); στυπύιον BGU 1515, 2 (III<sup>a</sup>, Ostr.). Neben der gewöhnlichen  
 Schreibung des Lehnworts μάριππος, μαρσίππιον (Beutel, Ranzen) mit -ππ- findet  
 sich μάριππον Grenf. 38, 11 (81<sup>a</sup>); μαρσίπειον (= μαρσίππιον) UPZ 77 col. 2, 13  
 (II<sup>a</sup> von Ptol.). Während πάππος und πρόπαππος regelmäßig mit -ππ- geschrieben  
 35 werden (s. Preisigke WB), steht -π- im Personennamen Πάππου Teb. 121, 128 (94  
 oder 61<sup>a</sup>), „Wechsel zwischen einfachen und geminierten Lauten ist bei Lall- und  
 Kosenamen uralt“ Brugmann-Thumb Gr. Gr.<sup>4</sup> 153. Der Name der Stadt Ioppe  
 in Palaestina wird geschrieben ἐν Ἰόππῃ Cairo Zen. 59011, 11 (259<sup>a</sup>); 59093, 7 (257<sup>a</sup>),  
 dagegen Ἰόππῃ im NT, Blaß-Debrunner § 40, vgl. Pape-Benseler WB der  
 40 griech. Eigennamen I 554.

**τ statt ττ**: Zweifelhaft ist, ob Ἀτικός Cairo Zen. 59076, 8 (257<sup>a</sup>) für Ἀττικός  
 steht, oder ob es semitisch ist, vgl. C. P. Jud. I p. 127 z. St. Korrekt geschrieben war  
 nach Blaß Eud. 18, 17 ἐλά[τ]τους (vor 164<sup>a</sup>).

- Zusatz. Als Verschreibungen sind bemerkenswert: Ἀλλος SB 6803 col. 2, 5  
 45 (III<sup>a</sup>, Zenonarchiv); ἄλλας BGU 1500, 16 (III<sup>a</sup>, Ostr.); ἄλλας 1507, 3; 1514, 3;  
 1530, 8 (alle III<sup>a</sup>, Ostr.); ἔρρωσο Cairo Zen. 59184, 10 (255<sup>a</sup>).

2. Vereinfachung einer Geminata in der Wortfuge findet sich, wo  
 -ν ν- (-μ μ-) oder -ς σ- aufeinandertreffen<sup>3)</sup>. Da -ν und -ς auch vor

<sup>2)</sup> Rabehl 22.

<sup>3)</sup> W. Schulze Hermes 28 (1893) 22ff. = Kl. Schr. 278ff.

anderem Anlaut schwinden, sind die hier aufgeführten Beispiele nur ein Sonderfall einer allgemeineren Erscheinung.

a) Vereinfachung bei -ν ν-:

ἐάννιν (= ἐάν ννιν) Weil I 27 (vor 160<sup>a</sup>); ἐΝαυκράτει (= ἐν Ν.) Teb. 889, 49 (II<sup>a</sup>); ἱγερὰννῆσον (= ἱερὰν νῆσον) Teb. 823, 9 (185<sup>a</sup>). Vom Schreiber korrigiert 5  
τῶ'ν' νεωτέρων Hib. 15, 79 (280—240<sup>a</sup>, rhetor. Stück).

b) Vereinfachung bei -μ μ- (aus -ν μ-, vgl. § 53 A 1):

γράφομοι (= γράφον μοι) Hib. 78, 16 (243<sup>a</sup>); καθῆκομέν (= καθῆκον μέν) Teb. 704, 13 (208<sup>a</sup>); ἀμή (= ἀν μή) PSI 363, 19 (251<sup>a</sup>); οὔμοι (= οὔν μοι) Ibscher 12, 8 (III<sup>a</sup>); ἐΜέμφει (= ἐν Μ.) UPZ 54, 31 (161<sup>a</sup> von Apol.); 81 col. 2, 3 (II<sup>a</sup> von Apol.); 10  
ἐμηνί (= ἐν μηνί) P. L. Bat. XVII 4, 6 (167 oder 114<sup>a</sup>);

c) Vereinfachung bei -ς σ- vor Vokal:

III<sup>a</sup>: ἔτο<ς> συγκυρόντων Rev. L. 20, 15 (259<sup>a</sup>); ποιήσαι<ς> συναντιλαβόμενος PSI 591, 12 (III<sup>a</sup>); ποιήσαι<ς> συντάξας Cairo Zen. 59317, 6 (250<sup>a</sup>); διδόντο<ς> σοι Cairo Zen. 59519, 8 (III<sup>a</sup>); ἡμεί<ς> σοι Hamb. 177, 2 (241<sup>a</sup>); τοῦ<ς> Σύρους Col. Zen. 15  
87, über 23 (244<sup>a</sup>); εἰ<ς> Σόλους Petr. II 45 = W. Chr. 1 col. 2, 3 (um 246<sup>a</sup>); πρὸ<ς> σέ Cairo Zen. 59148, 3 (256<sup>a</sup>); Amh. 93, 21 (181<sup>v</sup>).

II—I<sup>a</sup>: τὰ<ς> σιταρχίας UPZ 212, 3 (131<sup>a</sup>); ἀφες <ς> αὐτόν Amh. 37, 10 (II<sup>a</sup>)  
nach BL I 1; χρεῖα<ς> σοι Teb. 43, 40 (118<sup>a</sup>); προσανεννοχῶ<ς> σοι Teb. 16, 3 (114<sup>a</sup>); ἐντιθέντα<ς> σοῖσιν W. Ostr. 1147 verso 1 (II<sup>a</sup>, Hippolytosfragm.); aus röm. 20  
Zeit τῇ<ς> σωτηρίας Amh. 133, 21 (II<sup>v</sup>); τοῦ<ς> σοῦς Oxy. II 269 col. 2, 13 (57<sup>v</sup>). Vom Schreiber Apollonios korrigiert ist παρεπιγεγραφότο'ς' σοῦ UPZ 38, 8 (161<sup>a</sup>).

d) Vereinfachung bei -ς σ- vor Konsonant:

III<sup>a</sup>: μήκωνο<ς> σπυρίς PSI 428, 104 (III<sup>a</sup>); τοῖ<ς> σκαφέοι'ς' Cairo Zen. 59434, 6 (III<sup>a</sup>); εἰ<ς> στήλην SB 10037, 10 (247<sup>a</sup>, Inschr.); wahrscheinlich in Σήραμ- 25  
βος Καμμάνδρου (= Σκαμάνδρου) Petr. III 14, 6 = Wilcken Arch. III 513, 6 (235<sup>a</sup>). Vom Schreiber korrigiert ἐλάττονο'ς' στρατοπέδου Hib. 15, 98 (280—240<sup>a</sup>, rhetor. Stück).

II—I<sup>a</sup>: ἀνατιθέντα<ς> στεφανοῦν SB 7457, 17 (II<sup>a</sup>, Inschr.); τοῖ<ς> στρατη- 30  
γοῖς Teb. 5, 141 (118<sup>a</sup>); κρόκη<ς> σταθμίου Teb. 117, 67 (99<sup>a</sup>); ἴσω<ς> σκοπεῖ Weil I b 12 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.); ὦ<ς> σφιν Kenyon class. p. 106 (II. 24, 27 geschr. I<sup>a</sup>); εἰ<ς> σκοτινόν UPZ 78, 19 (159<sup>a</sup> von Apol.).

e) Einfachschreibung über die Wortfuge hinweg begegnet noch in ἐ<γ> γεω-  
μετρίας BGU 1263, 14 (215<sup>a</sup>), vgl. § 52 A 5.

## § 49. Geminatio einfacher Konsonanten<sup>1)</sup>

35

Vorbemerkung. Die in den ptol. Papyri auftretenden Geminaten an Stelle einfacher Konsonanten sind nicht einheitlich zu be-

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 237f. (mit Lit.), Hermann Silb. 110—123, Sturtevant 75, Crönert 77. 93, Kretschmer Vas. 173ff., Meisterhans-Schwyzer 89, 11, Lademann 120, Schlageter 14, Rabehl 22, Schweizer Perg. 132, 5, Nachmanson 93, Dienstbach 100f., Rüschi 234ff., Hauser 66f., Bondesson 111 f., Scherer § 39, Mihailov 82, Psaltes 125ff.

urteilen. Neben Einzelanalogien ist mit umgekehrten Schreibungen zur gleichzeitigen Geminatenvereinfachung (§ 48) zu rechnen. In anderen Fällen, besonders in der häufigen Verdoppelung des antekonsonantischen σ, ist die Verteilung eines Konsonanten auf zwei Silben 5 ausgedrückt.

## 1. Vor Konsonanten im Inlaut.

### a) Verdoppelung eines Verschlusslauts:

- ππτ statt πτ:** Ἀγυππιον UPZ 81 col. 4, 2 (II<sup>a</sup> von Apol.), aber Ἀγύπτω col. 2, 11; Ἀγυππιστεῖ col. 2, 7, 15.  
 10 **γγμ statt γμ:** φυγγοῦ Cairo Zen. 59531, 7 (III<sup>a</sup>); προστάγ|γμασιν UPZ 81 col. 3, 5—6 (II<sup>a</sup> von Apol.); προστεταγγμένοις SB 7259, 50 (95<sup>a</sup>, Inschr.).  
**γγλ statt γλ:** ἐγγλογίζεται UPZ 14, 41, ἐγγλογίζεται 90 (158<sup>a</sup> von Apol.).  
**γγρ statt γρ:** διαγγρ(αφάς) UPZ 199, 3 (131<sup>a</sup>).

### b) Verdoppelung von Liquida oder Nasal:

- 15 **λλκ statt λκ:** ἐντέταλλκα Ryl. 593, 3 (35<sup>a</sup>).  
**νντ statt ντ:** πάνντων πάντοθεν Strassb. 81, 26 (115<sup>a</sup>).  
**μμλ statt μλ:** Πομμλώλ (Personenname) UPZ 98, 52 (158<sup>a</sup> von Ptol.), aber Πομλώλ 126.

### c) Verdoppelung von σ:

- 20 **σσκ statt σκ:** Ἀσκληπιάδης Frankf. 5, 19 (242<sup>a</sup>); O. Strassb. 519, 6 (II<sup>a</sup>); Ἀσκλησιάδη BGU 1537, 10 (III<sup>a</sup>, Ostr.), vgl. die Note z. St.; γείνωσκε PSI 605, 1 (III<sup>a</sup>); παιδίσκαι Hib. 207, 16 (260—245<sup>a</sup>); παρεσκευακώς BGU 1159, 9 (I<sup>a</sup>); in der Kompositionsfrage: ἐπισσκευαζέτω Teb. 815, fr. 6, 49 (228—221<sup>a</sup>); ἀπροσκέπτως (unüberlegt) SB 5675, 12 (184<sup>a</sup>).  
 25 **σσπ statt σπ:** κατέσπαρκεν Rev. L. 42, 16 (259<sup>a</sup>), aber κατέσπαρκεν SB 4369 (a) 11, 29; κατεσπαρκέναι (b) 45 (III<sup>a</sup>); in der Kompositionsfrage: ἀποσспа(σ)θήναι Cairo Zen. 59060, 3 (257<sup>a</sup>).  
**σστ statt στ:** Ἀριστοδίδης SB 10053 XIV (hellenist. Zeit, Inschr.); ἡγόρασσαι Cairo Zen. 59298, 1 (250<sup>a</sup>); κατεσκευάσσαι (?) Cairo Zen. 59648, 10 (III<sup>a</sup>); κλασστόθριξ Teb. 815 fr. 8 verso 8 (228—221<sup>a</sup>); Μύστας SB 1549 (III<sup>a</sup> ?); ὑστερῶμεν Col. Zen. 114 (a) 3 (III<sup>a</sup>); κεχημάτισσα(ι) UPZ 50, 16 (162<sup>a</sup> von Apol.); in der Kompositionsfrage: ἐπίστασθαι Cairo Zen. 59060, 4 (257<sup>a</sup>); ἐπιστολήν 59520, 2 (III<sup>a</sup>); κατασταθήναι Rein. 7 = Mitt. Chr. 16, 31 (141<sup>a</sup>); Νικόστρατος Teb. 815 fr. 5, 28 (228—221<sup>a</sup>); Σωστράτῳ Hib. 207, 11 (260—245<sup>a</sup>); προστάγ|γμασιν UPZ 81  
 35 col. 3, 5—6 (II<sup>a</sup> von Apol.).  
**σσθ statt σθ:** ἀρασθαι (von αἶρω) Hib. 207, 13, καταλείπεσ[σ]θαι 3—4, Καλλισθέναι 10 (260—245<sup>a</sup>); ἀφείσθαι Col. Zen. 74, 2 (248<sup>a</sup>); διακείσθαι Cairo Zen. 59152, 12 (256<sup>a</sup>); ἐπίστασθαι BGU 1271, 19 (181—145<sup>a</sup>); περιεργάσασθαι Cairo Zen. 59393, 5 (III<sup>a</sup>); παύσασ[σ]θαι Hib. 15, 44 (280—240<sup>a</sup>, rhetor. Fragm.); μισσθῶ  
 40 σεως BGU 1268, 7, 9 (III<sup>a</sup>); Teb. 815 fr. 8 recto 12, μισσθός fr. 11, 3 (228—221<sup>a</sup>).

2. Nach einem Konsonanten im Inlaut. Die Beispiele sind sehr vereinzelt und könnten rein graphische Versehen sein.

ἀσπ|πασώμεθα UPZ 61, 31—32 (161<sup>a</sup>); παρεπειγέγγρ(αφεν) Teb. 58, 46 (111<sup>a</sup>); προστάγματα UPZ 14, 116, πρόσταγμα 124, 126 (158<sup>a</sup> von Apol.). Vielleicht



hängt diese Schreibung mit der oben § 35, 1 a aufgeführten Nasalisierung des  $\gamma$  vor  $\mu$  zusammen. Ferner noch Σανμῶνθης (Personenname) W. Ostr. 1618, 4 (ptol.).

### 3. Zwischen Vokalen im Inlaut.

a) **λλ statt λ**: ἀνειλλημῆναι Teb. 61 (b) 74 (118<sup>a</sup>), ἀνειλλημῆνου 116; ἀποστειλ-  
λης Cairo Zen. 59237, 7 (253<sup>a</sup>), durch Kontamination mit dem Präsens; ἔλλαττον 5  
Eud. 10, 6, ἐλλάττους 18, 17 (vor 164<sup>a</sup>), im gleichen Text πόλλοι (Pole) 6, 24; 17, 19,  
aber πόλοι 6, 31; 7, 3; 9, 4; τῶν ἐνκολλαπτωμένων (= ἐγκολλαπτομένων) UPZ 81  
col. 3, 21 (II<sup>a</sup> von Apol.), aber προσενκολάπτεσθαι Ditt. OGI 56, 23 (238<sup>a</sup>); κατα-  
κολλουθεῖν UPZ 14, 38, παρακολλουθῆς 56, aber κατακολλουθῖν 51 und 85, ἀκολουθῶς  
91 (158<sup>a</sup> von Apol.), vgl. den häufigen Personennamen Κολλούτης (Preisigke 10  
Namenbuch); Ἀκολλούθωι Hamb. 25, 9 (238<sup>a</sup>); καλλῶς Petr. III 42 H (5) 6 (um  
250<sup>a</sup>); μεγάλην SB 4086, 3 (4<sup>p</sup>, Inschr.); προσαγγελλέντων (Aor. II Pass.) Teb.  
43, 24 (118<sup>a</sup>) durch Anlehnung an den Präsensstamm; κατέλλιπον Merton 4, 4 (III<sup>a</sup>)  
nach BL IV 48; in der Kompositionsfuge: διάλλογον Teb. 58, 23 (111<sup>a</sup>); διαλλαθεῖν  
BGU 1187, 23 (etwa I<sup>a</sup>). 15

In Eigennamen: Ἀλλεξάνδρου Bad. 1, 3 (225<sup>a</sup>); Εὐρύπυλλος Par. 3 p. 123, 36  
(Iliasfragm.) und Ταντάλλου Petr. I 2 C 59 (um 245<sup>a</sup>, Antiope) stehen gegen das  
Metrum. Κεφάλωνος Hib. 103, 6 (231<sup>a</sup>); 104, 8 (225<sup>a</sup>), aber Κεφάλων 118, 63, 71  
(nach 250<sup>a</sup>); Κότυλλος UPZ 180 a col. 34, 10 (113<sup>a</sup>); Μεγαλλέως Teb. 890, 94, 165.  
225, Μεγαλλεῖ ib. 116, 164 (II<sup>a</sup>), expressive Geminata in Personennamen. Σαρδα- 20  
νάπαλλος im Chrysippospapyrus (Par. 2) 2. 6. 10. 14. 18 (vor 160<sup>a</sup>) entspricht der  
besseren literarischen Überlieferung. Crönert 76, 3.

Anmerkung 1. Feste Orthographie in den ptol. Papyri ist ἀνάσιλλος (mit  
struppige Haar), Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 198, 3, vgl. Frisk II 706. γνάφαλλον (Walker-  
wolle), γναφαλλολόγος, Belege oben § 34, 4 d. 25

b) **pp statt p** begegnet in Personennamen, vgl. Crönert 20, 2:

Δώρρου W. Chr. 244, 2 (III<sup>a</sup>), sonst Δῶρος s. die Indices; Ὠρρου SB 243, 2  
(röm. Zeit, Grabinschr.), sonst Ὠρος; Μάρρων Teb. 85, 59 (113<sup>a</sup> ?), aber Μάρων 34;  
90, 19 (um 100<sup>a</sup>); Ἀρρίστωνος UPZ 14, 110 (158<sup>a</sup> von Apol.).

Schreibfehler ist ἐνεχάρρασμα (= ἐνεχύρασμα) SB 7617, 94 (158<sup>a</sup> von Ptol.). 30

c) **μμ statt μ**: κωλύματος BGU 1266, 36 (203<sup>a</sup>). Dagegen ist Petr. II 4 (6) 11  
(255<sup>a</sup>) nicht λατομίδα, sondern nach Edgar BL II 2, 107 λατομί(μ)ιδος zu lesen,  
korrekt λατομίδος Zeile 2. In Personennamen: Δημητρία BGU 1289, 5 (III<sup>a</sup>); Καμ-  
μάνδρου Petr. III 14, 6 = Wilcken Arch. III 513, 6 (235<sup>a</sup>), wahrscheinlich statt  
(Ξ)καμάνδρου, vgl. § 48, 2 d. 35

Anmerkung 2. Feste Orthographie der ptol. Papyri ist κρόμμυον (Zwiebel),  
vgl. die Indices und Liddell-Scott-Jones s. v. κρόμμυον.

d) **vv statt v**: ἀννανεώσεις Teb. 5, 186 (118<sup>a</sup>); ξ[έ]ννος SB 4257 (ptol., Ein-  
kratzung). An ἐννέα angepaßt ist ἐννάτη SB 2104 (ptol., Aufschrift); ἐννακοσίας  
Ostr. 8553 (II<sup>a</sup>) bei Revillout Mel. 277, sonst regelmäßig ἑνατος Bd. I<sup>2</sup> 2, 77; 40  
ἐνακοσίας UPZ 175 b 3 (145<sup>a</sup>); W. Ostr. 327, 3 (ptol.); 334, 5; 344, 4; 153, 7 (alle  
145—139<sup>a</sup>) usw. ἐνενήκοντα Eleph. 19, 13 (223<sup>a</sup>); W. Ostr. 1511, 5. 6; 1508, 5; 1255,  
4. 5. 6 (alle 153—143<sup>a</sup>) usw. Crönert 75, 2, Blaß-Debrunner § 11, 2. In der  
Kompositionsfuge: ἐνεβάλομεν Cairo Zen. 59218, 2 (254<sup>a</sup>); ἐνναντίων Eud. 11, 20,  
aber ἐναντίων 12, 13; μενοννύκτιος (verschrieben statt μεσονύκτιος) 17, 2 (vor 164<sup>a</sup>). 45

In Eigennamen Νίκωννι BGU 1235, 2 (I<sup>a</sup>); Ἀκαρνᾶννος (Gen.) Teb. 806, 5 (139<sup>a</sup>).

Anmerkung 3. Mit Geminata geschrieben wird κιννάμωμον (Zimt) Cairo Zen.  
59536, 16 (261<sup>a</sup>); PSI 628, 8 (III<sup>a</sup>); Teb. 190 (I<sup>a</sup>); 250 (74<sup>a</sup>), vgl. Liddell-Scott-  
Jones s. v.

e) **σσ statt σ**: ἀφέσσει (Dat.) Teb. 85, 3 (113<sup>a</sup> ?); σκεύεσσι BGU 1117, 11 (13<sup>a</sup>), 50  
kein Ionismus; ἐπτακοσσίας SB 9623, 8 (94 oder 61<sup>a</sup>, Ostr.); ὅπως καταβήσση SB

6011, 13 (I<sup>a</sup>, Ostr.), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 145, 1; ούσσων BGU 994 col. 2, 9 (113<sup>a</sup>); [πα]ρ[α-  
πλ]ησιών PSI XIV 1401, 3 (II<sup>a</sup>); ἐκπεσ[σ]εῖν Teb. 72, 373 (114<sup>a</sup>); in der Komposi-  
tionsfuge: εἰσαναγέλων UPZ 13, 3 (158<sup>a</sup> von Apol.). In Eigennamen: Σισίνου Teb.  
815 fr. 4, 10 (228—221<sup>a</sup>), aber Σισίνου 882, 4. 24 (155 oder 144<sup>a</sup>), Σισίνη 893, 9 (II<sup>a</sup>).

- 5 f) ζζ statt ζ (vgl. Schwyzer Gr. 218): ἐργάζεσθαι Cairo Zen. 59646, 1 (III<sup>a</sup>);  
κομίζεται 59787, 31, ὑποζυγίου 36 (III<sup>a</sup>); κατασκευαζόμενον PSI 395, 2 (241<sup>a</sup>).  
Zur Schreibung σζ statt ζ vgl. oben § 43, 2.

- g) bei Verschlußlauten: ὁμολογγῶ (= ὁμολογῶ) BGU 1302, 5 (I<sup>a</sup>) in einem  
sehr fehlerhaften Stück. Σεραππίων SB 8066, 23 (78<sup>a</sup>, inschr. Namenliste), expres-  
10 sive Geminatio in Personennamen. Ferner ἐπιγενήματτα Teb. 769, 26 (III<sup>a</sup>). Auf-  
fallend ist ὕδατ' τ'ι Petr. III 42 F (a) 7 (252<sup>a</sup>), dagegen ist ὅττι Petr. II 4 (6) 17  
falsch gelesen, vgl. BL II 2, 107.

Anmerkung 4. στυπείον (Belege § 13, 2 a) entspricht der attischen Ortho-  
graphie. Meisterhans-Schwyzler 97, 10.

- 15 Die Schreibung Βάχχος u. a. s. § 47, 2. τυγχάνω, προσήνεκκεν u. a. § 39, 1.

#### 4. In der Wortfuge.

##### a) Verdoppelung von ν:

χηλὴν ναύλοκος (= χηλὴ ναύλοχος), vgl. § 41, 1 a.

##### b) Verdoppelung von σ:

- 20 (1) vor Vokal: εἰσο αὐλήν UPZ 14, 114 (158<sup>a</sup> von Apol.); καλῶσ[σ] ἄν PSI  
540, 2. 4 (III<sup>a</sup>). (2) vor Konsonant: μέγασσ ποταμός Teb. 834, 44 (III—II<sup>a</sup>);  
ποιήσει σοκίαν Eud. 11, 6 Faksim. (vor 164<sup>a</sup>). Korrekt ist ἴσιος Σνεφοροήτος Amh.  
35 = W. Chr. 68, 4. 33 (132<sup>a</sup>).

##### c) Verdoppelung von κ (γ) in ἐκ (ἐγ); vgl. Hermann Silb. 121,

- 25 Crönert 89, 5:

ἐκκ τοῦ SB 9302, 13 (III<sup>a</sup>); ἐκκ τῶν Hib. 84 (a) 9 (301<sup>a</sup>), aber ἐκ τῶν 25. Im  
gleichen Stück ἐγγ νέων (?) Zeile 5; ferner ἐκκ πλήρους UPZ 42, 8 (162<sup>a</sup>), sonst ἐκ  
πλήρους UPZ 54, 29 (161<sup>a</sup> von Apol.) und oft.

## § 50. Die Lautgruppen ρρ und ρσ<sup>1)</sup>

- 30 Vorbemerkung. In der ägyptischen Koine findet sich bei eini-  
gen Wörtern das attische ρρ (aus ρσ), überwiegend aber ρσ als Fort-  
setzung des nichtattischen Lautstandes. „Daß dies Nebeneinander  
von ρσ und ρρ den Verhältnissen der lebenden Sprache entspricht,

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 115. 284f. (mit Lit.), Thumb Hell. 77f., ders. Arch. IV 494, Kretschmer Entsteh. der Koine 27, Hatzidakis Ἀθηνᾶ II 158, Wacker-  
nagel Hellenistica 15ff. = Kl. Schr. II 1046ff., Meillet Gesch. d. Griech. 317f.,  
Debrunner Gesch. § 169, Blau-Debrunner § 34, 2, Reinhold 44f., W. Schmid  
Attic. IV 579, Kretschmer Vas. 177, Crönert 133f., Meisterhans-Schwyzler  
99ff., Lademann 121, Schlageter 14, Rabehl 23, Schweizer Perg. 125, Nach-  
manson 94, Dienstbach 95, Rüsch 243ff., Hauser 63f., Bondesson 106 (mit  
Lit.). Scherer § 103, Mihailov 78, Psaltes 90.

wird durch das Neugriechische bestätigt“ (Thumb Hell. 77). Abgesehen wird hier von den Fällen, in denen ρσ durch die Analogie von Flexions- und Wortbildungsmuster auch im Attischen erhalten geblieben ist, wie τέσσαρσι, Φιλομήτορσι, κάθαρσις, sowie von Eigennamen wie einerseits Ἀρσινόη, Ἀρσιῆσις, Ὀροῆς, Πέρσης, Περσίνη, 5 Φέρσον (UPZ 81) u. a. und andererseits Ἀρριδαῖος, Ἀρριανός, Κόρραγος, Κόρριμος, Πύρρος, Πύρριχος u. a., da sich aus ihnen für die ägypt. Koine nichts ergibt.

### 1. Ganz oder überwiegend mit ρσ wird geschrieben:

βύρσα (Fell): βύρσην Petr. III 112 a col. 2, 7 (III<sup>a</sup>), βύρσης col. 1, 28; Petr. 10 II 39 (e) links 10; rechts 16 (III<sup>a</sup>); εἰς βύρσας Mich. Zen. 28, 15 (257<sup>a</sup>); βυρσοδέψης Bd. I<sup>2</sup> 3, 26, 1; βυρσεῖον Bd. I<sup>2</sup> 3, 13, 19. Auch im Attischen nie mit ρρ.

χέρσος (Ödland) und Ableitungen sehr häufig, Belege bei Preisigke WB. χέρ(σ)ου Teb. 79, 21 (148<sup>a</sup>) ist Schreibfehler. Nirgends χέρρος wie im Attischen, 15 Meisterhans-Schwyzer 99 Note 886 (belegt bis 338<sup>a</sup>).

μάρσιππος, μαρσίπιον (Tragtasche), Belege bei Preisigke WB, vgl. oben § 48, 1. Nirgends mit ρρ.

Ebenfalls nur mit ρσ gebraucht werden die Pflanzennamen κόρσειον und περσέα, vgl. § 9, 1 b. Ferner μύρσινον (Myrtensalbe) in μυρσίνου Petr. II 34, 10 (III<sup>a</sup>); 20 μυρσίνη SB 3451, 14 (ptol., Inschr.), vgl. Wyss 34, während im Attischen μύρρινον und μυρρίνη gesagt wird. Dagegen steht im Eigennamen ρσ und ρρ als Fortsetzung des alten Dialektunterschieds: Μυρσίνη Grenf. I 21, 6 (126<sup>a</sup>); SB 257 (ptol.); Μυρρίνη Hib. 118, 57. 84 (um 250<sup>a</sup>). Moeris p. 203.

Häufig mit ρσ, selten mit ρρ findet sich auf ptol. Papyri ἄρσην (ἔρσην), ἄρσενικός (ἔρσενικός). Belege: ἄρσην Cairo Zen. 59152, 10 (256<sup>a</sup>); 59476, 4 (III<sup>a</sup>); 59596, 22 (III<sup>a</sup>); ἄρσενι 59689, 5 (III<sup>a</sup>); ἄρσενες 59215, 9 (254<sup>a</sup>); ἄρσενα 59328, 139 (248<sup>a</sup>); 25 59476, 15. 16; 59678, 2; 59689, 2; 59771, 9 (alle III<sup>a</sup>); PSI 569, 6. 7 (253<sup>a</sup>); Teb. 701, 44. 45. 67 (235<sup>a</sup>); SB 9792, 10. 22 (162<sup>a</sup>); ἄρσένων Col. Zen. 63 verso 4 (257<sup>a</sup> ?); ἄρσενας Cairo Zen. 59769, 19 (III<sup>a</sup>); ἄρσενικά Cairo Zen. 59152, 4 (256<sup>a</sup>); 59166, 2 (255<sup>a</sup>); Lille 10 fr. 1—5 oft (III<sup>a</sup>); Petr. III 93 col. 7, 11 (III<sup>a</sup>); Gurob 27 öfter (III<sup>a</sup>); 30 ἄρσενικῶν Cairo Zen. 59824, 6 (III<sup>a</sup>); ἄρσενικοῖς 59422, 14 (III<sup>a</sup>). Auch der Aristeeasbrief und LXX haben ἄρσεν-. Belege für ἔρσην, ἔρσενικός s. § 2 A 1. Mit ρρ kommt in ptol. Zeit nur vor: ἄρρεν Cairo Zen. 59659, 9 (III<sup>a</sup>), aber ἔρσεν 15; ἄρρενικήν SB 9790, 11 (I<sup>a</sup><sup>m</sup>). In der Kaiserzeit dringt unter dem Einfluß des Attizismus ἄρρην wieder vor: ἄρρην BGU II 468, 9 (150<sup>v</sup>); 413, 7 (219<sup>v</sup>); Lond. I p. 68, 105 (IV<sup>v</sup>); 35 p. 120, 5 (IV oder V<sup>v</sup>); ἄρρενικός Lond. I p. 101, 522; p. 135, 61 (IV<sup>v</sup>). Moeris p. 188, Crönert 133, Moulton Class. rev. XV (1901) 33, Wyss 40.

In ptol. Zeit nur mit ρσ findet sich θαρσήςσας Petr. II 1, 8 (260<sup>a</sup>); ἑθάρσησαν Lond. II 354 (p. 164) 9 (10<sup>a</sup>); εὐθαρσείς (von εὐθαρής) W. Chr. 12, 18 (88<sup>a</sup>); BGU 1784, 10 (I<sup>a</sup>); εὐθαρσεστέρους Teb. 703, 42 (III<sup>a</sup>); Hermes 41 p. 107 col. 2, 12 (II<sup>a</sup>, 40 Sosylosfragm.); θαρσαλέος Arch. I 219, 8 (145—116<sup>a</sup>, poet. Grabinschr.). Erst in der Kaiserzeit begegnet mit ρρ τεθαρρηκέναι Oxy. I 68, 19 (131<sup>v</sup>); ἑθάρρησεν Oxy. II 237 col. 5, 6 (186<sup>v</sup>); θαρρῆ col. 8, 17. Moeris p. 199.

Anmerkung 1. Die nur in Poesie gebräuchliche Form Φερσεφόνη, der altattisches Φερρέφαττα auf Vasen und Inschriften gegenübersteht (Kretschmer 45 Vas. 178, Meisterhans-Schwyzer 100), findet sich in einer metrischen Grabchrift Arch. I 219, 4; 220, 20. 24 (145—116<sup>a</sup>). Ferner Φερσέφασσα SB 8960, 3 (I<sup>a</sup>, metr. Inschr.).

## 2. Ganz oder überwiegend mit ρρ wird geschrieben:

πυρρός (rötlich) Petr. I 13 (1) 7; (2) 12 (237<sup>a</sup>); 11, 12 (220<sup>a</sup>); Lond. II 402 verso (p. 11) 17 (152 oder 141<sup>a</sup>); πυρράν Petr. II 35 col. 1, 7. 16. 18; col. 3, 5 (244 bis 240<sup>a</sup>); πυρραί Hib. 120, 6. 22 (250<sup>a</sup>); πυρρι... Lond. II 219 b (p. 2) recto 5 (II<sup>a</sup>);  
 5 5 υπόπυρρος Grenf. I 33, 10. 11 (103<sup>a</sup>); πυρράκης Bd. I<sup>2</sup> 3, 115, 3; πυρρομάκρεια Cairo Zen. 59196, 9 (255<sup>a</sup>). Aus späterer Zeit πυρρός BGU 467 col. 8, 24 (177<sup>p</sup>). Immer Πύρρος, Πυρράς u. a., vgl. Preisigke Namenbuch.

Dagegen mit ρσ πυρσουρός (Wächter, der durch Feuer Signale gibt) Gurob 22, 1 (III<sup>a</sup>). Zu πυρσός in literar. Überlieferung vgl. Liddell-Scott-Jones,  
 10 W. Schmid Attic. IV 12f. Zur Etymologie Frisk II 632.

Anmerkung 2. In ptol. Urkunden begegnet ausschließlich und oft die attische Lautform βορράς. Nur in einem Kalender steht einmal βορέας, vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 5, 22. Umgekehrt findet sich nur στερεός, nicht στερρός, vgl. Preisigke WB, Wackernagel Zeitschr. f. vgl. Sprachf. 29, 135 = Kl. Schr. I 638, Crönert 134, Schwyzer  
 15 Gr. 274.

§ 51. Die Lautgruppen σσ und ττ<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. „In der Koine ist σσ offenbar infolge des starken Übergewichts, das hier die meisten nichtattischen Dialekte ausübten, zur Herrschaft gelangt“ (Thumb Hell. 78). Daneben hat sich  
 20 in einzelnen Wörtern auch die attische Lautform erhalten.

## 1. Mit σσ werden geschrieben

a) die im Griechischen überhaupt nur mit σσ vorkommenden Wörter

ἄνασσα, Belege § 48, 1 e; βασίλισσα, ἱέρισσα, ποιμένησσα u. a., Belege Bd. I<sup>2</sup>  
 25 2, 9 und I<sup>2</sup> 3, 54, dazu βουκόλισσα SB 10447 recto 53 (III<sup>am</sup> ?); βύσσινος, βυσσοργός, Belege oben § 4, 1; ἄνησσον (Anis), Belege § 48, 1 d.

b) Wörter, die im Attischen ττ haben:

Substantive: γλωσσοκόμα (Kästchen) Grenf. I 14, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>); später Oxy. III 521 (II<sup>p</sup>). Moulton Class. rev. XVIII (1904) 109. — θάλασσα Artem. 6  
 30 (IV<sup>a</sup>); θαλάσσης SB 8036, 5 (110 oder 107<sup>a</sup>, Inschr.); 8862, 7 (ptol., Inschr.); θαλάσση Grenf. I 9, 3 (um 239<sup>a</sup>); θάλασσαν SB 7169, 20 (II<sup>am</sup>); Ditt. OGI 90, 21 (196<sup>a</sup>). θαλάσσιος PSI 614, 19 (III<sup>a</sup>); ἐπιθαλασσίαν Rev. L. 93, 5 (259<sup>a</sup>), in der Kaiserzeit auch θαλάττιος, s. Preisigke WB. — θρίσσα (eine Fischart) Cairo Zen. 59040, 3 (257<sup>a</sup>); 59065, 2 (257<sup>a</sup>), weitere Stellen Bd. I<sup>2</sup> 3, 3, 41; θρισσεμπόρων Cairo Zen.  
 35 59261, 3 (251<sup>a</sup>). — μέλισσα PSI 426, 13 (III<sup>a</sup>); im Anthologiefragment Teb. 1, 10;

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 317, Thumb Hell. 78ff., Kretschmer Entsteh. der Koine 26f., ders. Vas. 178, Wackernagel Hellenistica 15ff. = Kl. Schr. II 1046ff. (grundlegend), Debrunner Gesch. § 169, Blaß-Debrunner § 34, 1, Reinhold 43f., Crönert 134f., W. Schmid Attic. IV 579f., Moulton Class. rev. XV (1901) 32, Meisterhans-Schwyzer 101 f., Lademann 57ff., Schlageter 14, Rabehl 23f., Schweizer Perg. 125, Nachmanson 95f., Dienstbach 96f. (mit Lit.), Rüschi 245ff., Hauser 64, Bondesson 107, Scherer 58, Mihailov 76, Psaltis 90f., Wyss 38, Reinhardt 24.



2 (a) recto 7; (b) recto 4; (c) verso 3 (nach 100<sup>a</sup>); μελισσοργός PSI 510, 11 (254<sup>a</sup>); UPZ 180 a col. 22, 5 (113<sup>a</sup>); Par. 9, 9 (107<sup>a</sup>); Teb. 5, 140 (118<sup>a</sup>); μελίσσεια Cairo Zen. 59467, 4. 8 (III<sup>a</sup>). — πίσσα (Pech) PSI 441, 8. 16 (III<sup>a</sup>); 487, 1. 3 (258<sup>a</sup>); πίσης W. Ostr. 1152, 3 (spätptol.); Teb. 120, 2 (97 oder 64<sup>a</sup>). — κασσίτερος Cairo Zen. 59662, 6 (III<sup>a</sup>).

Eigennamen: Ἀλικαρνασός PSI 616, 13. 29 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59036, 4. 24 (257<sup>a</sup>); Ἀλικαρνασσεύς Cairo Zen. 59036, 26 (257<sup>a</sup>); 59326, 66 (249<sup>a</sup> ?); Ryl. 583, 4 (170<sup>a</sup>). Θεσσαλός Petr. I 19, 30 (225<sup>a</sup>); Θράισση Petr. I 19, 26 (225<sup>a</sup>); Κρήσσα BGU 1463, 1 (III<sup>a</sup>, Ostr.); Φερσέφασσα SB 8960, 3 (I<sup>a</sup>, metr. Inschr.) statt att. Φερρέφαττα, Meisterhans-Schwyzer 100, 3.

Adjektive: δισσός Cairo Zen. 59532, 19 (III<sup>a</sup>); Teb. 27, 53 (113<sup>a</sup>); 826, 2 (172<sup>a</sup>); SB 8267, 52 (5<sup>a</sup>, Inschr.); τρισσός Teb. 3, 27 (I<sup>a</sup>, Epigramm); περισσός PSI 500, 7 (257<sup>a</sup>); Teb. 459 (5<sup>a</sup>); erst später περιττός Fay. 117, 23 (108<sup>v</sup>); Grenf. II 112 (577<sup>v</sup>); θάσσον Ryl. 565, 1 (250<sup>a</sup>).

Verba: ἀπαλλάσσειν Petr. II 2 (3) 2 (260<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59148, 1 (256<sup>a</sup>) u. oft; διαλλάσσον Eud. 3, 5; 5, 8 (vor 164<sup>a</sup>); ἀντικαταλάσσομένη UPZ 110, 191 (164<sup>a</sup>). ἐπικηρησσομένου UPZ 114 I, 25 (150<sup>a</sup>); ἐσπάρασσεν Petr. II 17 (4) 6 (III<sup>a</sup>). τάσσειν sehr oft. ἵπτυσσε Cairo Zen. 59801, 3 (260<sup>a</sup>); φρίσσων Cairo Zen. 59532, 5, φρίσσοντος 20 (III<sup>a</sup>, Epigramm).

## 2. Mit ττ werden geschrieben

### a) Wörter, die überhaupt nur mit ττ vorkommen:

πιττάκιον Teb. 112 introd. 1 (112<sup>a</sup>); 209 (76<sup>a</sup>); Ryl. 593, 7 (I<sup>a</sup>) und mehrfach später bis ins Neugriech. Hatzidakis Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 34, 130 Fußn. 1, Thumb Hell. 80. — τιττυβίζω Teb. 1, 6; 2 (a) recto; (b) 1 (Antholog. Fragm., nach 100<sup>a</sup>).

Eigennamen: Ἀτταλος, Ἀττικός, Ἀττινῶς, Ἀττινος, Ἀττιος, vgl. Preisigke Namenbuch; Ἀτταλάχοις SB 276 (ptol., Inschr.); Δημήτριος Καττάρωνος SB 3727 (II<sup>a</sup>, Einkratzung); Κότταβος UPZ 65, 8 (154<sup>a</sup>); Τέττιξ SB 3787 (II<sup>a</sup>, Einkratzung).

### b) Wörter, in denen an Stelle des gewöhnlichen σσ das attische ττ steht:

Substantive: κίττοϋ (Efeu) Ditt. OGI 51, 16 (239<sup>a</sup>, Ehrendekret), aber κισσοῦ 50, 5 (240<sup>a</sup>); 49, 7 (245—221<sup>a</sup>); κισσῶι Sorb. 16, 13 (257<sup>a</sup>). Im Personennamen Κίτος Τελεύτου Κρής SB 4989 (III—II<sup>a</sup>, Grabinschr. aus Alexandria) ist τ (= ττ) wohl kretischer Dialekt, sonst Κίσσος Hib. 122 (um 250<sup>a</sup>); Petr. II 33 col. A 31 (III<sup>a</sup>); III 79 (a) 12 (208<sup>a</sup>); Ditt. OGI 48, 5 (240<sup>a</sup>).

Komparative: ἐλάττων Lond. II 354 (p. 165) 26 (10<sup>a</sup>); ἔλαττον Cairo Zen. 59361, 10 (242<sup>a</sup>); BGU 1293, 9. 12 (I<sup>a</sup>); ἐλάττονος Petr. III 32 (f) = W. Chr. 262, 10 (III<sup>a</sup>); PSI 403, 11 (III<sup>a</sup>); 632, 8 (III<sup>a</sup>); ἐλάττω Hib. 118, 29 (nach 250<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59193, 5 (255<sup>a</sup>); 59334, 23 (248<sup>a</sup>); 59394, 55 (III<sup>a</sup>); SB 7686, 29 (248<sup>a</sup>); ἐλάττους Cairo Zen. 59040, 3 (257<sup>a</sup>); 59370, 5 (240<sup>a</sup>); τὸν μὲν ἔλαττ[ Hamb. 111, 4 (III<sup>a</sup>). Im Eudoxuspapyrus begegnet ἔλαττον (aus ἔλαττον verschrieben) 10, 6; ἔλαττον 10, 11; ἐλλάττους καὶ ἐλάτ[τους 18, 17 (vor 164<sup>a</sup>). Viel häufiger ist ἐλάσσων usw. In den Zenonpapyri (PSI IV—VI, Cairo Zen. I—V, Mich. Zen., Col. Zen., alle III<sup>a</sup>m) finden sich 8 Formen mit ττ gegenüber 22 mit σσ; in Teb. I (II—I<sup>a</sup>) kein Beispiel für ττ (aber ἐλαττώσας s. u.), doch 11 für σσ.

Von ἔλαττον geht das Verb ἐλαττώ aus: ἐλαττοῦσθαι Ditt. OGI 139, 10 (127<sup>a</sup>); ἐλαττώσας Teb. 19, 11 (114<sup>a</sup>); ἡλαττωμ[έν. Teb. 725, 7 (II<sup>a</sup>); ἐλαττωμένους Teb. 700, 29 (124<sup>a</sup>); [ἐ]λαττωθ[έντος] Cairo Zen. 59710, 17 (III<sup>a</sup>), weitere Beispiele aus nachptol. Zeit bei Preisigke WB. Daneben wird ἐλασσώ gebraucht: 50

ἐλασσῶσι PSI X 1160, 5 (I<sup>a</sup>). Auch beim Substantiv begegnet ἐλάττωμα PSI III 168, 24 (118<sup>a</sup>) neben ἐλάσσωμα Bd. I<sup>2</sup> 3, 58, 7.

Ein anderes Denominativum ist ἐλαττονέω. Hier sind in ptol. Papyri nur Formen mit ττ nachzuweisen: ἐλαττονοῦντα Enteux. 34, 9, ἐλαττονούντων 12 (218<sup>a</sup>); 5 ἐλατωνί (= ἐλαττονεῖ) BGU 1195, 19 (um 20<sup>a</sup>).

ἦττον Petr. II 47, 26 (208<sup>a</sup>) nach BL I 377, dagegen ἥσσον UPZ 112 col. 3, 9 (203<sup>a</sup>); 113, 12 (156<sup>a</sup>); 171, 27 (126<sup>a</sup>); Gen. 20, 17 (109<sup>a</sup>); Teb. 105, 26 (103<sup>a</sup>) usw. — ἐττηθήσεσθε (sic) PSI 340, 21 (257<sup>a</sup>), dagegen ἡσηθηῖ Hal. 1, 54. 115. 188 (III<sup>a</sup>), ἡσηθηῶσιν 118.

10 Zahlwort: τέτταρα Petr. II 33 (a) 22 (244—240<sup>a</sup>); τέτταρας Petr. II 48, 19 (186<sup>a</sup>); τεττάρων Petr. III 45 (4) 1 (III<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59838, 13; 59848, 20 (III<sup>a</sup>); weitere Stellen Bd. I<sup>2</sup> 2, 74, wo auch das häufigere τέσσαρες belegt wird.

Verba: καταπλήττεσθαι Petr. II 45 col. 3, 18 (um 246<sup>a</sup>), aber καταπλησσομένη PSI 502, 8 (257<sup>a</sup>); ἐπιπλήσετε SB 5675, 12 (184<sup>a</sup>); BGU 1138, 22 (I<sup>a</sup>). — εἰσπράτ-  
15 τονται Eleph. 3, 3; 4, 4, aber πράσσων 3, 6; 4, 7 (284<sup>a</sup>); πράττε Hib. 51, 2 (245<sup>a</sup>, Privatbrief); πράττειν Cairo Zen. 59192, 3, πράττηι 6 (255<sup>a</sup>) im Brief eines Platon an Zenon, wozu Edgar bemerkt: „If Platon was not an Athenian, he was at least an Atticist.“ πράττοντος Grenf. I 42, 19 (II<sup>a</sup>); πρᾶτ' τ'ων[ται Ryl. 572, 36 (II<sup>a</sup>), πρᾶτ' τ'ώσει 51, πράττειν 71; dagegen πράσσουσιν Eleph. 1, 13, πράσσοντες 15 (311<sup>a</sup>);  
20 εἰσπράσσειν Hib. 56, 4 (246<sup>a</sup>) und sonst oft. — φυλάττειν UPZ 149, 9 (220—210<sup>a</sup>), aber φυλάσσοντες Eleph. 1, 16 (311<sup>a</sup>); UPZ 157, 22 (242<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 1. In den aus ptol. Zeit stammenden Abschriften attischer Autoren wird ττ beibehalten: ἀρμόττειν P. Weil I (a und b) 2 (vor 160<sup>a</sup>); ἀπαλλάτ-  
τητα Petr. I 6 (3) 20 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); ἐλαττοῦσθαι Ps. Demosth. ep. III 23  
25 (Kenyon class. p. 60, II—I<sup>a</sup>); πράττειν Petr. I 8 (4) 22 (III<sup>a</sup>, Phaidon); θάλατταν Petr. II 50 (4) 19 (um 300<sup>a</sup>, Laches) usw.

Anmerkung 2. Durchweg liest man in den ptol. Urkunden σήμερον (Belege Preisigke WP), nirgends τήμερον. Dagegen findet sich neben σεῦτλον (Mangold) Petr. III 137, 22 (III<sup>a</sup>); BGU 1118, 17 (25<sup>a</sup>); σευτλίον Bd. I<sup>2</sup> 3, 48, 13 auch τεῦτ[λον  
30 Hib. 121, 56 (251<sup>a</sup>). Zu κεῦτλον vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 2, 26. Moeris p. 210: τήμερον Ἀττ., σήμερον Ἑλλ.; τευτλίον Ἀ., σευτλίον Ἑ. W. Schmid Attic. I 374; III 155; IV 232. 580. 684, Schweizer Perg. 126.

Anmerkung 3. Das dorische σᾶτες (heuer) begegnet Cairo Zen. 59346, 6 (245<sup>a</sup>); σατινός (heurig) 59406, 11 (III<sup>a</sup>), nirgends ion. σῆτες oder att. τῆτες. De-  
35 brunner Gesch. § 49 und oben § 2 A (Dorismen).

## V. SATZPHONETISCHES

### § 52. ἐξ (ἐκ) in der Wort- und Kompositionsfuge<sup>1)</sup>

#### A. In der Wortfuge

##### 1. Die Form ἐξ erscheint

40 a) vor allen Vokalen: ἐξ ἀριστερῶν UPZ 121, 7 (156<sup>a</sup>); ἐξ ἑμοῦ Petr. I 15, 18 (237<sup>a</sup>); ἐξ ὁσού PSI 404, 5 (III<sup>a</sup>) usw.

<sup>1)</sup> Schwyzzer Gr. 335, Blaß Ausspr. 123, Kühner-Blaß I 261 Anm. 1, Blaß-Debrunner § 19, 3, Crönert 53—57, Meisterhans-Schwyzzer 105ff., Lademann 61—66, Rabehl 27, Schweizer Perg. 126, Nachmanson 98, Dienstbach 93ff., Rüschi 265—272, Hauser 68f., Bondesson 113f., Scherer § 106, Mihailov 85, Sterling Dow, Gl. 45 (1967) 202—221, bes. 211ff.

b) manchmal vor  $\sigma$ :  $\xi\zeta$  σιτηγοῦ Cairo Zen. 59031, 2 (258<sup>a</sup>);  $\xi\zeta$  Συρίας PSI 324, 2 (261<sup>a</sup>); 327, 12 = Cairo Zen. 59012, 125 (259<sup>a</sup>);  $\xi\zeta$  Σύρων 59741, 23 (III<sup>a</sup>);  $\xi\zeta$  Σιδωνός Col. Zen. 2, 2 (259<sup>a</sup>);  $\xi\zeta$  συντιμήσεως PSI 434, 3 (261<sup>a</sup>).

c) manchmal statt  $\xi\sigma$ - (oder  $\xi\sigma$ -):  $\xi\zeta$  συντιμήσεως (=  $\xi\zeta$  συντ.) Rev. L. 24, 11 (259<sup>a</sup>);  $\xi\zeta$  ιταρχίας Hal. 1, 160 (III<sup>a</sup>);  $\xi\zeta$  ώφθεως (=  $\xi\zeta$  Σώφθεως) Cairo Zen. 59451, 6 (III<sup>a</sup>);  $\xi\zeta$  οῦ (=  $\xi\zeta$  σῶ) Lond. II 354 (p. 164) 7 (10<sup>a</sup>); aus späterer Zeit  $\xi\zeta$  συμφώνου Lond. II 334 (p. 211) 19 (166<sup>v</sup>), aber  $\xi\kappa$  συμφώνου UPZ 110, 152 (164<sup>a</sup>). Crönert 56, 3, Lademann 65. Zu  $\xi\zeta$  Ψωάπρεως vgl. § 46, 2.

d) ausnahmsweise vor  $\tau$  in πάρεξ τῆς ἐπιγραφῆς UPZ 81 col. 3, 20 (II<sup>a</sup> von Apol.), aber πάρεξ τοῦ Teb. 815 fr. 5, 42 (228—221<sup>a</sup>). Weitere Beispiele für πάρεξ vor Kons. bei Crönert 57.

## 2. Die Form $\xi\kappa$ findet sich

a) regelmäßig vor den stimmlosen Verschlusslauten:

vor  $\kappa$ :  $\xi\kappa$  κρίσεως Petr. II 22, 10 (III<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  Κνίδου Cairo Zen. 59034, 12 (257<sup>a</sup>)

usw.; 15

vor  $\xi$ :  $\xi\kappa$  Ζω( ) Teb. 858, 5, durch Zusammenschreibung  $\xi\zeta\omega$ ( ) 9 (II<sup>a</sup><sup>m</sup>);

vor  $\pi$ :  $\xi\kappa$  παίδων Artem. 5 (IV<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  Πηλουσίου Rev. L. 52, 26 (258<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59081, 9 (257<sup>a</sup>) usw.;

vor  $\psi$ :  $\xi\kappa$  Ψοαπρέους Cairo Zen. 59292, 360. 406 (250<sup>a</sup>);

vor  $\tau$ :  $\xi\kappa$  τιμήσεως Rev. L. 103, 6 (259<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  Τάνιος Cairo Zen. 59072, 5 (257<sup>a</sup>); 20  
 $\xi\kappa$  Τεβτύνεως Teb. 42, 4 (nach 114<sup>a</sup>) usw.

Über  $\xi\kappa\kappa$  πλήρους,  $\xi\kappa\kappa$  τοῦ s. oben § 49, 4.

b) gewöhnlich vor den Aspiraten (dafür selten  $\xi\chi$ , s. unten 4):

vor  $\chi$ :  $\xi\kappa$  χρ(υσίου) Cairo Zen. 59021, 6 (258<sup>a</sup>);

vor  $\phi$ :  $\xi\kappa$  Φαρβαίθου Petr. II 10 (1) 5 (vor 240<sup>a</sup>); Enteux. 32, 1 (218<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  Φιλο- 25  
πάτορος W. Chr. 304, 7 (III<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  φυλακῆς Lond. II 220 (p. 6) col. 2, 3 (133<sup>a</sup>) usw.;

vor  $\theta$ :  $\xi\kappa$  θησαυρ(ο)ῦ UPZ 149, 31 (220—210<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  Θεαδελφείας Fay. 12, 4  
(nach 103<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  Θερμούθιος Goodsp. 3, 12 (III<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  θανάτου UPZ 122, 18 (157<sup>a</sup>) usw.

c) gewöhnlich vor  $\sigma$  (dafür auch  $\xi\zeta$ , s. oben 1 b):

$\xi\kappa$  συμφώνου UPZ 110, 152 (164<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  σταχύων Ditt. OGI 56, 62 (238<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  30  
στερεοῦ PSI III 171, 17 (II<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  σκληροῦ Ditt. OGI 194, 28 (42<sup>a</sup>) usw.

d) gewöhnlich vor  $\gamma$  (dafür seltener  $\xi\gamma$ , s. unten 3 c):

$\xi\kappa$  γάρ Petr. I 8 (3) 19 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon);  $\xi\kappa$  γένους PSI 584, 6 (III<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$   
Γάζης PSI 322, 5 (266<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  Γοτνίτ Grenf. II 23 (a) 5 (107<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  γυναικῶν W. Ostr.  
1147 recto 5 (II<sup>a</sup>, Hippolytosfragm.). 35

e) selten vor  $\beta$ ,  $\delta$ ,  $\mu$  (dafür regelmäßig  $\xi\gamma$ , s. unten 3 a):

vor  $\beta$ :  $\xi\kappa$  Βε(ρενικίδος) Teb. 13, 10 (114<sup>a</sup>), aber  $\xi\gamma$  Βερενικίδος 53, 17 (110<sup>a</sup>);  
61 (b) 365 (118<sup>a</sup>); 72, 363 (114<sup>a</sup>) u. oft;  $\xi\kappa$  βασιλικοῦ UPZ 18, 25. 27 (163<sup>a</sup> von Apol.)  
 $\xi\kappa$  βασιλήως SB 5680, 4 (229<sup>a</sup>);

vor  $\delta$ :  $\xi\kappa$  δύο ἐτῶν Cairo Zen. 59236, 3 (254<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  δύο δραχμῶν BGU 1274, 13 40  
(218<sup>a</sup>), aber  $\xi\gamma$  δύο δραχμῶν 1273, 20 (222<sup>a</sup>);  $\xi\kappa$  δραχμῶν Grenf. I 22, 11 (118<sup>a</sup>);  
 $\xi\kappa$  δίκης Ryl. 582, 20 (42<sup>a</sup>);

vor  $\mu$ :  $\xi\kappa$  Μύστας BGU 1285, 6 (I<sup>a</sup>).

## 3. Die Form $\xi\gamma$ wird geschrieben

a) regelmäßig vor  $\beta$ ,  $\delta$  (dafür selten  $\xi\kappa$ , s. oben 2 e):

vor  $\beta$ :  $\xi\gamma$  βασιλέως Eleph. 23, 9 (223<sup>a</sup>); Petr. I 14, 19 (237<sup>a</sup>); 19, 27 (225<sup>a</sup>);  
Ditt. OGI 90, 41 (196<sup>a</sup>);  $\xi\gamma$  βασιλικοῦ Hib. 51, 6 (245<sup>a</sup>); Petr. I 14, 16 (237<sup>a</sup>); 17  
(2) 10 (235<sup>a</sup>); 24 (3) 3 (III<sup>a</sup>); Gen. 20, 7 (109<sup>a</sup>); UPZ 218 col. 1, 4. 23 (II<sup>a</sup>); 221  
col. 2, 11 (130<sup>a</sup>);  $\xi\gamma$  Βερενικίδος oben 2 d;  $\xi\gamma$  Βουβάστου Petr. II 33 (2a) 9. 24 (III<sup>a</sup>);  
 $\xi\gamma$  βουκόλων Grenf. II 14 (a) 12 (III<sup>a</sup>) usw. Crönert 54; 50

- vor δ: ἐγ Διασκοῦ Cairo Zen. 59006, 20 (259<sup>a</sup>); ἐγ δέ Petr. II 30 (a) 4 (235<sup>a</sup>);  
 Teb. 64 (b) 9 (116<sup>a</sup>); 89, 10 (113<sup>a</sup>); ἐγ δεξιῶν Petr. I 16 (1) 4 (237<sup>a</sup>); 19 (4) 11  
 (225<sup>a</sup>); 21, 21 (237<sup>a</sup>); Grenf. I 44 col. 2, 9 (II<sup>a</sup>); Grenf. II 15 col. 1, 19; col. 2, 9  
 (139<sup>a</sup>); Eud. 1, 10 (vor 164<sup>a</sup>); UPZ 81 col. 2, 12 (II<sup>a</sup> von Apol.) u. oft; ἐγ διατρέσας  
 5 Teb. 61 (b) 68 (118<sup>a</sup>); ἐγ δημοσίου Hib. 65, 25 (nach 265<sup>a</sup>); ἐγ δίκης Eleph. 1, 12  
 (311<sup>a</sup>); Hal. 1, 119 (III<sup>a</sup>); Lond. II 218 (p. 16) 13 (111<sup>a</sup>); Rein. 9, 28 (112<sup>a</sup>); Teb.  
 109, 29 (93<sup>a</sup>); UPZ 125, 28 (89<sup>a</sup>); 190, 16 (98<sup>a</sup>) u. oft in Grenf. I und II, Amh. II  
 (alle II<sup>af</sup>), vgl. Crönert 54 (Belege bis III<sup>a</sup>); ἐγ Διός Petr. I 2, 34 (um 250<sup>a</sup>, Antiope-  
 fragm.); ἐγ δραχμῶν Petr. II 44, 8 (nach 246<sup>a</sup>); ἐγ δύο δραχμῶν BGU 1273, 20 (222<sup>a</sup>);  
 10 Teb. 817, 30 (182<sup>a</sup>); 818, 15 (174<sup>a</sup>).

b) regelmäßig vor λ, μ, ν:

vor λ: ἐγ Λατωνπόλεως UPZ 196, 42 (116<sup>a</sup>); Bouriant 10, 3 (88<sup>a</sup>); ἐγ λόγου  
 Teb. 112, 30 (112<sup>a</sup>); Mich. III 182, 36 (182<sup>a</sup> ?); Cairo Zen. 59023, 5 (III<sup>a</sup>) u. a.,  
 vgl. Bd. II 2, 389, 1;

- vor μ: ἐγ μεγάλων Ditt. OGI 60, 5 (247—221<sup>a</sup>); UPZ 60, 7 (168<sup>a</sup>); ἐγ μέν UPZ  
 46, 11; 47, 15 (162<sup>a</sup>); ἐγ μέρους UPZ 110, 182 (164<sup>a</sup>); ἐγ μέσου Hib. 73, 14 (243<sup>a</sup>);  
 ἐγ Μείας Cairo Zen. 59173, 4 (255<sup>a</sup>); ἐγ Μέμφεως PSI 501, 4 (257<sup>a</sup>); Col. Zen. 107, 3  
 (III<sup>a</sup>); ἐγ Μιλήτου PSI 616, 12 (III<sup>a</sup>); ἐγ Μούχεως Cairo Zen. 59736, 30 (III<sup>a</sup>) usw.;

- vor ν: ἐγ νέων Hib. 85, 27 (261<sup>a</sup>); Sorb. 23, 12; 24, 4 (beide 251<sup>a</sup>); Teb. 61  
 20 (b) 315 (118<sup>a</sup>); 120, 139 (97 oder 64<sup>a</sup>); ἐγ νόμου UPZ 162 col. 4, 20 (117<sup>a</sup>); ἐγ Ναυ-  
 κράτewς Cairo Zen. 59192, 9 (255<sup>a</sup>) usw.

Zu ἐγγ νέων s. oben § 49, 4.

c) manchmal vor γ (dafür gewöhnlich ἐκ, s. oben 2 d):

- ἐγ γεωμετρίας PSI 385, 5 (246<sup>a</sup>); Hib. 90, 8 (222<sup>a</sup>); BGU 1270, 12 (192<sup>a</sup>);  
 25 ἐγ Γάλης Col. Zen. 2, 10 (259<sup>a</sup>), ἐγ Γαλιᾶλλας 22.

d) auffällig vor stimmlosen Konsonanten<sup>2)</sup>:

- ἐγ Πτολεμαίου Petr. I 17 (2) 14 (235<sup>a</sup>), zweifelhaft, vgl. BL I 345; Petr. II 46  
 (a) 1 = Petr. III 57 (a) 1 ist ἐγ falsch ergänzt; ἐγ θησα[υροῦ Lond. II 227 a (p. 4)  
 2 (177<sup>a</sup>) nach BL I 242, vgl. Rüs ch 269; ἐγ Σύρων κώμης Cairo Zen. 59742, 28 (III<sup>a</sup>).  
 30 Zweifelhafte ist ἀπεγ εὐκαιρῆς, vgl. § 3, 1 Anm. 1.

4. Die Form ἐχ begegnet ganz vereinzelt vor θ, φ, χ, vgl. Schwy-  
 zer Gr. 210.

- ἐχ Θέμνας PSI 675, 5 (III<sup>a</sup>); ἐχ Φιλαδελφείας PSI 514, 4 (III<sup>a</sup>); ἐχ (κ über χ)  
 φαρμακείας Cairo Zen. 59018, 5 (258<sup>a</sup>). Im literar. Timotheospapyrus ἐχ χερῶν 177  
 35 = 165 Page: Poetae Melici Graeci p. 411). Auf Inschriften: G. Meyer 361, Ditten-  
 berger Syll.<sup>3</sup> IV p. 312, Meisterhans-Schwyz er 106 (Belege bis 292<sup>a</sup>), Lade-  
 mann 64, Nachmanson 99, Rüs ch 269 (bis II<sup>af</sup>), vgl. Moulton Class. rev. XV  
 (1901) 33.

5. Die Form ἐ (vgl. Dittenberger Syll.<sup>3</sup> IV p. 312) erscheint in ἐ Πανῶ<ν>  
 40 πόλεως Teb. 5, 138, dagegen ἐκ Πανῶν πόλεως 154 (118<sup>a</sup>), wahrscheinlich Schreib-  
 fehler. Als Einfachschreibung der Geminata (§ 48, 2 e) erklärbar ist ἐ γεωμετρίας  
 BGU 1263, 14 (215<sup>a</sup>), vgl. ἐγ γεωμετρίας oben 3 c.

## B. In der Kompositionsfuge

### 1. Die Form ἐξ erscheint

- 45 a) vor allen Vokalen: ἐξαποστέλλειν s. Bd. I<sup>2</sup> 3, 243; ἐξήνεγκε UPZ 6, 16 (163<sup>a</sup>)  
 usw.

<sup>2)</sup> Vgl. Meisterhans-Schwyz er 108, Rüs ch 269.



b) manchmal vor *σ* (bezeichnet keine Geminatio, vgl. Hermann Silb. 119):  
 ἐξοστρατεύσας Ditt. OGI 56, 11 (238<sup>a</sup>); ἐξοσπασθέντα Athen. 8, 3 (III—II<sup>a</sup>);  
 ἐξοσπάσαι UPZ 7 (p. 648) 18 (163<sup>a</sup>), aber ἐκσπάσαι Teb. 58, 29 (111<sup>a</sup>).

## 2. Die Form *ἐκ* findet sich

- a) regelmäßig vor den stimmlosen Verschlusslauten: 5  
 vor *κ*: ἐκκύψαι Petr. II 1, 16 (260<sup>a</sup>) usw.;  
 vor *π*: ἐκπλεύσας Ditt. OGI 60, 5 (247—221<sup>a</sup>); ἐκπτωμα Teb. 61 (b) 166 (118<sup>a</sup>);  
 72, 78 (114<sup>a</sup>) usw.;  
 vor *τ*: ἐκτοπισάντων UPZ 161, 24 (119<sup>a</sup>) usw.
- b) gewöhnlich vor den Aspiraten (dafür selten *ἐχ*, s. unten 4): 10  
 vor *χ*: ἐκχωρεῖν UPZ 151, 15 (259<sup>a</sup>); 161, 31 (119<sup>a</sup>); ἐκχυσis Teb. 86, 9 (II<sup>a</sup>)  
 usw.;  
 vor *φ*: ἐκφερομένων UPZ 42, 21 (162<sup>a</sup>); ἐκφόριον Eleph. 14, 4 (223<sup>a</sup>) u. oft.  
 Verschreibung ist ἐκφορίου SB 9612, 5 (88<sup>a</sup>);  
 vor *θ*: ἐκθεμα Rev. L. 26, 13 (259<sup>a</sup>); Petr. II 13 (18 b) 7. 10 (258<sup>a</sup>), ἐκθεῖναι 10; 15  
 UPZ 14, 25 (158<sup>a</sup>); 17, 7 (163<sup>a</sup>); 196, 87 (116<sup>a</sup>); Amh. 34 (d) 5 (nach 157<sup>a</sup>) usw.  
 προεκθέσθαι UPZ 224 col. 2, 9 (131<sup>a</sup>); ἐκθλίβεσθαι UPZ 162 col. 6, 30 (117<sup>a</sup>).
- c) gewöhnlich vor *σ* (dafür auch *ἐξ*, s. oben 1 b):  
 ἐκστήσωσιν UPZ 162 col. 6, 9 (117<sup>a</sup>); ἐκστήναι Lond. II 401 (p. 14) 27 (116 bis  
 111<sup>a</sup>); ἐκσπάσαι Teb. 58, 29 (111<sup>a</sup>); ἐκσπᾶν SB 5219, 7 (69<sup>a</sup>, Inschr.); ἐκσκάψαντα 20  
 Teb. 50, 23 (112<sup>a</sup>), ἐκσκάψαι 40 usw.
- d) vor *γ* in ἐκγονος (dafür seltener ἐγγονος s. unten 3 c), um die mißverständ-  
 liche Schreibung *γγ* zu vermeiden: ἐκγόνοις Lille 4 = W. Chr. 336, 27 (III<sup>a</sup>); Meyer  
 1, 19 (144<sup>a</sup>); Teb. 79, 85 (um 148<sup>a</sup>); ἐκγόνους Ditt. OGI 56, 27. 29 (238<sup>a</sup>); ἐκγόνου 25  
 Ditt. OGI 90, 3 (196<sup>a</sup>).
- e) selten vor *β*, *δ*, *μ* (dafür regelmäßig *ἐγ*, s. unten 3 a):  
 vor *β*: ἐκβάλλειν Giss. 2 col. 1, 22 (173<sup>a</sup>); ἐκβάλλουσα UPZ 18, 17 (163<sup>a</sup>);  
 ἐκβαλε Oxy. IV 744, 10 (1<sup>a</sup>); ἐκβεβηκίτος (sic, ἐκ aus ἐβ verbessert) Teb. 78, 7 (110 bis  
 108<sup>a</sup>);  
 vor *δ*: ἐκδιοικεῖν Teb. 700, 38 (124<sup>a</sup>); ὑπεκδ[οχή] Petr. II 13 (16) 8 (258<sup>a</sup>); 30  
 vor *μ*: ἐκμετρητῶν Petr. II 27 (1) 5 (236<sup>a</sup>), sonst ἐγμετρητῶν 30 (e) 3 (235<sup>a</sup>)  
 u. oft; ἐκμεμέτ[ρηκεν] Rein. 23, 13 (105<sup>a</sup>).

## 3. Die Form *ἐγ* wird geschrieben

- a) regelmäßig vor *β* und *δ*:  
 vor *β*: ἐγβαίνοντος Teb. 84, 65. 99. 110 (118<sup>a</sup>); ἐγβαλεῖν Petr. II 44, 11 (nach 35  
 246<sup>a</sup>); ἐγβάλλειν Teb. 104, 22 (92<sup>a</sup>); ἐγβεβλήκασιν Sorb. 13, 3 (260<sup>a</sup>); ἐγβατηρίας  
 Petr. II 4 (1) 2. 11 (255<sup>a</sup>); 23 (1) 6. 8; 37 (1 a) recto 8 (alle III<sup>a</sup>); Teb. 33, 9. 11  
 (112<sup>a</sup>); ἐγβεβηκίας Enteux. 82, 3 (221<sup>a</sup>); ἐγβεβηκῶτων Teb. 81, 27 (II<sup>a</sup>); ἐγβῆι  
 Rev. L. 58, 8; 60, 16 (259<sup>a</sup>); ἐγβῆται Amh. 31, 10 (112<sup>a</sup>); ἐγβησόμενον Teb. 24, 30  
 (117<sup>a</sup>); ἐγβησάμενοι Teb. 39, 18 (113<sup>a</sup>); ἐγβολή Hib. 110, 9 (nach 270<sup>a</sup>); UPZ 158 A 40  
 col. 10, 66 (III<sup>a</sup>);  
 vor *δ*: ἐγδέδεκται SB 4305, 11 (III<sup>a</sup> ?); Par. 9, 20 (107<sup>a</sup>); ἐγδεχθήτω Teb. 33, 7  
 (112<sup>a</sup>); ἐγδεδικηκέναι UPZ 162 col. 6, 27 (117<sup>a</sup>); ἐγδειαν Rev. L. 17, 1. 18; 45, 16;  
 47, 9; 76, 5 (259<sup>a</sup>); ἐγδείας UPZ 112, 11 (203<sup>a</sup>); ἐγδέδοται Par. 65 = UPZ I p. 596,  
 19 (145<sup>a</sup>); προεγδεδομένων UPZ 110, 202 (164<sup>a</sup>), ἐγδεχομένων 26; ἐγδημία BGU 45  
 1011 col. 2, 1 (II<sup>a</sup>); ἐγδιδόμενος Teb. 61 (b) 27 (118<sup>a</sup>); ἐγδίδους (= ἐγδίδως) Weil  
 I (a und b) 20 (vor 164<sup>a</sup>); ἐγδικήσαντες UPZ 162 col. 6, 8 (117<sup>a</sup>); ἐγδιοικήσεως Teb.  
 27, 37 (113<sup>a</sup>), ἐγδιοικηθσομένων 57, προεγδεδομένοις 59; ἐγδιοικησίμοις UPZ 218  
 col. 1, 9 (II<sup>a</sup>); 221 col. 1, 8 (130<sup>a</sup>); ἐγδιόξη (= ἐγδιώξη) UPZ 81 col. 4, 18 (II<sup>a</sup>);

ἐγδιωκῆμένων Teb. 89, 4 (113<sup>a</sup>); ἐγδοθείσης UPZ 218 col. 2, 6; 219, 5; 220 col. 1, 5 (130<sup>a</sup>); ἐγδοκὴν UPZ 110, 86 (164<sup>a</sup>); ἐγδοχῆς Lond. II 227 a (p. 4) 4 (177<sup>a</sup>); ἀπέγδοσιν Petr. II 4 (10) 6 (255<sup>a</sup>); 13 (3) 6 = 13 (4) 2 (255<sup>a</sup>); ἐγδύσαντες Petr. II 33 (2 a) 16 (III<sup>a</sup>) usw.

5 b) regelmäßig vor λ und μ:

vor λ: ἐλαβεῖν Rev. L. 29, 13 (259<sup>a</sup>); Petr. II 46 (c) 8 (200<sup>a</sup>); UPZ 112 col. 1, 13; 3, 17; 5, 10; 7, 10. 17 (203<sup>a</sup>); 224 col. 2, 4 (131<sup>a</sup>); συνελαβόντος UPZ 114 Nr. 1 col. 1, 17; Nr. 2 col. 1, 16 (150—148<sup>a</sup>); ἐλαβόντας Teb. 8, 30 (201<sup>a</sup>); ἐλαμβάνουσιν UPZ 112 col. 4, 9 (203<sup>a</sup>) usw.; ἐγλιμπάνη Hamb. 27, 14 (250<sup>a</sup>); ἐγλείπει  
10 Eud. 18, 5. 10. 20. 21; 19, 6. 16. 17. 18 (vor 164<sup>a</sup>); UPZ 47, 14 (162<sup>a</sup>); ἐγλιπεῖν UPZ 20, 30 (163<sup>a</sup>); 46, 10; 50, 15 (162<sup>a</sup>); Teb. 105, 44 (103<sup>a</sup>); ἐγλειμμένα Ditt. OGI 90, 18 (196<sup>a</sup>); Lond. II 223 (p. 3) 4 (um 178<sup>a</sup>); ἐγλειψις Eud. 18, 1. 5. 18; 19, 12; 20, 11 (vor 164<sup>a</sup>) usw.; ἐγλογιστήν Rev. L. 18, 9; 37, 12 (259<sup>a</sup>); ἐγλογιστοῦ Teb. 72, 449 (114<sup>a</sup>); ἐγλογιστηρίου Eleph. 18, 1 (223<sup>a</sup>); τὸ ἔγλογιστήριον UPZ 14, 111 (158<sup>a</sup>)  
15 von Apol.); ἐγλογῇ Teb. 5, 166 (118<sup>a</sup>); ἐγλουσθέντα Petr. II 25 (a) 12; (b) 13 (226<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 156, 38; ἐγλύνοντος Teb. 49, 6 (113<sup>a</sup>); ἐγλέλυκαν Teb. 54, 16 (86<sup>a</sup>) usw.; zu ἐγγλογίζεται vgl. § 49, 1 a.

vor μ: ἐγμαγῆα (= ἐκμαγεῖα Handtücher) UPZ 83, 7; 84, 10. 20. 39. 61. 74. 81. 84; ἐγμαγῆν (= ἐκμαγεῖον) 85, 43 (alle 163—161<sup>a</sup>); ἐγμανθάνοις Petr. I 2, 21 (um  
20 250<sup>a</sup>, Antiopefragm.); ἐγμεμίσθωκεν Lond. III 887 (p. 1) 1 (III<sup>a</sup>); ἐγμεμισθωμένης Teb. 82, 12 (115<sup>a</sup>); ἐγμεμετρήσθαι Teb. 61 (b) 257 (118<sup>a</sup>); ἐγμετρήσαντες Amh. 31, 10 (112<sup>a</sup>); ἐγμετρητῶν Petr. II 30 (e) 3 (235<sup>a</sup>); ἐγμετρητάς Petr. II 9 (2) 8; (3) 6 (241—239<sup>a</sup>) usw.

c) vor γ in ἐγγονος (dafür häufiger ἔκγονος, s. oben 2 d): ἐγγόνοις Ditt. OGI  
25 49, 12 (285—247<sup>a</sup>); Teb. 124, 25. 33 (118<sup>a</sup>); ἐγγόνων Grad. 10 (a) 42 (215<sup>a</sup>). Auch Aristeas 196. 248 Wendl. hat οἱ ἐγγονοί. Über das Frequenzverhältnis von ἐγγονος : ἔκγονος auf attischen und delphischen Inschriften vgl. Lademann 63, Rüsch 271, ferner Schwyzer Gr. 317, G. Meyer 361, Crönert 55, 1, Hauser 68, Scherer 59 mit Fußn. 1, Mihailov 85.

30 d) auffällig vor stimmlosen Konsonanten<sup>3</sup>):

ἐγπλαγῖσ' Weil II 4 (vor 160<sup>a</sup> von Apol.), wohl Schreibfehler; ἐγπραχθῶσι BGU 1266, 31 (203<sup>a</sup>); ἐγφάνητος Petr. I 16 (2) 6 (230<sup>a</sup>); ἐπεγφέρω Eleph. 1, 14. 15. 16 (311<sup>a</sup>); ἐγχώρησιν (= ἐκχώρ. nach Preisigke WB) BGU 1115, 48 (13<sup>a</sup>); ἐγσπίσαντες Frankf. 3, 17 (213<sup>a</sup>).

35 4. Die Form ἐχ begegnet vereinzelt vor φ, mehrfach vor θ an Stelle des gewöhnlichen ἐκ (s. oben 2 b):

vor φ: ἐχφόριον Col. Zen. 49, 10. 22 (252<sup>a</sup>), aber ἐκφόριον verso; PSI 609, 10 (III<sup>a</sup>); ἐχφόρια Enteux. 60, 10. 11 (218<sup>a</sup>), sonst oft ἐκφόριον;

vor θ: ἐχθεμα Petr. III 125, 8. 12 (III<sup>a</sup>); Col. Zen. 13, 1 (257<sup>a</sup>); ἐχθέματα Petr.  
40 II 13(6) 19 (255<sup>a</sup>); ἐ]χ[θ]έ]σεως UPZ 110, 63—64 (164<sup>a</sup>); ἐχθεῖναι Petr. III 125, 9 (III<sup>a</sup>); UPZ 42, 10 (162<sup>a</sup>); 195, 25 (119<sup>a</sup>); SB 9934, 50 (II—I<sup>a</sup>, Inschr. aus Kyrene); ἐχθέν[τος] Grenf. I 42, 18 (II<sup>a</sup>); ἐχθέμενον BGU 1816, 18 (60<sup>a</sup>); ἐχθῆς (?) Cairo Zen. 59 049, 6 (257<sup>a</sup>); ἐδν ἐχθῆ SB 3451, 7. 12 (ptol. Inschr.); ἵνα ἐχθῶμεν PSI 498, 4 (257<sup>a</sup>); ἐχθεραπεύσας PSI 614, 5 (III<sup>a</sup>); ἐχθερίσης Cairo Zen. 59 155, 2 (256<sup>a</sup>);  
45 ἐχθ(ρ)έψαι Ibscher 12, 3 (III<sup>a</sup>).

Inschriftliche Belege bei G. Meyer 361, Dittenberger Syll.<sup>3</sup> IV 315 (ἐχθέσεις), 318 (ἐχθέμειν); Meisterhans-Schwyzler 106, Lademann 63f., Bondesson 114, Scherer 59, ferner Crönert 56.

<sup>3</sup>) Vgl. G. Meyer 362, Meisterhans-Schwyzler 108.

5. Die Form  $\xi$  erscheint in  $\xi\delta\acute{o}\chi\omicron\upsilon\varsigma$  PSI 584, 14 (III<sup>a</sup>) statt  $\epsilon\gamma\delta\acute{o}\chi\omicron\upsilon\varsigma$ ;  $\xi\pi\acute{o}\sigma\eta\varsigma$  BGU 1205, 17 (28<sup>a</sup>) statt  $\epsilon\kappa\pi\acute{o}\sigma\eta\varsigma$ , beides wohl Schreibfehler. Als Einfachschreibung der Geminata erklärbar ist  $\xi\kappa\epsilon\iota\mu\epsilon\nu\alpha$ , vgl. oben § 48, 1 f.

6. Die Orthographie von  $\xi\kappa\eta\rho\gamma\mu\alpha$  (Kanalschleuse) schwankt. Folgende Schreibungen begegnen:

a)  $\xi\kappa\eta\rho\gamma\mu\alpha$  BGU 1003, 6 (III<sup>a</sup>); Petr. III 23, 8. 9 (III<sup>a</sup>); Petr. II introd. 31 oben 6 (246<sup>a</sup>) nach BL I 348;  $\xi\kappa\eta\rho\gamma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$  Teb. 782, 8 (um 153<sup>a</sup>).

b)  $\xi\gamma\rho\eta\gamma\mu\alpha$ ;  $\xi\gamma\rho\eta\gamma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$  Cairo Zen. 59172, 16 (255<sup>a</sup> ?);  $\xi\gamma\rho\eta\gamma\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$  59296, 21 (250<sup>a</sup>);  $\xi\gamma\rho\eta\gamma\mu\alpha\tau\alpha$  59788, 1 (III<sup>a</sup>).

c)  $\xi\chi\rho\eta\gamma\mu\alpha\tau\alpha$  PSI 488, 5 (258<sup>a</sup>).

d)  $\xi\kappa\chi\rho\eta\gamma\mu\alpha$  und  $\xi\kappa\chi\rho\eta\mu\alpha$ , vgl. § 47, 1 b.

e)  $\xi\rho\eta\gamma\mu\alpha$  Cairo Zen. 59499, 38 (254<sup>a</sup>), unorthogr. Stück.

Zusatz: Das Zahlwort  $\xi\xi$  steht ausnahmslos in dieser Form vor Vokalen und Konsonanten:  $\xi\xi$   $\acute{\alpha}\tau\omicron\kappa\alpha$  Grenf. I 29, 6 (105<sup>a</sup>); II 24, 9 (105<sup>a</sup>);  $\xi\xi$   $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota\varsigma$  Eud. 5, 12 (vor 164<sup>a</sup>);  $\xi\xi$   $\acute{\alpha}\phi' \acute{\omega}\nu$  UPZ 170 B 14 (127<sup>a</sup>) usw.;  $\pi\epsilon\nu\eta\tau\acute{\eta}\kappa\omicron\nu\tau\alpha$   $\xi\xi$   $\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\rho\tau\omicron\nu$  (56<sup>1/4</sup>) Petr. II 15 (2) 7 = Petr. III p. 131 (7) 8 (241<sup>a</sup>);  $\xi\xi$   $\mu\alpha\kappa\epsilon\delta\acute{o}\nu\epsilon\varsigma$  Teb. 104, 35 (92<sup>a</sup>); UPZ 125, 30 (89<sup>a</sup>);  $\xi\xi$   $\tau\alpha\kappa\tau\acute{o}\mu\iota(\sigma\theta\omicron\iota)$  Arch. I 63, 31 (123<sup>a</sup>);  $\xi\xi$   $\tau\acute{\omega}\nu$  Amh. 43, 17 (173<sup>a</sup>);  $\xi\xi$   $\delta\iota\mu\omicron\iota\rho\omicron\nu$  W. Ostr. 734, 4 (150 oder 139<sup>a</sup>); Rein. 15, 15 (109<sup>a</sup>).

In der Zusammenrückung mit  $\kappa\alpha\iota$  steht (wie im Attischen bei der Kardinalzahl)  $\xi\kappa$ :  $\xi\kappa\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha\tau\omicron\upsilon$ ,  $\xi\kappa\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha\tau\acute{\eta}\varsigma$ , Belege Bd. I<sup>2</sup> 2, 77.

In den Komposita steht vor Vokal  $\xi\xi$ :  $\xi\xi\acute{\epsilon}\tau\eta$  (oder  $\xi\xi\epsilon\tau\eta$  nach Herodian II 223, 6) Petr. I 22 (1) 5 (249<sup>a</sup>), vor Konsonant (im Gegensatz zum attischen Gebrauch, Meisterhans-Schwyzer 109, 7 und 158, 4, Lademann 66) die Form  $\xi\xi\alpha$ - (vgl. Debrunner Wortb. § 135):  $\xi\xi\alpha\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho\omicron\nu$  UPZ 124, 11 (II<sup>a</sup>); BGU 1239, 20 (II<sup>a</sup>) u. a.;  $\xi\xi\alpha\mu\eta\nu\omicron\upsilon$  UPZ 112 col. 4, 5 (203<sup>a</sup>); Eud. 3, 8 (vor 164<sup>a</sup>);  $\xi\xi\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon$  (sic) W. Ostr. 336, 3 (III<sup>a</sup>);  $\xi\xi\alpha\chi\omicron\alpha$  Enteux. 34, 3. 6 (218<sup>a</sup>);  $\xi\xi\alpha\chi\omicron\iota\nu\acute{\iota}\kappa\omega\iota$  Teb. 210 (107<sup>a</sup>); 109, 20 (92<sup>a</sup>). Schweizer Perg. 164, 3, Nachmanson Magn. 147, 3, Bondesson 174.

## § 53. Die Nasale im Wort- und Silbenauslaut (Assimilation und Isolierung)<sup>1)</sup>

### A. In der Wortfuge

#### 1. Assimilation von -v zu -μ vor Labialen.

a) in kurzen Wörtern wie  $\tau\acute{o}\nu$ ,  $\tau\acute{\eta}\nu$ ,  $\tau\acute{\omega}\nu$ ,  $\acute{\omicron}\nu$ ,  $\eta\nu$ ,  $\acute{\omega}\nu$ ,  $\acute{\alpha}\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\nu$ ,  $\mu\acute{\epsilon}\nu$ ,  $\omicron\upsilon\nu$ ,  $\nu\upsilon\nu$ ,  $\pi\acute{\alpha}\nu$ . Über die Häufigkeit vgl. die Übersicht unten Nr. 4:

vor  $\pi$ :  $\tau\acute{o}\mu$   $\pi\alpha\acute{\iota}\delta\alpha$  Petr. I 14, 17 (237<sup>a</sup>);  $\tau\acute{o}\mu$   $\pi\acute{o}\delta\alpha$  UPZ 158 A 107 (III<sup>a</sup>);  $\tau\acute{\omega}\mu$   $\pi\rho\kappa\eta\rho\chi\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\omega\nu$  Rev. L. 57, 8 (259<sup>a</sup>),  $\tau\acute{\omega}\mu$   $\pi\lambda\acute{o}\iota\omega\nu$  81, 2;  $\tau\acute{\omega}\mu$   $\pi\omicron\iota\eta\tau\acute{\omega}\nu$  Par. 2 col. 2, 11 (vor 160<sup>a</sup>);  $\delta\mu$   $\pi\rho\kappa\eta\rho\chi\theta\eta\iota$  Rev. L. 55, 16 (259<sup>a</sup>);  $\acute{\epsilon}\mu$   $\pi\alpha\rho\alpha\gamma\rho\alpha\phi\eta\iota$  Hib. 40, 14 (261<sup>a</sup>);  $\acute{\epsilon}\mu$   $\Pi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\iota$  43, 3 (III<sup>a</sup>);  $\acute{\epsilon}\mu$   $\Pi\eta\lambda\omicron\upsilon\sigma\acute{\iota}\omega\iota$  Rev. L. 52, 18. 27 (259<sup>a</sup>); Enteux. 29, 2 (218<sup>a</sup>);  $\acute{\epsilon}\mu$   $\Pi\tau\omicron\lambda\epsilon\mu\alpha\acute{\iota}\delta\iota$  Petr. II 25 (a) 5; (b) 5. 6; (f) 5 (226<sup>a</sup>); 26 (3); (4); (5); (6); (7) (250<sup>a</sup>) usw.;  $\omicron\delta\mu$   $\pi\omicron\iota\eta\sigma\epsilon\iota\varsigma$  Petr. II 19 (2) 2 (III<sup>a</sup>) usw.;

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 407, Blaß-Debrunner § 19, G. Meyer 358f., Blaß Ausspr. 84, Joh. Schmidt Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 38, 7f., Crönert 57—64, Reinhold 43, Meisterhans-Schwyz 110—113 (mit Lit.), Lademann 66—75, Rabehl 25f., Schweizer Perg. 135, Nachmanson 100ff., Dienstbach 83—88, Rüschi 253—265, Hauser 69f., Bondesson 115—121, Scherer 59—61, Mihailov 90, Dittenberger Syll.<sup>3</sup> IV 323.

vor β: τὸν βασιλέα Rev. L. 51, 22 (259<sup>a</sup>), ἔαμ βούληται 47, 17; ἄμ βρέχωνσιν Hib. 90, 8 (222<sup>a</sup>); ἔμ Βουβάστωι Cairo Zen. 59045 verso (257<sup>a</sup>); W. Chr. 198, 18 (240<sup>a</sup>); ἔμ βαρυτέραι UPZ 110, 176 (164<sup>a</sup>) usw.;

vor φ: τὴν φερνὴν Eleph. 1, 11 (311<sup>a</sup>); ἔαμ φαίνηται Par. 8 = SB 9420, 17 (129<sup>a</sup>), aber ἔαν φαίνηται UPZ 5, 46 (163<sup>a</sup>); 12, 49 (158<sup>a</sup>); 122, 19; 123, 23 (157<sup>a</sup>) u. a.; ἔμ φυλακῇ Rev. L. 13, 13 (259<sup>a</sup>); ἔμ φερνῇ Petr. I 12, 14. (um 238<sup>a</sup>); ἔμ Φιλαδελφείαι Hamb. 27, 2 (250<sup>a</sup>); Col. Zen. 62, 9 (259<sup>a</sup>?) usw.;

vor ψ: τὴν ψυχὴν Petr. I 8 (1) 15 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); aber τὸν ψυγμόν Petr. II 32 (2 a) 7 (um 238<sup>a</sup>);

vor μ: τὸν μῆνα Hib. 110, 46 (nach 270<sup>a</sup>); τὴν μὲν Hib. 72, 18 (241<sup>a</sup>); τῶμ μὲν SB 8008, 8. 29 (260<sup>a</sup>) u. a.; ἦμ μεμίσθωται Lille 5, 20 (260<sup>a</sup>); ἔαμ μὴ Eleph. 2, 14 (285<sup>a</sup>); Rev. L. 21, 8; 22, 1; 76, 5 (259<sup>a</sup>); Petr. II 44, 15 (nach 246<sup>a</sup>); Hib. 42, 8 (262<sup>a</sup>); 60, 2 (245<sup>a</sup>); Enteux. 49, 8 (221<sup>a</sup>), aber ἔαν μὴ Rev. L. 89, 5 (259<sup>a</sup>); Petr. I 16 (2) 11 (230<sup>a</sup>); II 20, 2 (252<sup>a</sup>); 38 (c) verso 53 (228<sup>a</sup>); ἔαμ μοι Petr. I 15, 19 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 16 (241<sup>a</sup>); ἔμ Μέμφει UPZ 14, 46 (158<sup>a</sup>); 15, 19 (156<sup>a</sup>); 114 Nr. 1, 1; Nr. 2, 1 (150—148<sup>a</sup>); 119, 21. 38 (156<sup>a</sup>), aber ἔν Μέμφει UPZ 18, 1 (163<sup>a</sup>); 42, 4 (162<sup>a</sup>); 62, 20. 21 (161<sup>a</sup>); ἔμ μὲν Lond. II 226 b (p. 9) 4 (II<sup>a</sup>); ἔμ μέτρωι Teb. 18, 7 (114<sup>a</sup>); ἔμ μηνί Teb. 105, 22 (103<sup>a</sup>); 109, 19 (93 oder 60<sup>a</sup>); μέμ μοι Petr. I 11, 8 (220<sup>a</sup>); 12 (1) 4 (238<sup>a</sup>); 13 (3) 3 (227<sup>a</sup>); 18 (2) 10 (237<sup>a</sup>); 19, 24 (225<sup>a</sup>); Petr. II 46 (a) 5 (200<sup>a</sup>); Grenf. I 21, 2 (126<sup>a</sup>) und oft, aber ebenfalls oft μὲν μοι, z. B. Petr. I 16 (1) 14 (230<sup>a</sup>); 17 (2) 8; (3) 8 (235<sup>a</sup>); 21, 4 (237<sup>a</sup>) usw.; οὔμ μοι Hamb. 27, 2. 15. 19 (250<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59300, 4 (250<sup>a</sup>); νῦμ μέγ γάρ Cairo Zen. 59019, 11 (260—258<sup>a</sup>); πᾶμ μέρος Cairo Zen. 59507, 21 (III<sup>a</sup>).

Über die Geminatenvereinfachung in ἔΜέμφει, οὔμοι vgl. § 48, 2 b.

b) seltener und fast nur im III<sup>a</sup> in mehrsilbigen Wörtern:

vor π: ἄλλοθὲμ ποθεν Rev. L. 49, 18 (259<sup>a</sup>); Κροκοδίλωμ πόλει Petr. III 21 (a) 2. 7 (226<sup>a</sup>), aber (b) 2; (c) 3 und sonst Κροκοδίων πόλει; ἀπέχεμ παρά Hib. 209, 6 (III<sup>a</sup>);

vor μ: ἡμῖμ μὲν Enteux. 49, 20 (221<sup>a</sup>); ἱμάτιόμ μου Enteux. 75, 8, περιδείμ με 11 (222<sup>a</sup>); κατέκλυσάμ μου Enteux. 60, 4, ἀχρεϊόμ μου 4—5 (218<sup>a</sup>); ἐπίτροπόμ μου Enteux. 22, 3 (218<sup>a</sup>); τρίτομ μέρος SB 8008, 32 (260<sup>a</sup>) nach BL III 196; τέταρτομ μέρος Hib. 90, 12 (222<sup>a</sup>); πρώτομ μὲν Hal. 1, 247 (III<sup>am</sup>); ὄσωμ μὲν Hib. 42, 5 (262<sup>a</sup>); ἄγγελόμ μοι Cairo Zen. 59408, 13 (III<sup>a</sup>), καλῶμ με 14; πλείομ μέγ γάρ 59129, 6 (256<sup>a</sup>); Σάραπίμ μοι 59034, 4 (257<sup>a</sup>); ἑάσειμ με 59300, 5 (250<sup>a</sup>); γράφομ μοι 59019, 7 (260 bis 258<sup>a</sup>); besonders beim νῦ ἐφελευστικόν: ἐκέλευσέμ με Hib. 85, 25 (248<sup>a</sup>); ἐκέλευέμ με (Col. Zen. 66, 8 (256<sup>a</sup>); Enteux. 81, 5 (221<sup>a</sup>); παρήλκυκέμ με Cairo Zen. 59351, 3 (243<sup>a</sup>); οὐ παρέλαβέμ με, ἀλλ' ἔλαθέμ με Hamb. 27, 9 (250<sup>a</sup>); ἀπαγγόχοέμ με Cairo Zen. 59626, 1 (III<sup>a</sup>); ἀπόλωλέμ μοι Mich. Zen. 34, 6. 15 (254<sup>a</sup>); δίδ[ου]σίμ μοι Cairo Zen. 59509, 12 (III<sup>a</sup>); κατεγνώκασίμ με Col. Zen. 66, 18 (256<sup>a</sup>); προσδώσουσίμ μοι Enteux. p. 242, 7 (III<sup>a</sup>); ἔστιμ μοι Teb. 951, 1 (III<sup>a</sup>) usw.

II—I<sup>a</sup>: ἐξέδυσσαμ [μηλωτήν] Heid. 217, 18 (II<sup>a</sup>); κυρίαμ με SB 9065, 25 (I<sup>a</sup>).

Ungewöhnlich viele Assimilationen zeigt eine offizielle Inschrift aus den ersten Jahren des Ptolemaios Philadelphos, Ditt. Syll.<sup>3</sup> 390 (um 280<sup>a</sup>, Amorgos): ἐκ πόλεωμ παραγενομένοις 8, τὴμ πάτριον πολιτείαν πᾶσιγ καταστήσας 15, τὴμ βασιλείαν 17, θυσίαμ ποιεῖ 20, τὴμ πρὸς 23, τετιμηκόσιμ πρώτοις 27, τὸμ πασ . . . 33, τὸμ πάντα χρόνον 37, τῶμ πόλεων 50, ὧι ἄμ Βάκχων 60.

Literarische Stücke: τούτωμ μὲν — ὄσωμ μὴ Petr. I 8 (2) 1; (2) 2 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); ἰστόμ μ[εταχειριζομένη] Petr. I 7 (4) 1 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); οὐθὲμ πῆμα Par. 2 col. 3, 9, aber οὐθὲν πῆμα col. 2 und col. 3, 4; προσιδόισαμ φάος (Zitat aus Sappho) col. 8 Ende, aber προσιδόισαν φάος col. 8 und 9 (Chrysispospapyrus, geschr. vor 160<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 1. Versehenlich erscheint -μ auch vor Nichtlabialen: τὸμ [θ]άν[ατον] Petr. I 5 (3) 10 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon 68 D), korrekt τὸν θάνατον 9 (1) 12



(um 250<sup>a</sup>); τοῦ ἐμ ῥενέβειος παστοφορίου Eleph. 24, 12 (223<sup>a</sup>), wo offenbar ἐμ παστοφορίῳ vorschwebte; ἐμ Σέφθαι BGU 1275, 7 (215<sup>a</sup>); ἐμοῦ ἐμ Αὐτο[δίκη] Enteux. 48, 2 (218<sup>a</sup>), Nachklang von ἐμοῦ, in derselben Zeile κατοικούντων ἐν Αὐτο-δίκη]; ähnlich wohl auch bei σταθμόμ σοι Heid. 228, 9 (III<sup>a</sup>). Nachmanson Beitr. 32 Note 1 (umgekehrte Schreibung).

5

## 2. Assimilation von -ν zu -γ vor Gutturalen.

a) in kurzen Wörtern wie τόν, τήν, τῶν, ὄν, ἦν, ὦν, ἄν, ἑάν, ἐπάν, ἐν, μέν, οὖν, νῦν. Über die Häufigkeit vgl. die Übersicht unten Nr. 4:

vor κ: τὸν καιρόν Cairo Zen. 59019, 8 (260—258<sup>a</sup>); ἕως ἄγ κομίσωμαι Petr. III 74 (a) 8 (III<sup>a</sup>); ἐγ Κάδμου πόλει Petr. I 2, 56 (um 250<sup>a</sup>, Antiopefragm.); ἐγ Κροκοδίων πόλει Petr. I 14, 5; 15, 10; 16 (1) 11; 18 (2) 6 (alle 237<sup>a</sup>); 17 (2) 5 (235<sup>a</sup>); 19, 20; 26, 5; 28 (1) 6 (alle 225<sup>a</sup>); Enteux. 49, 2 (221<sup>a</sup>); Grenf. I 11 col. 2, 9 (157<sup>a</sup>), dagegen ἐν Κροκοδίων πόλει 11mal in Petr. I und wiederholt in Grenf. I und II, Teb. I und III; ἐγ κώμη Petr. I 28 (2) 10 (225<sup>a</sup>), aber ἐν κώμη Petr. II introd. p. 22, 12 (um 238<sup>a</sup>); οὗγ καί Cairo Zen. 59027, 3 (258<sup>a</sup>);

15

vor γ: τήν γραφήν Rev. L. 51, 22 (259<sup>a</sup>), τήν γεγραμμένην 53, 10; δγ γράφαντες Cairo Zen. 59356, 8 (243<sup>a</sup>); εἰς ἡγ γεωργεῖ Sorb. 24, 3 (251<sup>a</sup>); ἐγ γαστρί Enteux. 71, 6 (222<sup>a</sup>); μέγ γάρ Cairo Zen. 59019, 5. 11 (260—258<sup>a</sup>); 59129, 6 (256<sup>a</sup>); Eud. 6, 30; ἐπάγ γάρ Eud. 15, 18 (vor 164<sup>a</sup>); νῦγ γε UPZ 60, 14 (168<sup>a</sup>); 148, 5 (II<sup>a</sup>) usw. In einem literarischen Stück: πλέογ γάρ Petr. II 50 col. 1, 19, μέγ γάρ col. 3, 22, πλήγ γε col. 3, 25 (um 300<sup>a</sup>, Laches);

20

vor χ: τήν χώραν Rev. L. 57, 3 (259<sup>a</sup>), ἄγ χρεῖαν 96, 1; ἐγ Χρυσοπόλει Lond. III 1200 (p. 2) 6 (192 oder 168<sup>a</sup>). In literarischen Stücken: ἐγ χερσὶν Petr. I 1 (B) 12 (um 250<sup>a</sup>, Antiope), ὦγ χρή 26; τῶγ χειρῶν Petr. II 50 (5) 27 (um 300<sup>a</sup>, Laches);

vor ξ fehlen Beispiele. Nicht assimiliert ist z. B. τήν ξυλῖτιν Petr. II 39 (a) 7 (III<sup>a</sup>).

25

b) seltener und nur im III<sup>a</sup> in mehrsilbigen Wörtern:

vor κ: s. unten;

vor γ: χόρτογ γάρ Hamb. 27, 16 (250<sup>a</sup>); ἐνιαυτὸγ γάρ Cairo Zen. 59019, 3 (260—258<sup>a</sup>); ἐπόρισεγ γάρ 59033, 7 (257<sup>a</sup>); ἐστὶγ γάρ 59322, 9 (249<sup>a</sup>); ἐπετιμῶ-μεγ γάρ Athen. 1, 3 (257<sup>a</sup>); συντετάχαμεγ γάρ SB 8242, 12 (254<sup>a</sup>);

30

vor χ: ἰς ἰδίαγ χρέαν Cairo Zen. 59697, 11 (III<sup>a</sup>).

Besonders viele Beispiele liefert die schon oben 1 b zitierte Inschrift Ditt. Syll.<sup>3</sup> 390 (um 280<sup>a</sup>, Amorgos): εἰσφορῶγ κουφίσας 16, εὐνοιαγ καὶ 18, ἰσολύμπιογ γυμνικὸγ καὶ 21, διαφυλάττωγ καὶ 22, νῦγ κατὰ 31, θυσίαγ καὶ 35, ἰσολύμπιογ, καὶ 39, στα[τήρ]ωγ χιλίων ἀρετῆς ἔνεκεγ καὶ 45, λιθίνηγ καὶ 48, ἐφόδιογ καὶ 58.

35

## 3. Assimilation eines -ν vor σ ist selten, vor λ und ρ nicht zu belegen.

Beispiele: ἐσ σοί (= ἐν σοί) Cairo Zen. 59724, 20 (III<sup>a</sup>); οὗσ σοι (= οὖν σοι) Cairo Zen. 59630, 2 (III<sup>a</sup>). Dagegen kann in ἐγρά[ψα]μέσ σοι Cairo Zen. 59487, 3 die westgriech. Personalendung -μεσ (statt -μεν) erhalten sein, vgl. oben § 2 A 2.

40

Die gewöhnlichen Schreibungen sind τῶν Σκυθῶν Petr. II 50 (3) 20 (um 300<sup>a</sup>, Laches); ἐν Σιδῶνι Cairo Zen. 59093, 6 (257<sup>a</sup>); τὸν λόγον Rev. L. 30, 19 (259<sup>a</sup>); τῶν λίθων Petr. II 4 (2) 6 (260<sup>a</sup>); τήν λίμνην 6, 10 (255<sup>a</sup>); τήν ῥύβην (= ῥύμην) UPZ 78, 17 (159<sup>a</sup>).

45

## 4. Über die Häufigkeit der Assimilation von -ν (in den oben genannten kurzen Wörtern) vor Labialen und Gutturalen gibt folgende

Tabelle<sup>2)</sup> Aufschluß, der für das III. Jh. v. Chr. Magd. 1—41, Petr. I. II, Rev. L., für das II. Jh. Par. 5—70 zugrunde gelegt sind.

-v in der Wortfuge	vor Labialen		vor Gutturalen	
	assim.	nicht assim.	assim.	nicht assim.
5 wird				
im III <sup>a</sup>	53 (=19%)	216 (= 81%)	15 (=10%)	136 (= 90%)
im II <sup>a</sup>	10 (= 8,3%)	110 (= 91,7%)	0	80 (= 100%)

Im II. Jh. v. Chr. hört die Assimilation, besonders vor Gutturalen, so gut wie ganz auf. Vereinzelte Beispiele sind  $\nu\gamma\gamma\epsilon$  UPZ 60, 14 (168<sup>a</sup>); 148, 5 (II<sup>a</sup>);  $\epsilon\gamma$  Κρο-  
10  $\kappa\omicron\delta\iota\lambda\omega\nu$  πόλει Grenf. I 11 col. 2, 9 (157<sup>a</sup>);  $\epsilon\gamma$  κατοχῆ UPZ 16, 23 (156<sup>a</sup>). Man hat  
hierin einen gewissen Anhaltspunkt für die Abfassungszeit nicht datierter Urkunden.

5. Die klassischen Stücke, welche die traditionelle Orthographie wahren, haben auffallend viele Assimilationen.

a) Petr. I 1—10 (Antiope, Phaidon, klass. Fragmente, alle III<sup>a</sup>).

15		assimiliert	nicht assimiliert
	vor Labialen	12	8
	vor Gutturalen	10	2

Ähnlich im Lachespapyrus Petr. II 50.

b) Par. 2 (Chrysippos, vor 160<sup>a</sup>)

20		assimiliert	nicht assimiliert
	vor Labialen	5	5
	vor Gutturalen	7	0

c) Auch der Eudoxuspapyrus (vor 164<sup>a</sup>) hat im Vergleich mit gleichzeitigen  
Urkunden mehr Assimilationen:  $\epsilon\mu$  βραχεῖ Acrostich. 2;  $\mu\epsilon\gamma$  γάρ 6, 30;  $\epsilon\pi\alpha\gamma$  γάρ  
25 15, 8.

d) Im älteren Seitenstück zum Eudoxuspapyrus, dem Kalender Hib. 27  
(301—240<sup>a</sup>) wird geschrieben  $\epsilon\chi\omicron\mu\epsilon\gamma$  γάρ 21,  $\mu\epsilon\rho\iota\omicron\upsilon\mu\epsilon\gamma$   $\chi\rho\omega\nu\tau\alpha\iota$  41 (in pausa!), aber  
 $\eta\mu\omega\nu$   $\chi\rho\epsilon\iota\alpha\nu$  20,  $\delta\nu$   $\kappa\alpha\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota$  85,  $\tau\eta\nu$   $\chi\omega\rho\alpha\nu$  167; bei Labialen  $\tau\omega\nu$   $\mu\omicron\rho\iota\omega\nu$  39,  $\omicron\upsilon\theta\epsilon\nu$   
 $\mu\alpha\rho\alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$  50.

30 e) Das Würzburger Sosylosfragment (ed. Wilcken, Hermes 41, 103ff.) hat  $\tau\eta\mu$   
 $\mu\acute{\alpha}\chi\eta\nu$  col. 2, 21,  $\tau\omicron\mu$   $\mu\upsilon\lambda\alpha\sigma\sigma\acute{\epsilon}\alpha$  col. 3, 7,  $\tau\acute{\omega}\gamma$   $\kappa\alpha\theta'$  col. 3, 9. Nur einmal  $\tau\eta\nu$   $\mu\omicron\kappa\epsilon\iota\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\nu$   
col. 3, 22, woraus Wilcken mit Recht auf relativ frühe Niederschrift (II<sup>am</sup>)  
schließt.

## B. In der Kompositions-fuge

35 Wie in der Wortfuge, so wird auch in der Kompositions-fuge aus  
dem Streben nach etymologischer Durchsichtigkeit die Assimilation  
zugunsten der silbenisolierenden Schreibung zunehmend mehr ver-  
mieden. Dies gilt namentlich für  $\epsilon\nu$ ,  $\sigma\acute{\upsilon}\nu$ ,  $\mu\acute{\alpha}\nu$ ,  $\mu\acute{\alpha}\lambda\iota\nu$ ,  $\epsilon\kappa\alpha\tau\acute{\omicron}\nu$  u. ä.

<sup>2)</sup> Über die Verhältnisse auf den gleichzeitigen Inschriften vgl. die Tabellen in  
den am Anfang des Paragraphen genannten Grammatiken (mit ähnlichen Resul-  
taten).

# 1. Isolierende Schreibung vor Labialen. Über das Häufigkeitsverhältnis vgl. unten Nr. 4.

vor π: ἐνπάλιν SB 8960, 25 (I<sup>a</sup>, metr. Inschr.), πανκράτωρ 12; ἐνπείροις PSI 572, 6 (251<sup>a</sup>); ἐνπρίπτη Lille 1 verso 5. 17, ἐνπρίπτόντων 20 (259<sup>a</sup>); ἐνποδίζειν UPZ 20, 57 (163<sup>a</sup>); 145, 44 (164<sup>a</sup>), aber ἀνεμπόδιοι UPZ 191, 13; 192, 23; 193, 23 (alle 111—110<sup>a</sup>); ἐνπολῆι PSI 666, 8 (III<sup>a</sup>); ἐνπορίαι Cairo Zen. 59044, 14 (257<sup>a</sup>); ἐνποιήσεως UPZ 200, 15 (130<sup>a</sup>); ἐνπροσθεν Petr. II 8 (1) col. A 7 (268<sup>a</sup>); 13 (1) 8 (258<sup>a</sup>); UPZ 42, 11 (162<sup>a</sup>); 144, 36 (164<sup>a</sup>); 162 col. 6, 1 (117<sup>a</sup>), aber ἐμπροσθεν Rev. L. 32, 7; 48, 14 (259<sup>a</sup>); UPZ 78, 15. 45 (159<sup>a</sup>); 161, 62 (119<sup>a</sup>); συνπαρ[ Cairo Zen. 59576, 4 (III<sup>a</sup>); συνπαρόντων UPZ 29, 8 (162<sup>a</sup>); 114 Nr. 1, 26 (150—148<sup>a</sup>); 119, 3 (156<sup>a</sup>); 161, 2 (119<sup>a</sup>); 162 col. 1, 3 (117<sup>a</sup>); 194, 2 (119<sup>a</sup>); 218 col. 1, 11 (II<sup>a</sup>); Grenf. I 11 col. 2, 10. 26 (157<sup>a</sup>); συνπαρέστημεν Col. Zen. 64, 9 (257<sup>a</sup>?), aber συμπαρέστωσαν Rev. L. 46, 14 (259<sup>a</sup>); παλινπρατοῦντας Rev. L. 47, 16 (259<sup>a</sup>); ἐν Λατωνπόλει Grenf. II 15 col. 1, 11 (139<sup>a</sup>); ἐγ Λατωνπόλεως SB 9367 Nr. 10, 7 (163<sup>a</sup>) usw.;

vor β: ἐνβέβληκαν UPZ 70, 8 (152<sup>a</sup>), aber ἐμβεβλήκασιν UPZ 120, 21 (II<sup>a</sup>); σύνβολον Cairo Zen. 59144, 2 (256<sup>a</sup>); Petr. II 46 (b) 7 (200<sup>a</sup>); UPZ 26, 16 (162<sup>a</sup>); 206, 11. 14 (130<sup>a</sup>); 207, 8 (130<sup>a</sup>); συνβόλου Teb. 876, 28 (II<sup>am</sup>), dagegen σύμβολον sehr oft in Rev. L., Petr. II, UPZ; ἑκατονβαίον Par. 4, 1 (unb. ptol.) usw.;

vor φ: ἐνφανεῖν Cairo Zen. 59629, 6 (III<sup>a</sup>); συνφανές BGU 1785, 14 (I<sup>a</sup>); συνφωνήσας Cairo Zen. 59330, 2 (248<sup>a</sup>); συνφωνησάντων Petr. II 45 (2) 7 (um 246<sup>a</sup>), aber συμφώνου UPZ 110, 152 (164<sup>a</sup>); 185 col. 2, 1 (II<sup>a</sup>); Eud. 3, 11; 20, 15 (vor 164<sup>a</sup>);

vor ψ: συνψήσαντι Petr. II 33 (2 a) 18 (III<sup>a</sup>), aber συμ[ψ]ῶντας 9.

vor μ: ἐνμένοντα UPZ 146, 11 (II<sup>a</sup>); ὁ μὴ ἐνμένων τῷ ἐνμένοντι Strassb. 85, 27 (113<sup>a</sup>); ἐνμενεῖν BGU 1735, 10 (99<sup>a</sup>), aber ἐμμένειν UPZ 194, 18 (119<sup>a</sup>); 196, 31. 35 (116<sup>a</sup>); ἐμμεῖνη Lond. II 226 b (p. 9) 8 (II<sup>a</sup>); συμμῖξαι UPZ 72, 11 (152<sup>a</sup>), aber συμμειξαι 62, 25 (161<sup>a</sup>); συμμῖξας Teb. 755, 13 (II<sup>a</sup>); Συμμάχου SB 8066, 112 (78<sup>a</sup>, Inschr.); συμμάχῳ SB 293, 2 (ptol., Inschr.) usw.

# 2. Isolierende Schreibung vor Gutturalen. Über das Häufigkeitsverhältnis vgl. unten Nr. 4.

vor κ: ἐγκαλοῦμεν Hib. 87, 14 (256<sup>a</sup>); O. Cambr. 17, 7 (II<sup>a</sup>); ἐγκαλούμενον Hib. 198, 152 (III<sup>a</sup>); ἐγκαλουμένους Par. 8 = SB 9420, 15 (129<sup>a</sup>); UPZ 63, 9 (158<sup>a</sup>); 160, 13. 41 (119<sup>a</sup>); 162 col. 1, 23 (117<sup>a</sup>); ἐγκαλῶ W. Ostr. 757, 5 (106<sup>a</sup>); 1022, 5; 1024, 6; 1027, 7 (ptol.), aber ἐγκαλούμενοι Rev. L. 8, 3; 86, 8 (259<sup>a</sup>); Petr. II 25 (g) 18 (226<sup>a</sup>); UPZ 20, 59 (163<sup>a</sup>); 170 A 20. 40; B 19. 38 (127<sup>a</sup>); ἐγκαλῶ W. Ostr. 1028, 6 (ptol.); 1523, 4 (127<sup>a</sup>); 1530, 5 (121<sup>a</sup>) u. oft; ἐγκληθέν Hib. 198, 167 (III<sup>a</sup>); ἐγκαῦσαν Cairo Zen. 59847, 51 (III<sup>a</sup>); ἐνκοιμήτρου 59048, 4 (257<sup>a</sup>); ἐνκυκλος 59696, 5 (III<sup>a</sup>); ἐνκυ(κλίου) Strassb. 84, 32 (114<sup>a</sup>); 86, 26 (111<sup>a</sup>), aber ἐγκυ( ) 82, 2 (115<sup>a</sup>); 87, 18 (107<sup>a</sup>); συνκατάγαγε Hib. 49, 5 (nach 257<sup>a</sup>); συγκρουσάντων W. Chr. 11 A 38 (123<sup>a</sup>); συνκύροντα Petr. II 46 (b) 6; (c) 5 (200<sup>a</sup>); Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>); SB 8066, 4 (78<sup>a</sup>, Inschr.), aber συγκυρόντων Rev. L. 20, 16; 49, 7; 56, 10 (259<sup>a</sup>) usw.; nur ἐνκαίει-κοστόν UPZ 41, 16 (161<sup>a</sup>);

vor γ: ἐνγαῖων Eleph. 14, 10 (223<sup>a</sup>); ἐνγραφτος Enteux. 43, 5 (221<sup>a</sup>); UPZ 124, 29 (II<sup>a</sup>); ἐνγραφῆται SB 4303, 4 (III<sup>a</sup>?); ἐγγύους Hal. 1, 46, διενγύησις 52, aber ἐγγύοις 129 (III<sup>am</sup>); ἐν[γυ]ον Eleph. 8, 19 (225<sup>a</sup>); ἀλληλεγγύοις BGU 1001, 12 (56<sup>a</sup>); διενγυήθη Lille 28, 1 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 110f.; συνγραφὴ Hib. 30, 15 (300—271<sup>a</sup>); 84 (a) 4. 19 (301<sup>a</sup>); Rev. L. 42, 18; 47, 17 (259<sup>a</sup>); UPZ 124, 10 (II<sup>a</sup>); συνγραφὴν δέ σοι συγγράφεται PSI 584, 13 (III<sup>a</sup>); συνγραφὴ SB 8974, 27. 38 (I<sup>a</sup>), aber συγγραφὴ Rev. L. passim; Hib. 89, 18 und verso (239<sup>a</sup>) usw.; συγγενέσεις Eud. 3, 34 (vor 164<sup>a</sup>); συγγενούς UPZ 187, 7 (127<sup>a</sup>), aber συγγενέσι UPZ 161, 21 (119<sup>a</sup>); 162 col. 1, 14. 17 (117<sup>a</sup>); 193, 1 (110<sup>a</sup>) usw.;

vor  $\chi$ : ἐνχρημα(τ)ί(ζειν Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 16 (255—253<sup>a</sup>); ἐνχωρίου Cairo Zen. 59536, 8 (261<sup>a</sup>); μελάνχρως UPZ 181, 6 (105<sup>a</sup>); BGU 993 col. 2, 11 (127<sup>a</sup>); 995 col. 2, 10 (109<sup>a</sup>); 996 col. 3, 8 (107<sup>a</sup>); Arch. I p. 65, 30 (123<sup>a</sup>); Grenf. II 23 col. 2, 6 (107<sup>a</sup>), aber μελάνγχρου Petr. I 21, 14 (237<sup>a</sup>); πάνχρυσον Weil II 1 (vor 160<sup>a</sup>, Medea-fragm.); συνχρημάτισον Eleph. 28, 7. 10 (III<sup>a</sup>); συνχωρηθέντα Petr. II 20 (4) 16 (252<sup>a</sup>); UPZ 112 col. 4, 9 (203<sup>a</sup>); 118, 21 (136<sup>a</sup>); συνχωρήσαι SB 4369 b, 33 (III<sup>a</sup>); συνχωρήσω SB 4224, 18 (41 oder 32<sup>a</sup>), συνχωρῶν 19; aber συγχωρήσαντος UPZ 2, 18 (163<sup>a</sup>) usw.

### 3. Assimilation und Isolierung vor $\lambda$ und $\sigma^3$ ).

10 a) vor  $\lambda$ : Bei ἐν- ist die etymologische Schreibung etwas häufiger: ἐνλείπειν Rev. L. 59, 11 (259<sup>a</sup>); ἐνλειφθῆ Petr. II 13 (1) 7 (258<sup>a</sup>); ἐνλιπόντα UPZ 81 col. 3, 18; 4, 16 (II<sup>a</sup>); Grenf. II 33, 6 (100<sup>a</sup>); W. Ostr. 1537, 3 (II<sup>a</sup>); ἐνλειπόντων Amh. 61, 1 (163<sup>a</sup>); ἀνευλιπῆς Ditt. OGI 194, 2 (42<sup>a</sup>), dagegen ἐλλείπειν Rev. L. 57, 10; 59, 18 (259<sup>a</sup>); Petr. II 4 (2) 5 (255<sup>a</sup>); ἐλλιπεῖν Cairo Zen. 59150, 24 (256<sup>a</sup>); ἐνλογίμων Ditt. 15 OGI 56, 9 A und B (238<sup>a</sup>), ἐνλιπέστερον 13 B, aber ἐλλιπ. 13 A, ἐνλείπον 45 B, aber ἐλλείπον 45 A.

Auch συν- bleibt überwiegend unassimiliert: συνλάβηι Cairo Zen. 59015 verso 44 (259<sup>a</sup>); συναλῆσαι 59067, 3 (257<sup>a</sup>); συναλῆσω Eleph. 9, 6 (223<sup>a</sup>); Hib. 66, 4 (228<sup>a</sup>), aber συλλαλήσωμεν PSI 426, 21 (III<sup>a</sup>); συλλαλῆσαι PSI 590, 5 (III<sup>a</sup>); συλλε- 20 λύσθαι UPZ 171, 9 (126<sup>a</sup>); Lond. II 354 (p. 164) 14 (um 10<sup>a</sup>); συνλόγους Teb. 700, 33 (124<sup>a</sup>); συνλελογισμένοι Teb. 82, 3 (115<sup>a</sup>). Crönert 59, 1.

Anmerkung 2. Bei τῶν συλλαβῶν SB 9861 (c) 7 (III<sup>a</sup>) scheint συμβαλὼν vorgeschwebt zu haben.

b) vor  $\sigma$ : ἐν- bleibt in der Regel unassimiliert: ἔνσιμος (stumpfnasig) Petr. I 25 19, 34 (225<sup>a</sup>); UPZ 181 col. 2, 7 (105<sup>a</sup>); PSI IX 1016, 25 (129<sup>a</sup>). Ausnahme: ἔσσιμος Cairo Zen. 59076, 10. 11 (257<sup>a</sup>). Ferner ἐνσεμνύεσθαι UPZ 162 col. 9, 1 (117<sup>a</sup>); ἐνσπάντων UPZ 145 col. 11, 3 (164<sup>a</sup>).

Bei συν- überwiegt die etymologische Schreibung, daneben begegnet συ- unabhängig vom Alter der Urkunden, vgl. Crönert 60. συνημενόμενοι Petr. I 24 (2) 2 30 (268<sup>a</sup>); σύνστησον Hamb. 178, 1 (241<sup>a</sup>); συνητῆσαι Petr. II 20 (3) 11 (252<sup>a</sup>); UPZ 162 col. 6, 20 (117<sup>a</sup>), συνστήσασθαι col. 6, 10; col. 8, 2; UPZ 196, 41. 89 (116<sup>a</sup>); Grenf. I 38, 8 (II—I<sup>a</sup>); συνσταθῆς Hib. 65, 3 (nach 265<sup>a</sup>); συνσταθείσης UPZ 162 col. 3, 34; col. 6, 28 (117<sup>a</sup>); Amh. 31, 17 (II<sup>a</sup>); Fay. 12, 16 (nach 103<sup>a</sup>); συνηστρατιῶται Hamb. 91, 10 (167<sup>a</sup>); συνηστρατιώτας W. Ostr. 1535, 4 (II<sup>a</sup>); συνηστρα(τενόμενος) Teb. 124, 31 (118<sup>a</sup>); συνηστρατευόμενοι SB 293, 4 (ptol., Inschr.); συνηστρώσας Petr. III 43 (2) recto col. 4, 15 (246<sup>a</sup>); συνησπεύσας Cairo Zen. 59062 (b) 7 (257<sup>a</sup>); συνησπουδάσ(ας) 59015 verso 35 (259<sup>a</sup>); συνησφραγίζονται Hib. 29, 35 (nach 265<sup>a</sup>); συνησκευασάμενον PSI 359, 6 (252<sup>a</sup>); συνηχεθέντα Petr. II 32 (2 a) 20 (238<sup>a</sup>); συνηχεθῶσιν Cairo Zen. 59340, 13 (247<sup>a</sup>) usw. Belege für συ-: συστήσαι Petr. II 11 (1) 2 40 (III<sup>a</sup>); UPZ 51, 18 (161<sup>a</sup>); ἀποσυστήσας Hamb. 27, 1 (250<sup>a</sup>); συστήσατε Cairo Zen. 59195, 6 (255<sup>a</sup>); συστήσάμενος UPZ 218 col. 1, 23 (II<sup>a</sup>); Teb. 44, 14 (114<sup>a</sup>); σύστασιν UPZ 20, 23 (163<sup>a</sup>); σύσχησις Cairo Zen. 59155, 5 (256<sup>a</sup>) usw. Im Komödienfragment Hib. 6 (300—280<sup>a</sup>) stehen nebeneinander συνηκεύσῃ 34 und συνηκεύσάτω 36.

4. Zur Übersicht über die Häufigkeit der assimilierten und nicht 45 assimilierten Formen diene die folgende Tabelle<sup>4</sup>). Zugrunde gelegt sind die oben A 4 aufgeführten Texte.

<sup>3</sup>) G. Meyer 356f., Kühner-Blaß I 280f. und die am Anfang des Paragraphen angegebene Literatur.

<sup>4</sup>) Über die Verhältnisse auf den gleichzeitigen Inschriften vgl. die Tabellen in den am Anfang des Paragraphen genannten Grammatiken.



-v in der Komposi- tionsfuge wird	vor Labialen		vor Gutturalen		
	assim.	nicht assim.	assim.	nicht assim.	
im III <sup>a</sup>	58 (= 88%)	8 (= 12%)	58 (= 80,5%)	14 (= 19,5 %)	5
im II <sup>a</sup>	44 (= 56%)	35 (= 44%)	45 (= 46%)	52 (= 54%)	

### C. Im Wortstamm

Von der isolierenden Schreibweise in der Kompositionsfuge aus wurde die Schreibung *v* vor labialem oder gutturalem Verschluslaut verschiedentlich auch auf den Inlaut des Wortstamms übertragen. Vgl. 10  
Schwyzer Gr. 213 β.

#### 1. Vor Labialen.

vor π: Θεοπόνπωι PSI 405, 17 (III<sup>a</sup>), aber Θεοπόμπωι 21; πένπτου O. Ashmol. 2 (156<sup>a</sup>); πένπτῆς BGU 1143, 11 (18<sup>a</sup>); 1146, 12. 13. 14 (19<sup>a</sup>); ἀμενπτον SB 8960, 31 (I<sup>a</sup>, metr. Inscr.). 15

vor β: λαμβάνειν Weil I b 27 (vor 160<sup>a</sup> von Ptol.).

vor φ: συνεκτενθησομένων BGU 1127, 36 (18<sup>a</sup>).

Anmerkung 3. Statt Μέμφις begegnet mehrfach die ursprüngliche Form Μένφις: BGU 1205, 17 (28<sup>a</sup>); ἀπό Μένφεως PSI 615, 6 (III<sup>a</sup>); ἐγ Μένφεως Cairo Zen. 59288, 5 (250<sup>a</sup>); ἐγ Μένφεων (= Μένφεως) UPZ 3, 9 (164<sup>a</sup>); ἐμ Μένφει Cairo Zen. 59428, 6, εἰς Μένφιν 5 (III<sup>a</sup>); ἐν Μένφι 59639, 12 (III<sup>a</sup>). Ferner Νεκθονβῆς UPZ 79, 2. 13 (159<sup>a</sup> von Ptol.). 20

#### 2. Vor Gutturalen.

vor κ: ἀνανκαῖον Grenf. II 14 (a) 3 (270 oder 283<sup>a</sup>), aber ἀναγκάζομαι 6; ἀνανκάσι (= ἀναγκάσει) Grenf. II 38, 17 (81<sup>a</sup>); ἀνακασθησόμεθα Cairo Zen. 59591, 8 (III<sup>a</sup>); ἐπανανκάσων Col. Zen. 74, 22 (248<sup>a</sup>); ἀνκοῖνα Col. Zen. 100, 9 (III<sup>a</sup>); aber ἀγκοῖνη Cairo Zen. 59756, 1 (III<sup>a</sup>); ἀνκυρῶν UPZ 199, 6 (131<sup>a</sup>); ἤνεκαν Cairo Zen. 59786, 13 (III<sup>a</sup>); ἀνενέκωμεν Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 10 = Petr. III 46 (1) 11 (III<sup>a</sup>); ἀνήνεκ- 30  
κεν Petr. III 76 recto col. 2, 5 (224<sup>a</sup>); ἀνενεκεῖν UPZ 37, 15 (161<sup>a</sup>); 14, 68 (158<sup>a</sup>); ἀνενεκάτων (= ἀνενεγκάντων) UPZ 38, 5 (161<sup>a</sup>), vgl. Glitsch 87; ἀπενένκωμαι 30  
PSI 584, 21 (III<sup>a</sup>); κατενέκασιν Ryl. 556, 11 (257<sup>a</sup>); wahrscheinlich auch ἐξενέν[κα-  
σιν κ]αί SB 8008, 34—35 (261<sup>a</sup>);

vor γ: ἀναγαρεύων Cairo Zen. 59509, 5 (III<sup>a</sup>); ἀγγελῶν Hib. 202, 4 (250—240<sup>a</sup>); ἀπήγγελλεν Col. Zen. 70, 7 (256—246<sup>a</sup>); ἀπανγείλαντες PSI 410, 4 (III<sup>a</sup>); ἀπανγέ- 35  
λειν Petr. II 2 (3) 5 (um 260<sup>a</sup>); ἀπήγγελλον Petr. III 42 H (8f.) 7 (um 250<sup>a</sup>); εἰσαν- 35  
γελῶν UPZ 12, 3; εἰσανγελῶν 13, 3 (beide 158<sup>a</sup> von Apol.); ἐπανγέλλων Ditt. OGI 36, 6 (285—247<sup>a</sup>); παρήγγελλεν Sorb. 33, 26 (III<sup>a</sup>); παραγγελῆι Cairo Zen. 59323, 17 (249<sup>a</sup>); παραγγελλόμενον Grenf. I 42, 6 (II<sup>a</sup>); προσανγγέλλωι O. Strassb. 772, 6 (II<sup>a</sup>); προσανγγείλαν Grenf. I 17, 3 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>); προσάνγγελμα Cairo Zen. 59167, 1 (255<sup>a</sup>), προ(ς)άνγγελμα 10; ἀγγείοις PSI 620, 7 (III<sup>a</sup>); ἀγγείωι Col. 40  
Zen. 21, 2 (257<sup>a</sup>); SB 9367 Nr. 18 (163<sup>a</sup>); ἐγγύς UPZ 18, 8 (163<sup>a</sup> von Apol.), vielleicht durch Assoziation mit der Präposition ἐν; σύνεγγυς Teb. 92, 6 (II<sup>a</sup>), aber σύνεγγυς Enteux. 27, 5 (222<sup>a</sup>); σφλανγνίδης (statt σπλαγγνίδης) UPZ 89, 3. 13 (160<sup>a</sup> von Apol.);

vor χ: ἀνχούσης SB 9860 (b) 13 (III<sup>af</sup>); ἐνχέλεις Cairo Zen. 59679, 4 (III<sup>a</sup>);  
 κονχωτός 59327, 103 (249<sup>a</sup>); τυνχάνω Hib. 242, 8 (III<sup>a</sup>); ἐτύνχανον Bad. 15, 3 (I<sup>a</sup>);  
 ἐπιτυνχάνειν PSI 495, 24 (258<sup>a</sup>); Ὀξυρυνχίτου BGU 1242, 10 (III—II<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. Von der Hand eines ungebildeten Schreibers stammt die  
 5 falsche Assimilation ξύλα ἀκάγθινα Cairo Zen. 59270, 3, ξύλων ἀκαγθίνων 5 (251<sup>a</sup>).

## § 54. Das Ny ephelkystikon<sup>1)</sup>

1. Das bewegliche -ν im Dat. Plur. auf -σι und in den Verbal-  
 endungen -σι, -ε und in ἐστὶ wird im III. Jh. v. Chr. vor Vokal und  
 in Pausa<sup>2)</sup>, aber auch vor Konsonant durchweg häufiger gesetzt als  
 10 weggelassen. Im II. und I. Jh. wird es im Verhältnis zur Gesamtzahl  
 der Fälle etwas weniger häufig gesetzt, in der Dativ-Plural-Endung -σι  
 fehlt es vor Konsonant (und auffällig auch in Pausa) sogar überwie-  
 gend. In ἐστὶν ist es dagegen nahezu fest geworden. Auch in der Verbal-  
 endung -εν wird es im III. und II. Jh. ganz überwiegend geschrieben.  
 15 Es hat also keineswegs so regelmäßig die Aufgabe, einen Hiat zu ver-  
 hindern, wie spätere Grammatiker vorschreiben.

Genauere statistische Angaben findet man in der Tabelle auf  
 S. 211, die für III<sup>a</sup> aus Rev. L., Enteux. und Cairo Zen. I—V, für II<sup>a</sup>  
 aus UPZ I. II (ohne die Rechnungen) und Teb. I. III, für I<sup>a</sup> aus BGU  
 20 VIII zusammengestellt ist.

a) Eine Aufzählung sämtlicher Belege für -σι erübrigt sich. Die Praxis der  
 Brüder Ptolemaios und Apollonios zeigt Glitsch 87f. Einzelne Schreiber suchten  
 den Hiat zu vermeiden, z. B. UPZ 19, 9 (163<sup>a</sup>) ἐν τοῖς περιστάσι τότε ἀμείκτοις και-  
 25 ροῖς, wo eine zweite Hand τότε tilgte und dafür an περιστάσι ein ν anfügte. Für -σι  
 vor Vokalen gibt Crönert 138 die älteren Belege, auch aus literarischen Papyri.  
 Weitere Belege für -σι vor Vokal:

in der Dativ-Plural-Endung:

III<sup>a</sup>: οὔσι ξξ Cairo Zen. 59173, 6. 25, οὔσι ἐννέα 28; ἀμπελῶσι, ἐκ 59236, 3;  
 προσάγουσι εἰς 59292, 97; ζεύγεσι ἀπό 59292, 474; δυσι ἀνά 59647, 53; παισι ἐπ'

<sup>1)</sup> Die Bezeichnung ist nicht korrekt; die antiken Grammatiker sagten τὸ ἐ  
 ἐφελκυστικὸν ἐστὶ τοῦ ν, d. h. ε hat die Neigung ein ν an sich zu nehmen. Schwyzer  
 Gr. 405. Demetr. π. ἐρμ. § 175 τὸ ν δι' εὐφωνίαν ἐφέλκονται οἱ Ἀπτικοί, Maaßen  
 p. 43.

Lit.: Schwyzer Gr. 405f. (mit Lit.), G. Meyer 399ff. (mit Lit.), Kühner-  
 Blaß I 292ff., Blaß Ausspr. 85f., Blaß-Debrunner § 20, Hedde Maaßen De littera  
 ν Graecorum paragogica quaestiones epigr., Leipziger Stud. IV 1881, F. Sommer  
 Zum inschriftlichen ν ἐφελκυστικόν, Festschrift zur 49. Versammlung deutscher  
 Philologen und Schulmänner in Basel 1907, 1ff., Crönert 137—141, W. Schmid  
 Attic. III 293, Meisterhans-Schwyzer 113f., Lademann 76—83, Rabehl 27,  
 Schweizer Perg. 137, Nachmanson 110ff., Dienstbach 89—91, Rüschi  
 273—280, Hauser 73f., Bondesson 123f., Scherer § 109, Mihailov 91.

<sup>2)</sup> D. h. am Satzende, wo wir Punkt oder Strichpunkt setzen, so Hauser 73  
 Fußn. 2, Scherer 62 Fußn. 1, anders Lademann 76, Rüschi 273 (m. Lit.).

	-v steht				-v fehlt				
	vor Kons.	vor Vokal	in Pausa	Summe	vor Kons.	vor Vokal	in Pausa	Summe	
III <sup>a</sup>									
	Dat. Pl. -σΙ	35 (= 53%)	24 (= 68%)	6 (= 75%)	65 (= 61%)	31 (= 47%)	11 (= 32%)	2 (= 25%)	44 (= 39%)
	Verbalend. -σΙ	82 (= 64%)	75 (= 84%)	34 (= 92%)	191 (= 75%)	46 (= 36%)	14 (= 16%)	3 (= 8%)	63 (= 25%)
	ξσΙ	62 (= 71%)	61 (= 94%)	17 (= 88%)	140 (= 81%)	25 (= 29%)	4 (= 6%)	3 (= 12%)	32 (= 19%)
	Verbalend. -ε	156 (= 86%)	172 (= 93%)	24 (= 92%)	352 (= 90%)	26 (= 14%)	13 (= 7%)	2 (= 8%)	41 (= 10%)
II <sup>a</sup>									
	Dat. Pl. -σΙ	13 (= 18%)	40 (= 71%)	3 (= 30%)	56 (= 40%)	61 (= 82%)	16 (= 29%)	7 (= 70%)	84 (= 60%)
	Verbalend. -σΙ	45 (= 48%)	74 (= 76%)	11 (= 58%)	130 (= 62%)	49 (= 52%)	23 (= 24%)	8 (= 42%)	80 (= 38%)
	ξσΙ	42 (= 82%)	28 (= 90%)	12 (= 100%)	82 (= 87%)	9 (= 18%)	3 (= 10%)	—	12 (= 13%)
	Verbalend. -ε	87 (= 84%)	83 (= 91%)	7 (= 88%)	177 (= 88%)	17 (= 16%)	8 (= 9%)	1 (= 12%)	25 (= 12%)
I <sup>a</sup>									
	Dat. Pl. -σΙ	1 (= 5%)	5 (= 55%)	—	6 (= 22%)	18 (= 95%)	4 (= 45%)	—	22 (= 78%)
	Verbalend. -σΙ	2 (= 50%)	5 (= 50%)	1 (= 33%)	8 (= 47%)	2 (= 50%)	5 (= 50%)	2 (= 67%)	9 (= 53%)
	ξσΙ	3 (= 100%)	4 (= 80%)	—	7 (= 88%)	—	1 (= 20%)	—	1 (= 12%)
	Verbalend. -ε	8 (= 42%)	15 (= 88%)	2 (= 100%)	25 (= 64%)	11 (= 58%)	2 (= 12%)	—	14 (= 36%)

59709, 13; γενηθεῖσι ἱερείοις 59710, 32; σώμασι ἐκ 59782, b 63; σώμασι vor Zahlzeichen 26mal in Cairo Zen. 59782 b; τοῖς προσήκουσι αὐτῷ Enteux. 47, 2.

II<sup>a</sup>: ταῖς τρισὶ Ἀρσινοίταις Amh. 42, 9, aber τρισὶν Ἀρσ. 34; κωμογραμματεῦσι ἐσόμενον Teb. 20, 3; πλείοσι ἐν 41, 5; δυσὶ ἀπὸ 105, 21, σφραγίστι, ὧν 13; βασι-  
5 λεῦσι ἀργυρίου BGU 998 col. 2, 11.

I<sup>a</sup>: ἀνηλώμασι, ὁμολογεῖ BGU 1734, 17; τοῖς παρεφεδρεύουσι ἐν 1748, 8; ἀνακεχωρηκόσι εἰς 1843, 9; γονεῦσι Ἰσιδώρῳ 1848, 8.

in der Verbalendung:

III<sup>a</sup>: εἰσι οἱ Cairo Zen. 59031, 14; ὑστεροῦσι, ἀλλ' 59270, 5; ἔχουσι ἱκανά 5;  
10 οἰκοδομοῦσι, ὁ δέ 59300, 16; νέμονται ἀνευ 59328, 138; ὁμαλίζουσι, ὡς δ' 59635, 18, εἰλήφασι οὖν 23; ἀναμείνωσι ἕως 59787, 111; ἐπαναγκασθῶσι ἀποδοῦναι Enteux. 21, 8; ἀνενηνόχασι ἕως Hib. 42, 5.

II<sup>a</sup>: πραχθῶσι εἰς Amh. 33, 51; γεωργοῦσι ἱερᾶς 35, 16; ἀποδῶσι ἐν 50, 14; μετρώσι ἀπὸ 61, 8; καταφυτεύσωσι ἐν Teb. 5, 94, -σωσι ἐφ', καταλείψουσι ἦν 95;  
15 ὑπογράψουσι ἀφειδῶς 24, 75; ὁμῶς ἔργων 37, 7; τύχῳσι ὧν 53, 24, κατασχεθῶσι ἐν 25.

I<sup>a</sup>: παρασυγγραφῶσι ἐπίτιμον BGU 1731, 17; ἐπέλθωσι ἐπὶ 1733, 18; ἀνειρχθῶσι ἀπὸ 1762, 9; ἐγβεβήκασι ἐκ 1804, 8; γεγόνασι ἡμῖν 1872, 18.

Belege für -σι in Pausa:

20 in der Dativ-Plural-Endung:

III<sup>a</sup>: τοῖς ἱππεῦσι. Cairo Zen. 59502, 4. 12.

II<sup>a</sup>: τοῖς γραμματεῦσι. UPZ 22, 28; 23, 8; 24, 16; 43, 22; ἀνηλώμασι. 190, 11; τοῖς ἐδάφεσι. Teb. 5, 76; ἱερεῦσι. 59, 14.

in der Verbalendung:

25 III<sup>a</sup>: εὐρήκασι. Cairo Zen. 59145, 18; συκοφαντηθῶσι. 59212, 4; διακριθῶσι. Enteux. 57, 12.

II<sup>a</sup>: πολιορκοῦσι. UPZ 15, 26; ἐννήα εἰσί. 77, 11; ἐνοικοῦσι. 161, 26; ὦσι. 180 a col. 21, 2; col. 31, 9; εἰδῶσι. 201, 16; τυγχάνουσι. Teb. 24, 38; διασαφοῦσι. 741, 13.

I<sup>a</sup>: θέλουσι. BGU 1747, 21; ἐπιχορηγοῦσι. 1849, 20.

30 b) ἐστὶν überwiegt in jeder Stellung. In Petr. I. II (alle III<sup>a</sup>) steht es in 33 von 35 Fällen, in Hib. I (alle III<sup>a</sup>) in 6 von 7 Fällen, in Teb. I (meist II<sup>a</sup>) in 14 von 16 Fällen.

Belege für ἐστὶ vor Vokal:

III<sup>a</sup>: τί ἐστι ἀληθές Col. Zen. 88, 18; ἔστι ἐν Cairo Zen. 59037, 6, ἐστὶ αὐτῷ 7,  
35 ἐστι ὁ 59090, 1; ἐστι εἰς 59635, 16; ἐστι ἡμῶν Petr. II 13 (5) 9.

II<sup>a</sup>: μέτεστι Ὀσοροήρει UPZ 180 a col. 45, 5; οὐκ ἐστι ἀνακύβαι 70, 23 (von Apol.); ἐστὶ ἀφελῖν (von Apol.).

I<sup>a</sup>: ἐστι ἡμῶν BGU 1871, 4.

Belege für ἐστὶ in Pausa:

40 Nur III<sup>a</sup>: πάρεστι. Cairo Zen. 59300, 16; ἐστὶ. 59393, 8; ἐστι. 59574, 10.

c) Für -ε statt -εν in der Personalendung finden sich vor Vokal verhältnismäßig wenig Beispiele. Aber auch vor Konsonant ist -ε gegenüber -εν im III. und II. Jh. v. Chr. weitaus in der Minderzahl. In großen Abschnitten wie Revenue Laws, P. Leid., Theb. Bank findet sich kein einziges Beispiel für -ε. In Teb. I 1—120 finden sich nur  
45 3 Belege (32, 15; 37, 10; 55, 4), in Hib. I unter 26 Fällen einmal -ε (115, 10). Unsicherheit der Schreiber zeigt sich in ἀπόλωλέμ' μοι Mich. Zen. 34, 6 (254<sup>a</sup>) und προσηξίωσε[v] δέ Hamb. 25, 8 (238<sup>a</sup>).

Belege für -ε vor Vokal:

Im Artemisiapapyrus UPZ I 1 aus der Zeit etwa Alexanders d. Gr. finden sich  
50 ἐποίησε ἐμέ 3, περιεῖδε: ἐπιδε[ῆ] 16, περιεῖδε ἐπιδε[ῆ] 18.

III<sup>a</sup>: ἀπέκτεινε α Cairo Zen. 59312, 24; ὤφειλε ἀργυ( ) 59327, 43; ἐχάραξε αὐτάς 59346, 9, ἀπέθανε α 21, ἔδωκε Ἐφαρμόστῳ 30; ἔτυχε οὖν 59375, 6; πεποίηκε,



ἀλλά 59462, 2, ἐξέβαλλε ἐπίτοκον 3; τέθηκε, εἰσίν 59473, 7; ἀπέδωκε Ἐφέσῳ 59782, 87; ἔλαβε ἐφόδιον 59825, 7; ἐξέκοψε ἀνευ Enteux. 37, 5; ἐκέλευσε ἐγλεξα[ 91, 4.

II<sup>a</sup>: ἀπεπήδησε εἰς UPZ 18, 9 (von Arol.); κατέπλευσε ἔμοῦ ἡτοίμακός πάντα'. Ἐπιμέλου UPZ 61, 29; παρελήλ(υ)θε, εὐγνωμων 57, 18 (von Arol.); πιστεύσεις ἄν 110, 110; κέχηκε Ἀμμώνιος Teb. 120, 88; μεμέτρηκε εἰς 793, 19; γέγραφε Ὡρος 834, 69; 5  
ἔδωκε ἐφ' 891, 4.

I<sup>a</sup>: ἐσήμανε ἑωνῆσθαι BGU 1805, 3; προσέθηκε ἐκάσθῃ 1873, 14.

Belege für -ε in Pausa:

Im Artemisiapapyrus ἐποίησε: δόη UPZ 1, 4 (IV<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup>: ἔδωκε. Cairo Zen. 59332, 3; ἐνέστηκε. 59378, 6; ἐπηκολούθησε. Petr. II 32 10  
(2a) 24; εἴληφε (dann Aufzählung) Eleph. 5, 1.

II<sup>a</sup>: γέγραφε. Teb. 840, 7.

## 2. -ι und -ιν in Einzelwörtern.

a) Das Zahlwort für „zwanzig“ lautet in jeder Stellung εἴκοσι. Belege<sup>3</sup>) häufig, 15  
s. die Indices.

b) πέρνσι (im vorigen Jahr) begegnet nur in dieser Form: πέρνσι, ἐγκατάλειμμα Petr. II 4 (11) 2 (255<sup>a</sup>); weitere Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 121, 12.

c) Nur mit -ν belegt ist παντάπασιν: παντάπασιν ἀλόγητοι UPZ 110, 205 (164<sup>a</sup>); παντάπασιν δέ UPZ 144, 40 (164<sup>a</sup>); 20, 6 (163<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. πάλιν (ursprünglich adv. Akk. eines ι-Stammes, Solmsen 20  
Beitr. 159) ist die gewöhnliche Form der ptol. Urkunden vor Vokalen und Konsonanten, Belege s. in den Indices. πάλι begegnet im Anthologischen Fragment Teb. 1, 14 πάλι κομίζεται; ebenso 2 (a) verso 4; πάλι σῦρε πάλι μ' ἔδερε 2 (a) verso 16. Dagegen πάλιν εἰς 1, 2; ebenso 2 (a) verso 11 (um 100<sup>a</sup>). Ferner in einem ziemlich gezielten Privatbrief einer Frau an ihren Mann: καὶ ἐκ πολεμίων ἡμᾶς ἔρυσαι καὶ πάλι 25  
εἰς πολεμίους ἡμᾶς ἀφεις ἀπελήλυθας Bad. 48, 3 (126<sup>a</sup>). Vgl. πάλι οὕτω λέγουσιν οἱ νῦν ῥήτορες καὶ ποιηταί Phryn. 284 Lob. Spätere Beispiele bei Crönert 140, 3. Stellen für πάλι gibt auch Gregorio, Studi ital. di filol. class. IX (1901) 177, 8, Lademann 83, Hauser 74 Anm. 1 und die Lexika. In der Zusammensetzung begegnet einerseits παλινπρατύντας Rev. L. 47, 16 (259<sup>a</sup>), andererseits παλιτραχηλιοῦσι 30  
Petr. II 15 (1a) 2 (241<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Die ursprünglich dorischen Adverbien ἀπέναντι, κατέναντι (Belege Bd. II 2, 538, 20 und 541, 1) sind nicht aus ἐναντίον entstanden, wie Wackernagel Hellenistica 1ff. = Kl. Schr. II 1034ff. schlüssig nachgewiesen hat. Danach ist Bd. I<sup>2</sup> 3, 120, 19 zu korrigieren. Vielleicht Analogiebildung zu ἀπ-, κατέναντι ist ἔνοπι (= ἐνώπιον), Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 120, 17, wie Wackernagel l. c. vermutet. Vgl. Schweizer Perg. 122, 2. 35

3. Die mit dem Suffix -θε(ν) gebildeten Lokaladverbien lauten in den ptol. Papyri fast immer auf -ν aus<sup>4</sup>).

Belege für -θεν:

ἄλλοθεν Rev. L. 49, 18; 52, 9 (259<sup>a</sup>); ἄνωθεν Bd. I<sup>2</sup> 3, 119, 10; ἐπάνωθεν Bd. II 2, 540, 25; αὐτόθεν Petr. II 45 (2) 9 (um 246<sup>a</sup>); BGU 1098, 44 (um 20<sup>a</sup>); ἔμπροσθεν 40

<sup>3</sup>) Crönert 141, 2 bringt als einzigen Beleg für εἴκοσιν die Stelle εἴκοσιν, & Grenf. II 75, 7 (305<sup>p</sup>). Er behandelte schon früher diese Frage Zeitschr. f. Gymnasialwesen 1898, 582, Wien. Stud. 21, 63, vgl. auch Maaßen p. 34, Bondesson 124 (mit Lit.).

<sup>4</sup>) Schwyzer Gr. 627, Meisterhans-Schwyzer 146, 7 und Lademann 83 (nur vereinzelt Beispiele für -θε), Bondesson 166, Crönert 140, 1.

Bd. II 2, 170 und 539; ἐντεῦθεν Petr. II 44 (2) 21 (nach 246<sup>a</sup>); Mich. Zen. 55, 10 (240<sup>a</sup>); UPZ 161, 30 (119<sup>a</sup>); ξῶθεν Bd. II 2, 169, 30; κάτωθεν Bd. I<sup>2</sup> 3, 119, 3; μακρόθεν Teb. 230 (II<sup>a</sup>); πάντοθεν Bd. I<sup>2</sup> 3, 119, 14. Weitere Belege Bd. I<sup>2</sup> 3, 119 und II 2, 176.

### 5 Belege für -θε:

ἐν τοῖς ἔμπροσθε χρόνοις Hib. 35, 9 (250<sup>a</sup>); ἐμνήσθη ἔμπροσθε σκέψασθαι Cairo Zen. 59303, 4 (250<sup>a</sup>); ὑπερθε Μέμφεως Hib. 95, 5 (256<sup>a</sup>), vgl. Bd. II 2, 535.

Anmerkung 3. In den ptol. Papyri begegnet ἔνεκεν vor Vokal und Konsonant (24 Belege), das attische ἔνεκα ebenfalls vor Vokal und Konsonant. ἔνεκε ist 10 nicht zu belegen, doch beachte man ἐμοῦ ἔνεκε ὡς ἔνεκα Cairo Zen. 59844, 6 (III<sup>a</sup>). Über den ion. Charakter von ἔνεκεν vgl. oben § 3, 1 b (mit Lit.), zum Ganzen Bd. II 2, 520.

Anmerkung 4. Das Adverb εἶτεν findet sich Cairo Zen. 59635, 5. 7 (III<sup>a</sup>); Mich. Zen. 104, 7 (III<sup>a</sup>). Daneben kommt ἔπειτα vor, Bd. II 2, 170. Nicht zu belegen ist ἔπειτε. Über den ion. Charakter von εἶτεν vgl. oben § 3, 1 b.

15 Über die Neutra ταυτό(ν), τοιοῦτο(ν), τηλικούτο(ν) vgl. Bd. I<sup>2</sup> 2, 66. 67.

## § 55. Bewegliches σ im Auslaut<sup>1)</sup>

1. οὔτω — οὔτως. Die gewöhnliche Form vor Vokalen ist οὔτως, vor Konsonanten überwiegt im III<sup>a</sup> οὔτω, im II<sup>a</sup> kommt fast nur noch 20 οὔτως vor. Über das Häufigkeitsverhältnis gibt die folgende Tabelle Aufschluß, die für III<sup>a</sup> aus Enteux., Cairo Zen. I—V, Mich. Zen., Col. Zen. I, II, Teb. III (soweit aus III<sup>a</sup>), für II<sup>a</sup> aus UPZ I, II, Teb. I, III zusammengestellt ist.

25		vor Kons.		vor Vokal		in Pausa	
		οὔτω	οὔτως	οὔτω	οὔτως	οὔτω	οὔτως
	III <sup>a</sup>	19	10	—	10	—	—
	II <sup>a</sup>	—	9	—	15	1	1

Die Aufzählung aller Belegstellen erübrigt sich.

30 Belege für οὔτω vor Vokal: δεῖν οὔτω, ἕως Petr. I 7 (4) 8 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon, wo die codices οὔτω δεῖν, ἕως haben); οὔτω ἀπέχεται I 8 (2) 15 (Phaidon, οὔτως ἀπέχεται codd.); später οὔτω ὁρθῶς Lond. II 483 (p. 328) 79 (619<sup>v</sup>). Crönert 142, 1. οὔτω in Pausa: οὔτω ἀφίλεισαν (= ἀφείλον) UPZ 57, 14 (um 161<sup>a</sup> von Apol.), vgl. Glitsch 90.

35 Den schwankenden Sprachgebrauch im III<sup>a</sup> zeigt οὔτως δέ SB 5942, 3, aber οὔτω δέ 10 von anderer Hand (251<sup>a</sup>); οὔτω ὅς γάρ Cairo Zen. 59251, 8 (252<sup>a</sup>).

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 404, Kühner-Blaß I 296ff., G. Meyer 395, Blaß-Debrunner § 21, Crönert 142ff., Lademann 86, Rabehl 27, Nachmanson 112, Dienstbach 92f., Rüschi 272f., Hauser 74, Bondesson 122f., Mihailov 91, Wyss 36f., Reinhardt 25.

2. μέχρι und ἄχρι sind vor Vokalen und Konsonanten die stehenden Formen auf den ptol. Urkunden. μέχρῃς und ἄχρῃς finden sich erst auf kaiserzeitlichen Papyri<sup>2</sup>).

Belege: μέχρι vor Vokal Bd. II 1, 269; μέχρι vor Kons. Bd. II 2, 523; ἄχρι Bd. II 2, 526, ferner auf einer metr. Inschrift ἄχρι καί Arch. I 220 Nr. 2, 6 (145—116<sup>a</sup>). Aus späterer Zeit ἄχρι τοῦ W. Ostr. 1129, 5 (207<sup>v</sup>); ἄχρι λόγου 1135, 5 (214<sup>v</sup>); ἄχρι τῆς BGU 599, 3 (II<sup>v</sup>); Par. 20, 34 (600<sup>v</sup>); ἄχρι οὗ Oxy. I 104, 18 (96<sup>v</sup>); BGU 19 col. 1, 5 (135<sup>v</sup>); 34 verso col. 2, 1 (röm.).

Belege für μέχρῃς bei Crönert 144, 3. ἄχρῃς in ἄχρῃς ἀν<τ>αποδώσεως Mitteil. aus der Sig. der Pap. Erz. Rainer IV p. 61, 11 (III<sup>v</sup>); ἄχρῃς [πλη]ρομένου Par. p. 255, 28 (600<sup>v</sup>). Weiteres bei Crönert 144, 3.

3. Die Zahladverbien (multiplicativa) lauten in der Regel auf -akis aus, auch in Zusammenrückungen. Nur selten begegnen in ptol. Papyri die Formen auf -aki<sup>3</sup>).

Belege für -akis:

τετρακισχίλια UPZ 114 Nr. 1 col. 1, 3 (150—148<sup>a</sup>); τετρακισχιλίας W. Ostr. 1233, 7 (143<sup>a</sup>); 1234, 6 (120<sup>a</sup>); 1235, 3 (106<sup>a</sup>); 351, 5 (122<sup>a</sup>); 352, 3 (119<sup>a</sup>) usw. Zu τετρακισχιλίας s. oben § 34, 3 a; πεντακισχειλίας O. Strassb. 18, 5 (146 oder 135<sup>a</sup>). — πολλάκις μὲν Petr. II 11 (1) 2 (III<sup>a</sup>); πολλάκις οὐκ Hib. 30, 17 (300—271<sup>a</sup>); πολλάκις ἐπιβεβληκότος UPZ 162 col. 2, 17 (117<sup>a</sup>); πλεονάκις μου Petr. II 15 (1) 10 (241<sup>a</sup>); πλεονάκις εἴρηκα Petr. III p. 111 (10) 2 (um 250<sup>a</sup>); πλεονάκις οὐκ Enteux. 35, 3 (222<sup>a</sup>); 42, 3 (221<sup>a</sup>); πλεονάκις γεγράφαμεν Eleph. 11, 2 (223<sup>a</sup>); πλεονάκις σοι Teb. 702, 9 (nach 260<sup>a</sup>); πλεονάκις ἀπητημένος Fay. 11, 20 (um 115<sup>a</sup>); πλεονάκις [ἀπ]αιτούμενοι Par. 8 = SB 9420, 16 (129<sup>a</sup>); πλεονάκις δι' UPZ 51, 17 (161<sup>a</sup>); πλεονάκις κεκ- UPZ 8, 5 (161<sup>a</sup>).

Belege für -aki:

vor Konsonant: πλεονάκι, διότι Cairo Zen. 59629, 2 (III<sup>a</sup>); πλεονάκι λυθῆναι 59639, 3 (III<sup>a</sup>); πλεονάκι περί Enteux. 75, 16 (222<sup>a</sup>); πλεονάκι διεστάλμεθα UPZ 42, 23 (162<sup>a</sup>); πολλάκι τά UPZ 145, 23 (164<sup>a</sup>). Dagegen könnte πλεονάκι σοι Col. Zen. 91, 3 (241<sup>a</sup>) durch Geminatenvereinfachung aus πλεονάκις σοι nach § 48, 2 d erklärt werden.

Vor Vokal: πολλάκι ὑπό Col. Zen. 88, 27 (243<sup>a</sup>); πλεονάκι ἀπητητημένος Enteux. 46, 4 (221<sup>a</sup>); πλειονάκι ἐντετευχιῶν SB 4638, 19 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>).

In der Zusammensetzung: τετρακιχίλια Adler 7, 14 (104<sup>a</sup>); aus späterer Zeit πεντακιχίλιων Amh. II 79, 32 (186<sup>v</sup>); πεντακιχίλια BGU 271 col. 2, 6 (II—III<sup>v</sup>) usw. Crönert 143, 1—3.

Anmerkung 1. An Stelle der regelmäßigen Bildungen δισχιλίας W. Ostr. 353, 4 (117<sup>a</sup>); τρισχιλίας W. Ostr. 351, 5 (122<sup>a</sup>); 352, 3 (119<sup>a</sup>); τρειςχιλίας 318, 4 (ptol.); τρισχιλίων Petr. II 46 (b) 3, 5 (200<sup>a</sup>) findet sich in einem römischen Papyrus

<sup>2</sup>) Die attischen Inschriften haben nur μέχρι und ἄχρι, Meisterhans-Schwyzler 212, 10; 219, 39. Ebenso schreiben die Attizisten regelmäßig ἄχρι und μέχρι vor Konsonanten und Vokalen (Ausnahme ἄχρῃς ἐνταῦθα Aristid. art. rhet. p. 515, 16 Sp.). Schmid Attic. I 113, II 90f., III 106. 286, IV 459. Im Aristeasbrief (ed. Wendland) steht 7mal μέχρι (nie ἄχρι) vor Konsonanten, einmal μέχρῃς οὗ 298. Im NT erscheint -ς fast nur in der Verbindung μέχρῃς (ἄχρῃς) οὗ, Blaß-Debrunner § 21, Bauer WB zum NT s. v. μέχρι. Dagegen benützen die apostolischen Väter vor Vokalen in der Regel das hiatusvermeidende Sigma, Reinhold 37.

<sup>3</sup>) G. Meyer 398, Brugmann-Thumb Gr. Gr.<sup>4</sup> 255, Schwyzler Gr. 597.

einmal διχειλίων Lond. II 300 (p. 152) 14 (129<sup>v</sup>), wohl in Analogie zu δι- in δίδραχμος u. a.

4. In der Bedeutung „sogleich“ steht sowohl εὐθύς wie εὐθύ neben dem häufigeren εὐθέως<sup>4</sup>).

5 a) εὐθύς

Vor Konsonant: εὐθύς τάντιγραφα Petr. II 13 (9) 5 (258—253<sup>a</sup>); εὐθύς τῆς Petr. II 48, 7 (186<sup>a</sup>); εὐθύς τὰ Petr. I 29 verso 2 (III<sup>a</sup>) nach BL I 347; εὐθύς σε Fay. 109, 2 (I<sup>pl</sup>).

Vor Vokal: εὐθύς ἐξ PSI 403, 19 (III<sup>a</sup>).

10 b) εὐθύ

Vor Konsonant: εὐθύ δεῖ Grenf. I 1 col. 1, 24 (nach 173<sup>a</sup>, erot. Fragm.); εὐθύ μέλαινα UPZ 77 col. 1, 27 (II<sup>a</sup>); weitere Belege, auch für εὐθύ vor Vokal, Bd. I<sup>2</sup> 3, 122, 4. Vgl. Aristeas 24 Wendl. εὐθύ τὰ σώματα.

Zur Bedeutung Phryn. 144 Lob.: εὐθύ τόπου ἐστίν, εὐθύ 'Αθηνῶν' εὐθύς χρόνου.

15 Das älteste Beispiel für temporales εὐθύ ist Arist. rhet. III 14. 1414 b 25 (Bonitz Ind. Arist. p. 296). Über die Attizisten vgl. Schmid Attic. I 121 (Dio), 266 (Luc.), II 13 (Aristid.).

c) εὐθέως

20 Vor Vokal: εὐθέως ἀπεδείχθη Ditt. OGI 56, 47 (238<sup>a</sup>); εὐθέως ἡ Petr. II 23 (1) 13 (III<sup>a</sup>).

Vor Konsonant: εὐθέως δέ Lille 3 col. 1, 4 (nach 241<sup>a</sup>); εὐθέως γάρ Petr. II 13 (3) 7 (258—253<sup>a</sup>); εὐθέως καί Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 16 (258—253<sup>a</sup>); Princ. Univ. 16, 13 (158<sup>a</sup>); εὐθέως τοῖς UPZ 59, 10 (168<sup>a</sup>); εὐθέως καταπλεύσας UPZ 145 col. 11, 4 (164<sup>a</sup>); εὐθέως φαίνεται Eud. 14, 7 (vor 164<sup>a</sup>); εὐθέως παραλαβών Teb. 39, 10 (114<sup>a</sup>); 38, 16 (113<sup>a</sup>); εὐθέως über der Zeile Petr. III p. 116, 3 (um 250<sup>a</sup>).

Im Aristeasbrief (ed. Wendland) εὐθέως οὖν 45, εὐθέως τότε 158.

5. Die ägyptischen Papyri bieten (wie der Aristeasbrief) nur ἐξῆς und ἐφεξῆς, nicht ἐξῆ.

30 a) Vor Vokal: ἐξῆς ἔχουσαι UPZ 42, 48 (162<sup>a</sup>); aus späterer Zeit ἐξῆς ἐνδεκάτωρ Amh. 87, 14 (125<sup>v</sup>); ἐξῆς ἐντεταγμένοι 151, 12 (610—640<sup>v</sup>); ἐφεξῆς ἄχρει (= ἄχρη) 148, 10 (487<sup>v</sup>); ἐξῆς ὑποτεταγμένα Lond. II 483 (p. 325) 11 (616<sup>v</sup>), ἐξῆς ἀπαντα 23; usw.

35 b) Vor Konsonant: ἐξῆς ποτιεῖν Petr. III 56 (c) 8 (um 260<sup>a</sup>); τὸ ἐξῆς, τῶν UPZ 3, 6 (164<sup>a</sup>); [ἐξ]ῆς κατὰ Teb. 51, 10 (160<sup>a</sup>); ἐφεξῆς τῶν SB 358, 1 (III<sup>a</sup>, Inschr.); aus späterer Zeit ἐξῆς βασιλικός Amh. 68, 67 (I<sup>pl</sup>); ἐξῆς ἰδ Amh. 88, 16 (128<sup>v</sup>); ἐξῆς καθ' ἔτος Lond. II 483 (p. 327) 55. 58. 91, ἐξῆς διαμαρτυρία 72 (616<sup>v</sup>) usw.

Über (ἐφ)εξῆ in den herkul. Rollen, in Inschriften und auf Handschriften vgl. Crönert 144, 4.

40 6. Auf ptol. Papyri findet sich nur χωρίς, Belege Bd. II 2, 537f. In einem späteren Papyrus steht χωρὶ ἄλλων Amh. II 113, 22 (157<sup>v</sup>); auf einer theräischen Inschrift χωρὶ τοῦ ἀφαιρουμένου IG XII 3, 330, 151. Weiteres bei Liddell-Scott-Jones s. v. χωρί, vgl. Solmsen Beitr. 174.

<sup>4</sup>) Eine genaue Untersuchung des stilistischen Niveaus jeder Form liegt jetzt vor bei Lars Rydbeck, Fachprosa, vermeintliche Volkssprache und Neues Testament, Uppsala 1967, S. 167—176.



Schlußbemerkung. Überblickt man das gesamte in den §§ 54 und 55 zusammengestellte Material über die beweglichen Schlußkonsonanten, so drängt sich die Beobachtung auf, daß Hiatusrück-sichten nur eine geringe Rolle gespielt haben.

## C. ZUR LEHRE VON DEN SILBEN

5

### § 56. Dissimilatorischer Silbenschwund (Haplogie und Haplographie)<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. Wenn zwei aufeinanderfolgende Silben mit dem gleichen Konsonanten (oder mit Konsonanten der gleichen Artikulationsstelle) beginnen, so kommt es vor, daß die erste Silbe 10 unterdrückt wird (Schwyzer Gr. 262). In den ptol. Papyri begegnen nicht wenige solcher und ähnlicher Schreibungen, jedoch von wenigen Ausnahmen abgesehen, jeweils nur einmal. Die Annahme, es handle sich dabei um Schreibfehler und nicht um die Wiedergabe in der Umgangssprache eingebürgerter Kurzformen, hat daher in solchen Fällen 15 am meisten Wahrscheinlichkeit. Dafür spricht auch das kaum weniger häufige Vorkommen von Dittographien.

#### 1. Haplogie.

a) Eine mehrfach bezeugte, durch Haplogie entstandene Form der Umgangssprache ist γναφαλλόγος statt γναφαλλολόγος (Walker), belegt im Gen. Pl. γνα- 20 φαλλόγων, s. oben § 34, 4 d.

Das schon auf einer attischen Inschrift (Meisterhans-Schwyzers 118) belegte ταρτημόριον findet sich auch auf Papyrus: ταρτημόρια BGU 1551, 4 (III<sup>a</sup>, Ostr.), ταρτήμορα 9; die Bildung ταρτήμορα auch BGU 1517, 4 (III<sup>a</sup>, Ostr.); ταρτημόρου 25 Cairo Zen. 59776, 12 (III<sup>a</sup>), vgl. Bd. I<sup>2</sup> 3, 158, 18. Weitere inschriftliche Belege gibt Liddell-Scott-Jones. Das ursprüngliche τεταρτημόριον hat sich in der literarischen Überlieferung erhalten, vgl. die Lexika.

Durch Haplogie erklärbar ist ferner πᾶν (ἅπαν) im Akk. Sg. Mask. statt πάντα (ἅπαντα) in den Beispielen ἅπαν τὸν κέραμον PSI 420, 4 (III<sup>a</sup>) und πᾶν τὸν τόπον Bd. I<sup>2</sup> 2, 32, 39, dort auch inschriftl. Belege. Diese von Schwyzer Indog. 30 Forsch. Anz. 23 (1908/09) 77 gegebene Erklärung ist der von Nachmanson Berl. Phil. Woch. 26 (1907) Sp. 978 gegebenen vorzuziehen, der an eine Analogiebildung

<sup>1)</sup> Schwyzer Gr. 262ff. (ausführlich, mit Lit.), Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen (1895) 182ff., Wilcken Grundzüge XLIII, K. Dieterich Unt. 124f. (ἀναβάζω, δέσκαλος, ἀνεωσάμην), Thumb Hell. 207, Kretschmer Vas. 88 (κυβιστής = κυβιστητής), 184 (Γλαυκλής), Meisterhans-Schwyzers 118 (κικόκρανον, τέτραχμον, ταρτημόριον), Lademann 129f., Schweizer Perg. 131 (κατάσσειν = κατατάσσειν), Nachmanson 113ff., ders. Beitr. 67, Rüschi 280—285, Bondesson 124f., Scherer § 105.

zum Nominativ πᾶς dachte, etwa nach Mustern wie βορρᾶς: βορρᾶν, κεφαλᾶς: κεφαλᾶν, ἥρᾶς: ἥρᾶν usw. Doch ist auch Schreibversehen oder Verwechslung nicht ausgeschlossen, vgl. Wilcken zu UPZ 99, 20/21.

- Auch am Schwund der Reduplikation kann die Silbendissimilation mit-  
 5 gewirkt haben. Zu den Bd. I<sup>2</sup> 2, 107, 19—29 aufgeführten Beispielen kommen die  
 folgenden hinzu, wobei im Einzelfall immer auch Schreibfehler vorliegen kann:  
 ἀπομετρήκαμεν Sorb. 38, 14 (224<sup>a</sup>); προσμερίσθαι Teb. 909, 3 (II<sup>a</sup>); καταλειμμένου  
 Cairo Zen. 59593, 5 (III<sup>a</sup>); καθότι διασάφη[ται] UPZ 201, 9 (130<sup>a</sup>). Schreibfehler  
 des Apollonios ist ἐ(γ)εγράφει UPZ 14, 62 (158<sup>a</sup>). Bei οὐ κρίναμεν Teb. 124, 5 (nach  
 10 118<sup>a</sup>) ist eher an Haplographie für οὐκ ἐκρίναμεν als an eine augmentlose Form zu  
 denken. Umgekehrt begegnet eine Dittographie in συνγε(γ)εγράμμεθα Enteux. 59, 8  
 (221<sup>a</sup>).

- Anmerkung 1. Nicht sicher zu beurteilen sind ägypt. Eigennamen wie Θορ-  
 ταίου Grenf. I 17, 26 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>); Θορτ[αίος] Giss. 37 col. 2, 25, aber  
 15 Θοτορταίος col. 1, 20; 2, 16 (136<sup>a</sup>) und oft. Τοήους Grenf. II 29, 8 (103<sup>a</sup>); 30, 6  
 (102<sup>a</sup>), aber Τοτοήους 27, 5 (103<sup>a</sup>); 32, 4 (101<sup>a</sup>). Wahrscheinlich Schreibfehler sind  
 Στοήτις Col. Zen. 51, 2 (252<sup>a</sup>), aber Στοτοήτις verso 31 u. oft; Ἀμ(εν)εὺς Teb. 894  
 fr. 6, 19 (um 114<sup>a</sup>), aber Ἀμενεὺς fr. 1, 15 u. sonst; Πτεμ(εν)ώφιο(ς) O. Strassb.  
 300, 2 (153 oder 142<sup>a</sup>), aber Πτεμενω(φιος) 301, 3; Ἀρσι(ήσι)ος Eleph. 7, 1 (225<sup>a</sup>);  
 20 26, 1 (223<sup>a</sup>).

b) In der Wortfuge wird die Präposition κατὰ mit dem darauf-  
 folgenden Artikel nicht selten haplogologisch verkürzt: κατὰ aus κατὰ τὰ  
 entsprechend κατήν, κατό usw.<sup>2)</sup>

Belege:

- III<sup>a</sup>: κατ[ὰ] ὑπογεγραμμένα Petr. II 25 (c) 12 (226<sup>a</sup>) nach BL I 361, aber  
 25 κατὰ τὰ γεγραμμένα Eleph. 2, 13 (285<sup>a</sup>); Hib. 29, 35 (nach 265<sup>a</sup>) usw.; τὰ κατὰς  
 καμήλους Col. Zen. 66, 4 (um 256<sup>a</sup>); κατὸ διάγραμμα Eleph. 14, 27 (223<sup>a</sup>); κατήν  
 συγγραφὴν Cairo Zen. 59355, 60 (243<sup>a</sup>); aber κα(τὰ) συγγραφὴν 59368, 13 (240<sup>a</sup>)  
 wohl Schreibfehler. Vom Schreiber korrigiert ist κα'τὰ' τήν συγγραφὴν 59377, 6  
 30 (III<sup>a</sup>). Ferner καταυτά (= κατὰ ταυτά) Hal. 1, 127 (III<sup>a</sup>).

- II<sup>a</sup>: κατὰ ὑπὸ σοῦ ἐπισταλέντα γράμματα UPZ 38, 11 (161<sup>a</sup> von Apol.); κατὰ  
 προγεγραμμένα Bad. 3, 18 (109<sup>a</sup>); Grenf. II 25, 24; 26, 23 (103<sup>a</sup>); 30, 26 (102<sup>a</sup>); BGu  
 998 col. 2, 12 (101<sup>a</sup>); κατὰ προγεγραμμένα BGu 1126, 32 (8<sup>a</sup>), aber κατὰ τὰ προσ-  
 τεταγμένα SB 5827, 1 (69<sup>a</sup>, Inschr.); κατὰ ὑποκείμενα SB 3451, 2 (unb., Inschr.);  
 35 κατήν χώραν UPZ 110, 93 (164<sup>a</sup>); Teb. 15, 8 (114<sup>a</sup>), aber κατὰ τήν 23 und 16, 6; τὰ  
 κατήν ἐπιστατήϊαν Teb. II 283, 2 (93 oder 60<sup>a</sup>); κατὰν (= κατήν) στρατηγίαν Teb.  
 72, 25 (114<sup>a</sup>), Schreibfehler; κατὸ διπλοῦν Rein. 11, 8 (111<sup>a</sup>). Korrigiert ist κατὰ  
 'τὸ[v]' [τ]χειμῶνα UPZ 110, 108 (164<sup>a</sup>).

- Schreibfehler sind καντούς καί (= κατ' αὐτούς καί) UPZ 161, 67 (119<sup>a</sup>); κανδρα  
 40 (= κατ' ἄνδρα) καί τὸ κατὰ σπόρον Teb. 72, 17 (114<sup>a</sup>); κα(τα)βαίνων Sorb. 33, 19  
 (III<sup>a</sup>); ἄκα(τα)[v]εμή(τους) Teb. 66, 75 (121<sup>a</sup>).

## 2. Haplographie.

### a) Im Inlaut und Auslaut:

- ὑπο(κό)κκινος Grenf. II 28, 5 (103<sup>a</sup>); Κρο(κο)δίων Cairo Zen. 59639, 10  
 45 (III<sup>a</sup>); συνα(γω)γῆι Teb. 895, 56 (II<sup>a</sup>); σταθμοδο(τη)θέντος Enteux. 13, 2 (222<sup>a</sup>),

<sup>2)</sup> Meisterhans-Schwyzer 217f. (auf att. Inschr. seit 363<sup>a</sup> belegt), Schweizer Perg. 131, Dienstbach 99 (κατάν = κατὰ τάν), Rüsch 183f. (zahlreiche Belege mit grammat. Erörterung und Lit.), Hauser 74 (κατὸ γεγονός), Bondesson 125, Kapsomenakis Vorunt. 61 (mit Lit.).

Verwechslung mit δοθέντος; γεγο(νέ)ναι Cairo Zen. 59840, 19 (III<sup>a</sup>); κα(νο)νωτάς 59847, 49 (III<sup>a</sup>); ἀ(νε)νήνεκται BGU 1131, 46 (13<sup>a</sup>); προσα(νε)νηνέχθαι Teb. 72, 263 (114<sup>a</sup>); ἀνενη(νε)γμένας Teb. 813, 4 (186<sup>a</sup>). Der Schreiber bemerkte seinen Fehler und ergänzte we über der Zeile in ἀ'νε'νηνόχαμεν Hib. 50, 2 (nach 257<sup>a</sup>), wodurch die von Schweizer Perg. 131 beobachtete Silbentrennung ἀ-νε-νε (nicht etymolog. ἀν-εν-) bestätigt wird. Ferner ὠικοδο(μη)μένης Lond. III 880 (p. 9) 27 (113<sup>a</sup>); δω(δε)κάτην 883 (p. 22) 20 (88<sup>a</sup>).

συνσπουδάσ(ας) Cairo Zen. 59015 verso 35 (259 oder 258<sup>a</sup>); im gleichen Stück ebenfalls am Zeilenende τῶι υἱ(ῶι) 43, vgl. τῶι πλοί(ῳι) Mich. Zen. 28, 4 (256<sup>a</sup>); ἀγοράσ(ας) μοι Cairo Zen. 59237, 3 (253<sup>a</sup>); ἀκούσ(ας)αν τά UPZ 81 col. 3, 10 (II<sup>a</sup> von Apol.); ἐργάσ(ας)θαι BGU 1258, 5 (II<sup>a</sup>); ἀναζητ(ηθ)ῆι Cairo Zen. 59310, 4 (250<sup>a</sup>); ὑπομνή(ς)θ(ητ)ι PSI 368, 15 (250<sup>a</sup>); ἐπιμελήθ(ητ)ι Oxy. IV 744, 6 (1<sup>a</sup>); Εὐ(ερ)γετῶν BGU 1266, 4 (203<sup>a</sup>); Εὐ(ερ)γέτιδι Petr. II 46 (c) 6 (200<sup>a</sup>), aber korrekt (b) 6; ähnlich Εὐ(ε)ργετῶν Ditt. OGI 56, 25 A (238<sup>a</sup>). Andere Fehler in diesem Wort sind Εὐερ(γε)τῶν Giss. 108, 7. 9 (134<sup>a</sup>); Εὐγερῶν (= Εὐεργετῶν) Giss. 37 col. 2, 17 (136<sup>a</sup>).

Βε(ρε)νίκην Petr. I 14, 20 (237<sup>a</sup>); ὕ(δρο)δοχίου Teb. 84, 13 (118<sup>a</sup>); φο(ρο)-λογίας (?) Lond. II 401 (p. 14) 14 (116—111<sup>a</sup>); ἵππο(κό)μος Petr. II 25 (c) 12 (226<sup>a</sup>), aber ἵπποκόμους (a) 10; (e) 5; Κίλι(κί)αι Petr. II 45 col. 2, 6 (246<sup>a</sup>); Σα(ρα)-πίειω UPZ 29, 4 (162<sup>a</sup> von Apol.), aber Σαραπίειου 11; ἐπισ(το)λογραφεῖ(ο)ν UPZ 20 14, 133 (158<sup>a</sup> von Apol.); προσ(τα)γμάτων UPZ 161, 59 (119<sup>a</sup>); ὀφεί(λε)τε W. Ostr. 1256, 5 (136<sup>a</sup>); προφέ(ρε)ται Teb. 43, 44 (118<sup>a</sup>); διαιρέ(σε)ως Teb. 72, 16. 54. 61. 67 (114<sup>a</sup>); ἐξαιρέ(σε)ως Teb. 5, 26 (118<sup>a</sup>); μαγει(ρεῖ)ον Cairo Zen. 59006, 56 (259<sup>a</sup>), aber korrekt 55.

οἶκον(ό)μος Rev. L. 48, 5, οἶκον(ό)μου 55, 22, aber οἰκονόμου 48, 1; 55, 21 (259<sup>a</sup>); οἶκον(ό)μοι Hib. 110, 87 (nach 255<sup>a</sup>); δαιμ(όν)ιον UPZ 144, 50 (164<sup>a</sup>); Βούσ(ιρ)ιν Cairo Zen. 59753, 14 (III<sup>a</sup>); μισθ(ώ)σεων Giss. 37 col. 2, 16 (136<sup>a</sup>); Φιλοπάτ(ορ)ος SB 1570, 3 (44—30<sup>a</sup>); καὶ τ(όν) οἰνιφυκτῆρα (= οἰνοφυ.) Eleph. 5, 3 (284<sup>a</sup>); ἐπὶ τήν (έν) 'Ερμώνθει O. Bodl. 97, 3 (134<sup>a</sup>); ἡ τοῦ(του) γυνή Bataille Inscr. 77, 1—2 (II<sup>a</sup> ?), vgl. χάριν τοῦ (τού)τους ...φείδεσθαι UPZ 146, 40 (II<sup>a</sup>). Vielleicht 30 Abkürzung ist βα(σιλί)σης Grenf. I 24, 7 (146—117<sup>a</sup>). Zweifelhaft προσορμίσθω (= προσορμιζέσθω ?) Rev. L. 99, 4 (259<sup>a</sup>).

### b) Im Anlaut:

τὴν καθήκουσαν (άν)τ' αὐτῆς UPZ 47, 18—19 (162<sup>a</sup>). Daraus wird in der Abschrift des Apollonios τὴν(κα)θήκουσαν (άν)τ' αὐτῆς UPZ 50, 19—20 (162<sup>a</sup>). Den gleichen Fehler macht er noch zweimal: ἐξ(ε)νηνεκμέναι τὸ (κα)θήκον UPZ 37, 21—22 (161<sup>a</sup>) und ἐν (κα)τοχῇ UPZ 52, 2 (161<sup>a</sup>). Zwei Jahre danach schreibt er Κνήφιν (ίν)α UPZ 78, 35, παρακαλεῖται(ι) τὰς διδύμας 43, πα(ς)τ(ο)φόριον 45 (159<sup>a</sup>). Lautgeschichtlich sind diese Schreibungen wertlos. Andere Schreibfehler des Apollonios bei Glitsch 90.

Weitere Beispiele: θερινός καὶ (με)σημβρινός Eud. 17, 2 (vor 164<sup>a</sup>), Schmid, Attic. IV 683; οἶκου (πα)ρά τοῦ W. Ostr. 1256, 8 (136<sup>a</sup>), aber πα(ρά) τοῦ (?) Teb. 120, 91 (97 oder 64<sup>a</sup>); ἀγνώμονες (ξ)σεσθε Col. Zen. 121, 3 (181<sup>a</sup>); ἐμ (Βου)βάστωι Cairo Zen. 59041, 27 (257<sup>a</sup>); ἀπό (βο)ρᾶ Col. Zen. 54, 8 250<sup>a</sup>).

### 3. Als Gegenstück zur Haplographie kommen zu allen Zeiten Beispiele vor<sup>3)</sup>.

Von der Hand des Apollonios: πα(πα)ρά UPZ 52, 29 (161<sup>a</sup>); ἀν(εν)ενεγχθέντων UPZ 38, 12 (161<sup>a</sup>); παστοφόρ(ορ)ιον UPZ 12, 28 (158<sup>a</sup>); κυληστή(τη)ων UPZ 50, 21 (162<sup>a</sup>), aber κυλληστήων 46, 15; κυληστήων 47, 20 (beide von anderer Hand).

<sup>3)</sup> Lademann 129.

Sonstige Beispiele: ἡμῶν{ων} Eud. 11, 7 (vor 164<sup>a</sup>); ἔγγυ{γυ}ήσας Grenf. II 27, 17 (103<sup>a</sup>); ἐπικαλ{αλ}ούμενον Cairo Zen. 59323, 13 (249<sup>a</sup>); ἡγόρασας{ας} 59326, 81 (249<sup>a</sup>); ἀλλη{λη} δῆ 59386, 4 (III<sup>a</sup>); ἐπικαλέσ{εσ}ειν BGU 1733, 11 (I<sup>a</sup>); ἐμίσθωσ{-ωσ}εν Teb. 815 fr. 4, 46 (228—221<sup>a</sup>); ὁ{ο} Νικόδημος Enteux. 61, 6 (nach 246<sup>a</sup>); 5 μετὰ{τα} τοῦ ἐπιστάτου Ryl. 572, 39.

Auch Wortteile und ganze Wörter erscheinen doppelt; καταπονουμένου{νένου}ς UPZ 110, 88 (164<sup>a</sup>); ἀποκεκλει{κλει}μένην Grenf. I 1, 1, 16 (vor 173<sup>a</sup>); εἰκοστ{οστ}ῆς Lond. III 1202 (p. 5) (160—159<sup>a</sup>); Σούχου{χου} 1208 (p. 19) 14 (97<sup>a</sup>); ἔγραψα{εγραψα}σοι Cairo Zen. 59375, 3 (III<sup>a</sup>) usw.

10

## § 57. Silbentrennung<sup>1)</sup>

Vorbemerkung. Das Bestreben, jede Linie mit einer vollen Silbe zu schließen, ist zu allen Zeiten vorhanden, und zwar gelten bestimmte Grundsätze, die mit den Regeln der alten Grammatiker (Herodian περὶ ὀρθογραφίας) im wesentlichen übereinstimmen. Subjektive Willkür oder Ungewandtheit der Schreiber, wohl auch Rücksicht auf den Raum haben nur in seltenen Fällen zu unsyllabischen Trennungen geführt.

### Beispiele unsyllabischer Trennung:

Auf einem ungewöhnlich schlecht geschriebenen Schuldschein Teb. 110: μ|ηνί 20 5, κ|αί 10, τ|ό 12 (92 oder 59<sup>a</sup>); ähnlich auf einer Empfangsbescheinigung Col. Zen. 49: τετά|ρτου 2, ἐ|χφόριον 9. 22, τ|ριακοστοῦ 10 (252<sup>a</sup>); ferner ἄ|ν UPZ 110, 114, τά|ς 205 (164<sup>a</sup>); τ|ήν Mich. Zen. 12, 2 (257<sup>a</sup>); κλ|ῆρος Cairo Zen. 59243, 11 (252<sup>a</sup>); σ|τρατηγῶι SB 4302, 11, δέομ|αι 24, πλ|εῖω 27 (III<sup>a</sup>); Ἡρακλ|εῖτου Eleph. 2 subscr. (285<sup>a</sup>) ist durch den Raum bedingt; δραχμὰς τρισχιλίας Teb. 821, 5 (209<sup>a</sup> ?); μηνὸς 25 Παχῶνς PSI 515, 26 (251<sup>a</sup>); δασεῖς δύο Hib. 37, 6 (235<sup>a</sup>); ἐνπυρισμ|όν Col. Zen. 27, 9 (256<sup>a</sup>); σπ|ουδῆς Goodsp. 5, 3 (II<sup>a</sup>); μ|[ένων] Petr. II 50 col. 3, 3 (um 300<sup>a</sup>, Laches); [σ]|καφῆου W. Chr. 244, 2 (III<sup>a</sup>); κυκλ|οειδεῖς Eud. 19, 14 (vor 164<sup>a</sup>); κωμογρ|αμματέως Teb. 77, 1 (110<sup>a</sup>). Die Ostraka zeigen (wie die Vasenaufschriften) wegen des eigenartigen Schreibmaterials mehr Unregelmäßigkeiten, z. B. τ|ετρ|აკισχιλίας 30 O. Bodl. 265 (101<sup>a</sup>), sogar Zerreißung eines Diphthongs in Φαρμω|ῡτι W. Ostr. 1335, 4 (frühptol.); χα|ίρειν Theb. Ostr. 29, 1 (88<sup>a</sup>); ähnlich auch auf einem sehr schmalen Papyrus ἴμω|ούθην Arch. II 81 (Nr. 10274) 4 (III<sup>a</sup>), ferner Ἀντιγένο|υς Mich. Zen. 34, 4 (254<sup>a</sup>); ἐνο|[ικούντας] Enteux. 81, 6 (221<sup>a</sup>). Ob aus der Trennung ζώ|ιδιον Eud. 15, 5. 8; 17, 6 (vor 164<sup>a</sup>) auf heterosyllabische Geltung von ωι zu schließen ist, ist 35 nicht sicher, vgl. § 21, 1 b. Dagegen scheint bei Τετ|εμμούθιος Goodsp. 3, 13 (III<sup>a</sup>) beabsichtigte etymologische Trennung vorzuliegen. Auffällig ist auch die Trennung

<sup>1)</sup> Vgl. K. E. A. Schmidt, Beiträge zur Gesch. der Gramm. (Halle, 1859) 126ff., Kühner-Blaß I 349ff., Krüger § 6, Schwyzer Gr. 235f., Hermann Silb. 123ff. (grundlegend), Crönert 10ff., Meisterhans-Schwyzzer 7f., Lademann 1—8, Schweizer Perg. 131ff., Nachmanson Magn. 115ff., Rüsck 285—312, Hauser 74—76, Bondesson 125—129, Moulton Class. rev. XV (1901) 31, O. Guéraud et P. Jouguet, Un livre d'écolier du III<sup>e</sup> siècle avant J.-C., Le Caire 1938 (P. Cairo Journ. 65445, enthält Schulbeispiele, in denen die Silbentrennung meist durch : bezeichnet ist, z. B. κας τω[ρ φ]οι : βος 68, ε : κτωρ [δ]ει : νων 70, αρ : κτος 72, α : κμων 78, τεν : κρος 81, ορ : φενς 83, ο : δυσ : σευς 86, ι : α : σων 90, ασ : κα : λα : φ[ος] 96, αν τι μα χος 98, καλ λι μα χος 99, ιτ : πο : με : δων 102, [α : ν]α : ξα : γο : ρας 107, πι : τυ : ο : καμ : πτης 110, ὁρ : γα : νο : ποι : ος 112).



von σ|ζ (vgl. § 43, 2 b) in ἀνασ|ζητήσας Teb. 53, 28 (110<sup>a</sup>) und ἐργάσ|ζοντος UPZ 77 col. 1, 21 (II<sup>a</sup> von Ptol.).

### 1. Silbentrennung im Innern eines einfachen Wortes.

a) Die Grundregel der alten Grammatiker (Herodian II 393ff. Lentz), daß ein zwischen zwei Vokalen stehender Konsonant (sowie ξ und ψ) zum zweiten Vokal gehört, wird nur selten vernachlässigt.

Beispiele. Im Eudoxuspapyrus (Par. 1), einem schülerhaft nachgeschriebenen Kollegienheft über Astronomie (vgl. Wilcken UPZ I p. 474), finden sich bei etwa 100 Gelegenheiten nur 3 Verstöße: ἐπιφαίν|ει (ἐπιφά|ει Blaß) 4, 15; μέν|οντα (wobei dem Schreiber vielleicht ein μέν ὄντα vorschwebte) 8, 13; μόρ|ια 16, 9 (vor 164<sup>a</sup>). Vom selben Schreiber προστή|εσθαι UPZ 110, 40, ὦν|αῖς 98 (164<sup>a</sup>). Ferner δυ|ναμένων Col. Zen. 88, 12 (243<sup>a</sup>); γεν|ημάτων Cairo Zen. 59357, 4 (243<sup>a</sup>); δέομ|αι SB 4302, 24 (III<sup>a</sup>); Κτησ|ικλῆς Mich. III 190, 36 (172<sup>a</sup>); Νεκτον|αβώι UPZ 81 col. 3, 2 (II<sup>a</sup> von Apol.); ἥκ|οντος Petr. I 5 (1a) 2 (um 300<sup>a</sup>), Phaidon); λέγ|εις Petr. II 50 (5) 30 (um 300<sup>a</sup>, Laches); δύν|αιτο Petr. I 10, 32 (um 200<sup>a</sup>, klass. Fragm.). Auf Ostraka: στέφ|ανον W. Ostr. 1528, 2 (122<sup>a</sup>); δόξη|φώς 1085, 1 (136<sup>a</sup>); ἀλικ|ῆς O. Bodl. 4, 2 (256<sup>a</sup>), aber ἀλικῆς 6, 2 (256<sup>a</sup>).

### b) Geminaten werden regelmäßig auf beide Silben verteilt.

Beispiele. ἀπολ|λύμεθα Petr. II 4 (1) 4 (255<sup>a</sup>); ἄλ|λως Cairo Zen. 59824, 3 (252<sup>a</sup>); Φιλάμ|μονος Petr. I 18 (2) 5 (237<sup>a</sup>); πρόγραμ|μα O. Strassb. 772, 7, βορ|ρά 10 (II<sup>a</sup>); διαλλάσ|σων Eud. 5, 8, ἐλάτ|τους 18, 17 (vor 164<sup>a</sup>); Σαπ|φώ Par. 2 col. 14 (vor 160<sup>a</sup>) usw.

Ausnahmen. Ἀπο|λλωνίου Cairo Zen. 59001, 4 (273<sup>a</sup>); UPZ 12, 4 (156<sup>a</sup>, sehr schmaler Papyrus); Ἀπο|λλωνίω PSI 634, 1 (III<sup>a</sup>); μᾶ|λλον Hib. 13, 19 (280—240<sup>a</sup>, musik. Fragm.); συνν|άοις SB 8957, 5 (86<sup>a</sup>, Inschr.).

c) Die Gruppen Muta + Liquida (Nasal), die Mutaverbindungen κτ, πτ, χθ, φθ, γδ und die Gruppe μν werden regelmäßig zur Folgesilbe gezogen.

Beispiele. Muta + Liquida (Nasal)-Gruppen, die auch im Wortanlaut vorkommen: ἀ|γνοῶ Cairo Zen. 59477, 1 (III<sup>a</sup>); ἐ|γγραφας UPZ 50, 10 (162<sup>a</sup>); ἀν|δρεῖαν Petr. I 10, 34 (um 220<sup>a</sup>); παρεφε|δρευνόντων UPZ 110, 195 (164<sup>a</sup>); ἡρυ|θρίακε Teb. 37, 10 (73<sup>a</sup>); κύ|κλον Eud. 8, 16 (vor 164<sup>a</sup>); Ἀλ|κυάν Par. 2 col. 12 (vor 160<sup>a</sup>); λι|κυῆσαι BGU 1872, 15 (50<sup>a</sup>); δ|κνήσης Cairo Zen. 59025, 7 (III<sup>a</sup>); Σώ|κρατες Petr. II 50 (1) 11 (um 300<sup>a</sup>, Laches); πι|κρόν UPZ 110, 121 (164<sup>a</sup>); δ|πλοις Par. 2 col. 5 (vor 160<sup>a</sup>); λαμ|πρός Eud. 7, 16 (vor 164<sup>a</sup>); ἐγμ|ε|τρητάς Petr. II 9 (2) 8 (241<sup>a</sup>); μέ|τρα UPZ 61, 23 (162<sup>a</sup>); ἐνó|χλει Hib. 56, 7 (249<sup>a</sup>); τέ|χνην PSI 563, 1 (255<sup>a</sup>).

Muta + Liquida (Nasal)-Gruppen, die nicht im Wortanlaut vorkommen: πρᾶ|γμαθ' Petr. II 9 (4) 3 (241<sup>a</sup>); Teb. 124, 3 (118<sup>a</sup>); 39, 13 (114<sup>a</sup>); διαπέπρᾶ|γμένοι UPZ 11, 11 (160<sup>a</sup>); τετα|γμένωι Rev. L. 51, 23 (259<sup>a</sup>); UPZ 191, 16 (111<sup>a</sup>); συναλ|λά|γματα Grenf. I 17, 14 (177 oder 136<sup>a</sup>); πεπρᾶ|γματευμένοι PSI 425, 14 (III<sup>a</sup>); πεπλε|γμένων Teb. 5, 156 (118<sup>a</sup>); στα|θμῶι Arch. I 287 col. 2, 13 (III<sup>a</sup>); ἀρει|θμοῦσει UPZ 77 col. 2, 9 (159<sup>a</sup>); φᾶ|ττην Cairo Zen. 59840, 12 (III<sup>a</sup>); γει|τνίας Teb. 14, 10 (114<sup>a</sup>); δρᾶ|χμάς PSI 555, 2 (259<sup>a</sup>); Hib. 14, 75 (III<sup>a</sup>, Lysiasfragm.); 92, 15 (263<sup>a</sup>); Mich. Zen. 54, 2 (248<sup>a</sup>); Σα|χμί UPZ 72, 14 (153<sup>a</sup>).

Mutaverbindungen: νυ|κτὶ Eud. 2, 30, ἐλ|κτης 4, 10 (vor 164<sup>a</sup>); ἐνδ|ικτην UPZ 69, 4 (152<sup>a</sup>); ἀσυντά|κτως UPZ 61, 28 (161<sup>a</sup>); γέγρᾶ|πτται Rev. L. 30, 9 (259<sup>a</sup>); προγέγρᾶ|πτται Amh. 59, 11 (151—140<sup>a</sup>); συνπε|πτωκέναι UPZ 120, 2 (II<sup>a</sup>); λη|φθέντι Petr. II 36 (1) 23 (III<sup>a</sup>); λε|χθείη Par. 2 col. 4 und 6 (vor 160<sup>a</sup>); προκηρυ|χθει-

σῶν Rev. L. 59, 9. 15 (259<sup>a</sup>); προσε|νε|χθή|σεσθ' UPZ 71, 20 (153<sup>a</sup>); ὁ|γδού P. Grad. 10, 39 (215<sup>a</sup>).

μν: Σκύ|μνος W. Ostr. 1231, 2 (ptol.); Με|μνονε|οις UPZ 189, 17 (112<sup>a</sup>); Λί|μνα|ίου Petr. III 64 (a) 3, 2 (252<sup>a</sup>).

- 5 Ausnahmen. ἐξ(ε)|νη|εκ|μένα UPZ 37, 21 (161<sup>a</sup> von Apol.); εἰ|σέ|π|ρα|ξεν PSI 591, 4 (III<sup>a</sup>); προστά|ματος UPZ 110, 113 (164<sup>a</sup>), sowie προστά|γμα|σιν (sic) UPZ 81 col. 3, 5 (II<sup>a</sup> von Apol.); πρά|γμα|τος BGU 1165, 23 (13<sup>a</sup>); δια|γ|νώ|σεται Amh. 29, 18 (nach 250<sup>a</sup>).

- d) Bei den mit Liquida (Nasal) beginnenden Gruppen wird nach  
10 der Liquida (dem Nasal) getrennt.

Beispiele. ἀπα|γ|γέλλω Enteux. 29, 9 (218<sup>a</sup>); παρά|γ|γε|μα Hib. 78, 19 (244<sup>a</sup>); ἀνα|γ|κά|ζεται Petr. I 8 (3) 5 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); ἀνε|νε|γ|κεῖν UPZ 22, 29 (162<sup>a</sup>); παρ|αν|γε|λῃ Cairo Zen. 59323, 17 (249<sup>a</sup>); ἀδελ|φών Petr. I 15, 7; 16, 8. 9 (237<sup>a</sup>); ἀδελ|φός UPZ 61, 26 (161<sup>a</sup>); ἐπε|λ|θών Rev. L. 42, 8 (258<sup>a</sup>); ἔλ|κι|μον Par. 2 col. 12  
15 (vor 160<sup>a</sup>); παρ|α|λαμ|βάνειν Petr. II 8 (3) 5 (267<sup>a</sup>); ἀνα|κάμ|ψαντος Enteux. 29, 10 (218<sup>a</sup>); ἀμε|ψιμοίρητον UPZ 144, 14 (164<sup>a</sup>); πέν|τε Eud. 7, 6 (vor 164<sup>a</sup>); ἱλάρ|χης Petr. I 16, 12 (237<sup>a</sup>); σπέρ|ματα UPZ 110, 110 (164<sup>a</sup>) usw.

Ausnahmen. σύ|μ|βολον Petr. II 27 (2) 8 (237<sup>a</sup>); τετάρ|του Col. Zen. 49, 2 (253<sup>a</sup>); ἐλπί|ζεσθαι Teb. 736, 27 (143<sup>a</sup>); Τε|μ|ραύθει Lond. III 1207 (p. 17) 18 (99<sup>a</sup>).

- 20 e) In den mit σ beginnenden Konsonantengruppen wird in der Regel nach σ getrennt<sup>2)</sup>.

Beispiele. παρα|γενέ|σθαι Petr. II 40 (a) 17 (260<sup>a</sup>); κρινέ|σθω Rev. L. 46, 4, κατεργασ|θῆναι 64, 11; 66, 21 (259<sup>a</sup>); λογί|ζεσθαι UPZ 110, 172 (164<sup>a</sup>); ἐφάπτεσ|θαι UPZ 196, 73 (119<sup>a</sup>); ἐπε|λεύ|σασθαι Grenf. II 26, 14 (103<sup>a</sup>); ἔγμ|ισ|θωθείσης Goodsp.  
25 9, 2 (I<sup>a</sup>); ἀπέφασ|κεν Par. 2 col. 3 (vor 160<sup>a</sup>); δεσ|μώ|τας Petr. II 5 (c) (255<sup>a</sup>); εἰθι|σ|μένον UPZ 32, 9 (163<sup>a</sup>); ἀπηρε|σ|μένος UPZ 187, 15 (126<sup>a</sup>); Θέσ|πις Par. 2 col. 8 (vor 160<sup>a</sup>); ἐσ|τεγασμένην BGU 997 col. 1, 4 (103<sup>a</sup>); ἐκάσ|του Petr. II 8 (1 B) 6 (258<sup>a</sup>); ἐκάσ|της Teb. 107, 5 (112<sup>a</sup>); Θεμί|σ|του Enteux. 59, 2, ἐκάσ|την 3 (222<sup>a</sup>); ἐσ|τίν Arch. II 83 (Nr. 10274) 11 (III<sup>a</sup>); Eud. 11, 21, ἀσ|τέρας 7, 9, ἐσ|ται 12, 8, ἐσ|τρων 17, 25  
30 (vor 164<sup>a</sup>); ἀσ|τειότατον Hib. 54, 16, Ἄρι|σ|τίωνος 18 (245<sup>a</sup>); χρημα|σι|τάς UPZ 170, 36 (127<sup>a</sup>); εὐχαρι|σ|τήσεις Cairo Zen. 59015, 36 (III<sup>a</sup>); μά|σι|τα UPZ 110, 74 (164<sup>a</sup>); νενοσφί|σθαι Rev. L. 27, 10 (259<sup>a</sup>); ἐσ|χολακέναι UPZ 61, 7 (162<sup>a</sup>) usw.

Ausnahmen. καταρ|ιθμεί|σθαι UPZ 110, 99 (164<sup>a</sup>); δεῖ|σθαι UPZ 61, 10 (162<sup>a</sup>); μάχε|σθαι Petr. II 50 (4) 28 (um 300<sup>a</sup>, Laches); στερέ|σ|θωσαν Rev. L. 51, 25,  
35 γινέ|σθω 37, 7 (259<sup>a</sup>); γίνω|σκε Cairo Zen. 59029, 3 (258<sup>a</sup>); γινώ|σκετε UPZ 61, 5 (162<sup>a</sup>); φά|σκων BGU 1011 col. 2, 2 (219<sup>a</sup>); παρὰ Ἀ|σκληπιάδου Cairo Zen. 59406, 1 (III<sup>a</sup>); μέγ|ιστον UPZ 110, 76 (164<sup>a</sup>).

2. Bei Komposita überwiegt die Trennung nach Sprechsilben (oben Nr. 1) gegenüber der Trennung nach Kompositionsteilen.

- 40 a) Der Schlußkonsonant der elidierten Präpositionen ἀνά, ἀπό, ἐπί, κατά, μετά, παρά, ὑπό sowie der Schlußkonsonant von ἐν, σύν, ἐξ wird vor Vokalen in der Regel zur folgenden Silbe gezogen. Dagegen wird bei εἰς, πρὸς und ὑπέρ gewöhnlich in der Kompositionsfuge getrennt.

- 45 Beispiele. ἀ|νήλωμα UPZ 158 A col. 1, 3 (III<sup>a</sup>); Hib. 86, 8 (248<sup>a</sup>); ἀ|ν|αχθέντες Petr. II 45 (2) 21 (246<sup>a</sup>); ἀ|π|εσταλκέναι PSI 360, 3 (252<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59207, 7

<sup>2)</sup> Die alten Grammatiker waren über diesen Punkt nicht ganz einig, Hermann Silb. 130.

(255<sup>a</sup>); ἀ|πέφασκεν, ἀ|πεφαίνετο Par. 2 col. 8; 11; 13, aber ἀπ|εφαίνετο, ἀπ|έφασκεν col. 10; 14 (vor 160<sup>a</sup>); ἀ|πέχειν Rein. 11, 3 (111<sup>a</sup>); ἐ|πωνύμου SB 4224, 7 (42<sup>a</sup>); ἐ|φοδος Gen. 20, 13 (109<sup>a</sup>); κα|θήκοντα Teb. 61 (b) 32 (118<sup>a</sup>); κα|τέβαλε PSI 355, 1 (253<sup>a</sup>); κα|τέβην Cairo Zen. 59186, 4 (255<sup>a</sup>); κα|τεργασθῆναι Rev. L. 67, 14; 71, 15 (259<sup>a</sup>); κα|τοχῇ UPZ 7, 2 (162<sup>a</sup>); 13, 7 (158<sup>a</sup>); κα|τωκῇ (sic) 12, 7 (158<sup>a</sup> von Apol.); 5  
με|θόδιον Cairo Zen. 59044, 25 (257<sup>a</sup>); με|ταλλάσσει Eud. 8, 5, με|θοπορίνην (sic) 22, 5 (vor 164<sup>a</sup>); πα|ρεμέτρησα Cairo Zen. 59306, 6 (250<sup>a</sup>); ὑ|πάρχοντα Eleph. 2, 6 (285<sup>a</sup>); SB 4307, 5 (III<sup>a</sup> ?); ὑ|πάρχουσιν BGU 1012, 6 (170<sup>a</sup>); ὑ|πάρξεις Rev. L. 68, 12 (259<sup>a</sup>); ὑ|παινεῖν Teb. 768, 10 (II<sup>a</sup>). ἐ|νεκάλει Cairo Zen. 59140, 3 (256<sup>a</sup>); συν|ή-  
θεια 59042, 2 (257<sup>a</sup>); συν|έχειν 59830, 14 (248<sup>a</sup>); συν|αγωγῇ 59644, 6 (III<sup>a</sup>); ἐ|ξέδυ- 10  
σεν 59490, 3 (III<sup>a</sup>); ἐ|ξέντες Fay. 12, 19 (nach 103<sup>a</sup>); ἐ|ξουσία Hib. 29, 36 (nach 265<sup>a</sup>); UPZ 110, 176 (164<sup>a</sup>); διε|ξαγωγῇ Teb. 14, 6 (114<sup>a</sup>); vgl. ἐ|ξελού Cairo Zen. 59492, 12 (III<sup>a</sup>).

προσ|ελήλυθα Cairo Zen. 59636, 10 (III<sup>a</sup>); προσ|ωφείλησεν Mich. III 173, 21 (III<sup>a</sup>?); προσ|ῆκον UPZ 111, 12 (163<sup>a</sup>); προσ|έθηκε BGU 1873, 13 (I<sup>a</sup>); ὑπερ|ηφάνοις 15  
UPZ 144, 50 (164<sup>a</sup>). Vor Konsonant: εἰσ|πεπορεύσθαι Cairo Zen. 59526, 6 (III<sup>a</sup>); προσεἰσ|πράσσειν 59283, 3 (250<sup>a</sup>); προσεἰσ|πράσσει 59291, 5 (250<sup>a</sup>); προσ|τίμα Rev. L. 21, 6 (258<sup>a</sup>); προσ|τίμω BGU 1115, 52 (13<sup>a</sup>); προσ|ιδιούς Eud. 2, 16 (vor 164<sup>a</sup>); προσ|φάτως UPZ 144, 10 (164<sup>a</sup>).

Ausnahmen. ἀπ|εφαίνετο, ἀπ|έφασκεν Par. 2 col. 10; 14 (vor 160<sup>a</sup>); κατ|έφθαρ- 20  
ται Petr. II 19 (2) 6 (III<sup>a</sup>); παρ|εύρεσιν UPZ 110, 15 (164<sup>a</sup>); προ|σῆγαγον PSI 503, 10 (257<sup>a</sup>). Auch in Doppelkomposita wird etymologisch getrennt: ἐξ|αποστείλει UPZ 7, 20 (163<sup>a</sup>); παρ|επιγεγραφότος UPZ 61, 9 (162<sup>a</sup>); συν|ανατέλλει Eud. 19, 7 (vor 164<sup>a</sup>); ὑπερ|αμ|έχοντα Par. 2 col. 7 (vor 160<sup>a</sup>).

### b) Trennung bei ἐκ (ἐγ, ἐχ).

25

ἐκ|τεθῆι UPZ 110, 65 (164<sup>a</sup>), aber ἐ|γλαβών Cairo Zen. 59407, 2 (III<sup>a</sup>); ἐ|γδοῦ-  
ναι 59422, 5 (III<sup>a</sup>). Auffällig ist ἐκ|ποιεῖ PSI 422, 8 (III<sup>a</sup>); ἐχ|φόριον Col. Zen. 49, 9 (253<sup>a</sup>).

c) Bei den mit σ anlautenden Wortstämmen wird in der Zusam-  
mensetzung mit Augment und mit Präpositionen gewöhnlich nach σ 30  
getrennt (vgl. oben 1 e).

Beispiele. ἀπόσ|τεῖλα Petr. II 23 (3) 6 (III<sup>a</sup>); ἀπόσ|τεῖλον Hib. 43, 8 (261<sup>a</sup>);  
47, 29 (256<sup>a</sup>); 54, 2 (245<sup>a</sup>); 59, 3 (245<sup>a</sup>); Petr. III 53 (k) 2 (III<sup>a</sup>); ἀποσ|τεῖληι Hib.  
60, 2 (245<sup>a</sup>); ἀποσ|τεῖλαι Enteux. 59, 9 (218<sup>a</sup>); Mich. Zen. 86, 15 (III<sup>a</sup>); ἀποσ|τελεῖν 35  
Cairo Zen. 59644, 11 (III<sup>a</sup>); ἀπόσ|χῇ Eud. 14, 9 (vor 164<sup>a</sup>); ἐπισ|τάλις Teb. 75,  
81 (112<sup>a</sup>); ἐπισ|τολήν Petr. III 44 (2) verso col. 2, 1 (um 246<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59042, 1  
(257<sup>a</sup>); Strassb. 111, 18 (III<sup>a</sup>); ἐπίσ|τελλε Petr. III 42 G (9) 8 (um 260<sup>a</sup>); κατασ|  
τῆσαι UPZ 6, 36 (163<sup>a</sup>); κατασ|ταθῆς Rev. L. 46, 8 (259<sup>a</sup>); ἀποκατασ|τήσωσι  
Grenf. I 10, 15 (174<sup>a</sup>); κατασ|τοχῆισαμεν Teb. 58 recto 35 (111<sup>a</sup>); κατεσ|παρμένην  
Teb. 815 fr. 2 recto 59 (228—221<sup>a</sup>); περ|σ|τασις Teb. 86, 45 (II<sup>a</sup>?); προσ|τάτη Teb. 40  
120, 129 (97 oder 64<sup>a</sup>); προσ|τάδα Teb. 804, 14 (112<sup>a</sup>); προσ|τάδος PSI 396, 8 (241<sup>a</sup>)  
usw.

Ausnahmen. ἀπόσ|τεῖλον Hib. 47, 33 (256<sup>a</sup>); ἐπι|στολάς Enteux. 27, 4 (222<sup>a</sup>);  
ἐπι|στατήσας Cairo Zen. 59545, 2 (III<sup>a</sup>); ἐπι|στόλιον Heid. 228, 7 (III<sup>a</sup>).

d) In Nominalkomposita wird ohne Rücksicht auf die Kompo- 45  
sitionsglieder nach Sprechsilben getrennt.

Beispiele. μακροπρό|σωπος Petr. I 12, 3 (238<sup>a</sup>); Lond. III 1204 (p. 11) 15  
(113<sup>a</sup>); κομ|άρχηι Enteux. 83, 5 (221<sup>a</sup>); νομ|άρχηι Rev. L. 43, 1 (259<sup>a</sup>); τοπ|άρχης  
Hib. 75, 2 (232<sup>a</sup>); Petr. II 1, 10 (um 260<sup>a</sup>); μη|θεῖς Hib. 15, 90 (280—240<sup>a</sup>, rhetor.

Fragm.); Ἀλεξάνδρου Hib. 100, 11 (267<sup>a</sup>); Petr. III p. 8, 3 (236<sup>a</sup>); Κλειτάνδρου W. Ostr. 1494, 3 (um 256<sup>a</sup>); Κλειτάρχου Cairo Zen. 59113, 10 (256<sup>a</sup>); Νικηράτου Petr. II 13 (4) 14 (258—253<sup>a</sup>); Νικοστράτου Petr. II 13 (18 B) 12 (258<sup>a</sup>); Πρωτάρχου Cairo Zen. 59119, 1 (256<sup>a</sup>); τρισκάλμου (zu σκαλμός) Cairo Zen. 59025, 5 (258<sup>a</sup>)

5 usw.

Ausnahmen. Νικόστρατον Hib. 56, 5 (249<sup>a</sup>); Σωστράτωι O. Bodl. 14, 3 (236<sup>a</sup>). Auffällig ist τεσσαρεσκαίδεκάτωι Eleph. 1, 2 (311<sup>a</sup>).

3. In eng zusammengehörenden Wörtern, sonst selten, wird über die Wortgrenze hinweg nach Silben getrennt.

#### 10 a) Bei elidierten Präpositionen und Partikeln.

ἀλλ' ἢ Cairo Zen. 59611, 12 (III<sup>a</sup>); ἀλλ' ὅταν Eud. 20, 11 (vor 164<sup>a</sup>); ἀλλ' ὥσπερ Cairo Zen. 59626, 17 (III<sup>a</sup>); τὸ καὶ θ' ἐν Cairo Zen. 59417, 7 (III<sup>a</sup>); καὶ θ' ἡμέραν Teb. 58, 26 (111<sup>a</sup>); καὶ θ' ὅν Eud. 6, 16, καὶ θ' ἡλίον 13, 14 (vor 164<sup>a</sup>); καὶ τ' ἄνδρα Teb. 72, 9 (114<sup>a</sup>); καὶ τ' ἔτος Teb. 106, 21 (101<sup>a</sup>); μεθ' ἡμῶν Petr. II 45 (3) 10 (246<sup>a</sup>); παρ' ἐμοῦ UPZ 62, 12 (160<sup>a</sup>); 84, 28 (um 163<sup>a</sup>); παρ' Ἀλεξίππου Col. Zen. 49, 19 (253<sup>a</sup>); μηδ' ἄλλον Rein. 11, 12 (111<sup>a</sup>); οὐδ' ἔτι Par. 2 col. 6, οὐδ' ἴαν col. 8, δεῦτ' ἐμπεδος col. 13; οὐδ' ἀστοίσι col. 13 (vor 160<sup>a</sup>) usw.

#### b) Bei οὐκ und ἐκ.

οὐκ ἀπόλωλεν PSI 616, 29 (III<sup>a</sup>); οὐκ ἐφρόντισας Petr. II 23 (3) 11 (III<sup>a</sup>); οὐκ ἡδυνάμην PSI 403, 3 (III<sup>a</sup>); οὐκ ὀλίγα Cairo Zen. 59021, 26. 37 (258<sup>a</sup>); οὐκ ἄξιον Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon) 165 (II—I<sup>a</sup>); οὐκ ἦν, οὐκ ἐξ, οὐκ ἐν, οὐκ ἀντίκειται, οὐκ ἔστιν, οὐκ ἔχω, οὐκ ἦς (= ἦσθα), οὐκ εἶδον Par. 2 col. 3. 4. 5. 8. 9. 11. 13. 14 (vor 160<sup>a</sup>); ἐκ τῶν Hib. 15, 42 (III<sup>a</sup>, rhetor. Fragn.); ἐκ τοῦ UPZ 17, 18 (163<sup>a</sup>), aber ἐκ τοῦ UPZ 110, 105 (164<sup>a</sup>); ἐλγ μῖς BGU 1162, 11 (17<sup>a</sup>). Auffällig ist ἐκ Πεντασώ PSI 675, 8 (III<sup>a</sup>).

#### c) In sonstigen Wortgruppen.

ἐν αἴς Cairo Zen. 59307, 14 (250<sup>a</sup>); μεῖν οὖν Hib. 26, 312 (285—250<sup>a</sup>, rhetor. Stück); μηδὲν ἀντιπесόν UPZ 35, 24 (161<sup>a</sup>); διῖν εἴπαιμι UPZ 110, 114, τὰς ἀποσκευάς 205, στοιχειωδῶς ὑμῖν 116 (164<sup>a</sup>); οἷδ' ὅττι Par. 2 col. 14 (vor 160<sup>a</sup>); ἀγετ' αὐτόν Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon) IV 90 (II—I<sup>a</sup>); ἀρουρῶν ἰκοσιμῖς Col. Zen. 49, 18 (252<sup>a</sup>).

Anmerkung. Trennungen, bei denen am Anfang oder Ende eines Wortes ein einzelner Vokal abgesetzt wird, werden nicht vermieden.

Am Wortanfang: ἀκοασία Petr. I 5 (4) 13, ἀρετήν 16 (um 300<sup>a</sup>, Phaidon); ἀ]ναστρεφόμενους Petr. II 50 (4) 1 (um 300<sup>a</sup>, Laches); ἀ]ναφερέτω Hib. 29, 37 (nach 265<sup>a</sup>); ἀ]ποδόμενος Grenf. II 32, 9 (101<sup>a</sup>); ἀ]ποσκευάς UPZ 110, 90 (164<sup>a</sup>); ἀ]πό SB 4224, 3 (42<sup>a</sup>); ἐ]πι(σ)τολῶν Eud. 17, 4 (vor 164<sup>a</sup>); ἐ]σόμεθα UPZ 17, 24, ἡμῶς 22 (163<sup>a</sup>); usw.

Am Wortende: χρεῖα Hib. 54, 13 (245<sup>a</sup>); ἱερεῖα Cairo Zen. 59463, 13 (III<sup>a</sup>); τροφεῖα BGU 1111, 9 (15<sup>a</sup>); θήλεια Mich. Zen. 34, 6 (254<sup>a</sup>); διὰ Petr. II 12 (4) 6 (241<sup>a</sup>); Cairo Zen. 59127, 2 (256<sup>a</sup>); UPZ 17, 26 (163<sup>a</sup>); 39, 7 (161<sup>a</sup>); ὀφονία (sic) UPZ 14, 26 (158<sup>a</sup>); ἀγνοῶ UPZ 170, 9 (127<sup>a</sup>); ὁμύο (sic) UPZ 70, 2 (153<sup>a</sup>); Ἀπολλωνίωι Petr. III 135, 9 (III<sup>a</sup>); νεύι (nach Blaß) Eud. 8, 7 (vor 164<sup>a</sup>); Ἀχιλλῆι Par. 2 col. 12 (vor 160<sup>a</sup>); usw.

45 Neben der hier behandelten Zeilentrennung muß zu Fragen der Silbengrenze die Konsonantengemination herangezogen werden, vgl. § 49 (besonders 1 c: σ vor Kons.).



# WORTREGISTER

## A

ἄβαξ 30, 7  
 ἄβροχος 21, 42  
 ἄγγαρεύω 30, 9  
 ἄγειοχα 50, 14  
 ἄγή 18, 26  
 ἄγήοχα 50, 11  
 ἄγημα 5, 4  
 ἄγήοχα 157, 29  
 ἄγκοίνη 12, 5; 18, 28  
 Ἄγλωκλέους 128, 11  
 ἄγυια 18, 81  
 ἄγωίλιον 143, 14  
 ἄδεφός 160, 30  
 ἄδυτον 21, 45  
 ἄέναιος 189, 20  
 ἄθάρη 123, 11  
 ἄθήρα 10, 5; 26, 27; 123, 10  
 ἄθροῦν 131, 43  
 Ἄθρῦ 163, 22  
 ἀθῶιος 109, 9  
 αἰεῖ 84, 44  
 αἰήραται 54, 13  
 Αἰνίας 42, 24  
 αἰοιλίων 98, 28; 143, 15  
 αἰπόλος 18, 32  
 ἀκάθινα 210, 5  
 ἀκαταστασίας 11, 4  
 -ακι(ς) 215, 12  
 ἀκληρία 18, 34  
 ἀκλούθως 124, 7  
 ἄκμαϊός 21, 47  
 ἀκόδρυα 159, 25  
 ἀλάβαστρος 26, 39  
 ἀλάβης 26, 42  
 ἀλάστωρ 19, 1  
 ἄλγυριον 161, 26  
 ἀλέκτωρ 8, 31  
 ἄλικός 82, 16  
 ἄλουρῶν 161, 25  
 ἄμαυρός 3, 44  
 ἄμητος 19, 3  
 ἄμι 26, 44  
 ἄμις 131, 81  
 ἀμφοῦριον 13, 30  
 ἀνάδοχος 9, 8

ἀναιβηκέναι 86, 25  
 ἀνακάμπτω 23, 26  
 ἀνακακίζόμεθα 164, 9  
 ἀνάμενος 166, 7  
 ἀνάπαυμα 19, 4  
 ἀναπλάσσω 23, 29  
 ἀνάσιλλος 193, 28  
 ἄνασσα 3, 17  
 ἀναφάλαντος 152, 4  
 Ἄνδρεῖαι 42, 23  
 Ἄνδρείους 183, 28  
 ἀνεήχθη 123, 8  
 ἀνηλίσκω 38, 26  
 ἀνήραται 54, 11  
 ἀνθέων 16, 25; 129, 32  
 ἀνθινός 21, 49  
 ἀνοῦχι 27, 47  
 ἀντίγραμφοι 168, 11  
 ἀντιμέφομαι 23, 31  
 ἄξιν 130, 43  
 ἄξιόχρους 129, 7  
 ἄξιωθής 7, 11  
 ἄπαν = ἅπαντα 217, 29  
 ἀπαρτίζω 23, 32  
 ἀπέναντι 9, 12  
 ἀπενέκκατο 164, 11  
 ἀπηλιώτης 15, 14  
 ἀπηλώτην 126, 28  
 ἀπιστήν 12, 22; 103, 25  
 Ἀπολλώνου 126, 40  
 ἀποφάσκω 23, 39  
 ἀπώρα 75, 24  
 ἄρβια 123, 89  
 ἀργέα 66, 16  
 ἀργύριν 130, 34  
 ἄρδην 2, 39  
 Ἄρης 130, 15  
 ἀρμαλία 19, 6  
 ἀρμόζειν 15, 20  
 ἀρμολεῖα 66, 15  
 ἀρμολία 38, 12  
 ἀρμυρίδος 161, 36  
 Ἄρῶμβαι 168, 32  
 ἀρούρης 11, 37  
 Ἄρποχράτης 158, 16  
 ἄρραβών 29, 5  
 Ἄρσινοῖεν 130, 10

ἀρτάβη 30, 13  
 Ἄρτεμισίη 11, 11  
 ἄρτοκόπιν 130, 41  
 ἄρτυμα 19, 8  
 ἄρχε- 66, 26  
 ἄρχι- 66, 26  
 ἀρχιγερέυς 142, 26  
 ἀρχιερῆα 16, 31  
 -ας (Nom. Pl.) 44, 34  
 ἀσινής 21, 50  
 Ἀσκηπιάδης 160, 22  
 ἀσπασάμενος 125, 15  
 ἀσπερμοί 91, 3  
 ἀσπορίσαι 51, 41  
 Ἄσταρτιδεῖον 65, 8  
 Ἄσταρτιδῆνον 130, 2;  
 152, 2  
 ἄσταχυς 19, 10; 125, 13  
 ἀσύμφυτος 21, 51  
 ἀταστῖται 27, 48  
 ἀτός = αὐτός 92, 29  
 ἀφέσταλκα 176, 21  
 ἀφεύρεμα 48, 42  
 ἀφέωκα 8, 19  
 ἀφιδόντες 175, 51  
 ἀφοκνεῖν 176, 31  
 Ἄφροδισιεῖον 65, 10  
 ἄχανής 22, 3  
 ἄχρι 215, 1  
 ἀχώνητα 144, 23  
 Αὐδναῖος 124, 32  
 αὐθεραίτως 123, 4  
 αὐτόκλητος 22, 1  
 αὐτοσαντοῦ 7, 40  
 ἄωλιον 27, 48  
 ἄωρος 22, 5

## B

βαῖον 28, 4  
 βαῖός 22, 7  
 βῆρις 27, 1  
 βασίλισσα 11 FuBn. 1  
 βαστοφόλου 145, 16;  
 161, 32  
 βατανίοις 145, 15  
 βατινάκη 30, 17  
 βατινίοις 39, 3

Βαχίου 186, 30  
 Βάχχος 186, 25  
 βέλτιντον 166, 9  
 Βερνείκη 123, 33  
 βεύτιστον 162, 17  
 βιβλίον 80, 25  
 βιβλιοφύλαξ 71, 39  
 βιβρώσκω 23, 42  
 βίκος 27, 3  
 βοιηθός 89, 5  
 βλαβέων 16, 25; 129, 34  
 βλαστός 19, 12  
 βορέας 196, 12  
 βορρᾶς 7, 15; 196, 12  
 βουνός 8, 38  
 βρεχῆναι 18, 1  
 βυβλιαφόρος 71, 37  
 βύβλος 30, 19  
 βύρσην 12, 6  
 βύσσος 27, 8

## Γ

γάζα 30, 22  
 γαῖσος 30, 25  
 γαλαθηνός 22, 8  
 γαμήλῳ 144, 4  
 γάστρα 19, 18  
 γαυνάκης 30, 26; 144, 7  
 γεγοργῆσαι 142, 24  
 γέινος 101, 18  
 γενίας 142, 35  
 γίνομαι 156, 18  
 γινώσκω 156, 18  
 γίστην 142, 34  
 γναφαλλόγος 217, 20  
 γναφαλλον 35, 16  
 γναφεύς 155, 32  
 γνοῖς 115, 25  
 γογγύζω 23, 44  
 Γορπιαῖος – Γορπιεῖος  
 87, 5  
 γράστις 155, 3  
 γραφεῖον 63, 37  
 γράφιον 63, 38  
 γραφόντωνσαν 168, 18  
 γρύτη 10, 16  
 γύης 19, 14

## Δ

δαλφοῦ 44, 31  
 δανίζω 62, 35  
 δαυιλής 22, 10  
 δέλτα 29, 8  
 δέλτος 29, 9

δεμάτιν 130, 40  
 δέσκαλος 35, 8  
 δέσμιος 22, 13  
 δεσπίζω 24, 1  
 Δημήτρα 127, 3  
 Δημήτριον 65, 4  
 Δημήτρος 126, 23, 38  
 διαβᾶναι 7, 2; 54, 19  
 διάγραμμα 142, 18  
 διάκομμα 19, 19  
 διακοσιαστή 71, 47  
 διασκορπισμός 19, 21  
 διάφωσις 14, 3  
 διδασκαλέα 66, 17  
 διδεσκάτω 35, 8  
 διδόντωνσαν 168, 18  
 δίδους 77, 8  
 διεγράψαι 37, 34  
 διηνεκῆς 11, 22  
 διορθώμεθα 37, 31  
 Διοσδότου 179, 42  
 Διοσκουρίδης 14, 3  
 διπλεῖον 58, 28  
 διῶρυξ 17, 1; 145, 10  
 διώρυφος 6, 13  
 δοῖς 115, 25  
 δρυμός 19, 25  
 δοεῖν 91, 5  
 δυνασθῆναι 17, 37  
 δύνω 3, 47  
 δυῶν 17, 14  
 δῶμα 19, 28  
 δωσιδίκος 22, 14  
 Δωσίθης 129, 20

## Ε

εἰάν 128, 16  
 –έας 42, 21  
 εἶν 199, 45  
 ἐγγαρεύειν 37, 25  
 ἐγδοκή 15, 30; 144, 39  
 ἐγκοιμήτριν 130, 37  
 ἐγκολάπτω 24, 4  
 ἐγμαγῆν 130, 8  
 ἐγρηγμα 203, 8  
 ἐθινῶν 125, 5  
 εἰδῆεις 100, 10  
 εἰδῆσαι 17, 38  
 εἰμάτιον 67, 39  
 εἶ μήν 50, 3  
 εἴριον 13, 16  
 εἶτεν 13, 3  
 ἔκκαυμα 19, 31  
 ἔκπτωμα 19, 33  
 ἐκσκαοσίας 184, 24  
 ἐκτεισῖς 62, 45  
 ἐκτινάσσω 24, 8  
 ἐκτρωμα 19, 34  
 ἐκφῶριν 130, 38  
 ἐκχηρηγμα 186, 7  
 ἐκχηρήματα 156, 30  
 ἐλάα – ἐλαία 85, 4  
 ἐληφότων 55, 12  
 ἐλιξ 3, 41  
 ἐλλαχινον 19, 37  
 ἐλπίς 176, 27  
 ἐμβραδεύειν 146, 37  
 ἐμβλέυσαντας 94, 18  
 ἐμβόλιμος 22, 17  
 ἐμπατεύεις 151, 40  
 ἐμφενας 123, 3  
 ἐναράομαι 24, 9  
 ἐναυτός 126, 12  
 ἐνδέξια 23, 18  
 ἐνεγχεῖναι 167, 18  
 ἐνεδέκετω 15, 32  
 ἐνεκεν 12, 40  
 ἐνθαῦτα 159, 1  
 ἐνγκυαν 7, 2; 54, 18;  
 151, 30  
 ἐνοίκιν 130, 39  
 ἐντρέπομαι 24, 12  
 ἐνύπνον 126, 20  
 ἐνώϊδια 110, 1; 147, 29  
 ἐξ 203, 13  
 ἐξάμηνος 22, 19  
 ἐξασθενέω 24, 15  
 ἐξερεθῖν 162, 3  
 ἐξῆς 216, 27  
 ἐξοδεία 19, 40  
 ἐξονομάζω 24, 17  
 ἐούσης 17, 31  
 ἐπαίτεω 24, 19  
 ἐπαναπέμπτω 24, 21  
 ἐπανατέλλω 3, 50  
 ἐπεκαθέσταται 66, 3  
 ἐπέστελται 37, 24  
 ἐπήβολος 22, 21; 145, 34  
 ἐπηρωτηθεῖς 40, 18  
 ἐπιδιαιρέω 24, 22  
 ἐπιθύω 24, 24  
 ἐπικαίω 24, 25  
 ἐπιμίσγω 24, 43  
 ἐπιονῆς 142, 8  
 ἐπισείω 24, 27  
 ἐπίστεσθαι 37, 18  
 ἐπιστολαγράφος 71, 35  
 ἐπιστολίδιν 131, 1

ἐπιστόλιν 130, 39  
 ἐπιτέλλω 3, 48  
 ἐπίων 119, 26  
 ἐπόνεμων 80, 13  
 ἐραυνᾶν 95, 14  
 ἐργασται 55, 13  
 ἐργης 51 Ευβη. 6  
 ἐρεθρύδανον 120, 39  
 ἔρευνα 19, 43  
 ἔριθος 19, 46  
 ἔριφος 19, 48  
 \*Ερμάφιλος — \*Ερμόφιλος  
   71, 18  
 \*Ερμίφιλος 71, 45  
 ἔρρηγμα 203, 12  
 ἔρσενικά 6, 1; 13, 9  
 ἔρυσαι (Perf.) 188, 28  
 ἔς 12, 29  
 —ες (Akk. Pl.) 36, 40  
 ἔσκεπασες 37, 16  
 \*Εσλάδας 154, 34  
 ἔσσιμος 208, 25  
 ἔσω 12, 29  
 ἐτέτλητο 2, 88  
 ἔτος 174, 34  
 ἔτου 183, 80  
 εὐεργέταις 142, 42  
 εὐδία 19, 51  
 εὐεργέδιτος 159, 13  
 εὐεργέτεια 3, 16  
 εὐέριται 124, 29  
 εὐθετος 22, 22  
 εὐθέως 216, 18  
 εὐθύ 216, 10  
 εὐθύς 216, 5  
 εὐκαιρή 12, 17  
 εὐμαρής 22, 24  
 εὐπογράφει 80, 12  
 εὐρησιλογία — εὐρεσιλο-  
   γία 48, 51  
 εὐτεκνος 22, 26  
 εὐωμένων 80, 12  
 ἐφαμμίζω 176, 11  
 ἐφαῦριν 131, 1  
 ἐφεξῆς 216, 28  
 ἐφέσταλκα 176, 22  
 ἐφιδεῖν 175, 52  
 ἐφιορκεῖν 176, 5  
 ἐφόνιον 176, 18  
 ἐχ 200, 31  
 ἐχθές 125, 11  
 ἐχρήματα 203, 10  
 ἐχυρά 73, 7  
 ἐψανός 22, 28

ἔωιος 3, 49; 109, 11  
 ἔωσφόρος 3, 42

Ζ

ζεύγεα 128, 33  
 ζμήνεα 128, 34  
 ζμήνη 177, 7  
 Ζμῖνος 126, 24  
 ζμύρνα 177, 12  
 Ζουείλος 77, 1  
 ζῦτος 27, 12  
 ζωγράφως 110, 38  
 ζώιδιον 110, 6  
 ζῶιον 109, 12  
 ζῶν 131, 9

Η

ἡάν 40, 42  
 ἡλον 126, 21  
 ἡμίσευ(ς) 14, 1  
 ἡμίση 128, 27  
 ἡμίους 129, 10  
 ἡμιόλιν 130, 34  
 ἡμιτύβιον 27, 18  
 ἡμόλιον 126, 21  
 ἡμυσον 81, 9  
 ἡμυсу 81, 5  
 ἡνθρεκίσθαι 119, 26  
 \*Ηρακείδης 160, 7  
 \*Ηρακλείους 43, 37  
 \*Ηρακλειπολίτης 42, 39  
 \*Ηρώιδης 110, 11  
 ἡρῶον 109, 45  
 ἡσί 7, 11  
 ἡῶιος 3, 49  
 ἡως 41, 12

Θ

θάλπω 24, 29  
 Θεαγένης — Θεογένης  
   71, 27  
 θέμα 48, 48  
 θεοῖσιν 3, 26  
 Θεπόμπωι 132, 20  
 θερίστου 159, 35  
 Θευγένης 14, 17  
 Θευκράτευσ 6, 23  
 Θέφιλος 132, 20  
 Θέφραστος 132, 21  
 Θεδώρου 129, 21  
 Θειδότωι 129, 22  
 θῆν 130, 12  
 θίβις 27, 19  
 θρίδαξ 20, 1

θορόν 90, 24  
 θρόνα 20, 4  
 θρυλη(σ)θέντων 187, 27  
 θυλωρόν 161, 25  
 θυον 20, 6  
 θυρεός 20, 7

Ι

Ἴβις 27, 22  
 Ἴβοτάφου 126, 22  
 Ἴβων 126, 40  
 ἱγέρεα 142, 27  
 ἰδιάκεισαι 125, 16  
 Ἴδιος 175, 1  
 ἰδρῶιον 109, 20  
 ἰδύης 12, 3  
 ἱεροταύω 11, 27  
 ἱερείων 43, 10  
 ἱερείως 43, 18  
 ἱερωσύνη 13, 33  
 ἱερίεα 65, 11  
 \*ἱερκολῆς 163, 35  
 ἱεροπώλου 75, 11  
 ἱερωσύνη 129, 25  
 ἱκετηρίη 11, 12  
 ἱμάτον 126, 19  
 ἱνιον 28, 6  
 \*ἱρικεπαῖγε 142, 25  
 \*Ἰσιῆν 130, 8  
 \*Ἰσοδώρα 71, 43  
 Ἰσταθήσει 13, 22  
 Ἰστός 20, 9  
 Ἰτέα 128, 23

Κ

Καβάτοκος 159, 15  
 καινίζω 24, 31  
 καλία 20, 11  
 κάλος 16, 11  
 καμάρα 20, 14  
 κάμηλος 29, 11  
 Κάνωβος 145, 24  
 κάππαρις 30, 28  
 Καρνεάδους 183, 27  
 κάρπασος 30, 30  
 κᾶς 30, 32  
 κασία 30, 35  
 κασποιοός 30, 33; 190, 2  
 κατὰ = κατὰ τὰ 218, 22  
 καταλαμμένης 157, 14  
 καταλυμάτιν 131, 1  
 καταξύω 24, 33  
 καταράκτης 188, 18  
 καταρτίζω 23, 35

κατασκεθέντα 153, 9  
 κατασπένδω 24, 35  
 καταστέλλω 24, 37  
 κατελείφθη 120, 34  
 κατέναντι 9, 13  
 κατοχή 20, 19  
 καυνάκης 30, 26  
 κείνος 17, 24  
 κεραμα 126, 14  
 Κερκευσίρις 15, 3  
 κέρκηρις 28, 9  
 κεχωνημένα 144, 22  
 κήτος 20, 23  
 κιβωτός 30, 37  
 κιθών 158, 36  
 κίκι 27, 26  
 κιννάμων 29, 14  
 κίρια 52, 8  
 Κίτος 6, 37  
 κιτών 158, 41  
 κλάλια 161, 38  
 Κλεύνικος 14, 42  
 κλίβανος 6, 31; 15, 25;  
 30, 39  
 κοδομείς (?) 28, 48  
 κοινολογέομαι 24, 39  
 κοινών 9, 18  
 κολόκυντα 152, 11  
 κολύκυνθα 75, 13  
 κόμη 20, 25  
 κόμμι 27, 31  
 κόνδυ 30, 41  
 κοντός 20, 27  
 κοπάιν 7, 2; 54, 16  
 κόπος 20, 30  
 κορκόδιλος 162, 34  
 κορκοδιλοτάφιν 130, 41  
 κορμός 20, 32  
 κόρσειον 45, 21  
 κουρά 20, 34  
 κράμβα 7, 2; 54, 15  
 κραμβείν 131, 2  
 κράμμη 157, 12  
 κράστις 155, 2  
 κρεονομία 38, 10  
 κροκόδειλος 67, 50  
 κροκόδιλος 27, 42  
 κρομβυσιώλου 157, 13  
 κτενέων 16, 26; 129, 33  
 κύαθος 36, 26  
 κυδωνέα 56, 17; 128, 33  
 κύθρα 158, 45  
 κυλλήστις 27, 33  
 κύμινον 29, 16

κυπίους 145, 19  
 κυρεύουσιν 126, 16  
 κυψάλη 44, 45  
 κυψέλη 44, 46  
 κώδιον 110, 22  
 Κώιος 109, 35

## Λ

λα- < λαο- 6, 18  
 Λάαγος 127, 36  
 λααξός 128, 2  
 λάρχος 127, 38  
 λάγανον 126, 32  
 λάγνυος 30, 44  
 λαξός 6, 26  
 λαός 2, 42; 9, 3  
 -λας 128, 4  
 λατόμος 6, 25  
 λειάνας 13, 19  
 λεκάνη 44, 48  
 λέμβος 30, 46  
 λεμείσα 28, 10  
 λεσώνις 28, 12  
 λευκομέτωπος 22, 29  
 ληίστωρ 20, 36  
 λήμψομαι 166, 12  
 λητηρίους 3, 3  
 λίβανος 29, 17  
 λιμός 7, 26  
 λινοφάντης 82, 38  
 λιτουργός 79, 29; 147, 46  
 λόγιμος 22, 31  
 Λώιος 109, 40  
 λωτός 31, 1

## Μ

μάγδωλος 29, 20  
 μαλοπαρούαν 9, 25  
 μανδάκης 31, 4  
 μανες 7, 5  
 μάνης 31, 6  
 μάραθρον 160, 37  
 μάρσιππος 31, 7  
 Μασσαλιήται 11, 7  
 μαχαίρης 11, 38  
 μεθύλησιν 165, 38  
 μεθαίρειν 176, 33  
 μεθοπωρινός 175, 44  
 μείζω 62, 40  
 μείς 17, 11  
 Μεκεδώνος 35, 23  
 μελάγχρους 22, 33  
 μελάνθη 130, 4

μελανπαίω 124, 38;  
 145, 39  
 μελλάκιον 187, 30  
 μενονύκτιος 166, 8  
 μέριμνα 20, 37  
 μεσημβρινός 3, 45  
 μεσονύκτιος 3, 45  
 Μερορή 49, 28  
 μετενήκαι 18, 12  
 μετοξύ 38, 18  
 μεχέρθι 28, 16  
 μέχρι 215, 1  
 μηκέτι 103, 14  
 μηλέα 128, 22  
 μήνιν 3, 28  
 Μιθραδάτης 38, 36  
 μίσγειν 70, 3  
 μίσυ 31, 10  
 μνᾶ 29, 22  
 μόγις 15, 33  
 μόλιβος 82, 10  
 μόλις 15, 33  
 μόλυβδος 82, 10  
 μυκτήρ 20, 39  
 μυρίκη 29, 24  
 μύρον 31, 12  
 μύρσινον 29, 27; 195, 19  
 μώιον 28, 17; 109, 48

## Ν

νάβλα 31, 15  
 νακόρος 6, 20; 128, 7  
 νάρδος 29, 29  
 ναύβιον 28, 22  
 νάυλια 92, 22  
 ναῦον 28, 26  
 νε(α)νίσκοις 126, 3  
 νεμσελ 28, 27  
 νεομηνία 128, 45  
 νεονχών 28, 28  
 νηός 16, 29  
 νήπιος 22, 36  
 νηρός 128, 40  
 Νικάδους 183, 27  
 νίκος 20, 41  
 νίτρον 10, 10; 27, 39  
 νομενία 13, 26  
 νομηνία 128, 44

## Ξ

Ξανδικός 152, 22  
 ξύν 184, 2



Ο

ὀγδεήκοντα 119, 30  
ὀγδυήκοντα 75, 22  
ὀδῶκοντα 13, 37; 131, 37  
ὀθόνη 31, 18  
οἶγνιν 90, 34  
οἰείω 92, 5  
οἴκεσις 48, 46  
οἰκητήριον 20, 43  
οἶνοφόρος 22, 38  
ὀλεκομένου 3, 28  
ὀλῖος 141, 19  
ὀλονθος 20, 46  
ὀλοσχερής 22, 39  
ὀλύρης 11, 40  
ὀμαρία 162, 11  
ὄμμα 20, 48  
ὀμότιμος 22, 42  
ὀμωμόκεν 35, 28  
Ὁξόρυγα 82, 42  
ὄρεοβάτης 3, 32  
ὀρκίζω 9, 10  
ὀρνίκων 144, 35  
ὄρνιξ 7, 22  
Ὁσεράπτις — Ὁσοράπτις  
72, 34  
ὄστρεα 56, 8  
οὐθεις 148, 21  
οὕτω(ς) 214, 18  
ὄφρῡ 20, 51; 142, 28  
ὄχουρῡν 73, 8  
ὄψιμος 22, 45

Π

παιδάρους 126, 37  
παιδάρων 126, 19  
παῖξαι 8, 16  
Παιῦνι 98, 22  
παλεύς 85, 33  
παλιόν 85, 35  
παλλακή 31, 21  
πάμποδος 159, 14  
πᾶν = πάντα 217, 28  
Πάνημος 11, 18  
πάπυρος 31, 23  
παράδεισος 31, 29  
παραθήκη 21, 1  
παραίτις 22, 47  
παραλάμψεσθαι 17, 33;  
167, 13  
παραστάναι 7, 5  
παραυρέσει 95, 18  
παρεγόνοντος 35, 29

πάρεξ 23, 19  
παρέσχωμαι 37, 33  
παρήλεται 123, 9  
παρθένην 130, 7  
πάρος 23, 21  
παρούαν 10, 1  
Πάτροκος 160, 8  
πατροπάτωρ 3, 33  
πατρῷος 109, 28  
Παχᾶνες 183, 48  
Παχῶνι 183, 42  
Παχῶνος 183, 40  
πελπούφοις 82, 40; 163, 38  
πενθετηρίδα 175, 40  
πενιχρός 22, 48  
πέντα 39, 34  
πεντακαίδέκατον 44, 44  
πέπερι 31, 31  
πέποσχεν 8, 22  
πέπρουσαν 163, 32  
περιβόλαιον 21, 8  
περικείμενος 24, 48  
περιστερών 129, 28  
περσέα 45, 28; 128, 24  
πετεινός 22, 49  
Πετευσσοφᾶπις 15, 7  
πήχεος 16, 20  
πιάζω 8, 12  
πίσος 189, 38  
πιττάκιν 130, 42  
πλαγυφύλακες 75, 19  
πλεῖν 130, 11  
πλεῖον 57, 39  
πλεκῆναι 18, 1  
πλέον 57, 39  
πλην 130, 11  
πλήλης 161, 19  
πλήρης 40, 28  
πλωτός 22, 50  
πνείουσιν 43, 27  
ποεῖν 87, 31  
ποῆσαι 87, 31  
ποιολογία 115, 39  
ποκόφους 82, 39; 158, 8  
Πολεμαῖος 150, 39  
πονέσαι 49, 2  
πορεμβῆκος 126, 26  
πορενβῆκισ 28, 29; 131, 32  
πορευμένος 124, 40  
πορθώτης 28, 29  
πορφύρης 11, 41  
πός 160, 28  
Ποσειδώνου 126, 37  
ποτήριν 130, 42

πρεσβολή 45, 42  
πρεμίτ 28, 32  
προβατιών 129, 30  
προοῖκα 88, 46  
προσανενέκχθη 150, 26  
προσβυτέρου 45, 38  
προσένηκε 123, 6  
προσήνεκκεν 164, 10  
προσκύρω 24, 41  
προσορωρ[ότες] 3, 29  
προσταγχιθῆ 168, 8  
προσφωνέω 24, 49  
προσφίλητο 40, 24  
προτερέω 24, 52  
πρώιμος 110, 26  
πρῶιος 109, 25  
πρῶιρα 110, 24  
πρώτιστος 23, 1  
πύελος 36, 28  
πυθμῆν 21, 7  
πυρρός 196, 2  
πυρσουρός 196, 8  
πῶμα 21, 10  
πωολογία 115, 38

Ρ

ράδανίζει 38, 23  
ράκος 21, 11  
ράπανα 146, 1  
ράνδους 92, 19; 151, 11  
ρεφανίνου 35, 4  
ρίπος 21, 18  
ροδεών 129, 29  
ροιά 89, 18  
ρύβη 165, 38  
ρύομαι 25, 1  
ρώψ 28, 33

Σ

σάκκος 29, 31  
Σαλάπιος 161, 18  
σαλούσιον 28, 37; 79, 20  
σαλπικτής 164, 41  
Σαλφηδόν' 151, 38;  
161, 30  
Σαμβαταῖος 168, 29  
σαπέρδης 31, 33  
Σαραπιῆν 129, 43  
Σάραπις 33, 25  
Σαράπων 127, 3  
σᾶτες 9, 14; 198, 33  
σατινός 9, 14  
σατράπης 31, 35  
σεβίτιον 147, 22

σεληναῖος 3, 46  
 σελκαμ 28, 38  
 Σέλοκος 95, 31  
 σεμίδαλις 31, 37  
 σεμιδάρεως 162, ■  
 Σέραπις 33, 23  
 σεῦτλον 198, 28  
 σήμερον 198, 27  
 σήσαμον 29, 38  
 σθένος 3, 36  
 σιβύνη 31, 40  
 σικυήρατον 162, 9  
 σιμιδάλιος 45, 12; 98, 11  
 σίναπτι 31, 42  
 σινδών 29, 38  
 σιπύνα 29, 36  
 σκανδάνων 161, 36  
 σκαφεῖν 130, 18  
 σκελῖς 153, 21  
 σκέπαρνος 21, 14  
 σκέπη 21, 15  
 σκεύεσσι 16, 33  
 σκιερὸς 3, 46; 36, 30  
 σκούκιον 179, 38  
 σκόρδον 123, 28  
 σκύλλω 25, 3  
 σμύρνα 31, 44  
 σορῶιος 109, 28  
 σπάθη 21, 18  
 σπαλακὸς 154, 4  
 σπάσμαι 25, 6  
 σπλάγχχον 21, 21  
 σπόγγος 154, 1  
 σποδρεγάτης 78, 41;  
 163, 15  
 σπυρίς 153, 29  
 σταμφυλουργίου 44, 42  
 στάμνος 7, 35  
 στεγνός 23, 4  
 στεῖρα 32, 2  
 στέρησις – στέρεις 48, 49  
 στεφαλίβανος 7, 8  
 στήμνια 124, 36  
 στίβος 21, 23  
 στιππύον 81, 40; 122, 36  
 στόα 88, 27  
 στραγεύομαι 164, 42  
 στρατηούς 142, 9  
 στρατῶται 126, 30  
 στυππείνος 65, 18  
 στυππείον 81, 37  
 στύππινος 65, 20  
 στυριώ 28, 40  
 συγκύρω 24, 41

σुकάμινος 29, 41  
 συκῇ 128, 25  
 συλλύομαι 25, 8  
 συμβένιον 28, 44  
 συμπλαβῶν 208, 22  
 συμμίσγω 24, 44  
 συμπαρίσταμαι 25, 11  
 συμπεριενενηγμένης 123, 8  
 συναντάω 25, 13  
 συνεργείας 65, 13  
 συνέριθος 21, 25  
 συνευδοκῶ 94, 9  
 συνηλάκχειν 186, 13  
 συνθεασῖτοι 66, 20  
 συνθεθέντα 158, 28  
 συνίστωρ 21, 27  
 συνκωθωνισθέντων 3, 6  
 συνοικέσιον 66, ■  
 συνπνευματαρχήσειν  
 165, 30  
 σφαγίδος 160, 1  
 σφλανγνίδης 159, 7  
 σφόγγος 154, 1  
 σφυρίς 153, 28  
 σώιζω 112, 9

## T

ταλιχηρός 161, 24  
 ταπίδιον 147, 23  
 ταπιδοφάντης 82, 36  
 ταπίδυφος 82, 38  
 ταπλαεῖται 28, 45  
 ταρτημόριον 217, 28  
 τεαρσιθήκας 28, 47  
 τέθεικα 50, 5  
 τέισω 62, 43  
 τέλετρα 161, 24  
 τερπούς 119, 26  
 τέσσαρασι 125, 7  
 τέσσερα 13, 5; 34, 21  
 τέτευχα 18, 7  
 τετμήκαμες 8, 7  
 τετρακοσιαστή 71, 47  
 τεῦτλον 198, 29  
 τηνεῖ 9, 16  
 τιθηνέω 25, 16  
 τιλμός 21, 28  
 τοί 7, 37  
 τορνευτοί 124, 46  
 τορνευτήης 124, 45  
 τραπέζην 12, 6  
 τράφειν 5, 41  
 τρεῖσκαιδέκατος 17, 19  
 τρίσκαλμος 23, 6

τροπωθῆναι 3, 2  
 τρύφακτος 155, 16  
 Τρωγοδύται 161, ■  
 τρώξιμος 23, 8  
 τύλη 21, 29  
 τυχχάνοι 164, 9

## Y

ύάλας 142, 13  
 ύγαίνης 126, 13; 142, 11  
 ύγιαίνει 142, 28  
 υείου 92, 4  
 υίαίνομεν 142, 10  
 υοίός 92, 6  
 ύπαιθρος 23, 10  
 ύπερβελεταῖος 161, 27  
 ύπερθε(ν) 23, 23  
 ύπερπέρωντες 151, 38  
 ύπερπίπτω 25, 18  
 ύπερῶιον 109, 30  
 ύπερῶν 132, 7  
 ύπνῶν 25, 22  
 ύποβρύχον 126, 39  
 ύπορύσσω 25, 23  
 ύπος 75, 25  
 ύπόσκιφος 165, 32  
 ύπόσκιπιος 146, 7  
 ύπῶρα 75, 23  
 ύσσωπος 29, 44  
 ύφαμμος 176, 10  
 ύφορβός 21, 33  
 ύφορῆται 17, 27

## Φ

φακεφός 158, 7  
 φακῇ 128, 26  
 φασήλους Gen. 183, 29  
 φάσκην 7, 11  
 φάσθαι 25, 25  
 φερνή 21, 35  
 φέγγος 3, 43  
 φιάλη 36, 25  
 Φιλαδεφείαι 160, 5  
 φιλήης 11, 6  
 φιλήτεκεν 71, 44  
 φιλοτιμήθηθι 158, 29  
 Φινέας 162, 5  
 φλοῦς 21, 39  
 φρουάρχου 160, 11  
 φωρά 21, 40

## X

χαριγῆ 142, 33  
 χαριεῖ 102, 17

χαροπός 23, 13  
 χάρτης 31, 48  
 χᾶς 137, 25  
 χειριδωτός 23, 15  
 χειρίζω 25, 27  
 χερογραφία 55, 15  
 Χίαχ 90, 37  
 χιλαγώγησον 161, 31  
 χιτών 29, 48  
 χλοΐη 13, 25; 89, 18  
 χλωμένος 161, 31

χοαχύτης 5, 8; 28, 51;  
 158, 12  
 χρᾶσθαι 17, 29  
 χρῆσαιμαι 90, 43  
 χρυσός 29, 49  
 χωνσχυ 28, 50  
 χωρί(ς) 216, 39

## Ψ

ψακός 35, 13  
 Ψαμμάτιχος — Ψαμμήτιχος  
 38, 29

ψέλιον 36, 18  
 ψίαθος 36, 23  
 ψίεθος 36, 24

## Ω

ὠθόνον 126, 20  
 ὠιδός 110, 32  
 ὠιόν 109, 31  
 ὠμελίαν 119, 28  
 ὦς 8, 24

A 048003  
 THEOLOGY LIBRARY  
 CLAREMONT, CALIF.









**FOR REFERENCE**

**Do Not Take  
From This Room**

